Wöchentliche
Relationen
Derer
Im Jahr 1717. eingelauffenen
Merckwürdigsten
Und
zur neuen Historie gehörigen
Sachen,
Mit einem completen Register versehen.

HALLE/ druckts Stephanus Orban/ Univers. Buchdr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847426-16275780-17/fragment/page=00000004

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. I. Halle den 2. Jan. 1717.

Teutschland.

WEil die Russen ohnlängst nicht nur Travemünde besetzt; sondern auch in der Stadt Lübeck und in denen Stifts-Dorffschaften Contributionen ausgeschrieben haben; so ist der dasige Syndicus nach Hanover abgeschickt worden/bey Sr. Königl. Maj. von Groß-Britannien einige Trouppen zur Verstärckung der Guarnison auszuwürcken.

Der Magistrat zu Cölln hat am 17. Dec. an allen grossen Plätzen der Stadt eine Verordnung in Faveur der Protestantischen Kaufleute anschlagen lassen/weil das Corpus Evangelicorum zu Regensburg nicht anders in den Nachlaß von ihrem Contingent zu denen 50. Römer-Monathen willigen wollen.

Der Kayß. General/Graf von Gronsfeld/ist auf der Reise von Wien nach seinem Gouvernement in Luxemburg mit Tod abgegangen.

Auch hat der Kayß. General und Commandant zu Groß-Glogau in Schlesien/ Baron von Haßlingen am 4. Dec. dieses Zeitliche gesegnet.

Zu Arnstadt ist gleichfalls der regierende Fürst zu Schwartzburg-Arnstadt am 20. Dec. mit Tod abgegangen. (*)

Der neue Kayß. Principal-Commissarius, der Cardinal von Sachsen-Zeitz ist am 2. Dec. in Regensburg/ohne einen solennen Einzug zu halten/ eingezogen/ und hat seit dem ein Commißions-Decret bekannt gemacht/durch welches Se. Kayß. Maj. den König von Groß Britannien/als Hertzogen zu Zell/wegen des Fürstenthums Sachsen Lauenburg (**) mit welchem Se. Maj. vor einiger Zeit belehnet worden/zu Sitz und Stimm sowol auf Reichs- als Creyß-Tägen recommendiren/und wünschen/daß die letztern je eher je lieber wiederum gehalten werden möchten.

Der Hertzog von Mecklenburg-Strelitz hat wieder ein sehr bewegliches Memorial aus Ratzeburg an den Reichs-Convent abgehen lassen/ und gezeiget/ daß sein kleines Land schon 200000. Thlr. an die Russen bezahlen müssen und monathlich noch 36000. Rthlr. gefordert würden.

(*) Der weyland Durchl. Fürst und Herr/Herr Anton Günther, Fürst zu Schwartzburg in Arnstadt ꝛc. war gebohren den 10. Oct. 1653. Die Fürstl. Würde hat er erst 1709. angenommen. Sein Herr Vater hieß auch Anton Günther, Graf zu Schwartzburg in Sondershausen/geb. den 9. Jan. 1620. †. 1666. im August. Die Frau Mutter war Maria Magdalena, Pfaltz-Grafens Georgii Wilhelmi zu Birckenfeld Tochter/ geb. den 29. Jul. 1622. verm. 1644. †. den 27. Oct. 1689. Im Jahr 1684. den 6. Aug. hat sich der jüngst verstorbene Fürst vermählet mit Augusta Dorothea, Hertzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig Durchl. Tochter/geb. 1666. welche vor einem Jahr die Catholi-

2

sche Religion angenommen. Weil aber diese Ehe unfruchtbar gewesen; so fällt der Arnstädtische Landes-Antheil an des verstorbenen Fürsten Durchl. Herrn Bruder/ Fürsten Christian Wilhelm zu Sondershausen/ geb. den 16. Jan. 1647. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben 1697. den 3. Sept. verm: 1) mit Antonia Sibilla, Grafens Alberti Friderici zu Barby Tochter 1673. †. den 2. May. 1684. 2) den 25. Sept. 1684. mit Wilhelmina Christ ana, Hertzogs Joh. Ernesti zu Sachsen-Weymar Durchl. Tochter/geb. den 26. Nov. 1658. †. den 28. Jun. 1712. Die übrigen Geschwister des verstorbenen Fürsten sind: (1) Anna Dorothea, geb. den 18. Aug. 1645. ehemals vermählet an den Grafen Reuß zu Gera 1672. Wittwe seit 1686 † den 1. Jul. 1726. (2) Clara Juliana, geb. 1648. (3) Eleonora Sophia, Decanißin zu Quedlinburg/geb. den 14. Sept. 1650. (4) Maria Magdalena, geb. den 29. Jul. 1655. (5) Johanna Elisabeth geb. 1662.

(**) Das Hertzogthum Lauenburg gehöret zum Nieder-Sächsischen Creyß/ und lieget an der Elbe/zwischen dem Mecklenburgischen/Lüneburgischen und Holsteinischen. Es soll seinen Namen vom Hertzog Heinrich dem Löwen (oder Lauwen) überkommen haben/ welcher diese Gegend unter andern mit beherrschet hat. Das Schloß Lauenburg lieget ziemlich hoch auf einem Berge/und machet einen wichtigen Paß über die Elbe/dessen sich die Schweden im dreyßig-jährigen Krieg wohl gebrauchet haben. Die dazu gehörige Stadt lieget unter dem Schloß im Thal/ und ist wegen des Elb-Stromhs zur Kaufmannschaft wohl gelegen. Dieses Hertzogthum hat eine gute Zeit seine eigene Hertzoge gehabt. Denn nach Henrici Leonis Achts-Erklärung bekam 1180. Bernhardus, Graf zu Ascanien/die Sächsischen Lande. Nach dessen Tode hat sein ältester Printz/ Albertus I. die Sächsische Chur bekommen: der andere aber, Henricus genannt/ist der Stamm-Vater der Fürsten von Anhalt worden. Nach Alberto I. hat dessen Sohn Albertus II. 1260. die Chur behauptet: der andere aber/Namens Johannes, welchen einige vor den erstgebohrnen halten/) erhielte in der Theilung Nieder-Sachsen/ und residirte zu Lauenburg: welcher der allgemeine Stamm-Vater aller gewesenen Hertzoge zu Sachsen-Lauenburg ist. Der letzte Hertzog/ Julius Francifcus, hatte mit dem Hause Anhalt ein pactum mutuæ succeſſionis 1678. aufgerichtet. Als nun besagter Hertzog 1689. dieses Zeitliche segnete/ suchten zwar die Fürsten von Anhalt theils ex capite agnationis, theils vermöge des vorgedachten Vergleichs/ die Succeßion zu behaupten: allein es wolte ihnen wegen anderer Competenten diese Sache nicht gelingen. Denn erstlich meldeten sich die hinterlassenen Printzeßinnen des letzten Hertzogs/ und sonderlich die Gemahlin des Printzen Ludewigs von Baaden: welche erweisen wollten/daß Hertzog Bernharden, ihrem allgemeinen Stamm-Vater/dieses Land nicht als ein Lehen/sondern als ein Allodial-Stück/ gegeben worden; daher ihnen die Succeßion nicht könnte disputirlich gemacht werden. Das Fürstliche Haus Braunschweig-Lüneburg berief sich darauf/ daß dessen Uyr-Anherrn/ Henrici Leonis, Achts-Erklärung unrechtmäßig gewesen/und meynete also mit Recht wieder einzuziehen/ was ihme ehedessen mit Unrecht genommen worden. Das Churfl. Haus Sachsen machte auch starcke Prätension/ und gründete sich unter andern auf eine Erb-Verbrüderung/ auch andere Verträge/ welche von verschiedenen Kayserm confirmiret worden. Anderer Competenten zu geschweigen. Da nun unterschiedliche Weitläuftigkeiten sich eräugeten; so griff Hertzog Georg Wilhelm von Zelle zu/und ließ/als Creyß-Obrister das Land mit seinen Trouppen besetzen. Ihro Kayſ. Maj wollten zwar Anfangs das Land sequestriren: weil aber theils Prätendenten sonderlich Chur-Sachsen und Zell/ dawider waren; so unterblieb die Sequestration/ und ordneten J. Kayſ. Maj. daß alle Interessenten ihre Sachen bey Dero Kayserl. Reichs-Hof-Rath einbringen möchten: welches auch geschehen. Inzwischen ist das Haus Braunschweig-Lüneburg in dem Besitz verblieben/ und hat dem Chur-Hause

Sachsen

Sachsen seine Rechte abgehandelt. Die Printzeßinnen des letzten Hertzogs sind auch ruhig worden. Allein das Fürstl. Haus Anhalt hat noch im Jahr 1706. (nachdem Hertzog Georg Wilhelm zu Zelle im vorigen Jahr gestorben war/ und Hanover dessen Lande überkommen hatte/) eine neue Protestation bey dem Reichs-Convent zu Regensburg übergeben/auch sonst seine Rechte auf alle Art und Weyse zu verwahren gesuchet.

Italien.

Der General von Schulenburg ist am 5. Dec. mit vielen andern hohen Officiers aus der Levante zu Venedig angelanget.

Der Herr Davenant hat dem Rath zu Genua sein Creditiv überreichet/und ist von demselben als Groß-Britannischer Envoye erkannt worden.

Franckreich.

Zu Paris ist eine in Faveur der legitimirten Printzen abgefasste Schrift herausgekommen/ in welcher folgende Sätze behauptet werden: „ 1) daß die Printzen vom Geblüt nicht befugt „sind/auf die Revocation des unter dem vorigen König ergangenen Edicts und dessen Declaration zu dringen/ als woran sie gar keine Interesse hätten. 2) Daß der verstorbene Kö„nig sich nicht zuviel Gewalt angemasset/da er denen legitimirten Printzen den Titul und die „Vorrechte der Printzen vom Geblüt accordiret. 3) Daß er nicht wider die Fundamental Gesetze „des Reichs gehandelt/da er sie nach Abgang der rechtmäßigen Printzen für Succeßions-fähig „erkläret. 4) Daß obbesagtes Edict weder denen Rechten/noch dem Interesse der Nation präju„dicirlich sey/ u. folgbar der verstorbene König in dem/was er wegen seiner legitimirten Kinder „verordnet/ die Gräntzen seiner Autorität nicht überschritten habe.

Zu Marsilien ist mit dem Ausgang des Nov. ein Gesandter vom Bey zu Algier mit einer Suite von 40. Personen angelanget/welcher seit dem mit einem Paß vom Regenten nach Lion aufgebrochen.

Der Hertzog de la Force ist an statt des Hn. von Effiat in den grossen Regiments-Rath aufgenommen worden.

Die von der Justitzien-Cammer taxirte Personen sind in der äussersten Noth/ weil ihnen bey Straff der Confiscation aller beweglichen und unbeweglichen Güter anbefohlen ist/in 8. Tagen ihre Taxen zu bezahlen.

Der Herr Gruet ist vor diesem strengen Gericht zur öffentlichen Kirchen-Busse/dreymaligen Aufstellung an dem Pranger/und Lebenslang auf die Galeren condemniret worden; anbey werden alle seine Güter confiscirt/ davon man 20000. Livres an die Armen zu geben für Gut befunden hat.

Inzwischen ist zu Paris eine auf diese Proceduren geschlagene güldene Medaille zum Vorschein kommen/da auf der einen Seite des vorigen Königs Bildniß und Namen stehet/ mit der Uberschrift: Esurientes implevit bonis: Die hungerigen füllet er mit Gütern. Auf der andern Seiten siehet man den jetzigen König/Ludovicum XV. mit diesen Worten: & diuites dimisit inanes; Und läst die Reichen leer.

Am 10. Dec. sind zu Paris 4. Päpstl. Schreiben/das eine an den Regenten/ das andere an den Cardinal von Noailles/ das dritte an die sämtl. Bischöfe in Franckreich und das 4. an die Sorbonne angelanget/welche letztere von dem Papst gleichsam suspendiret wird. Es hat aber der Regent denen Bischöfen expresse verbieten lassen/ das an sie addreßirte Breve anzunehmen/ weil er sie insgesamt nach Rom zurück schicken will.

Der Ertz-Bischof zu Rheims hat 12. von seinen Canonicis suspendiret; deren sich aber das Dom-Capitul und die Stadt sehr annimmt.

Die Niederlande.

Der Marquis de Prie hat zu Brüssel drey Gehülfen in der Regierung erwehlet/ welche die Räthe von der Junta genennet werden/und die Justitz administriren sollen.

Ihro Czaar. Majest. sind am 17. Dec. zu Amsterdam unter Lösung der Canonen angelanget.

Groß-Britannien.

Der Hertzog von Marlborough ist den 9. Dec. bey ziemlich guter Gesundheit in Londen angekommen/und hat so gleich vom Baron von Bothmar die Visite empfangen.

Den 13. Dec. früh um 3. Uhr ist nahe bey dem Schloß zu Westmünster Feuer ausgekommen/wodurch die Frantzösische Kirche/die kleine Savoye genannt/mit ihrer Bibliothec und 3. Häusern nebst einem Gast-Hof abgebrandt sind. Es würde dasselbe noch weiter um sich gegriffen haben/wo nicht der Regent/ so zu Fuß und ohne einige Suite dazu eylete/ die Guarde zum löschen commandiret hätte.

Der General Stanhope hat die Herrschaft Chulsehurst in der Grafschaft Kent für 15000. Pf. Sterling gekauft.

Die Admiralität zu Londen hat Nachricht erhalten/daß der Admiral Baker neulich zu Porto Mahon mit Tod abgegangen sey/ und seine Güter und Baarschaften/die sich auf 30000. Pf. Sterling belaufen/seinem Vetter/der ein Schiff von seiner Escadre commandirt/ hinterlassen habe.

Der Admiral Norris ist zu Londen angelanget; weil aber viele von seinen Schiffen zurückgeblieben/die in dem Sturm nach Norwegen getrieben worden/ so sind von denen Dänen 3. Kriegs-Schiffe abgeschickt/dieselbe in Sicherheit zu bringen.

Schweden.

Ihro Maj. der König von Schweden haben den General Taube in den Grafen-Stand erhoben/ und zu Dero geheimen Staats-Rath ernennet/auch überdiß mit einem Gouvernement von 3. Provintzien begnadiget.

Der General Sparr ist gleichfalls zum geheimen Staats-Rath ernennet; und weil der Graf Horn resigniret; so ist der Graf von der Natte an dessen Stelle zum Premier-Ministre bey dem jungen Hertzog von Hollstein declariret worden.

Wegen des Geld-Mangels in Schweden ist allen wohlhabenden und vornehmen Leuten anbefohlen worden/ ihr Silber-Geschirr/ bey Straf der Confiscation/ in die Müntze zu liefern.

Zu der Invasion in Norwegen werden alle Anstalten gemacht/ und am Swinesund eine Schantz angeleget/welche schon mit 4. Compagnien besetzt ist/ und zu einer Grentz-Festung gegen Norwegen gemachet werden soll.

Polen.

Die Conföderirten Stände haben jüngst denen Königl. Plenipotentiarien aufs neue ein Memorial übergeben/ in welchem sie vornemlich wieder auf die Befreyung des Reußischen Woywoden/ imgleichen auf die Aushändigung der Königl. Versicherung wegen des unverzügl. Abzugs der Rußischen und Sächsischen Trouppen ernstlich dringen; anderer Prätensionen zu geschweigen. Solchemnach wird auch der Reichs-Tag/ welcher sonst schon am 7. Dec. seinen Anfang nehmen sollte/ebenfalls gehindert. Die Russen treiben inzwischen in Reußland und Wolhynien übermäßigen Proviant ein/ zur gröstẽ Last der Einwohner. Daher die Conföderirten ihren Abzug allen Falls mit Gewalt zu befodern/auch vor demselben sich weiter in nichts einzulassen beschlossen haben sollen.

Ungarn und Türckey.

Eine Kayserl. Partey aus Siebenbürgen hat gegen die Mitte des Dec. den Hospodar der Wallachey Nicol. Mauro Cordato mit 800. von seinen Bojaren/ und einer grossen Beute an Wein und andern Sachen aus Bukerest nach Hermanstadt gebracht. Worauf daselbst eine ansehnliche Gesandtschaft aus der Moldau/ und mit selbiger auch des dasigen Fürsten Sohn angekommen/welche diese gantze Provintz Kayf. Protection zu unterwerffen sich erboten.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. II. Halle den 9. Jan. 1717.

Teutschland.

Es ist nunmehro bey dem Kayſ. Kriegs-Rath eine Liste verfertiget/laut welcher in der verwichenen Campagne bey der Kayſ. Infanterie nur 17734. Mann/und bey der Cavallerie 2000. theils vor dem Feind geblieben/ theils aber an Kranckheiten gestorben seyn sollen: und weil noch keine Hoffnung zum Frieden ist; so werden in denen sämmtl. Kayserl. Erb-Ländern alle zu einer frühzeitigen und vigoreusen Campagne nöthige Anstalten gemachet.

Die Evangelischen Stände haben zu Regensburg den Schluß gefasset/ denen Reformirten zu Seebach und Schleythal im Stift Speyer/ denen man/ wider den Statum des 1624. Jahrs/verwehret/Pfarrer und Schul-Bedienten zu halten/ wieder zu dem freyen Religions-Exercitio zu verhelfen.

Die Bürgerschaft zu Franckfurt am Mayn hat wegen der bekannten Streitigkeiten mit dem Rath ein allergnädigstes Kayſ. Decret gegen denselben erhalten/ Kraft welches gedachtem Magistrat anbefohlen worden/von hundert Jahren her die Rechnungen und Bücher von der Einnahme und Ausgabe der Stadt-Revenuen/ der Bürgerschaft vorzuzeigen/ und zu justificiren/ zu welchem Ende den 24. Dec. aus gemeldeter Bürgerschaft 9. von denen vornehm- und geschicktesten Männern denominiret worden/welche dieses grosse Rechnungs-Werck examiniren sollen/ und wird/ wie man vernimmt/ den 6. Febrarii dazu der Anfang gemacht werden.

Die Protestantischen zu Cölln am Rhein etablirte Kaufleute sind mit dem am 9. Dec. von dem dasigen Magistrat publicirten neuen Reglement noch nicht zufrieden/weil in selbigem der Haupt-Punct ihrer Beschwehrungen/da sie nicht in Commißion handeln dürfen/noch nicht gehoben ist.

Nachdem die Deputirten der Lüttichischen Stände mit denen Deputirten des Westphälischen Creyses wegen der Incorporirung des Fürstenthums Lüttich in diesen Creyß völlig einig worden; so sind dieselben den 21. Dec. von Cölln nach Bonn gereiset/ um von dem Churf. sich zu beurlauben/ und nach Hause zu kehren.

Ihro Königliche Majestät von Groß-Britannien haben am 24. Dec. Dero Königlichen Enckel/ den Printzen Friderich/ imgleichen des Bischofs von Osnabrück/ als Dero Herrn Bruders/Königliche Hoheit in den Englischen Orden des blauen Hosenbandes/ jedoch ohne die gewöhnliche Ceremonien/ zu Hanover eingekleidet.

Italien.

Der Abt de Maro ist am 5. Dec. als Savoyischer Ambassadeur von Turin nach Madrit aufgebrochen.

Ihro Kayſ. Maj. haben dem Hertzog von Modena die Streitigkeiten zwiſchen der Repu, blic Lucca und dem Hertzog von Maſſa Carrara beyzulegen committiret.

Der Papſt hat ohnlängſt den neuen Patriarchen von Portugall erkannt/ confirmiret/ und mit dem Pallio beehret.

Spanien.

Der Marquis von Miraflores iſt General-Lieutenant und Intendant von Eſtremadura; der Obriſt de Cantos Vice-Gouverneur zu Tarragona/ und der Brigadier und der Capitain von der Walloniſchen Guarde/Graf von Roy de Ville/Gouverneur von Balaguer worden.

Franckreich.

Der Päpſtl. Nuntius hat die den 5. Dec. zu Paris angelangte Päpſtl. Schreiben zuſammen wieder nach Rom ſchicken müſſen. Worauf ein Parlament-Schluß publiciret worden/ daß ſich niemand unterſtehen ſolte/ ohne ſchriftl. Erlaubniß vom König irgend eine Bulle oder Schreiben vom Römiſchen Hof anzunehmen/und dieſelbe unter die Leute zu bringen. Doch hat der Regent das an ihn addreßirte Breve beantwortet/ und den Brief durch den Nuntium ſelbſt abfaſſen laſſen/in welchem er vorſtellet/ „ daß er bloß aus Reſpect gegen den Papſt ſein „Breve annehmen wollen; welches er doch ſo angenommen haben wolte/als wenn es ihm nicht „zu handen kommen wäre. Der Regiments-Rath und das Parlament hätten ſchon ange„fangen/wegen dieſes Breve ſolche Reſolutionen zu faſſen/ die dem Papſt höchſtunangenehm „geweſen ſeyn würden; die er aber durch dieſe Beantwortung deſſelben gehindert hätte/wovor „ihm der Papſt ſehr obligat zu ſeyn/ Urſach hätte; er wolte ihm aber nicht gut dafür ſeyn/ daß „ins künftige dergleichen geſchehen möchte/ wo er auf ſeinen gefaſſten Reſolutionen ſteif verharren wolte. „ Und weil der Papſt beſtändig den Cardinal von Noailles dieſer ſeiner Würde zu berauben drohet; ſo wird verſichert/ wofern er zu dieſer Extremität ſchreiten ſolte/ daß ſchon reſolviret ſey/daß man ihm die Hüte aller Frantzöſ. Cardinäle zurückſchicken/ und dabey ſagen laſſen werde/daß die Prälaten in Franckreich/zur Behauptung des Anſehens ihres Characters ſolcher Bagatelle gantz und gar nicht nöthig hätten. (*)

Sonſt fangen nun auch die Layen an/ ſich der Päpſtl. Conſtitution zu opponiren/und haben die Bürger zu Rheims das Paſtoral-Schreiben ihres Ertz-Biſchofs/ in welchem er dieſe Bulle recommendiret/auf offenem Marckt in Stücken zerriſſen.

Zu Paris iſt die 6. und 7. Liſte von Einnehmern publiciret/ davon die erſtere 13. und die letztere 18. Millionen in ſich faſſet.

Der Hertzog von Valentinois hat ſeines Schwieger-Vaters/des Fürſten von Monaco/Wapen/ Titul und Livree angenommen/ und iſt zum Pair von Franckreich declariret worden.

Der König hat neulich 5. Ritter vom St. Ludewigs-Orden creiret/ und die Abtey Beaumont dem Abt de Meſme/ einem Bruder des obriſten Parlaments-Präſidenten/conferiret.

(*) Die Cardinäle zu Rom waren in denen ältern Zeiten kleine Lichter in der Welt/ und nichts anders/ als ordentliche Presbyteri und Diaconi der Kirche zu Rom. Denn diejenigen Geiſtlichen/ welche ihren ordentlichen Sitz und Dienſt bey einer gewiſſen Gemeine hatten/ wurden zum Unterſcheid von anderen/die hin und wieder gingen/ und ſo denen Gemeinen dieneten/clerici cardinales, ſ. incardinati genennet. Solcher Geſtalt hatte man Cardinäle bey allerley Gemeinen: Und iſt ſonderlich in Franckreich dieſe Bedeutung des Worts Cardinal noch bis an das XI. Seculum im Gebrauch geweſen. Nachdem aber die Chriſtl. Kirche mehr und mehr in einen Staat verwandelt worden; ſo hat dieſes Wort auch einen anſehnlichen Staats-Character bedeuten müſſen/ und iſt in ſolchem Verſtand denen Römiſchen Cardinälen dergeſtalt eigen worden/ daß ein Hohn-Gelächter daraus werden würde/wenn man anderen Geiſtlichen dieſes Prädicat

bey-

beylegen wollte. Denn weil die Päpste zu Rom die allgemeine Herrschaft über die Christliche Kirche/ mit Unterdrückung auch der grösten weltlichen Regenten sich anmasseten/und dabey die Cardinäle als Ober-Kirchen- Staats-Räthe gebrauchten; so stieg dieses ihr Ansehen so hoch/daß endlich Papst Sixtus V. durch eine besondere Constitution die Cardinäle an Würde mit denen Königen verglichen hat. Ja nach dem Ceremoniel des Römischen Hofes ist die Sache so reguliret/daß wenn ein König alda gegenwärtig wäre/ derselbe den Rang erst nach dem Decano des Cardinals-Collegii, ein Cron Printz aber nach allen Cardinal-Bischöfen und dem Obristen Cardinal-Priester überkäme. Zwar hat die Königin Christina ehemals zu Rom den Rang über die Cardinäle auch in ihrem eigenen Pallast/ wenn sie von ihnen Visiten angenommen/ behauptet: allein die Cardinäle haben dabey sich erkläret/ daß sie dieses ohne Präjuditz ihrer sonst habenden Würde und Hoheit/ ja bloß aus besonderer Humanität gegen eine fremde Königin/die durch Annehmung des Catholischen Glaubens sich grossen Ruhm erworben/geschehen lassen. Jedoch können sich die Cardinäle nur zu Rom also ausbreiten: wobey sich grosse Herren schon in acht nehmen/daß sie ihnen alda nicht zu nahe kommen/ noch ihrem eigenen hohen Character etwas vergeben. Ausserhalb Rom aber müssen die Cardinäle schon die Segel etwas einziehen/und dürfen so gar hoch nicht fahren. Der Doge zu Venedig disputiret ihnen schon den Rang. Die Churfürsten des Reichs räumen ihnen auch nichts ein. Anderer zu geschweigen. Insonderheit aber hat man sie auch in Franckreich zur Bescheidenheit allezeit angewiesen/wenn sie sich zu hoch erheben wollen. So weiß man zum Exempel von Francisco, Hertzog von Valois u. Angouleme, (der hernach unter dem Namen Francisci I. König in Franckreich worden ist/) daß derselbe/als Printz/ dem Cardinal de Brie/(welcher bey einer Solennität den Rang über ihn prätendiret hat/in Meynung/ein Cardinal müste wol zur Rechten eines Königs sitzen/) habe anzeigen lassen: er würde wohl thun/ wenn er mit dergleichen Vorrechten sich bloß zu Rom so groß machte: denn sonst/wenn er zu Paris nicht nachgäbe/könnte ihm leichtder Kopf so roth gefärbet werden/als sein Cardinals-Hut wäre.

Die Niederlande.

Des Grafen de la Motherie Sohn/der in Philippi des V. Diensten gestanden/ ist ohnlängst zu Brüssel angelanget.

Die Namurische und Luxemburgische Regierungen sind wieder mit dem Rath von Brabant und Flandern conjungiret worden; die Limburgische aber bleibet im vorigen Stand.

Der Portugiesische Gesandte/Hr. von Acunha/ist am 30. Dec. von Hanover im Haag zurück gekommen.

Am 24. Dec. hat sich die Englische Escadre/ bestehend aus 5. Jachten und 7. Kriegs-Schiffen/zu Hellevoet-Schluß eingefunden/ um Se. Königl. Maj. von Groß-Britannien nach Engelland zu transportiren.

Groß-Britannien.

In der Nacht zwischen dem 15. und 16. Dec. ist in Limehouse gegen Greenwich über ein starckes Feuer gewesen/welches 235. Häuser verzehret/die aber von schlechter Wichtigkeit sind/ indem kein Magazin darunter gewesen. An demselben Tag ist zu Londen in der Rüssel-Strasse wieder Feuer ausgekommen/ welches nur 2. Häuser eingeäschert; in der Nacht aber entstand in Grave-Lane ein neuer Brand/durch welchen 16. Häuser in die Asche geleget worden. Viele Leute glauben/ daß diese Feuer von denen Jacobiten angeleget worden.

Der Herr Horatius Walpole ist am 22. Dec. von Hanover zu Londen angelanget/ und hat gewisse Artickuln mitgebracht/welche die Cron Franckreich dem Allianz-Tractat einverleibet wissen will/worüber der König des geheimen Raths Gutachten verlanget.

NOVA LITERARIA.

Engeland. Zu Londen hat man das Leben König Ludewigs des XIV. in Franckreich/ Englisch/ in 8. Theilen herausgegeben.

Titi Livii Forojulienſis vita Henrici V. Regis Angliæ. Accedit ſylloge epiſtolarum, a variis Angliæ Principibus ſcriptorum. E codicibus, calamo exaratis, deſcripſit ediditque Tho. Hearnius A. M. Oxonienſis, qui & appendicem notasque ſubjecit 8. Man meynet/ der Autor habe den Namen Titi Livii vielleicht darum ſeinem Werck vorgeſetzet/ damit er anzeigen möge/ daß er ſo wol die Unpartheylichkeit/ als Zierlichkeit des Livii zu imittiren befliſſen geweſen. Die beygefügten curiöſen Briefe ſind von Engliſchen Königen und Königinnen/ von Henrico V. an bis auf Carolum II. geſchrieben/ und theils aus denen Collectaneis des Thomæ Smith, theils aus dem Muſæo des Hn. Thoresby ediret.

Franckreich. La Sainte Bible, en Latin & en Francois avec des notes literales & la Concorde des Evangeliſtes, par Mr. le Maitre de Saci &c. A Paris, 1717. fol. Dieſe Uberſetzung ſoll ſehr accurat ſeyn/ auch werden die Anmerckungen als wohl ausgeſuchet u. den Verſtand der H. Schrift wohl erklärend/ gelobet: ſie ſind in dieſer neuen Edition vermehret; hingegen die moraliſchen Anmerckungen der vorigen gar weggelaſſen. Die Concordia Evangeliſtarum Arnaldi erſcheinet dabey zum erſtenmahl. Es ſind auch Diſſertationes hinzugethan/ unter welchen des Hn. Moulard Sanſon ſeine/ vom Reich der Elamiten/ vor andern gerühmet wird. Es wird darin behauptet/ daß ſolches noch vor dem Aſſyriſchen vorher gegangen ſey/ und das Aſſyriſche/ Mediſche/ Babyloniſche und Perſiſche unter ſich begriffen habe.

Wie von Avignon berichtet wird/ ſo hat der P. Franc. Jac. de Digne, ein Franciſcaner-Barfüſſer/ alda folgendes Werck heraus gegeben: Hiſtoriographie generale des provinces eccleſiaſtiques de l'Egliſe Latine; ou l'on traite de l'origine des Patriarchats, Primaties, Archevechez repandus dans les quatres parties du monde, comme auſſi de l'etabliſſement des ordres religieux dans chaque dioceſe, & des lieux, qui ont donné naiſſance a leurs fondateurs & fondatrices.

Teutſchland. Joh. Franciſci Buddei, Th. D. & P. P. theſes Theologicæ de atheiſmo & ſuperſtitione, variis obſervationibus illuſtratæ. Jenæ 1717. 8. II. Alph. 12. Bogen. Der Herr Autor hat hier alles mit unterſuchet/ was die neuern/ als Spinoſa, Hobbes, Bayle, Toland, u. a. m. in dieſer Materie geſchrieben.

Zu Hamburg ſind Franciſci de Cordua Schrift- und Vernunft-mäßige Gedancken vom Schatzgraben und Beſchwöhrung der Geiſter/ aus dem Lateiniſchen ins Teutſche überſetzet/ in 8. gedruckt worden; darinnen zugleich mit von der Jeniſchen Schatz-Gräberey gehandelt wird.

Rußland. In der Stadt Moſcow iſt durch ſpeciale Ordre Sr. Czar. Maj. in der daſigen Buchdruckerey die Sclavoniſch-Rußiſche Bibel zu revidiren/ nach der Verſion der 70. Dolmetſcher zu corrigiren/ und aufs neue wieder aufzulegen/ anbefohlen. Dieſelbe iſt nicht mehr/ als ein einziges mal/ bey Sr. Cz. M. Herrn Vater/ Czaar Alexei Michailowitz, aufgeleget worden/ daher die Exemplaria ſehr hoch/ a 10. 12. und 14. Rubeln geſtiegen/ ja ſo rar worden/ daß ſie zuweilen faſt gar nicht zu bekommen geweſen. Es arbeiten 5 Perſonen daran/ als 2. alte Griechiſche Münche/ Gebrüder/ mit Namen Leichsdai, ferner der Rector der Schulen/ Lapotinski, imgleichen Fedor Polikorpow und ein Diſcipulus Patrum Græcorum, Nicolaus. Sie ſind bereits im verwichenen November mit der Reviſion und Correctur bis auf die Bücher der Chronica kommen. Das Neue Teſtament iſt zuletzt A. 1715. wie vorhero mehrmahls/ angeleget worden.

NB. Die Relationen vom verwichenen Jahr ſind nunumehro mit einem completen Regiſter a part zu haben.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. III. Halle den 16. Jan. 1717.

Teutschland.

Zu Hanover sind die Conferentzen mit dem Rußischen Ministre gäntzlich abgebrochen/ weil Se. Königl. Groß-Britannische M. auf die Evacuation des Hertzogthums Mecklenburg mit beständigem Ernst gedrungen; Rußischer Seits aber dazu nicht resolviret werden will.

Der Herr von Bentenrieder hingegen continuiret seine Conferentzen mit denen Königl. und Chur-Braunschw Ministren fleißig/und hat ein Memorial communiciret/welches der Königl. Schwedische Resident/Sternhöck/ am Kayserl. Hof übergeben/ worin der König in Schweden sich zu Beschickung des Friedens-Congresses/ wo selbigen Jhro Kayserl. Maj. mit denen Nordischen Alliirten vorschlagen möchten/offeriret/ und wegen der Teutschen Provintzen Jhro Kayserl. Majest. Dijudicatur unterworffen haben soll.

Die Schweitz.

Die Antwort/welche die Cantons Zürich und Bern dem Baron von Greuth schrifftlich zugestellet haben/bestehet darinnen/ daß sie mit dem Abt von St. Gallen nimmermehr Friede machen könten/noch wolten/auf die Weyse/ wie ers verlangete. Denn man hat mit Verwunderung gesehen/ daß er die Sayten so hoch spannet/ und unter andern auch auf die Stadt St. Gallen Prätension machet.

Dagegen hat dieser Ministre denen Herren von Zürich und Bern zu verstehen gegeben/ daß J. Kayf. M. noch darauf beharre/ daß dieser Abt wieder in den völligen Besitz aller ihm abgenommenen Stücke Landes gesetzet werden solle.

Der Groß-Britannische und Frantzösische Ministre haben ihre Propositionen der löblichen Eydgenossenschaft noch nicht eröffnet.

Jtalien.

Aus Piemont vernimt man/daß der Hertzog von Savoyen denen Protestanten im Lucerner-Thal das Religions-Exercitium bey harter Straffe verboten/und allen Gouverneuren scharfe Ordre zugeschickt/ dahin zu sehen/ daß kein Geistlicher bey ihnen weder öffentlich/ noch ins geheim predigen möchte; die sich aber diese Ordre zu überschreiten unterstehen würden/ solten sogleich arrestiret/und ihrentwegen nach Hof geschrieben werden/ damit man sie gehörig abstraffen könte. (*)

Zu Meßina in Sicilien ist am verwichenen letzten Novemb. früh um 10 Uhr ein so starckes Donner-Wetter entstanden/daß wegen des schröcklichen Blitzens alles im Feuer zu seyn schiene dabey es so finster wordē/daß man nicht über 8. Schritte auf der Strasse vor sich sehen können. Um 12. Uhr folgte ein grosser Regen/und darauf ein so entsetzliches Hagel Wetter/ daß alle Fenster in den Kirchen und Häusern/wie auch die Dächer mit denen Wetter-Fahnen in Stücken zerschlagen worden/so/daß nichts gantz geblieben/ indem Stücke zu drittehalb Pfun-

den gefallen sind. Die Bäume und Weinstöcke sind überaus sehr beschädiget/ und zu Messina allein 200. Personen/ auf dem Lande aber noch mehrere vom Hagel theils verwundet/ theils erschlagen worden. Der Donner hat auch an verschiedenen Orten eingeschlagen; aber nur 2. Menschen und 4. Pferde getödtet/ und ein Genuesisches Schiff im Hafen verbrannt. Den andern Morgen um 4. Uhr hat man ein starckes Erdbebengespühret/ worauf bald ein noch gewaltigeres erfolget ist/ welches zwar dorten keinen Schaden gethan/ aber zu Catanea viele Häuser eingeworfen/ wodurch viele Menschen theils verschüttet und theils zu Krüppeln gemachet worden.

(*) Zwische Franckreich und Piemont/ nicht weit von Pignerol/ sind 4. grosse Thäler/ Lucerna, Perusa, S. Martin, und Pragelas: davon die ersten drey dem Hertzog von Savoyen gehören/ das vierte aber der Cron Franckreich. In diesen Thälern haben sich lange vor der Reformation Leute aufgehalten/ welche in verschiedenen Stücken von der Römisch-Catholischen Kirche dissentiret haben/ hingegen der Evangelischen Lehre nahe gekommen/ und Valdési, Waldenser/ (oder Thal-Leute/) genennet sind. Wie nun diese Waldenser unter der Herrschaft der Grafen und Hertzoge von Savoyen lange gestanden: also haben sie auch unter selbigen nicht wenige grausame Verfolgungen erdulden müssen. Nur der neuern zu gedencken/ so ließ Hertzog Emanuel Philbertus 1560. den Grafen della Trinità in die Thäler einfallen/ und unglaubliche Grausamkeiten wider die armen Leute ausüben: bis sich endlich mitleydige Leute funden/ welche den Hertzog bewogen/ daß er im folgenden Jahr denen/ die noch übrig blieben waren/ Friede und Freyheit verstattete. In der Mitte des verwichenen Seculi, nemlich 1655. schickte der Hertzog Carolus Emanuel II. den Marquis de Pianezza in die Thäler/ und ließ übel mit denen umgehen/ welche die Religion nicht abschwehren wolten. Viele Menschen wurden gespiesset/ geschleiffet/ und die Weibs-Personen geschändet/ auch sonst so übel gehauset/ daß diejenigen noch glücklich waren/ welche ohne lange Marter vom Leben zum Tode gebracht wurden. Die übrigen ergriffen zwar hierauf die Waffen/ und richteten eine Zeit lang fast unglaubliche Dinge aus/ bis endlich Groß-Britannien/ Holland und die Schweitz sich derselben nachdrücklich annahmen/ und ihnen einen Frieden verschaffeten/ welcher noch in selbigem Jahr zu Pignerol solcher Gestalt geschlossen wurde/ daß die noch übrigen Waldenser durch denselben die Religions-Freyheit erhielten. Als aber der König in Franckreich die Reformirten in seinem Reich zu vertilgen suchte; so muste/ demselben zu Gefallen/ der Hertzog von Savoyen im Jahr 1686. auch die Waldenser verfolgen und ausjagen. Jedoch da beym folgenden Krieg der Hertzog die Partey der Alliirten erwehlte/ und sonderlich viele Engeländer in seinen Diensten hatte; so wurden die verjagten Waldenser wieder zurück geruffen. Bey dieser Gelegenheit hatten sich viele Frantzösische Flüchtlinge zu ihnen gesellet: welche aber/ nach dem zwischen Franckreich und Savoyen geschlossenen Frieden/ auf Begehren des Königs in Franckreich/ im Jahr 1698. genöthiget worden/ die Thäler zu räumen/ und sich anderswohin zu retiriren. Es blieb aber dabey nicht; sondern das Wetter zog sich auch nach und nach über andere/ so/ daß deren viele gleichfalls ihren Stab weiter setzen musten. Im Jahr 1709. haben die Waldenser/ auf Interceßion der Königin von Groß-Britannien/ die Gewissens-Freyheit aufs neue erhalten: daher auch viele/ so sich in der Schweitz aufgehalten hatten/ wieder nach den Thälern zurück gekehret sind.

Portugall.

Weil mit der Brasilianischen Retour-Flotte ein Frantzösisches Schiff/ so nach der Süder-See gehandelt/ und für seine Waaren ein grosses Geld zurück gebracht hat/ zu Lissabon eingelauffen ist; so prätendiret der daselbst befindliche Spanische Gesandte/ daß dieses Schiff in einen Spanischen Hafen abgefolget werden möge/ damit man es daselbst confisciren könne/ weil

diese

diese Handlung von der Cron Spanien fremden Nationen verboten wäre. Es hat auch die Regierung zu Lissabon bereits in die Confiscation gewilliget / wofern man ihr das auf dem Schiff befindliche Silber lassen/und dafür andere Effecten annehmen wolte.

Spanien.

Am 4. Dec. ist ein Envoye vom Kayser von Marocco zu Gibraltar angelanget/welcher bey dem Englischen Gouverneur um einen Stillstand der Waffen und um die Abschickung eines Ministres nach Marocco angehalten/mit welchem der Friede erneuret werden solte.

Der zu Gibraltar jüngst angekommene Vice-Gouverneur und Obrist/ Stanhope Cotton/ hat die auf alle in die Festung zu bringende Eß-Waaren gelegte Anlagen abgeschaffet/und die in denen Spanischen Hafen befindliche Englische Kaufleute / mit Versprechung grosser Freyheiten/ sich zu Gibraltar niederzulassen invitiret/ weil resolviret worden / diesen Ort zu einem grossen Handels-Platz zu machen.

Zu Barcelona arbeiten nun über 12000. Mann an der neuen Citadelle und denen übrigen Festungs-Wercken.

Franckreich.

Der Graf von Marr ist um die Mitte des Dec. mit einem Cammer-Diener und einem Jesuiten von Avignon nach Rom gegangen; dagegen ist der Herr Lowther aus Schottland mit einem Wechsel von 16000. Pf. Sterling für den Prätendenten daselbst angelanget.

Er ist auch durch ein Schreiben vom Cardinal Gualtieri versichert worden/ daß der Papst ihm künftig seine Pension auf die Revenuen der Stadt Avignon aßigniren/ und nimmermehr leiden werde/daß er daraus vertrieben würde.

Zu Paris ist am 18. Dec. in dem dasigen Ertz-Bischöff. Pallast eine Conferentz gehalten worden/nach deren Endigung zwischen dem Cardinal von Noailles und dem von Rohan der Schluß gefasset worden/die streitige Päpstliche Constitution/ jedoch unter gewissen Restrictionen/anzunehmen. Dieser Conferentz hat der Hertzog von Noailles und der General-Procurator/als von dem Regenten dazu deputirte Commissarien/beygewohnet; von denen Bischöfen aber sind nur die wenigsten darzu gezogen/und zwar diejenigen ausgelesen worden/von denen man versichert war/daß sie diesen Vergleich gerne gestiftet sehen möchten.

Es wird aber durch neuere Briefe versichert / daß von diesem Vergleich nichts zuverläßiges zu vernehmen. Die dem Papst zugethanene Geistlichen hielten denselben für gewiß/ und zweifelten nicht/ der Papst werde sich gefallen lassen/ein und andere/ wo nicht alle/ verlangte Erklärungen zu geben. Andere hingegen wollen wissen/ daß der Vergleich / indem er unterschrieben werden sollen/gäntzlich zurück gegangen. So viel ist gewiß/daß der Ertz-Bischof von Rheims sich demselben sehr widersetzet habe / und deswegen ein Circular-Schreiben an alle Bischöfe abgehen lassen/in welchem er die Constitution als eine Glaubens- und Lebens-Regel herausstreichet/nach welcher sich die Bischöfe in reinem und einfältigem Gehorsam zu richten/ und dabey zuzusehen hätten/daß es mit diesem Vergleich nicht so bewandt seyn möge/ als mit dem zu Rimini; da er denn das neue Corpus Doctrinæ, an welchem anitzo gearbeitet wird/ mit dem Corpore Doctrinæ vergleichet/welches damals die Pelagianer dem Concilio vorgetragen haben.

Der Jesuit de la Ferté hat ein an den Bischof zu Marsilien gestelltes Schreiben publiciret/ in welchem er seine Conduite wegen der vor dem König gehaltenen Predigt justificiret.

Die Theologische Facultät zu Nantes hat an die Sorbonne ein Schreiben abgehen lassen/ in welchem sie die Proceduren wider den D. Roux approbiret/ und sich mit der Sorbonne/ zur Vertheidigung der Wahrheit/zu conjungiren verspricht/ wozu sie zugleich alle andere Theologische Facultäten in Franckreich invitiret.

Die Niederlande.

Im Haag ist am verwichenen 4. dieses Nachmittags um 2. Uhr der Alliantz-Tractat zwi-

schen Groß-Britannien/ Franckreich und denen General-Staaten der vereinigten Niederlande geschlossen/ und durch allerseits gevollmächtigte Ministres unterschrieben/welche die Originalia sofort Dero hohen Principalen zur Ratification überschickt/welche in 6. Wochen ausgewechselt werden sollen. Wie verlautet/ soll in einem Präliminar-Artickel Franckreich sich verbunden haben/den Prätendenten noch vor Auswechselung der Ratificationen von Avignon wegzuschaffen.

Die Holländische Kauffartey-Flotte/ 228. Segel starck/ist mit dem Eingang dieses Monats erst aus dem Sund zurück gekommen.

Groß-Britannien.

Zu Carlisle haben die Reichs-Richter einem Schottischen Rebellen den Proceß machen wollen: es wendeten aber dessen Advocaten ein/ daß die Englischen Richter sich dieses Processes nicht annehmen könten/ ohne schnur-stracks wider den Unions-Tractat zu handeln/ in welchem versehen/daß die Justitz in Schottland in statu quo bleiben/und kein Hoch-Verräther anderswo/als in seinem Vaterlande/gerichtet werden solte. Da man ihnen aber vorgestellet/ daß der Hof es anders gehalten wissen wolte/haben sie sich eine Frist ausgebeten/ mit ihren Clienten zu conferiren/ und selbige auf 24. Stunden erhalten.

Zu Londen sind am 30. Dec. 9. Maleficanten gehencket/ und 17. Rebellen auf freyen Fuß gestellet worden.

Den 31. Dec. sind 77. Delinquenten vor dem Stadt-Gericht zu Londen erschienen/ unter welchen 18. Pardon erhalten; denen übrigen aber ist angekündiget worden/ daß sie/ auf Königl. Unkosten/nach America transportiret werden solten; wogegen sich einer/ Namens Samuel Kempton/sehr gesetzet/ und denen Richtern ins Gesicht gesagt/ er wolte sich lieber hencken lassen; denn er hätte nicht arbeiten gelernet: worüber er in Ketten und Bande geleget worden/um bey der nächsten Seßion sein Urtheil zu empfangen.

Der Regent hat denen Leuten/ welche bey denen neulichen Feuers-Brünsten den meisten Schaden erlitten/1000. Pf. Sterling austheilen lassen.

Zu Leith in Schottland ist den 18. Dec. der Hertzog von Gordon/ im 70. Jahr seines Alters/ mit Tod abgegangen; dessen Titul und Güter sein Sohn/ der Marquis von Huntley/ geerbet hat.

Zu Londen hat am 26. Dec. der Ritter William Trumball im 78. Jahr seines Alters dieses Zeitliche gesegnet. (**)

(**) Dieser nunmehro verstorbene Ritter/ Trumbal,' ist beym Anfang der Regierung Caroli II. ein Mitglied des Collegii aller Seelen zu Oxford und Doctor Juris worden/ worauf ihn dieser König mit dem Lord Darmouth/ als Unter-Richter/ nach Tanger geschicket hat. Ao. 1685. ging er/ als Extraordinair-Envoye/ nach Franckreich/ alwo er sich der verfolgten Protestanten sehr angenommen/und viele von denselben mit sich nach Engeland zurück gebracht hat. In dieser Gesandtschaft hat er auch Gelegenheit gehabt/ sich um den König Wilhelm/ in Affairen/das Fürstenthum Oranien betreffend/wohl meritirt zu machen/ wofür ihm dieser Printz durch ein eigen Schreiben seine Obligation bezeuget. Ao. 1687. ist er als Extraordinair-Ambassadeur nach Constantinopel geschicket worden/da er die Englischen Kaufleute wider die Drohungen des Türckischen Hofs/ welcher damals mit verschiedenen Christl. Potentaten zu brechen im Begriff war/mächtig geschützet hat/weswegen er A. 1694. Gouverneur der Türckischen Compagnie zu Londen/ und gleich darauf Commissarius bey der Schatz-Cammer worden/ bis ihn endlich der König Wilhelm zur Würde eines Staats-Secretarii erhoben. Ubrigens ist er in seinen letzten Jahren Deputirter der Universität zu Oxford im Parlament gewesen/und hat in seinem Testament denen Ao. 1685. aus Franckreich nach Londen entwichenen Predigern 100. Pf. Sterling vermacht.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. IV. Halle den 23. Jan. 1717.

Teutschland.

DAsjenige Schreiben/welches das gesamte Evangelische Corpus auf das unterm 14. Aug 1715. ergangene Kayserl. Commißions-Decret an J. Kayserl. Maj. schon im May des verwichenen Monats abgehen lassen/ ist nun endlich durch Chur Sachsen dictiret worden; und hält selbiges vornemlich die Ablehnung solcher Puncte in sich/ in welchen die Evangelischen Gesandten beschuldiget werden/als ob sie den Jhro Kayſ. Maj. schuldigen Respect bey Seite gesetzet und sich harter Expreßionen in ihren Interceßions-Schreiben bedienet hätten. Dabey wird angeführet/ daß ja das Recht/ für andere zu intercediren/ denen Evangelischen ausdrücklich ausbedungen wäre/ und ihnen solches nicht verwehret werden könne: zumal wenn mit beschwehrlichen Befehlen und Urtheilen wider sie verfahren würde/ oder über die in dem Baadischen Frieden mit eingerückte Religions-Clausul keine Erklärung erfolgen wolte. Die besonderen Evangelischen Conferentzen wären auch nichts unzuläßiges/noch ungewöhnliches: wie denn der Chur-Böhmische und der Oesterreichische Gesandte denen besonderen Conferentzen der Catholischen ebenfalls mit beywohneten. Ob man auch gleich die Præsumtion für die höchsten Reichs-Gerichte gelten lieſſe; so wären selbige dennoch nicht für infallible und incorruptible zu achten/ wie die Visitationen erwiesen. Solchemnach könnte auch der Kayserl. Reichs-Hof-Rath denen Ständen die gewöhnlichen Mittel nicht schwehr/ noch streitig machen/ oder sie so bedrohen/ daß sie die Hände sincken lassen müsten. Was ferner die Frage beträfe/ ob dieses/ oder jenes eine Religions-Sache wäre? so gehörte selbige allerdings für den Reichs-Tag: wohin auch die Sache kommen müste/ wenn in civilibus eine Gleichheit der Stimmen sich eräugete. Ja alles/ was die Stände des Reichs anginge/ gehörte in gewisser Maasse zu den Staats-Sachen/ folglich auch in seiner Ordnung für den Reichs-Tag. Übrigens würde es gut seyn/ wenn die Läster-Schriften/imgleichen die Schmähungen auf den Cantzeln sowol bey den Catholischen/ als Evangelischen mit gleichem Eyfer abgethan würden. Welches alles sie/ (Gesandte/) auf ausdrücklichen Befehl ihrer hohen Herren Principalen/Obern und Committenten/ J. Kayſ. Maj. vorzustellen nicht unterlassen sollen.

Bey dem letzten Rathgang des nächst verwichenen Jahres hat zu Regensburg der Chur-Mayntzische Gesandte noch angezeiget/daß der Chur-Braunschweigische Gesandte/ Freyherr von Weißbergen/ zum Sachsen Lauenburgischen Voto sich gewöhnlicher Weyse legitimiret hätte: welcher auch noch bey selbiger Seßion im Fürsten-Rath Posseßion genommen. Ob nun gleich das Fürstl. Haus Anhalt dagegen sehr protestiret hat; so ist dennoch gedachter Herr Gesandte im votiren fortgefahren.

Der Schwäbische Creyß hat dem Reich abermal vorgestellet/ wie er nicht mehr im Stande

seye/ die Last der Versorgung der Festung Kehl ferner allein zu tragen/ indem er schon über 100000. Fl. vorgeschossen: hoffete demnach/ es würde diese Last von denen gesamten Ständen getragen/ und ihme dabey endlich die gesuchte Moderation des Matricular-Anschlags würcklich zugestanden werden.

Das letztere Memorial und Ersuch-Schreiben des Reichs-Cammer-Gerichts/ sowol wegen der rückständigen/ als künftig zu vermehrenden Besoldung der Glieder desselben/ ist neulich zu Regensburg auch in Deliberation gekommen/ und dabey beschlossen worden/ von denen Herren Präsidenten und Assessoren selbst einen Vorschlag zu begehren/ wie dieser Sache am besten gerathen werden könne.

Ihro Maj. die Czaarin sind auf Dero Reise nach Holland zu Wesel am 13. dieses eines jungen Printzen genesen/ der aber noch selbigen Abend verschieden.

Zu Düsseldorf hat sich am 7. dieses der Land-Tag der Berg- und Jülichischen Stände angefangen/ da unter andern Puncten die zu leistende Huldigung proponiret worden.

Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz haben Dero Kriegs-Staat nunmehro also reguliret/ daß der Graf von Tour und Taxis Feld-Marschall und Capitain von der Guarde/ der Baron von Isselbach General-Lieutenant/ der Graf von Hatzfeld General-Major von der Cavallerie und der Graf von Effern General-Major von der Infanterie; der Graf von der Marck aber Capitain von den Schweitzern seyn soll.

Italien.

Der Hertzog von Savoyen lässet noch immer starck werben/ ohnerachtet er schon 22000. Mann regulirter Trouppen von allerhand Nationen/ und eine grosse Menge Land-Militz auf den Beinen hat/ welche im Nothfall auf erste Ordre marchiren können/ und alle Monate einmal von denen dazu bestellten Officieren exerciret werden.

Zu Rom sind vor dem Christ-Fest an verschiedenen öffentlichen Oertern Päpstl. Breven angeschlagen worden/ durch welche die Privilegien der Sorbonne zu Paris suspendiret worden.

Portugall.

Weil die Cron Spanien verschiedene Artickeln vom Utrechtischen Frieden/ in Faveur des Königs von Portugall/ noch nicht erfüllet/ und unter andern nicht einmal den verflossenen ersten Termin von 600000. Stücken von Achten von dem Æquivalent für die Insul St. Sacrament bezahlet hat; so lieget der König in Portugall denen Königen von Franckreich und Groß-Britannien/ als Guaranteurs des Utrechtischen Friedens/ sehr an/ daß sie ihm deswegen Satisfaction verschaffen sollen.

Spanien.

Der Frantzösische Ambassadeur zu Madrit conferiret fleißig mit denen Staats-Ministren wegen der Handlung/ so die Frantzosen nach America treiben. Man getrauet sich aber nicht/ diesen Ministre scharf anzugreiffen/ aus Furcht/ es möchte Franckreich wegen der im letztern Krieg geleisteten Hülfe exorbitante Anforderungen an die Spanier machen.

Franckreich.

Der Regent hat die Marschalle von Uxelles und Bezons/ den Cantzler/ den obristen Parlaments-Präsidenten/ den General-Procurator und einige andere Staats-Ministres/ als Commissarien ernennet/ welche die Streitigkeiten zwischen denen Printzen vom Geblüt und denen legitimirten Printzen untersuchen sollen.

Der König hat ohnlängst den vermeynten Printzen von Asturien zum Ritter des Ordens vom H. Geist declariret.

Die Hertzogin von Berry hat vom König 30000. Livres/ theils an Juwelen und theils an güldenen Species zum Neu-Jahrs-Geschenck bekommen/ und es dahin gebracht/ daß die

dem

dem Marquis von Montespan bisher gereichte Pension ihm genommen / und ihr nicht gedacht worden.

Nachdem der Cardinal von Noailles und die wider ihn gesinnete Bischöfe sich über die jüngst-beschlossene Accords-Puncten an beyden Seiten deutlicher erkläret / hat man befunden / daß der Vergleich über die Päpstl. Constitution anitzo in so weitem Feld stehe / als jemals / zumal da der Cardinal von Noailles gegen die Vornehmsten seiner Partey declariret / daß er fest bey seiner ersten Resolution bleibe / die Constitution ohne eine Erklärung nicht anzunehmen.

Zu Paris laufen täglich Nachrichten ein / daß gantze Collegia und Capitul ihre Annehmung der Päpstl. Constitution revociren: und weil die Sorbonne observiret / daß man vielen Geistlichen das Recht streitig mache / ein Zeugniß für die Wahrheit in statu contradictionis abzulegen; so läst selbige alle ihre alte Schlüsse Lateinisch und Frantzösisch drucken / welche zur Behauptung der Rechte der Bischöfe und der übrigen Clerisey abgefasset worden.

Der Bischof von Gap hat in dieser Sache ein verwegenes Schreiben an den Regenten abgehen lassen / in welchem er sich / seinem Vorgeben nach / an der Spitze von 100. Bischöfen / für die Jesuiten und die Constitution declariret; man legt ihm aber solches für eine Pralerey aus.

Die Niederlande.

Der Graf von Dognies / welcher als Obrister in Philippi des V. Diensten gestanden / hat resigniret / und ist neulich zu Brüssel angelanget; woselbst sich nach und nach mehrere Niederländer aus Spanien einstellen / die sich / aus Furcht / ihre Güter zu verlieren / ihrem rechtmäßigen Herrn unterwerfen.

Groß-Britannien.

Zu Londen ist auf J. Kön. Maj. Befehl eine Proclamation publiciret / und durch selbige das Parlament auf den 18 dieses zusammen berufen worden.

Die neue Veränderung unter denen Ministren machet anitzo grosses Aufsehen. Der gewesene obriste Staats-Secretarius / Vicomte von Townshend / welcher das Ober-Staats-Secretariat niederlegen müssen / will die Statthalterschaft in Irrland nicht annehmen; sondern hat sich in einem Schreiben an den König dafür bedancket. Indessen kommen die abgesetzten Ministres / als die Hertzoge von Sommerset / Shrewsbury und Argyle / die Grafen von Nottingham / Isla und Abingdon / und andere / alle Wochen 2. mal zusammen / und deliberiren über ihren Zustand.

Der Groß-Cantzler / Lord Cowper / der Geheime Raths-Präsident / Hertzog von Devonshire / der Obriste Admiralitäts-Commissarius / Graf von Orford / der Obriste Schatz-Commissarius / Robert Walpole / der General-Kriegs-Commissarius / Graf von Lincoln / der General-Auditeur / Hr. Pultney / und andere Freunde des Vicomte von Townshend / sind übel auf den Grafen von Sunderland zu sprechen / weil sie meynen / er habe bey seinem Anwesen zu Hanover den König zu der neuen Veränderung im Ministerio veranlasset; weswegen sie Sr. Maj. einige Remonstrationen dagegen nach Hanover überschickt haben; man weiß aber nicht / ob dieselbe einigen Ingreß finden werden.

Der Regent hat resolviret / die jüngst-abgebrandte Frantzösische Kirche auf seine Kosten wieder aufbauen zu lassen.

Der D. Sacheverell hat einen von seinen Collegen bey der Kirche zu St. Andreas abgesetzt / unter dem Prätext einer von unserm vorigen Bischof dazu erhaltenen Ordre / in welchen er für einen Ignoranten und unruhigen Kopf ausgegeben würde. Es hat aber dieser eine Schrift herausgegeben / in welcher er das Gegentheil beweiset / und daß er / auf Recommendation der Königin Maria / glorwürdigsten Andenckens / und des Bischofs von Worcester / diesen Dienst erhalten habe.

NOVA LITERARIA.

Die Niederlande. Jurisprudentia vetus ante-Justinianea: qua continentur, quæ supersunt ex Caji institutionum libris IV. Julii Pauli sententiarum receptarum libri V. & Fragmentum ex Institutionum lib II. tituli ex corpore Ulpiani 29. codicis Gregoriani & Hermogeniani fragmenta, quæ inventa hactenus sunt, omnia: Mosaicarum & Romanarum legum collatio, ex integris Papiniani, Pauli, Ulpiani, aliorumque veterum juris auctorum libris ante tempora Imperatoris Justiniani desumta, cum quibusdam aliis fragmentis; consultatio veteris cujusdam Jurisconsulti; Papiniani responsorum liber, Dosithei Magistri lib. III. continens D. Hadriani sententias & epistolas: cum commentariis, notis & interpretationibus variorum doctorum integris. Ex recensione & cum notis Antonii Schultingii J. C. & Antecessoris Lugd. Batav. Cujus & orationes duæ, ad veterem jurisprudentiam pertinentes accedunt. Lugd. Batav. apud van der Linden. 1717. 4.

Von Rotterdam vernimmt man/daß der Herr Abbadie, welcher das bekannte Buch/ la verité de la religion chretienne betitelt/ ehmals geschrieben/ nun auch eines von der Wahrheit der Reformation alda drucken lassen werde.

Zu Amsterdam ist ohnlängst ein Buch/ unter dem Titul/ Les tocsins avec les ecrits & les arrets, publiés contre ces libelles violens & seditieux &c. in 12. herausgekommen/welches aus 4. Theilen bestehet/und die wegen der Päpstl. Constitution in Franckreich gewechselte/ theils einzeln gedruckte/theils ungedruckte Schriften/wie auch die Verordnungen der Parlamente und Mandate der Bischöfe in sich fasset.

Franckreich. Mandement de son Eminence Msgr. le Cardinal de Bissy, Eveque de Meaux, par le quel il condamne le livre, intitulé: Lettres Theologiques contre le mandement de l' Eveque de Meaux sur le Jansenisme, portant condamnation des institutions Theologiques du P. Juenin, avec une instruction pastorale, contenant la refutation du meme livre. A Paris 1716. 4. pagg. 452. Dieser Bischof hat schon 1710. und 1712. 2. Instructionen wider die Jansenisten herausgegeben/ und ist also dieseletztere eine Fortsetzung des Streits.

Teutschland. Der Bibliothecarius des Klosters Mölck in Oesterreich/ Pater Bernard Pez/ hat ohnlängst im Cistercienser-Kloster zu Zwethal in Nieder-Oesterreich das Original von Udalrici Babenbergensis codice diplomatico-historico-epistolari, so im XI seculo geschrieben/ gefunden/und ist nun beschäftiget/solches Werck durch den Druck an das öffentliche Licht zu bringen.

Memoires historiques, pour servir à l' historie des inquisitions, enrichis de plusieurs figures. A Cologne. 1716. 12. Die Historischen Nachrichten von der Inquisition, so in diesem Buch befindlich/ sind mehrentheils schon einzeln gedruckt gewesen. Der Editor hat es in 4. Theile getheilet/und in dem ersten gezeiget/wie weit das gewöhnliche harte Verfahren mit den Ketzern von der Art der ersten Kirche entfernet seye.

Herr M. Gottfried Lentner hat des berühmten Herrn la Placette essais de morale, ins Teutsche übersetzt/unter dem Titul: Versuch einer geistl. Morale/oder Sitten-Lehre/von Hn. Joh. la Placette, weyland Predigern der Frantzösischen Gemeine zu Coppenhagen/in Frantzösischer Sprache/in 6. unterschiedenen Theilen abgefasset/ wegen seiner sonderbaren Fürtrefflichkeit aber ins Teutsche übersetzet. Das Werck lässet Herr Bielcke zu Jena drucken/und soll es auf die nächste Oster-Messe fertig werden.

Mit denen neuesten Coppenhagischen Briefen vernimmt man/daß der Commandeur Tornschiöld 2. Transport-Schiffe verlohren/ welche mit 4. Compagnien bey Bahußlehen gestrandet/und denen Schweden zu Theil worden; auch wären 3. Proviant-Schiffe durch Sturm verunglücket.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. V. Halle den 30. Jan. 1717.

Teutschland.

IHro Kayserl. Maj. haben Dero Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präsidenten und Feld-Marschall/Herrn Grafen Leopold von Herberstein/ das verledigte Gouvernement zu Waradin conferiret.

Zu Wien hat man ohnlängst eine Probe von Hand-Mörsern gemacht/ welche mit einer ordinairen Ladung 10. Schüsse gethan/ und die Granaden 500. Schritt weit geworffen haben; daher man sie mit gutem Effect wider die Türckische Reuterey zu gebrauchen hoffet.

Ihro Kayserl. Majest. haben durch ein Commißions-Decret dem Reichs-Convent zu Regensburg bekannt machen lassen/daß ins künftige von denen Herren Marggrafen zu Brandenburg Fränckischer Linie/wegen der mit dem Hause Mecklenburg aufgerichteten Erb-Verbrüderung/auch der Mecklenb. Titul werde geführet werden: wie denn J. Kayss. M. bereits anbefohlen/in Dero Cantzeley solches zu beobachten.

Weil des gegenwärtigen Kayserlichen Principal-Commissarii Eminentz in denen auf dem Reichs-Convent abzufassenden Schriften unter andern auch/ als der Heil. Römisch-Catholischen Kirchen Cardinal/ tituliret werden müssen; so ist wegen des Prädicats/HEILIG/abermal in denen Collegiis Umfrage geschehen/ und beschlossen worden/ daß die Evangelischen die Römische Kirche schlechthin und ohne jenes Prädicat benennen/die Catholischen aber solches beym Reichs-Convent ferner gebrauchen mögen: wie dasselbe auch bey dem letzten Reichs-Gutachten in der Mecklenburgischen Sache beobachtet worden.

Dieses gehet dahin/daß J. Kayss. Maj. ersuchet werden/denen Creyß-Ausschreib Aemtern Vollmacht aufzutragen/die fremden Trouppen mit guter Ordnung aus dem Reich zu bringen/ und dem Hertzog von Mecklenburg-Strelitz/ als einen getreuen Reichs-Fürsten/ mit seinen Unterthanen gehörige Indemnisation zu verschaffen.

Der zu Hanover anwesende Graf von Metsch soll auch bereits von J. Kayss. Maj. beordert seyn/im Fall die Russen nicht gutwillig/wie jedoch gehoffet wird/ das Hertzogthum Mecklenburg verlassen solten/ solchergestalt zu negotiiren/daß die Creyß-Trouppen bald versammlet würden.

J. Kön. M. von Groß-Britannien sind am 19. dieses früh um 8. Uhr von Hanover wieder nach Engeland aufgebrochen.

Der Chur-Pfältzische Premier-Ministre/Baron von Hillesheim/ leget zu Heidelberg eine neue Regierung und einige andere Collegia an.

Italien.

Der Hertzog von Savoyen hat seinen zu Rom befindlichen Gesandten/ Marquis del Borgo/ zum Vice-Roy in Sicilien declariret.

Zu Ferrara ist am 11. dieses der dasige Päpstl. Vice-Legat und Cardinal-Bischof del Vermes/ mit Tod abgegangen.

Der Graf von Lamberg/so zu Rom Kayserl. Subsidien negotiiret/ hat nur 400000. Species Thaler erhalten.

Der Hertzog von Bracciano Odescalchi hat zu Rom mit der Princeßin von Rossano/ Donna Flaminia/ Beylager gehalten.

Spanien.

Die Spanischen in der Levante bey der Venetianischen Flotte gewesene Galeren sind am 10. des verwichenen Monats zu Carthagena zurück gekommen/ alwo/ wie auch in denen übrigen Hafen vom Hof zu Madrit Ordre eingelaufen/ noch 8. Galeren und verschiedene Kriegs-Schiffe zu bauen/ und zu deren Besetzung 2. neue Regimenter Mariniers aufzurichten.

Die grossen Sturm-Winde und Ergiessungen der Ströhme/ welche gantze 3. Wochen in Roußillon angehalten/ haben diese Provintz in das äusserste Elend gesetzt. Die kleine Stadt Elna ist mit verschiedenen herum liegenden Dörffern gäntzlich verwüstet/ und dabey eine grosse Anzahl an Menschen und Vieh elendiglich ums Leben kommen. Die Bäume im gantzen Lande sind fast alle niedergeschlagen/ oder mit den Wurtzeln aus der Erde gerissen worden.

Franckreich.

Bey dem Prätendenten hat sich mit dem Eingang dieses Monats der verwittweten Königin von Engeland Beicht-Vater eingefunden/ welcher nach einer langen mit ihm gehaltenen Conferentz/ seine Reise nach Rom fortgesetzet hat. Weil er sich nun verlauten lassen/ daß er lieber mit der Commißion verschonet blieben wäre; so schliesset man daraus/ er habe der traurige Bot seyn müssen/ der dem Ritter von St. George im Namen der Cron Franckreich das Consilium abeundi gegeben/ nachdem diese in dem Alliantz-Tractat versprochen/ in 14. Tagen nach dessen Unterzeichnung/ den Prätendenten von Avignon wegzuschaffen/ und zu guarantiren/ daß derselbe auf ewig weder das Frantzösische/ noch Lothringische Territorium weiter betreten soll.

Zu Paris ist den 9. Jan. die 8te Liste von 214. Personen herausgekommen/ welche auf 29. Millionen taxiret sind.

Die Justitz-Cammer setzet sich/ durch ihre harte Proceduren/ beym Volck in grossen Haß; wie denn der Herr von Crenaux/ welcher einer von denen strengesten Gliedern derselben ist/ neulich bey der neuen Brücke von dem Pöbel angefallen worden; es hat ihm aber geglücket/ daß er/ zu seiner Retirade/ noch eines Peruquen-Machers Haus erreichen können/ da man sonst übel mit ihm umgegangen seyn würde.

Der König hat denen Rittern vom Orden des H. Geistes den 10ten Pfenning von ihren Einkünften/ den sie bisher bezahlen müssen/ erlassen.

Sonst hat man Nachricht/ daß der zu Constantinopel gewesene Frantzösische Ambassadeur/ Herr Des Alleurs/ zu Tripolis in der Barbarey angelanget sey/ um daselbst die Handlung zu reguliren/ in welcher Absicht er auch Algier und Tunis zu besuchen Ordre hat.

Am 7. dieses hat zu Paris in dem Königl. Pallast/ in Gegenwart des Regenten und gewisser Königl. Commissarien/ die neue Versammlung der Bischöfe/ wegen des Streits über die bekannte Päpstl. Constitution/ ihren Anfang genommen. (*)

(*) Es ist um derer willen/ so von diesem Streit keine rechte Nachricht haben/ kürtzlich alhier anzumercken/ daß zu demselben das in Frantzösische Sprache übersetzte und mit moralischen Anmerckungen erläuterte Neue Testament des P. Quesnel vornemlich Anlaß gegeben. Dieser Mann war ehemals Pater Oratorii Berulliani und Presbyter der Parisischen Diœces: weil er aber denen Jansenisten beyfiel; so wurde er 1685. genöthiget/ sich aus Franckreich nach den Niederlanden zu retiriren. Er hat sich auch durch verschiedene gelehrte Schriften berühmt gemacht. Das N. T. dessen zuvor gedacht worden/

den/ist im Jahr 1671. heraus gekommen/ und zwar mit einer Vorrede Felicis Vialarti, Bischofs zu Chalon/ welcher dasselbe seinen Predigern sehr angepriesen. Es ist hernach verschiedene mal/ unter allerhand Titeln/ wieder aufgeleget/ auch von dem Herrn Harlay, ehemaligen Ertz-Bischof zu Paris/ imgleichen von dessen Nachfolger dem Cardinal de Noailles, ferner von denen Bischöffen zu Toul und Meaux/ nemlich denen Herren Bissy und Bossuet, in die untergebenen Diœcesen eingeführet/ wie auch durch der Sorbonne Censur approbiret worden. Die Jesuiten aber/ als Tod-Feinde der Jansenisten/ brachten es dahin/ daß dieses Neue Testament unter die Zahl der verbotenen Bücher vom Papst gesetzet wurde. Die Bischöfe zu Luçon und Rochelle waren die ersten/ welche denen Jesuiten in dieser Sache favorisirten/ und 1710. dem N. T. sich heftig widersetzten: welchen andere folgeten. Der Cardinal von Noailles aber/ als der den Haß der Jesuiten nicht achtete/ nahm sich des P. Quesnel ernstlich an/ und verstieß diejenigen aus dem Seminario von S. Sulpice, welche sich von vorgedachten beyden Bischöffen hatten gebrauchen lassen/ ihre wider das N. T. publicirte Verordnungen so gar an das Thor des Pallasts des Cardinals von Noailles anzuschlagen. Die Jesuiten verklagten hierauf den Cardinal beym König/ als einen Patron der Jansenisten. Ob nun gleich der Cardinal in einer 1711. publicirten Erklärung allen Verdacht des Jansenismi von sich abzulehnen suchte; so wurde doch/ weil er zugleich die wider das N. T. ergangene Verordnung obgedachter Bischöfe zu lesen verboten hatte/ der Zorn der Jesuiten nicht gestillet/ sondern noch mehr in die Flamme gebracht; vornemlich da hernach der Cardinal allen Jesuiten untersagte/ in der Parisischen Diœces zu predigen und Beicht zu sitzen. Die Jesuiten machten den Cardinal mehr und mehr beym König verhaßt/ und brachten es durch den P. Tellier, als Königl. Beicht-Vater/ dahin/ daß der König selbst durch einen Brief die Sache dem Papst übergabe: welcher darauf den 8. Sept. 1713. diejenige Constitution publiciret hat/ die noch bis dato viele Zerrüttung in Franckreich verursachet. In derselben sind 101. Propositiones aus besagtem N. Test. excerpiret und verdammet: wobey jedoch der Papst feyerlichst protestiret/ daß er hiebey die übrigen in dem Buch befindl. Lehr-Sätze keines Weges approbire. Unter denen verworffenen Propositionen aber sind offenbare und in der Römisch-Catholischen Kirche längst geltende Wahrheiten anzutreffen. Insonderheit aber wird die freye Lesung der H. Schrift aufs gröbste verworffen/ auch dabey anbefohlen/ das brachium seculare dagegen bedürfenden Falls überall zu imploriren: wie denn auch alle Übertreter dieser Päpstl. Verordnung mit scharfen Bann-Bedrohungen geschrecket werden. Bey so gestalten Sachen/ und da der verstorbene König dem Papst favorisirte/ muten viele zum Creutz kriechen/ und der vereinigten Macht einer geist- und weltlichen Souverainität sich mit blindem Gehorsam unterwerffen. Der Cardinal von Noailles aber und andere tapfere Gemüther konten sich nicht dazu bequemen. Diese haben beständig auf eine Päpstl. Erklärung gedrungen/ in was für einem verborgenen Verstande die verworffenen Propositionen etwa irrig/ oder verdammlich anzusehen seyn möchten/ da die Worte an sich nicht Ketzerisch wären. Allein der Papst will seine Jünger nicht lehren/ sondern prätendiret beständig/ daß sie mit sehenden Augen blind seyn/ und ohne Façon pariren sollen. Inzwischen haben bey dieser neuen Versammlung der Frantzösischen Bischöfe die von Montpellier/ Verdun/ Senez und Pamez abwesend sich erkläret/ es wäre vergebens/ zu deliberiren/ auf was für eine Art und Weyse eine Constitution anzunehmen wäre/ die doch schlechter Dings verworffen werden müste. Der Cardinal von Noailles ist auch durch eine solenne Zuschrift vieler Geistlichen jüngst aufgemuntert worden/ bey der gerechten Sache fest zu verharren. Unter andern haben sie folgendes gemeldet: „Wir finden/ daß die Constitution dem Wort GOttes und den klaren Texten der heili-

„gen Schrift zuwider/ ja noch nie kein so schlimmes Stück von dem Römischen Hof „ausgegangen sey. Dann an statt/ daß wir darinnen die gesunde Glaubens-Lehre „der Frantzösischen Kirchen finden sollten/so müssen wir mit Betrübniß sehen/ daß die„selbe darinnen verworffen/ die richtige Sitten-Lehre getadelt/ die Reguln der Busse „aufgehoben/die Leuchte der heiligen Schrift dem gemeinen Volck der Gläubigen aus„gelöscht/ die Fundamente des Kirchen-Regiments übern Hauffen geworffen/ unsere „Freyheiten zernichtet/ die geheiligte Rechte der Könige und anderer souvrainen Häu„pter gekräncket/ die Sprache der Biblischen Bücher und der Kirchen-Satzung abge„schafft/ die Gerechtigkeit und Unschuld unterdrückt/ die so vornehme und hohe Appro„batores des bekandten/von dem Pater Quenel längst herausgegebenen Buchs/ an ihren „Ehren angegriffen/ wir selber ohne Verschonen geschmähet/und die Frantzösische Kir„che eines so herrlichen Schatzes/ wie dieses Buch ist/ (welchen sie so lang mit grossen „Nutzen besessen/) beraubet/und endlich die allerschärffste Verdammungen und Verflu„chungen wider so viele Propositionen ausgestossen worden/ welche doch nichts anders „in sich begreiffen/als dasjenige/was wir von unsern Vätern gelernet/ und wir selber „bisher unseren Zuhörern gelehret haben/ und worinnen das wahre und inwendige „Wesen der Religion bestehet/ nemlich das grosse Gebot von der Liebe/ und die alles ver„mögende Gnade JEsu Christi/ welche die Liebe in unsere Hertzen ausgießt. „ Sie schliessen endlich mit diesen Worten: „ JEsus Christus/ welcher seiner Kirchen allezeit „zugegen ist/ wird machen/ daß die Wahrheit und Gerechtigkeit noch endlich triumphi„ren wird; und wir wissen/ daß Euere Eminentz keinen andern Triumph verlangen.

Die Sorbonne/deren Mitglied der Cardinal von Noailles ist/ hat auch ihren Decanum, nebst 150. Doctoribus an ihn abgefertiget/ihn zur Standhaftigkeit anzumahnen: denen er geantwortet/ daß er nichts zum Nachtheil der Wahrheit/ der Kirche/ des Vaterlandes und der Facultät vornehmen; sondern dasjenige/ so er durch die Göttliche Vorsehung angefangen/auch standhaft behaupten wolle.

Die Niederlande.

Der Magistrat zu Brüssel hat den Marquis de Prie ein freywilliges Geschenck von 10000. Thln. verehret.

Groß-Britannien.

Der mit dem König zu Hanover gewesene D. Blackborn ist Bischof zu Exeter worden/ dessen Präbende der Herr Newcomb bekommen.

Man hat Nachricht/ daß der aus Newgate eschappirte Bruder des Grafen von Derwentwater/ Radlief/ in Franckreich angelanget sey.

Am 4. Jan. ist zu Londen die Wittwe des vorigen Hertzogs von Newcastle mit Tod abgegangen/welche der Tochter des Grafen von Sunderland nicht nur alle ihre Güter/sondern auch ihre an den jetzigen Hertzog von Newcastle habende Prätension von 8000. Pf. Sterling jährlicher Revenuen/ vermacht hat.

Der Commandeur Cleveland/ ist neulich mit denen 7. Kriegs-Schiffen/welche zu Coppenhagen überwintern solten/ vor der Theims angelanget.

Ungarn und Türckey.

Die Venetianer haben ohnlängst das considerable Türckische Fort/ Zenica/ an der Grentze von Ragusi/ gezwungen/sich auf Discretion zu übergeben/ da man 12. Canonen und 200. Mann darinnen gefunden.

Hingegen haben die Türcken einen Anschlag auf Banzova gehabt/ und eine Menge Wein hinein gebracht/ welcher auf das wohlfeilste verkaufet worden/ damit die Guarnison sich berauschen solte. Es ist aber das Corpo/ so hernach den Anfall verrichtet/ mit ziemlichen Verlust sich zu retiriren genöthiget worden.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. VI. Halle den 6. Febr. 1717.

Teutschland.

DEr Frantzösische Gesandte zu Wien/Graf du Luc/hat des Printzen Eugenii von Savoyen Hochfl. Durchl. durch ein Schreiben ersuchet/ es dahin zu bringen/ daß ehestens ein Kayserl. Ministre mit einem Character nach Paris geschickt werden möchte/ weil er sonst den Kayserl. Hof zu quittiren genöthiget würde.

Zu Regensburg ist der Reichs-Stadt Cölln letzt-eingegebenes Memorial/ worinnen selbige um Moderation ihres Matricular-Anschlags Ansuchung gethan/in allen dreyen Reichs-Collegiis abermal proponiret worden. Nachdem aber Oesterreich sich votando vernehmen lassen/wie es noch nicht instruiret; die übrigen Catholischen aber meistens pro affirmativa geschlossen; so hat Magdeburg im Namen aller Evangelischen ein votum commune dahin abgelegt/wie man zwar der Stadt Cölln in billigen Dingen gerne gratificiren wolte; dieweil aber selbe an ihrer Abnahme des gemeinen Stadt-Wesens selbst guten theils schuldig/ indem sie die Evangelische Handels-Leute und Einwohner theils weggeschaffet/ theils sonsten unterdrücket/und dadurch ihre Commercien ruiniret; als könte man solches ungeahndet nicht lassen; sondern verlangte zuvor die Restitution der Evangelischen Glaubens-Genossen.

Ihro Kayserl. Maj. haben die Ratification des/ wegen der Mecklenburgischen Einquartierungs-Beschwerden/ von dem Reich abgefaßten Reichs-Gutachten/ durch Dero Principal-Commissarium zu Regensburg/mittelst eines Commißions-Decrets/ zu wissen machen/ und anbey notificiren lassen/daß Sie allbereit an die Creyß-Ausschreib-Aemter sowol des Nieder- als des benachbarten Ober-Sächsischen Creyses in Subsidium adhortatoria ergehen lassen/ diesen getreuen Reichs-Fürsten und seine Lande von der Last der fremden Völcker zu befreyen/und Constitutions-mäßig zu verfahren/damit er wegen alles erlittenen Schadens indemnisiret werden möge.

Zu Hanover ist noch vor Sr. Kön. Maj. von Groß-Britannien Abreise/ und zwar den 16. Jan. ein Vergleich wegen der baldigen Evacuation des Hertzogthums Mecklenburg von den Rußischen Ministren unterschrieben/ welcher sofort durch den Hn. Geh. Rath von Bernstorf Sr. Czaar. M. zur Ratification nach Holland überschickt worden.

Die Schweitz.

J. Kayf. M. haben das letztere Schreiben der Cantons Zürich und Bern noch nicht beantwortet; sondern man hat an statt dessen die von den Schweitzern bishero/ Kraft eines mit dem Kayser Maximiliano I. A. 1511. geschlossenen Vergleichs/an den Vörder-Oesterreichischen Grentzen genossene Zoll-Freyheit aufgehoben/worunter die Züricher und Baseler vornemlich leiden.

Italien.

Der Papst hat dem Bayrischen Agenten/Abt Scarlati/ die Versicherung gegeben/ daß er den Bayerischen Printzen/ Clemens, als Coadjutor zu Freysingen/unfehlbar confirmiren werde/ so bald er in Rom würde arriviret seyn.

Die Zeitung von der Defensiv-Allianz zwischen Franckreich/ Engel und Holland/ hat am Päpstl. Hof einen so grossen Unwillen erreget/ daß der Frantzösische Ministre/ Cardinal von Trimouille/für gut befunden/ sich nach Tivoli zu retiriren/ und also der ersten Hitze aus dem Wege zu gehen.

Portugall.

Am verwichenen 11. Jan. hat einer von denen Königl. Staats-Secretarien dem Bischof von Porto/ Don Tomas von Almeida/des Grafen von Avintes Bruder/ notificiret/ daß Se. Kön. Maj. von Portugall denselben zum Patriarchen/ Ertz-Bischof und Metropolitan der neuen/ mit Päpstl. Consens/ aus der Schloß-Capelle gestifteten Patriarchal-Kirche/ welche nicht von dem Ertz-Bisthum Lissabon dependiren soll/ ernennet habe/ worüber die Glocken in allen Kirchen und Clöstern geläutet/und des Abends in der gantzen Stadt Lissabon grosse Freuden-Bezeugungen gemachet worden.

Zur Erkäntlichkeit für diese vom Papst vergönnete Stiftung hat der Portugiesische Gesandte zu Rom die Versicherung gegeben/ daß der Portugiesische Succurs wider die Türcken aufs Früh-Jahr bis auf 12. Kriegs-Schiffe vermehret werden solle.

Der Durchschnitt zwischen Villa-Nova und Salvatierra/durch welchen der Tajo kürtzer und tiefer gemachet wird/ist durch 2. Holländische Ingenieurs/ Otter und Reeds/ in Jahres-Frist zu Stande gebracht worden/und soll denen Barquen auf dem Strohm/so aus Spanien kommen/ sehr wohl nutzen.

Spanien.

Am letzten Dec. ist der Hertzog von Liria/ des Hertzogs von Berwick Sohn/ zu Madrit mit Donna Catharina Colon y Portugall/des Hertzogs von Veraguas Schwester/ getrauet worden.

Sonsten ist bey Hof resolviret/Roses starck zu fortificiren/und daselbst einen freyen Hafen für alle Nationen zu machen/ auch denen/ so sich allda niederlassen werden/ grosse Privilegia zu geben.

Franckreich.

Der Graf von Marr ist ohnlängst/ gantz wider Vermuthen/ von Rom zum Prätendenten nach Avignon zurück gekommen/mit Nachricht/ daß der Papst in verschiedenen Conferentzen gegen ihn declariret/ daß er ihm zwar anitzo nicht mit Geld unter die Armen greiffen könne; er wolte sich aber von der Cron Franckreich durchaus nichts vorschreiben lassen/ den Prätendenten von Avignon wegzuschaffen.

Dessen ungeachtet/hat der Regent gleich darauf den General-Lieutenant/ Dillon/ von Paris an ihn abgeschickt/mit dem Bedeuten/daß er ohne Verzug sich nach Marseille und auf denen daselbst fertig liegenden Galeren nach Italien zu retiriren hätte.

Der General-Procurator hat bey der am 7. Jan. im Königl. Pallast gehaltenen Conferentz dem Regenten vermeldet/ daß er alle die Päpstl. Breven/ welche man neulich nach Rom zurück geschickt/mit der Italiänischen Post wieder erhalten habe/ und daß er verschiedene Bischöfe nahmhaft machen könne/ welche dieselben angenommen hätten. Worüber Se. Königl. Hoheit sich sehr beschwehret/daß man Deroselben diese Breven nicht eingehändiget.

Die Patres Oratorii zu Paris haben am 18. Jan. einen Brief an den Cardinal von Noailles geschrieben/ in welchem sie einige Irrthümer dieser Bulle censiren/ und mit dürren Worten sagen/ sie dächten nicht/ daß dieselbe auf einigerley Weyse könnte angenommen werden/

wenn

wenn man nicht dadurch die Grund-Wahrheiten der Religion/die Lehre der H. Kirch-Väter/ und die in der Kirchen hergebrachte und löbl. approbirte Disciplin verwerffen/ und die Gerechtigkeit und Unschuld abandoniren wolte.

Die Justitzien-Cammer hat die 9te Liste publiciret/ auf welcher 400. Personen stehen/ welche zusammen auf 6. Millionen taxiret sind.

Die Niederlande.

Der Marquis de Prie hat nunmehro/ auf erhaltene Kayserl. Ordre/ zu Brüssel den neuen Staats-Rath aufgerichtet; dessen Glieder sind: der Ertz-Bischof von Mechela/ der Graf von Vehlen/der Graf von Ursel/ der Cantzler von Brabant/ der Präsident vom Rath zu Mecheln/der Präsident von der Flandrischen Rent-Cammer/ der Graf von Lanoy/ Gouverneur zu Namur/und der Herr Rath von der Hagen. Die Secretarien aber sind die Herren Snellonsks und Navarro. Jedoch ist derselbe hernach noch mit etlichen Gliedern vermehret worden/ unter welchen der Printz von Rubempre und der Graf von Maldegem sich befinden.

Weil bey Grimbergen ein Damm gebersten/ so ist die gantze Gegend um Dendermonde so unter Wasser gesetzet worden/daß niemand ohne Schiffe aus der Stadt kommen können. Auch hat man aus Hulst einige Canon-Schüsse gehöret/ zum Zeichen/ daß auch in selbiger Nachbarschaft eine Uberschwemmung geschehen sey.

Ihro Hochmögende haben einen Befehl an alle Provintzen abgeschickt/ daß/zu folge der am 7. dieses in Dero Versammlung gefaßten Resolution/der 100te Pfennig von allen Revenuen/ und der 200te von allen Leib-Renten und denen Actien bey der Ost-Indianischen Compagnie eingefodert werden soll.

Auch haben dieselbe ein Placat publiciren lassen/ in welchem sie allen dero Unterthanen Freyheit geben/ gegen die Corsaren von Salee und Algier Repressalien zu gebrauchen/ und ihre Schiffe wegzunehmen/ weil diese sich/ ohnerachtet des von Zeit zu Zeit mit dem Kayser von Marocco und dem Bey zu Algier geschlossenen Friedens/ unterstanden/ verschiedene Holländische Schiffe aufzubringen.

Die beyden Kayserl. Regimenter Infanterie/ Hollstein und Herberstein/ sind beordert/ sich marschfertig nach Ungarn zu halten.

Ihro Königl. Groß-Britannische Maj. haben Dero Route über Utrecht/ Leiden und Vlaerdingen gerades Weges nach Hellevoet-Sluys genommen/ alwo Sie den 25. Jan. angelanget sind.

Groß-Britannien.

Die Richter zu Carlisle haben ihren Proceß mit denen Rebellen am 7. Jan. geendiget/ nachdem sie 22. das Leben abgesprochen/und 68. pardonniret haben.

Das Project des Generals Carpenter/ nach welchem verschiedene See-Plätze in Schottland fortificiret werden sollen/ist vom Regenten und dem Staats-Rath approbiret worden.

Bey der Wahl eines neuen Stadt-Raths zu Londen haben die Tories die meisten Stimmen gehabt/und sind also denen Whigs im Regiment vorgezogen worden.

Die Princeßin von Wales hat am H. Weyhnacht-Fest alle wegen kleiner Schulden in 3. Gefängnissen gesessene Leute frey gemacht/ und für sie bezahlet.

Dännemarck.

Ihr. Kön. Maj. von Dännemarck haben nach Norwegen Ordre ergehen lassen/ daß man von allen Einwohnern dieses Königreichs/ zur wieder Aufbauung der Stadt Friedrichshall/ welche im vorigen Winter durch das Canoniren vom Schloß auf die darinnen postirte Schweden gäntzlich ruiniret worden/ den 100ten Pfennig von allen ihren Revenuen fordern und eintreiben soll.

NOVA LITERARIA.

Teutschland. Johann Friedrich Botterwecks/ Prälaten und Probstes zu U. L. Frauen/ Königl. Preuß. Consistorial-Raths und Vice-General-Superintendenten/ auch Mitglied des engern Ausschusses der Stände im Hertzogthum Magdeburg/ Rettung seiner Consistorial- und Theologischen Gutachten von denen ungegründeten Anmerckungen der Theologischen Facultät zu Wittenberg/ ihrem Responso in der also genannten Causa Pietistica Waldeccensi einverleibt; darin einige von erwehnten Gutachten enthalten/ und nicht allein eine gründliche Nachricht von dem in d. causa erregten Streit ertheilet/ sondern auch von verschiedenen wichtigen Theologischen Materien gehandelt wird. Nebst einem Register. Halle/ gedruckt bey Joh. Gottfr. Ficken. 1717.

Kurtzer und nöthiger Bericht/ von dem Unterscheid unserer Evangelischen wahren/ und der so genannten Socinianer falschen Lehre/ darin jene mit der H. Schrift behauptet/ und diese mit allen subtilen Einwendungen aus der H. Schrift gründlich widerleget wird/ nach der Ordnung aller Glaubens-Articul/ wie sie auf ein ander zu folgen pflegen; denen zu gute/ die im äusserl. Umgange die bloß vernünftige Einwürffe der Socinisten erfahren/ um ihnen begegnen zu können/ in Teutscher Sprache entworffen/ und mit zweyer Theologischen Facultäten zu Leipzig und Helmstädt beygedruckter Approbation herausgegeben von Peter Sigmund Papen/ Diener des Worts bey St. Petri zu Cölln an der Spree/ und der Königl. Preußl. Societatis Scientiarum Mitgliede. So in 4. Wochen aus dem Druck kommt/ und zu haben seyn wird in Berlin bey Gottfried Gedicken/ privil. Buchhändler.

Idea eloquentiæ novantiquæ: edidit, & prolusiones quasdam academicas adjecit Gottfried, Polycarpus Müller, Eloquentiæ & Poëseos Prof. Publ. in Acad. Lipsi. 1717. Der Herr Autor behauptet/ die Rede-Kunst könne nicht mehr/ als einerley seyn: daher er die Lehren der Alten und Neuern zusammen verbunden/ zu zeigen/ daß die neuere Rede-Kunst mit der alten übereinstimme.

Italien. Der Bischof zu Padua hat/ zu besserer Excolirung der Ebräischen Sprache/ (die von den Italiänern sonst sehr versäumet wird/) einen besondern Professorē derselben in seinem Seminario bestellet/ Namens Pasini, welcher ohnlängst folgende Schrift heraus gegeben: De præcipuis SS. Bibliorum linguis & versionibus polemica dissertatio; cui accedunt quæstiones aliquot, ex ipsarum linguarum interpretatione ortæ. In dieser Schrift soll mit gründlicher Gelehrsamkeit gezeiget seyn/ wie nothwendig es seye/ diese Sprache zu lernen.

Descrizione d'uno strano fenomeno, veduto nel mese di Gennajo di quest' anno 1716. nella casa del Sig. Girolamo Oddoni, Medico celebre in Venezia &c. Das hier beschriebene Phænomenon bestehet darin/ daß man verwichenen Winter/ bey der scharfen Kälte/ an dem gefrornen Fenster einer Frucht-Stube die Pflantzen/ so in besagter Stube gestanden/ aufs eigentlichste abgebildet gesehen/ und zwar so/ daß man auf jeder Scheibe eine absonderliche Pflantze wahrgenommen/ welches viele verständige und erfahrne Leute in Augenschein genommen haben.

Franckreich. Regles pour l'intelligence des saintes ecritures. A Paris, 1716. 12. In dem ersten Theil dieser Schrift hat der Autor Regeln gegeben/ wie man im alten Testament überal Christum finden solle. In dem andern hat er den Gebrauch dieser Regeln gezeiget/ und zugleich die Lehre von der Juden-Bekehrung erläutert.

Die Niederlande. Illustrissimi Viri, Ezechielis Spanhemii, dissertationum de præstantia & usu numismatum antiquorum Volumen alterum: in quod relatum est, quicquid pertinet ad illustrationem rerum Romanarum: opus posthumum, ex Autoris autographo editum, ac numismatum iconibus illustratum ab Isaaco Verburgo. Amstelodami apud Wetstenios, 1717. fol.

Wöchentliche

RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. VII. Halle den 13. Febr. 1717.

Teutschland.

Zu Wien ist der Spanische Hertzog von Matalona und Kayserl. würckliche geheime Rath ohnlängst mit Tod abgegangen.

Nachdem der Termin/ welcher Ihro Durchl. dem Hn. Land-Grafen von Hessen-Cassel zum gütlichen Vergleich mit dem Hause Hessen-Rheinfelß gesetzet worden/ allbereits verstrichen ist; und das Haus Hessen-Rheinfelß die von Hessen-Cassel gethane Vorschläge keines weges approbiren wollen; als soll/dem Bericht nach/ resolviret seyn/ daß der in Schwalbach mit 300. Mann liegende Kayſ. Major von Löwen/imgleichen 2. Pfältzische Compagnien/ welche in Rheinfelsische Dienste getreten/ mit gewissen Creyß-Trouppen sich conjungiren/ und in die Hessen-Casselischen Lande so lang einrücken sollen/ bis die Festung Rheinfelß werde evacuiret seyn. Indessen vernimt man auch von Franckfurt/daß die Hessen-Casselische Trouppen noch mit 3. neu-anzuwerbenden Regimentern verstärcket/ auch die alten völlig recrutiret werden sollen. (*)

Das Dom-Capitul zu Osnabrück hat endlich am 20. Jan. einige Stunden vor J. Königl. Groß-Britannischen Maj. Ankunft alda/ an des jetzigen Bischofs Königl. Hoheit den Huldigungs-Eyd abgeleget/welchen abzulegen es sich bisher beständig gewegert hatte.

(*) Land-Graf Mauritius in Hessen/ (welcher den 15. Mart. 1632. gestorben/) hat vor seinem Ende das Recht der Erst-Geburth bey seinem Hause eingeführet/ und im Testament seinem aus der andern Ehe erzeugten Sohn Ernesto die Grafschaft Nieder-Catzenelnbogen nebst Rheinfelß hinterlassen; jedoch so/daß dem ältesten Sohn/Wilhelmo V. die Landes-Fürstl. Hoheit sowol hierüber/ als auch über seiner anderer Herren Brüder Portionen zugeeignet worden. Nach einigen hierüber bald entstandenen Streitigkeiten/ist den 1. Jan. 1654. ein Vergleich zu Regensburg getroffen/und in demselben wegen des Besatzungs-Rechts des Schlosses Rheinfelß verordnet/ „daß solches dem Land-„Grafen/ Ernst/ privative zustehen/das Oeffnungs-Recht aber dem Land-Grafen Wil-„helm/ und dessen Nachkommen/verbleiben; im übrigen aber Land-Graf Ernst/zu des „gemeinen Vaterlandes und des Fürstl. Hauses Sicherheit dieses Schloß mit Guarni-„son wohl versehen/ und niemals einem ausländischen Herrn überlassen/ noch fremde „Völcker einnehmen sollte.„ Dieser Vergleich ist auch in dem Reichs-Abschied von Ao. 1654. §. 188. 189. bestätiget worden. Als aber die Frantzosen 1692. die Festung Rheinfelß belagerten; so nahm Land-Graf Ernst Casselische Besatzung ein/ welche auch den Ort wohl defendirte. Bey dem Ryßwickischen Frieden hat sich Cassel sehr bemühet/Rheinfelß im Besitz zu behalten: allein es ist doch in dem 45. Artickel des besagten Friedens diese Sache wieder auf den alten Fuß gesetzet worden. Im Jahr

1702. hat die Casselische Besatzung von neuem Platz in der Festung gefasset: und in denen 1709. dem König in Franckreich vorgeschriebenen Präliminarien wurde in dem 12. Artickel mit gesetzet/daß Rheinfelß dem Land-Grafen zu Hessen-Cassel so lang gelassen werden sollte/ bis man sich anders vergleichen würde: wiewol der Land-Graf zu Hessen-Rheinfelß noch in demselben Jahr dagegen mit einem Memorial zu Regensburg eingekommen. Es ist zwar hernach bey dem Utrechtischen Frieden das jus præsidii in Rheinfelß dem Hause Hessen-Cassel zugestanden worden: weil aber von Ihro Kayserl. Maj. derselbe Friede nicht angenommen/ auch in dem Rastädt- und Badischen Frieden dieser Punct nicht ausgemacht worden; so hat Rheinfelß am Kayserl. Hof es leicht so weit bringen können/ daß die Evacuation dieser Festung Ihro Durchl. dem Land-Grafen zu Hessen-Cassel anbefohlen worden.

Portugall.

Der neue Patriarch zu Lissabon hat mit dem Ausgang des vorigen Jahrs bereits von seiner Patriarchal-Kirche u. in dem dabey gestiffteten Capitul Possession genommen: und weil das Dom-Capitul der alten Ertz-Bischöflichen Kirche daselbst über die Aufrichtung dieses Patriarchats schlechte Freude spühren lassen/ ist es beym König in Ungnade gefallen.

Sonsten wird zu Lissabon an einem neuen Tractat gearbeitet/ Kraft dessen die Cron Portugall mit in die neulich im Haag geschlossene Defensiv-Alliantz aufgenommen zu werden suchet.

Spanien.

Zu Madrit sind 2. Päpstl. Breven eingelaufen/ durch deren eines der Papst die Nomination des Herrn Molines zum General-Inquisitor in Spanien/ confirmiret; durch das andere aber den Cardinal del Giudici/ der sonsten diese Charge verwaltet hat/ nach Rom zurück berufen hat.

Philippus der V. hat dem Marquis de Vadillo eine Stelle im Rath von Indien mit einer jährlichen Besoldung von 500. Pistolen/und Don Joseph Rodrigo von Villalpando/ gewesenem Parlaments-Rath zu Saragossa/ sein Staats-Secretariat conferiret.

Der Marquis de Grimaldi ist als Erb-Staats-Secretarius in Pflicht genommen worde.

Der Bischof von Placentia/ Don Jstevan Villido de Genbara/ ist ohnlängst in seiner Diöces mit Tod abgegangen.

Franckreich.

Der Schwedische Extraordinair-Ambassadeur/ Baron von Sparr/ hat am 26. Jan. am Frantzösischen Hof seine Abschieds-Audientz gehabt.

Zu Paris ist neulich die Wittwe des vor Landau gebliebenen Grafens von Soissons/ eines Bruders des Printzen Eugenii von Savoyen/ von Wien angelanget/ und gleich darauf ins Closter a Belle Chasse gegangen/ alwo sie ihr Leben zu beschliessen gedencket.

Der Papst hat den Parisischen Chirurgum, Herrn Guerin/ der den Prätendenten glücklich curiret hat/ in den Adel-Stand erhoben.

Die von der Justitzien-Cammer erpreßten Gelder belaufen sich überhaupt auf 168. Millionen Livres: es soll aber mit diesem Geld übel Haus gehalten worden seyn/weil kaum der dritte Theil davon in den Königl. Schatz gekommen/ und noch wenig Schulden abgezahlet sind.

Die am 18. Jan. im Königl. Pallast/in Gegenwart des Regenten/gehaltene Conferentz der Bischöfe hat über 5. Stunden gedauret. Und weil in derselben sich die Cardinäle zusammen gesetzet/haben sie einander viele Höflichkeiten erwiesen/ und grosse Complimenten gemacht. Der Cardinal von Rohan wolte gar den Cardinal von Noailles bereden/ daß sie miteinander im Grunde einig wären/und daß man gar nicht nöthig hätte/ das Corpus Doctrinæ, über welches sich die Geistlichkeit vereinigen sollte/zu examiniren. Er hielte für besser/daß man sich über

die

die Art und Weyse/wie die Constitution anzunehmen/ vergliche/ welches auch bereits in einer von ihm gehaltenen Versammlung von ungefehr 30. Bischöfen durch 22. Stimmen beliebet worden wäre. Weil man aber dadurch von der in der vorhergehenden Conferentz/mit Genehmhaltung des Regenten/gefaßten Resolution abgehen wolte/ hat sich der Cardinal von Noailles und die ihm zugethanene Bischöfe sehr dagegen gesetzet. Der Regent ergriff endlich auch ihre Partey/und sagte: Weil man in der vorigen Conferentz einig worden/ den Anfang mit der Examinirung des Corporis Doctrinæ zu machen/so müste es dabey bleiben.

Indessen lauffen bey dem Cardinal von Noailles täglich viele Schreiben ein/durch welche er zur Beständigkeit erwecket wird; welches um so viel desto nöthiger ist/ weil es scheinet/ als wenn er sich nach des Regenten Sinn in diesem Stück richten wolte. Die Patres Oratorii zu Nantes haben unter andern folgende merckwürdige Zeilen an ihn abgehen lassen: „Da die Frantzösische Kirche anitzo die Stimme ihrer Zuruffungen einmüthig hören lässet/ist „der Schall davon auch an die entfernetste Oerter des Reichs gekommen/und alle Seelen freuen sich/daß der Himmel Ew. Eminentz/zur Behauptung der Lehre des Evangelii/zur Zeit der „Prüfung/ erweckt und erhalten hat. Wir sind nur der schwächeste Theil von der Heerde des „HErrn: doch können wir unsere Freude nicht bey uns behalten; sondern schütten dieselbe „vor den Füssen Ew. Eminentz getrost aus/ mit der Versicherung/ daß an der Ehre Dero guten „Successes niemand mehrern Antheil nehme/ denn wir/ und daß wir ohne Unterlaß GOtt loben/ der Deroselben Sieg giebet in JEsu Christo. Wir werden zwar den Prälaten/ den „GOtt zu unserm Haupt gesetzet hat/ jederzeit geziemend verehren/ ob wir gleich bey ihm in „Ungnade sind; aber auch dabey frey bekennen/daß wir es mit Ew. Eminentz halten/daß uns „keine Gewalt von der Wahrheit/ die Sie vertheidigen/ werde scheiden können/ und daß wir „mit Deroselben eine Constitution verwerffen/die der Haß gezeuget/der Irrthum zur Welt gebracht/und die eine zwar venerable/aber unglückseliger Weyse verführte Auctorität/ bey dem „Ober-Hirten der Kirche erschlichen hat. Dieses sind die Meynungen/welche wir in unserm „Orden gelernet haben: welches/wie wir glauben/nach dem Sinnn des Geistes ist/der ihn regieret. Und wenn wir auch Fremde/ oder Feinde der gerechten Sache wären/ wolten wir „doch nicht anders gesinnet seyn/ sondern Ew. Eminentz zurufen: **Dein sind wir/ David! „und mit dir halten wirs, du Sohn Isai! Friede/ Friede sey mit dir! Friede sey mit deinen Helfern! denn dein GOtt hilft dir.** 1. Chron. 13. v. 18.

Die Niederlande.

Die zu Ryssel/ wegen der Grentzscheidung/angestellte Conferentzen/haben sich zerschlagen/ weil die Frantzosen sich/ unter allerhand nichtigen Prätexten/ einen gewissen Wald bey Valencienne zueignen wollen/ an dem sie gar kein Recht haben.

Der zweyte Frantzösische Extraordinair-Ambassadeur im Haag hat am 3. Febr. seine Rück-Reise nach Paris angetreten/ nachdem er sich vorhero durch ein sehr wohl gesetztes Memorial von Ihro Hochmögenden beurlaubet.

Der Königl. Preußl. Ministre/Herr Baron von Kniephausen/hat Ihro Hochmögenden sein Creditiv überreichet/und ist von denenselben bereits in solcher Qualität erkant worden.

Groß-Britannien.

Der Regent hat/ wegen verzögerter Ankunft Sr. Kön. M. das Parlament vom 28. Jan. bis auf den 4. Febr. prorogiret.

Am 26. Jan. ist die Gräfin von Berkley/ eine Tochter des Hertzogs von Richmont/ und am 27. die Hertzogin von Argyle an den Kinder-Pocken mit Tod abgegangen.

Die Stelle einer Staats-Dame/welche die erstere bey der Princeßin von Wales gehabt/ ist der Gräfin von Hinchinbrook conferiret worden.

Der 80-jährige Bischof von Durham/ Baron von Crew/ hat sich mit Madame Tufton/ und der Graf von Abingdon/ des Grafen von Nottingham Bruder/ mit der Wittwe des Generals Churchill/ eines Bruders des Hertzogs von Marlborough/ vermählet.

NOVA LITERARIA.

Die Niederlande. Man vernimmt von Amsterdam/ daß daselbst eine Histoire du Clergé seculier & regulier in 4. Tomis in 8 heraus gekommen/ die aus denen besten Schriften/ so von dieser Materie gehandelt/ zusammen gezogen/ auch mit vielen Kupfern/ so die Kleidungen der mancherley Orden vorstellen/ versehen worden. Auch habe man die Leben der Eremiten gleichfalls in 4. Tomis in 8. gedruckt. Selbigen solle die Historie aller Ritter-Orden nächstens folgen.

Zu Rotterdam ist die Historie de France sous le regne de Louis XIV. des Herrn de Larrey, (der ehemals die Historie von Engeland herausgegeben/) würcklich unter der Presse/ und soll der erste Band nächstens ans Licht kommen; massen sie aus 3. Quart-Bänden bestehen wird.

La science des medailles antiques & modernes, „pour l'instruction des personnes, qui s'appliquent a les connoitre. A Amstedram 1717. 8. I. Alph. 4. Bogen. Es ist dieses eine neue Auflage von des Herrn Jobert Einleitung zur Müntz-Wissenschaft/ welche sehr verändert und vermehret worden.

Sal. van Til, S. S. Th. D. & Prof. in Acad. Lugd. Bat. methodus concionandi, illustrata commentariis & exemplis: quibus additæ sunt ejusdem auctoris bibliotheca Theologica, & aliæ dissertationes. Ultrajecti, 1717. 4. III. Alph. 6. Bogen.

Antonius Driessen, welcher im verwichenen Jahr meditationes in apocalypsin heraus gegeben/ hat in selbigen eine neue Meynung vorgetragen: nemlich/ daß jede von denen sieben Zeiten Neues Testaments 360. Jahr in sich fasse/ und nach Verlauf derselben/ im Jahr 2554. das tausend-jährige Reich eintreten werde/ welches dreyhundert und sechzig tausend Jahre währen solle. Zu Anfang desselben werde der Erdboden durch Feuer eine grosse Veränderung leyden und gesaubert werden. Von diesem Brande aber werde ein Pfuhl übrig bleiben/ der/ nach der Offenb. XIX. mit Feuer und Schwefel brennen solle.

Teutschland. Der Herr Hof-Rath Wolf lässt alhier zu Halle seine Teutsche Anfangs-Gründe zur Mathematique wieder auflegen/ welche schon unter der Presse sind/ und künftige Messe viel verbesserter und vermehrter heraus kommen werden.

Von Altdorf hat man Nachricht/ daß Herr D. Felix Spitzius, Consiliarius Noricus und Antecessor Primarius, Codicis jurisque feudalis Prof. Publ. und der Juristen-Facultät Decanus, alda den 13. des verwichenen Monats im 75. Jahr seines Alters mit Tod abgegangen seye.

Herr D. Heinrich Jacob von Bashuysen/ sonst Professor Theol. und LL. Orr. zu Hanau/ nunmehro aber Rector und Theol. hist. & LL. Orr. Professor bey dem Gymnasio Anhaltino zu Zerbst/ will nächstens ein Systema Theologiæ Anhaltinum herausgeben.

Zu Leipzig lassen die Buchhändler/ Gleditsch und Weidemann/ die neuen Memoires sur le commerce des Hollandois in Teutscher Sprache unter folgendem Titul drucken: „Historische Nachricht von der grossen Handlung der Holländer in allen Ländern und Reichen der „gantzen Welt ꝛc. Sie werden Huetii Histoire du Commerce des Anciens, oder Nachricht von der Schiff-Farth und Handlung der Alten/ mit anhängen.

Zu Stade ist Renners Bremische Chronic wieder aufgeleget worden. Der Titul ist folgender: „Chronicon der löflichen olden Stadt Bremen in Sassen/ so vele de vornehmsten „Geschichte/ de sich im Ertz-Stifte un der Stadt Bremen thogedragen hebben/ belanget: dem „Jahrtalle nach in dudesche Verse verfatet. Joann Renner. Gedrückt tho Bremen 1583. „nagedrückt 1717. 8.„ Die Geschichte werden darin von 785. bis 1583. ausgeführet.

Wöchentliche

RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. VIII. Halle den 20. Febr. 1717.

Teutschland.

Es war letzthin kaum die Kayserl. Ratification wegen des in der Mecklenburgischen Einquartierungs-Affaire errichteten Reichs-Gutachtens zu Regensburg angelanget/ da eben dergleichen Beschwerden von der Reichs- und Hannsee-Stadt Lübeck zu Wien eingekommen: wie dann Kayserl. Maj. sogleich ans Reich bringen lassen/ daß die Russen nicht allein Mannschaft/ sondern auch ein Kriegs-Schiff mit 2. Galeren in den Hafen zu Travemünde gebracht hätten/ und daselbst nach Gefallen handelten: da es denn mit der Zeit dahin kommen dürfte/ daß sie sich der Schantz und folgends dieser Kayserl. freyen Reichs-Stadt auch zu bemächtigen trachten würden; welches von fremden Völckern ein unleydentliches Unternehmen wäre: daher Kayss. M. ebenfalls ein schleuniges Reichs-Gutachten auch hierunter verlangten/ um Mittel und Wege auszufinden/ wie dieser fremden Gewalt in Zeiten abhelfliche Maasse zu geben seyn möchte.

Wegen der Cölnischen Moderations-Sache ist noch kein Vergleich getroffen: und wie die Evangelischen wider den einseitigen favorablen Schluß der Catholischen nachdrücklich protestiret haben; also suchen sie auch bey dieser Gelegenheit ihr jus eundi in partes bestens zu behaupten. (*)

Der zu Regensburg befindliche Dänische Gesandte/ hat sich jüngst wegen des Braunschweig-Grubenhagischen Voti legitimiret: und weil Hollstein-Glückstadt noch keinen gewissen Sitz im Reichs-Fürsten-Rath hat; so suchet besagter Herr Gesandter das Glückstädtische Votum dem Grubenhagischen anzuhängen: welches aber noch wol einige Difficultäten verursachen dürfte.

Sonst ist bekannt/ daß ehedessen bey dem Reichs-Tag zwischen Ost-Frießland und Fürstenberg ein Vergleich / wegen der Alternation errichtet worden/ Kraft dessen Ost-Frießland bishero zweymal vor Fürstenberg/ das dritte mal aber Fürstenberg vor Ost-Frießland gesessen und votiret hat. Weil aber bey besagtem Vergleich ausbedungen worden/ daß wann eines von beyden Fürstl. Häusern ohne männliche Descendentz abgehen/ und dessen hinterlassene Lande mit der Fürstlichen Würde auf andere kommen würden; der überlebende Theil sodann an solche Alternation nicht mehr gebunden seyn / sondern in Ansehung des Nachfolgers den Vorsitz haben und behalten sollte: so dürfte der neue Fürst von Fürstenberg die gesuchte fernere Alternation schwerlich behaupten/ sonderlich / da schon von verschiedenen Höfen Instructionen eingelauffen/ das Hoch-Fürstl. Ost-Friesländische Haus/ wenn es wegen seines beständigen Vorsitzes gehörige Anzeige thun lassen werde/ bestens zu secundiren.

Nachdem ohnlängst zwischen Hessen-Cassel und Waldeck wegen des Dorfs Wertzingen ein so grosser Streit entstanden/ daß die Heßischen Trouppen ins Waldeckische eingerücket/ und eini-

ge Gräfl. Unterthanen weggeführet haben; so hat der regierende Graf sich nach Wien begeben/ und so viel ausgewürcket/ daß Ihro Kayserl. Maj. den Austrag dieser Sache und die Sequestration des streitigen Dorfs dem Ober-Rheinischen Creyß aufgetragen/ und anbey Hessen-Cassel/ alle Gefangene loszulassen/anbefohlen haben.

(*) Das Memorial der Stadt Cölln/ in welchem dieselbe eine Moderation ihres Matricular-Anschlages gesuchet/ ist schon am 15. des verwichenen Monats in allen dreyen Reichs-Collegiis proponiret/ und darüber deliberiret worden. In dem Fürstl. Collegio hat man durch die meisten Stimmen dafür gehalten/ daß man dieser Stadt die gesuchte Moderation allerdings angedeyhen lassen müste/ weil sie unstreittig in grosse Abnahme der Commercien und anderer einträgl. Gewerbe gerathen wäre. Hingegen haben die sämtliche Augsburgische Confeßions-Verwandte Gesandtschaften/ durch ein gemeinsames Votum declariret/ daß die Stadt Cölln besagte Abnahme der Nahrung durch ihr eigenes Verschulden sich zugezogen; indem sie ihre Evangelische Kaufmannschaft und Gewercke der lange vor 1624. genossenen Freyheiten im Handel und Gewerbe/ wider den Westphälischen Friedens-Schluß und dessen Executions-Receß/ zu berauben sich unterfangen: weswegen sie noch zur Zeit in die gesuchte Moderation/Namens ihrer Principalen/nicht willigen könnten; sondern vielmehr das in dem Westphälischen Frieden deutlich gegründete jus, eundi in partes, gebrauchen müsten. Gleichwie nun die Catholische sich dagegen alsobald alle competentia reserviret haben: also hat es bey dem am 18. darauf gehaltenen Rathgang noch viele Streitigkeiten gesetzet/ indem die Catholischen diese Sache von solcher Consequentz zu seyn erachten/ daß dadurch wol gar die Dissolution des Reichs-Tages zuwege gebracht werden könnte.

Sie meynen auch/es könnten die Evangelischen in dieser Sache/ als die eigentlich keine Religions-Sache/sondern eine Civil-Sache wäre/um so viel weniger in partes gehen/ da die zwischen der Stadt Cölln und ihren Evangelischen Kaufleuten obschwebende Streitigkeiten vor dem Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht zu Wetzlar Rechts-hängig und noch nicht entschieden wären. Allein die Evangelischen haben dagegen eingewendet/daß das jus eundi in partes, art. V. §. 52. Instr. Pac. auch in Civil-Sachen zugestanden worden; weswegen sie sich auch dasselbe in dieser Sache nicht nehmen lassen würden. Die Streitigkeiten der Stadt Cölln mit ihren Evangelischen Kaufleuten wären zwar zu Wetzlar anhängig gemacht; aber wegen Gleichheit der Stimmen derer Assessorum an den Reichs-Tag remittiret worden. So wäre es auch höchstnöthig/ daß die Stadt Cölln/da sie sonderlich wider den Friedens-Executions-Receß gröblich gehandelt/ und die Evangelischen ihrer Religions-Freyheit und des Bürger-Rechts zu berauben gesuchet hätte/zur Raison gebracht/und dahin angehalten würde/ damit sie die Evangelischen Kaufleute Klag-loß machen möchte: da man denn von Seiten des Evangelischen Corporis sich bald wegen ihres Gesuchs geneigter erklären wollte.

Sonst ist wegen des obgedachten juris eundi in partes zu mercken/ wie in dem angezogenen Ort des Westphälischen Friedens-Schlusses verglichen worden/ „daß in Religi-„ons-Sachen/wie auch in allen anderen Geschäften/ wo die Stände des Reichs nicht „als ein Corpus angesehen werden können/imgleichen weñ die Catholischen und die Augs-„burgischen Confeßions-Verwandte sich in zwey Theile scheiden/(gantz und gar von „einander dissentiren/) der Streit nicht durch die Uberlegenheit der Stimmen/ sondern „durch gütlichen Vergleich entschieden werden solle.

Italien.

Der Päpstl. Vice-Legat/ Salviati/ ist von Avignon nach Rom zurück berufen/ und an dessen statt der Abt Paßionei zum Vice-Legaten daselbst ernennet worden.

Mit dem Ausgang des Januarii ist der Päpstl. Nuntius/ Aldobrandi/ von Rom wieder nach Madrit aufgebrochen.

Dage-

Dagegen sind zu Rom wieder 7. Patres aus Sicilien ankommen/ welche wegen ihres Gehorsams gegen den Päpstl. Stuhl das Land räumen müssen. Und weil der Savoyische Vice-Roy daselbst denen Geistlichen und Ordens-Leuten bey Lebens-Strafe und Confiscation der Güter/ das Päpstl. Interdict zu respectiren/ aufs neue verboten hat/ so befürchtet man noch gefährlichere Suiten/ welchen vorzubeugen der Papst dem Grafen von Provana nachdrückliche Vorstellung thun lassen.

Spanien.

Philippus der V. hat einen neuen Finantzien-Rath aufgerichtet/ der aus 9. vornehmen Räthen bestehet/ und in welchem der Marquis de Campo Florido präsidiret.

Don Andreas Petz ist Präsident im Rath von Indien worden/ doch so/ daß der vorige Präsident/ Marquis de Frigliana/ die Gage behält.

Das Bisthum zu Corduba ist dem Archidiacono zu Talavera/ Don Juan Pimentel/ und das zu Calahorra dem Bischof von Orihuela conferiret worden.

Franckreich.

Der Hertzog von Bourbon hat am 27. Jan. eine neue Schrift wider die legitimirten Printzen in Paris distribuiren lassen/ welcher aber der Hertzog von Maine etliche Tage nachhero eine andere entgegen gesetzet hat.

Hierauf haben die Printzen vom Geblüt dem Regenten ein Memorial überreichet/ und gebeten/ daß ihr Streit mit denen legitimirten Printzen bald entschieden werden möchte; es hat sie aber dieser auf die Fasten-Zeit vertröstet/ da die Sache untersuchet werden solte.

Die Justitzien-Cammer hat die 10te Liste von 350. Personen publiciret/ welche auf 4. Millionen taxiret sind.

Auch ist ein Königl. Edict herausgekommen/ Kraft welches alle Frantzösische Unterthanen/ welche an ausländischen Schiffen einen Antheil haben möchten/ vor dem 1. Dec. dieses Jahrs entweder ihren Antheil verkaufen/ oder das gantze Schiff erhandeln sollen; und daß alle Kinder/ so die naturalisirten/ oder geborne Frantzosen mit Italiänischen/ Spanischen und Portugiesischen Weibern gezeuget haben/ des Bürger-Rechts in Franckreich verlustig seyn sollen.

Am 1. Febr. ist der Groß-Cantzler von Franckreich/ Monsr. Voisin/ da er an der Tafel gesessen/ und etwas aus der Schüssel langen wollen/ plötzlich und ohne ein Wort zu reden/ Todes verblichen. Da denn der Regent diese wichtige Charge dem bisherigen General-Procurator, Herrn Daguesseau/ und/ auf dessen Recommendation/ dem General-Advocaten Joly de Fleury/ die General-Procurator-Stelle conferiret/ und den Vetter des letztern zum General-Advocaten wieder ernennet hat.

An dem verstorbenen Cantzler sollen die Jesuiten eine grosse Stütze verloren haben/ welche diesen ihren Patron aufs solenneste zu betrauren ihre 3. Kirchen zu Paris schwartz ausgeschlagen haben.

Polen.

Aus Groß-Polen wird unter dem 6. Febr. berichtet/ daß/ nachdem am 23. Jan. die Confoderation aufgehoben/ und am 30. die Ratificationen des Tractats ausgewechselt worden/ der General-Marschall von der Confoderation am 31. zu Warschau beym König angekommen sey. Worauf den 1. Febr. nach 6. Uhr der Reichs-Tag seinen erwünschten Anfang genommen/ auch so beschleunigt worden/ daß/ da die vormaligen Reichs-Täge binnen 6. Wochen geschlossen werden sollen/ ofte aber kaum in doppelt so langer Zeit zu Ende gekommen; dieser in weniger denn 6. Stunden seine glückliche Endschaft erreicht/ indem gegen 3. Uhr Nachmittags alles zum Ende/ und um 4. Uhr das Te Deum laudamus, in Gegenwart Ihro Majestät des Königs/ des gantzen Senats/ der Deputirten von denen Woywodschaften und Districten/ in der aldortigen Cathedral-Kirchen/ unter dreyfacher Lösung der Canonen und Salve von der Königlichen Guarde/ abgesungen/ und also die völlige Beruhigung in Polen hergestellet worden.

Teutschland. Zu Helmstädt hat jüngstens Herr D. Christoph Heinrich Rithmeier/Theol. P. P. eine Vorbereitung edirt zu dem instehenden Evangelischen Jubel-Jahr/ mit Anzeige dessen/ was er hinkünftig in der Collegen-Kirche daselbst zu übernehmen gewillet. Welchem noch beygefüget sind Monita Chemnitiana bey Einführung der Julius-Universität/in welchen sehr gründlich gehandelt wird von den Theologischen Schulen insonderheit/ wie solche Gottgefällig können eingerichtet werden/ und wie hingegen der Satan suche ihnen einen Schand-Fleck anzuhängen.

Gundlingiana, darinnen allerhand zur Jurisprudentz/Philosophie/ Historie/ Critic/ Litteratur und übrigen Gelehrsamkeit gehörige Sachen abgehandelt werden; 10ter Theil/ darin enthalten: 1) Gedancken über die Sponsalia de futuro & de præsenti. 2) De contubernio servorum. 3) De conjugio servorum; nebst einem Register vom VI. bis X. Stück. 8. Halle zu finden in Rengerischer Buch-Handlung 1717.

Acta Philosophorum, das ist: Gründliche Nachrichten aus der Historia Philosophica: siebendes Stück; darinn gehandelt wird 1) von der Philosophie der Hebräer: 2) von dem Fasse des Diogenis Cynici; 3) von dem Petro de Apono: 4) von einem neuen Spinozisten/Henrico Wirmaersio: 5) Gottl. Stollens Historie der Heydnischen Morale: 6) eben desselben Verzeichniß etlicher zur Historia Philosophica Stoica gehörige Schriften: 7) Joh. Grunii Historia Philosophica: 8) Ever. Ottonis de Stoica veterum JCtorum Philosophia. 8. Halle/ zu finden in Rengerischer Buchhandlung 1716.

Von Wittenberg vernimt man/ daß alda eine gewisse neue gelehrte Societät/ so bisher wöchentlich zwey mal zusammen gekommen/ gegen die künftige Oster-Messe einen Theil ihrer Arbeit unter folgendem Titul herausgeben wolle: Apparatus litterarius sententiarum singularium atque observatorum rariorum, ex omnis generis eruditione depromtus, studio Societatis Colligentium.

In denen actis eruditorum Lipf. sind neulich publiciret: excerpta ex litteris M. Petri Kolbii, Redwizii, d. 27. Apr. 1716. ad Collectores actor. erud. datis, de aquis capitis bonæ spei. Hieraus ersiehet man/daß der Herr Kolbe/welcher viele Jahre lang auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung gelebet/ die Güte des daselbst befindlichen Wassers genau erforschet habe. Es wird von demselben gerühmet/daß es nicht allein kein Sediment habe/ sondern auch rein/ helle/ dünne/ ohne Geruch und andere dergleichen Eigenschaften seye/ bey keiner Kranckheit schade/und als eine Artzney zum Getränckе gebrauchet werde: es bleibe auch in höltzernen Gefässen gut/und habe auf der See in einem halben Jahr nur allein unter der Zona torrida einige Veränderung/wegen der allzugrossen Hitze/ gelitten. Der Herr Kolbe berühret auch die unterschieblichen Farben/den Geschmack/die Kälte &c. derer Wasser dieses Vorgebürges. Er verspricht auch noch unterschiedene daselbst gemachte Observationes von dem Saltz/ so dieses Wasser von sich selbst hervor bringen/ wie auch von der in 2. Stunden 7. mal wiederholten Ebb und Fluth u. d. g.

Laut Briefe von Breßlau/ will Herr M. Gottfried Christian Lentner künftig eine moralische Bibel/ oder merckwürdige erbauliche Gedancken über alle Bücher H. Schrift A. und N. T. nach dem Grund-Text und denen Antiquitäten herausgeben/ nebst Anführung der besten moralischen Scribenten/ und einer vollständigen Anleitung zu dergleichen Wissenschaft/ allen Liebhabern Göttl. Worts und der geistlichen Sitten-Lehre zum Nutzen. Es soll ein Theil nach dem andern ans Licht kommen/ und jeder ein Alphabet starck werden. 8.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. IX. Halle den 27. Febr. 1717.

Teutschland.

DEr Herr von Bentenrieder ist jüngst von Hanover wieder zu Wien angelanget.

Dagegen hat der Frantzösische Gesandte / Graf du Luc / bey Ihro Kayserl. Maj. seine Abschieds-Audientz gehabt/nachdem er wegen seines hohen Alters und seiner beständigen Unpäßlichkeit Erlaubniß erhalten/nach Franckreich zurück zu gehen.

Ihro Kayserl. Maj. haben das Gouvernement zu Groß-Glogau in Schlesien dem Herrn Grafen von Zintzendorf aufgetragen/ mit dem Beding / daß er das zu Brün in Mähren dem Herrn Grafen von Wilseck abtreten möge.

Der Hessen-Darmstädtische Gesandte zu Regensburg hat von seinem Durchl. Principal ohnlängst Ordre bekommen/ mit andern Evangelischen Gesandtschaften vertraulich zu communiciren/ damit man sich zusammen vergleichen möchte/ auf was Art und Weyse das auf den 31. Oct. dieses Jahrs einfallende grosse Jubilæum, oder zweyte hunderteste Jahr vom Anfang der Reformation / zu celebriren/ um darin unter sämtlichen der Augspurgischen Confession zugethanen Ständen eine Gleichheit zu halten/wie GOtt für die Erhaltung der Evangelischen Lehre öffentlich zu dancken/ und selbiger dabey um ferneren Schutz und Beystand bey gegenwärtigen mißlichen Zeiten und Läuften anzuflehen seyn möchte.

Die Stadt Cölln am Rhein hat eine Erläuterung ihres in Handlungs-Sachen herausgegebenen Decrets/)wodurch die protestirende Einwohner nicht wenig in Ansehung der Religion gravirt/ die Stadt ihr aber selber nicht geringen Schaden damit gethan /) im Druck publiciret/und dadurch vermeynet/ die Moderations-Sache auf dem Reichs-Tag desto eher zu befördern. Es sind aber Reflexionen darüber zum Vorschein gekommen/ welche weisen/wie das erstere Decret in der That gantz wenig/und zwar nur dergestalt verändert worden / daß der Magistrat solches täglich wieder aufheben könne/ wie es denn an sich selbst denen Protestirenden die abgenommene Gerechtigkeit nicht im geringsten wieder giebet.

Der Churfürst zu Cölln hat seinen Unterthanen/ währender Fasten-Zeit/ die Woche drey mal Fleisch zu essen erlaubet / damit für die Fische nicht so viel Geld aus dem Land geschleppet werden möchte.

Die Schweitz.

Der Frantzösische Gesandte/Marquis von Avarey/hat der löblichen Eydgenossenschaft von dem im Haag geschlossenen Defensiv-Alliantz-Tractat Nachricht gegeben/und zugleich denen Catholischen Cantons notificiret/ daß er nicht instruiret sey/ an dem Vergleich zwischen ihnen und denen Protestantischen Cantons zu arbeiten; worüber sie sehr bestürtzet worden.

Italien.

Der Hertzog von Savoyen hat allen seinen Officieren/bey Straffe der Cassation/ ihre Com-

pagnien gegen den Märtz complet zu haben/ anbefohlen/ um welche Zeit die Trouppen/ für welche zu Turin schon eine schöne Artillerie fertig stehet/ sich zum Marsch fertig zu halten beordret sind/ zu deren Verstärckung 3000. Sicilianer erwartet werden/ davon schon 900. Mann zu Nizza an Land getreten sind.

Spanien.

Philippus der V. läst die Grentz-Festungen von Catalonien/ als Barcellona/ Roses und Girona starck fortificiren; dagegen die Wercke an denen mitten im Lande liegenden Städten geschleiffet werden.

Franckreich.

Der König in Franckreich hat wegen der grossen Pensionen in einem neulich publicirten Edict die Verfügung gethan/ daß diejenigen/ welche bisher 10000. Livres und drüber bekommen/künftig nur 3. Fünftheile von dieser Summe; die 6000. bis 9000. Livres bekommen/ 2. Drittheil; die 3000. bis 5000. gehabt/ nun 3. Viertheil; die 1000. bis 3000. gehabt/ 4. Fünftheile; die 600. bis 1000. gehabt/ 5. Sechstheile bekommen; die aber 600. und drunter bekommen hätten/ diese Pension/ weil sie sonst nicht würden subsistiren können/ ferner behalten sollen. Doch gehet hierdurch denen Rittern vom St. Ludwigs-Orden/ und denen Officieren/ als die expreß ausgenommen/ an ihren Pensionen nichts ab.

Ferner wird man künftig niemand mehr/ er sey auch/ wer er wolle/ eine Pension accordiren/ bis diejenigen Pensionen/ welche der Staat anitzo auf sich hat/ durch das Absterben/ oder anderwärtige Beförderung derer/ die selbige geniessen/ auf 2. Millionen herunter gekommen seyn werden; doch hat man eine Summe von 500000. Livres expreß für diejenigen vorbehalten/ welche sich von dato an durch ihre Dienste signalisiren werden.

Zu Paris sind vor kurtzem viele Leute auf offener Strasse hingefallen und plötzlich gestorben; welches die gantze Stadt in grosses Schrecken setzet.

Der Abt Tressan ist Bischof von Vannes/ und der neue Ertz-Bischof von Tours Ober-Kirchen-Rath worden.

Die Geistlichkeit hat am 6. Febr. eine neue Conferentz in dem Königl. Pallast gehabt; man hat aber zu keinem Schluß kommen können; denn die Prälaten/ so es mit der Constitution halten/ widersetzen sich dem Vorschlag/ ein neues Corpus Doctrinæ abzufassen/ aus aller Macht. Die andern aber wollen die Constitution durchaus nicht eher annehmen/ bis man das Corpus Doctrinæ aufgesetzet/ und nach demselben die Bulle examiniret haben würde. Sonst will mit neuern Briefen verlauten/ als ob der Cardinal von Noailles seine Einwilligung zur Annehmung der Päpstl. Constitution dem Regenten schriftlich zugestellet habe. Inzwischen hat neulich auch das Dom-Capitul zu Orleans und die beyden Stifts-Kirchen zu St. Aignan und St. Pierre en Pont und die meisten Prediger zu Orleans einmüthig declariret/ daß sie die streitige Constitution bloß aus Respect gegen den vorigen König publiciren lassen; aber niemals die Intention gehabt/ dieselbe anzunehmen/ sondern die Decision der allgemeinen/ oder Catholischen Kirche zu erwarten. Aus der Parisischen Pfarr-Kirche zu St. Roch ist folgender von 33. theils sehr angesehenen Geistlichen unterschriebene Brief an den Cardinal von Noailles abgegangen: „Ew. Eminentz können wir Endes Unterschriebene nicht bergen/ was „Gestalt uns das allenthalben ausgestreuete Gerücht/ als wenn Dieselbe auf dem Sprung „stünden/ die Constitution Unigenitus anzunehmen/ in Schrecken gesetzet habe. Die gerechte „Furcht/ daß wir den Fluch auf uns laden möchten/ welchen GOtt durch den Propheten denenjenigen androhet/ die da schweigen zu der Zeit/ da sie reden solten/ nöthiget uns/ daß wir „mit so vielen Orden und Gemeinden in Dero Ertz-Stift uns die Freyheit nehmen/ gegen „Ew. Eminentz in Einfältigkeit und ohne einige Zweydeutigkeit zu declariren/ 1) daß keine Erklärung der Päpstlichen Bulle/ sie mag auch beschaffen seyn/ wie sie will/ hinreichen kan/ „daß die Wahrheit dadurch erhalten/ oder die Bulle angenommen werden könte; sondern/

daß

„daß vielmehr die Erklärungen/ je mehr sie der Wahrheit gemäß/ desto mehr der Bulle zuwi-
„der/ und also deutliche und überzeugende Gründe seyn werden/ daß selbige schlechterdings
„verworffen werden müste. 2) Daß eine unter gewissen Bedingungen geschehene Anneh-
„mung der Bulle eben so grossen Widerspruch finden werde/ als wenn man dieselbe schlecht-
„hin und ohne Bedingung annehmen wolte/ und daß eine solche Annehmung/ an statt den
„Kirchen-Frieden zu befördern/ eine ewige Quelle der Trennung seyn werde/ indem der eine
„Theil es mit denen Erklärungen und der andere mit der Constitution halten würde. 3) Daß
„der Verfasser der erbaulichen Anmerckungen über das Neue Testament sich in seinen Schrif-
„ten/ und sonderlich in seiner Protestation/ so wohl justificiret habe/ daß man ihm das gröste
„Unrecht thun würde/ wenn man die Censur der Bulle auf ihn appliciren wolte/ und daß man
„vielmehr öffentlich von seiner Unschuld zeugen solte. Ja! wir finden uns endlich genö-
„thiget/ gegen Ew. Eminentz unterthänig zu bezeugen/ daß/ wenn Ew. Eminentz das Unglück
„haben solten/ (wo doch GOtt für sey!) und sich zur Annehmung der Constitution/ unter
„einigerley Bedingungen/ oder Erklärungen/ verstehen solten/ wir Dero Exempel nicht wür-
„den folgen können. Wir sind mit allem unterthänigen Respect ꝛc.

Groß-Britannien.

Ihro Königl. Maj. sind am 20. Jan. Nachmittag um 3. Uhr zu Margate an Land getre-
ten/ und den 30. Abends um 6. Uhr in dem Pallast zu St. James/ unter vielen Freuden-
Bezeugungen des Volcks/ gesund angelanget.

Der gewesene obriste Staats-Secretarius, Mylord Townshend/ hat endlich die ihm aufge-
tragene Statthalterschaft in Irrland angenommen/ und bey Hof seine Danckſagung dafür
abgestattet.

Das Parlament ist bis auf den 3. Mart. prorogiret worden/ damit das Ministerium Zeit
haben möchte/ die demselben vorzutragende Sachen wohl zu überlegen und zu projectiren.

Am 9. Febr. in der Nacht ist der zu Londen befindliche Kön. Schwedische Gesandte/ Graf
von Güldenberg/ wegen fleißiger mit denen Jacobiten gepflogenen Correspondentz/ als deren
wichtigste Scripturen bey ihm deponiret gewesen/ durch einen General-Major/ einen Obri-
sten/ und einen Capitain mit 18. Granadieren/ 2. Ausreutern und einem Constabel in seinem
Hause arrestirt/ und sind ihm alle seine Briefschaften abgenommen worden/ aus denen man
hinter eine Conspiration zur Wiedereinführung des Prätendenten/ durch Vorschub der Cron
Schweden/ gekommen seyn soll: deren Würckung zu verhindern der König sofort zur Arre-
stirung vieler Jacobiten und zur Ausrüstung einer Flotte von 32. Kriegs-Schiffen Ordre er-
gehen lassen.

Am 12. Febr. ist der gefangene Graf zum ersten mal examiniret/ und denen ausländischen
Ministres die Ursache seines Arrestes eröffnet worden; auch ist an alle Engl. an auswärtigen
Höfen befindliche Gesandten Ordre ergangen/ dieselbe gleichfalls an ihren Orten kund zu
machen.

Der Hertzog von Marlborough hat wieder angefangen/ als Generalissimus seine Ordres
bey der Armee auszutheilen.

Am 2. Febr. ist vor dem Londonischen Stadt-Gericht die Sache des Juden Francia vorge-
kommen/ welcher des Hoch-Verraths beschuldiget worden/ weil er nach Franckreich corres-
pondiret hat/ und zu einem Einfall in Groß-Britannien behülflich seyn wollen/ welches man aus
seinen eigenhändigen Schreiben erwiesen. Weil aber seine Advocaten die Briefe nicht gül-
tig zu seyn erachtet/ da deren in dem Klag-Libell keine Meldung geschehen/ und sonderlich ur-
giret/ daß der Jude/ als ein Ausländer/ nicht capable wäre/ einen Hoch-Verrath zu begehen;
so ist derselbe losgesprochen worden/ nachdem man von 11. Uhr an/ bis des Abends um 10.
Uhr/ gestritten hat.

Am 4. Febr. sind wieder 100. Rebellen von Londen nach Antegoa in America abgeführet
worden.

NOVA LITERARIA.

Teutschland. Herr Johann Christoph Vetter / Histor. Eloqv. & Poës. Prof. Publ. bey der Ritter-Academie zu Christian-Erlangen/wie auch des alda ohnlängst errichteten Illustris Seminarii Rector, hat ein vollkommenes Teutsch-Lateinisches Lexicon unter Händen / welches bald zum Druck kommen soll. Der Titul soll folgender seyn: Dictionarium Germanico-Latinum, in quo omnes, quantum fieri potuit, dictiones Germanicæ, proverbiales, metaphoricæ, artificiales, idiotismi &c. in terstiori Germania obvii, rarissime autem, vel omnino non ab aliis lexicographis explicati, commoda, eaque, quod licuit, elegantiori latinitate donantur.

Besagter Herr Autor arbeitet auch an einem Tractätgen/ dessen Titul also lautet: Germania togata & sagata, nobilitate fœcunda: dieses soll ein Prodromus eines grossen Wercks seyn Germania historico-literaria betitelt.

Instrumentum Pacis inter Status confœderatos regni Poloniæ & magni ducatus Lithuaniæ, interque Regium Electoralemque Saxonicum exercitum initæ, a Serenissimo Rege Poloniæ Electoreque Saxoniæ, &c. & universa Republica in Comitiis a. d. 1. Febr. MDCCXVII. Varsoviæ extra ordinem habitis, confirmatæ & publici juris factæ. Das ist: Friedens-Tractat/ welcher zwischen denen Confoderirten Ständen des Königreichs Polen und Groß-Hertzogthums Litthauen/u. denen Königl. u. Chur-Sächs. Auxiliar-Trouppen geschlossen/ hiernächst von Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen/ ꝛc. und der gesamten Republic/ auf einem extraordinairen Reichs-Tage am 1. Febr. 1717. in Warschau ratificiret und solenniter publiciret worden. Nebst einem Anhang / darinnen die Historie des Friedens-Schlusses/ wie auch der vorhergegangenen Unruhe/ glaubwürdig beschrieben / und die in dem Friedens-Instrument befindliche dunckle Stellen zulänglich erläutert werden. Mit Königl. Preuß. allergnädigsten Privilegio. Halle im Magdeburgischen/ bey Felix du Serre. Wird künftigen Dienstag fertig.

Nunmehro sind die vor einiger Zeit verheissene Primæ Veritates Religionis Christianæ, oder Grund-Sätze Christlicher Religion wircklich an das Licht zu Berlin gegeben von Herrn Lamperto Gedicken/ Kön. Preuss. Guarnison-Prediger daselbsten. Es wird in 31. Capiteln sowol gegen Atheisten / als Naturalisten und andere Frey-Geister die Christliche Religion gründlich behauptet/ und deutlich bewiesen/ also/ daß in denen erstern von der Existentz/ Providentz und Eigenschaften GOttes/ wie auch von der Religion insgemein/ und in folgenden von der Nothwendigkeit einer besondern Göttlichen Revelation/ gehandelt; am allermeisten aber gezeiget wird/ wie die Kenn-Zeichen derselben sich in H. Schrift finden / und man dannenhero verbunden sey/ sich nach ihr treulich zu achten. Ingleichen wird die wahre göttliche Fortpflantzung Christlicher Religion kürtzlich vor Augen geleget/ samt der Harmonie mit der Republic/ und wie sie mit der Vernunft an und vor sich selbst nicht streite. Daß Christus der wahre Meßias sey/ darauf werden 2. besondere Capitel gewendet. Endlich geschicht einige Erinnerung/ vom Abwege des Separatismi. In der Vorrede meldet der Auctor, daß diese Betrachtungen zuerst denen Soldaten zum Besten entworffen / hernach aber auch andern zu Dienst weiter ausgeführet worden.

Von der Bibel/ mit Tit. Herrn Baron Carl Hildebrands von Canstein Vorrede/ in Duodecimo, ist die IV. Auflage nunmehro fertig. Nächstens wird die XIIIte Auflage des N. Testaments nebst dem Psalter heraus kommen. Es sind aber auch anitzo noch Exemplaria von der XII. Edition vorhanden; desgleichen von der grossen Octav-Bibel sowol auf gemeinem als recht weissem Papier. Obgenannte Materien insgesamt sind auch in Leipzig in Commißion bey Herrn Tobias Michael Riesen/ in dem Engelhardtischen Hause am Schuster-Gäßgen/ sowol ausser als in der Messe/ zu haben.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. X. Halle den 6. Mart. 1717.

Teutschland.

DEr Englische Ministre/ Herr von Montague/ hat vor seiner Abreise nach der Türckey bey dem Kayserl. Hof nachgeforschet/ ob es gefällig wäre/ in etwas zu eröffnen/ wie man/ wegen des Friedens mit der Ottomannischen Pforte gesinnet wäre/ damit er allen Falls/ wenn er darum befraget werden sollte/ unvorgreiflich darauf antworten könnte. Allein es soll demselben keine andere Antwort wiederfahren seyn/ als daß man erst Nachricht aus der Türckey von der Pforte Intention erwarten wollte.

Ihro Kayserl. Maj. haben neulich zu Regensburg ein Commißions-Decret zur Dictatur bringen lassen/ und darin vorgestellet/ wie wenig von denen 50. Römer-Monaten zum Türcken-Krieg bishero eingegangen/ nemlich vom 2. Nov. des verwichenen Jahres/ bis ult. Jan. dieses Jahrs/ 495568. Fl. 49. Kr. Weil nun Ihro Kayſ. M. auf diesen bewilligten Beytrag sich fest verlassen hätten; als wolten Selbe der Hoffnung leben/ es würden die noch restirende Stände Sie bey der allgemeinen Christen-Noth nicht hülfloß lassen; sondern die Zahlung des schuldigen Contingents bestens beschleunigen. Da auch einige getreue Reichs-Stände durch der Russen von Tag zu Tag zunehmende Excesse auf das äusserste gedrucket/ und an dem willigen Beytrag zur Türcken-Steuer gehindert würden; als wollten J. Kayſ. Maj. nochmals allergnädigst erinnern/ schleunig ein zulängl. Reichs-Gutachten abzufassen/ wie solchem Unheil nachdrücklich zu steuren seyn möchte.

In der Cölnischen Moderations-Sache sind die Catholischen Vota insgesamt ad Protocollum gegeben/ und für die Stadt favorable ausgefallen. Stehet demnach zu erwarten/ ob wider der Protestirenden gemeinsames Votum ein Conclusum werde abgefasset werden.

Sonst hat man von Wien Nachricht/ daß der Kayserl. Reichs-Hof-Rath/ Baron von Kirchner/ zum Kayserl. Concommissario bey dem Reichs-Convent ernennet worden/ mit einer Gage von 6000. fl. jedoch so/ daß er seine Reichs-Hof-Raths-Bestallung von 4000. fl. dabey behalten solle.

Am 12. Febr. hat man in dem Reichs-Fürsten-Rath angezeiget/ daß der Frantzösische Ministre/ Graf von Sergy/ sich beym Chur-Mayntzischen Directorio, mittelst einer Frantzösischen Vollmacht/ legitimiret hätte: welche Legitimation aber nicht für vollgültig angenommen worden. (*)

(*) Es hat das Chur-Mayntzische Directorium bey dieser Legitimation alsobald vorgestellet/ daß dergleichen in fremder Sprache abgefaßte Producta bey dem Reichs-Convent nicht pflegten angenommen zu werden. Allein der Frantzösische Legations-Secretarius hat dagegen repliciret/ daß von dem vorigen Frantzösischen Gesandten/ Herrn de Chamoy/ eine Frantzösische Vollmacht beym Reichs-Convent würcklich angenommen

worden. Nachdem man nun hierüber der allerseitigen Gesandten Meynung vernehmen wollen; so ist im Fürstl. Collegio einmüthig der Schluß gefasset worden/daß weil/ beym Anfang des gegenwärtig daurenden Reichs-Tages/ der damalige Frantzösische Plenipotentiarius, de Gravel, bey seiner Frantzösischen Vollmacht auch eine Ubersetzung in Lateinischer Sprache übergeben; dergleichen auch bey der 1681. zu Franckfurth gehaltenen Reichs-Deputation observiret worden; man also auf dieser bey dem Reichs-Tag hergebrachten und dem Reich reputirlichen Observantz zu bestehen/folglich die Lateinische Ubersetzung der Vollmacht weiter zu begehren hätte. Da nun der Frantzösische Gesandte seine Vollmacht auch an den höchst-ansehnlichen Kayserl. Principal-Commissarium durch einen Cavalier geschicket/und hernach durch den Königl. Frantzösischen Secretarium seine Ankunft allen dreyen Reichs-Collegiis nach der Ordnung in sehr kurtzen Expreßionen notificiren lassen: auch darauf die Gräfin von Gergy durch eben den Secretarium dergleichen Compliment an die Reichs-Gesandten-Frauen machen lassen; so haben diese letztern/ durch die Haus-Secretarien/ oder Informatores, welche sie in Kutschen an die Gräfin geschicket/ dieselbe/ wegen ihrer Ankunft/ complimentiren lassen; Allein von denen zum Reichs-Convent gehörigen Herren Gesandten ist das Gegen-Compliment nicht abgestattet worden/ weil man den Frantzösischen Ministre/so lange er die Ubersetzung seiner Vollmacht nicht übergiebet/ pro non legitimato hält. Es ist auch am 15. Febr. in allen dreyen Reichs-Collegiis zum gemeinsamen Schluß gekommen/daß besagtem Ministre durch das Chur-Mayntzische Directorium zu hinterbringen wäre/ wie der Reichs Stylus erfordete/daß sowol die Credentiales,als andere Producta, in Teutscher/ oder Lateinischer Sprache übergeben werden müsten: wie man nun von diesem Stylo nicht wol abgehen könnte; also stellete man es zu Belieben/ ob der Herr Graf eine Lateinische/oder Teutsche Ubersetzung von seinen Credentialien dem Chur-Mayntzischen Directorio zuschicken wollte; welches alsdann sofort durch die Dictatur dem Reichs-Convent würde communiciret werden. Welches auch am 16. darauf dem Grafen de Gergy durch den Chur-Mayntzischen Legations-Secretarium angezeiget worden. Im übrigen dürfte der Ministre/wie von Regensburg zugleich berichtet wird/ auch sonst grosse Difficultät finden/ mit denen Herren Gesandten in ein Commercium zu kommen/ weil derselbe den Rang auch über alle Churfl. Gesandten prätendiret.

Spanien.

Die Spanische Guarnison zu Ceuta ist anitzo gezwungen/ mehr für die Erhaltung dieser Festung/als vorhero/ besorget zu seyn/ weil die Mohren einen Succurs von 12000. Mann mit einem grossen Vorrath an Ammunition erhalten/ und schon über 30. Cammern gegen das Bastion von St. Clara fertig gemacht/und mit Pulver angefüllet haben.

Zu Madrit ist mit dem Ausgang des Jan. der Abt del Maro/ als Savoyischer Ambassadeur/ angelanget.

Dagegen ist der Cardinal del Giudici am 24. Jan. nach Italien aufgebrochen. Er hat zwar seine Reise einige Tage aufgeschoben/in der Hoffnung/bey Philippo dem V. Abschied nehmen zu können; weil er aber endlich gesehen/daß er diese Gnade nicht haben würde/hat er nicht länger verziehen wollen.

Franckreich.

Zu Paris hat sich das Carneval mit Schrecken geendiget/ indem man die beyden letzten Tage des Morgens 17. Personen/die in der Nacht massacriret worden/ gefunden hat/ unter welchen auch eine Weibs-Person gewesen/die sich in einen Mousquetier verkleidet/ und eine masquirte Manns-Person zum Duell herausgefordert hatte/in welchem sie geblieben ist

Am 15. Febr. als an dem Tag/ da der König sein 7des Jahr zurück geleget hatte/ hat sich

der

der Regent Vormittags um 9. Uhr nach dem Schloß begeben/ da ihm die Hertzogin von Ventadour den König präsentiret: wobey er/ der Regent/ gegen diese Gouvernantin bezeuget/ wie wohl er mit ihren Diensten zufrieden sey/ und was für eine grosse Obligation gantz Franckreich gegen sie hätte/ daß sie sich die Auferziehung des Königs so sehr angelegen seyn lassen/ und Denselben bey guter Gesundheit erhalten hätte. Darauf hat er den König dem Marschall von Villeroy/ als seinem Hof-Meister; dem Bischof von Frejus/ als seinem Informator, und seinen übrigen Hof-Bedienten übergeben. Die Hertzogin von Ventadour nahm hernach vom König Abschied/ und küssete ihm die Hand/ der König fiel ihr aber um den Hals mit solcher Zärtlichkeit/ daß ihm die Thränen in den Augen stunden/ und verehrte ihr für 50000. Livres Juwelen. Denselben Abend wurden Se. Maj. das erste mal von Manns-Personen ausgekleidet/ und Dero gantzer Habit der Hertzogin von Ventadour zum Angedencken verehret.

Den 17. Febr. hat der Hertzog von Bourbon eine 2 stündige Conferentz mit dem Regenten gehabt/ und endlich die Versicherung erhalten/ daß der Streit der Printzen vom Geblüt mit denen legitimirten Printzen entweder vom König in dem Parlament/ oder durch ein Königl. Edict entschieden werden soll/ unter welchen beyden Modis die Printzen vom Geblüt die Wahl haben/ und deswegen mit dem Marschall von Uxelles Abrede nehmen sollten.

In der letzten Conferentz der Bischöfe ist wieder nichts geschlossen worden/ weil die Noaillianer darauf bestehen/ daß/ wenn sie die Constitution annehmen solten/ der Papst dieselbe erklären/ und zugleich zeigen müste, daß seine Erklärung der alten Lehre der Frantzösischen Kirche gemäß wäre. Zwar wolte der Cardinal von Rohan den von Noailles wieder auf den Vorschlag bringen/ welchen er ehedessen dem verstorbenen Cardinal von Etrees zum Vergleich zugestellet hatte. Allein dieser antwortete ihm/ er hätte bey Lebzeiten des vorigen Königes/ wegen der damaligen bekandten Umstände/ viel nachgegeben; es hätten sich aber die Zeiten geändert: und da nunmehro seine gantze Clerisey sich gegen die Bulle declariret hätte; so könte er selbige nicht annehmen/ ohne von seinem Capitul/ von der Sorbonne/ seinen Geistlichen und seinen Gemeinen verlassen zu werden.

Der Ertz-Bischof von Narbonne hat ohnlängst zu Montpellier eine Versammlung etlicher Bischöfe gehalten/ unter denen der von Castres an den Regenten ein Schreiben abgehen lassen/ in welchem er zu verstehen giebt/ daß die Constitution keines weges anzunehmen/ sondern wieder dahin zu schicken sey/ wo sie hergekommen. Der Abt Hennequin hat eben dieses gezeiget in einem Memorial/ so er durch den Cantzler dem Regenten präsentiren lassen/ der es dem Regiments-Rath zu untersuchen übergeben.

Der Herr Guerin/ der eine Probstey nahe bey Marseille hat/ ist nach Paris gekommen/ und hat dem Regenten eine Supplique wider die Jesuiten übergeben/ in welcher er anführet/ daß ein gewisser Mann/ Namens Ambrosius Guis/ der Ao. 1613. zu Ap in Provence gebohren/ und Ao. 1661. nach America gegangen/ Ao. 1700. im 87. Jahr seines Alters aus America zurück gekommen/ und zu Brest ans Land getreten sey/ da er 1900000. Livres an Gold/ 66000. Piasters/ und 8. kleine Kasten voll Edelgesteine mit sich zurück gebracht hätte. Diesen Schatz zu bekommen hätten die Jesuiten viere von ihrer Societät/ als Bürger/ und ihren Gärtner/ als einen Notarium, ausgekleidet/ und sich also vor ihm präsentiret/ da er sein Testament machen wollen. Welches sie denn von ihm angenommen/ und ihn darauf lebendig/ oder tod/ weiß nicht wohin/ geworffen hätten. Darum bittet er/ die Sache zu untersuchen/ und diesen Schatz des Herrn Guis denen rechtmäßigen Erben zuzustellen.

Groß-Britannien.

Nach Schottland ist ein Expresser abgefertiget worden/ mit Ordre/ daß bey 200. Jacobiten/ die mit in dem Complot sind/ arrestiret werden sollen.

Der Vicomte von Townshend hat die Statthalterschaft in Irrland endlich angenommen/ und die Danckſagung dafür beym König abgestattet.

De unico fidei principio, verbo Dei, aliisque extra Dei verbum revelationibus immediatis, atque in specie etiam nonnullorum, hodie quos vocant, Inspiratorum enthusiasmis disquisitio, Auctore Jo. Sigism. Kirchmeiero, SS. Theol. Prof. & Ref. eccles. Pastore. Marburgi 1717.

Bey Caspar Jacob Eysseln zu Leipzig werden die Sermons sur diverses verités importantes de la religion des Herrn D. Samuel Werenfels in Teutscher Sprache gedruckt. Diese Ubersetzung soll von einer geschickten Feder herkommen / und innerhalb 8. Tagen fertig werden.

Von Nürnberg vernimt man/daß Herr D. Zeltner/SS. Theol. Professor alda/ die historiam Crypto-Socinianismi ante hos centum annos in Norico gliscentis, sed Dei beneficio feliciter extincti, zum Druck fertig habe / worin er vieles/ zur Erläuterung der Kirchen-Historie derselbigen Zeit/ beybringe.

Christophori Seidelii, Reip. Vratislaviensis Secretarii, observationes practicæ, de juribus atque Processibus forensibus, in Silesia usitatis. Cum appendice duorum tractatuum ex Casp. Schifordegheri, JCti Silesii, ad Antonium Fabrum libris de jure & jurisdictione Silesiorum. in 4. Vratisl. apud Christoph. Brachvogel.

Bey eben demselben wird auch nächstens der dritte Theil der Privilegien/Statuten und Sanctionum pragmaticarum, so das Hertzogthum Schlesien angehen / zu haben seyn; davon der erste Theil 1713. der andere aber 1715. in 4. heraus gekommen.

Memoires du Cardinal Bentivoglio, avec la relation des gverres, arrivées en Flandres, à l' occasion de l' entreprise des provinces unies sur la ville & citadelle de Juliers & la negotiation de la tréve, concluë a Anvers: ou l' on voit les plus memorables événemens, arrivés dans plusieurs Cours de l' Europe, sous les Pontificats de Clement VIII. de Paul V. de Gregoire XV. & d' Urbain VIII. Traduit de l' Italien par l' Abbé de Vayrac. A Paris 1716. 12. II. Voll.

Traité de l' usage & Pratique de la Cour de Rome pour l' expedition des signatures & propositions des benefices de France, par Mr. Gerard Castel, Avocat: Nouvelle edition, augmentée d' un grand nombre de remarques; d' un traité pour la facilité de ceux, qui veulent obtenir des provisions & autres expeditions; & d' une dissertation sur les voeux de religion: par Mr. Gvill. Noyer, Conseiller du Roy, Avocat du Parlement, & Banquier expeditionaire en Cour de Rome. A Paris, 1717. 12. II. Voll. In dieser neuen Auflage ist nicht allein eine grosse Anzahl neuer und nützlicher Anmerckungen hinzu gethan; sondern auch der andere Band auf die Hälfte mit solchen Schriften vermehret worden/die noch nie gedruckt gewesen.

Laut Briefe aus dem Haag/ lässet der Herr Basnage, Prediger und Historiographus Ihro Hochmögenden/ seine Annales des Provinces unies würcklich drucken/ und der erste Tomus, der mit dem Jahr 1646. anfängt/ ist schon grossen Theils fertig. Der Herr Autor wird eine curiöse Beschreibung der Regierungs-Form dieser Provintzen voran setzen. Hernach will er auch die gantze Historie dieser Republique / von ihrem ersten Ursprung an / ausführlich ausarbeiten.

Von Franecker wird berichtet/ daß der berühmte Lambertus Bos, Prof. Græcæ linguæ alda/ am 3. Jan. mit Tod abgegangen seye.

Von Grönningen vernimt man/ daß der bekannte Herr Barbeyrac dahin beruffen worden/die Stelle des verstorbenen Herrn Pagenstechers bey dasiger Universität zu bekleiden.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XI. Halle den 13. Mart. 1717.

Teutschland.

Zu Grätz in Steyermarck ist der Printz von Eggenberg im 13. Jahr seines Alters ohnlängst mit Tod abgegangen/und also dieses Fürstl. Geschlecht völlig erloschen.

Am verwichenen 19. Febr. ist zu Regensburg von Seiten des Hochfl. Hauses Gotha/ Coburg und Altenburg/ wider dasjenige/ was ohnlängst in der Sachsen-Lauenburgischen Sache vorgegangen/förmlich protestiret worden/ mit Reservation aller zustehenden Rechte. Es ist auch diese Protestation von Sachsen-Weymar und Eysenach/ in so weit es deren Interesse gemäß/ secundiret. Hennenberg hat sich mit Sachsen-Weymar und Eysenach conformiret/ so viel die hohen Herren Theilhabere an diesem Voto aus der Ernestinischen Linie anginge: allein von Seiten des hohen Herrn Directoris an solchem Voto, Sr. Durchl. des Hertzogs u. Administratoris zu Naumburg/ ist angezeiget/ daß Selbe zwar bey der Sachsen-Lauenburgischen Sache/ in Faveur Sr. Kön. M. von Groß-Britannien/als Churfürsten zu Braunschweig/ condescendiret; jedoch Dero Recht an der Mitbelehnschaft/vermöge des mit der Hochfl. Sächsisch-Albertinischen Linie getroffenen pacti, reserviret hätten. Inzwischen hat etliche Tage nachher der Chur-Braunschweigische Gesandte wider obgedachte Protestationen der Ernestinischen Linie die Reprotestation bey Rath abgeleget.

Am 22. Febr. hat die Oesterreichische Gesandtschaft aus einem des vorigen Tages von Ihro Kayſ. M. erhaltenen allergnäd. Rescript beym Reichs-Convent vorgestellet/ wie alle Nachrichten der Türcken grosse Anstalten zur künftigen Campagne confirmirten. Nun machten zwar Se. Kayſ. M. alle mögliche Gegenanstalten: dieweil aber Dero Ærarium erschöpfet/ und Selbe auf die vom Reich bewilligte 50. Römer-Monate schon ansehnliche Anticipationes gemacht; so wollten Sie hoffen/Churfürsten/ Fürsten und Stände würden allerseits das Versprochene richtig und schleunig leisten. Die Türcken-Steuer wäre zwar anfänglich willkührlich; wenn sie aber verwilliget worden/ würde deren Bezahlung nothwendig/ wie solches verschiedene Reichs-Abschiede bezeugeten. Dazu käme noch das besondere Interesse des gesamten Teutschen Reichs/ als welches an dem Königreich Ungarn eine wichtige Vormauer wider die Türcken hätte.

Sonst ist auch am 22. dieses in allen dreyen Collegiis ein neuer Schluß wegen des Creditivs des Frantzösischen Gesandten gefasset worden/ des Innhalts/ daß man in dieser Sache die Antwort auf den Bericht des Gesandten vom Frantzösischen Hof erwarten wolle. (*)

Von Stettin hat man Nachricht/ daß alda am 25. Febr. durch die dazu bevollmächtigte Königl. Commissarien/ die Huldigung von der Ritterschaft und denen Magistrats-Personen/ wie auch von denen Bürgern und Bauern des disseits der Pene gelegenen Antheils des Pommer-Landes/ eingenommen worden.

Mit dem Ausgang des vorigen Monats sind endlich 12. Bataillonen von denen im Mecklenburgischen gewesenen Russen nach Polen aufgebrochen.

Nachdem der bisherige Administrator des Hertzogthums Hollstein von seiner geführten Vormundschaft befreyet seyn wollen; so hat der junge Hertzog Carl Friederich/der nunmehro sein 18. Jahr erreichet/die Regierung seiner Lande selbst angetretten/ nachdem schon im vorigen Sommer durch eine Königl. Schwedische Commißion die bey solcher Veränderung nöthige Dinge zu beyderseits Hochfl. Durchleuchtigkeiten Satisfaction abgethan worden.

(*) Als der Chur-Mayntzische Legations-Secretarius dem Grafen von Gergy den vor 8. Tagen gemeldeten Reichs-Schluß wegen seines Creditivs eröffnen müssen; so hat der Graf/ nach einem höflichen Compliment an die Reichs-Gesandtschaften/declariret/wie ihm wohl bekannt wäre/daß die Memoriale und andere dergleichen Schriften bey dem Reichs-Convent in Teutscher/oder Lateinischer Sprache pflegten übergeben zu werden: wie er denn auch selbst bereit wäre/solches künftig zu beobachten/ wenn er etwas an das Reich bringen würde. Was aber sein Creditiv beträfe/so hätte er von seinem König ausdrückliche Ordre/von der alten Art der Frantzösischen Ministres nicht abzugehen. Nun wäre bekannt/daß obgleich von seinen Vorfahren/denen Herren de Crecy und Chamoy/ eine Uebersetzung ihrer Credentialien begehret worden; dieselben sich dazu doch nicht verstanden hätten. Es würde also der Respect/welchen er gegen seinen König trüge/nicht leiden/ daß er die ihm mitgegebene Credentialien in eine andere Sprache zu übersetzen sich unterfinge. Inzwischen wollte er des Reichs Anstinnen an seinen König berichten/und abwarten/was ihm darauf würde anbefohlen werden. Gleichwie nun darauf am 22. Febr. das obige neue Conclusum abgefasset worden: also ist doch dabey beliebet worden/ dem Grafen von Gergy mit aller Höflichkeit vorzustellen/ daß/ da man gleichwol am Frantzösischen Hof die Credentialen in keiner Teutschen/ sondern in Lateinischer Sprache annähme/ gedachter Hof auch kein Bedencken haben könnte/ ein gleichmäßiges/wie von allen fremden Ministres geschehe/ auch durch ihn/ den Herrn Grafen/ beobachten zu lassen. Im übrigen möchte der Herr Graf nicht übel deuten/ daß die Herren Gesandten die Gebühr gegen ihn nicht eher beobachten könnten/bis diese Affaire reguliret wäre.

Spanien.

Philippus der V. hat in allen seinen Collegiis eine so nützliche Veränderung gemacht/ daß er nicht nur ein grosses an den Gagen ersparet/sondern auch sowol ihm/als dem Land/ durch schleunigere Expedirung der Affairen/ besser/als bisher/ gedienet wird.

Franckreich.

Ohnerachtet der Hof viele Pensionen eingezogen/ und zum Theil verringert hat; so bleiben doch die Pensionen des Ragoczy/ des Herrn von Chamillard/ des Herrn von Rochefort/ der Marschallin von Clerembaut/ der Maintenon/ des Hertzogs von Villeroy und einiger anderer/ wie sie unter dem vorigen König gewesen.

Der Holländische Legations-Secretarius hat neulich dem Regenten ein Memorial überreichet/ und in demselben 2. Schiffe seiner Nation/ welche die Schwedischen Capers vor kurtzem zu St. Malo und zu Rouen aufgebracht haben/ reclamiret/auch dabey gebeten/ die Ausrüstung eines andern Schwedischen Capers zu St. Malo zu verhindern.

Am 22. Febr. haben die Hertzoge und Pairs des Reichs dem Regenten ein Memorial überreichen lassen/ in welchem sie bitten/die Verfügung zu thun/ daß die legitimirten Printzen ihren Rang und Sitz im Parlament nach der Zeit nehmen müsten/ da sie zum ersten mal introduciret worden.

Es sind von Rom wieder verschiedene Breven vom Cardinal Paulucci zu Paris eingelaufen/ und unter solchen eines an den Cardinal Bissy/ und eines an den Cardinal von Rohan.

Bissy

Bissy wird in seinem sehr caressiret/daß er sich bey dem gantzen Handel nach dem Wunsch des Päpstl. Hofs aufgeführet/ und im blinden Gehorsam beständig auf die absolute Annehmung der Constitution gedrungen habe; welche Schmeicheleyen ihn in seinem Eyfer sehr bestärcken. Rohan hingegen wird durch das seinige fast wanckend gemacht/ indem man ihn einer höchststräflichen Unbeständigkeit beschuldiget/ weil er nach Rom geschrieben/ er hätte es dahin gebracht/ daß die Constitution durch die Ao. 1714. versammlete Geistlichkeit schlechterdings wäre angenommen worden/und doch nunmehro consentirete/ daß dieselbe nicht anders/ als nach dem neuen Systema der Christl. Lehre/ u. mit vielen der Autorität des H. Stuhls nachtheiligen Erklärungen/ angenommen werden möchte.

Nachdem beym Eingang des Febr. der Abt Cardonna von Rom zu Avignon mit Päpstl. Ordre angelanget/ daß der Prätendent diesen Ort quittiren solte; so ist dieser/unter einer Frantzösischen Escorte und in Begleitung des General-Lieutenants Dillon und einiger ander Officiers/den 6. des besagten Monats von dannen nach Italien aufgebrochen/ und am 14. zu Susa angekommen/von wannen er seinen Weg über Turin/ Modena und Bologna nach Rom fortgesetzet hat.

Die Niederlande.

Zu Brüssel ist wieder ein Brigadier/ Namens Alcantara/ angelanget/ der Philippi des V. Dienste quittiret hat.

Im Haag ist am 25. Febr. die solenne Auswechselung der Ratificationen des jüngst-geschlossenen Allianz-Tractats zwischen denen Frantzös. Englischen und Holländischen Ministern vollzogen worden.

Groß-Britannien.

Am 12. Febr. in der Nacht um 11. Uhr hat der Obriste Staats-Secretarius und General Stanhope/ auf J. Kön. Maj. ausdrücklichen Befehl/allen ausländischen Ministren die Ursachen/warum der Königl. Schwedische Gesandte/Graf von Güldenburg/ in gefänglichen Verhaft genommen worden/notificiret/und denenselben folgendes Schreiben unter dem 12. Febr. zugeschickt: „Der König hat öfters confirmirte Nachricht erhalten/daß einige Zeit her/ unter „Direction des Schwedischen Ministers/Grafens von Güldenberg/ viele gefährliche Consilia „geschmiedet worden/die augenscheinlich dahin gezielet/daß in Ihro Königl. M. Landen durch „Dero eigene Unterthanen eine Rebellion erreget werden möchte/ die durch fremde Trouppen „unterhalten werden solte. Da nun dieser Graf durch solche Practiquen offenbarlich Treu „und Glauben gebrochen/und sich folgbar/als ein Feind/ des Schutzes und der nach dem Völcker-Recht seinem Character sonst gebührenden Vorrechte und Privilegien unwürdig gemachet hat: so haben Se. Kön. M. zur Hemmung solcher gefährlichen Machinationen und „zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe in Dero Königreichen/ unumgänglich nöthig zu seyn „erachtet/ besagten Grafen von Güldenberg zu arrestiren/und ihm alle seine Brieffschaften wegnehmen zu lassen/ damit dessen schlimme Practiquen aller Welt vor Augen geleget/ und Sr. „Kön. M. Conduite vollkommen legitimiret werden möge.„ Des andern Tages hat man eine gleiche Notification durch die öffentliche Zeitung gethan/dem Volck zu zeigen/ daß nicht Se. Kön. M. sondern der Gefangene/das Völcker-Recht gebrochen habe. Es sind auch alle ausländische Ministres mit dieser Declaration so wohl zufrieden gewesen/daß sie sich den folgenden Sonntag insgesamt wieder bey Hof eingefunden. Der eintzige Hertzog von Monteleone/ der als Spanischer Ambassadeur zu Londen residiret/ hat auf die vorgebrachten Ursachen eine Antwort von sich gestellet/ die man auch in Deliberation genommen.

Aus denen aufgefangenen Briefen des Grafen von Güldenberg erhellet so viel/ daß die Jacobiten und andere Ubelgesinnete zur Ausführung ihrer Verrätherey eine Collecte unter sich gesammlet/und dadurch 20000. Pf. Sterling an baarem Gelde und 80000. Pf. Sterling an Wechseln zusammen gebracht haben.

NOVA LITERARIA.

Wie von Londen berichtet wird/ so ist die Beschreibung von Groß-Britannien und Irrland/ welche unter dem Titul/ Magna Britannia & Hibernia antiqua & nova &c. 4. im Jahr 1714. angefangen worden/ nunmehro fortgesetzet: und sind bereits 19. Theile davon heraus/ so alle a part zu haben stehen. Man findet darin/nebst der Geographischen Beschreibung einer jeden Provintz/alles/was die historiam ecclesiasticam, civilem, naturalem, litterariam und die Antiquitates derselben betrift. Die Nachrichten sollen aus denen besten Auctoribus und glaubwürdigsten Acten genommen seyn.

Zu Coppenhagen hat Herr Severin Lintrup, S. Th. Prof. Extr. und Eloqv. Ord. bey dasiger Universität/ des ehmaligen Prof. Theol. Hect. Godf. Masii dissertationes Academicas zusammen gesammiet/ mit Summarien/ Supplementen/ einer Vorrede/ einer Nachricht von dem Leben und Schriften des Autoris, wie auch mit nöthigen Registern versehen/und so kürtzlich unter die Presse gegeben.

C. Silii Italici Punicorum libri XVII. cum excerptis notis Modii & Barthii, Dan. Heinsii crepundiis Sillanis, & posthumis notis Nic. Heinsii, curante Arnoldo Drackenborch. Trajecti ad Rhenum, 1717. 4. V. Alph. und 4. Bogen. Der Herr Drackenborch hat diese Edition so eingerichtet/daß man ihren Nutzen nicht wenig rühmet/auch ihm das Lob eines gelehrten und klugen Critici beygeleget.

Fellers Monumentorum ineditorum trimestre IX. darin enthalten: 1) Catalogi Poëtarum celeberiorum, qui seculo XVI. & XVII. floruerunt, pars altera. 2) Fragmentum ex Christophori Forstneri, Cancellarii Montisbeliardensis, qui anno 1667. vivere desiit, ephemeridibus politicis MSS de statu comitiorum sui temporis. Es sind darin allerley Mittel vorgeschlagen/ denen Uneinigkeiten im Teutschen Reich abzuhelffen. 3) Excerptum ex D. Timæi observationibus practicis MS. de statuto gentilitio Dominorum de Bunaw, ex quæstione contra illud mota. Dieses Statutum bestehet darin/daß alle Streitigkeiten in Geld-Sachen vor dem Aeltesten dieses adelichen Hauses abgehandelt/und entschieden werden müssen/ohne Appellation u.d.g. 4) J. F. Fellers Beweiß/daß Graf Ludewig/ der erste Land-Graf in Thüringen dieses Namens/des Lotharii Saxonis Schwieger-Sohn/wie insgemein vorgegeben wird/nicht gewesen seye. 5) Extract aus einer noch ungedruckten Deduction von Verbesserung der Schiff-Fahrt auf der Elbe/und von der Nutzbarkeit eines von Torgau nach Leipzig anzulegenden Canals. 6) Excerptum ex diario MS. docti peregrinatoris de vita Jo. de Labadie. 7) Reflexion de Mr. Leibnitz sur l'esprit sectaire. 8) Extract aus Adam Tratzigers geschriebener Hamburgischen Chronic von Ao. 1459. bis 1553. nebst einem Anhang von denen Hamburgischen Huldigungen. 9) Bericht von des sel. Herrn geheimden Raths von Seckendorf Tode und Abschied; aus einem Schreiben des Herrn Abt Breithaupts gezogen.

Dissertatio inauguralis medica de athletis veterum, eorum dieta & habitu: quam, Præside Friderico Hoffmanno, Collegii Medici h. t. Decano, pro Doctoris gradu, publice defendit Auctor & Respondens, Joannes Henricus Schultze/ Colbicensis-Magdeburg. d. 12. Martii, anni 1717. Halæ Magd. typis Christ. Henckelii, Acad. Typ.

Christiani Stockii, Adj. Fac. Phil. Jenens. clavis linguæ sanctæ aditum aperiens. Jenæ, 1717. IV. Alph. in Groß-Octav. Das Werck soll in einer accuraten und leichten Ordnung abgefasset seyn. Es ist auch ein Lexicon Chaldæo-Rabbinicum beygefüget.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XII. Halle den 20. Mart. 1717.

Teutschland.

DEr Fürst zu Oettingen hat neulich beym Reichs-Convent zu Regensburg ein Memorial eingeben lassen/in welchem vorgestellet wird/ wie lange Se. Durchl. schon ein Kayserl. Decret vor sich hätten/ daß Sie zu Sitz und Stimm solten in den Fürsten-Rath introduciret werden: nachdeme aber solches noch nicht bewerckstelliget/vielmehr inzwischen geschehen/daß neuere Fürstl. Häuser wären Deroselben vorgezogen worden/ und Fürstenberg anitzo auch im Begriff wäre/introduciret zu werden: als wolten Selbige nicht allein solenniter dawider protestiret/sondern auch ersuchet haben/ ihre Introduction zu befördern.

Nächst dem ist auch von Schwedischer Seiten eine gedruckte Gegenverantwortung auf die letztere von dem Chur-Hauß Braunschweig geschehene Vorstellung/ warum dieses den König von Schweden vor Feind erkläret/ alhier zur Dictatur kommen; darinnen die Cron Schweden zu behaupten suchet/wie Hanover sich so lange als Freund angestellet/ bis Selbigem die Bremischen Lande von Dännemarck wären abgetreten worden/hernach aber unter dem Deck-Mantel des Creyß-Amtes solche an sich gezogen/ und öffentlich declariret/ daß wenn Schweden solche Lande durch einen Frieden wieder zu erlangen intendirte/ Hanover es nimmermehr geschehen lassen würde: demnach ruffet Schweden das Reich um Administration der Justitz an/ indeme keinem Creyß-Ausschreibenden Fürsten/ laut der Reichs-Constitutionen/ zustünde/ den beleidigten Theil seiner Lande selbst zu berauben.

Sonsten soll/zur Hebung der Difficultäten wegen des Ertz-Schatz-Meister-Amts/in Vorschlag kommen seyn/daß man eine neue/ nemlich des H. R. Reichs Ertz-Hofmeister-Charge creiren/ und selbige Chur-Bayern conferiren möchte; da denn Chur-Pfaltz das Ertz-Truchseß und Chur-Braunschweig das Ertz-Schatz Meister-Amt behalten könnte.

Es haben verschiedene geist- und weltliche Fürsten des Reichs ein Project einer Union/ gegen die Vermehrung der Stimmen im Fürstl. Collegio, entworffen; von welchem aber so viel zugleich verlautet/daß diese Union schwehrlich recht zum Stande gebracht werden dörfte. (*)

(*) Besagtes Project ist folgendes Innhalts: „Es hätte die Erfahrung sattsam gelehret/ „was für grosse Beschwehrlichkeiten sowol im Fürstl. Collegio selbst/ als auch in Anse„hung des gesamten Reichs/ aus der allzugrossen Menge der Stimmen entstanden; „welche insonderheit denen alten Hoch-Stiftern imgleichen denen alten weltlichen „Fürstl. Häusern zu grossem Nachtheil gereichet/ und noch ferner/ wenn die Sache so „fortgehen solte/gereichen würden; indem deren Stimmen auch in denen wichtigsten „Reichs-Geschäften solcher Gestalt alle Kraft verlöhren/ folglich der alte Glantz und „die rechte Autorität der alten Fürstl. Häuser/ sowol im Reich/ als bey Auswärtigen/ „fast gantz verlohren ginge. Derohalben hätten die Endes Unterschriebene/ und um

„die Erhaltung derer von denen löbl. Vorfahren auf sie gebrachten Prärogativen red-
„lich besorgete geist- und weltliche Reichs-Fürsten / in reiffester Erwegung obiger Um-
„ständen/so wenig in ihrem Gewissen/als bey denen Nachkommen verantwortlich gefun-
„funden/dieser Sache den freyen Lauff ferner zu lassen/und auf solche Weyse gleichsam
„selbst zu ihrem eigenen Verderben die Hand anzulegen: vielmehr erachteten Selbe es
„der höchsten Nothwendigkeit zu seyn/daß Sie sich auf alle Art und Weyse dagegen se-
„tzeten/ damit sowol dem gegenwärtigen Ubel gesteuret/ als auch denen noch weiter zu
„besorgenden Inconvenientzen bey Zeiten vorgebeuget werden möchte. Wie denn
„Dieselbe/ in dieser heilsamen Absicht/ sich aufs genaueste mit einander vereiniget und
„bey Fürstl. Ehren/Treuen und Worten verbunden und versprochen hätten/ in keine
„weitere Vermehrung der Glieder und Stimmen des Fürstl. Collegii mehr zu willigen/
„noch dergleichen weiter zu gestatten; sondern vielmehr ihren bey dem Reichs-Convent
„befindlichen Ministren anzubefehlen/daß sie/ im Fall von einigen neuen Introductio-
„nen etwas beym Reichs-Convent in Propositition kommen möchte/ dagegen ernstlich
„reden und sich nachdrücklich opponiren/auch allen Falls/wenn darauf nicht reflectiret
„werden wolte / von der Deliberation mit gehöriger Protestation hinweg gehen und
„sich so lange absentiren sollten/ bis genugsame Sicherheit gegeben würde/ daß mit
„dergleichen Zumuthungen in den Reichs-Fürsten-Stand nicht weiter gedrungen wer-
„den sollte. ꝛc.

Portugall.

Am verwichenen 13. Febr. hat der neue Patriarch zu Lissabon seinen öffentlichen Einzug mit ungemeinem Pracht gehalten / und weil sein District der Stadt von dem District des dasigen Ertz-Stifts eximiret worden/so hat der König durch ein eigen Edict anbefohlen/daß man hinfüro den einen Theil der Stadt West- und den andern Ost-Lissabon nennen solte/ mit dem Bedeuten/daß alle Briefschaften und Acten/ in welchen sich beym Dato diese Benennung nicht befinden würde/ ungültig seyn solten.

Spanien.

Philippus der V. hat das Bisthum zu Corduba/ so der Herr Piementel ausgeschlagen hat/ dem Bischof von Oronsa conferiret.

Sonst hat er durch ein eigen Edict die Verfügung gethan / daß hinfüro kein Ministre / der mehrere Chargen zugleich besitzet/mehr denn eine Gage haben solle/ doch/ daß ihm frey gestellet bleibt/ welche er bey seinen verschiedenen Aemtern erwehlen will.

Franckreich.

Der Printz von Conty hat durch den Abt Begon eine neue Schrift wider die legitimirten Printzen aufsetzen lassen/welche letztere denen Printzen vom Geblüt grosse Geld-Summen für die Behauptung ihres jetzigen Rangs/ anbieten sollen.

Wie sonst verlautet/ so wird der König nächstens das 1714. in Faveur der legitimirten Printzen ergangene Edict/ durch ein anderes/auf heben.

Am 22. Febr. haben 26. Pairs des Reichs / im Namen aller übrigen / dem König ein Memorial überreichet/in welchem sie bitten/ daß / wenn J. Maj. das obgemeldte Edict revociren würden/Dieselbe gleichfalls die Declaration vom 5. May 1694. und vom May 1711. revociren möchten/da in der erstern dem Hertzog von Maine und dem Grafen von Toulouse der Rang gleich nach denen Printzen vom Geblüt/und in dem letztern ihnen und ihren Nachkommen das Vorrecht gegeben worden/daß sie/in Ermanglung der Printzen vom Geblüt/mit Ausschliessung der übrigen Pairs von Franckreich / bey der Crönung der Könige die alten Pairs des Reichs vorstellen / und im 20sten Jahr ihres Alters beym Parlament in Pflicht genommen werden solten.

Nachdem

Nachdem die ausgewechselte Ratification des Alliantz-Tractats bey Hof eingelaufen/ hat der Regent Ordre gegeben/den Hafen zu Mardyck wieder auszufüllen/und die Wercke zu Dünkirchen vollends der Erde gleich zu machen.

Es hat die Sorbonne in ihrer am 1. dieses gehaltenen Versammlung einen schriftlichen Verweiß vom Regenten/wegen ihrer Deputation an den Cardinal von Noailles/bekommen/ mit dem Befehl/den Schluß/Kraft dessen diese Deputation geschehen/aus ihren Registern zu reissen/weil ihr geziemet hätte/dem ehemaligen Befehl zu gehorchen/und sich nicht weiter in die Constitutions Affaire zu mischen. Es ist aber in Deliberation genommen worden/ ob man diesem Befehl nachkommen solle/oder nicht

Die Niederlande.

Zu Luxemburg haben Ihro Kayserl. Maj. am 24. Febr. durch Dero Gevollmächtigte die Huldigung von den Ständen dieses Hertzogthums eingenommen.

Groß-Britannien.

Am 19. Febr. haben Ihro Königl. M. den im Tower gesessenen Grafen von Landsdown/ und den 23. dem Ritter William Wyndham völligen Pardon ertheilet/ und sie beyde auf freyen Fuß stellen lassen.

Am 24. Febr. ist der Graf von Stairs von Paris nach Londen zurückgekommen.

Am 3. Mart. da das Parlament sich wieder zum ersten mal versammlet hat/ ist der König in Person erschienen/und hat eine vortreffliche Rede an die beyden Häuser gehalten/ in welcher er vorgestellet/ „daß er zwar vermuthet hätte/es würde nach der letztern Rebellion das Reich hin„füro in Ruhe erhalten werden/ zumal da er denen meisten Mängeln des Utrechtischen Frie„dens abgeholffen/ und durch die im Haag geschlossene Defensiv-Alliantz es dahin gebracht „hätte/ daß die Nation wegen Dünkirchen und Mardyck nichts mehr zu fürchten hätte/wie „auch/ daß der Prätendent nun über die Alpen geschaffet worden/und man sich von der Cron „Franckreich selbst im Nothfall Succurs versprechen könte. Allein/ an statt dessen/ daß er „Gelegenheit gesuchet/ seiner natürlichen Inclination zur Gelindigkeit und zur Gnade zu fol„folgen/und die Eröffnung des Parlaments mit einem General-Pardon für alle seine übelge„sinnete Unterthanen anzufangen/müste er eröffnen/ daß die Jacobiten abermals auswärtige „Potentaten/zur Stöhrung des Friedens in ihrem Vaterland/ aufgehetzet hätten/ auch Groß„Britannien lieber zu einen Schauplatz der Confusion und des Blut-Vergiessens machen/und „es einem fremden Joch unterwerffen/als ihr Dessein/ einen Papistischen Prätendenten einzu„führen/ fahren lassen wolten. Dieses zu beweisen/ solte dem Unterhaus die Correspondentz „des Schwedischen Grafen communiciret werden/die eine gantz gewisse Erzehlung von einem „projectirten Einfall ins Reich in sich hielte: weswegen selbiges ansehnliche Subsidien accor„diren/und die Schulden des Staats nach und nach zu bezahlen suchen möchte.„ Endlich schloß er mit diesen Worten: „Ich verlasse mich gäntzlich auf euch/ und wünsche nichts mehr/ „als daß ihr/so gut ihr könnet/für eure Religion/und für eure Freyheit sorgen möget/ weil ich „gewiß bin/ daß/ so lang ihr dieses thut/ ich ruhig und sicher auf meinem Thron sitzen werde/ „inde ich nichts anders/als den Flor u. das Aufnehmen meiner Unterthanen/zum Zweck habe.„

Hierauf hat der Gen. Stanhope die Abschriften von denen zwischen dem Grafen von Gyllenberg/dem Baron Görtz/ dem Baron von Sparr/ und andern mehr/ gewechselten Briefen communiciret/nach deren Verlesung das Unter Haus sofort resolviret Sr. Kön. Maj. zu Dero glücklichen Wiederkunft und wegen der Entdeckung dieser gräulichen Conspiration zu gratuliren/mit der Versicherung/daß man zur Beschützung Dero Person und Regierung alles beytragen/und die nöthigen Subsidien accordiren werde. Nachdem diese Addresse aufgesetzet/ und dem König überreichet war/kam eine Bille in Vorschlag/durch welche Se. M. authorisiret werden/alles Commercium mit der Cron Schweden/wenn und wie lang Sie solches für gut befinden würden/ gäntzlich zu verbieten. Das Ober-Haus hat eine gleiche Addresse aufgesetzt/ und selbige Nachmittags um 2. Uhr überreichet.

NOVA LITERARIA.

Von Oxford hat man Nachricht/daß des Gagnier theologia Judaica meist im Druck fertig seye/und viele curiöse Sachen von Jüdischen Antiquitäten in sich fasse.

Laut der Briefe aus dem Haag wird Heinrich Sauzet nächstens den andern Theil von des Herrn Sallengre novo thesauro antiquitatum Romanarum fertig liefern/ worin unter andern raren Schriften auch des Andr. Cirini variæ lectiones de urbe Roma ac Romulo, so ehemals Italiänisch zu Palermo gedruckt worden; wie auch ein sonst ungedrucktes Werck Salmasii de Secretariis veterum; ferner ein Stück von des Pauli Petavii supellectile antiquaria; imgleichen des Passeratii gelehrtes Werckgen de litterarum apud Romanos cognatione & permutatione, u. d. g. m. seyn werden. Der dritte Tomus ist auch schon würcklich unter der Presse/und soll bald folgen.

Herr M. Petr. Briichius, Pastor Prim. zu Arendal in Norwegen/(der sich sonst durch eine Chronologiam biblicam veteris testamenti, durch ein examen historiæ & chronologiæ Josephi &c. bekannt gemacht/) ist mit Edirung eines Philologi Græci S. beschäftiget/in welchem er die Griechischen Worte des Neuen Testaments aus der Uebersetzung der 70. Dolmetscher erklären/der Herr Lintrup aber/ Prof. Theol. Extraord. zu Coppenhagen/ eine Vorrede beyfügen wird. Eben derselbe will auch eine Lateinische Bibel-Concordantz/ an welcher er lange gearbeitet/ nunmehro unter die Presse geben.

Dissertatio inauguralis, sustinens, emendationem administrationis justitiæ neque facilem, neque impossibilem; valde tamen difficilem esse & caute suscipiendam: quam, Præside Dn. Christiano Thomasio, JCto, S. Reg. Maj. Boruss. Consiliario Intimo, Academiæ Fridericianæ Directore ac Profess. Primario, Facultatis Jurid. Ordinario & h. t. Decano, pro gradu Doctorali legitime capessendo, d. 18. Mart. 1717. publico Eruditorum examini submisit, Henricus Kühn, Regiom. Boruss. Halæ Magdeb. literis Salfeldianis.

Conspectus lectionum, quas Collegium Theologorum, in Academia Regia Fridericiana, instanti semestri æstivo, volente Deo, publice & privatim habebit, in gratiam studiosæ juventutis paullo uberius propositus: anno ecclesiæ evangelicæ seculari, 1717. Halæ Magdeb. typis Georgii Jacobi Lehmanni, Acad. Typ.

Zu Nürnberg sind bey Joh. Andreä Endters Sohn und Erben nunmehro die Supplementa zu dem ersten decennio des thesauri numismatum hodiernorum, samt dazu gehörigen 2. Registern im Druck zu haben. Man hat auch einen Brief von dem Kayserl. Rath und Antiquario, Herrn Carl Gustav Haræo, beygedruckt/ in welchem derselbe nicht allein kürtzlich erzehlet/was bisher für Medaillen / auf Ihro Kayserl. M. Befehl/ von ihm erfunden und durch die geschickten Medailleurs/ Richter und Waron/ gepräget worden; sondern auch von seinem übrigen Vorhaben im studio numismatico Nachricht ertheilet.

Herr D. Heinrich Jacob von Bashuysen/ (von welchem schon neulich gemeldet worden/ daß er von Hanau nach Zerbst gezogen/und bey dasigem Gymnasio Professor Theologiæ, histor. & Lingv. Or. und Rector perpetuus geworden/) hat am 24. Febr. eine Disputation de fictis IV. monarchiis, Respondente Nobili de Grosigk, gehalten/ worin er einige Oerter des Propheten Daniels anders erkläret/ als andere/ und das Alterthum der Babylonischen Monarchie erweiset. Er wird auch bald ein Systema Theologiæ Anhaltinum herausgeben. Sonst hat derselbe sich schon durch verschiedene Schriften berühmt gemacht/welche zu erzehlen unser enger Raum nicht verstattet.

NB. Mit der heutigen Post vernimmt man aus Londen/daß die Correspondentz des Grafen von Gyllenberg wegen der Conspiration am 5. dieses publiciret worden. Hieraus erhelle unter andern/ daß der König in Schweden in Person mit 12000. Mann und einer zahlreichen Flotte die Landung auf Schottland ausführen wollen.

Wöchentliche

RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XIII. Halle den 27. Mart. 1717.

Teutschland.

DJeweil durch das Absterben des letzten Fürsten zu Eggenberg das Erb-Marschall-Amt in Oesterreich vacant worden; so haben J. Kayſ. M. Dero würcklich-geheimden Rath und Cammer-Herrn/ Hrn. Gundacker Thomas von Stahremberg/ mit solchem Amte belehnet/ dergestalt/ daß ihme dermaleins sein ältester Sohn/ und so weiter beständig der Primogenitus in in absteigender Linie/ bey dessen Ermangelung aber der älteste des Geschlechts derer Herren Grafen von Stahremberg in dieses Amt succediren soll.

Der Frantzösische Gesandte/ Graf du Luc/ ist am 15. dieses von Wien wieder nach Franckreich abgereiset.

Eben selbigen Tag hat der Brandenburg-Bayreutische Gesandte/ Herr Baron von Stein/ im Namen seines Principalen/ die Reichs-Lehen/ wegen des Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürgs/ am Kayserl. Hof mit gewöhnlichen Solennitäten empfangen.

Weil das Gräfl. Haus Stollberg-Gödern wegen des Fleckens Schwartza/ (dessen Reichs-Anlage jederzeit unter dem Henneberg-Schleusingischen Anschlag mit begriffen gewesen/) das Contingent zu denen 50. Römer-Monathen zu Wien bezahlen lassen; so haben die sämtl. hohen Theilhabere an Henneberg/ und sonderlich Sachsen-Zeitz/ beym Reichs-Convent wider dieses Verfahren protestiret/ und sind denenselben alle hiebey habende Rechte im Fürstl. Collegio ad Protocollum reserviret worden.

Die Stadt Speyer hat abermal wider ihren Bischof eine Klage eingegeben/ in welcher sie vorstellet/ daß man Bischöflicher Seits/ denen Kayserl. Mandatis zuwider/ neue Mannschaft in die Stadt gebracht/ wodurch die hochlöbl. Commißion abrumpiret/ und die Stadt gäntzlich ruiniret werde.

Das Haus Fürstenberg suchet nun mit dem Hause Ost-Frießland einen Vergleich wegen des Sitzes und der Stimme auf dem Reichs-Tag zu treffen. (*)

(*) Man hat in dieser Sache so viel Nachricht/ daß Ihro Fürstl. Gnaden von Fürstenberg/ der jetzige Reichs-Cammer-Richter/ wegen der ehemaligen Alternation/ an Ihro Durchl. den Fürsten von Ost-Frießland geschrieben/ und angeführet/ daß das noch übrige Fürstenbergische Haus von eben dem Herkommen/ als die abgegangene Linie/ wäre; und daher der gewissen Hoffnung lebte/ es würde das Hochfl. Haus Ost-Frießland/ nach dessen Generosität/ demselben die Zuneigung erweisen/ und ratione Sessionis & voti es bey dem ehemaligen Vergleich/ durch welchen zwischen Ost-Frießland und Fürstenberg die Alternation beliebet worden/ noch ferner bewenden lassen. Wie nun hieraus erhellet/ daß Fürstenberg keine rechtliche Prätension mehr mache: also ist doch bis dato noch unbewußt/ was für eine Resolution auf dieses Schreiben von Seiten des Hauses

Ost-Frießland gefasset worden. Inzwischen wird beym Reichs-Convent/dem Verlaut nach/ sehr dahin getrachtet/ diese Sache/ wo es möglich/ bald zur Richtigkeit zu bringen/ aus Beysorge/es möchte selbige sonst leicht ins Stecken gerathen/ da J. Kayserl. Maj. des jüngst verstorbenen letzten Fürsten von Eggenberg erledigte Gefürstete Grafschaft Gradisca in Crain dem Grafen von Altheim allergnädigst conferiret haben sollen; und derselbe wol auch die Continuation dieses Fürstl. Voti im Reichs-Fürsten Rath suchen/ folglich zu neuer Weitläuftigkeit Anlaß geben möchte.

Italien.

Der Prätendent ist am 24. Febr. unter Lösung der Canonen/ zu Turin eingezogen/ und hat unter dem Namen eines Marquis de Cavalne bey Hof Audientz gehabt; sich aber doch noch selbigen Tages nach Montcalier begeben/ von wannen er seine Reise über Asti/ Alexandria und Bologna nach Rom fortgesetzet/ und ist ihm der Päpstl. Nepot/ Don Carlo Albani/ bis an die Grentzen des Kirchen-Staats entgegen geschicket worden.

Franckreich.

Die hohe Noblesse in Franckreich hat den Regenten durch ein Memorial ersuchet/ die Verfügung zu thun/ daß die vielen Hertzoge und Pairs des Reichs abgeschaffet/ und ihre Zahl auf 12. nemlich auf 6. geistliche und 6. weltliche/ wie es in denen ältern Zeiten gewesen/ gesetzet werden möchte.

Der Groß-Britannische Legations-Secretarius hat durch ein neues Memorial beym Regenten inständig angehalten/ daß die verwittwete Königin von Engeland gleichfalls aus dem Reich weggeschaffet werden möchte/ weil sonsten die Correspondentz zwischen dem Hof zu St. Germain und denen Malcontenten in Engel- und Schottland kein Ende haben/und sein Principal niemals für gefährlichen Complotten sicher seyn würde.

Der Baron Schunck ist zu Paris/ als Hertzoglich-Würtembergischer Extraordinair-Envoye/ angelanget/ und hat bereits beym König seine öffentliche Audientz gehabt.

Der berühmte Herr von Callieres, der als Königl. Frantzösischer Plenipotentiarius dem Ryßwickischen Friedens-Congreß beygewohnet hat/ ist neulich zu Paris mit Tod abgegangen.

Der Constitutions-Streit ist nunmehro in helle Flammen ausgeschlagen/ nachdem die Bischöfe von Mirepoix/ von Montpellier/von Senez und von Boulogne durch ein gerichtlich aufgesetztes Instrument von dem Papst an ein General-Concilium appelliret/ und am 5. dieses die Sorbonne dahin beweget/daß selbige gleichfalls diese Resolution ergriffen/ und nebst dem grösten Theil der Geistlichkeit zu Paris das Appellations-Instrument unterschrieben hat: Welches aber bey Hof so übel aufgenommen worden/daß die 4. Bischöfe aus der Stadt weichen müssen/ der eine Notarius in die Bastille gesetzet/ und der Syndicus von der Sorbonne/der sich auch vor hero aus dem Staub gemacht/nach Lion/oder/wie andere wollen/nach Collioure in Roußillon relegiret worden. Indessen ist der Groß-Cantzler der Meynung/ daß die Bischöfe weder wider das Völcker-Recht/ noch wider die Reichs-Gesetze gehandelt/und daß wider ihre Appellation nichts einzuwenden seye. Gegen den Cardinal von Noailles hat sich der Regent auch deswegen beschwehret; der ihm aber/nach vielen submissen Complimenten/geantwortet/ daß dessen Befehl an die Sorbonne/durch welchen ihr aufgeleget worden/ ihre Register zu cassiren/ und ihre Resolutionen zu ändern/ eben die Lancette gewesen sey/die das Geschwür aufgestochen hätte.

Die Niederlande.

Am 15. dieses ist der Graf von Königseck/ als Kayserl. Ambassadeur/ mit seiner Gemahlin von Brüssel nach dem Frantzösischen Hof aufgebrochen.

Der Baron von Göritz wird zu Arnheim in Geldern so scharf bewachet/ daß niemand von seinen Leuten/ auch kein Cammer-Diener/ bey ihm aufwarten darf. Er bezeiget sich aber dabey

bey so unerschrocken/daß er sich auch vor etlichen glaubwürdigen Personen herausgelassen/er habe schon für mehr/denn 10000. Mann Gewehr aus Franckreich nach Schottland geschaffet/und daß niemand capable seyn solte/solches zu entdecken.

Groß-Britannien.

Bey der am 3. dieses geschehenen Eröffnung des Parlaments haben der Hertzog von Portland/der Vicomte von Carleton/der Vicomte von St. John/(des Bullingbrooks Vater) der Baron von Onslow und der Baron von Neuburg ihren Sitz im Ober-Haus genommen.

Den 11. dieses ist der König wieder persönlich im Parlament gewesen/u. hat seinen Consens zu der von beyden Häusern verfertigten Acte gegeben/durch welche die Handlung mit Schweden aufgehoben worden.

Der Hollsteinische Gesandte/Herr von Pettecum/hat eine Schrift wider die Arrestirung des Grafen von Gyllenburg zu Londen publiciret/die sehr übel aufgenommen worden/und durch den Hencker verbrandt werden soll.

Sonst haben die auswärtigen Ministres das Notifications-Schreiben wegen Arrestirung des Schwedischen Gesandten angenommen/und höflich beantwortet. Nur der Spanische hat für sich hinzugesetzet/„es wäre zu wünschen/daß man/zu Erhaltung der Ruhe in und ausser„halb des Reichs/ein anderes Mittel ausgefunden hätte/als die Bemächtigung der Person „eines Gesandten und dessen Briefschaften/welche als das geheime Cabinet seines Königes „anzusehen wären/weil solche Proceduren/man möge sie auch drehen/wie man wolle/dem „Völcker-Recht zuwider zu seyn schienen.

Zu Londen hat man noch 5. Personen arrestiret/die gefährliche Briefe nach Franckreich hin und her befördert haben/aus welchen man auch einiges Licht in der Schwedischen Conspiration bekommen.

Der Vicomte von Townshend wird die Statthalterschaft in Irrland nicht antreten/sondern von der Besoldung von 12000. Pf. Sterling/die ein Vice-Roy in Irrland hat/ein jährliches Tractament von 6000. und der Graf von Galloway eines von 3000. Pf. Sterling bekommen. Die übrigen 3000. Pf. Sterling sind für die 3. Regenten/die der König in selbigem Land ernennet hat/destiniret.

Inzwischen hat der König den Irländischen Cantzler/Broderick/den Ertz-Bischof zu Dublin/und den Herrn Consly/in Abwesenheit des jetzt genannten Vice-Roys/zu Regenten in Irland bestellet.

Den 5. Mart. ist die Correspondentz zwischen dem Grafen von Gyllenburg/dem Baron Görtz/dem Baron von Sparr und andern Schwedischen Ministren/wegen der vorgehabten Invasion in Groß-Britannien/in 18. Bogen in Englisch- und Frantzösischer Sprache zu Londen im Druck zum Vorschein kommen/wovon der Staats-Secretarius, Stanhope/jedem auswärtigen Gesandten ein Exemplar zugeschicket/um denenselben zu zeigen/daß Gyllenburg nicht ohne Ursach arrestiret worden/weil aus diesen Briefen erhellet/daß der König von Schweden in diesem Monat mit 12000. Mann regulirter Trouppen in Schottland landen sollen/und daß die Malcontenten zu dieser Expedition wichtige Geld-Summen herschiessen wolten/ꝛc.

Die Geistlichkeit in Engeland hat dem König durch eine Addresse zu seiner glücklichen Wiederkunft/und wegen der Entdeckung der Schwedischen Conspiration/gratuliret/welches auch der Königl. Preuß. Resident/Mr. Bonet/am 7. dieses/bey seiner gehabten Audientz/im Namen seines hohen Principalen/gethan.

Der Graf von Grantham/ein Sohn des ehemaligen Holländischen Feld-Marschalls/Hn. von Overkerke/ist/an statt des Grafen von Bridgewater/zum Cammer-Herrn bey der Printzeßin von Wales bestellet worden.

NOVA LITERARIA.

Von Oxford vernimmt man / daß die antiquitates Judaicæ des Herrn Hudson nunmehro fertig seyen.

Der Herr Lee, ein Medicus und Lehrer bey der dasigen Philadelphischen Gemeine / will nun das rückständige von der septuagintavirali versione des Herrn Grabe herausgeben. Der Bischof von Bristol hat ihm das MS des Herrn Grabii, wie er solches hinterlassen/ausgeantwortet/wobey sich eine grosse Anzahl von addendis und emendandis befindet.

Zu Leyden läßt Isaac Severinus ein Musæum Zeylanicum, sive catalogum plantarum, in Zeylana sponte nascentium, observatarum & descriptarum a viro Celeberrimo, Paulo Hermanno, in Acad. Lugdunensi quondam Med. & Botan. Professore, in groß Octav drucken. Es soll dieses Werck viele besondere Nachrichten von denen Zeylanischen Gewächsen in sich fassen/ die vor dem wenig/oder gar nicht in Europa bekannt gewesen.

Jo. Nic. Martii, Med. D. und Practici zu Braunschweig/ Unterricht von der Magia naturali und derselben medicinischen Gebrauch/ ꝛc. Franckfurth und Leipzig/ 1717. bey C. G. Nicolai.

Dan. Parei historia Bavarico-Palatina: Geo. Christ. Joannis recognovit, adnotationibus illustravit & duplici appendice auxit. Francof. 1717. Der Editor hat in einer gelehrten Vorrede accurate Nachricht von denen Pfältzischen Historicis gegeben/ auch von denen / so noch in MSS. verborgen liegen. Auch ist ein curiöser Bericht von des Parei Leben und Schriften vorgesetzet. Ferner ist ein gedoppelter gelehrter Anhang des Editoris beygefüget; deren ersterer eine kurtze Nachricht von allen Pfaltzgrafen / von Hermanno I. bis auf Ottonem Illustrem; der andere aber eine Fortsetzung der Pfältzischen Historie/ von da an/ wo Pareus aufhöret/bis auf unsere Zeit mittheilet.

Es ist vor 8. Tagen / da von dem Herrn D. von Bashuysen etwas recensiret worden/ zugleich erwehnet / daß derselbe sich sonst schon durch verschiedene edirte Schriften berühmt gemacht: weil nun selbige wegen des engen Raums wegbleiben müssen; so hat man dieselben hier noch anführen sollen. Es sind aber folgende: 1) Maimon. de libro Legis. 2) Clavis Talmudica. 3) Dissertat. ad Gemaram Joma. 4) Systema antiquitatum Hebr. minus. 8. 5) Specimen Bibliorum Hanoviensium auctum, cum excerpto Gemaræ Pesachim, in 8. So er und sein domesticus, Hallerus, ediret. 6) Dissertatio paradoxa de multitudine baptismorum, unicum Adami probante ad Hebræos cap. IX. 9. 10. 7) Systema Theol. didact. 4. 8) Compendium Theologiæ controversæ, 4. 9) Witsii Practica des Christenthums ist von ihm aufs neue an das Tages-Licht gebracht/ und mit einer weitläuftigen Vorrede versehen/ vom geistlichen Leben des Sünders vor GOtt; worin er zeiget/wie die praxis Theologica nicht bestehe/in blossen Predigen / sondern einer genauen Wissenschaft aller Kranckheiten / die dem Menschen in seinem geistlichen Zustande zustossen können/und wie sie müssen geheilet werden ꝛc. 10) Dissertationes Theol. & Philol. miscellaneæ. 4.

Mit denen heutigen Pariser-Briefen vernimt man/daß der Regent die gemeldete Appellation an und für sich selbst nicht verwerffe/ sondern nur dieses mißbillige/ daß man sie ohne sein Vorbewußt vorgenommen. Die Parisische Universität wollte nun die Permißion beym Regenten suchen/und sodann auch appelliren. Inzwischen inhærirten die meisten Geistlichen dieser Appellation/ und redeten schon von einem gleichförmigen Reglement/ so in alle Diöcesen eingeführet werden sollte/ wenn man mit dem Römischen Hof völlig brechen würde.

Se. Czaar. M. sind am 19. dieses in dem Haag angelanget. Aus Engeland ist nichts mit dieser Post eingelauffen.

Wegen des Oster-Festes werden Montags und Dienstags keine Zeitungen ausgegeben: hingegen wird Mittwochs ein Stück abzufodern seyn.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XIV. Halle den 3. April. 1717.

Teutschland.

Alle Kayserl. Generale und Officiers haben nunmehro die dritte Ordre empfangen/sich bey Straffe der Cassation gegen den 10. May auf ihren Posten bey der Armee in Ungarn finden zu lassen; dahin der Printz Alexander von Würtemberg den 23. Mart. schon von Wien abgegangen ist/ die Bewegungen der Feinde an den Grentzen zu observiren.

Ihro Kayserl. Maj. haben den Rath von Flandern völlig reguliret / und in selbigem der regierenden Kayserin Ober-Hof-Meister/ Grafen von Cordona/ zum Präsidenten ernennet.

Weil der Hertzog von Mecklenburg-Schwerin die Dänische nach Strahlsund gehende Post zu Gadebusch und Rostock anhalten lassen / so ist Dänischer Seits mit der Güstrauer Post im Hollsteinischen Gebiet ein gleiches geschehen/um den Mecklenburgischen Hof zur Wiedereröffnung der ungehinderten Correspondentz nach Strahlsund zu obligiren.

Sonsten haben die im Mecklenburgischen annoch stehende Russen mit einem Expressen aus Holland die letzte Czaarische Ordre zum Abzug erhalten; da denn zu erwarten stehet/wenn derselbige erfolgen wird.

Von Regensburg vernimt man/daß J. Kayserl. M. den wegen des Creditivs des Frantzösischen Ministres ohnlängst ergangenen Reichs-Schluß durch ein Commißions-Decret allergnäd. ratificiret: (*) Imgleichen / daß Dieselbe das Burgundische Votum reassumiret haben. (**) Sonst ist auch ein Schluß wegen des Hauses Fürstenberg gefasset worden. (***)

(*) Dieses Kayserl. Commißions-Decret ist den 11. des verwichenen Monats öffentlich dictiret/und darin angezeiget/ „es gereichete J. Kayserl. M. zu besonderm allergnädigsten „Gefallen/einer hoch-löbl. Reichs-Versammlung aber in und ausser Reichs zum Anse„hen insgemein/ und denen anwesenden fürtrefflichen Räthen / Botschaften und Gesandten ins besondere zum Lob und Ehren/daß Sie des Teutschen Reichs Hoheit/Grund/ „Satz- und Ordnungen/ ungeachtet des ein und anderes mal/zu anderen Zeiten / und „aus anderen Umständen/ ohne Nachfolge/von auswärtigen beschehenen Unterbruchs/ „einmüthig und fest zu bestehen geschlossen/und ein Conclusum dahin errichtet hätten/ „den Frantzösischen Ministrum nicht ehender pro legitimato zu erkennen / bis nicht der„selbe von seinem Creditiv und Vollmacht eine Teutsch- oder Lateinische Uebersetzung/ „dem Chur-Mayntzischen Reichs Directorio, für das gantze Reich/dem alten Herkom„men und Gebrauch nach/ übergeben haben werde: welches Conclusum J. Kayß. Maj. „auch allergn. genehm hielten und hiemit ratificirten.

(**) Es ist aus der Reichs-Historie bekannt/daß Burgundien ehemals zwar zum Teutschen Reich gehöret/aber auch/ nebst denen sämtlichen Niederlanden/ allgemählig davon abgesondert worden. Inzwischen hat Kayser Carolus V. 1548. auf dem Reichs-Tag zu

Augspurg den Burgundischen Creyß/zu seinem Vortheil/dem Teutschen Reich aufs neue incorporiret. Denn obgleich der Kayser versprach / es sollte Burgundien bey denen Reichs-Anlagen ordentlich doppelte/und bey denen Türcken-Steuren dreyfache Theile über sich nehmen; so haben doch verschiedene Staats-Kundige behauptet/ daß Carolus V. und seine Nachfolger den Nutzen von dieser Incorporation allein genossen; das Reich hingegen/wegen der vielen Kriege/in welche es dadurch verwickelt worden / nicht geringen Schaden empfunden. Derohalben wolte man sich auch bey der Wahl des Kaysers Leopoldi in diesem Stück prospiciren/ und ließ denselben in seiner Capitulation versprechen: **Daß er auch seines Hauses wegen keinen Krieg ohne der Stände Wissen und Willen anfangen wolle.** Was aber Se. jetzt regierende Kayserl. Maj. betrift/ so haben Selbe bey dem Reichs-Convent vorstellen lassen/ daß/ wie Sie/ aus erheblichen Ursachen gut gefunden/ das 1702. im September schon geführte Burgundische Votum bis dahin vacciren zu lassen; also hätten Sie doch nunmehro allergn. resolviret/ solches Votum/ als dermaliger alleiniger Regierer des Durchl. Ertz-Hauses Oesterreich und des Burgundischen Creyses/ künftig wieder im Fürstl. Collegio ablegen zu lassen. Solchemnach hat sich auch dazu der Oesterreichische Director, Edler Herr von Jodoci/ am 11. des verwichenen Monats/ bey dem Chur-Mayntzischen Directorio, als Burgundischer Gesandter/ legitimiret: welches auch des folgenden Tages im Fürstlichen Collegio angezeiget worden.

(***) Es ist am 17. des verwichenen Monats ausserordentl. Reichs-Rath gehalten / und dabey durch einmüthige Stimmen resolviret/ die Fürstl. Fürstenbergische Continuation des Sitzes und der Stimme im Fürstl. Collegio, nach der Ordnung der Primogenitur, Kraft der/ in dem am 25. Nov. des verwichenen Jahrs desfalls zur öffentlichen Dictatur gekommenen Kayserl. Commißions-Decret/enthaltenen Motiven/gelten zu lassen; jedoch mit Beybehaltung des völligen Matricular- und Cammer-Gerichts-Anschlages; wie auch salvo jure des Hochfl. Hauses Ost-Frießland/ und ohne Präjudiz der zwischen beyden Fürstl. Häusern/ der Alternation halber/ vorseyenden Unterhandelung. Worüber man denn des Herrn Cammer-Richters zu Wetzlar Hochfl. Gnaden gratuliret/auch anbey beliebet hat/ der höchst-ansehnlichen Kayserl. Commißion/ durch das Chur-Mayntzische Directorium, davon part zu geben. Nachdem auch der Fürstenbergische Gesandte sich sofort bey dem Chur-Mayntzischen Directorio gehörig legitimiret gehabt; so ist solches darauf ohne Verzug ad Protocollum angezeiget: wofür gedachter Fürstenbergische Gesandte sich öffentlich bedancket/und auf der weltlichen Fürsten-Banck zugleich seinen Sitz genommen/ auch deswegen von denen übrigen Fürstlichen Gesandten die Complimenten empfangen hat.

Die Schweitz.

Die Cantons Zürich und Bern haben dem Abt von St. Gallen neue Vorschläge zu einem gütlichen Vergleich thun lassen/ aber zur Antwort erhalten/daß er sein Interesse des Kaysers Entscheidung übergeben habe/ und also nicht mit ihnen tractiren wolle. Weil ihnen nun dieses einige Ombrage giebet/ so fangen sie wieder an/ sich starck zu rüsten.

Der Regent in Franckreich hat die Ausfuhr des Getreydes aus dem Elsas nach dem Canton Basel aufs neue verboten.

Italien.

Die Savoyischen Trouppen sind beordert/den 15. Mart. aus ihren Quartieren aufzubrechen/und das bey Casal abgestochene Lager zu beziehen. Worauf es aber angesehen/ist noch unbewußt.

Der General von Schulenburg ist bereits den 10. Mart. wieder von Venedig über Otranto nach Corfu abgereiset/ die Operationen gegen die Türcken bey Zeiten anzufangen/ wozu

auch

auch der General-Capitain/ Pisani/ schon seine letzte Instructionen durch einen Expressen erhalten hat.

Zu Bologna ist am 9. Mart. der Päpstl. Nepot/ Carl Albani/ angekommen/ der den Prätendenten/ welcher an demselben Tag zu Parma erwartet worden/ bey Urbino empfangen/ und nach Rom einholen soll.

Zu Rom sind am 3. Mart. 8. Schriften/ durch welche gewisse Gemeinden und Orden in Franckreich ihre Annehmung der Päpstl. Constitution Unigenitus wiederruffen haben/ auf öffentlichem Marckt durch den Hencker verbrandt worden.

Spanien.

Philippus der V. hat dem P. Rodriguez vom Franciscaner-Orden das Bistum Orihuela/ dem P. Magna vom Benedictiner-Orden das zu Solsona/ und dem Professor Theologiæ zu Salmanca/ Don Francisco Ochoa de Mendarrozqueda/ das Bistum zu Placentia conferiret.

Franckreich.

Am 10. Mart. ist der Cardinal von Noailles mit 11. Bischöfen beym Regenten gewesen/ ihme wegen der Appellation der 4. Bischöfe einige Remonstration zu thun/ und weil der Parlaments-Präsident zu gleicher Zeit bezeuget/ daß der Kirche und dem Staat daran gelegen wäre/ selbige zu unterstützen/ so hat ihm der Regent recht gegeben/ und nur erinnert/ daß man dieses ohne sein Vorwissen nicht hätte unternehmen sollen.

Am 13. Mart. ist in dem Ertz-Bischöfl. Pallast zu Paris eine Versammlung der Bischöfe gewesen/ in welcher schon über ein gleichförmiges Reglement in geistlichen Sachen/ so in allen Diöcesen des Reichs eingeführet werden könte/ im Fall man mit dem Römischen Hof völlig zerfallen solte/ deliberiret worden: wobey die Bischöfe/ so für den Papst und dessen Constitution sind/ den Vorschlag gethan/ daß man zu Paris ein geistl. Gericht anlegen könte/ so nicht unter dem Parlament stehen/ und über alle Appellationen/ Retractationen/ und was sonst wider die Bulle vorgenommen worden/ den Ausspruch thun solte. Allein die andern haben gezeiget/ daß ein solches Tribunal dem Römischen Hof vortheilhaftig/ und folgbar nothwendig der Freyheit der Frantzösischen Kirche nachtheilig seyn würde.

Die Bischöfe/ so es mit der Constitution halten/ haben in ihrem/ gleich nach der eclatirten Appellation der 4. Bischöfe/ übergebenen Memorial den Regenten ersuchet/ daß alles/ was in denen Parlamenten in Sachen der Päpstl. Bulle vorgegangen/ cassiret/ und denenselben verboten werden möchte/ sich nicht in die geistl. Händel zu mischen: ferner/ daß die Register der Sorbonne von der Zeit an/ da König Ludwig der XIV. gestorben/ annihiliret/ der Syndicus abgesetzt/ und die ausgeschlossenen Doctores, sonderlich der Herr Rouge/ wieder eingesetzet werden möchten. Weil aber diese ihre Bitte bey Hof sehr übel aufgenommen worden; so sind nicht nur die von Laon/ von Auxerre/ von Montauban/ von Condom/ von Agen und von Senlis zum Cardinal von Noailles übergetreten/ sondern es haben auch die übrigen in der am 9. Mart. gehaltenen Versamlung vom Regenten Freyheit begehret/ ein National-Concilium zu halten/ worauf der von Nismes/ der der schärfeste ist/ sonderlich gedrungen/ in der Absicht/ daß man auf diese Weyse nicht nur den Streit über die Constitution entscheiden/ sondern auch die 4. Bischöfe/ so an ein General-Concilium appelliret/ ihrer Würde entsetzen könte: es ist aber nichts geschlossen worden.

Indessen haben diese letztern durch einen Expressen ihre Appellation eiligst nach Rom an den Päpstl. Cämmerer abgeschickt: welche/ wenn sie von diesem eröffnet wird/ (wie sie hoffen/ daß es geschehen werde/) sodann so gut/ als angenommen ist.

Die Universität zu Paris hat beym Regenten um Erlaubniß angehalten/ gleichfalls zu appelliren; die zu Rheims aber/ und die zu Nantes mit 10. Predigern/ und denen PP. Oratorii selbiges Orts/ wie auch der Bischof zu Verdun mit seiner gantzen Stifts-Geistlichkeit/ und

der

der Inspector zu Verxim mit seinen 40. Predigern haben es schon gethan. Ein gleiches thun die Geistlichen zu Paris und in dem dasigen gantzen Ertz-Stift/ unter Direction des Cardinals von Noailles/welcher einem jeden in denen deswegen angestellten Conferentzen die Frage vorleget: Welches die Pflicht eines rechtschaffenen Predigers in diesem und dergleichen Fällen sey? Da denn fast keiner ist/ der nicht antwortete: Seine Haupt-Pflicht sey/ an ein General-Concilium zu appelliren.

Seit dem hat man observiret/ daß sowol der Regent/ als die Bischöfe von des Papsts Partey mit denen Noaillianern viel gelinder umgehen/ und sich auch gegen die Appellirenden nicht mehr so strenge erweisen; wie denn der Notarius, Thevenot/ der/wegen Auffsetzung des Appellations-Instruments für die Sorbonne/ in die Bastille gesetzet worden/ in dieser Verwahrung recht Fürstlich tractiret werden soll.

Sonsten hat der Regent denen sämtlichen Bischöfen frey gestellet/ auf die Oster-Feyertage nach ihren Residentzen zu gehen; sie haben aber schlechte Lust dazu bezeuget: Dahero auch die 4. appellirende/ denen solches befohlen worden/ sich nicht dazu verstehen wollen.

Groß-Britannien.

Am 15. Mart. hat das Unter-Haus resolviret/die gegenwärtige Macht zu Wasser und Land noch ein gantzes Jahr beyzubehalten/ und dem König zur Unterhaltung der Trouppen 959943. Pf. Sterling/ und zur Flotte 226799. Pf. Sterling/ wie auch 10000. Matrosen/ und für jeden monatlich 4. Pf. Sterling zu accordiren/ und sofort Anstalt gemacht/ daß denenjenigen/welche sogleich 600000. Pf. Sterling vorschiessen wolten/ das Capital mit 4. pro Cent aus denen ersten Fonds wieder bezahlet werden solte.

Johannis Pauli Lancelottii, JCti Perusini, Institutiones Juris Canonici, cum notis variorum, præcipue arcana dominationis Papalis, Episcopalis & Clericalis in ecclesia Romana detegentibus, in usum Auditorii Thomasiani. Partes IV. cum iudicibus locupletissimis. Præmissa sunt: 1) Casp. Ziegleri dissertatio de origine & incrementis juris canonici. 2) Lancelotti commentarium juris canonici. 3) Dedicatio operis. 4) Prooemium Lancelotti ad Studiosos cum notis Ziegleri. 5) Index titulorum. Halæ Magdeb. A. 1717. Prostat in officina Rengeriana.

Dissertatio de feudis ecclesiasticis, von Krumstäbischen Lehen: quam Præses, Justus Henningius Böhmer, JC. Com. Palat. Cæs. Potentiss. Regi Borussorum a consiliis aulicis, Prof. Jur. Ord. & Respondens, Wilhelmus Godofredus, L. B. de Schell, S. R. I. Eques, in Regia Fridericiana d. 3. Apr. 1717. publico Eruditorum examini exposuerunt. Halæ Magd. typis C. Henckelii, A. T.

Zu Franckfurt am Mayn und zu Leipzig wird innerhalb 8. Tagen nachstehendes Werck in Christian Genschens Buchhandlung zu haben seyn: Gotha diplomatica, oder ausführliche Historische Beschreibung des Fürstenthums Sachsen-Gotha/ darin enthalten: 1) des Fürstenthums Ursprung/ Situation, Einwohner/ Regenten/ Erb-Huldigungen/ Erb-Verbrüderungen/ Land-Täge/ Gesetze und Ordnungen/ Religions-Sachen/ Kriegs- und Friedens-Handlungen/ Müntz-Wesen/ Bergwerck und Floß Sachen/ auch übrige Territorial-Gerechtigkeiten/ &c. 2) Grimmensteins Ursprung/ Bewohn- und Befestigung/ Grumbachische Händel/ Erbauung des Schlosses Friedenstein &c. 3) Der Stadt Gotha Erbauung/ Grentzen/ Felder/ Fatalitäten/ Statuta &c. 4) Fürstl. Ordnungen und Ausschreiben/ so von 1640. bis 1716. einzeln heraus gekommen/ nun aber aus denen Chur- und Fürstl. auch andern benachbarlichen Archiven/wahren Manuscriptis und bewährtheften Historicis zusammen getragen/mit nöthigen Kupferstichen gezieret/ u. mit behörigen Registern versehen/von Sr. Hochfl. Durchl. zu Sachsen-Gotha nun in das funfzigste Jahr betrauten Policey-Commissario, Lehen-Secretario und Archivario, Fried. Rudolphi. Das gantze Werck bestehet aus zwey Folianten/ beträgt 30. Alphab. und 100. Bogen Kupfer/ nebst 100. Geneal. Tabellen.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XV. Halle den 10. April. 1717.

Teutschland.

DEr Abt zu Stablo und Malmedy hat neulich beym Reichs-Convent zu Regensburg ein Memorial zur Dictatur bringen lassen/in welchem vorgestellet wird/daß/ seit der errichteten Reichs-Matricul/ mehr/ als die Hälfte von denen Abteyen Stablo und Malmedy/ an Landen/Leuten und Einkünften/theils durch mächtige Nachbaren/ theils durch Kriegs-Läufte/ abgesondert worden: Gleich wie nun der Westphälische Creyß dadurch beweget worden/ diese Abteyen nach und nach auf die Hälfte zu moderiren: also wolten Ihro Hochfürstl. Gnaden einen Hochlöblichen Reichs-Convent hiedurch ersuchen/ diese von besagtem Creyß ertheilete Moderation genehm zu halten/und hiernächst ein favorables Reichs-Gutachten an J. Kayſ. Maj. über diesen Punct abgehen zu lassen/ damit künftig wegen dieser Abteyen nur auf die Hälfte des Matricular-Anschlages reflectiret/ u. ein mehreres von ihnen nicht begehret würde.

Des Schwäbischen Creyses Indemnisations-Memorial wegen der zur Reparirung und Unterhaltung der Kehler-Schantz vorgeschossenen Gelder/ die schon über 100000. fl. angelauffen/ist nicht nur durch verschiedene von J. Kayſ. M. ratificirte Reichs-Schlüsse und Gutachten secundiret worden/sondern es haben auch schon viele Stände beliebet/diesem Creyß den Vorschuß auf das schleunigste gut zu thun/und das beständige Besatzungs-Werck nächstens vor die Hand zu nehmen. Gleichwie aber verschiedene andere Stände dagegen noch etwas zu erinnern gehabt: also haben insonderheit die vom Nieder-Sächsischen Creyse vorgestellet/daß/ da denen niederen Creysen nie dasjenige/was sie/ zur gemeinen Sicherheit und zum Besten des Reichs/vornemlich aber auch zu ihrer eigenen Wohlfarth/aufgewendet/von Reichs wegen gut gethan/noch von denen obern Creysen dazu ein freywilliger Beytrag geleistet worden; so würden diese von ihnen auch nicht dergleichen prätendiren können.

Wegen der Fürstenbergischen Continuation des Sitzes und Stimme im Fürstl. Collegio ist abermal eine Difficultät gehoben: jedoch aber der Vergleich mit Ost-Frießland noch nicht zum Stande gebracht. (*)

Wider das ohnlängst gemeldete Unions-Project/ so auf die Verhinderung der Multiplication der Stimmen im Fürstl. Collegio abzielet/sind einige Protestationen eingesendet. (**)

(*) Es haben die beyden Hochfl. Häuser/Schwartzenberg und Lichtenstein/ dem Hause Fürstenberg die Continuation des Sitzes und der Stimme im Fürstl. Collegio, wegen beyder Häuser Nachsitzes/ anfänglich disputirlich gemacht: jedoch aber ohnlängst endlich/theils wegen der nahen Anverwandtschaft/theils auch wegen der allerhöchsten Kayserl. Recommendation/sich gantz favorable erkläret. Was aber die Differentzien mit dem Hause Ost-Frießland betrifft/so ist neulich ein gewisses Ost-Frießländisches Memorial/welches schon vor dem Ausgang des verwichenen Jahrs verfasset/ aber beym Reichs-Con-

vent nicht dictiret worden/unter der Hand alda communiciret/darin der Vorsitz vor dem gegenwärtigen Hause Fürstenberg völlig prätendiret wird/ und zwar nach dem klaren Innhalt des ehemaligen Vergleichs. Inzwischen will doch/ laut der neuesten Nachrichten/das Hochfl. Haus Ost-Frießland sich nunmehro mit Fürstenberg dahin aufs neue vergleichen/daß Ost-Frießland/welches bey der ehemaligen Alternation zweymahl vor Fürstenberg gesessen/ künftig solches dreymahl thun möge/und dieses Alternations-Werck bloß auf die Lebens-Zeit des jetzigen Herrn Reichs-Cammer-Richters gelten solle: da sonst Ihro Hochfl. Gnaden die Alternation auf das gesammte Fürstenberg-Stühlingische Haus ziehen wollen: daß also Dero Erklärung hierüber noch zu erwarten stehet.

(**) Der bey dem Reichs-Convent zu Regensburg befindliche Eichstädtische Gesandte hat/auf ausdrücklichen Befehl seines hohen Hn. Principalen/neulich zu verstehen gegeben/wie J. Hochfl. Gnaden/der Herr Bischof zu Eichstädt/mit grosser Befremdung vernehmen müssen/ daß Sie in einem/ wider die Multiplication der Stimmen im Fürstl. Collegio, unter der Hand herum gegangenen so genannten Unions-Project mit genennet worden/als ob Sie mit Theil daran hätten; da Sie doch bey Dero Bischöfl. Ehren und Fürstl. Worten versichern könnten/daß nie etwas davon an Sie gebracht/noch Dero Beyfall begehret worden: weswegen Sie dieser wider die Kayserl. allerhöchste Autorität und Meynung lauffende Sache deutlich entsagten/ und diejenigen/ welche Sie bey solchem gefährlichen Werck mit hätten benennen wollen/versicheren/daß Sie ein gerechtes Mißfallen darüber hätten: auch sollte er (Gesandter) nicht allein der höchstansehnl. Kayserl. Commißion/sondern auch benöthigten Falls dem gantzen Reich/durch eine förmliche Protestation/Dero Dissensum declariren ꝛc. Hierauf haben einige von denen correspondirenden Gesandten geantwortet/daß die herumgegangene Schrift nicht eben für ein völliges Unions-Project/sondern vielmehr für eine blosse Abrede zu achten/auch ihnen von des Herrn Bischofs zu Eichstädt Benennung nichts bewußt wäre. Sonst haben Ihro Hochfl. Eminentz/der höchst-ansehnl. Kayserliche Herr Principal Commissarius, auf allergnädigsten Befehl Sr. Kayserl. Maj. denen bey dieser Sache interessirten Gesandtschaften zu erkennen gegeben/ daß Ihro Kayserl. Maj. solche Union/ als die Dero allerhöchsten Kayserl. Autorität gantz zuwider liefe/ auf keinerley Weyse billigen/noch auch geschehen lassen könnten/ daß bey jetzigen Conjuncturen/ da sonderlich die Einträchtigkeit und gutes Vernehmen höchst-nöthig wäre/Parteyen und Trennungen im Reich geschmiedet würden.

Italien.

Der Prätendent ist/in Begleitung des Päpstl. Nepoten/Don Carlo Albani/am 13. Mart. zu Bologna angelanget/und den 15. von dar über Faenza weiter nach Rom gegangen.

Nachdem das Ceremoniel mit denen Bayrischen Printzen endlich reguliret worden/ so sind dieselben durch einen Jesuiten beym Papst introduciret worden/demselben die Füsse zu küssen.

Am 15. Mart. hat der Papst den Mayländischen Grafen Gilbertum Boromeum, Patriarchen von Antiochia/ Bischofen von Novara und Päpstl. Cammer-Meister/ zum Cardinal-Priester ernennet.

Spanien.

Philippus der V. hat den Don Felix Cornejo/ gewesenen Spanischen Legations-Secretarium in Franckreich/ an statt des Marquis Beretti Landi/ als Envoye nach der Schweitz zu gehen beordert.

Nach Barcelona ist Ordre ergangen/ die unruhigen Miquelets nicht ferner am Leben zu straffen/ sondern sie auf die Galeren zu bringen/die zu der Venetianischen Flotte nach der Levante geschicket werden sollen.

Franck-

Franckreich.

Den 20. Mart. Nachmittags um 4. Uhr ist der Graf von Königseck/ als Kayserl. Ambassadeur über Brüssel zu Paris angelanget/ und in dem für ihn gemietheten Pallast in der Strasse von Vaugirard abgetreten.

Den 22. Mart. hat der Groß-Cantzler / im Namen der Regierung/ durch eine kurtze Rede/ die Justitz-Cammer/ zur unaussprechlichen Freude aller Unterthanen / abgedancket. Es ist zwar kurtz vorhero einer von denen Beysitzern dieses Gerichts mit dem Ober-Cammer-Präsidenten beym Regenten gewesen/ ihm vorzustellen / daß es die Noth erfordere / die Justitz-Cammer noch 3. Monathe im Stande zu lassen: allein der Regent hat ihm im Zorn geantwortet: **Nicht 3. Stunden: denn hätte ich gewußt/ was eine Justitz-Cammer wäre/ ich würde nimmermehr eine aufgerichtet haben.**

Damit man nun diese harte Proceduren denen Leuten aus dem Gedächtniß bringen/ und sie aufs neue in die Pächte und andere Engagements hinein ziehen möge/ ist ein Edict heraus gekommen/ in welchem versprochen wird/ daß künftig dergleichen nicht wieder geschehen solte; es will aber niemand trauen.

Die 4. appellirende Bischöfe halten sich noch um Paris herum auf/ und werden fleißig von den vornehmsten Leuten besuchet.

Den 18. Mart. ist der grosse Proceß der Aebtißin von Salos/ welche man/ auf Anregen der Jesuiten/ unter der vorigen Regierung abgesetzet hatte / weil sie sich die Constitution anzunehmen gewegert/ vor dem Parlament zu Paris/ in ihren Faveur/ entschieden worden/ da der General-Advocat/ Herr von Lamoignon / sich ihrer eyfrig angenommen/ und der Jesuiten ihre Streiche hierunter vortrefflich entdecket hat/ wodurch denn diese Patres aufs neue sehr schwartz gemacht worden/ und ein grosses Theil ihres vorigen Ansehens verloren haben.

Auch gehet nicht ein Tag vorbey/ da nicht neue Retractationen und Appellationen wider die Constitution zum Vorschein kommen/ welches den Päpstl. Nuntium so touchiret/ daß er weder bey Hof erscheinet/ noch Visiten annimmt. Insonderheit ist er sehr übel auf den Cardinal von Rohan zu sprechen/ dem er Schuld giebt/ daß durch dessen Nachläßigkeit dem Apostolischen Stuhl ein so grosses Præjudicium aus dem Constitutions-Streit erwachsen sey.

Groß-Britannien.

Der König hat des Hertzogs von Argyle Regiment zu Pferd/ welches der Hertzog von Grafton nicht annehmen wollen/ dem Marquis von Winchester gegeben.

Zu London sind 2. Personen arrestiret worden/ bey denen man viele verrätherische Schriften/ und unter andern ein Manuscript gefunden/ in welchem die projectirte Schwedische Invasion justificiret wird.

Ungarn.

Laut der letzten Briefe aus Siebenbürgen/ ist zwischen dem alda commandirenden Kayss. General von Steinville und dem dermaligen Fürsten in der Wallachey folgender Accord getroffen worden: Daß der Wallachische Fürst so lang/ und biß durch Emportirung der Festung Belgrad die völlige Wallachey unter die Kayserl. Botmäßigkeit fallen möchte/ den District jenseits des alten Flusses gegen eine Contribution von 100. Beuteln / welche eine Summe von 83333. fl. ohngefehr abwerffen/ ruhig besitzen und nutzen solle auch der Noblesse welche da und dort in Christliche Oerter geflüchtet/ der freye Ein und Ausgang/ um den Genuß von ihren Land-Gütern ziehen zu können/ gestattet/ und dem Wallachischen Fürsten/ seinen in Siebenbürgen arrestirten Bruder weder mit Geld/ noch sonsten zu succurriren erlaubet seyn solle; Hingegen solle der Wallachische District des alten Flusses der Kayserl. Disposition völlig unterworfen seyn/ und von denen Türcken keines weges incommodiret werden/ welches der Fürst in der Wallachey so wol zu seiner/ als unserer Avantage/ bey der Ottomannischen Pforten auszuwürcken / stipulirt hat.

NOVA LITERARIA.

Jani Vincentii Gravinæ opera omnia, in 4. 1717. Lipsiæ, apud J. F. Gleditsch. Man findet hierin nicht allein die origines juris civilis weit accurater und vollständiger/ nach der letzten Neapolitanischen Edition; sondern auch ein gantz neues Werck de Imperio Romano, u. dann die opuscula und orationes, die zu Utrecht besonders gedruckt worden; imgleichen noch einige kleine Wercke / wie auch eines Kayserl. hochansehnlichen Reichs-Hof-Raths considerationes in libros originum, welche der Herr Autor aufs neue übersehen.

Ant. Goepelii, Com. Palat. Cæs. & Med. Doct. fons scientiarum ex jure naturæ; cujus novissima methodus, præmissis causis dialecticis, omnium hominum & civium officia in lucem profert meridianam; principia exhibens: 1) philosophiæ rationalis & naturalis: 2) philosophiæ moralis & civilis: 3) Medicinæ rationalis & experimentalis: 4) Theologiæ naturalis & moralis: 5) Juris naturalis & gentilis: 6) Juris publici universalis & particularis: 7) Jurisprudentiæ civilis & particularis: præmissa præfatione de Lege naturali & morali; nec non de imagine Dei & diaboli. Francofurti ad Moenum, apud Fr. Gv. Förster. 1717. 8v. 17. Bogen.

Zu Jena ist bey Joh. Meyers Wittwe die andere Auflage von Hn. D. Ephr. Gerhards Einleitung zur Staats-Lehre und des Herrn von Seckendorf politischen Schriften in 8. herausgekommen. Am Ende sind auch verschiedene zur teutschen Staats-Klugheit dienliche Schriften recensiret.

Tractatus de jure & privilegiis dotium, oder vom Recht und Freyheiten der Heyraths-Güter; darinnen ein vollkommener Unterricht von Heyraths-Gütern / Morgengab / Paraphernalien ꝛc. zusammen verfasset von Mart. Pegio, J. U. D. und des hohen Stifts in Saltzburg gewesenen Syndico. Franckf. und Leipzig. 1717. in 4. 20. Bogen.

Der berühmte Herr Joh. Christoph Becmann / Theol. D. & P. P. zu Franckfurt an der Oder/ ist kürtzlich alda mit Tod abgegangen/ nachdem er den 10. Febr. dieses Jahrs das Jubilæum muneris Professorii gefeyret/ massen ihm 1667. die erste Profeßion aufgetragen worden/ nemlich Prof. Græcæ linguæ, nach welcher er Prof. Politices und endlich Prof. Theol. erhalten.

Bey Johann Christian Martini in der Niclas-Strasse ist folgendes Werck unter der Presse: Entdeckte Grufft natürlicher Geheimnisse; das ist/ gewisse und durch viele Experimente bewährte Künste/ die Land-Güter mercklich zu verbessern / den Ackersmann reich zu machen / und ihm zu allen Uberfluß zu verhelffen; darin gezeiget wird/ 1. wie man mit wenigen Kosten und leichter Mühe den Acker oder vielmehr die Saat so zubereiten könne/ daß auch ohne Düngung es wol hundertfältige und mehrere Früchte trage. 2. Wie solche Fruchtbarkeit und Vermehrungs-Kunst auch in andern Dingen/ als Bäumen / Weinstöcken/ Blumen und Pflantzen vorzunehmen/ ja gar einiger massen auf die Viehzucht könne extendiret werden. Nebst einem Anhange; aufs neue mit vielen neuen Aecker-Pflantz-Garten- und Palingenesie-Künsten/ auch andern nützlichen Geheimnissen vermehret. Mit Kön. Poln. und Churfl. Sächs. allergn. Privil. in 4.

Moses en Christus, of Tafereel der voornaemste Voorbeelden des ouden Testaments, uit Moses Wet, en allerley Joodsche Outheden Wytloopigh samengestelt, verklaert en opgeheldert, en op Christus en zyne Kerk geestelyk toegepast door Joh. Biermann, D. en Profess. der H. Godtgeleertheit en Predikant te Middelburg. Laetste Druck, merkelyk verbetert, en van zeer veele fauten gezuivert. T' Utrecht. 1717.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XVI. Halle den 17. April. 1717.

Teutschland.

AM vergangenen 23. Mart. sind zu Wien auf Kayserl. Befehl 6. neue Reichs-Hof-Räthe/ nemlich 1) der Graf von Windischgrätz/des Herrn Reichs-Hof-Raths-Präsidenten Herr Bruder/ 2) der Graf Serini/ 3) der Graf von Kufstein/ 4) der Graf von Nimpsch/ 5) der Baron von Stockhammer/und 6) der Baron von Hildebrand/ durch den Kayserl. Ober-Hof-Meister/den Fürsten von Lichtenstein/ introduciret worden.

Die verwittwete Gräfin von Thurn ist zur Aya für den verhofften Kayserl. jungen Erben ernennet.

Am 7. dieses ist das Kayserl. Feld-Post-Amt bereits von Wien nach dem Lager in Ungarn abgegangen/ alwo man eine gewisse Art von Hand-Mühlen inventiret/welche so groß/ daß deren 2. füglich auf einem Wagen geführet werden können: Mit selbigen soll durch 4. Personen so viel Mehl in 2. Tagen gemahlen werden können/als man zum Commiß-Brod für 1200 Mann gebrauchet.

Die Reichs-Stadt Speyer hat dem Evangelischen Corpori zu Regensburg notificiret/ daß J. Kays. M. an den Hn. Bischof zu Speyer einen Befehl allergnäd. ergehen lassen/ohne einigen Anstand die noch alda befindliche Garde abzuführen; und sollten die Commissarien sich schleunig wieder nach Speyer begeben/die Streitigkeiten völlig zu entscheiden. (*)

Der Holländische Resident/ Herr von Mortaigne/ hat sich durch ein neues Creditiv bey der Kayserl. Principal-Commißion legitimiret. (**)

Se. Durchl. der Hertzog von Sachsen-Weissenfelß haben wegen Celebrirung des künftigen Jubilæi ein besonderes Schreiben nach Regensburg eingesendet. (*.*)

Weil der Frantzösische Ministre/Graf von Gergy/sich zu Regensburg verlauten lassen/daß/ wenn man ihm die Legitimation schwehr machen wolte/sein König Mittel und Wege hätte/ihn als Gesandten zum Burgundischen Voto zu accreditiren; so hat der Kayserl. Hof sogleich den bisherigen Oesterreichen Gesandten/Hn. von Jodoci/unversehens dazu legitimiret/ und/ wie jüngst gedacht/Seßion davon im Reichs-Fürsten-Rath nehmen lassen.

Am 31. Mart. ist die Princeßin Christina von Sultzbach/gewesene Canonißin zu Thorn und Essen zur Fürstin und Aebtißin zu Thorn erwehlet worden.

(*) Es hatte die Reichs-Stadt Speyer sich ohnlängst wieder bey dem Evangelischen Corpore über die noch continuirende Bischöfliche Attentata beschwehret: denn ob zwar beym ersten Anfang der Kayserl. Commißion die Land-Militz die Stadt räumen müssen; so hätte dennoch der Bischof wieder eine wohlbewehrte und zahlreiche Guarde in die Stadt gezogen; da doch einem Bischof zu Speyer/ bey einzunehmender Pflicht/ nur erlaubet wäre/eine beyderseits verglichene Anzahl bewaffneter Leute mit sich zu führen/

ren/ die aber nachhero wieder aus der Stadt geschaffet/ und also keine Garde behalten werden dürfte. Solchemnach hätte die Kayserl. Commißion unter dem 15. Jan. auch erkannt/ daß die in Speyer noch befindliche Bischöfliche Mannschaft nicht länger alda verbleiben könnte: allein es wäre dennoch deren Abführung bis dahin noch nicht erfolget/auch sonst denen Cammer-Gerichtl. Befehlen/wegen des Holtzfällens der Bischöfl. Bauren zum Präjuditz der Stadt/kein Gehorsam geleistet worden. Um dieser Ursachen willen fünde sich die Stadt Speyer genöthiget/von der Commißions-Handlung sich so lange zu entziehen/bis die Bischöfl. Soldaten würcklich aus der Stadt zögen. Inzwischen hat besagte Stadt sich nun eines andern besonnen/ nachdem J. Kayserl. Maj. dem Bischof zu Speyer anbefohlen/ ohne einigen Anstand die noch daselbst befindliche Guarde abzuführen; wobey jedoch demselben erlaubet seyn sollte/etliche Einspänniger zur Verschickung zu behalten.

(**) Se. Durchl. Eminentz/ der Kayserl. höchst-ansehnliche Principal-Commissarius, haben den Holländischen Residenten/Frey-Herrn von Mortaigne/eher für keinen Ministre erkennen/noch die dergleichen Personen sonst zukommende Ehre ihm wiederfahren lassen wollen/ er hätte sich denn durch ein neues Creditiv bey Deroselben gewöhnlicher Massen accreditiret. Nachdem nun dieses aus Holland neulich eingelauffen/ und der Herr Resident darauf dasselbe/ durch einen Secretarium Sr. Hochfl. Eminentz überschicket; so hat er des folgenden Tages bey Deroselben gleich Audientz gehabt. Dieweil er aber von denen vorigen Herren Kayserl. Principal-Commissariis denen Fürstl. Gesandten gleich tractiret/ und ihm ein Sessel mit Arm-Lehnen gesetzet; solches aber dieses mal unterlassen worden; als hat er sich darüber beschwehret/und gebeten/ daß solches künftig verbessert/ folglich Ihro Hochmögenden kein Anlaß/ am Kayserl. Hof zu klagen/ gegeben werden möchte.

(***) Es ist obiges Schreiben folgendes Innhalts: „Wie in dem Churfürstenthum Sachsen und in denen incorporirten Landen durch ordentliche Predigten/und bey denen Universitäten Leipzig und Wittenberg mit Panegyricis und anderen Solennitäten am Tage der angefangenen Reformation/ als am künftigen 31. Oct. GOtt dem Allmächtigen für die grosse Wohlthat des verliehenen Evangelii feyerlich und bußfertig gedancket/ und derselbe/ um den ferneren Segen und Erhaltung seines heil. Worts und seiner christlichen Kirchen Wohlstandes bis ans Ende der Welt/ hertzlich angeruffen werden sollte. Dieweil aber im Jahr 1616. Ihro Hochfürstl. Durchl. in GOtt ruhender ältester Herr Vater und Churfürst in Sachsen/ JOHANN GEORGE der I. auch dahmals denen Churfürsten/ Fürsten und Ständen Augsburgischer Confeßion frey gelassen/ mit was für Ceremonien/ jeder in seiner Botmäßigkeit/ GOtt dem Herrn für solche Wohlthat zu dancken/ und den weitern Segen und Schutz zu erbitten/ für dienlich erachten möchte; als würde es auch anjetzo/ respectu des Evangelischen Directo. rii also gehalten/ und jedem derer Herren Stände frey gelassen werden/ was sie dies-falls in ihren Landen und Gebieten/ GOtt zu Ehren/ für Anstalten verfügen wollten; massen denn schon verlautete/ daß verschiedene darauf ihr rühmliches Absehen richteten/ damit dieses Jubilæum mit aller Solennität gefeyret werden sollte. ꝛc.„ Man vernimmt zugleich von Regensburg/ wie auch sonst ein hoher Evangelischer Reichs-Stand es nicht für gut angesehen/ daß alda über diese Sache ein gemeinsames Concert unter denen Evangelischen genommen würde/ weil solches nur bey denen Catholischen ein gar zu grosses Aufsehen machen und Erbitterung stiften möchte. Wie denn auch verlautet/ daß des Kayserl. Herrn Principal Commissarii Hochfürstl. Eminentz auf alle Weyse sich bemühen/ daß Jubelfest entweder gar zu hindern/ oder wenigstens so zu mäßigen/ damit es nicht mit grossem Eclat gefeyret werden möge.

Italien

Italien.

Der Prätendent ist neulich mit einer Suite von 6. Personen zu Pesaro angelanget und daselbst von neuem mit einer so starcken Brust-Beschwehrung befallen worden/ daß der Papst ihm seinen Leib-Medicum zugeschickt hat.

Der General von Schulenburg hat beym Papst etliche Audientzen gehabt.

Der Papst hat nicht nur dem Kayser/ sondern auch dem Churfürsten von Bayern; dem Hertzog von Lothringen/ und andern Potentaten/ die zum Türcken-Krieg contribuiren/ den 10ten Pfennig von allen Revenuen der Geistlichkeit in ihren Landen zu nehmen erlaubet.

Spanien.

Die Gemahlin Philippi des V. hat am 21. Mart. früh ein wenig nach 5. Uhr abermals einen jungen Printzen zur Welt gebracht/ der sofort getaufet/ und Franciscus genennet worden.

Groß-Britannien.

Am 17. Mart. hat das Unter-Haus dem König ferner zur Unterhaltung der Garnisonen in America 34742. Pf. Sterling/14. Schilling und 2. Stüber; für die Garnison zu Porto-Mahon 57029. Pf. Sterling/14. Schilling/7. Stüber: für die Garnison zu Gibraltar 37192. Pf. Sterl. für die Artillerie zu Lande 73077. Pf. Sterling/9. Schilling/3. Stüber; für die ausserordentliche Unkosten/als Reparation der Wercke an denen Hafen u. a. m. 200761. Pf. Sterl. auf dieses Jahr accordiret/ und am 20. Mart. wieder 166502. Pf. Sterling/5. Schilling/ 7. Stüber für die Admiralitäts-Cassa/und 5579. Pf. Sterl. zur Ersetzung des Schadens/ den die Unterthanen bey der letztern Rebellion erlitten/und sonderlich zur Wiederaufbauung der bey der Belagerung zu Preston eingeäscherten Kirchen und Häuser/verwilliget.

Am 25. hat der König dem Grafen von Gyllenburg sagen lassen/daß er auf das Castel zu Pleymouth gebracht/ und zu seiner Verpflegung monatlich 100. Pf. Sterl. bekommen solte/ wie denn schon 300. Pf. Sterl. an den dasigen Commandanten übermacht worden/ verschiedene Zimmer für diesen Gefangenen dorten zu meubliren: woraus man schliesset/ daß dieses eine langwierige Gefangenschaft werden werde. J. Maj aber haben die Absicht darunter/daß der Gefangene der grossen Unkosten/ die ihm bey seinem Arrest zu Londen durch beständige Bezahlung der ihn bewachenden Officiers darauf gehen/ und die sich alle Tage auf etliche Pf. Sterl. belaufen/ möge überhoben werden.

Zu dem Vorschuß der 600000. Pf. Sterling für 4. pro Cent wil sich niemand finden/ ohnerachtet der Herr Walpole mit denen Directoren der Banco verschiedene Conferentzen gehabt/ indem die Capitalisten 5. oder 6. pro Cent prätendiren/ und gar die Schrifft des Hn. Addisons/ welche von der Reduction der Interessen handelt/bey der Börse verbrannt haben/nachdem sie selbige vorhero um die Börse im Triumph herum getragen haben.

Das Unter-Hauß hat indessen zur Aufbringung der verwilligten Subsidien-Gelder 3. Schilling auf jedes Pf. Sterl. der Revenuen aus allen liegenden Gründen geleget/ und darüber eine Bille aufgesetzet: welchem Schluß niemand/ als der Deputirte von der Universität Oxford/Herr Withlock/ widersprochen/als der die Unverschämtheit gehabt/ zu sagen/ daß diese Land-Taxe/ nach dem vermeynten schlimmen Frieden/ den die Königin Anna gemacht/ auf 2. Schilling vom Pfund gesetzet worden/und daß man dieselbe nun/da der König denen Mängeln dieses Friedens abgeholfen/ und so vortheilhafte Allianzen geschlossen/ wider Vermuthen auf 3. Schilling erhöhen wolle/wodurch die Nation sehr beschwehret würde. Es haben ihm aber verschiedene Deputirte eben so spitzfündig geantwortet/ und gesaget/ daß man dieses denen schlimmen Practiquen der Jacobiten zu dancken hätte/ als ohne welche es dieser Auflagen gar nicht gebrauchet hätte.

Der Rußische Legations-Secretarius, Wesselowsky/ hat dem König ein Memorial übergeben/ in welchem er wider die in der Schwedischen Correspondentz wider seinen hohen Principal vorgebrachte Calumnien protestiret/ dieselben refutiret/ und im Namen Sr. Czaar. Maj. sich offeriret/ eine neue Allianz/zur Sicherheit der beyderseits Staaten/aufzurichten.

NOVA LITERARIA.

Dissertatio inauguralis Medica de consensu partium, præcipuo pathologiæ & praxeos Medicæ fundamento: quam, Præside Dn. Friderico Hoffmanno, Collegii Medici h. t. Decano, pro Doctoris gradu, publice defendit Respondens Georg. Gottlieb Gumprecht, Halensis Magdeb. d. 14. Apr. 1717. Halæ Magdeb. typis Christiani Henckelii.

Zu Ulm ist die Constitution Unigenitus des Papstes Clementis XI. wider die Anmerckungen des P. Quesnel über das N. T. mit vielen Stellen der heil. Schrift und alten Väter beleuchtet/ins Teutsche übersetzet/und eine historische Einleitung von Jansenio und denen Jansenisten/ imgleichen von des P. Quesnel Sachen/von Herrn Johann Frick S. T. P. beygefüget worden.

Von Jena vernimt man/ daß Herr D. Gerhard den Sachsen-Spiegel/mit einer Erklärung der fremden und vealteten Redens-Arten/ bald heraus zu geben gedencke.

Eben daselbst werden Strauchii dissertationes Justinianeæ zum vierten mal gedruckt.

Joachim Friedrich Fellers/ Fürstl. Sächs. Gerichts-Secretarii und gesamten Archiv-Registratoris in Weimar/ Genealogische Historie der Königl. Groß-Britannischen Chur- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Stamm-Väter/ aus vielen gedruckten und ungedruckten Uhrkunden vorgestellet. Leipzig/bey J. F. Gleditsch. 1717. fol.

Herr Christian Lünig hat nunmehro seine bibliothecam curiosam deductionum unter die Presse gegeben/ worinn eine zulängliche Nachricht von vielen merckwürdigen Schriften befindlich/welche/ wegen vieler Prätensionen/ hoher Gerechtsamen und Præcedentz-Streitigkeiten/ von hohen Häuptern und Republiquen an das Licht gegeben worden; dabey jederzeit gemeldet wird/wo diese oder jene Deduction zu finden/ imgleichen wo/ in welchem Jahr und Format sie gedruckt worden.

Der Herr Rath Struv zu Jena hat jüngst ein Schreiben unter folgendem Titul herausgehen lassen: Burcardi Gotthelffii Struvii de magno pacis foederumque theatro, quod molitur, epistola, ad Viros illustres singulosque eruditos, supplex & invitatoria, de opere hoc promovendo. Er hat darin gezeiget/ daß er das zu Amsterdam 1710. in 4. Voll. in fol. herausgekommene Recueil des traités de paix in eine andere und bessere Form giessen/ das dahin nicht gehörige weglassen/ und viele Instrumenta hinzu thun wolle.

Historische Nachricht von dem ersten Jubilæo, welches vor nunmehro 100. Jahren/ als am 31. Oct. 1617. in denen der Evangelischen Religion zugethanen Chur- und Fürstenthümern/ Reichs-Städten und andern Orten feyerlich celebriret/und GOtt zu Ehren gehalten worden. Weimar und Jena/ bey J. F. Bielcken/ 1717. in 8.

Herr Gottfried Hecht/ Rector zu Luccau/ hat folgende Schrift drucken lassen: Godofr. Hechti de origine ac progressu rei sacræ, atque politioris in Germania doctrinæ, ex ævo medio commentarii: quibus insigniores in utraque vicissitudines, tum viri pariter ac scriptores, lingvis, eloquentia, poetice, cumprimis historia in Germania clari, illustrantur. Vitemb. apud Godofr. Zimmermann. 1717. 8. II. Alph.

Im Haag hat der Buchhändler/ Charles le Vier, eine Dissertation von denen Whigs und Toryes jüngst aus der Presse erhalten/ deren Titul also lautet: Dissertation sur les Whigs & les Torys, par Mr. Thoyras Rapin: dans la quelle on examine l'origine du Gouvernement d' Angleterre, la naissance, les progrés, les Vuës, les forces, les interêts & les caracteres des deux partis des Whigs & des Torys: Piece & curieuse & instructive sur les affaires presentes par raport a la grande Bretagne.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XVII. Halle den 24. April. 1717.

Teutschland.

ZU Hamburg ist über Holland der nach Schweden gehende Frantzösische Gesandte/ Graf de la Marc/ angelanget/ der theils wegen der von dem Grafen von Gyllenburg in seinen Briefen wider den Regenten in Franckreich ausgestossenen Beschuldigungen beym König von Schweden Satisfaction suchen/ und theils demselben neue Friedens-Vorschläge/ und/ wo dieselben nicht angenommen werden sollten/ eine solche Declaration thun soll/ die der Tripple-Alliantz gemäß/ und der Cron Schweden nicht angenehm seyn dürfte.

Die im Mecklenburgischen liegende Russen haben noch keine Ordre zum Abzug erhalten; sondern prätendiren von dem Adel eine neue Contribution von 80000. Rthlrn. ohnerachtet Se. Kön. Maj. von Groß-Britannien ernstlich auf die Wegschaffung dieser Völcker dringen/ und dem Rußischen Residenten in Londen auf sein letzteres Memorial eine runde Antwort gegeben/ des Innhalts/ „ daß Sr. Maj. höchst-angenehm gefallen/ daß sein Principal so groß„sen Antheil an der glücklich entdeckten Schwedischen Conspiration genommen/ und sich zu „aller ferneren Freundschaft und gutem Vernehmen anerboten/ wie denn Sr. Czaar. Maj. „Zuneigung zu dem Königl. Hause/ seit dem selbiges den Thron von Groß-Britannien be„stiegen/ nimmermehr in Vergessenheit gestellet werden würde. Weil aber gleichwol der „Aufenthalt der Rußischen Trouppen im Reich gantz allein capabel wäre/ dieses gute Ver„ständniß zu hemmen/ so gestünden Se. Majest. offenhertzig/ daß sie so wol am Kayserl. als „an denen Königl. Höfen von Dännemarck und Preussen gesuchet hätten/ daß diese fremden „Völcker mit gesammter Hand möchten aus Teutschland weggeschaffet werden/ wovon Se. „Maj. dem Czaar selbst verschiedene Vorstellungen thun lassen/ indem weder Dero Freund„schaft mit Ihro Kayf. Maj. und der Rang/ den sie sowol im Reich/ als im Nieder-Sächsischen Creyß hätten/ noch Dero Interesse/ daß die Ruhe in Dero Nachbarschaft erhalten „würde/ zuliessen/ diejenigen Trouppen im Nieder-Sächs. Creyß zu dulden/ die/ wie de„nen hohen Nordischen Alliirten insgesammt/ also Sr. Maj. insonderheit ein grosses Präju„diz im Reich zugezogen hätten. Dahero Se. Maj. hoffen wollten/ es würde der Czaar end„lich diesen Vorstellungen Gehör geben/ und durch schleunige Wegschaffung seiner Völcker „die Sachen auf solchen Fuß setzen/ daß man in beständig-guter Harmonie stehen könne/ mas„sen offenbar/ daß die Einquartierung der Russen im Reich allen dem/ was zwischen Sr. M. „und dem Czaar geschlossen worden/ schnurstracks zuwider lauffe: und weil dieser Aufenthalt „der Rußischen Trouppen im Mecklenburgischen auf etwas gantz anders angesehen wäre/ als „wider Schweden zu agiren; so müste man ja glauben/ man lasse dieselbe aus gantz andern „Absichten/ als die die Nordischen Alliirten haben/ auf teutschem Boden; welches eine so „grosse Ombrage verursachete/ die durch nichts anders/ als durch den schleunigen Abzug

„der Russen / könnte gehoben werden. Se. Maj. hätten bey Dero Durchzug in Holland „sich gerne mit dem Czaar abouchiret / weil aber dessen Unpäßlichkeit solches nicht verstatten „wollen / so wäre es ihnen lieb gewesen / wenn sie sich mit denen Herren Kurakin und Tolstoy „hätten unterreden können; allein diese wären zu Vlaerdingen erst den Moment angelanget / „da Se. Maj. zu Schiffe gehen / und von der Flut profitiren müssen. Von denen Spargi„ments / als wenn Se. Czaar. Maj. sich für den Prätendenten interessirten / hätte man ohne„dem nichts geglaubet: man bäte nur nicht übel zu nehmen / daß in denen Briefen der Schwe„dischen Ministres die anzügliche Dinge wider Se. Czaar. Maj. und Dero Medicum mit pub„liciret worden / indem der König grosse Raisons gehabt / diese Correspondentz dem Parlament „unverstümmelt vorzulegen / dahero auch die Passagen mit gedruckt worden / die seine eigene „Ministres betraffen. Man versehe sich aber hinwiederum zu Sr. Czaar. Maj. daß dieselbe „sich nicht haben persuadiren lassen / daß Se. Königl. Majest. einen Particulier-Frieden mit „Schweden machen wolten. Was übrigens die in dem Memorial offerirte Alliantzen und „neue Verbindungen anbelangete / wolten Se. Maj. solche jederzeit mit Freuden annehmen / „und zu Sr. Czaar. Majestät Vergnügen cultiviren / wenn erst die Hinderung / wegen des „Aufenthalts der Rußischen Trouppen in Teutschland / würde aus dem Weg geräumet „seyn.„

Der Königl. Preußische Resident zu Cölln am Rhein hat neulich durch ein Memorial von dem dasigen Magistrat wegen des an der Reformirten Kirche zu Frechem vor einiger Zeit von denen Studenten verübten Frevels Satisfaction gefordert / und zur Antwort erhalten / daß man ihm die Urheber solches Muthwillens aufsuchen helfen und zur gebührenden Straffe ziehen wolle.

Am 5. dieses ist die Vermählung des Erb-Printzens von Hessen-Darmstadt mit der eintzigen Tochter des Grafen von Hanau / zu Hanau vollzogen worden.

Der Erb-Printz von Hessen-Rheinfels zu Wanfried hat sein Canonicat an der hohen Stiffts-Kirche zu Cölln mit Consens des Papsts resigniret / um sich vermählen zu können.

Die Schweitz.

Die Cantons Zürich und Bern lassen / aus Furcht grösserer Weitläuftigkeiten / nun mehrerer Neigung / als jemals / zum gütigen Vertrag mit dem Abt von St. Gallen spühren / welcher an seiner seite auch nicht abgeneigt zu seyn scheinet / sich aber dabey vorbehält / daß der Vergleich durch den Kayser vermittelt und bestättiget werden soll / woran jene nicht gerne kommen.

Indessen hat der Canton Bern mit dem Bischof von Polentru / der sich einen Bischof von Basel nennet / einen neuen Streit bekommen wegen des Städtgens Neustadt / so gegen Neufchattel lieget und unter dem Bischof stehet / doch so / daß denen Herren von Bern die Schutzgerechtigkeit zur Erhaltung gewisser Privilegien / so einige Einwohner haben / zustehet. Der Bischof nun / der diese Schutzgerechtigkeit nicht gerne siehet / hat in dem Städtgen Troublen erreget / und nachdem er die meisten Leute auf seine Seite gebracht hatte / die Bernischen Schutzgenossen vertrieben. Die Einwohner aber liessen sichs hernach gereuen / und baten die Herren von Bern um einige Deputirte / die die Sache untersuchen / und sie unter einander vertragen möchten / welches auch würcklich geschehen / so / daß ein förmlicher Vergleich aufgerichtet worden. Als aber der Bischof hievon Nachricht bekam / schickte er auch Deputirten dahin / und ließ die Leute dergestalt wider einander aufhetzen / daß sie darüber Handgemein wurden. Es haben aber die von Bern einige Herren dahin geschickt / die ihre Republic repräsentiren sollen / und sind resolviret / die Schutzgerechtigkeit selbiges Orts / auf bedürfenden Fall / mit gewaffneter Hand zu behaupten.

Die

Die Republic Geneve hat ohnlängst 3. Generals/ so es mit dem Prätendenten halten/ auf Requisition des Hof zu Londen/ aus ihrem Gebiet weggeschaffet.

Portugall.

Die Universität zu Coimbra hat sich durch eine authentische Acte verbindlich gemacht/ die Päpstl. Constitution wider das Neue Testament des P. Quesnels anzunehmen/ und selbige gegen jedermänniglich zu vertheydigen.

Franckreich.

Der Printz von Conty hat ohnlängst seinen Sitz im Regiments-Rath genommen/ und das Gouvernement von Poitu/ so der Marquis de la Vieu-ville ihm zu gefallen niedergeleget/ angetreten.

Der Frantzösische Hof ist anitzo über die Hartnäckigkeit und das despotische Verfahren des Römischen Stuhls in der Constitutions-Sache etwas allarmiret/ weil man siehet/ daß darüber die Rechte der Crone und der Frantzösischen Kirche offenbar beeinträchtiget werden. Weswegen der Regent nicht zugeben wollen/ daß man denen Dom-Herren zu Orleans und der übrigen Geistlichkeit alda/ die sich wider ihren Bischof erkläret/ und an ein General-Concilium appelliret/ solches zu thun verböte/ sondern dem Staats-Secretario/ Herrn von Armenonville/ der des Bischofs von Orleans Bruder ist/ und solchen Befehl gesuchet hat/ geantwortet: **machet/ daß ich von eurem Bruder nichts weiter höre.** Auch hat der Groß-Cantzler/ auf Ordre des Regenten/ dem Ertz-Bischof von Rheims durch ein eigen Schreiben anbefehlen müssen/ sich in Sachen der Constitution denen Parlaments-Schlüssen zu unterwerffen/ und sein Pastoral-Schreiben vom 20. Mart. (in welchem er alle seine Geistlichen/ die in 8. Tagen die Constitution nicht annehmen würden/ ipso facto excommuniciret/) wiederrufen/ oder gewärtig seyn solte/ daß man alle seine Weltliche Revenuen einziehen/ und mit der grösten Strenge wider ihn verfahren würde.

Ohnerachtet der Ertz-Bischof von Rheims einen so scharfen Befehl wider die Ungehorsamen ergehen lassen; so hat doch das vornehmste Collegiat-Stift zu Rheims am 25. und die sämmtl. Universität am 26. Mart. 2. verschiedene Appellations-Acten aufgesetzet: auch haben die Gerichts-Bedienten sowol bey der Stadt/ als beym Hof-Gerichte sich gewegert/ dessen Verordnung anzuschlagen/ welches ihn so sehr chagriniret/ daß er sich in dem Ertz Bischöff. Pallast eingeschlossen hält/ und sich nicht auszugehen getrauet/ aus Furcht/ er möchte vom Pöbel insultiret werden.

Der Cardinal von Noailles hat am Dienstag einen Synodum gehalten/ in welchem er denen Geistlichen seines Ertz-Stifts das neue Corpus doctrinæ vorgeleget hat/ ihm ihre Meynung davon zu sagen/ wovon sie ihm in einer andern Versammlung Rapport thun solten. Und weil viele unter ihnen befremdete/ daß man sie erst darüber hören wollte/ da es doch eigentlich eine Erklärung wider die Päpstl. Constitution wäre/ der man nur in faciem widersprechen könte/ so glaubet man/ daß dieses dem Cardinal den Weg zum Appelliren bahnen werde/ welche Declaration noch vor dem Ausgang dieses Monaths folgen dürfte.

Die Sorbonne ist am 1. April nicht/ wie sonst gewöhnlich/ zusammen kommen/ weil der Regent durch den Staats-Secretarium de la Vrilliere dem Decano verbieten lassen/ keine Facultät zu halten.

Den Ort des Exilii des Syndici von der Sorbonne hat der Regent geändert und selbigen nach St. Brieux in Bretagne verwiesen/ dahin er am 1. April. abgereiset ist.

Der Abt du Bois ist an statt des verstorbenen Hn. Caillieres/ Kön. Cabinet-Secretarius und Assessor im Rath der ausländischen Affairen worden.

Des Regenten zweyte Tochter/ Louisa Adelheid von Orleans/ die vor kurtzen freywillich ins Closter zu Chelles gegangen/ ist neulich/ unter Einsegnung des Cardinals von Noailles/ als Nonne eingekleidet worden.

NOVA LITERARIA.

Von Paris vernimmt man/ daß an des Hn. Fenelon, weyland Ertz-Bischof zu Cambray Schriften starck gedrucket werde. Die neue Edition des Telemaque sey schon heraus/ und mit Königl. Privilegio versehen/ welches auf die Approbation des Herrn de Sacy/ eines Mitglieds der Academie Francoise, ertheilet worden. Sonst habe das Buch viele angenehme Zusätze bekommen. Die Theologischen Wercke sollen bald folgen. Des Herrn du Plessis Martineau Anweisung zur Geographie ist von dem Abt Langlet du Fresnoi vermehret und verbessert zu Paris herausgegeben und führet folgenden Titul: Methode pour étudier la Geographie, dans la quelle on donne une description exacte de l'Univers, tirée, des meilleurs Auteurs, & formee sur les observations des Messieurs de l'Academie Rogale des sciences: avec un discours preliminaire sur l'étude de cette science, & un catalogue de cartes geographiques, des relations, voyages & descriptions les plus necessaires pour la Geographie. 12. IV. Voll. In dem Vorbericht wird von der Nothwendigkeit der Geographie/ von ihren Nutzen/ ihren Principiis und von der Ordnung gehandelt/ so man dabey beobachten muß/ wie auch von denen Fehlern/ die man dabey begehen kan/ ferner was man für eine Wahl in denen besondern Beschreibungen der Königreiche und Länder/ zu halten habe/ imgleichen von dem Nutzen der Geographischen Lexicorum, derer Reise-Beschreibungen und Land-Charten. NB. Dieses Buch wird schon zu Amsterdam nachgedrucket.

Eben daselbst läst David Marret die Logic der Herren de Port-Royal in 12. wieder auflegen.

Die Historie de Louis XIV. des Herren de Limiers wird zu Amsterdam auch bald an das öffentl. Licht kommen/ und aus VII. Duodetz-Bänden bestehen. Es wird von derselben gemeldet/ daß sie wohl geschrieben/ und darin alle Partheylichkeit auf das sorgfältigste vermieden seye.

Bey dem Mortier ist alda eine neue Auflage von des Herrn Chevreau histoire du monde zu finden/ welche wohl übersehen/ ausgebessert/ und durch den Abt von Vertot bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzet worden. Es ist die III. Edition, und bestehet aus 8. Duodetz Bänden.

Fabri thesaurus ist diese Messe zu Leipzig bey den Herrn Thomas Fritschen sehr vermehrt herausgekommen. Es wird der jetzige neue Beytrag auf 20000. Wörter gerechnet.

Eines vornehmen Englischen JCti Gedancken von dem Tractament eines Ministri und dessen Domestiquen/ welche an dem Ort/ wo selbige in Gesandschaft zu befinden/ etwas verbrochen/ wegen deren Solidität anitzo in teutscher Sprache mitgetheilet/ u. mit neue Anmerckungen/ auch einer Vorrede vermehret: bey welcher sonderlich eine kurtze Anleitung zu dieser Sache nach den Grund-Lehren des Völcker-Rechts zu finden. Jena/ bey Joh. Felix Bielcken. 8. 9. Bogen. Es ist eine Uebersetzung des von Richardo Zoucheo, ehemaligen Professore juris zu Oxfort/ 1656. oder 1657. herausgegebenen Tractats.

Gotfried Rothens/ weyl. Med. D. und Pract. kurtze doch gründliche Anleitung zur Chimie; darinnen nicht nur die in derselben vorkommende Operationes, und die aus denen Operationibus entstehende producta; sondern auch die præparationes der besten Chymischen Medicamenten/ aus der berühmtesten Medicorum, sonderlich Ludovici, Wedelii, Stahlii &c. Schriften/ nebst andern/ die man sonst rar und geheim gehalten/ aufrichtig gewiesen/ und insonderheit die in dem andern Theil befindlichen Processe allen Liebhabern zu besserem Gebrauch ins Teutsche übersetzet und beschrieben sind. Leipzig/ 1717. bey Caspar Jacob Eysseln. in 8. XV. Bogen.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XVIII. Halle den 1. May. 1717.

Teutschland.

Am 20. April. hat der Chur-Cöllnische Ministre/ im Namen seines Principalen/ die Reichs-Lehen über das Chur-Fürstenthum Cölln/ wie auch über die Fürstl. Stifter/ Hildesheim/ Lüttig und Bergtholsgaden/ gewöhnlicher massen von Ihro Kayserl. Maj. empfangen.

Der Münsterische Gesandte Frey-Herr von Plettemberg/ hat neulich beym Reichs-Convent ein Memorial übergeben/ nebst beygefügter Liquidation dessen/ was den letztern Krieg hindurch von dem Stift Münster/ sowol an Contingenten/ als supererogatorie bezahlet und geliefert worden; wobey er zugleich erwiesen/ daß sein Principal mehr/ als 400000. Fl. über seine Quotam aufgewendet habe/ wofür er/ gleich andern/ die billige Compensation hoffe.

Se. Durchl. Eminentz/ der Kayf. Hr. Principal-Commissarius, haben neulich zu Regensb. einige der Hn. Gesandten zu sich beruffen/ u. ihnen zu erkennē gegeben/ wie Sie vom Kayf. Hof Briefe erhalten/ darinnen das Secretum Comitiale aufs neue recognoscendiret würde: inmassen der Mißbrauch gar zu groß werden wolte/ so/ daß alle Dicta und sogar die Fürstl. Protocolla in forma allenthalben in die Welt hinein öffentlich communiciret und nachgedrucket würden. 2) Befremdete Kayserl. Maj. nicht wenig/ daß in vieler Protestirenden Herren Stände Landen dasjenige Edict/ welches wegen Abschaffung der ärgerlichen Predigten und Schriften in Religions-Sachen ergangen/ bis dato noch nicht affigiret/ vielweniger zur Execution gebracht worden: worauf aber die Evangelischen geantwortet/ daß die Schuld bey denen Catholischen selbst wäre/ indem das Lästern ihrer Seits nicht allein ungestraft geblieben/ sondern auch noch täglich wider obgedachtes Edict gehandelt würde. 3) Könnten Kayserl. Maj. nicht absehen/ wie man der Stadt Cölln die Moderation denegiren wolte/ und wäre das Votum Communesolletztlich von den Protestirenden in dieser Sache abgeleget worden/ wider das Instrumentum Pacis Westph. Es haben aber diese das Gegentheil daraus und sonderlich aus der neuesten Capitulation erwiesen. 4) Sähen Kayserl. Maj. gern/ daß man bey vorhabendem Jubilæo der Protestirenden in Schrancken bliebe/ und niemanden Anlaß zur Verbitterung und andern Excessen geben möchte.

Franckreich.

Der Marschall von Brissac/ Alexander von Grillet/ Marquis von Brissac/ Lieutenant bey der Königl. Leib-Guarde und Gouverneur von Guise/ ist ohnlängst zu Paris mit Tod abgegangen.

Die Herren Normand/ Gruet und 6. andere/ die von der Justitz-Cammer auf die Galeren

leren verdammet waren / sind am 29. Mart. auf einem Wagen von Paris nach Bourdeaux abgeführet worden / da sie auf dem Schloß Trompette in ewiger Gefängniß sitzen sollen.

Die so genannten Neu-Bekehrten werden wieder scharf verfolget. Die Herren Millet und Marin / die vorm Jahr in der Versammlung zu Clerac ertappet worden / hat man zu Bourdeaux mit 40. Strassen-Räubern an eine Kette geschmiedet / und nach Marseille auf die Galeren geschicket; woselbst am 19. Mart. 16. andere als Galleren-Sclaven angekommen / die man zu Montpellier eingebracht hatte / weil sie sich bey der neulichen Versammlung bey Anduze finden lassen / da über 1000. Personen beysammen gewesen / und Psalmen gesungen / aber von einem Detachement Dragoner durch verschiedene auf sie gegebene Salven aus einander gejaget worden / ohnerachtet unter ihnen niemand gewesen / der Gewehr bey sich gehabt / und sich hätte wehren können.

Der Cardinal von Rohan hat neulich in seinem Pallast 2000. Exemplare von einem Memorial / so er jüngst dem Regenten übergeben / und welches von 28. theils Cardinälen / theils Ertz-Bischöfen und Bischöfen unterschrieben ist / austheilen lassen / in welchem behauptet wird / daß die Päpstl. Constitution eine vollkommene Decision und Richtschnur des Glaubens sey / weil sie vom H. Apostolischen Stuhl komme / und von der gantzen Kirche angenommen wäre / mit Bitte / alles dasjenige / was wider eine so theure Verordnung sowol von der Sorbonne als denen 4. appellirenden Bischöfen u. auf andere Weyse vorgenommen worden / für null u. nichtig zu erklären. Gleichwie aber hingegen der Cardinal von Noailles fortfähret / das neue Corpus doctrinæ seinem Capitul und sonst vielen Geistlichen zu communiciren: also hat er auch dem Regenten ein wohlgesetztes Schreiben des Decani von der Sorbonne übergeben / in welchem dieser vorstellet / daß man unter allen vorigen Regierungen kein einig Exempel habe / daß jemals der Facultät verboten wäre / ihre gewöhnliche Versammlungen zu halten: wobey er zugleich zeiget / daß ein solches Verbot nicht nur der Facultät / sondern auch der Kirche und dem Staat höchst-nachtheilig sey: auch schließlich meldet / daß alle Doctores nach der Zurückberufung ihres vertriebenen Syndici sehnlich verlangeten.

Sonst haben die Bischöfe von Verdun und Pamiers ihre Appellations-Instrumenta in die Parisischen Gerichte zur Registratur eingesendet.

Das Dom-Capitul und die übrige Geistlichkeit zu Rheims hat vom Parlament einen Schluß erlanget / durch welchen dem dasigen Ertz-Bischof scharf verboten wird / seine jüngst-gedachte Verordnung in Execution zu bringen: weswegen der General-Procurator auf dieses Prälaten Thun und Lassen ein wachsames Auge hat / daß er sich nicht dagegen regen darf / ohne seinen Rang / als erster Pair des Reichs / im Parlament zu verlieren.

Im übrigen vernimmt man / daß / unter andern hitzigen Verfechtern der Päpstl. Constitution / auch der Ertz-Bischof von Lion gantz stille geworden seye / und es dahin gebracht habe / daß man in seinem Ertz-Stift nichts mehr von der Constitution reden höre.

Der Ertz-Bischof von Rouen hat neulich einen Synodum gehalten / zu welchem er einen gewissen Prediger nicht invitiren lassen / weil er appelliret hatte. Da aber die übrigen die Ursach erfahren / haben sie insgesammt / keinen ausgenommen / auch appelliret / und ein Instrument darüber aufrichten lassen: worauf der Ertz-Bischof aus der Versammlung gegangen / ohne ein Wort zu sagen. Das Capitul zu Mans / wie auch das Capitul und die meisten Geistlichen zu Eu in der Normandie / imgleichen das Dom-Capitul zu Acqs / ferner das Dom Capitul und das Ministerium zu Calais / zu Huissans / und zu Boulogne haben gleichfalls appelliret.

Die Niederlande.

Am 19. April hat der Herr Withworth im Haag sein Creditiv übergeben / und ist darauf von Ihro Hochmögenden / als Königlich-Groß-Britannischer Extraordinair-Envoye / erkannt worden.

Groß-

Groß-Britannien.

Der Capitain Paddon ist mit Consens der Regierung/ als Vice-Admiral/ in Rußische Dienste gegangen.

Zu Londen sind aus der Grafschaft Oxford viele Personen eingebracht worden/ die man beschuldiget/ daß sie für den Prätendenten geworben/ und sich mit denen Schweden bey der projectirten Landung conjungiren wollen.

Das Unter-Haus hat/ nach langen Deliberationen/ den 2. April. resolviret die Zinsen für die Schulden der Nation auf 5. pro Cent herunter zu setzen/ wodurch jährlich über eine Million ersparet wird/ indem die Schulden / so sich auf 46. Millionen / 603100. Pf. Sterling/ 11. Schilling belauffen/ nach dem bisherigen Fuß auf 3. Millionen/ 118448. Pf. Sterling/ haben müssen verzinset werden.

Die Lords/ denen das Leben abgesprochen ist/ haben eine neue Frist auf 6. Monathe erhalten.

Am 5. April. ist der Graf von Gyllenburg unter guter Escorte von Londen nach dem Castel zu Pleymuth gebracht worden.

Weil man in Engelland gnugsam versichert zu seyn meynet/ daß der König von Schweden von seinem Dessein nicht abstehen werde; so sind die meisten Trouppen des Reichs an der Küste von Durham bis Newcastle so postiret worden/ daß allemal in 2-mal 24. Stunden eine Armee von 20000. Mann zusammen seyn kan.

In Schottland ist der Graf von Broadalbine/ im 81. Jahr seines Alters mit Tod abgegangen.

Am 14. April. hat das Unter-Haus dem König wieder 85000. Pf. Sterling für die im halben Sold stehende Officiers; 26894. Pf. Sterling 8. Schilling/ 4. Stüber für die 28. Compagnien in dem Invaliden-Hause; 3551. Pf. Sterling/ 9. Schilling/ 5. Stüber/ für die Provision der Guarnison zu Gibraltar; 24188. Pf. Sterling/ 3. Schilling und 3. Stüber/ zur Completirung der Bezahlung für die Münster- und Sachsen-Gothische Trouppen; 4131. Pf. Sterl. 3. Schilling/ 9. Stüber zur Ergäntzung der Gage aller hohen Officiers/ die in Schottland gedienet haben; 1000. Pf. Sterling für die Unkosten/ so bey der Armee aufgegangen/ da sie von Sterling aufgebrochen/ die Rebellen zu verfolgen; 10000. Pf. Sterling zur Ersetzung einer gleichen Summa/ die man aus den Schottischen Revenuen genommen/ den Hertzog von Argyle/ als damaligen General en chef/ zu bezahlen; 1175. Pf. Sterl. 12. Schilling 6. Stüber zur Bezahlung der 3. Schottischen Frey-Compagnien; 1206. Pf. Sterling 16. Stüber für etliche Officiers und 45. Gemeine/ die man in das Schloß zu Edemburg geworfen: 3775. Pf. Sterling/ 9. Schilling/ 10. Stüber zur Subsistentz der Gefangenen zu Preston/ und 736. Pf. Sterling/ 8. Schilling/ 5. Stüber zur Subsistentz 53. gefangener Rebellen zu Glascow accordiret. Und weil der General Stanhope unter des Königs Hand und Siegel gezeiget/ daß er auch zur Unterhaltung gutes Verständnisses mit denen benachbarten Puissancen und zur Zernichtung des Schwedischen Desseins vieles aufwenden müsse; so ist sofort darein gewilliget worden/ daß künftig auch dazu gewisse Posten accordiret werden sollen.

Die Lords Cadogan und Torrington sind würcklich als Königl. Geh. Räthe in Pflicht genommen worden.

Se. Kön. Maj. haben dem Baron Göritz monathlich 300. Pf. Sterling zu seinem Unterhalt bey seinem Arrest accordiret.

Die Türckey.

Zu Constantinopel hat die Pest der dergestalt überhand genommen/ daß man meynet/ es werde noch die gantze Stadt aussterben/ wenn dieselbe noch ein paar Monathe so continuiren solte; und sollen von dieser Contagion auch die benachbarten Oerter und Insuln starck inficiret seyn.

NOVA LITERARIA.

Zu Amsterdam ist eine neue Frantzösische Uebersetzung und Paraphrasis von Mori Utopia durch den Herrn Gueudeville herausgegeben und mit schönen Kupfern gezieret worden. 8. pagg. 513.

Eben daselbst hat derselbe Autor auch Erasmi encomium moriæ, ins Frantzösische durch ihn übersetzet, an das Licht gegeben. 12. pagg. 458.

Oeuvres de Nicolas Boileau Despreaux, avec des eclairciſſement historiques, donnés par luy meme. Nouvelle edition, revüe, corrigée & augmentée. A. Amsterd. 1717. 12. IV. Voll. Dieses ist nun die vollständigste Auflage.

De jure Clientelari Germanorum in Feudis & Coloniis, sigillatim atque ex instituto I. Dem Erbpacht II. Lassgutern III. Curmeden IV. Landsiedeleihe V. Meiergutern VI. Schillingshaverrecht, cum ex moribus medii ævi, tum ex usu hodierno Patriæ forensi, nova prorsus ratione erutum & declaratum a Johanne Petro Ludewig/ ICto, Regalis Curiæ & Regiminis Consiliario, in Fridericiana Professore. Halæ, litteris Orphanotrophei, MDCCXVII.

Der Sachsen-Gothische Consistorial- und Kirchen-Rath/Hn. D. Ernst Salomon Cyprian, hat „des Sächsischen Historiographi, Wilhelm Ernst Tentzels Historischen Bericht vom „Anfang und ersten Fortgang der Reformation Lutheri/ zur Erläuterung des Herrn von „Seckendorffs Historie des Lutherthums / nebst einer besondern Vorrede / auch nützlichen/ „und niemahls publicirten/ Uhrkunden/ und nöthigen Registern/ „ in Absicht auf das andere Evangelische Jubel-Jahr/herausgegeben.

Justi Henning. Boehmeri, JC. Com. Pal. Cæs. Potentiss. Regi Borussi, à Consil. Aul. & Prof. Jur. Ord. in Reg. Frid. Jus ecclesiasticum Protestantium, usum modernum juris canonici, juxta seriem libri III. Decretalium, quo jura capitulorum traduntur, ostendens, & ipsis rerum argumentis illustrans. Adjecto duplici indice. Halæ, litteris & impensis Opphanotrophei, 1717.

Dissertatio philologico-theologica, de cantico canticorum Salomonis; quam, Præsi. de Jo. Heinrico Michaelis, S. S. Theol. & SS. LL. Prof. Publ. Ord. Fac. Theol. h. t. Decano, d. 21. Apr. 1717. placido Eruditorum examini subjecit Samuel Marquard, Bernaviensis March. S. Th. St. Halæ Magdeb. typis Christ. Andreæ Zeitleri. Ac. Typ.

Catalogus Bibliothecæ Janianæ, quæ constat libris maximam partem Theologicis, & ob antiquitatem ex Bibliotheca B. Dn. Balthasaris Meisneri ex parte rarioribus; admixtis tamen etiam philosophicis, philologicis & historicis non nullis, d. 24. Maji, seqq. diebus, 1717. Halæ Magdeb. in collegio Academico, vulgo die Wage dicto, per modum auctionis publicæ distrahendæ.

Catalogus liberorum selectorum & maximam partem bene compactorum, juridico-philosophico-mathematico-historicorum, qui auctionis lege d. 3. Maji seqq. 1717. Halæ Magd. cum appendice librorum medicorum, theologicorum & miscellaneorum, in Collegio Academico, pro parata pecunia vendentur.

Aus London ist berichtet/ daß Herr Johann Leg/ einer von dem Rath zu Fort S. George in Ost-Indien/ vom 29. Augusti 1716. an den Secretarium der Londenschen Societæt de promovenda Christi cognitione geschrieben habe/ wie daß der Probst und Missionarius Ziegenbalg glücklich daselbst angelanget sey/ auch ihm die dahin gehörige Sachen wohl überreichet habe/ und sey sofort nach Tranquebar abgereiset. Es möchten daher nun bald nähere Nachrichten und Briefe von dem Herrn Ziegenbalg selbst zu erwarten seyn.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.
No. XIX. Halle den 8. May. 1717.

Teutschland.

NAchdem Ihro Hochfl. Durchl. zu Sachsen-Zeitz / Herr Moritz Wilhelm / am Sonntag Jubilate zu Leipzig auf der Pleissenburg dem Catholischen Gottesdienst beygewohnet / mithin sich öffentlich zu solcher Religion bekennet / und das Dom-Capitul zu Naumburg dieses in Erfahrung gebracht; hat sich selbiges bey Ihro Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. in Sachsen allerunterthänigst gemeldet / die Sedis-Vacantz declariret / und um Ihro Königl. Maj. als Chur- und Landes- auch Erb-Schutz-Fürstens / Protection angesuchet / auf den Art. V. Instrumenti Pacis Westphal. die vorhandenen Postulationes, Capitulationes und Reversalien sich gründende. Ihro Königl. Maj. haben alsofort hievon des Hn. Hertzogs Durchl. Nachricht geben lassen / mit dem Anfügen / daß sie auch von Ihrer Seiten / worauf sie ihre Prätension an der fernern Administration zu gründen vermeinten / anzeigen wolten: Ihro Königl. Maj. Intention wäre nichts anders / als in dieser Sache pro justitia & æquitate, secundum leges fundamentales Imperii, zu verfahren; wie Sie denn auch anders zu thun nicht vermöchten.

Des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg Strelitz Durchl. sind abermahl bey Ihro Kayf. Maj. und dem Reich mit einem sehr klägl. Memorial eingekommen / und haben der Russen continuirende harte Einquartierung / wie auch Erpressung der Gelder / die sich auf den Stargardischen District allein monathlich über 12000. Rthlr. belauffen / wehemüthig vorgestellet / so / daß es nun an dem / daß bereits viele Unterthanen sich in anderer Herren Lande salviret / die meisten keine Saat hätten / das Land zu bebauen / auch sonst nicht im Stande wären / weder dem Landes-Herrn / noch den Russen weiter etwas zu geben: wobey der besorgte Ruin eines getreuen Mit-Standes nunmehro offenbar wäre; weswegen sie nochmahlen um Assistentz und Indemnisation hiemit ansuchen wollten. Es ist auch über dieses Ansuchen sofort deliberiret / und wiederum ein Conclusum im Fürstl. Collegio abgefasset worden; weil aber das Churfürstl. Collegium dergleichen noch nicht gemacht / auch keine Apparentz anjetzo dazu ist; als möchte diese Sache wohl so lange / bis Chur-Cölln und Chur-Bayren zu Rath kommen / (so mit ehesten geschehen geschehen soll /) in suspenso bleiben.

Am 14. des verwichenen Monaths hat der Kayf. Herr Geheime Rath und Cammer-Herr / Graf Conrad von Stahremberg / Ihro Durchl. Eminentz / dem jetzigen höchst-ansehnlichen Kayf. Principal-Commissario auf dem Reichs-Tage zu Regensburg / seine Credentiales, als Ertz-Hertzogl. Oesterreichischer Principal-Gesandter / selbst überbracht. (*)

Die Evangelischer Seits der Stadt Cölln versagte Moderation wird Catholischer Seits / und insonderheit von J. Kayf. M. immer mehr apprehendiret. (**)

(*) Obgedachter Herr Graf von Stahremberg ist bey der Gelegenheit mit 2. Carossen / in

deren ersteren / so mit 6. Pferden bespannet gewesen / er selbst allein / in der andern aber sein Cavalier und 2. Domestiquen gesessen / zu Sr. Hochfürstl. Eminentz nach Hof gefahren / alwo er / gleich denen Churfürstl. Gesandten / dem Ceremoniel nach / tractiret worden. Hierauf hat er des folgenden Tages / durch einen Baron / dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio seine Vollmacht zugeschicket / auch ferner durch eben denselben Baron denen Churfürstl. und Fürstl. auch Gräflichen Gesandten / seinen Character notificiren lassen: dagegen ihm diese durch die Legations-Secretarien ihre Complimente machen lassen. Bey dem Reichs-Städtischen Collegio ist die Notification durch eine andere Person geschehen. Am 19. ist besagter Herr Graf mit denen andern beyden Oesterreichischen Gesandten zu Rath gefahren / wobey er 21. Personen in kostbarer Livree mit sich geführet. Als er nun auf dem Rath-Hause erschienen / ist er auch von denen Chur- und Fürstl. Gesandten selbst complimentiret worden. Sonst hatte man zwar gemeynet / es würde damals der Legations-Actus im Fürstl. Collegio gewöhnlicher Massen ad protocollum angezeiget werden: es ist aber solches nicht erfolget / sondern noch verschoben worden. Ubrigens wird gemeldet / daß der höchst ansehnliche Kayf. Herr Principal Commissarius denen Fürstl. Herren Gesandten expresse zu verstehen gegeben / daß es J. Kayf. Maj. zu besonderm allergnädigsten Wohlgefallen gereichen würde / wenn selbige Herren Gesandten dem Herrn Grafen von Stahremberg / als Dero Geheimen Rath und Gesandten / das Prädicat von Excellentz / gleichwie die Churfürstl. Gesandten / geben wollten; massen Ihro Kayf. M. es um die Fürsten des Reichs nicht verdinet zu haben glaubeten / daß man sie in Person Dero geheimen Raths entehren dürfte. Allein die Fürstl. Herren Gesandten haben sich dazu noch nicht verstehen wollen; sondern vielmehr sich erkläret / wie sie der allerunterthänigsten Hoffnung lebeten / daß Ihro Kayserl. Maj. nicht gewillet seyn würden / eine so grosse Distinction zwischen Dero Oesterreichischen und denen übrigen Fürstl. Gesandten zu machen: wie sie denn auch bey dem Reichs-Convent den Herrn Grafen von Stahremberg nicht als einen Kayserl. geheimen Rath / sondern als einen Fürstl. Gesandten ansehen und tractiren könnten.

(**) Es ist noch in frischem Andencken / daß die Evangelischen in die von der Stadt Cölln gesuchte Moderation nicht eher willigen wollen / bis denen Evangelischen zu Cölln ihre entwendete Rechte und Freyheiten restituiret seyn werden. Nachdem nun hierauf Ihro Kayf. M. denen Evangelischen eine Vorstellung hierüber thun lassen; so suchen dieselbe ihr jus eundi in partes, (von welchem vor kurtzer Zeit mehr gemeldet worden /) um so viel ernstlicher zu behaupten / je mehr dieses Recht ihren Vorfahren vor dem Westphälischen Frieden gekostet hat. Inzwischen wird versichert / es sey dem Gesandten der Stadt Ulm zu Wien angezeiget worden / daß er sich der Kayserl. allergnädigsten Ratification des auf dem Reichs-Tag für die Stadt Ulm in dergleichen Materie abgefaßten favorablen Reichs-Gutachten nicht eher zu erfreuen hätte / bis die Cöllnische Moderations-Sache zum Stande gebracht seyn würde.

Italien.

Das Tribunal der Inquisition zu Mayland hat einen Befehl publiciret / darinnen bey Straffe der Excommunication verboten wird / die Schriften wider die Constitution Unigenitus zu lesen.

Der Graf Carl Joseph Cavenoga ein Maylander / ist in Ansehung seiner grossen Dienste / welche er dem Hause Oesterreich gethan / zum Kayserl. Staats-Rath ernennet worden.

Portugall.

Zu Coimbra hat der Rector Magnificus mit denen Professoribus und übrigen Gliedern der Uni-

Universität/ welche in Theologischen Streitigkeiten zu sprechen haben/ in einer ausserordentlich gehaltenen Versammlung einmüthig beschlossen/ und mit einem Eyde sich verbunden/ sowol die Constitution Unigenitus, als alle übrige von dem Papst und seinen Nachfolgern gegebene und noch abzufassende Bullen zu vertheydigen.

Franckreich.

Der gröste Theil der Equipage des Printzen von Dombes/ welche nach Hungarn gehen sollen/ ist unter Weges in einem Wirths-Hause zu Chalons im Feuer aufgegangen: man misset unter andern 17. schöne Pferde/ wie auch die Equipagen derer Officiers/ welche in des Printzen Suite seyn/ also/ daß der Schade nicht geringe ist.

Der Printz von Pons ist mit seinem Herrn Bruder/ dem Ritter von Lothringen/ und einigen andern/ bereits zu der Kayserlichen Armee nach Ungarn aufgebrochen/ wozu sie vom Regenten/ durch Vermittelung der Hertzogin von Berry/ Erlaubniß erhalten/ welche vielen andern jungen Herren abgeschlagen worden/ weil Se. Hoheit der Regent denen Türcken keine Gelegenheit zum Mißvergnügen geben wollen.

Der Abt du Bois hat vor weniger Zeit den Orden des Heiligen Geistes empfangen/ und dörfte wohl zu der Ambassade nach Rom gebrauchet werden.

In der Kirchen-Visitation/ so der Ertz-Bischof von Rouen in der Landschafft Caux neulich gehalten/ hat er unterschiedene Pfarrer von ungemeiner Resolution angetroffen/ welche sich wegen des Widerrufs der Constitution und ihrer Appellation an ein Concilium tapfer verantwortet haben. Wodurch der Ertz-Bischof nach vielen Dispüten/ weil die Parteyen gar zu ungleich gewesen/ sich endlich retiriren müssen; im Weggehen aber hat er die Prediger vor Calvinisten/ Lutheraner und Richeristen gescholten/ und gesaget/ daß sie zwar die Freyheit der Frantzösischen Kirche vorschützeten: es wäre aber solche/ in Ansehung ihrer/ nur eine Frey-Geisterey/ und hielte er sie vor excommuniciret; Er wolte auch so wohl/ als sie/ auf das General-Concilium, an welches sie appelliret hätten/ kommen/ und es dahin bringen/ daß sie öffentlich verdammet werden sollten. Worauf sie geantwortet/ daß sie getreue Kinder der allgemeinen Kirche wären/ und derselben Aussprüchen jederzeit gehorsam seyn würden.

Der Bischof von Beauvais hat 2. Pfarrer aus seiner Dioeces/ welche zugleich Canonici Regulares sind/ bey ihrem General verklaget/ weil sie wider die Constitution Unigenitus appelliret haben: worauf dieser geantwortet/ daß wo man wider diese Geistlichen nichts anders hätte/ er sie vor unschuldig erklären müste/ weil er selbst gesonnen wäre/ so bald der Cardinal von Noailles würde appelliret haben/ mit seiner gantzen Congregation eben dergleichen zu thun.

Die Niederlande.

Der Ruff/ als wenn der Regent schon würcklich an der Demolirung der Wercke zu Mardyck arbeiten liesse/ hat sich falsch befunden. Ja man glaubt vielmehr/ daß diese Demolirung wohl bis in den künftigen Monath Septembr. ausgesetzet bleiben dörfte.

Groß-Britannien.

Am 13. April. hat der Ertz-Bischof von Canterbury den Hertzog von Newcastle mit der jungen Gräfin von Godolphin getrauet/ welche ihrem Gemahl 50000. Pf. Sterling zum Brautschatz zubringet/ wozu der Hertzog von Marlborough/ als Groß-Vater/ 30000. contribuiret hat.

Es hat der Vorschlag wegen neuer Subsidien zum Schwedischen Kriege/ damit man im Stande seyn möge/ mit einigen ausländischen Printzen in Alliantz zu treten/ zu grossen Streitigkeiten im Unter-Parlament Anlaß gegeben/ indem die Tories/ wozu noch einige von den vornehmsten der Whigs getretten/ dieser Proposition heftig widersprochen/ vorgeben-

de: „Daß es niemals im Parlament gebräuchlich gewesen/ Subsidien zu verwilligen/ ohne „die Ursachen davon zu wissen/ und müste man zuvor informiret seyn/ von was vor neuen „Alliantzen man spreche/ auch mit wem solche geschlossen werden solten. Daher der Kö„nig durch eine Addresse zu ersuchen wäre/ von diesem allem dem Unter-Hause Nachricht zu „ertheilen; da es alsdann noch Zeit genug wäre/ Ihro Maj. in der nächsten Seßion die „Subsidien einzuwilligen. Ja es haben sich gar einige von den Tories unterfangen zu sa„gen/ daß die Nation keine Händel mit Schweden hätte. Wofern aber der König wegen „seiner Erblande mit diesem Printzen in einige Streitigkeiten gerathen wäre; so käme auch „Ihro Maj. zu/ solche auf ihre eigene Unkosten auszuführen/ vermöge der Parlaments„Acte/ worinnen Se. Maj. zur Crone beruffen worden/ als in welcher solches ausdrücklich „enthalten wäre.„ Dagegen aber der Hr. Secretarius Stanhope/ welcher durch viele von der Hof-Partey unterstützet worden/ zu erweisen gesuchet/ „daß das Parlament ehemahls „der Cron allerdings Gelder verwilliget hätte/ um solche vor der bekannten Höchstädter „Schlacht an unterschiedene Teutsche Fürsten auszutheilen ꝛc. Man hätte auch anjetzo keine „andere Absicht/ als den König in Schweden zu nöthigen/ daß er noch vor Ausgang des Jahrs „sich zum Frieden bequemen müsse/ damit man die Unkosten zur Unterhaltung der Armee in „Groß-Britannien ins künftige ersparen könnte. Es würde sich auch die Summe/ welche „der König zur Ausführung der vorhabenden Anschläge bedürfte/ nicht über 300000. Pf. „Sterling belaufen: womit man Schweden eine kräftige Diversion machen/ mithin dem „angedroheten innerlichen Kriege vorbeugen könnte.„ Hierauf ist endlich durch die meisten Stimmen resolviret/ dem Könige die Subsidien zu geben/ auch den 23. April. in einer Commission aufs neue beschlossen/ Ihro Majest. eine Summe von 250000. Pf. Sterling zu bewilligen.

Ihro Königl. Maj. haben dem Vicomte von Townshend sagen lassen/ daß sie seiner Dienste nicht mehr brauchten. Worauf sogleich der Herr Robert Walpole/ erster Commissarius von dem Schatz seinen Dienst selbst resigniret/ welchem der Staats-Secretarius Herr Methwin/ und der Kriegs-Secretarius, Herr Pultney, gleichfalls gefolget. Es hat auch des oberwehnten Herrn Walpole Bruder/ Herr Horatius Walpole/ sein Schatz-Secretariat niedergeleget/ welches dem Herrn Micklethwaite/ so einer von des Herrn Stanhope Secretarien ist/ conferiret worden. Der Herr Compton/ Sprecher im Unter-Hause/ ist gleichfalls willens gewesen/ seine Bedienung bey dem Printzen von Walles niederzulegen: es haben aber Ihro Hoheit solches nicht angenommen/ auch allen ihren übrigen Bedienten/ welche es mit des Herrn Townshend und Walpole Parthey halten/ ihre Chargen gelassen.

Dännemarck.

Zu Coppenhagen ist der Admiral Bings am 22. April. mit der Englischen Flotte/ bestehend in 25. Kriegs-Schiffen/ 4. Fregatten/ 2. Branders und 2. Bombardier-Galiotten/ angekommen/ und hat mit ehestem guten Winde wieder absegeln wollen/ um sich mit dem Admiral Gabel/ der damahls mit 13. Kriegs-Schiffen in der Kiöger-Bucht gelegen/ zu conjungiren.

Dissertatio Juridica de æquitate cerebrina & exiguo usu practico legis Anastasianæ, occasione juris provincial. Prutenici, lib. IV. tit. 6. art. V. §. 3. quam, Præside, Dn. Christiano Thomasio, JCto, S. R. M. Boruss. Consiliario Intimo, Academiæ Frid. Directore ac Professore Primario, Facultatis Juridicæ Ordinario & h. t. Decano, d. 7. Maji, Anno 1717. publice Eruditorum disquisitioni submisit Christoph. Henr. Vorhof/ Insterb. Borussus. Halæ Magdeb. typis Christ. Henckelii, Acad. Typogr.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XX. Halle den 15. May. 1717.

Teutschland.

Ihro Maj. unsere allergnädigste Königin sind am 2. May zu Berlin eines gesunden wohlgestalten Printzens genesen/ welcher in der Heil. Tauffe den Namen/ WILHELM LUDEWIG/ empfangen.

Der Pfaltz-Graf zu Birckenfeld hat gegen das Ende des verwichenen Monaths dieses Zeitliche gesegnet (*)

Von denen vor 8. Tagen gemeldeten Mecklenburg Strelitzischen Klagen über die Rußische Bedrängnissen hat man nun die mehreren Particularien erhalten/ nebst dem/ was bey dem Reichs-Convent darüber beschlossen worden. (**)

In der Ost-Frießländischen und Fürstenbergischen Alternations-Sache ist wieder ein Versuch zu einem nähern Vergleich geschehen. (***)

(*) Dieser weyland Durchl. Fürst und Herr/ Herr **Christian** der II. Pfaltz-Graf zu Birckenfeld ꝛc. war geboren den 22. Jun. 1637. succedirte seinem Herrn Vater in Bischweiler 1654. Bekam die völlige Birckenfeldische Regierung 1671. nach dem Tode seines Vettern/ Caroli Ottonis, welcher der Catholischen Religion zugethan war. Sein **Herr Vater** war Christianus I. geb. den 24. Aug. 1598. †. den 27. Aug. 1654. Die **Frau Mutter** war Magdalena Catharina Pfaltz-Graf Johannis II. zu Zweybrück Tochter/ geb. 1607. verm. 1630. †. 1648. Seine **Gemahlin** war Catharina Agatha/ eine Tochter Joh. Jacobi, letzten Grafen von Rappoltstein/ 1667. †. den 6. Jul. 1683. Mit selbiger hat er 7. Fürstl. Kinder gezeuget/ welche sind: 1) Christianus III. bisheriger Erb-Printz und jetziger Successor, so geb. den 7. Nov. 1674. 2) Magdalena Claudia, geb. den 16. Sept. 1668. verm. den 27. Febr. 1689. mit Philippo Reinhardo, Grafen zu Hanau/ †. den 28. Nov. 1704. 3) Louise, geb. den 18. Oct. 1678. verm. 1700. mit Antonio Ulrico, Grafen zu Waldeck. Vier andere Fürstl. Kinder sind in der Kindheit gestorben. Dieser obgedachte Pfaltz-Graf hatte einen Bruder/ Namens **Johann Carl**/ residirend zu Gelnhausen/ geb. den 17. Oct. 1638. †. den 21. Febr. 1704. Von welchem noch folgende Printzen und Printzessinnen am Leben sind: (1) Magdalena Juliana, geb. den 28. Febr. 1686. verm. 1704. mit Joach. Friderico, Hertzog zu Hollstein im Norburg und nunmehro in Plön. (2) Fridericus Bernhardus, geb. 1697. (3) Johannes, geb. den 24. May 1698. (4) Charlotte Chatarina, geb. den 19. Decembr. 1699. (5) Wilhelmus, geb. den 4. Jan. 1701.

(**) Ihro Durchl. der Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz haben in gedachter Dero widerholten Klage angeführet/ daß obgleich im verwichenen Monath Martio ein Theil der Russen/ nachdem jedoch selbiger den Marsch durch Dero vorhin schon ruinirten Star-

gardischen District/ zur Vermehrung der Noth und des Jammers genommen/ sich nach Polen gewendet hätte; so wären doch noch so viele in Dero Landen blieben / daß man für selbige monathlich noch über 3000. Portionen und Rationen / so sich auf 12000. Reichs-Thaler beliefen / bezahlen müste. Weil nun derselben völliger Abzug / von welchem schon lange geredet worden / immer zweifelhafter würde ; und dabey viele Unterthanen sich der Hungers-Noth/ wegen der so lang erduldeten harten Einquartierung / kaum mehr erwehren / noch ihre Felder mehr bestellen / oder andere Nahrung mehr fortsetzen / am allerwenigsten aber denen Russen das noch immer prätendirte Quantum weder in natura, noch an Geld/ weiter geben könnten; wobey sie durch die härtesten Executionen von denen Russen beängstiget/ und folgl. Ihr. Durchl. mit Dero unerträgl. Beschwerde/ genöthiget würden/ von Dero Cammer-Intraden denen armen Unterthanen beyzuspringen und folglich die Russen zu unterhalten; welches doch Ihro Durchl. bey Dero angewachsenen Schulden ferner gantz unmöglich fiele; als wollten Selbe Ihro Kayf. Maj. solche Noth nochmahl auf das beweglichste zu Gemüthe führen und um Dero Reichs-Väterliche Protection und Hülffe dabey ansuchen/ damit ihre Lande einmahl von denen fremden Trouppen gerettet/ und Sie unter der Kayserl. glorwürdigsten Regierung der nöthigen Ruhe und des Wohlstandes einmahl geniessen/ auch mit einer zulängl. Indemnisation erfreuet werden möchten. Wie denn bey Unterbleibung solcher Hülffe nichts anders/ als eine erbärmliche Verwüstung ihres Landes/ nebst der äusserstẽ Desperation der Unterthanen / gewiß zu gewarten/ folglich Se. Durchl. und Dero Fürstl. Familie Ruin vor der Thür wäre. Dabey verlangen Ihro Durchl. ein abermahl. Reichs-Gutachten an Ihro Kayserl. Maj. Nachdem nun dieses an das Reich gelanget/ so hat das Fürstl. Collegium das Verlangen Sr. Durchl. wegen eines neuen Reichs-Gutachten bestens secundiret/ mithin dabey gewünschet/ daß die bishero schon abgegangene Reichs-Gutachten den gedeylichen Effect einmahl erreichen/ und Ihro Durchl. nebst Dero Landen und Unterthanen zur erwünschten Ruhe und Indemnisation / nach Maaßgebung der Reichs-Constitutionen/ endlich gelangen möchten. Es ist auch Namens Ihro Kayf. Majest. von Dero Gesandtschaft dabey contestiret worden / daß Sie alle von Reichs wegen Ihro an Hand zu gebende zur Satisfaction und Erleichterung des Herrn Hertzogs und dessen bedrängter Lande gereichende Mittel sich allergnädigst würden gefallen lassen.

(*,*) Nachdem der Fürst von Fürstenberg den Vorschlag von einer auf die Lebens-Zeit des jetzigen Herrn Cammer-Richters einzuwilligenden Alternation vernommen; so hat derselbe unterm 7. des verwichenen Monaths/ an den Fürsten von Ost-Frießland abermal geschrieben/ u. angehalten/ daß besagte Alternation auch auf alle Fürstl. Fürstenb. Descendentz gezogen werden möchte/ weil sie sonst nur eine Trennung und Collision verursachen würde; sonderlich da sowol beyde höhere Reichs-Collegia, als auch das Kayf. Commißions-Decret selbst die Stabilirung und Einführung des nunmehro beyden Fürstl. Fürstenbergischen Möß- Kirch- und Stühlingischen Linien zustehenden Sitzes und Stimme für eine alte Sache/ und nicht für eine neue Introduction/ erkannt hätten: weswegen Ihro Hochfl. Durchl. zu Ost-Frießland die Alternation gantz und ohne obgemeldte Reservation / aus purer Generosität und Freund-Vetterl. Gewogenheit/ Ihnen gönnen und angedeyhen lassen möchten.

Italien.

Die Türcken / so in Montenegro einbrechen wollen / haben alda von denen Venetianern eine wichtige Schlappe bekommen / indem über 600. Türcken erleget/ und 200. gefangen worden; wobey auch dasige Einwohner bey 1000. Pferde/ viele Waffen / imgleichen allerley Mund- und Kriegs-Provision erbeutet haben.

Von

Vor die Festung St. Maura in Dalmatien sind neulich 5000. Türcken zu Fuß / und 800. zu Pferde angelanget / und nachdem selbige zweymahl / nemlich am 6. und 7. Apr. auf die Contrescarpe gestürmet / aber jedesmal mit grossem Verlust abgeschlagen worden / sind sie letztens gar durch die Venetianer verjaget und zerstreuet worden.

Franckreich.

Auf heftiges Anhalten der Hertzogin von Maine / hat der Regent die Entscheidung des Streits / der zwischen den Printzen vom Geblüt / und denen legitimirten Printzen ist / noch auf einen Monath aufgeschoben / weil diese Printzessin vorgestellet / daß an einer neuen Schrift gearbeitet würde / worinnen die Rechte der legitimirten Printzen solten vertheydiget werden. Der Hertzog von Bourbon hat vom Regenten / als er sich wegen dieses Aufschubs beklaget / zur Antwort erhalten / daß nach Verfliessung eines Monaths der Ausspruch unfehlbar geschehen solte.

Der Hertzog von Aumont / dem vom vorigen Könige eine Summa Geldes auf Termine assigniret war / wegen des Schadens / so er in seiner Ambassade in Engelland durch eine unglückliche Feuers-Brunst erlitten / hat bey der Regierung angehalten / um fernere Continuation solcher Gnade / es ist ihm aber alles rund abgeschlagen / ja von einem der Räthe noch gesaget worden / er möchte nur mit dieser Anforderung nicht wieder kommen.

Der Bischof von Mirepoix ist auf der Rückreise von Paris nach seiner Diöces bey de Bischof zu Blois eingesprochen / u. hat nicht allein selbigen / sondern auch alle Geistlichen / die unter ihm stehen / dahin gebracht / daß sie der Appellation wider die Constitution Unigenitus beygefallen.

Der Cardinal von Bissy / so auch Abt zu St. Germain des Pres ist / hat die vornehmsten Mönche selbiger Abtey zu sich entboten / und sich sehr über sie beklaget / daß sie die Constitution nicht annehmen wolten; wobey er sie bedrohet / würden sie ferner sich widrig erzeigen / so solten sie entweder mit Königl. Befehlen gezwungen / oder ins äusserste Elend verwiesen werden. Es haben sich aber die bedroheten dabey gar ruhig bezeiget / sich vergnügende / daß sie von der Wahrheit ein Zeugniß abgeleget hätten.

Der Hr. Ravechet / Syndicus der Sorbonne / ist in seinem Exilio zu Rennes in Bretagne gestorben / nachdem er kurtz vor seinem Ende sein Glaubens-Bekänntniß von sich gestellet haben soll / darinnen er doch die Römische Kirche allein für die wahre Kirche / und den Papst für das Haupt derselben erkennet. Den Römischen Stuhl nennet er das Centrum der Einigkeit / bey welchem man bleiben müsse / wenn auch schon ein Papst für seine Person von der reinen Lehre abwiche.

Die Niederlande.

Der Schwedische Secretarius Preyß hat im Haag durch ein drittes Memorial bey den Staaten nochmals um die Loßlassung des Baron Görtzens angehalten / mit dem Beyfügen / daß widrigen Falls alle Unterhandlungen wegen eines Friedens im Norden unterbrochen würden; es ist ihm aber noch keine Antwort ertheilet / weil der König in Schweden denen Staaten auf ihr Schreiben an Ihn noch nicht geantwortet hat.

Die Kauffleute zu Dünkirchen / haben J. Czaar. Maj. um ein freyes und sicheres Commercium nach Moscau ersuchet / und eine sehr gnädige Antwort erhalten / nemlich / daß nach aller Möglichkeit nicht nur sie / sondern auch alle See-Städte in Franckreich in ihren Commerciis solten gefördert werden.

Groß-Britannien.

Im Ministerio sind noch einige Veränderungen vorgegangen. Der Hertzog von Newcastle ist an statt des Hertzogs von Bolton / welcher Viceroy in Irrland wird / Ober-Cämmerer beym König geworden. Der Hertzog von Devonshire / bisheriger Präsident im geheimen Rath / hat seine Charge resigniret / und als er zu guter letzt etwas zu frey gegen den König gesprochen / hat er von selbigem eine scharfe Reprimande empfangen.

NOVA LITERARIA.

Herr Gustavus Georg. Zeltner, S. Theol. D. und Prof. Publ. zu Altdorf / hat die historiam Crypto-Sociniſmi verfertiget / welcher Sociniſmus ſich vor 100. Jahren in die Altdorffiſche Univerſität einſchleichen wollen.

Dubia vexata hiſtoriæ eccleſiaſticæ novi teſtamenti, oder unterſchiedene ſchwere Oerter aus der Kirchen-Hiſtorie N. Teſtaments / welche / nebſt Anführung unterſchiedener Meynungen / beſcheiden unterſuchet / deutlich erkläret und zum Nutzen der wahren Chriſtl. Religion zuſammen getragen worden / von Chriſtiano Theaino Erevnonte. Der erſte Verſuch. Zittau / bey Joh. Jacob Schöpſen. 8. Der Autor will hiedurch das ſtudium. hiſtor. eccleſ. in beſſeres Aufnehmen bringen / und ſeine Schrift / nach Arth der Journale, allemalnach einer gewiſſen Zeit continuiren.

Jo. Ern. Olympii, Equ. de Hein, jus publicum Imperii Rom. Germ. in VI. libros diviſum; Francofurti & Lipſiæ, 1717. 4to. 6. Alph. 10. Bogen. Das Werck iſt nach Anleitung der neueſten Capitulation verfertiget / und darin ſonderlich dasjenige / ſo die 3. Religionen im Teutſchen Reich angehet / unterſuchet worden.

Zu Erffurt ſind jüngſt ediret Kurtz-gefaſſte Bibliſche Hiſtorien / in ſich haltend die Lehr-Sätze der Röm. Cathol. Religion. in 12. zu finden bey H. Ph. Ritſcheln. Aus den vorangeſetzten öffentl. Approbationibus ſiehet man / daß dieſe Schrift ſchon vormahls ediret geweſen / u. ſtehet itzo noch auf deren Titul / daß ſolche Bibliſche Hiſtorien / in Frag und Antwort allſonntäglich daſelbſt bey denen PP. Auguſtinianis in derer Pfarr-Kirchen S. Wipperti von 2. bis 3. Uhr erkläret werden. Zu ſolchem Inſtituto ſoll der neulich verſtorbene Chur-Maynziſche Statthalter daſelbſt viel beygetragen haben. Es iſt aber dieſes Buch eben des berühmten Abts in Franckreich Claude Fleury, Hiſtoriſcher Carechiſmus / in teutſche Sprache gebracht / und im Stift Kempten gedruckt / A. 1697.

Zu Wittenberg iſt bey Gottfried Zimmermannen herausgekommen Hrn. Gottfried Hechts Germania ſacra & litteraria, in 8. 2. Alph. und 5. Bogen. Es iſt darin vom Urſprung und Fortgang der Religion und Gelehrſamkeit bey denen Teutſchen in den Mittlern Zeiten Zeiten gehandelt / und ſoll alles / laut der Vorrede / aus Scriptoribus coævis und authentiquen Nachrichten genommen ſeyn.

Zu Jena hat der Herr Rath und Profeſſor Struve / nunmehro den III. Faſcieulum des andern Theils von ſeinen Actis litterariis herausgegeben; darin enthalten: 1) Eine Nachricht von 2. alten MStis der Jeniſchen Bibliothec / deren eines des Bedæ Martyrologium Lateiniſch / das andere aber Teutſch in ſich faſſet. 2) Character der berühmten und gelehrten Leute / deren Leben in des J. N. Erythræi Pinacotheca beſchrieben ſtehen. 3) Ein Paar zwiſchen Caſp. Rebhanen und Zacharia Prueſchencken gewechſelte Briefe von dem Heyl auſſer der Kirchen. 4) Zachar. Prueſchenckens Brief an Frid. Ulr. Calixtum. 5) Allerhand Gedichte und Lob-Schriften auf gelehrte Leute. 6) Joh. Cratonis Brief an Andr. Albinum, darin jener ſeine Neigung zum Indifferentiſſimo ziemlich blicken laſſen / und auf die Theologos ſehr übel zu ſprechen iſt. 7) Grabſchrift Chur-Fürſt Moritzens in Sachſen / ſo von denen ſonſt bekannten gantz unterſchieden iſt / und eine ausführl. Nachricht von ſeinem Leben und Thaten / enthält. 8) Eine Satyriſche Inſcription auf den Jeſuiten P. Peter, Königs Jacobi II. in Engelland Beicht-Vater ꝛc.

Von Stuttgard hat man Nachricht / daß der Herr D. Hochſtetter / geweſener Ober-Hoff-Prediger zu Stuttgard / den 26. April. unter Zuſpruch ſeines etlich- und 80. jährigen Vaters an einer Bruſt-Kranckheit geſtorben / und von vielen ſehr bedauret worden.

Wegen des H. Pfingſt-Feſtes werden Montags und Dienſtags keine Zeitungen ausgegeben: hingegen wird Mittwochs früh ein Stück zu haben ſeyn.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXI. Halle den 22. May. 1717.

Teutschland.

Ihro Majestät die Kayserin haben am 13. dieses Monaths eine Printzeßin zur Welt gebohren.

Der Graf von Schönborn / hat am 9. dieses zu Franckfurt / woselbst er in Kayserl. Commißion die Uneinigkeiten des Raths und der Bürgerschaft untersuchet / dieses Zeitliche gesegnet. (*)

Der Erb-Printz von Sultzbach hat zu Inspruck mit der Princeßin Tochter des Churfürsten von der Pfaltz Beylager gehalten / und soll / nach Abzug des Churfürsten, Gouverneur von Tirol werden.

Der ohnlängst zu Regensburg angelangete neue Braunschweig-Wolffenbüttelische Gesandte / Herr Baron von Stein / ist alda / nach vorhergegangener Legitimation / am 30. des verwichenen Monaths zum erstenmal zu Rath erschienen.

In der Mecklenburgischen Sache / die Rußische Einquartierung betreffende / ist am 4. dieses ein neues allgemeines Reichs-Gutachten abgefasset worden. (**)

Das Evangelische Corpus hat / wegen des vor einiger Zeit in der Cöllnischen Moderations-Sache abgelegten gemeinsamen Voti, des höchst-ansehnlichen Kayserl. Principal-Commissarii Durchl. Eminentz jüngst eine Vorstellung insinuiret. (*_*)

Se. Königl. Maj. in Schweden haben durch Dero Residenten am Kayserlichen Hof / Herrn Sternhöck / daselbst neulich wegen Herstellung des Friedens im Norden wieder ein Memorial insinuiren lassen / in welchem Sie aufs neue declariren / daß Sie bey dem ehemals gefaßten Entschluß verbleiben / durch Ihro Kayſ. Maj. und der Cron Franckreich Vermittelung / sich forder-samst mit ihren Feinden in eine Friedens-Handluug einzulassen.

(*) Dieser nunmehro verstorbene Graf und Herr / Herr **Melchior Friederich** / Graf zu Schönborn-Puchheim / wie auch Kayſ. würckl. Geh. Rath / und Erb-Schencke des Ertz-Stifts Maynt̃z ꝛc. war geb. 1641. Sein Herr Vater war Philippus Erwinus, Frey-Herr von Schönborn / † den 4. Nov. 1668. Die Frau Mutter war Maria Ursula, eine Tochter Henrici, Frey-Herr von Greiffenclau / 1635. † 1682. Der jetzt-verstorbene Graf hat sich 1668. vermählet mit Sophia, eine Tochter Joh. Christophori, Frey-Herrn von Boineburg / welche eine Mutter von 14. Kindern geworden / unter denen folgende sonderlich zu mercken sind: 1) Johannes Philippus Franciscus, geb. 1672. Dom-Herr zu Maynt̃z und Würtzburg / auch Probst zu Franckfurt. 2) Fridericus Carolus, geb. 1674. Reichs-Vice-Cantzler seit 1705. auch Coadjutor zu Bamberg / seit dem 13. Dec. 1708. 3) Damianus Hugo Philippus, geb. 1676. Land-Commher in Hessen und Altenbilsen ꝛc.

ehemaliger Kayſ. Gevollmächtigter Abgeſandter im Nieder-Sächſiſchen Creyſe/ von 1707. bis 1716. in welchem Jahr/ und zwar den 29. May/ derſelbe zum Cardinal creiret/ auch darauf den 5. Oct. als Coadjutor zu Speyer/ confirmiret worden. 4) Franciſcus Erwinus geb. 1678. Ober-Marſchall und Ober-Cämmerer zu Mayntz: Dieſer iſt von denen Herren Brüdern allein vermählet/ und zwar 1701. mit Maria Eleonora Charlotte, Grafens Henrici von Hatzfeld Tochter und Grafens Joh. Ottonis von Derbach Wittwe/ von welcher ihm unterſchiedliche Kinder/ aber unter ſelbigen nur ein junger Graf/ zur Welt gebohren worden/ nemlich Joſephus Franciſcus Bonaventura, geb. den 8. Jul. 1708. Unter des jüngſt verſtorbenen Hn. Grafen Geſchwiſtern iſt vornemlich der jetzige Churfürſt zu Mayntz merckwürdig/ Lotharius Franciſcus, geb. den 24. Sept. 1655. ward Biſchof zu Bamberg 1693. Coadjutor zu Mayntz den 3. Sept. 1694. Churfürſt den 30. Mart. 1695.

(*) In obgedachtem am 4. dieſes zu Regensburg öffentlich dictirten Reichs-Gutachten iſt Jhro Kayſerl. Maj. vorgetragen/ wie man bey denen über das letzte Mecklenburg-„Strelitziſche Beſchwehrungs-Memorial angeſtelleten Deliberationen aufs neue er-„wogen/ was man von Reichs wegen ſchon etliche mahl/ und zwar noch jüngſt unterm „5. Mart. dieſes Jahrs durch ein Reichs-Gutachten an Jhro Kayſerl. Maj. gelangen „laſſen/ als in welchem die wichtigſten Motiven zur Erhaltung treuer Reichs-Stände „und deren Unterthanen/ auch fernerer Abwendung des von fremder Gewalt dem Rö-„miſchen Reich Teutſcher Nation zufügenden unerhörten ſchimpflichen Tractaments „angeführet/ auch dahin allerunterthänigſt eingerathen worden/ denen vorigen Reichs-„Conſtitutions-mäßigen Kayſ. Verordnungen feſt zu inhæriren/ und ſolchem zu folge die „committirte Creyß-Ausſchreib-Aemter/ mittelſt Erlaſſung geſchärfter Excitatorien/ ih-„res Amts abermal mit Nachdruck dahin zu erinnern/ daß ſie dermahleins das Erfor-„derliche mit Ernſt wider dieſe fremde Gewalt verrichten und exequiren/ und denen be-„ſchädigten Reichs-Ständen und Unterthanen zu billigmäßiger Satisfaction und Jn-„demnisation verhelffen/ auch für fernerer Gewalt bey dem Abmarſch der Ruſſen beſchü-„tzen ſollten. Dieweil aber gemeldetes Reichs-Gutachten/ vermuthlich wegen ande-„rer von denen Ruſſen geſchehener Vorſtellungen und des von ihnen ſimulirten Abzugs/ „von Jhro Kayſerl. Maj. noch nicht ratificiret worden: als hätte man dafür gehalten „und geſchloſſen/ daß Jhro Kayſ. Maj. auch das letztere Fürſtl. Mecklenburg-Strelitzi-„ſche Beſchwerungs-Memorial einzuſchicken/ und Dieſelbe (wie hiemit geſchehe,) al-„lerunterthänigſt zu erſuchen wären/ Sie möchten allergnädigſt geruhen/ die eingera-„thene geſchärfte Excitatoria an die Creyß-Ausſchreib-Aemter würcklich ergehen zu „laſſen/ auch/ dafern ſelbige der Sachen nicht gewachſen ſeyn möchten/ der Executions-„Ordnung gemäß/ mehrere Creyſe aufzumahnen/ um geſammter Hand das Werck zu „concertiren und dieſes Reichs-Land verderbliche Unheil mit erflecklicher Gewalt abzu-„thun/ mithin denen bedrengten Ständen des Reichs Ruhe und Friede zu ſchaf-„fen. ꝛc.

(**) In obgedachter Vorſtellung ſuchen die Evangeliſchen Stände zu erweiſen/ 1) daß ihr unterm 15. Januarii abgelegtes gemeinſames Votum in der Cölliſchen Sache wider den alten heilſamen modum deliberandi auf Reichs-Tagen nicht lauffe/ mithin zu Mißtrauen/ Spalt- und Trennungen nicht Anlaß geben könne: 2) daß/ um beyde Sachen/ nemlich der Stadt Cölln Moderation und daſiger Evangeliſchen eingeſeſſenen Kauff- und Handels-Leute Beſchwerden/ zu combiniren/ gegründete Urſach und objectum deliberandi vorhanden geweſen. Sie beruffen ſich hiebey auf ein unterm 2. Sept. 1712. abgelegtes votum commune, als in welchem mit unwiderleglichen Gründen ausgefüh-ret worden/ daß Evangeliſcher Seits nichts anders geſchehen/ als was denen Reichs-Sa-

tzungen und der bisherigen Observantz gemäß. Die Worte des Westphälischen Friedens-Instruments Artic. V. §. 52. von dem jure eundi in partes, sowol in Religions- / als andern Affairen/ wären sonnen-klar: es litte auch ratio legis keinen andern Verstand/ als welche haben wollte/ daß beyde Theile gleiches Recht geniessen / und eines des andern Willen nicht unterworffen seyn sollte. Wie denn auch denen Catholischen frey geblieben und noch frey bliebe/ auf gleiche Weyse sich zu prospiciren/ wie sie 1672. wegen Bestellung der Reichs-Generalität/ zu thun/ und in partes zu gehen / vor gut gefunden. Da sie aber sich anders zu helffen im Stande wären/ und die Mehrheit der Stimmen für sich hätten; so könnten sie doch denen Evangelischen die beneficia legis nicht in Zweifel ziehen/ als die solche/ wie ihr eintziges Palladium, für sich hätten: u. da sie dieses doch gethan/ so hätten sie dadurch nicht undeutlich zu erkennen gegeben/ als ob sie (Catholische) gerne nach eigenem Gefallen per majora durchdringen wollten/ es möchte der andere/ das Reich mit constituirende/ Evangelische Theil dazu concurriren/ oder nicht; imgleichen/ daß man die Evangelischen solcher Gestalt obligiren wolle/ ihre bedrengte Glaubens-Genossen gantz hülffloß zu lassen/ und wider diejenigen/ so sie drücken/ keine Violation des Friedens/ oder gebührende Bestraffung zu regen/ sondern die Verbrecher/ durch Verstattung ihres eigenen Willens noch kühner zu machen. Bey so bewandten Umständen wollte man Evangelischer Seits hoffen/ man werde Catholischen Theils weiter keine Difficultäten machen/ sondern vielmehr gesammter Hand den Cöllnischen Stadt-Magistrat zu seiner Schuldigkeit und dahin anweisen/ daß er nicht/ durch Fortsetzung der neuerlichen Thätigkeiten wider die Evangelischen Eingesessenen / (welche fast von etl. Seculis her zu Cölln etabliret und schon wegen ihrer Gerechtsame/ gleich nach dem Religions-Frieden/ berühmte Processe beym Cammer-Gericht zu führen / gemüßiget worden /) die suchende Moderation selbst aufhalte.

Italien.

Die Genueser sind sehr allarmiret wegen des Complots/ so sie neulich entdecket / da einige vorgehabt/ Final und Savona einem andern Herrn in die Hände zu spielen. Sie haben deswegen nicht nur die Guarnisonen verstärcket / sondern auch bey Ihro Kayserlichen Majestät um einen genugsamen Succurs angehalten / falls sie attaquiret würden.

Im Mayländischen haben alle hohe und niedere Officiers Ordre erhalten/ sich auf den St. Georgen-Tag zu einer General-Musterung bey ihren Posten einzufinden/ und auf allen Fall marschfertig zu stehen.

In Mantua hat das Gerücht / daß der Hertzog von Savoyen in Italien Krieg anfangen wolte/ einen nicht geringen Allarm verursachet. Man hat deswegen alles unnütze Gesindel aus der Festung geschaffet / und 2000. Teutscher Soldaten nebst der Guarde des Gouverneurs nach den Piemontischen Grentzen verschicket/ die Bewegungen der Savoyischen Truppen mit zu observiren.

Die Guarnison zu Comachio ist auch mit 3000. Mann verstärcket.

In Sicilien hat das Volck/ wegen der harten Proceduren gegen die Geistlichkeit/ einen Aufstand erreget/ welches leicht übele Folgen nach sich ziehen könnte.

Spanien.

Als man neulich in Barcellona an dem Orte/ wo die neue Cittadelle gebauet wird/ einen Felsen durch eine Mine wegsprengen wollen/ vermuthende/ selbiger würde in die See fallen/ mißglückte es so/ daß die meisten Stücken in die Stadt flogen / und nicht allein an vielen Häusern grossen Schaden verursachten ; sondern auch allerhand Menschen theils verwundeten/ theils gar erschlugen.

Der letzlich gebohrne Printz/ Don Francisco, hat diese Welt gar bald wieder verlassen.

Portugall.

Der König in Port. hat den General Carles aus Engelland verschrieben/ daß er alle Grentz-Festungen gegen Spanien wohl besichtigen/und in guten Defensions-Stand setzen solle/weil man für den Spaniern/ die in Extremadura allerley Bewegungen machen/ nicht gar zu sicher seyn soll.

Franckreich.

Ihro Czaar. Maj. sind am 8. dieses zu Paris erwartet/ und sind selbige auf der Grentze der Picardie durch den Marquis von Nesle / und zu Beaumont durch den Marschall von Thesse mit 8. Carossen/ so alle mit 6. Pferden bespannet gewesen / eingeholet. Zu St. Denis hat dieser Monarch von dem Hertzog von Bourbon/ und zu Paris beym Stadt-Thore von dem Regenten empfangen; unten aber/ an der Treppe des alten Louvres/ vom König erwartet/ und von ihm in das Apartement / welches man für ihn zugerüstet hat / gebracht werden sollen.

Der über die 4. appellirende Bischöfe und andere Geistliche ausgegangene Päpstl. Bann hat gar keinen Effect; denn man spühret/ daß sie von ihren Pfarr-Kindern nur desto mehr geliebet werden. Viele halten es gar für ein gut Werck/bey solchen excommunicirten Geistl. zu beichten.

Der Bischof von Mirepoix hat in seiner herausgegebenen Schrift erweisen wollen/ daß der unruhigen Constitution sich zu erwehren kein besser Mittel sey/ als daß man an ein allgemeines Concilium appellire/ wie viele andere vor diesen Zeiten / in Sachen von geringerer Wichtigkeit/gethan hätten.

Der Cardinal von Noailles hat von dem Papst einen eigenhändigen Brief erhalten / und wird darin mit vielem Lob und Segen überschüttet/ daß er nicht auch/ wie andere / appelliret habe. Doch man hoffet / es werde des Cardinals Beständigkeit nicht wanckend gemacht/ noch sein Gemüth zu einer Reue dessen/ was bereits von ihm geschehen/gebracht werden. Und ob er schon seine Appellation noch nicht publiciren lassen; so hat er sie doch in seiner Cantzeley zu registriren übergeben.

Der Cardinal von Bissy stehet beym Regenten nicht mehr in Gnaden / weil er unverschämter Weyse nicht nur ihn gegenwärtig einen Jansenisten geheissen / sondern auch alle Schuld der jetzigen Uneinigkeit in der Kirchen auf ihn legen wollen.

Weil die Vermählung des Hertzogs von Bouillon mit der Mademoiselle de Noailles zurück gegangen / wird sie sich an den Printz Carl von Lothringen vermählen.

Zu Toulon werden 6. Kriegs-Schiffe/und zu Marseille 2. Galleren ausgerüstet; man weiß aber noch nicht/ zu welchem Ende solches geschehe.

Der General-Procurator des Parlaments zu Rouen hat der Universität daselbst anbefohlen/ folgende Lehr-Sätze der Frantzösischen Geistlichkeit zu registriren: daß ein allgemeines Concilium über dem Papst sey: daß der Papst irren könne; daß Könige in Weltl. Dingen nicht unter dem Papst stehen. Doch ist dabey bedungen/ daß sie ja hierauß nicht Gelegenheit nehmen sollen/ zu appelliren/ worzu sie sonst sehr geneigt geschienen.

Groß-Britannien.

Der Graf von Sunderland hat in Londen dem Frantzösischen Ministre zu verstehen gegeben/ daß es seinem Könige gar fremde vorkommen würde/ wenn Franckreich des Königes von Schweden Interesse noch ferner unterstützen wolte.

Weil sowol der Graf von Carlisle/als auch der Graf von Pembrock die Präsidenten-Charge im geheimen Rath ausgeschlagen; so glaubet man/ daß solche der Graf von Manchester erhalten werde.

Der Hr. Stanhope soll ehestens zum Pair von Groß-Britannien creiret werden/ damit er alsdenn die Stelle eines Groß-Schatz-Meisters bekleiden könne.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXII. Halle den 29. May. 1717.

Teutschland.

DJe jüngst am 13. dieses zu Wien gebohrne Kayserl. Printzeßin ist noch selbigen Abend getauffet und mit den Namen Maria Theresia Walpurga Amalia Christina benennet worden. Die hohen Pathen sind beyde verwittwete Kayserinnen/ und der Päpstl. Nuntius Spinola, im Namen des Papstes/ gewesen..

Ihro Maj. der regierenden Kayserin Durchl. Frau Mutter ist erst den 14. dieses in Wien angekommen.

Ihro Churfl. Durchl. zu Bayern haben am 18. dieses durch Dero Gevollmächtigte von Ihr. Kayſ. Maj. die Reichs-Lehen empfangen.

Im Mecklenburgischen ist sowol im Namen Sr. Czaar. Maj. als des Hertzogs Durchl. ein Patent angeschlagen/ in welchem alle aus dem Lande entwichene Edelleute und andere Einwohner unverzüglich zurück berufen/ und aller Protection/ wie auch der Erhaltung ihrer Privilegien insonderheit versichert werden; es hat auch die Rußische Generalität Ordre erhalten/ scharfe Disciplin zu observiren und keinem weiter einiges Leid zuzufügen.

Die Frey-Herren von Sickingen haben beym Reichs-Convent zu Regensburg wegen ihres im vorigen Frantzösischen Kriege zerstöreten Schlosses Ebernburg die Indemnisation aufs neue gesuchet/ aber noch nichts erhalten. (*) Hingegen treibet man daselbst sehr darauf/ daß denen Cammer-Gerichts-Assessoribus ihre Besoldung vermehret/ und folgl. das heilsame Justitz-Wesen im Reich in gutem Stande erhalten werden möge.

Se. Durchl. der Herr Administrator zu Hollstein-Gottorp haben abermal bey Ihro Kayſ. Maj. und dem Reiche über die continuirte Bedrengungen/ so die Hollsteinische Lande von Sr. Kön. Maj. in Dännemarck litten/ nachdrückl. Klagen geführet/ und zugleich gebeten/ daß der regierende Hertzog von Hollstein möge restituiret/ und ihm zur gehörigen Satisfaction verholfen werden.

(*) Nachdem man bereits am 7. dieses beym Reichs-Rath sich verglichen/ daß bey dem nächsten Rathgang das Frey-Herrliche Sickingische Gesuch/ die Indemnisation wegen der beym Rißwickischen Frieden geschehenen Demolition des ohnweit Creutznach in der Rhein-Pfaltz gelegenen festen Schlosses Ebernburg betreffend/ in gehörige Berathschlagung zu ziehen; als ist solches auch am 10. darauf würcklich geschehen/ und im Fürsten-Rath angezeiget worden/ es würden allerseits Herren Gesandten aus dem Raths-Zedul schon ersehen haben/ daß insonderheit zu denen im Jahr 1699. wie auch 1709. und 1716. dictirten Sicking-Ebernburgischen Memorialen angesaget worden: weil man nun vernommen/ daß selbige heute im Churfürsten-Rath in Berathschlagung würden genommen werden; so hätte man von Sei-

ten des Fürstl. Directorii erst-gemeldte Memoriale hiemit gleichfalls in gehörigen Vortrag bringen wollen. Nun ist zwar/ besage des Protocolls/ obgedachtes Sickingische Gesuch/ im Fürsten-Rath von vielen Gesandten secundiret/ und dabey angeführet worden/ daß dasselbe der Billigkeit höchst-gemäß wäre/ indem ja das feste Schloß Ebernburg/ auf Vorstellung der hohen Generalität/ dem Publico zum Besten/ völlig über einen Hauffen geworffen worden/ da doch/ vermöge des Friedens-Schlusses/ nur allein die von Franckreich angelegte geringe Auffen-Wercke hätten gesprenget werden sollen; und wäre es/ wenn man hierin einen favorablen Schluß fassete/ auch dazu dienlich/ daß auch andere gute Patrioten dadurch gereitzet würden/ bey dergleichen Fällen/ durch willige Consecrirung des Ihrigen/ ihre Wohlmeynung gegen das Vaterland an den Tag zu legen. Allein weil verschiedene Gesandten bey dieser Deliberation nicht zugegen gewesen; andere aber zum Theil ihre Particulier-Meynung der obigen zwar conformiret/ jedoch dabey den Mangel der nöthigen Instruction zugleich allegiret/ folglich Aufschub genommen haben; als ist es daher zu keinem Concluso gekommen/ sondern beliebet worden/ diese Sache künftig einmal wieder zu proponiren. Daß man aber bey der Gelegenheit auf das Gesuch der Cammer-Gerichts-Assessorum gekommen/ solches hat der Braunschweig-Zellische Gesandte verursachet/ als welcher bey besagter Deliberation sich erst gleichfalls mit dem Mangel der Instruction entschuldiget/ und hernach dabey declariret hat/ wie er wegen der Cammer-Gerichtlichen Besoldungs-Erhöhung aus allergnädigstem Befehl anzuzeigen hätte/ daß kein ander Mittel wäre/ der Sache zu helffen/ als durch Erhöhung des Reichs-Anschlages zu denen Cammer-Zielern/ und würden diejenigen Stände/ denen die Administration der Justitz im Reich lieb wäre/ sich nicht weigern können/ gedachte Erhöhung zu übernehmen/ indem rechtschaffenen Justitz-Verwaltern nothwendig dasjenige werden müste/ was sie zu ihrem ehrlichen Unterhalt brauchten/ wenn sie sich der verbotenen Wege enthalten sollten.

Italien.

Final soll von denen Savoyern zu Land und Wasser belägert werden; zu welchem Ende schon 24. schwere Canonen/ 12. Feuer-Mörsel und andere Kriegs-Requisita dahin unter Weges sind/ und wird nur noch auf die Flotte von Sicilien gewartet.

Die Republique Genua hat dem Papst inzwischen notificiret/ daß sie dieser Ursache wegen die wider die Türcken versprochene Galeren nicht würde schicken können.

Spanien.

Zu Madrit ist am 21. April. der jüngst-gebohrne Printz/ am kalten Brande gestorben.

Franckreich.

Am 6. May. sind Ihro Czaar. Maj. zu Beaumont durch den Marschall von Thesse und den Königl. Ceremonien-Meister/ Marquis von Magni/ eingeholet. Den folgenden Tag des Abends um 10. Uhr sind Selbige/ unter Begleitung eines Dragoner-Regiments/ nebst vielen Printzen und vornehmen Personen/ so Deroselben bis St. Denis entgegen kommen waren/ zu Paris angelanget/ und im altem Louvre abgetreten/ bald aber nach dem Pallast von Lesdiguieres gefahren.

Die Printzeßin von Noailles/ so auf 2. Millionen reich geschätzet wird/ ist mit dem Printz Carl von Lothringen vermählet/ doch auf so lange/ bis sie ihr 13tes Jahr wird erreichet haben/ wieder von ihm geschieden worden; inzwischen nennet sie sich doch nach ihrem Gemahl.

Der Regent hat 30. Commissarien aus Geistlichen/ aus Politicis und aus Militair-Personen ernennet/ zu deliberiren/ ob währender Minderjährigkeit des Königes in dem Streit der Printzen vom Geblüt und der legitimirten Printzen möge der Ausspruch gethan werden/ wie solches der Hertzog von Bourbon behaupten will.

Es

Es finden sich noch immer mehrere / die von der Päpstl. Constitution appelliren / unter denen der Bischof von St. Malo / und die Patres Oratorii zu Angers und Saumur sind: wie denn auch der Bischof von Auxerre seine ehemahlige Annehmung revociret hat. Der Cardinal von Noailles hat am 3. April. gantz gewiß seine Appellation in seiner Cantzeley beygeleget. Weil auch das Capitul zu Mans keinen Päpstl. Notarium darzu bringen könne / daß er ihnen ihre Appellation geschrieben hätte; so hat demselben der Gouverneur einen Kön gegeben / der sie verfertiget; welche auch darauf / samt den Briefen / die das Capitul an ihren Bischof / wie auch an den Cardinal von Noailles / und an den Bischof von Mirepoix geschrieben / öffentl. gedrucket worden.

Der Bischof von Montpellier / einer von den 4. Appellirenden Bischöfen / hat / so bald er von Paris zurück gekommen / sein Capitul getrachtet auf seine Seite zu bringen: welches zwar Anfangs sich widersetzet hat / aber noch desselben Abends anders Sinnes worden ist. Das gemeine Volck theilet sich in zwey Hauffen / und zancken heftig mit einander / über die Constitution.

Zu Aire in der Diöcese von St. Omer hat bey den Jesuiten einer / Namens Pollet / die 4. appellirende Bischöfe öffentlich auf der Cantzel für Ignoranten / Ungehorsame und Rebellen der Kirche ausgeschelten; aber damit bey den Zuhörern wenig Danck verdienet.

Der Bischof von St. Malo hat in seinem Bisthum allen Jesuiten das Predigen und Beicht-Sitzen verboten / weil sie vom verstorbenen Syndico Ravechet sehr übel gesprochen / und unter andern gesaget / er wäre nicht werth / daß er begraben worden. Sie haben sonst von ihrem General Ordre bekommen / sich nicht mehr in die Streitigkeiten über die Constitution zu mengen.

Die Sorbonne hat vom Regenten Erlaubniß / einen neuen Syndicum zu wählen / erhalten / dafern sie die 20. excludirte Doctores wieder annehmen wollte: sie hat aber diese Bedingung ausgeschlagen.

Die Niederlande.

Denen Holländern ist ihr Commercium nach Schweden durch die Engl. und Dänische Flotte gantz abgeschnitten.

In den Kayserl. Niederlanden suchen die Kauff-Leute sehr / daß die Verordnung / wodurch denen in Spanischen Diensten stehenden Personen ihre Güter sollen confisciret werden / retractiret werden möge.

Groß-Britannien.

Der Graf von Dorset / bisheriger Gouverneur des Schlosses zu Dover / und der fünf Hafen ist abgesetzet / und hat diese Chargen dem Grafen von Romney räumen müssen.

Auf der Themse sind 2. Schiffe mit 50. Pfältzischen Familien angekommen / die alle nach America sollen transportiret werden / das Land daselbst anzubauen.

Mehr als 30 / so es bisher mit dem Herrn Walpole gehalten / haben sich zum Hn. Stanhope gewendet / weil er sie anjetzo befördern kan.

Nachdem sonst besagter Hr. Stanhope durch Verhinderung des Hertzogs von Sommerset für Brid-Port als ein Glied des Unter-Hauses nicht hat können wieder erwählet werden; so hat er solches dennoch an einem andern Orte / nemlich zu Newport auf der Insul Wight / erhalten.

Schweden.

Der Graf de la Marc / Frantzösischer Ambassadeur / ist endlich beym König in Schweden angelanget / und bemühet sich nun ernstl. die Sache mit Engel- und Holland beyzulegen; der König soll auch Anfangs nicht ungeneigt darzu gewesen seyn; so bald er aber gehöret / daß die Engl. Flotte sich mit der Dänischen conjungiret / hätte er fest beschlossen / sich nimmermehr zum Frieden forciren zu lassen.

Die Kaufmannschaft hat fußfällig um Caßirung des Caper-Reglements angehalten / an statt würckl. Hülffe aber nur noch gute Vertröstungen bekommen.

Ungarn und Türckey.

Die Türcken haben neulich das Städtchen Carlowitz grösten theils abgebrannt/ und sich darauf wieder nach Belgrad retiriret.

Der Graf Esterhasi hat zu Choczim schon 15000. Mann angeworben/ zu welchen noch 20000. Türcken gestossen/ die sich dann mit denen Tartarn conjungiren und die Kayserlichen aus der Wallachey völlig delogiren wollen.

Der Kayserl. Commandeur Schwendimann hat am 3. dieses auf dem Sau-Strohm mit seinen Kriegs-Schiffen gegen eine grosse Anzahl Türckischer Schiffe/ mit 4000. Mann besetzet/ und durch 2000. Reuter von der Landseite secundiret/ ein hartes/ aber auch tapferes und sieghaftes Gefechte gehabt/ so/ daß 8. Schiffe in Grund geschossen/ die übrigen aber in die Flucht gejaget worden.

NOVA LITTERARIA.

Von Leipzig wird berichtet/ daß Hr. M. Christian Erdmann Agner einen wahrhaften und aufrichtigen Ausleger der Bücher des N. T. stückweise in Lateinischer Sprache herausgeben und vom Matthæo den Anfang machen wolle.

Mumiographia Medica, oder Bericht von Mumien ꝛc. durch Christoph Hertzogen: Gotha/ 1717. 8. X. Bogen. Es wird hierin von dem Gebrauch/ denen Unterschieden und Umständen der Mumien/ wie auch von denen Scribenten, so von dieser Materie gehandelt/ gute Nachricht ertheilet.

Herr Joh. Fried. Weidler/ Prof. Mathes. zu Wittenberg/ hat am 10. April Abends um 9. Uhr wieder eine sehr schöne auroram borealem bemercket/ die gegen Nord-Ost gestanden/ und einen Bogen von ohngefehr 60. Graden gemacht/ dabey aber den gantzen Himmel erleuchtet/ und derjenigen/ so vor einem Jahr observiret worden/ wenig nachgegeben hat.

Zu Paris ist ein neues Journal, so bey J. B. Lamesme gedruckt wird/ herausgekommen/ unter dem Titul: Recueil de pieces fugitives d'histoire & de litterature &c. par Mr. l'Abe bé Archimbaud. Das erste Stück ist im Januario dieses Jahrs bereits herausgekommen/ und soll das Werck alle 3. Monathe fortgesetzet werden. Der Autor will das merckwürdigste/ so in die Critic und Litteratur lauft/ hinein bringen; curieuse Dissertationes, Briefe/ Anmerckungen/ neue Erfindungen in Künsten und Wissenschaften/ Auszüge von Reden ꝛc. nebst einiger Nachricht von denen wichtigsten Dingen/ so vor Gericht vorkommen.

Zu Utrecht hat M. J. Mauritius van Hemert kürtzlich eine Dissertation an das Licht gegeben/ dessen Titul ist: Dissertatio de Legationum jure, excelsæ Batavorum reipublicæ sacra, 8. 1717.

Relandi antiquitates Hebraicæ, wie auch dessen Buch de religione Mahomedanica, werden alda auch wieder aufgeleget. Das letztere wird auch in Holländischer Sprache gedruckt/ und soll demselben eine Dissertation von dem gewöhnlichen Kriegs-Recht der Türcken bey denen Kriegen mit denen Christen durch den Hn. Reland beygefüget werden. Beydes wird bey dem Buchhändler Broedelet gedruckt.

Bey eben demselben wird nächstens Suiceri expositio fidei Niceno-Constantinopolitanæ in 4. herauskommen.

Antonii Driessen, Ecclesiastæ Rheno-Trajectini, diatribe de principiis & legibus Theologiæ emblematicæ, allegoricæ, typicæ & propheticæ. Ultraj. 1717. 4. pagg. 272. Der Autor hat hier sonderlich die Grund-Sätze abgehandelt/ nach welchen er seine Erklärung der Offenbarung Johannis eingerichtet hat/ die er auch für allgemeine Regeln bey Auslegung der Prophetischen Schriften hält. Er soll auch fast in allen Büchern H. Schrift etwas Prophetisches suchen.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXIII. Halle den 5. Jun. 1717.

Teutschland.

DEr Bayerische Chur-Printz ist am 19. May. nebst Dero Herrn Bruder / dem Printzen Ferdinand / mit 50. Schiffen in Wien angelanget / von dannen selbige sich in Ungarn begeben werden / der Campagne mit beyzuwohnen. (*)

Auf die jüngst gemeldete Vorstellung des Evangelischen Corporis, wegen des in der Cöllnischen Moderations-Sache von demselben abgelegten gemeinsamen voti, haben Se. Durchl. Eminentz / der höchst-ansehnliche Kayserl. Herr Principal-Commissarius, bey dem Reichs-Convent / Dero Antwort neulich von sich gegeben. (**)

Das bey dem Reichs-Convent jüngst dictirte Hollstein-Gottorffische Memorial ist mit vielen bittern Klagen wider J. Kön. M. in Dännemarck angefüllet. (**)

(*) Die nunmehro vollbrachte Chur-Bayerische Belehnung hat nicht allein die obgedachte Ankunft der Chur-Bayerischen Printzen zu Wien alsobald nach sich gezogen; sondern auch veranlasset / daß Se. Churfl. Durchl. in Bayern den Abmarsch verschiedener Regimenter von Dero Trouppen nach Ungarn aufs möglichste beschleunigen. Zu welchem Ende Dieselbe denen Beamten in Dero Landen anzeigen lassen / daß / weil Sie mit Ihro Kayserl. Maj. sich verglichen / Dero Churfl. Trouppen noch gegen den Anfang des jetzt lauffenden Monats Junii wider den Erb-Feind des Christlichen Namens zu Hülffe zu schicken / und nach Ungarn würcklich abmarschiren zu lassen; dazu aber grosse Kosten erfordert würden; als möchten gedachte Beamten den Erlag der gantzen Steuer zu rechter Zeit vorher bewerckstelligen; widrigen Falls würden Ihro Churfl. Durchl. Dero Militz auf die Restanten aßigniren und gegen selbige die Execution gebrauchen lassen.

(**) Die obgemeldete Antwort Sr. Durchl. Eminentz gehet kürtzlich dahin / daß Sie die Vorstellung des Evangelischen Corporis durchgegangen wären / und viele Sachen darin gefunden hätten / so Deroselben noch unbekannt gewesen. Sie wollten übrigens diese Vorstellung an Ihro Kayserl. Majest. allerunterthänigst einschicken / und erwarten / was Selbe Ihnen darauf allergnädigst anbefehlen würden: welches Sie hernach dem Corpori Evangelicorum zu eröffnen nicht ermangeln würden.

(**) Se. Durchl. der Herr Administrator zu Hollstein-Gottorf haben in diesem Memorial erstlich wiederholet / was Dieselbe ehemals wegen des von J. Kön. Maj. in Dännemarck erduldeten harten Bedrucks / bey dem Reichs-Convent vorgestellet / und worüber Sie auch einige favorable Reichs-Gutachten mit der Kayserl. allergnädigsten Ratification erhalten. Hiernächst aber tragen Sie vor / wie Se. Kön. M. in Dännemarck sowol ihren / (des Herrn Administ.) als auch Ihres Durchl. Herrn Vetters / des Herrn

Hertzogs Carl Friedrichs zu Hollstein-Gottorff Landen und Unterthanen die grausamsten und zu derselben gäntzlichen Ruin gereichende Onera, durch erhöhete ordinaire und extraordinaire Contributionen / Kriegs- / Vermögens- / Nahrungs- / Kopf- / Carossen- und Pferde-Steuren / so sich auf etliche Millionen beliefen / aufbürdeten; ohnerachtet dieselben von einem schon in das fünfte Jahr nach Handel und Wandel seufzenden und auf das äusserste erschöpften Lande ohnmöglich zu ertragen wären. Dieweil nun die von Ihro Kayserl. Maj. bey diesen Conjuncturen bishero angewendete grosse Sorgfalt und Mühe die erwünschte Würckung noch nicht gehabt hätten: als bäten Ihro Durchl. in dieser die gemeinsame Wohlfarth des Vaterlandes und dessen jetzige und künftige Ruhe betreffenden Sache / ohne fernere Verweisung auf den gantz ungewissen Braunschweigischen Congreß / Ihnen und Dero Herrn Vetter zu der bereits resolvirten Indemnisation und Satisfaction nunmehro würcklich zu verhelffen; absonderlich aber ihre Ministres / wie auch andere Bediente und Unterthanen von der achtfachen Schatzung zu befreyen; mithin wider alle Königl. Dänische Gewaltthätigkeiten Ihnen den Kayserlichen allergnädigsten Schutz angedeyhen zu lassen / damit Sie in den Stand wieder kommen möchten / Ihre getreueste Devotion gegen Ihro Kayserl. Maj. und das Reich in der That erweisen zu können.

Italien.

Am 8. May ist die grosse Venetianische Flotte / in 26. Kriegs-Schiffen / 3. Brandern / 5. grossen Galliotten und noch 8. Transport-Schiffen starck / von Corfu nach dem Archipelago ausgelauffen; die kleine Flotte aber ist da blieben.

Spanien.

Am 1. May hat der König / in Gegenwart aller sich zu Madrit befindenden Ritter / dem Printzen von Asturien das Ordens-Zeichen des güldenen Vliesses gegeben / nachdem er ihn vorher zum Ritter geschlagen.

Franckreich.

Die Printzen vom Geblüt werden zu Paris dem Czaar keine Visite geben / weil sie in seiner Gegenwart auf Lehne-Stühlen zu sitzen prätendiren.

Die Commißion / welche die Streitigkeit Deroselben und der legitimirten Printzen untersuchen solte / ist nun aufgehoben / weil der Hertzog und die Hertzogin von Maine einige für verdächtig beym Regenten angegeben.

Die Constitutions-Streitigkeiten werden allem Ansehen nach / wohl schwerlich zum Vergnügen des Römischen Hofes können beygeleget werden / wie sehr auch der Hertzog von Feuillade durch seine öftere Visiten beym Päpstl. Nuntio und bey allen Cardinälen solches zu bewerckstelligen trachtet; indem noch immer mehrere von der Constitution appelliren; wie denn solches noch ohnlängst 7. Priester bey Soisons / und die gantze Abtey Mouson bey Rheims / und alle Patres Oratorii zu Angers und Saumur gethan haben. In Montpellier haben alle Priester / ausser dem an der Marien-Kirche / ihres Bischofs Appellation gebilliget.

Es hatten viele von der Ritterschaft eine Schrift eingegeben / und sich darin beklaget / als würden ihre Rechte dadurch gekräncket / daß im vorigen Jahre von denen Pairs Memoriale / so Reichs-Sachen betroffen / übergeben worden / ohne Sie im geringsten mit dazu zu ziehen / welche also gebeten / sie bey ihren alten Privilegiis zu schützen. Es ist aber am 11. May ein Königl. Verbot unter Trompeten-Schall publiciret worden / darinnen ihnen erst Versicherung gegeben wird von des Königes Gnade / und daß sie allerdings bey ihren Rechten sollen geschützet werden; hernach aber wird ihnen allen bey Straffe des Ungehorsams angedeutet / von dem Unternehmen abzustehen / daß sie ein Corpus formiren und so Suppliquen unterschreiben

schreiben wollten: der König wolle nach eignem Belieben darinnen schon ordnen/ was nach den Gesetzen des Königreichs bestehen könne.

Groß-Britannien.

Am 17. May ist der König im Parlament gewesen/und hat beyden Häusern angezeiget/daß/ weil man von Schwedischer Seiten nichts mehr zu fürchten hätte/ da die Flotte in den Sund angelanget; so wolle er/zu des Landes Erleichterung/ 10000. Mann abdancken/ die übrigen aber zur nöthigen Sicherheit noch beybehalten. Seine Gütigkeit noch mehr zu zeigen/ sollte auch den Feinden der jetzigen Regierung Pardon angeboten werden. Darauf hat er für die accordirte Subsidien gedancket/und alle möglichste Einträchtigkeit recommendiret/ wie auch die obhanden seyende wichtigste Affairen aufs fleißigste abzuthun/ weil nun den Sommer hindurch bis auf nächst angehenden Winter die Seßionen bald ceßiren sollten. Für die Schulden des Landes möchten sie vorsichtig sorgen/daß ihr Credit dabey keinen Schaden litte. Wegen dieser Anrede haben beyde Häuser dem Könige ihre Danckſagungs-Addressen präsentiret; sonderlich hat das Unter-Haus für die ersten beyden Stücken unterthänigst gedancket/ die zuletzt ihnen anbefohlene Puncte aber mit aller Sorgfalt zu observiren versprochen. Es hat zwar vorhero einige Disputen darüber gesetzet/weil gleichwol noch 20000 Mann auf den Beinen blieben/ dergleichen zu Friedens-Zeiten vormals kein König gehabt; ob man denn nicht den König ersuchen solle/noch mehr abzudancken; es ist aber durch die mehresten Stimmen solches verworfen.

Dännemarck und Schweden.

Durch den letzten Sturm sind 7. Holländische Schiffe an die Norwegischen Küsten geworfen worden/ auf welchen man wichtige Briefe theils in einem Stiefel eines Matrosen/ theils aber in einer Thee-Büchse gefunden. Man hoffet aus selbigen zu ersehen/ ob die Schwedische Landung auf Schottland nur von dem Baron Görtz inventiret sey/oder ob der König seinen Consens darzu gegeben.

Die Dänen haben auch in der Nord-See 3. Frantzösische Capers mit Schwedischen Flaggen nebst 4. Prisen genommen.

Der Dänische Commandeur Tordenschiöld ist am 13. May bey nächtlicher Weile/mit 2. Fregatten/ 2. Prahmen/ und 8. Galeren in den Hafen zu Gottenburg eingelaufen/ in Willens/ die daselbst liegende Schwedische Escadre völlig in Brand zu stecken; er hat auch schon angefangen/auf selbige zu canoniren/ und durch einige an Land gesetzte Mannschaft die Seiler-Bahn anzünden zu lassen. Weil aber sein Vornehmen schon verrathen gewesen/hat der Printz von Hessen-Cassel mit 4000. Mann/ und durch starckes Canoniren und Bombardiren ihm heftig zugesetzet/zumal der Wind indessen contrair geworden/ und sie sich also langsam retiriren müssen. Doch sind/ nach dem Inhalt der Dänischen Relation/ nicht über 150. Mann geblieben/ worunter der Commandeur Sieversen: überdem sollen 2. Galeeren zu Grunde gegangen seyn. Der Schwedische Vice-Admiral Stromstierna/ und der Commandant des Schlosses Elsburg sind auf Befehl des Erb-Printzen von Hessen-Cassel arrestiret/ weil sie ihre Schuldigkeit nicht gnugsam sollen beobachtet haben.

Polen und Litthauen.

In Litthauen ist grosses Lamentiren über die Pressuren der Russen/ auch besorget man gar/ weil die Lebens-Mittel so rar werden/ eine grosse Hungers-Noth.

In Warschau lebet man auch wegen Annäherung der Russen in steter Furcht/ nachdem man gehöret/wie übel selbige in Zamose und anderswo gehauset. Es sind zwar Deputirten zum Fürsten Dolhorucki abgeschicket/ die letzte Resolution wegen des Abmarsches der Russen zu vernehmen; falls aber derselbe noch immer verschoben werden solte/ will man auf dem bevorstehenden Reichs-Tage andere Mesures nehmen/ dieser Last loß zu werden.

Die

Die Guarnison zu Bialacierkiow hat wegen Mangel der Subsistentz aus einander gehen wollen/und ist kaum noch durch die gute Vertröstungen des Commandanten zusammen gehalten worden/ welcher darauf aufs schleunigste beym Feld-Herrn nöthige Subsistentz gesuchet.

Der Commandant zu Caminieck bemühet sich zwar sehr/das Uberlauffen der Polen zu dem Grafen Esterhasi in die Türckey zu verhindern: doch sind seine Anstalten nicht zulänglich/die Unterthanen völlig im Zaum zu halten.

Ungarn und die Türckey.

Bey der neulichen Action des Commandeur Schwendimann auf dem Sau-Strohm sind 11. armirte Türckische Fahr-Zeuge in den Grund geschossen/ und die darauf gewesene Leute ertruncken. Die Türcken haben zwar nachdem Revange nehmen wollen; allein weil ein wichtiges Detachement aus unserm Lager bey Futtack dahin commandiret worden/ haben sie sich eiligst retiriret.

Es wird hiemit zu wissen gethan/ daß die Auction der Stryckischen Bibliothec noch um 14. Tage und zwar bis auf den 21ten Jun. aufgeschoben/ an welchem Tage selbige in dem Stryckischen allhier gelegenen Hause gewiß angehen/ und die folgende Tage continuiret werden solle. Der Appendix einiger annoch zu dieser Bibliothec gehörigen Bücher wird um solche Zeit alhier in dem Wetterkampfischen Gewölbe am Marckt auch zu haben seyn.

Historia literaria Reformationis, in honorem Jubilæi Anno MDCCXVII. constans quinque Partibus. Pars I. De bonis literis & Erasmo, num fuerint fons Reformationis? Alberti Pii, Principis Carpensis, opus MStum Romanum, foliorum 77. perhumanum & elegans, in originem Reformationis, in Erasmum, bonas literas, Reuchlinum, Huttenum, Lutherum: scriptum Romæ 1526. quod MStum fuit in manu Cardinalis Scirleti, Romæ 1577. Pars II. De Reuchlino JC. num fuerit ansa Reformationis? Reuchlini, pro Fontium hebraicorum V. T. studio, Præmonitio A. 1506. Ejusdem liber illustris, pro studiis hebraicis, Speculum oculare, A. 1511. Ejusdem defensio Speculi ocularis, Ao. 1513. Acta Judiciorum inter Jacobum Hochstrat & Reuchlinum, A. 1518. Bilibaldi Pirckheimeri, Cæsarei Consiliarii, Patritii & Senatoris Norib. Apologia pro Reuchlino, Ao. 1517. Hermanni Comitis Nuenarii, Hermanni Buschii, Hulderichi de Hutten, Equitis, Epistolæ pro Reuchlino, Ao. 1518. Ulrici ab Hutten encomium Reuchlini, Ao. 1519. Pars III. De publica corruptione, num causa fuerit Reformationis? Magnorum Virorum, sub Concilio Basileensi opuscula varia, de publica Ecclesiæ corruptione emendanda MSta. Pars IV. De Indulgentiis, num fuerint origo Reformationis? Diploma Indulgentiarum Leonis X. per Albertum Electorem Mogunt. cum sigillo Ao. 1517. figura ænea. Tezelii instructio Sacerdotum, pro indulgentiis A. 1517. libellus hodie ignotus. Lutheri prima Disputatio de virtute indulgentiarum A. 1517. ex autographo emendatissimo. Judicium Joannis Episcopi Chiemensis de hac controversia A. 1521. Phil. Melanchthonis hypotyposes theologicæ A. 1521. opus rarissimum. Pars V. Introductio in Sculteti Annales. Abrahami Sculteti Annales Evangelici, ab A. 1516. ad A. 1536. Libri II. Omnia rara, partim manuscripta, cum introductionibus Hermanni von der Hardt, Academ. Jul. Prof. & Præp. Mar. et indicibus locupletissimis. Francofurti & Lipsiæ, A. MDCCXVII. Sumptibus Societatis. Et prostat in Officina Rengeriana.

Historische Nachricht von des sel. Herrn D. Martini Lutheri Münchs-Stand und Cloister-Leben; dabey unterschiedene zur Reformations-Historie derer ersten Jahre gehörige u. insonderheit Lutheri Bibel-Version betreffende Materien hin und wieder illustrirt werden/ nebst beygefügtem Kupfer und Register/ durch M. Joh. Quodvult Deus Bürgern/ Archidiac. zu Merseburg. Leipzig und Merseburg/ verlegts Johann Gottfried Schubarth/ A. 1717.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXIV. Halle den 12. Jun. 1717.

Teutschland.

IHro Kayserl. Majest. haben den Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen General-Lieutenant/ Herrn Friederich Heinrich/ Frey-Herrn von Seckendorf/ zu Dero würcklichen General-Feld-Marschall-Lieutenant allergnädigst ernennet.

Der Graf von Gallasch und Hertzog zu Lucera ist von Wien als Kayserl. Ambassadeur wiederum nach Rom abgereiset.

An die im Stift Bremen liegende Völcker ist Ordre ergangen/ sich zum Marsch fertig zu halten.

Auf dem Reichs-Tage zu Regensburg hats im Chur-Fürstl. Collegio, bey der Reception der Churfürsten von Cölln und Bayern/ zwischen dem Chur-Pfältzischen und Chur-Braunschweigischen Abgesandten wegen des Vorgangs viel debattirens gegeben; indem keiner dem andern weichen wollen. (*)

Die Stadt Speyer hat jüngst wieder ein Memorial wider die Catholische Geistlichkeit beym Reichs-Convent unter der Hand communiciren lassen/ in welchem neue Gravamina enthalten sind. (**)

(*) Die beyden Gesandten von Chur-Cölln und Bayern/ nemlich der Frey-Herr von Neuhauß/ Dom-Dechant des Hochstifts zu Regensburg/ wie auch der Graf von Königsfeld/ haben erstlich am 24. May bey des Kayserl. höchst-ansehnlichen Principal-Commissarii Hochfl. Eminentz ihre Credentialen/ sodann auch ihre Vollmachten bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio durch Secretarien überbringen lassen; hiernächst aber des folgenden Tages bey J. Hochfl. Eminentz die gewöhnliche solenne Visiten abgeleget auch darauf denen Chur- und Fürstl. Herren Gesandten die gebräuchliche Notification durch ihre Secretarien thun lassen/ und dagegen die Complimenten empfangen. Ein gleiches ist auch mit dem neuen Chur-Pfältzischen (sonst Bambergischen/) Gesandten/ Freyherrn von Zeller/ am 25 May/ vorgegangen: als welcher dem Freyherrn von Sickingen/ der bey J. Churfl. Durchl. Ober-Cammer-Herr geworden/ und deswegen nach Hof berufen ist/ succediret. Nachdem diese Solennitäten beobachtet worden/ sind obgedachte drey Churfl. Gesandten am 28. May zu Rath gefahren. Da nun selbige sich in das Chur-Fürstl. Zimmer und Collegium verfüget/ hat es wegen der Session und Vorgang zwischen dem Chur-Pfältzischen und Chur-Braunschweigischen grosse Debatten gegeben/ sogar/ daß etliche andere von denen Chur-Fürstl. Ministris nach Hof zu des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfl. Eminentz währenden Raths gefahren und ein Temperament auszufinden vermeynet. Dieweil aber Chur-Pfaltz auf seiner Meynung beharret/ und der Chur-Braunschweigische Gesandte eine

Ordre vorgezeiget/ nicht im geringsten von dem/ was zu Wien verabredet worden/ zu weichen; ist man unverrichteter Sache damals aus einander gegangen.

(**) Es ist nemlich von der Stadt Speyer vorgestellet worden/ was massen von der dasigen Geistlichkeit wieder eine vor dem nicht gewöhnliche Procession am Mittwochen vor Himmelfarth angestellet/ und dabey grobe Gewaltthätigkeiten verübet worden. Da auch der Magistrat das so genannte Weyden-Thor sperren und mit einiger Wache besetzen lassen; so hätte dasiger Dom-Dechant/ mit denen übrigen Dom-Herren/ auch bey sich gehabten Bedienten und Militz/ jene Wache gröblich insultiret/ dieselbe für Hunde/ Canaille und Bestien gescholten/ auch einigen das Gewehr genommen und sie geprügelt/ folglich das Thor mit Gewalt aufgesprenget. Bey welchen Umständen die Stadt Ihro Kayserlichen M. und des Reichs nachdrückliche Hülffe und Schutz beweglichst imploriten.

Die Schweitz.

Zu Solothurn ist ohnlängst durch eine heftige Feuers-Brunst des Frantzösischen Ambassadeurs Pallast sammt allen Meublen/ Silber-Serviete/ Cantzeley und Scripturen/ nebst vielen umher stehenden Häusern/ in die Asche geleget worden.

Italien.

Es sollen öfters einige Englische und Schottische Herren/ so bishero unter des Prätendenten Suite gewesen/ durch Turin paßiren/ wie denn auch der ehemalige Hertzog von Ormond und der Graf von Perth incognito da durchgegangen und von niemanden die Visiten haben annehmen wollen. Sonst will man vermuthen/ daß deren Reise nach Engelland gegangen.

Die Kayserl. Trouppen haben sich der Stadt Tortona genähert/ und erwarten von Wien den Grafen Guido von Stahremberg mit einem ansehnl. Corpo/ allem Anfall desto besser entgegen zu gehen.

Der Marquis von Rubi ist von Wien über Mayland nach Sardinien gereiset/ den Vice-Roy daselbst abzulösen.

Durch das neul. Erdbeben in Sicilien ist ein Land-Gut nicht gar weit vom Berg Ætna entlegen/ gantz verschlungen worden/ auch sonst viel Schade geschehen.

Spanien und Portugall.

Die Spanischen Kriegs-Schiffe/ so nach der Levante destiniret sind/ denen Venetianern wider die Türcken beyzustehen/ haben jüngst noch in dem Hafen vor Cadix gelegen; hingegen ist die Portugiesische Escadre/ so eben dahin destiniret sind/ bestehend in 7. Kriegs-Schiffen/ 3. Brandern und 2. Transport-Schiffen/ unter Commando des Grafen von Rio/ als Admirals/ und des Grafen von St. Vincent/ als Vice-Admirals/ obigen Hafen schon vorbey gesegelt.

Der Päpstl. Nuntius Aldobrandi hat auf der Spanischen Grentze durch einen Expressen vom Hofe zu Madrit Ordre erhalten/ das Königreich Spanien nicht zu betreten; auch wil der König seine Escadre nicht/ wie vorm Jahre/ unters Papstes Direction stehen lassen/ sondern es soll sich selbige gleich mit der Venetianischen Flotte conjungiren.

Franckreich.

F Der Czaar divertiret sich mit Besichtigung der um Paris herum liegenden prächtigen Schlösser/ und Visiten bey hohen Standes-Personen; wird auch allenthalben herrlich tractiret/ so/ daß man auf die magnifique Bewirthung dieses hohen Gastes täglich bey 4000. Livres wendet.

Der

Der Hertzog von Antin hat diesem Monarchen eine in Moscowitischer Sprache verfasste Beschreibung der Stadt Paris überreichet.

Zu Paris hat man kürtzlich durch den Hencker für mehr als 400000. Livres Indianische Zeuge/ weil es Contrebande-Waaren gewesen/ verbrennen lassen.

Am 18. May sind zu Paris/in einer Strassen der Vorstadt St. Germain/der Baron von Schmettau und der Baron von Aremberg/so beyde unter der Kayf. Ambassade gestanden/des Nachts von einer unbekanten Rotte überfallen/ und nach einer tapfern Gegenwehr so verwundet/daß der erstere 2. Stunden darauf verschieden.

Die Herren Commissarien/welche in Untersuchung der Streitigkeit zwischen denen Printzen vom Geblüt und denen legitimirten Printzen beschäftiget gewesen/haben dem Regenten hierüber ihre Meynung schriftlich/ in zweifelhaftigen Puncten aber nur mündlich durch den Hn. Amelot vorbringen lassen. Ob nun gleich die letztern/ als der Hertzog von Maine und der Graf von Toulouse/ beständig vorschützen/ es könne diese Sache anders nicht/ als in einer General-Versammlung der dreyen Stände des Reichs decidiret werden; so mercken sie doch wohl/ ja iederman glaubet es auch/daß sie den Proceß verlieren werden.

In der bekannten Constitutions-Affaire gehet es noch/wie zuvor/ daß immer mehrere der Appellation beyfallen. Der Cardinal von Noailles ist von vielen Priestern zu Paris ersuchet worden/seine Appellation zu publiciren/welches er auch vor einem mit Fleiß darzu anzustellenden Synodo seines gantzen Ertz-Stifts thun will; welchem Exempel auch viele andere Prälaten folgen werden.

Der Bischof von Lion hat seine ehemalige Annehmung der Constitution bis auf den Ausspruch eines General-Concilii suspendiret. Der Bischof von Soissons hat/auf einiger Vorstellung/von dem Eifer wider die in seinem Stift appellirende Geistlichen auch nachgelassen.

Die Jesuiten haben von ihren Obern einen ernstlichen Befehl erhalten/auf keinerley Weyse/ weder in Predigten/noch sonsten/der Constitutions-Streitigkeit weiter zu gedencken. Es sollen sich auch diese Herren Patres vor allen/so ihrer Sache einiger massen beförderlich seyn können/ sehr schmiegen und biegen. Doch zu Tour haben sie es gar sehr versehen/ daß ihnen auch daselbst das Lehren verboten worden.

Der Abt von Rochefoucaut will den geistlichen Stand/ob er schon bey selbigem über 60000 Livres einzunehmen hat/dennoch verlassen/und als Officier in die Campagne nach Ungarn gehen/ so bald er die Päpstl. Dispensation hierüber wird erhalten haben.

Durch eine Königl. Declaration ist verboten worden/nichts zu drucken/noch zu verkauffen/ ohne ein besonder Privilegium von der Regierung/bey Strafe der Confiscation/ und 1000. Livres Geld-Busse/ davon die eine Helfte dem Angeber/die andere aber denen Armen-Häusern zu Theil werden soll.

Die Niederlande.

Zu Nimwegen hat man neulich einige Englische Edelleute/ nachdem man ihnen lange nachgesetzet gehabt/ arrestiret/aber nach geschehenem Examine gleich wieder frey gestellet.

In den Kayserlichen Niederlanden hat der Ertz-Bischof von Mecheln ein dreytägiges Gebet angeordnet für den Succeß der Kayserl. Waffen in Ungarn.

Die Differentzen der Holländer und des Churfürsten von Cölln sind endlich so geschlichtet worden/daß die Fortifications-Wercke zu Bonn geschleifet/ hingegen das Castel zu Lüttich u. die Stadt Huy völlig restituiret werden sollen.

Groß-Britannien.

Am 24 May ist im Unter-Hause/ungeachtet aller Gegenvorstellung/durch die meisten Stimmen beschlossen/ die am 10. Jun. als am Danckfagungs-Fest für die Restitution der Königl.

Familie

Familie/ vor dem Parlament zu haltende Predigt dem D. Snape aufzutragen; welcher doch wider die vor dem König gehaltene und auf Königl. Ordre gedruckte Predigt des Bischofs von Bangor geprediget und geschrieben hat.

Der Herr Chetwind wird als Extraordinair-Envoye nach Madrit gehen.

Ungarn und Türckey.

Die Türcken haben die Insul St. Maura drey mal bestürmet; sind aber jedes mal abgeschlagen worden.

Aus Belgrad retiriren sich täglich viele Leute mit Weib und Kind/die aber bisweilen von den Raitzen erhaschet werden.

Unterhalb iezgemeldter Stadt lassen die Türcken längst der Donau viele Wach-Thürmer bauen und mit Canonen besetzen.

NOVA LITTERARIA.

Les amenitez de la critique, ou dissertations & remarques nouvelles sur divers points de l'antiquité ecclesiastique & profane. 12. a Paris, chez Flor. de Laulne. 1717. Es sind allerhand curieuse Observationes in diesem Tractat enthalten. Man meynet/ daß der Autor damit continuiren werde.

Introduction a l'histoire des maisons souveraines de l'Europe, avec un grand nombre de tables genealogiques gravées & imprimées. Par le P. Buffier de la compagnie de Jesus. 12. 3. Voll. à Paris, chez A. V. Coustelier & P. F. Giffart. 1717.

L'usage des globes, celeste & terrestre, & des spheres, suivant les differens systemes du monde, precedé d'un traité de cosmographie, où est expliqué avec ordre tout ce qu'il y a de plus curieux dans la description de l'univers, suivant les memoires & les observations des plus habiles Astronomes & Geographes. Quatrieme edition, revüe, corrigée & augmentée. Par le Sieur Bion, Ingenieur des instruments de matematiques. 8. pagg. 400. A Paris, 1717.

Notitia Germaniæ antiquæ, ab ortu reipublicæ ad regnorum Germanicorum in Romanis provinciis stabilimenta, Germaniæ & Germanicarum civitatum statum & conditionem plene declarans. Jacobus Carolus Spener ex fide dignis monumentis argumentum perfecit & novis tabulis geographicis instruxit. Accessit conspectus Germaniæ mediæ, qualis seculo VI. & post paulo sequentibus seculis fuit. Adjecti sunt indices copiosissimi. Halæ Magdeb. Sumtibus Bibliopolii novi, apud Felicem du Serre. 1717.

Von Kiel wird berichtet/ daß Herr Bernhard Raupach/ der sich bereits durch einige Schriften bey der gelehrten Welt bekannt gemacht/ und sich nun alda aufhalte/ schon einige Zeit her an einem Werck de ecclesiis Lutheranorum deperditis gearbeitet: wobey er sich bemühe/ alle Nachrichten herbey zu schaffen/ die ihm von denen vormals in Spanien/ Franckreich/ Italien/ Ungarn/ Polen/ Oesterreich, Steyermarck/ Cärnthen/ Crain/Mähren/Cölln/ Antwerpen und anderswo gewesenen Lutherischen Gemeinden und deren fatis gründliche Information geben können. Er werde bald den Anfang machen mit einem Tractat de præcipuis Lutheranorum in austria fatis.

Friedrich Gladows Versuch einer vollständigen und accuraten Reichs-Historie von Teutschland: darinnen die Geschichte der Teutschen/von den Zeiten der Römer an/bis auf den Badischen Frieden/nebst deutlicher Anzeigung der vornehmsten Veränderungen im Reich und deren wahren Ursachen/ pragmatisch beschrieben/ als eine richtige Einleitung in ein gründl. Teutsches Staats-Recht vorgestellet/und durchgehends mit glaubwürdigen Zeugnissen alter und neuer Scribenten bewiesen werden. Leipzig und Halle/ bey Felix du Serre, 1717.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXV. Halle den 19. Jun. 1717.

Teutschland.

BEy dem Reichs-Tage zu Regensburg ist am 25. May von dem Sachsen-Gothaischen Hn. Gesandten/ dem Frey-Herrn von Hagen/ ein Memorial öffentlich dictiret/ mit beygefügter Rechnung/ was des Hn. Hertzogs zu Sachsen-Gotha Durchl. wegen des über die im letztern Reichs-Krieg wider Franckreich verwilligten Anlagen gethanen Beytrags/ auch wegen ihrer 1713. und 1714. am Ober-Rhein gestellten 4. Regimenter zu Pferd u. Fuß/ annoch an das Reich zu fordern haben; dessen Summe sich auf 174337. Fl. belauft; wobey er im Namen Sr. Hochfürstl. Durchl. gebeten/ solchen Uberschuß von Reichs wegen bald wieder gut zu machen.

Der Chur-Braunschweigische Gesandte zu Regensburg hat unter der Hand eine gedruckte Schrift communiciret/ in welcher die von Königl. Schwedischer Seiten beym Reichs-Convent öffentlich dictirte so genannte Gegen-Vorstellung wegen der Nordischen Unruhe/ mit wenigem beantwortet wird/ daß darin viele Dinge enthalten wären/ worauf es dermalen nicht ankäme; wie denn auch die angebrachten brocardica juris bey dieser Sache nicht à propos kämen; und daß denen Creyß-Aemtern allerdings obläge/ Ruhe im Creyse zu erhalten/ und gehörige Mittel gegen alle Störer derselben zu ergreiffen; ferner hätten Se. Groß-Britannische Maj. nachdem Bremen und Verden von der Cron-Dännemarck erobert/ derselben Partey erwählen müssen/ weil sonst ein Theil Dero angrentzenden Lande theils durch Streiffereyen/ theils durch die Contagion der Dänischen Armee würden incommodiret worden seyn. (*)

Wegen der neul. entstandenen Seßions-Differentz auf dem Reichs-Tage/ zwischen Chur-Braunschweig und Chur-Pfaltz ist noch keine Deliberation vorgenommen/ weil der Hannoverische Ministre sich auf expresse Ordre beruffet/ von seinem Platz nicht zu weichen. (**)

(*) Der Punct von Bremen und Vehrden lautet von Wort zu Wort also: „Was von „geschehener Gebung des Vehrdischen und eines Theils vom Bremischen in depositum „an Ihro Königl. Maj. von Groß-Britannien/ und daß solches an Schweden hätte „restituiret werden sollen/ eingewandt wird/ damit hat es diese wahre Beschaffenheit: „Ihro Königl. Maj. von Groß-Britannien haben/ als Chur-Fürst zu Braunschweig-„Lüneburg/ bey Dännemarck alles gethan/ was Sie gekonnt/ um zu verhüten/ daß „das Bremische von denen Dänischen Waffen möchte unberührt bleiben. Als aber „solches nichts geholffen/ sondern die Cron Dännemarck bey dem Vornehmen/ sich des „Brem- und Vehrdischen zu bemächtigen/ fest geblieben; wie denn auch solches bald „hernach/ so viel das Bremische betrift/ ins Werck gerichtet; haben Sie/ mit gutem „Willen der Schwedischen Bedienten/ Vehrden und Ottersberg besetzet und eine Po-

„stirung an den Wumme-Strohm bis an die Elbe gemachet/ aus dieser unumgängli-
„chen Ursache/ weil Deroselben Chur-Braunschweigische Lande wegen ihrer immedia-
„ten Grentzung mit dem Bremischen und Vehrdischen in augenscheinlicher Gefahr ge-
„standen / 1) von denen Dänischen Partenen und Streiffereyen aus dem Brem-
„und Vehrdischen incommodiret und beschädiget zu werden / 2) von der Pest / die
„in der Dänischen Armee graßirte/ mit ergriffen zu werden. Als darauf die Dänische
„Armee / ungeachtet der bißseitigen dagegen gethanen Vorstellung und Bemühung/
„würcklich in das Bremische gerücket und sich dessen bemeistert/ auch ihnen leicht gewe-
„sen seyn würde/ in den in die Chur-Braunschweigische Postirung gezogenen District
„vom Vehrdischen und Bremischen gleichfalls zu dringen und denselben zu occupiren;
„haben Dieselbe nicht umhin gekonnt/ das Dänische Jus belli sowol über solchen Posti-
„rungs-District/ als über das übrige von Dännemarck würcklich occupirte Bremische
„zu agnosciren/ und haben Sie demnach/ um solchen District/und mithin Dero Chur-
„Braunschweigische Lande / sowol von denen Dänischen Kriegs-Ungelegenheiten/als
„von der Pest-Gefahr rein zu bewahren/ mit Dännemarck sich dahin verglichen/ daß
„keine Dänische Trouppen in den Postirungs-District kommen: dahingegen aber die
„Contributiones in demselben von Deroselben eingesammlet und an Dännemarck aus-
„geliefert werden sollten. Wann Ihro Königl. Majest. von Groß-Britannien / als
„Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg / auf die Weyse mit Dännemarck nicht wä-
„re eins worden/ so würden Sie entweder den Postirungs-District haben gutwillig ver-
„lassen / und dessen Besatzung Schweden anheim geben müssen. Schweden war aber
„damahls notorie nicht mehr im Stande/ selbigen an sich zu nehmen/ viel weniger ihn
„eine einige Stunde gegen die Dähnische Macht zu defendiren/ folglich würden Dero
„angräntzende Lande sowol denen Dänischen Streiffereyen/ als auch/ welches damals
„das considerableste war/ der Communication der Pest in dieselbe offen gestanden ha-
„ben/ oder Sie hätten müssen/um den Postirungs-District mit Gewalt zu mainteniren/
„mit der Cron Dännemarck in Ruptur treten/ welches Dieselbe aber keineswegs über-
„nommen gehabt/ und ex nullo capite verbunden gewesen/ auch vieler Ursachen halber
„dazu nicht resolviren können.

(**) Es ist von diesem Seßions-Streit im Churfl. Collegio schon vor 8. Tagen zulänglicher Bericht ertheilet. Anjetzo aber ist noch zu vermelden / wie damals im Fürstl. Collegio ad Protocollum angezeiget worden/ daß/ nachdem Ihro Kayserl. Maj. als Obrister Le-hen-Richter/ die 3. Herren Churfürsten/mit allen Gerechtigkeiten und Privilegien/ wie nicht weniger mit ihren alten Sitzen und Stimmen / in specie aber Chur-Bayern und Chur-Pfaltz mit denen ihnen competirenden respective Ertz-Truchseß- und Ertz-Schatz-Meister-Aemtern / auch übrigen Reichs-Lehen/ diese Zeit her allergnädigst investiret hätten; dieselbe/und zwar der Chur-Cöllnische nicht allein zum Churfürstl. sondern auch zu denen Fürstl. votis, wegen Hildesheim/ Lüttich/ der Fürstl. Probstey Berchtolsgaden und des Hochstifts Regensburg; der Chur-Bayerische aber im Fürstl. Collegio wegen Bayern und Leuchtenberg; und der Chur-Pfältzische wegen Pfaltz-Lautern/ Simmern und Neuburg/dem Reichs-Herkommen gemäß/ bey dem Chur-Mayntzischen Directorio sich legitimiret hätten.

Italien.

Der Prätendent ist noch vor dem Ausgang des vorigen Monaths zu Rom angelanget/und bey seiner Ankunft von dem Decano des Cardinals-Collegii als König complimentiret worden; er selbst aber führet sich übrigens incognito auf/ als ein Ritter von St. George.

Spa-

Spanien.

Alle vornehme Personen beyderley Geschlechts/ welche 1710. bey der Alliirten Armee gewesen/ sind an unterschiedl. Oerter relegiret/ so/ daß auch niemand von seinem angewiesenen Exilio, ohne besondere Königl. Permission sich entfernen darf.

Der Festungs-Bau der Stadt Roses wird eyfrig fortgesetzet/ und die Stadt auch selbst um die Hälfte vergrössert/ weil viele Ausländer wegen der vom König accordirten Privilegien sich da niederlassen wollen.

Franckreich.

Der Hertzog von Bourbon hat in seinem letzten Memorial durch sieben Argumente bewiesen/ daß die Legitimation der unächten Printzen nicht bestehen könne.

Der Graf von Stairs ist nunmehro zu Paris wieder angekommen/ und hat nach seiner Rückkunft schon unterschiedl. Visiten beym Regenten abgeleget/ auch die Versicherung erhalten/ daßman mit der Demolition der Wercke zu Mardyck ehestens den Anfang machen werde/ weßhalben er sich zu seinem öffentl. Einzuge rüstet.

Der Cardinal von Noailles hat neulich nicht an den Papst selbst/ sondern nur an den Cardinal von Tremouille geschrieben/ und durch selbigen dem Papst seine Appellation anzeigen lassen. Diese Appellation kriegt noch stetig mehrere Anhänger; wie denn die Patres Oratorii zu Clermont/ imgleichen das Capitul zu Avalon im Bisthum Autun/ und die meisten von dem Dom-Capitul zu Chartres/ wie auch die meisten Canonici von der Collegiat-Kirchen zu St. Andreä daselbst/ nur noch neulich nacheinander derselben beygefallen/ nebst vielen Priestern aus selbigem Bisthum. Dem Bischof von Senes/ welcher einer von den 4. appellirenden Bischöfen ist/ hat nun auch endlich sein Capitul beygestimmet.

Der Proceß des Ertz-Bischofs von Rheims mit seinen Canonicis und Priestern ist also entschieden worden/ daß der erstere alle Unkosten des Processes tragen/ und überdis jedwedem Priester 400. Livres/ jedwedem Canonico aber 300. Livres zahlen solle.

Der Ober-Präsident des Parlaments zu Paris hat den ehemaligen Syndicum der Sorbonne Hn. Quino, wie auch den Priester zu St. Innocentii und die Aebte Lambert und du Pin citiret/ und ihnen vorgestellet/ daß es nunmehro Zeit wäre/ die 22. von ihnen excludirte Doctores wieder anzunehmen; sie möchten demnach alsobald in einer Versammlung deliberiren/ was sie ihm des folgenden Tages gegen Abend für eine Antwort hierauf zu geben gedächten; welches sie denn auch gethan/ und dem Ober-Präsidenten durch 4. aus ihrem Mittel die Antwort zugestellet/ daß sie sein Begehren nicht erfüllen könten.

Es hat auch gedachte Sorbonne ihre General-Versammlung am 1. Jun. lieber unterlassen/ als in die vom Regenten vorgeschriebene Conditionen willigen wollen; unterdessen sind doch einige der Vornehmsten etliche Tage bey dem Hn. Noyers beysammen gewesen.

Groß-Britannien.

Der Bischof von Bangor ist seit der Zeit/ daß seine Predigt eine so harte Censur hat ausstehen müssen/ nicht mehr im Ober-Hause erschienen. Es ist aber gedachte Censur nicht nur durch unterschiedliche ans Licht gekommene Schriften gebilliget/ und die Autores derselben als sonderbar weise gepriesen; sondern auch einige Prediger von der Hoch-Kirche/ oder strengen Partey haben von den Cantzeln ihre Zuhörer ermahnet/ für der falschen Lehre/ (wie sie die gedachte Predigt betitelt/) eines Bischofs sich zu hüten. Einer hat gar gesaget: weil die Kirche in so grosser Gefahr wäre/ als sie jemals gewesen; indem einer Dero Haupt-Seulen selbige zu unterminiren vorhätte; so wäre es hohe Zeit/ daß ein jeder zur Erhaltung derselben sich aufmachte. Einige von der Geistlichkeit haben auch behaupten wollen/ daß der König keine Macht habe/ ihre Versammlung zu prorogiren; es ist aber dieses ihr Vorgeben durch ein gleiches Exempel/ so unter der Königin Anna paßiret ist/ widerleget worden.

Dem

Dem Grafen von Oxford wird sein Gefängniß im Towr endlich zu lang/ deswegen hat er mit einer Supplique die Lords ersuchet/ seinen Zustand in Betrachtung zu ziehen/ welches denn auch versprochen worden.

Polen.

Die Nußischen Exactiones verursachen noch immer viele Klagen. Einige Woywodschaften haben sich dahin erkläret/ wenn die Evacuation/ dem Versprechen nach/ nicht bald erfolgen würde/ sodann zu ihrer Befreyung andere Mittel zu ergreiffen.

Ungarn und Türckey.

Der Kayserl. General-Major/ Baron von Petrasch/ ist mit 1200. Mann neulich über die Sau ins Türckische Gebiet gegangen/ hat auch die Palancka Lisniza erobert/ sie in die Asche geleget/ auch bey 300. Türcken getödtet/ und ist darauf mit wenigem Verlust der Seinigen wieder zurücke kommen.

NOVA LITTERARIA.

Die Evangelische Glaubens-Lehre/ in einem Jahrgang der Predigten bey den Sonn- und Fest-täglichen ordentlichen Evangelien in den Druck gegeben/ von Philipp Jacob Spenern/ D. Auflage von Ao. 1717. 4. Halle/ zu finden im Buchladen des Wayfenhauses.

Neue Bibliothec/ oder Nachricht und Urtheile von neuen Büchern und allerhand zur Gelehrsamkeit dienenden Sachen/ 58. Theil/ enthaltend: 1) Scipionis Maffei Antwort wider Pfaffium. 2) Müllers Staats-Cabinet/ 6te Eröfnung. 3) Gundlingiana, 10tes Stück. 4) Conlectionis novæ scriptorum variorum fasciculus primus. 5) Streso in acta Apostolorum. 6) Camilli Leonardi speculum lapidum. 7) Königs Leipziger Wechsel-Ordnung. 8) Histor. Müntz-Gedächtniß des gegenwärtigen Seculi. In 8. Halle zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

Sechste Nachlese der neuen Bibliothec/ oder Auszüge aller sowol ausländ. als einheimischer gelehrten Journals und Neuigkeiten von gelehrten Sachen. Darin zu finden: a) Giornale de Letterati d' Italia, tomo 26. b) Leben Scipionis Forteguerri Catteromacei. c) Anmerckung über des Hn. Vallisneri Lection von dem Ursprung der Brunnen. d) Beschreibung eines wunderbahren Phœnomeni zu Venedig. e) Leben u. Schriften Phil. Callimachi. f) Neue Zeitungen von gelehrten Sachen. 8. Halle/ zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

Nova scriptorum variorum conlectio, tam editorum, quam ineditorum, rariorum etiam & recens elaboratorum fasciculus secundus, continens a) Observ. de Saule Rege annum nato, 1 Sam. XIII. b) de ænei diametro maris. c) de Judæorum in rebus antiquitatis erroribus. d) de Azazelis appellatione. e) de Ononychoto, Christianis afficto nomine. f) Paganini Gaudentii volumen de Philosophia apud Romanos; complectens: 1) conspectum successionis philosophiæ. 2) Initium philosophiæ apud Romanos. 3) Augures Numæ nequaquam cum philosophis esse confundendos. 4) An sub Tarquinio aliquid philosophiæ fuerit Romæ? 5) ex eo, quod aliqui antiquitus excantarent fruges apud Romanos, non esse colligendum fuisse ibi Philosophos. 6) An a Pythagoræorum cœtu pertigerit Romam philosophia. 7) Panætium Rhodium primum videri claruisse Romæ. 8) Polybium a Philosophiæ Romanæ censu exclusi non debere. 9) Memoratus Scipio Africanus ob philosophiam. 10) de Senatus Consulto, quo visi sunt pelli omnes Philosophi Roma. 11) de Carneadis incredibili doctrina. 12) de Diogene Stoico. 13) Nonnulla de Critolao. 14) Veteres Romanos caruisse Rhetoribus. 15) de Q. Tuberone Stoico simul & Jurisconsulto. 16) de L. Crasso, Scævola, Sexto Pompejo, qui Philosophos audiverunt, &c. 8. Halæ Magd. prostat in officina Rengeriana.

Wöchentliche

RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXVI. Halle den 26. Jun. 1717.

Teutschland.

DJe Moscowiter haben bey Gadebusch im Mecklenburgischen mit einem Corpo von 8000. Mann/ unter Commando des Hn. General-Majors Jessy/ zu campiren angefangen. Sie sollen im Datzauer Walde viel Holtz gefället haben/ um solches zu ihrer Verschantzung zu präpariren. Sie haben auch ein dergleichen Campement bey Rostock/ und noch eins an einem dritten Orte formiret.

Die Stadt Nördlingen ist mit dem Teutschen Ritter-Orden in Streit gerathen/ welcher nun endlich auch an den Reichs-Convent gebracht worden. (*)

(*) Besagte Reichs-Stadt hat bereits am 5. Jun. ein Memorial/ mit zugehörigen gedruckten Beylagen/ unter denen Evangelischen zur Dictatur bringen lassen/ in welchem Burger-Meistere und Rath vorgestellet/ wie sie mit dem hohen Teutschen Ritter-Orden/ wegen eines demselben in der Stadt Nördlingen zustehenden und lediglich zu Einsammlung der Früchte erbaueten Kasten-Hauses/ bey dem höchst-preißlichen Reichs-Hof-Rath in Streit gerathen/ nachdem auf dem Portal des besagten Hauses/ wider die alte Form und Arth/ insonderheit wider den Westphälischen Friedens-Schluß/ de facto und mit Hindansetzung aller dagegen eingewendeten Protestationen/ von dem Ritter-Orden ein Marien-Bild aufgestellet/ allein von Seiten der Stadt in continenti, jedoch mit höchster Moderation/ wieder abgenommen worden. Darauf denn ein höchst-preißlicher Reichs-Hof-Rath wider die Stadt/ unterm 28. August des vorigen Jahrs/ ein Mandatum pœnale S. C. de restituendo & in posterum non impediendo, bey Strafe 20. Marck löthigen Goldes/ ergehen lassen/ auch zugleich eine Commißion an das Hochst. Creyß-Ausschreib-Amt in Schwaben/ zu Untersuchung der von einigen Bürgern/ bey Herabnehmung des Bildes/ gegen die Catholische Religion angeblich ausgestossener harten Reden/ erkannt hätte. Als nun Burgermeister und Rath der Reichs-Stadt Nördlingen durch ihren Agenten am Kayserl. Hof um einige Frist ad decopiandum anhalten lassen/ wäre ihnen solches abgeschlagen/ und die übergebene Exceptions-Schrift zurück gegeben; hingegen eine monathl. Frist zur Parition, mit Bestättigung der Commißion/ erkannt worden. Dieweil aber dieses grosse u. ein Gewicht von 24. Centner in sich fassendes Marien-Bild im Jahr 1624. nicht da gewesen; und daraus leicht eine Art von religiösem Dienst entstehen; selbiges aber viele Unruhen nach sich ziehen könnte; als wollten Burgermeistere und Rath besagter Stadt das Evangelische Corpus ersuchen/ sich ihrer in dieser Sache/ (bey welchem kein Mandatum S. C. nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung/ wider sie statt haben könnte/) ernstlich anzunehmen/ und mit einem nachdrückl. Intercessions-Schreiben an Ihro Kayserl. Maj. wegen des darunter ver-

renden gemeinsamen Evangelischen Interesse/ schleunigst behülflich zu seyn / auch die Sache dahin zu vermitteln/ damit dieser Streit / welchen in das Westphälische Friedens-Instrument und dessen Interpretation hinein liefe / folglich vor die höchsten Reichs-Gerichte nicht gehörete/an den Reichs-Convent verwiesen werden möchte: dabey denn auch dem höchst-preißlichen Reichs-Hof-Rath vorzustellen wäre/ daß derselbe Ursach hätte/ mit Abfassung weiterer Pœnal-Befehle in dieser Sache an sich zu halten.

Italien.

Die Genueser sind noch immer eyfrig beschäftiget Savonna und Final in guten Defensions-Stand zu setzen. Zu Sestri wird ein groß Pulver-Magazin angeleget/ und von Corsica sind 1200. Mann Recruten hieher gebracht.

Als der Herr Molines / welcher als General-Inquisitor nach Spanien gehen sollen / von Rom in Mayland angelanget/ hat ihn der Gouverneur in dem Gast-Hofe / wo er eingekehret gewesen / durch 2. teutsche Officiere und eine Compagnie Soldaten arrestiren/ alle seine Leute aber sammt der Equippage aufs Schloß führen lassen/ woselbst man alles visitiret und es darauf ihm wieder zugestellet hat. Die Ursach dieses Arrestes soll seyn/ weil er von dem Cardinal von Schrotenbach/ welcher zu Rom des Grafen von Gallas Stelle vertrit / keinen Paß durchs Mayländische gehabt. Andere sagen/der Kayser sey nicht zufrieden/daß er nach Spanien gehen wollen.

Der Cardinal Giudici hat am Savoyischen Hofe im Abts-Ornat Audientz verlanget/ unter dem Vorwand/ er hätte den Cardinals-Habit nicht bey sich; es ist ihm aber zur Antwort worden/ wenn er nicht als Cardinal/ eben so/ wie es am Spanischen Hofe gebräuchlich wäre/ erscheinen wolte/ würde man ihn gar nicht zur Audientz lassen.

Spanien.

Der Papst hat nochmals durch ein Breve der gantzen Spanischen Clerisey anbefohlen / den Zehnden aller ihrer Einkünfte in die Königl. Kammer zu liefern. Dieses Geld soll zur Ausrüstung der Flotte wider die Türcken angewendet werden.

Die Americanische Handlung/welche seit der Entdeckung der neuen Welt zu Sevilla angeleget gewesen/ soll/ vermöge eines Königl. Edicts nach Cadix verleget werden/ damit die Kauf-Leute in der Nähe desto geschwinder ihre Sachen bestellen können.

Der Rath dieser Americanischen Compagnie soll aus einem Präsidenten/ zwey Räthen/dem Fiscal/ zwey Secretarien und dem Rentmeister bestehen. Der neue Präsident hat eine besondere Vollmacht/ alles nach dem Edict einzurichten. Das Consulat dieser Handlung soll auf 3. Personen reduciret / und ebenfalls nach Cadix verleget werden.

Franckreich.

Die Vorschläge der Frantzösischen Kauf-Leute haben Ihro Czaar. Maj. sehr wohl gefallen; daher man glaubet/ daß die öftern Conferentzen mit gedachtem Monarchen nicht so wohl auf den Nordischen Frieden / als auf einen profitablen Commercien-Tractat abzielen.

Der Cardinal von Bissy hat ein Werck unter der Hand/in welchem er zu erweisen gedencket/ daß der 4. Bischöfe ihre Appellation an ein General-Concilium unrichtig sey/und selbige vielmehr an ein National-Concilium hätte geschehen sollen.

Die Jesuiten in gantz Franckreich haben nochmals von ihrem General aus Rom Ordre erhalten/ gantz und gar nicht von der Constitutions-Streitigkeit weiter zu reden.

Es ist unter der Hand eine Antwort bekannt worden/ welche 12. Doctores von der Sorbonne haben drucken lassen/ wider dasjenige Memorial/ so dem Regenten von denen für die Constitution fechtenden Bischöfen ist überreichet worden. Es soll diese Schrift der obgedachten Bischöfe Unternehmen/ (die sich bemühet/ in obigem Memorial den Regenten zu bewegen/ daß

er

er den Syndicum der Theologischen Facultät zu Paris/ Rheims/ Nantes und Caen/ wie auch den Rectorem der Universität zu Paris/ ihrer Würden entsetzen möchte/) gantz zu nichte gemacht/ und klärlich erwiesen haben/ daß sie einige Oerter der Heil. Schrift und der Väter unrichtig ausgeleget haben.

Die Niederlande.

Zu Namur und da herum ist am 12. Junii des Abends ein solch Sturm-Wetter und Hagel gewesen/ als man bey Menschen Gedencken nicht gesehen. Es ist nicht allein alles Getreyde verderbet/ sondern auch vieles Vieh todt geschlagen/ theils tödtlich verwundet worden/ indem einige Hagel-Schlossen 4. bis 5. Pfund gewogen. Das Dragoner-Regiment des Obristen von Wassenaer ist eben beym exerciren von diesem Wetter ergriffen/ daher auch viele Soldaten beschädiget sind.

Zu Brüssel haben die neuen Ober-Aeltesten der Zünfte/ ohngeachtet aller Vorstellungen/ den gewöhnlichen Eyd noch nicht leisten wollen; der Marquis de Prie hat die gantze Sache dem Fiscal von Brabandt/ und einem Hn. von der Junta übergeben; diese haben gedachte Ober-Aeltesten citiret/ und die Ursachen ihrer Verweigerung angehöret.

Groß-Britannien.

Diejenige Deputirte Lords/ welche über des gefangenen Grafen von Oxford Supplique deliberiren solten/ haben dem gantzen Ober-Hause ihre Meynung darüber ertheilet. Darauf hat sich unter denen Lords ein heftiger Streit erhoben/ ob man gemeldten Grafen loßsprechen/ oder gerichtlich gegen ihn procediren solle. Endlich ist durch die meisten Stimmen das letzte beliebet/ und nach weiterer Deliberation der 24. Junii zu seinem Proceß angesetzet worden.

Die Geistlichen von der gegenseitigen Partey hören noch nicht auf/ die Lehre des Bischofs von Bangor als falsch und verführisch auszuschreyen. Inzwischen hat ietztgemeldter Bischof der vom D. Snape wider ihn herausgegebenen Schrift eine bündige Antwort entgegen gesetzt/ und gezeiget/ daß seinen Worten ein falscher Sinn angetichtet werde/ auch den D. Snape zugleich ermahnet/ sein eigen Gewissen zu fragen/ ob er in der Censur seiner Predigt die schuldige Billigkeit in Acht genommen habe.

Der Ritter Robert Chetwynd ist von Ihro Maj. zum Pair von Irrland gemacht unter dem Titul/ Baron von Chetwynd und Vicomte Fizharding.

Die Schottischen rebellischen Edelleute/ welche aus andern Ländern nach Schottland zurückgekommen waren/ in Hoffnung des Pardons mit zu genieſſen/ da doch selbiger noch nicht proclamiret ist/ sind in Arrest genommen/ und werden scharf bewachet.

Dännemarck.

Ihro Königl. Maj. haben eine neue Verordnung zur Bestättigung der vorigen herausgegeben/ kraft deren alle Reformirte/ welche sich in Dero Reichen und Landen niederlassen würden/ von allen Schatzungen/ wie sie Namen haben mögen/ (nur allein Zoll/ Consumtion und Accise ausgenommen/) befreyet seyn sollen.

Polen.

Es sind zwey Briefe zum Vorschein kommen/ einer an den Rußischen Feld-Marschall Czeremetoff/ darinnen sich die Republique sehr beklaget über die harten Pressuren der Rußischen Trouppen/ deren vorgewandten Schutzes man/ nach letzt geschlossenen Tractaten/ nicht mehr benöthiget wäre; Sie bittet auch zugleich inständigst/ besagte Trouppen unverzüglich aus dem Reiche zu schaffen. Der andere Brief ist an den Fürsten Dolhorucki geschrieben und ist gleiches Inhalts mit diesem.

Nachdem auch die Pohlnische Deputirte beym Fürsten Dolhorucki den Abmarsch der Russen küsserstürgiret/ hat er ihnen geantwortet/ er habe noch keine Vollmacht dazu/ jedoch wolle er befliſſen seyn/ die Ordres zum Abmarsch von Ihro Czaar. Majest. auf das schleunigste zu verschaffen: worzu er um so vielmehr Hoffnung habe/ da sein hoher Principal/ auf Vermittelung

des

des Frantzösischen Hofes/ mit Schweden bald einen particulieren Frieden schliessen/ und darauf sodann auch der allgemeine Friede im Norden folgen werde.

Ungarn und die Türckey.

Am 21. May sind 2000. Türcken unvermerckt vor Tismana in der Wallachey angerücket/haben den Ort angegriffen/und nach 24. Stunden mit Sturm erobert/die darin gewesene 45. Heyducken bis auf 20. niedergemachet/welche über die Mauren gesprungen und glückl. entkommen.

In Belgrad sind 12000. Janitscharen/zur Verstärckung der Guarnison/ nebst allerley Provision/ eingebracht/ um denen Kayserl. die Belagerung schwehr zu machen.

Der Printz Eugenius hat sich am 9. dieses mit dem Mercischen Corpo conjungiret / und ist darauf mit der gesammten Armee den Sau-Strom paßiret/ die Türcken / so alda etwan 40. bis 50000. Mann starck gewesen/ zu attaquiren; sie haben aber nicht Stand halten wollen/ sondern sich unter die Stücke der Festung Belgrad retiriret.

NOVA LITERARIA.

Man hat folgende Chronodisticha, 1) auf die Appellation der Frantzösischen Geistlichkeit/ 2) auf den ohnlängst erfolgten Tod des Hn. Becmanns/ mit beygefügten Noten/ von geneigter Hand erhalten/ welche denen Liebhabern hiebey mitgetheilet werden.

I) Interposita juste appellatio.

AntIstItes aLIqVos (a) en! appeLLanDo (b) LVtherI (c)
esse IMItatores, res probat anne satIs?

(a) In Gallia. (b) à Pontifice ad Nationale Concilium, in negotio famosæ istius Constitutionis Unigenitus. (c) Quid. 16. Oct. 1518. post irritum cum Cardinali Cajetano Colloquium à Pontifice male informato ad melius informandum Notario appellationem exhibuit. SecKendorf. Comment. de Lutheranismo L. I. fol. 49. §. 38. Aliam deinceps d. 28. Nov. ad Concilium generale, (quod 1542. indictum, 1546. cœptum, 1547. ob pestem Bononiam translatum 1551. Tridenti instauratum, 1552. dissolutum 1562. ieerum ibidem continuatum, & 1563. finitum fuit,) interposuit. Id. f. 58. §. 43.

II) Magni Luminis Academici ad Viadrum extinctio.

Longa VIaDrInæ BeCMann, o! (a) gLorIa transIt,
perraro genIo notVs In orbe satIs.

(a) Joh. Christoph. Theol. D. &, sicut de universâ Rep. literaria, ita inprimis de dictâ Academiâ in Prof. primum Græcæ Linguæ, deinde Historiæ Polit. & Moralium & demum Theol. meritissimus, post celebratum gestæ per 50. annos summâ cum laude dignitatis Professoriæ Jubilæum, vitâ excessit, & citra solennem sepulturam, programma aut ullum epicedium, pro voluntate, tumulo illatus est.

Weil die Quesnellischen Streitigkeiten/ so noch bis dato bey Gelegenheit der beruffenen Constitution Unigenitus in Franckreich mit grossem Eyfer fortgetrieben werden/ in vielen/ so der Frantzös. Sprache nicht kundig/ ein Verlangen erwecket/ das Neue Testament des P. Quesnel, wider welches obbenante Constitution gerichtet ist/ in teutscher Sprache zu lesen/ als hat solches Herr Moritz Georg Weidmann einem geschickten Uebersetzer anvertrauet. Er lässet auch dessen Uebersetzung bereits würcklich drucken / und gedencket solche künftige Michaelis-Messe fertig zu liefern. Der Titel derselben ist: Das Neue Testament unsers HErrn JEsu Christi/ mit erbaulichen Betrachtungen über jeden Vers / damit es im Lesen desto nützlicher gebraucht/ und ihm desto leichter und heylsamer nachgesonnen werden möge; verfertiget von Paschasio Quesnel, und gedruckt auf Befehl des damaligen Hn. Bischofs und Grafens von Chalons/ anietzo Ertz-Bischofs von Paris und Cardinals/ Hertzogs von Noailles, Pairs von Franckreich/ nebst der darwider ausgegangenen Päpstl. Constitution/ und 101. darin verworffenen Sätzen; ingleichen eine ausführliche Historie/ welche den Verlauff der Sache zwischen dem heil. Römischen Stuhl und der Quesnellischen Parthey aufrichtig erzählet. Mit Erlaubniß der Obern. Franckfurt am Mayn/ bey Moritz Georg Weidmann. 1717.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXVII. Halle den 3. Jul. 1717.

Teutschland.

VOn Wien sind am 16. Junii 2. neuerbauete Kriegs-Schiffe mit dem Rest der Matrosen nach Ungarn abgefahren; welchen der Kayserl. Vice-Admiral/ Herr von Anderson/ noch desselbigen Tages mit einem Paquet-Boot dahin gefolget.

Des folgenden Tages sind Jhro Durchl. der Erb-Printz zu Anhalt-Dessau/ nebst Dero Hn. Bruders Durchl. gleichfalls nach Ungarn zu Wasser abgefahren.

An eben denselben Tag sind Jhro Durchl. der Printz Georg von Hessen-Cassel/ Königl. Preußischer General/ aus dem Reich in Wien angelanget/ um dem Feld-Zug in Ungarn als Volontair beyzuwohnen.

Am 18. Junii haben Jhro Maj. die Kayserin Dero hohen Kirch-Gang nach vollbrachten 6. Wochen glücklich gehalten.

Der Land-Graf von Hessen-Cassel wendet grossen Fleiß an/ die Streitigkeiten des Groß-Britannischen Hofes mit dem Könige von Schweden zu einem gütlichen Vergleich zu bringen. Ob er in seiner Bemühung schon weit avanciret sey/ wie man vorgiebt/ wird die Zeit lehren.

Nach Franckfurt an der Oder hin hat neulich ein heftiger Wind und grosser Platz-Regen/ wo der Strich hingegangen/ alles Geträyde dermassen niedergeschlagen und verletzet/ daß es/ um solches für das Vieh noch zu nutzen/ hat müssen abgemähet werden.

Das neul. Hagel-Wetter bey Cölln am Rhein hat auch an den Feld-Früchten viel grössern Schaden gethan/ als man anfängl. ausgegeben/ wodurch die Einwohner in einen erbärml. Zustand gesetzet worden.

Auf dem Reichs-Tage zu Regensburg ist wegen der bekannten Seßions-Differentz in dem Chur-Fürstl. Collegio bisher in den Reichs-Geschäften gar nichts vorgegangen/ und sind nicht allein die Deliberationen in denen Collegiis, sondern auch sogar die Dictatur dadurch gehemmet/ weil der Chur-Braunschweigische eher nicht weichen will/ bis er neue Ordre von seinem König erhalten; wobey selbiger insonderheit anführet/ daß die Aenderung und Wiedereinführung des Chur-Bayer- und Chur-Pfältzischen Gesandten in das Chur-Fürstl. Collegium vorgangen sey/ ohne daß man ihm ein Wort davon vorher gemeldet/ oder mit ihm de concert gegangen. Einige aber halten dafür/ ob sey diese Pause aus andern Absichten/ um in der Mecklenburgischen Sache weiter nicht fortzufahren/ gemacht worden. (*)

Der Kön. Schwedische Legations-Secretarius hat zu Regensburg denen dasigen Gesandschaften ohnlängst unter der Hand communiciret/ nachgehends auch durch öffentl. Druck bekannt werden lassen/ was wegen der in Engelland geschehenen Arrestirung das Königl. Schwedische Cantzeley-Collegium zu Stockholm dem dasigen Holländischen Residenten schriftlich vorgestellet: in welcher Schrift besagte Arrestirung aufs höchste exaggeriret wird.

(*) Es ist zwar zu Beylegung dieser Differentz ein Temperament vorgeschlagen/ mit welchem auch der Chur-Pfältzische Gesandte eine eigene Tour zu Ihro Churfl. Durchl. nach Neuburg gethan/ um Dero Meynung darüber zu vernehmen: allein Selbe haben dafür gehalten/ daß die geschehenen Vorschläge Ihnen gar nicht zuträglich wären; weswegen Sie sich auch künftig darauf nicht einlassen/ sondern vielmehr Dero vorigen Platz/ vermöge der erhaltenen verbindlichsten Versicherungen und Collegial-Schlüsse/ auf das nachdrücklichste behaupten würden. Wegen der bey denen 3. neuen Churfl. Hn. Gesandten/ nemlich bey dem Chur-Cölln-/ Chur-Bayer- und Chur-Pfältzischen/ von denen übrigen Churfl. Herren Gesandten bishero noch unterlassenen ersten Visite/ ist in Vorschlag gekommen/ daß ohngeachtet sie alle drey an einem Tage nach der Ordnung/ u. also der Chur-Pfältzische zuletzt/ sich legitimiret hätten; dieser für den zuletzt angekommenen angesehen werden/ und folglich/ wenn die Chur-Cölln und Chur-Bayerische Gesandten von denen übrigen Churfl. Gesandten/ (bloß den Chur-Pfältzischen ausgenommen/) die erste Visite würde empfangen haben/ sodann von allen Churfl. Gesandten ebenmäßig die erste Visite empfangen möchte. Allein die beyden Gesandten von Chur-Cölln und Bayern wollen sich dazu nicht verstehen/ und geben von dem Chur-Pfältzischen vor/ daß das Intervallum zwischen seiner und ihrer Legitimation keine halbe Stunde importire/ und also darauf gar nicht reflectiret werden könne: zudem wäre der Chur-Pfältzische auch kein neuer Gesandter/ sondern längst beym Reichs-Convent gewesen/ und hätte sich bloß zu einem andern Voto legitimiret. Zur Beförderung der Reichs-Dictatur hat man vorgeschlagen/ daß/ da solche/ wegen obgemeldten Streits/ am gewöhnlichen Ort nicht geschehen kan; sie ad interim, und bis diese Difficultäten gehoben würden/ auf dem Rath-Hause gleich denen privat-Dictaturen/ als bey welchen die Cantzelisten ohne Beobächtung einiges Rangs sässen/ gehalten werden möchte/ damit diejenigen Sachen/ an welchen etwa dem Reich gelegen/ denen Ständen gehörig notificiret werden könnten. Allein einige sollen auch hiebey noch Bedencken gefunden haben.

Italien.

Der Herr Molines/ welcher als General-Inquisitor nach Spanien gehen wollen/ aber in Mayland arrestiret worden/ wird in seinem Arrest so scharf bewachet/ daß er mit keinem Menschen reden darf. Wenn der Expresse vom Kayf. Hofe wird zurück kommen seyn/ wird man dieser Sache Ausgang vernehmen.

Der Cardinal Giudici hat zu Turin bey Ihro Kön. Hoheit dem Hertzog von Savoyen und dem Printzen von Piemont/ als Cardinal/ und den folgenden Tag zu Veneria bey Ihro Hoheit Gemahlin/ als Abt/ Audientz gehabt. Nachdem hat er noch unterschiedl. mal mit Ihro Königl. Hoheit wegen Dero Streitigkeiten mit dem Päpstl. Stuhl sich unterredet/ und ist darauf nach Genua verreiset.

Bey Sardinien haben die Raub-Schiffe aus der Barbarey 2. kleine Genuesische Fahr-Zeuge erbeutet; von dem einem haben sich die Menschen noch bey Zeiten ans Land retiriret.

Spanien.

Der König hat Ordre gegeben/ daß die beyden Universitäten zu Barcellona und Lerida sollen aufgehoben/ und an deren statt eine zu Cervera aufgerichtet werden/ in welcher die Jesuiten ein Professorat für ihre Societät erhalten haben.

Zu Gironna arbeitet man noch fleißig an den neuen Festungs-Wercken; bishero ist zwar nur die Guarnison darzu gebrauchet worden; man hat aber nach der Hand aus Franckreich eine gute Anzahl Bau-Leute/ Mäurer und andere kommen lassen/ damit das Werck desto eher von statten gehe. Anfänglich ist man Willens gewesen/ die 2. dabey liegende Forts zu

demo-

demoliren; auf Einrathen der Ingenieurs aber sollen sie repariret / und noch mit einigen neuen Wercken vermehret werden. Die Stadt Cardona sammt dem Schlosse / imgleichen die Mauren um Vich sollen rasiret werden / weil sich daselbst die letzte Rebellion in Catalonien angesponnen.

Der Herr Aldovrandi hat endlich Erlaubniß erhalten / als Päpstl. Nuntius nach Madrit zu kommen.

Franckreich.

Ein gewisser Engeländer hat dem Könige einen Demant von der grösse eines kleinen Hüner-Eyes für 1. Million Livres verkauft. Es sollen dergleichen nur noch zweye in der gantzen Welt seyn / davon der Groß-Hertzog von Florentz einen / und den andern der grosse Mogul besitzet.

Dem Czaar ist vor dessen Abreise von Paris die am 20. Jun. geschehen / ein Sebel zum Präsent gegeben worden / dessen Werth sich auf 200000. Livres belaufft.

Es finden sich noch immer mehrere / so von Prälaten / als auch geringen Priestern / die der Appellation beyfallen / daher man mit Verlangen erwartet / was diese Constitutions-Streitigkeiten endlich für ein Ende gewinnen werden.

Die Niederlande.

Der von wegen Sr. Groß-Britannischen Maj. als Chur-Fürsten zu Hannover / im Haag bisher gewesene Envoye / Herr Klinckgraf / hat am 23. Junii dieses Zeitliche gesegnet.

Weil der Marquis de Prie aus Paris Nachricht erhalten / daß der Czaar ehestens von dar in Namur anlangen würde / so hat selbiger eine Escorte von Reutern dahin commandiret / mit Ordre an den Stadt-Magistrat / Jhro Czaar. Maj. mit allen ersinnlichen Ehren-Bezeugungen aufzuwarten.

Groß-Britannien.

Die Kauf-Leute / so nach denen Americanischen Insuln handeln / haben denen Commissarien selbiger Handlung eine Supplique überreichet / und sich darin beklaget über den Verlust / welchen sie von denen Englischen See-Räubern erlitten. Die Commissarii haben darauf alsobald einmüthig beschlossen / Jhro Maj. zu ersuchen / daß selbige gelieben möchten / wider gedachte See-Räuber 3. Krieges-Schiffe auszusenden / auch ihnen Pardon anzubieten / falls sie in gewisser Zeit alle geraubte Schiffe und Güter restituiren würden.

Die Wilden in Carolina erzeigen sich noch immer sehr trotzig / und wollen mit denen Engeländern nicht anders / als nur auf sehr harte Conditionen einen Frieden eingehen. Wenn sie etliche von den Jhrigen gefangen kriegen / so den Engeländern gedienet / müssen selbige einen gewaltsamen Tod ausstehen; falls aber einige Engeländer in ihre Gewalt kommen / müssen sie ihnen in ihrem Kriege Beystand leisten.

Ein gewisser Prediger / welcher 3. paar heimlich getrauet / ist zu einer Geld-Straffe von 300. Pfund Sterling condemniret. Mit solcher Strafe sollen hinfort alle dergleichen Verbrecher in Engeland beleget werden / um denen ärgerlichen Verkuppelungen vorzubeugen.

Dännemarck und Schweden.

Der Dänische Commandeur / Vosbein / hat mit einer Fregatte von 24. Stücken eine Schwedische Fregatte von 28. Stücken rencontriret / selbige attaquiret / aber solche Gegenwehr gefunden / daß es anfänglich sehr dubiös gewesen / wer von ihnen Meister werden würde. Als nun hierauf der Capitain Vosbein seine Leute gefraget / ob sie getreulich mit ihm fechten wolten / bis sie entweder diesen Schweden eroberten / oder ihr Leben und Schiff aufopferten / haben sie sich alle willig erzeiget / sind aufs neue mit grosser Force auf den Schweden losgangen / welcher ihnen zwar auch nichts schuldig blieben / aber doch nach einem desperaten Gefechte endlich ist übermeistert und in Norwegen aufgebracht worden.

Ungarn und Türckey.

Am 14. Jun. sind nahe unter Banzova 27. Bataillonen und einige Cavallerie/ unter m Commando des Kayserl. Generals Mercy/ und unter Bedeckung zweyer Krieges-Schiffe/ den Sau-Strohm paßiret/ welche bey Erlangung des Ufers gleich Posto gefasset/ und den Morgen darauf gegen die daselbst gestandene Türcken sich beweget/ die aber in aller Eil ihre Zelte abgebrochen/ und/ mit Hinterlassung eines grossen Vorraths/ die Flucht genommen.

NOVA LITTERARIA.

Achte Nachlese der neuen Bibliothec/ oder Auszüge aller/ sowol ausländischen als einheimischen/ Lateinischen/ Teutschen/ Frantzösischen/ Italiänischen/ Englischnn und Holländischen gelehrten Journals und Neuigkeiten von gelehrten Sachen/ enthaltend: 1) Journal des Savans, mois de Janvier & Fevrier 1717. 2) Nouvelles de la Republique des Lettres, mois de Janvier & Fevrier, 1717. 8. Franckfurt und Leipzig 1717. zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

Curieuses Bücher- und Staats-Cabinet/ XLIV. Eingang/ vorstellend: 1) Die dritte Fortsetzung der Lebens-Beschreibung des Hertzogs von Savoyen. 2) Einige Uebersetzungen aus dem Spectator. 3) Mr. de S. G. Remarquen von Engelland. Nebst einem Register vom 39. bis 44. Theil. 8. Franckfurt und Leipzig bey Christoph. Bachmeyer. 1717.

Curieuses Cabinet ausländischer und anderer Merckwürdigkeiten/ dritter Eingang/ vorstellend: 1) Beschreibung von St. Salvador, der Hauptstadt in Brasilien. 2) Nachricht von der Jesuiten Etablirung in West-Indien. 3) Von der Frantzösischen Colonie der so genannten/ Avanturiers in America/ auf der Insul Tortuga. 4) Nachricht von denen Pygmæis. Eröffnet von Antonio Paulini. 8. Franckfurt und Leipzig 1717. Zu finden in der Reng. Buchh.

Herr M. Gottfried Hecht/ Rector zu Lucca/ hat ohnlängst das Glück gehabt/ auf einem nahe bey besagter Stadt gelegenen Dorf 9. curiöse Urnas voller Beine und Asche zu finden. Er ist demnach beschäftiget/ eine Dissertation hievon an das Licht zu stellen/ welche den Titul führen wird: Tumulus Lusatiæ antiquissimus.

Das neulich publicirte/ auf den Tod des Herrn Becmanns gerichtete/ Chronodistichon hat folgende Gedancken eines guten Freundes/ der sie communiciret/ nach sich gezogen:

Iohannes ChrIstophorVs BeCMannVs,
D. & P.
heV!

Expositio:
Marchiaci moritur Parnassi gloria summa,
Anno, cui moeror, nomen & officium est.
Nullas post mortem laudes, præconia nulla,
Quæ meruit, voluit; Major at inde manet.

Antonii Driessen, Ecclesiastæ Rheno-Trajectini, responsiones ad Viri nobiliss. & eruditiss. Hermanni Deusingii, J. V. D. dubium, motum circa chronotaxin apocalypticam, nec non rationes aliquot, regnum millenarium &c. sollicitantes. Ultraj. apud W. van de Water. 1717. 4.

Von Gröningen wird berichtet/ daß der Herr Barbeyrac die Professionem juris alda angenommen habe. Die Professionem Græcæ linguæ habe der Herr Rossal erhalten. Mit dem Herrn Bernoulli, welcher zum Profess. Mathes. berufen worden/ seye es noch ungewiß.

NB. Man hat nunmehro Nachricht/ daß Belgrad am 18. Jun. würcklich berennet/ und also auch die zur Sicherheit bishero alda verwahrte Feld-Artillerie der Türckischen Armee abgeschnitten worden.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXVIII. Halle den 10. Jul. 1717.

Teutschland.

Ihro Hoheit/ die verwittwete Churfürstin zu Sachsen haben am 1. Julii zu Lichtenburg dieses Zeitliche gesegnet. (*)

Im Mecklenburgischen machet der Rußische General Weyde alle Veranstaltung/ damit der Abmarsch der Russen innerhalb 3. oder 4. Wochen vor sich gehen könne.

Weil die Sache wegen Rheinfelß noch nicht abgethan ist; so hat der Land-Graf von Hessen-Cassel die Guarnison selbiges Orts verstärcket/ und mit allerley Provision wohl versehen.

Die Stände des Hertzogthums Jülich haben der Regierung zu Düsseldorf schriftlich vorgestellet/ daß durch das neuliche Hagel-Wetter die Früchte von mehr/ als 40000. Morgen Landes/ gäntzlich verderbet wären/ und folglich die Eigenthums-Herren solcher Ländereyen die ihnen auferlegte Taxen unmöglich würden abtragen können.

(*) Ihro Hoheit/ die nunmehro verstorbene Churfürstin in Sachsen/ **Anna Sophia**/ waren geb. den 1. Sept. 1647. Dero Herr Vater war Fridericus III. König in Dännemarck/ geb. den 18. Mart. 1609. †. den 9. Febr. 1670. Die Frau Mutter war Sophia Amalia, Hertzogs Georgii zu Braunschweig-Lüneburg Tochter/ und Ernesti Augusti, ersten Churfürstens zu Hanover/ Schwester/ geb. den 24. Mart. 1624. †. den 20. Febr. 1685. Dero Gemahl war Johannes Georgius III. Churfürst in Sachsen/ geb. den 20. Jun. 1647. Churfürst 1680. †. den 12. Sept. 1691. Diesem ihrem Gemahl haben Sie 2. Printzen zur Welt geboren: Der älteste war Johannes Georgius IV. geb. den 18. Oct. 1668. Churfürst 1691. verm. den 17. Apr. 1692. mit Eleonora Erdmuth Louise, einer Tochter Hertzogs Johannes Georgii zu Eisenach/ und Wittwe Marggrafens Joh. Friderici zu Brandenburg in Anspach/ welche den 9. Sept. 1696. mit Tode abgegangen. Der Churfürst aber †. den 27. Apr. 1694 ohne Erben. Der andere sind Se. jetzt regierende K. M. in Polen und Churf. zu Sachsen/ Fridericus Augustus geb. den 12. May 1676. Churf. 1694. König in Polen den 17. Jun. 1697. verm. den 10. Jan. 1693. mit Christiana Eberhardina, Marggrafens Christiani Ernesti zu Brandenburg in Bayreut Tochter/ geb. den 19. Dec. 1671. Von welcher Ihro Hoheit der Chur-Printz in Sachsen/ Fridericus Augustus, den 7. Oct. 1696. zur Welt gebohren worden.

Die Schweitz.

Weil der Hertzog von Savoyen anietzo in Chambery sich aufhält; so sind die Herren von Geneve ziemlich bekümmert/ und lassen dahero unaufhörlich an den Festungs-Wercken ihrer Stadt arbeiten.

Die allgemeine Tagsatzung der Schweitzer soll/ nach altem Gebrauch/ zu Baden gehalten werden/ alwo der Frantzösische Ambassadeur vermuthlich allen Fleiß anwenden wird/ die Einigkeit der Protestantischen und Catholischen Cantons wieder anzurichten. Der

Der Cantzler von dem Canton Bern ist mit denen Ministren des Bischofs von Basel wegen eines Vorschlags zum Vergleich über den streitigen Ort/ Neustadt/ eins worden.

Italien.

An die Insul Corsica sind neulich 25. Mann von einem Africanischen See-Räuber an Land gesetzet worden/ aber von denen Einwohnern so empfangen/ daß ihrer nur 8. entkommen/ da die übrigen theils erschlagen theils gefangen sind.

Die Venetianer wollen in Dalmatien/weil sie für Corfu dieses Jahr von den Türcken nichts besorgen/ ein Lager von 40000. Mann zusammen bringen.

In Sicilien ist am 4. Jun. ein so heftiges Erdbeben gewesen/ daß sich die Erde an unterschiedlichen Orten lönjst der See-Küste aufgethan/ und einen solchen stinckichten Dampf ausgeblasen/ daß viele Leute davon kranck geworden/ und auch kurtz darauf gestorben.

Spanien und Portugall.

Zu Madrit ist von der Inquisition ein Edict publiciret worden / dadurch alles verboten und verdammet wird/ was etwa wider die streitige Constitution geschrieben wird.

Zu Barcellona wird mit den neuen Wercken der Stadt und Citadelle eifrigst continuiret; auch werden daselbst 2. neue Regimenter von der Infanterie/ eines von der Cavallerie und eines von Dragonern angeworben/ welche von der Provintz Catalonien gekleidet und unterhalten werden sollen.

An statt der 500000. Rthlr. welche der Portugiesische Hof von dem Spanischen/ ausser der Restitution des Forts St. Sacrement in West-Indien/ nach Innhalt des Utrechtischen Friedens/ fordert/ machet der letztere eine Prätension von 7. Millionen/ wegen der Spanischen Gallionen/ welche vormals von den Portugiesen in Rio de Janeiro sind confisciret worden. Und weil die Spanier mit ihren Trouppen auf den Grentzen einige Bewegung machen/ lässet der König durch neue Werbungen seine Völcker gleichfalls complet machen.

Franckreich.

Der Czaar hat dem Könige in Franckreich am 18. Junii eine Abschieds-Visite gegeben/ und von selbigem am folgenden Tage eine Gegen-Visite empfangen; worauf Ihro Czaar. Majest. am 20. gegen Abend mit der Post nach Rheims und so weiter abgereiset. Vor Dero Abreise sind einige der vornehmsten Ministres mit sehr kostbaren Portraiten beehret/ auch unter die Guarde 10000. Rthlr. ausgetheilet worden.

Ihro Czaar. Maj. haben sonst viele rare Stoffen und mathematische Instrumenta zu Paris eingekauffet/ auch zu Rheims viele Weingärtner angenommen/ welche in Dero Landen gegen die Persische Grentze Weinberge anbauen sollen.

Die legitimirten Printzen haben im Parlament zu Paris mündl. und schriftl. protestiret wider alles/ was währender Minderjährigkeit des Königes in ihrem Processe ausgesprochen wäre/ oder noch solte erkannt werden.

Der grosse Demant/ welchen der König von einem gewissen Engelländer für 2. Millionen Livres erhandelt/ (davon eine Million schon gezahlet/ die andere aber nach 2. Jahren folgen soll/) wieget 949. Gran.

Es ist ein Königlich Privilegium publiciret/ daß eine neue Academie der Architectur solle aufgerichtet werden.

Der Ertz-Bischof von Rheims/ welcher neulich seinen Proceß im Parlament verlohren/ drohet ietzt gar mit einer formalen Excommunication/ wenn er schon alle seine weltl. Einkünfte drüber verlieren solte.

Die Niederlande.

Ihro Czaar. Maj. sind am 25. Junii unter 6. maliger Lösung der Canonen in Namur angelanget/ haben das Mittags-Mahl bey dem General Hompesch/ die Abend-Mahlzeit aber

bey

bey dem Grafen von Lannoy eingenommen/ und sind des folgenden Tages unter gleicher Begrüssung der Canonen in einer Barque nach Huy abgefahren.

Groß-Britannien.

So viel man noch von den confiscirten Gütern der Rebellen hat ausfinden können/ belauffen sich selbige in Schottland an liegenden Gründen auf 24000. Pf. Sterl. und an andern Gütern auf eine gleiche Summe. In Engelland aber hat man an jährlichen Einkommen 35000. Pf. Sterling entdecket/ davon alle Jahr 19000. Pf. Sterling zu superstitiösem Gebrauch sind angewendet worden.

Es sind unterschiedl. Bedienten/ welche neul. im Parlement wider den Lord Cadogan votiret haben/ abgedancket worden.

Die Printzeßin von Walles hat eine kostbare güldene Taschen-Uhr gekauft/ welche der Hertzogin von Orleans nach Franckreich als ein Present übersendet worden.

Weil das Unter-Hauß in dem angesetzten Termin mit den Klage-Puncten wider den Grafen von Oxford nicht hat können fertig werden; so hat selbiges vom Ober-Hause einigen Aufschub des vorseyenden Processes verlanget/ welcher auch bis auf den 5. Julii ist zugestanden worden.

So bald der König von Hamptoncourt und Guilford wieder nach Londen gekommen/ hat selbiger im Beyseyn vieler hohen Standes-Personen die 3. Regimenter der Guarde / welche alle neu gekleidet worden/ im Hidepark gemustert.

Schweden und Dännemarck.

Se. Czaar. Maj. haben am Dänischen Hofe eine nachdrückliche Vorstellung thun lassen/ wie sie nemlich vernommen/ als ob zwischen Ihro Kön. Maj. und dem Groß-Britannischen Hofe eine Alliantz wider Dero in Mecklenburg sich befindende Trouppen geschlossen wäre; wie nun Se. Czaar. Majest. alle von Schweden gethane vortheilhafte Vorschläge zu einem Particulier-Frieden bis dato ausgeschlagen/ um die Verbindniß mit den Nordischen Alliirten heiliglich zu halten; so würden Sie hingegen/ wenn obiges sich also verhielte/ die Verbindung mit der Cron Dännemarck hindansetzen/ und Dero Vortheil anderwärts besser beobachten.

Es ist eine Liste der Schwed. Trouppen/ welche anjetzo in Diensten stehen/ zum Vorschein kommen. Laut derselben ist die Cavallerie mit denen Gardes du Corps 15100. M. die Infanterie 29720. Mann starck. Die Generals sind: der General-Feld-Marschall/ Graf von Güldenstern/ und der General-Feld-Marschall/ Graf Mörner/ nebst 6. General-Lieutenants und 6. General-Majors.

Es wird confirmiret/ daß sich die Schweden beym Schwynesund/ in 30000. Mann starck/ verschantzten/ damit sie/ falls ihre Expedition auf Norwegen unglücklich ablieffe/ eine sichere Retirade haben mögten.

In Gottenburg sind aufs neue 2. Englische und 2. Holländische Schiffe aufgebracht worden.

Die combinirte Englische und Dänische Flotte lieget noch unter Bornholm; die von ihnen detachirte Kreutzer aber durchstreichen die Ost-See beständig/ daß unmöglich aus Schweden ein Schiff durchkommen kan.

Aus Jütland sind 4. Regimenter nach Norwegen glücklich transportiret worden.

Der König von Schweden hat dem Grafen de la Marc gesaget/ er wundere sich/ daß man von ihm Frieden suche/ da er doch keinen seiner Feinde angefallen/ sondern vielmehr von ihnen wäre angefallen worden; dafern nun seine Feinde Frieden haben wolten/ stünde es nur bey ihnen/ von ihren Prätensionen abzustehen/ und sodann nach Gefallen in der Ruhe zu leben.

Uni

Ungarn und die Türckey.

Nachdem der Printz Eugenius die Donau glücklich paßiret/ haben Ihro Durchl. am 18. Junii unter Begleitung der meisten Generals/ und Bedeckung aller Grenadiers und Carabiniers zu Pferde/ die Donau und den Sau-Strohm/ insonderheit aber die Befestigung und Situation persöhnlich recognosciret/ und darauf die Stadt berennen lassen. In derselben ist zugleich der Türcken grosse und kleine Feld Artillerie eingesperret.

Der Landmann aus dasiger Gegend hat beym Printzen Eugenio um Schutz angehalten.

Die Türcken haben mit ihren Fahr-Zeugen die Kayſ. Schiff-Brücke zu ruiniren gesuchet/ aber vergebens.

Ein aus Belgrad desertirter Ingenieur/ von Geburt ein Teutscher/ hat denen Kayserl. alle Minen verrathen.

Die Guarnison in Belgrad soll 50000. Mann starck seyn.

NOVA LITERARIA.

Zu Londen ist neulich eine genaue Beschreibung von Groß-Britannien in Englischer Sprache herausgekommen; oder Nachrichten von dessen besonderen Absichten/ denen darin befindlichen unterschiedlichen Parteyen/ ihren Neigungen und Gemüths-Arten/ und was ein jeder von denenselben/ wie auch das gantze Europa/ von dem Könige Georgen hoffen oder wünschen könne. 8. Man will den Herrn Toland für den Autorem halten.

Cornelii van Eck, JCti & Antecessoris Ultrajectini, oratio de religione & pietate veterum Jurisconsultorum, d. 18. Maji, 1717. cum Rectoris Academici munus tertia vice deponeret. Ultraj. ap. G. van de Water.

Collectio variorum tractatuum, in quibus præcipuæ controversiæ inter Romanum Pontificem & Ecclesiam Gallicanam de autoritate Papæ & politica potestate agitantur. Amstelod. 1717. 4.

Laut der Briefe von Rom/ ist der Maronite/ Joseph Assemann/ den Papst Clemens XI. A. 1705. nach Syrien und Egypten gesendet/ daß er allda Manuscripta aufsuchen solte/ von dar zurücke gekommen/ und hat 150. geschriebene Codices mitgebracht. Einige sind in Syrischer und die andern in Arabischer Sprache geschrieben/ und finden sich verschiedene von grossem Werthe darunter/ z. E. ein Werck von dem Eusebio Cæsarienſi/ so man längst vor verlohren gehalten/ ja von dem man gar glauben wollen/ daß es niemahls vorhanden gewesen. Es ist solches eine Historie von denen Märtyrern des Occidents, so in einem Syrischen MS. das A. 473. geschrieben worden/ befindlich ist/ und soll dieselbe nebst einer Lateinischen Uberſetzung/ über welcher man vorjetzo beschäftiget ist/ wie auch gelehrten Anmerckungen/ herauskommen. Unter denen andern merckwürdigen Manuscriptis sind: S. Athanasii liber de Incarnatione, Syriace scriptus a. 564. S. Jacobi, Nisibeni Episcopi, Homiliæ Syriacæ, S. Jacobi Saragensis Episcopi Homiliæ 76. Syriace, S. Isaaci Syri Sermones Syriace, S. Ephrem Syri exegeses in V. T. libros Syriace, Dionysii Barsalibari, Episcopi Aonidensis Commentarii in quatuor Evangelistas, Syriace, Chronicon Edessenum, a Christo nato ad annum 523. Syriace, Dionysii Syro-Jacobitarum Patriarchæ Chronicon ab orbe condito ad A. C. 773. Syriace, Alexandrinorum Patriarcharum Historia ad æræ Diocletiani 1094. Nomocanon Ecclesiæ Antiochenæ, Geographica totius Ægipti descriptio, item Arbores, Metalla, Animalia, Monetæ, Opera publica, regimen, Epochæ, &c. Gelati Historia Calipharum, a Mahomete ad annum Hegiræ 903. Abdarrameni Historia Ægypti, Hierosolymitana Historia ad annum Hegiræ 900. Achmetis Caraphi Objectiones 70. contra Evangelium. Unter diesen Manuscriptis befinden sich auch viel curiöse Medicinische/ Botanische/ Philosophische/ Mathematische/ Theologische ꝛc. Man ist vorietzo beschäftiget/ den Catalogum derselben zu drucken/ und wird man ihn nach Venedig schicken/ daß er dem Giornale de letterati inseriret werde.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXIX. Halle den 17. Jul. 1717.

Teutschland.

Ihro Hochfürstl. Durchl. des jüngern Herrn Hertzogs zu Sachsen-Weymar Gemahlin sind am 4. Julii eines jungen Printzen und einer Printzeßin glücklich genesen/ welche gegen Abend getauffet/ und der Printz Wilhelm Ernst, die Printzeßin aber Wilhelmina Augusta genennet worden.

Der Abmarsch der Russen aus dem Mecklenburgischen würde/ laut der daher gekommenen Nachricht/ vermöge der unterm 14. Junii ergangenen Czaarischen Ordre/ schon erfolget seyn/ wenn nicht der Hertzog von Mecklenburg den Rußischen General Weyde ersuchet hätte/ noch so lange zu verweilen/ bis man erfahren würde/ was der Baron von Eichholtz seinethalben ausgerichtet haben möchte. Inzwischen hat besagter General den Rest der Contributionen einfordern lassen/ mit der Versicherung/ daß er den 24 dieses Monaths Julii ohnfehlbar aus dem Lande abmarschiren würde. Zu Embarquirung der Rußischen Garde sind die Galeeren bey Rostock mit allem Fleiß zubereitet.

In Strahlsund ist man wegen der Russen in Sorgen/ daher die Rußischen Galeren nicht mehr in dasigen Hafen eingelassen werden/ sondern müssen beym Dänholm liegen bleiben/ wenn sie sich alda einfinden.

Der aus Schweden gekommene und zu Strahlsund aufgebrachte Hessen-Casselische General-Major Ranck hat seine bey sich gehabte principalste Briefe bey Zeiten auf die Seite gebracht/ dessen Cammer-Diener denn auch mit selbigen in Hamburg schon angelanget ist. Es sind unter selbigen verschiedene von dem Könige in Schweden und dem Frantzösischen Ambassadeur.

Am 4. Julii ist zu Kayserswert das tausendjährige Jubilæum des Heil. Swiberti celebriret worden.

Im Hertzogthum Jülich ist durch etliche Hagelwetter alles Getreyde bey nahe vollends verdorben.

Bey dem Reichs-Convent liegen die Geschäfte noch/ und zwar vornemlich wegen der Sessions-Streitigkeit im Churfürstl. Collegio, als welche noch nicht hat verglichen werden können. (*)

(*) Zur Erläuterung dieser Seßions-Streitigkeiten kan folgendes dienen:

Schema I.

Wie die Churfürsten vor Readmission der Churl. Böhmen und Einführung der neunten Chur/ im Churfl. Collegio gesessen.

Brandenburg.	Bayern.	Maynтz.	Trier	Cölln.	Sachsen.	Pfaltz.
[6]	[4]	[1]	[2]	[3]	[5]	[7]

Schema II.

Wie die Seßion gewesen/ nach der Readmission von Chur Böhmen und der Introduction von Chur-Braunschweig/ bey Abwesenheit von Chur-Cölln und Bayern.

Brandenburg.	Pfaltz.	Böhmen.	Mayntz.	Trier.	Sachsen.	Braunschweig.
[6]	[4]	[3]	[1]	[2]	[5]	[7]

Schema III.

Wie die Seßion/ nach einiger Meynung/ anjetzo zu reguliren.

Pfaltz.	Sachsen.	Böhmen.	Mayntz.	Trier.	Cölln.	Bayern.	Brandenburg.	Braunschw.
[8]	[6]	[4]	[1]	[2]	[3]	[5]	[7]	[9]

Schema IV.

Welches vorerst als ein Temperament vorgeschlagen/ aber von Chur-Pfaltz verworffen worden.

Pfaltz.	Brandenburg.	Bayern.	Böhmen.	Mayntz.	Trier.	Cölln.	Sachsen.	Braunschw.
[8]	[7]	[5]	[4]	[1]	[2]	[3]	[6]	[9]
Die rechte Seite.					Die lincke Seite.			

Uber dieses Temperament haben sich die Churfl. Herren Gesandten neulich schon ziemlich verglichen gehabt. Gleichwie es aber doch da auch noch einige Difficultäten gegeben hat: also haben hernach Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz/ da Deroselben dieses Temperament communiciret worden/ solches gar nicht approbiren wollen; sondern vielmehr prätendiret/ daß Ihnen zuvor Dero zuständiger Ort eingeräumet/ und hernach weiter von Regulierung des Sessions-Schematis gesprochen werden möchte.

Die Schweitz.

Die Herren von Geneve haben resolviret/ zwey Deputirte aus ihrem geheimen Rath an den Hertzog von Savoyen nach Annecy zu senden/ und selbigen wegen dessen Ankunft in ihre Nachbarschaft zu complimentiren.

Italien.

Der Herr Molines hat in Meyland nun etwas mehr Freyheit erhalten/ weil er am Tage in der Stadt darf spatziren gehen.

Der Genuesische Gesandte/ Hr. Doria/ ist von Meyland und Wien wieder nach Genua kommen/ und hat von seiner gehabten Commißion dem Hertzog und Senat Nachricht ertheilet.

Die Portugiesische Escadre ist bey der Venetianischen Flotte angelanget/ woselbst man nur noch zwey Malthesische Kriegs-Schiffe erwartet/ und so bald selbige werden arriviret seyn/ hat man beschlossen/ nach dem Archipelago abzusegeln/ ohne weiter auf die Spanischen Schiffe zu warten.

Aus Sicilien sind abermals 52. Jesuiten und 6. andere Geistlichen nach Rom gekommen/ weil sie sich der dortigen Regierung nicht submittiren wollen. Man hoffet aber/

Daß

daß der in Rom angelangte neue Savoyische Minister / die Streitigkeit einmal beylegen werde / nachdem der Cardinal del Giudici die Bahn schon ziemlich gebrochen.

Von Rom hat man Nachricht / daß der Cardinal Spada d. 15 Jun. mit Tode abgegangen seye. (**)

(**) FABRITIUS SPADA, der Römischen Kirche Cardinal ꝛc. war gebohren zu Rom den 18. Mart. 1643. aus einem vornehmen Geschlecht / in welchem viele Cardinäle gewesen / unter denen der letzte vor jenem / Cardinal Spada di S. Susanna genannt / der berühmteste und ansehnlichste gewesen. Dieser hat den jetzt verstorbenen Cardinal in der Jugend erzogen / und ihm gleich diejenige besondere Staats-Klugheit beygebracht / welcher er sich hernach als Cardinal nützlich bedienet hat. Diese half ihm auch dazu / daß er schon als Prälat in Päpstl. Hof- und Regierungs-Sachen sehr gebrauchet und zu allerley dergleichen Bedienungen gezogen wurde. Papst Clemens X. hat ihn wegen seiner dazu habenden Geschicklichkeit als Nuntium in Franckreich gebrauchet. Nach seiner Zurückkunft ist er den 27. May 1675. zum Cardinal / und 1698. zum Ertz-Priester zu S. Johannis vom Lateran gemacht worden. Weil er übrigens ein Verwandter und Creatur des Hauses Altieri war / erhielte ihm der Cardinal gleiches Namens von Innocentio dem XII. die Stelle eines Premier Ministre d'Etat: welche Charge besagtem Cardinal Altieri selbst / wegen der guten Dienste / die er dem Papst im Conclavi erwiesen / zuerst angetragen war. Damit derselbe aber seinen sonst habenden Prätensionen nicht präjudiciren möchte / wollte er die Stelle lieber seinem Vetter gönnen / und zufrieden seyn / daß er durch diesen alles / was er für sich und seine Angehörigen verlangte / vom Papst erhalten könnte.

Spanien und Portugall.

Die Englischen Schiffer haben sich geweigert / am Fronleichnams-Feste zu Lissabon während der Procession ihre Canonen zu lösen / ohnerachtet sie durch Kön. Befehl dazu angewiesen worden.

Es ist neulich zu Barcellona wieder ein erschröcklich Gewitter mit donnern / blitzen und hageln gewesen / dabey es an verschiedenen Orten der Stadt und auf dem Lande eingeschlagen / viele Leute getödtet / und an 5. Orten angezündet hat; welches letztere auch ein in dasigen Hafen liegendes Frantzösisches Schiff betroffen / so / daß es mit seiner gantzen Ladung verbrannt ist.

Die gantze Familie Philippi des V. befindet sich anjetzo zu Escurial / alwo auch der Päbstl. Nuntius, gleich nach seiner Ankunft / Audientz gehabt / und gar gnädig empfangen worden.

Die Spanische nach der Levante destinirte Escadre ist aus Cadix ausgelauffen / und nachdem in Alicante gewesen; daher man selbige ehestens in Barcelona vermuthet / alwo sie sich mit denen daselbst liegenden Galeren conjungiren / und ihren vorhabenden Cours fortsetzen soll.

Ein in Cadix eingelauffenes Schiff hat mitgebracht / daß in West-Indien durch entsetzl. Erdbeben viele Städte übern Hauffen gefallen / und viele Menschen mit überschüttet worden. Eine von denen Caribischen Inseln wäre gantz von der See verschlungen worden.

Franckreich.

Weil der Adel von Poictou / wieauch einige Parlamenter den 10ten Pfennig ferner zu geben sich weigern / ist die Regierung auf Mittel bedacht / selbige zu zwingen.

Der Hr. Fleuri / Bischof zu Frejus und Königl. Beichtvater / ist an statt des Herrn de Callieres in die Frantzösische Academie aufgenommen worden.

Zu Paris ist neulich so ein heftig Wetter gewesen / daß es an unterschiedenen Orten selbiger Stadt grossen Schaden gethan.

Zu Toulon ist ein Türckischer Aga angelanget / welcher dem Regenten von dem Groß-Sultan einige Propositionen thun soll.

Der Cardinal von Bissy hat keine Freyheit erhalten können / seine wider die 4. appellirende Bischöffe aufgesetzte Schrift drucken zu lassen.

Zu

Zu Rennes haben einige masquirte Personen in der Nacht/ dem Vermuthen nach/ auf Anstiften der Jesuiten/ das Grab des neulich verstorbenen Priesters de la Noe-menard/ gäntzl. runiret. Die Sache wird jetzo scharf untersuchet.

Der Cardinal von Polignac hat die Frantzösische Academie zwar ersuchet/ den Abt von St. Pierre zu excludiren/ weil er etwas zum Nachtheil des verstorbenen Königs in sein Buch/ la Taille proportionelle genannt/ mit einfliessen lassen; sie haben es aber bey der Reprimende/ die selbiger deßhalben vom Regenten anhören müssen/ bewenden lassen.

Die Printzen vom Geblüt haben wider die letzt gemeldete Protestation der legitimirten Printzen etwas drucken lassen/ und selbige eines Eingriffs in die Königl. Auctorität beschuldiget.

Die zur Untersuchung dieser Streitigkeit angeordnete Commissarien sind gar unterschiedener Meynung/ da einige die Legitimation revociret/ andere aber wegen Minderjährigkeit des Königs suspendiret/ noch andere auf dero Leben mit Ausschliessung der Erben concediret haben wollen. Es wird dieser wichtige Streit durch ein Königl. Edict/ daran jetzo gearbeitet wird/ bald entschieden werden.

Die Niederlande.

Der Czaar ist aus Namur von denen Grafen Lanoy und Hompesch/ auch andern hohen Officiren bis auf eine Meilweges von der Stadt begleitet worden. Zu Lüttich ist dieser Monarch am 19. Jun. mit grossen Ehren-Bezeugungen eingeholet/ und auf Ordre des Churfürsten von Cölln Mittags und Abends sehr herrlich tractiret worden. Des Morgens drauf brachen Jhro Maj. nach Spa auf/ wohin aus dem Haag von Dero Ministern schon zwey Expressen abgefertiget worden.

Die Schottischen Rebellen haben sich von Brüssel/ auf Ordre des Marquis de Prie/ alle retiriren müssen.

Groß-Britannien.

Der bekante Schottische Rebell/ Robert Roy/ hatte sich zwar dem Hertzog von Athol ergeben/ um des versprochenen Königl. Pardons zu geniessen; weil er aber so lange im Gefängniß stecken solte/ bis seinethalben eine Königl. Antwort ankäme/ hat er sich kurtz darauf unsichtbar gemacht/ und noch nicht ertappet werden können/ ohngeachtet denenjenigen/ so ihn wieder ins Gefängniß liefern würden 100. Pf. Sterlinge versprochen worden.

Des Königes Statue soll auf der Insel Jersey von Ertz/ und auf der Insel Guarnsey von Marmor aufgerichtet werden.

Der Graf von Sunderland soll Präsident im geheimen Rath/ und an dessen Stelle der Herr Stanhope Staats Secretarius, und der Herr Aylesby erster Commissarius bey der Schatz-Kammer werden.

Der Lord James Murrey/ ein Sohn des Hertzogs von Athol/ welcher/ als ein Uberläuffer zu denen Rebellen in Preston/zum Tode verurtheilet war/ ist pardoniret worden.

Zu Harwich sind 120. Pfältzer angekommen/welche nach West-Indien sollen transportiret werden.

Ein aus America angekommenes Schiff hat Zeitung mitgebracht/ daß in der Bay von Campeche ein Holländisches Schiff sey geplündert und verbrant worden.

Der Proceß des Grafen von Oxford soll 9. Tage währen/die ersten 3. soll das Unter-Haus haben zum Beweiß der Anklage; die folgenden 3. der Graf zu seiner Vertheidigung; die letzten 3. abermal das Unter-Haus zur Gegenantwort auf des Grafen Vertheydigung.

Zu Devises in Wiltschire ist so ein heftig Sturm-Wetter gewesen/ dergleichen man bey Menschen Gedencken nicht weiß. Durch den sehr grossen Hagel ist 3. Meylen herum alles Getreyde verderbet.

Wöchentliche

RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXX. Halle den 24. Jul. 1717.

Teutschland.

AM 9. Jul. haben zu Wien des Hochw. und Durchl. Fürsten und Herrn/ Hn. Ernst Augusti/ Hertzogen zu Yorck und Albanien/ Bischofen zu Osnabrück/ auch Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ Gevollmächtigte/ neml. der Frey-Herr von der Asseburg/ Dom-Probst zu Paderborn und Osnabrück/ wie auch der Rath von Reck/ im Namen Dero Principalen/ die Reichs-Lehen über das Hoch-Stift Osnabrück mit gewöhnl. Solennitäten von J. Kayserl. Maj. empfangen

Zu Regensburg dauren die Ferien beym Reichs-Tage noch immer fort/ ob man schon verhoffet/ Se. Churfl. Durchl. zu Braunschweig würden sich auf die Kayserl. Vorstellung begnügen/ und den Lauff der Reichs-Geschäfte nicht hemmen.

Der Stadt Cölln Deputirte haben inzwischen beym Reichs-Tage eine Gegenvorstellung wider das Votum Commune Evangel. gethan/ worinnen sie vorgeben/ daß ihre Stadt nichts wider die Evangelische und den Westphälischen Frieden vorgenommen/ sondern nur was in vorigen Seculis geordnet/ auf gegenwärtigen Staat appliciret hätte.

Am 3. dieses sind Se. Durchl. Eminentz/ der Cardinal von Sachsen-Zeitz/ als Kayserl. höchstansehnlicher Principal-Commissarius, bey dem Reichs-Convent/ wieder aus dem Carlsbad zu Regensburg angelanget.

Sonst ist nunmehro eine Schrift durch öffentl. Druck bekannt gemacht worden/ welche die correspondirenden Fürstl. Gesandten Ihro Durchl. Eminentz schon bey Dero neulichen Abreise/ wegen der Vermehrung der Stimmen/ haben überreichen lassen. (*)

(*) Es haben Ihro Kayserl. Majest. besagten Fürstl. Gesandten ehedessen in geheim eine Vorstellung thun lassen/ wie Sie vernommen/ als ob eine Union zwischen einigen Fürsten des Reichs/ wider die Churfl. Prärogativen/ errichtet werden sollte; so doch weder überhaupt nützlich/ noch bey gegenwärtiger Zeit/ da verschiedene mächtige Churfürsten in starcker Kriegs-Verfassung stünden/ thuelich wäre; vielmehr würde man Ursach haben/ bis zu völliger Beylegung der Nordischen Troublen die gemachten Prätensionen auszustellen: da denn Ihro Kayserl. Maj. vermöge Dero allerhöchsten Kayserl. Amts/ alle Streitigkeiten zwischen Chur- und Fürsten beyzulegen/ und beyder Theile wohl hergebrachte Rechte ungekräncket zu erhalten sich bemühen wollten ꝛc. Hierauf haben die Fürstl. Herren Gesandten in obgedachter Schrift sich herausgelassen/ wie sie mit allerunterthänigstem Danck erkenneten/ daß Ihro Kayserl. Maj. die Fürstl. Gravamina, nach gestilleter Nordischen Unruhe/ allergnädigst erörtern und abthun lassen wollten. Dabey contestiren sie/ daß die vorgewesene Union/ wozu sie sich/ vermöge der Reichs-Grund-Gesetze/ insonderheit aber des VI. Artickuls der Kayserl. Wahl-Capitulation/

herech-

berechtigethielten/ keine andere Absicht gehabt/ als einem bevorstehenden Ubel durch Interims-Mittel vorzubeugen. Denn weil es hätte verlauten wollen/ daß verschiedene Introductionen in das Fürstl. Collegium ohne gewöhnliche Erfordernissen und Solennitäten vor sich gehen/ auch einige bloß de facto von Sitz und Stimme Possession nehmen würden: so hätten die alten Geist- und weltlichen Fürsten billig dafür gehalten/ daß sie solcher gestalt/ und durch die eigenmächtige Vermehrung der Stimmen/ um ihr Ansehen sowol/ als um ihr jus liberi suffragii, (oder um ihr Recht/ frey zu votiren/) würden gebracht werden. Sie hätten aber dabey gar nicht die Intention gefasset/ einige Unruhe im Reich zu erregen/ oder Ihro Kayserl. Maj. Verdrießlichkeit zu erwecken: vielmehr lebten sie der zuversichtlichen Hoffnung/ Ihro Kayserl. Maj. würden/ als ein hohes Mitglied des Fürstl. Collegii, von selbst nicht gestatten/ daß gedachtes Collegium durch unzeitige Introductionen in gäntzlichen Verfall gebracht/ und gleichsam seines Lebens und Wesens beraubet würde. Inzwischen wollte man einem oder dem andern Subjecto, welches mit einem Fürstenthum und übrigen Requisitis versehen/ in gehöriger Ordnung die Introduction nach Möglichkeit gern gönnen. Gleichwie aber das Introductions-Geschäfte das gravamen gravaminum wäre/ welches zu vielen Mißverständnissen/ Jalousien und Inconvenientzien Anlaß gäbe: also bäten die correspondirenden Fürstl. Herren Gesandten allerunterthänigst/ daß J. K. M. diese Sache bey dem Reichs-Convent nicht in Proposition bringen/ sondern noch so lange aussetzen lassen möchten/ bis die Fürstl. Gravamina erlediget/ auch bey friedlichern Zeiten über die Vermehrung der Stimmen ruhig gesprochen und ein einmüthiger Schluß gefasset worden.

Italien.

Die zwey Sicilianische Kriegs-Schiffe/ welche neulich vor Genua anckerten/ sind von da nach Villa Franca gesegelt/ um den neuen Vice-Roy nach Sicilien überzubringen/ wohin auch die gantze Sicilianische Flotte wieder zurück gegangen ist. Ob nun zwar die Republique Genua wegen Savoyen wenig mehr bekümmert ist; so continuiret selbige dennoch mit den Festungs-Wercken der Städte Savona und Final.

Die Schweitz.

Die Catholischen Cantons haben sich vernehmen lassen/ daß sie bloß durch das viele Anhalten des Frantzösischen Ambassadeurs sich hätten bewegen lassen ihre Deputirten zu einer allgemeinen Tagsatzung nach Baden zu senden.

Die Differentzen der beyden vereinigten Cantons/ Zürich und Bern/ und des Abts von St. Gallen haben bisher nicht können gehoben werden/ weil am Kayserl. Hofe Tockenburg für ein Reichs-Lehen ausgegeben wird/ jene aber das Contrarium behaupten wollen. Inzwischen hat der Groß-Britannische Envoye zu Wien/ Herr Stanian/ dieser Sache halben beym Kayser ein Memorial eingegeben.

Weil der Hertzog von Savoyen sich in Chambery und da herum länger aufhält/ als man anfänglich ausgegeben; so ist die Stadt Geneve desto mehr auf ihrer Hut/ hat auch im Fall der Noth die beyden mächtigen Cantons Zürich und Bern um Beystand ersuchet. Der Herr Morges/ Capitain von der Artillerie des Cantons Bern/ ist expreß darum nach Geneve gegangen/ die daselbst neugegossene Stücken zu probiren.

Spanien.

Zu Barcellona ist am 16. Junii ein so erschreckl. Sturmwind/ und darauf erfolgtes Blitzen/ Donnern und starcker Regenguß gewesen/ daß die Dächer sehr beschädiget/ einige Menschen von dem grossen Knall taub/ auch durch das viele Wasser da und auf dem Lande herum grosser Schade verursachet worden. Durch das Blitzen sind 14. Leute getödtet/ noch mehr aber verwundet/ und ein Schiff im Hafen verbrannt worden.

Zu Bilbao hat eine Frantzösische Fregatte einen Saleeischen See-Räuber von 34. Stücken/ darauf aber das meiste Volck getödtet oder bleßiret worden/ aufgebracht.

Zu Madrit hat Philippus der V. dem Groß-Meister der Geistl. Ritter-Orden anbefohlen, die nun bey 100. Jahr unterlassene Visitationen der Commenthureyen/welche dem Staat und der Kirchen sehr nützlich wären gewesen/ wieder anzuordnen/ und die veralienirte Güter den Orden wieder zu verschaffen/ auch sonst alle Mißbräuche abzuschaffen.

Franckreich.

Der General-Fiscal hat dem Cardinal Bissy/ nach geschehener Untersuchung seiner für die Constitution verfertigten Schrift/ vorgestellet/ daß seine Propositionen schnur stracks der Wahrheit/ wie auch der Pflicht eines Bischofs/ und denen Rechten des Staats und der Frantzösischen Kirche zuwider wären.

Endlich ist der Proceß/ welchen die Printzen vom Geblüt/ wider die legitimirten Printzen geführet haben/ durch ein Königl. Edict folgender maassen entschieden worden. Als das Parlament einige Deputirten an den König geschicket/ seinen Willen in dieser Sache zu vernehmen/ hat er ihnen ein versiegeltes Paquet gegeben/ welches sie nicht eher/ als des folgenden Tages/ in der Versammlung des gantzen Parlaments/ eröffnen sollten. Nachdem man dieses gethan/ hat man des Königes Edict gefunden/ verlesen/ und darauf den Königl. Consulenten überreichet/ welche gerathen/ man solte es gleich publiciren und registriren/ worzu auch endlich das gantze Parlament durch die meisten Stimmen consentiret. Kraft dieses Edicts nun/ wird die Legitimation der Printzen auch alle dagegen einzuwendende Protestation gäntzlich aufgehoben/ und ist ihnen hiemit verboten/ den Titul der Printzen vom Geblüt weder zu führen/ noch von andern anzunehmen. Jedoch sollen sie ihren bisher gehabten Rang/ so gar auch im Parlament/ zeit ihres Leben behalten.

Der Graf von Stairs hat mit denen Frantzösischen Ministres zu Paris/wegen Befreyung der gefangenen Schwedis. Ministres/öfters Conferentz gehalten/wovon der Schluß dieser seyn soll/ daß man gedachte Ministres gleich aus ihrem Arreste/ ohne daß sie mit jemanden vorher sprechen könten/ zu Schiffe/ und so nach Schweden überbringen/ auch auf gleiche Manier den dort arrestirten Groß-Britannischen Minister abholen wolle.

Zu Rochelle sind zwey Schiffe von Martinique mit dem Gouverneur und Intendanten selbiger Insul angelanget/ welche mitbringen/ daß die Einwohner dieser Insul wider die Frantzosen rebelliret/ 7. Zuckermühlen verbrannt/ den Gouverneur und Intendanten vertrieben und andere eingesetzet. Die Ursache soll seyn/ weil man ihnen den Handel mit den Engelländern verboten/ von welchen sie/ für Zucker/ Baumwolle und dergleichen andere Waaren/ nöthige Lebens-Mittel/ daran die Insul grossen Mangel hat/ sonst eingetauschet/ nun aber nach dem Verbot Mangel gelitten haben.

Groß-Britannien.

Wegen des Grafen von Oxford/ welcher nur einmahl vor Gericht gestanden/ hat sich zwischen beyden Häusern eine Mißhelligkeit erhoben/ dieweil das Unter-Haus in der Anklage nach der Ordnung/ wie die Articul aufgesetzet/hat gehen; das Ober-Hauß aber den Anfang von dem Articul des Hochverraths machen wollen. Weil nun keines von seiner Resolution/ ungeachtet der verschiedenen Conferentzen/ so deßwegen sind gehalten worden/ abstehen wollen: so hat dieses dem Grafen von Oxford endlich seine Befreyung zu wege gebracht.

In Irrland ist zwischen denen Königl. Trouppen/ und einer guten Anzahl abgedanckter Soldaten eine scharffe Rencontre vorgefallen/ daß von den letztern 37. auf dem Platz geblieben und 97. gefangen worden.

Schweden und Dännemarck.

Die Dänischen Fregatten haben vor Ystädt zwey grosse Galli en erobert und in Coppenhagen eingebracht.

Die Schweden machen alle Anstalten/ ihr Dessein auf Norwegen auszuführen: und/ wie

wie man sagt/ so wil der König von Schweden vor Ausgang dieser Campagne von keinen Friedens-Propositionen hören.

Der Land-Graf von Hessen-Cassel hält am Dänischen Hof um die Loßlassung seines Ministres/ des General-Major Rancks/ inständig an.

Die combinirte Flotte lieget im Sunde vor Ancker.

Ihro Königl. Maj. in Dännemarck haben am 10. Julii Dero Reise von Coppenhagen nach Hollstein angetreten.

Ungarn und Türckey.

Vor Belgrad commandiret die Attague der Printz Alexander von Würtenberg; die Bedeckungs-Armee bey der Cavallerie Graf Palfy; bey der Infanterie/ der General Heister: und das General Commando hat der Printz Eugenius. Die Fourage wird ziemlich weit her über die Donau-Brücke zugeführet/ weil in Servien auf 7. Meilen herum alles verheeret worden/ damit die Türckische Armee keinen Unterhalt finde.

Die Türcken thun aus Belgrad fast täglich Ausfälle/ haben auch auf einer kleinen Insul eine Batterie aufgerichtet/ von welcher sie die Kayserl. Fouragirer diesseits der Donau beschiessen können.

Die Guarnison bestehet/ laut der Aussage der Deserteurs/ in 15000. der besten Janitscharen/ und etlichen 1000. wohlberittenen Spahis und Tartarn. Ausser der Artillerie auf denen Festungs-Wercken/ und denen 70. bis 80. bewaffneten Fahrzeugen/ sollen sie noch 100. Canonen im Zeug-Hause haben.

Am 5. Julii haben 2. Kayf. Kriegs-Schiffe ein hartes Treffen ausstehen müssen/ indem sie sich gegen 60. Türckische bewaffnete Fahrzeuge tapfer defendiret.

Ein gewisser Kayserl. Hauptmann/ welcher auch als Ingenieur vor Belgrad gedienet/ ist zu den Türcken in die Festung übergelauffen.

Semlyn ist von denen Türcken verbrannt und verlassen/ nachgehends aber von den Kayf. besetzet worden.

NOVA LITTERARIA.

Von Londen wird berichtet/ es habe ein geschickter Mann vor/ einen kurtzen Begriff des letzten Theils der Reformations-Historie von Engelland des Hn. Burnet an das Licht zu stellen/ welcher für diejenigen bequem seyn wird/ die das grosse Supplement nicht kauffen können oder wollen/ welches der Autor kurtz vor seinem Tode drucken lassen.

Zu Utrecht läst der Buchhändler Broedelet ein Werck Suiceri drucken/ welches noch nie publiciret gewesen. Der Titul ist: Gaspari Suiceri expositio fidei Concilii Nicæo-Constantinopolitani. 4.

Zu Leiden wird eine Uebersetzung der Bibel in Ungarischer Sprache gedruckt: zu welchem Ende 2. Deputirte von denen Ungarischen Kirchen sich daselbst aufhalten.

Die Curatores dasiger Universität haben ohnlängst den Hn Gravesande zum Professore Mathem. und Physices ernennet/ welcher zwar noch sehr jung/ aber in diesen Wissenschaften überaus geschickt seyn soll.

Der Jenische Adjunctus, Herr M. Gottlieb Stolle hat eine kurtze Anleitung zur Historie der Gelehrsamkeit/ in 3. Theilen von ihm ausgefertiget/ bey Felix du Serre alhier in Halle unter die Presse gegeben.

Les amenitez de la critique, ou Dissertations & remarques nouvelles sur divers points de l' antiquité ecclesiastique & profane. A Paris 1717. 12. pagg. 452. Es wird schon der andere und dritte Theil von diesem Wercke versprochen/ welches viele curiöse Anmerckungen in sich fasset.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.
No. XXXI. Halle den 31. Jul. 1717.

Teutschland.

NAchdem das Fürstl. Ost-Frießl. Hauß sich mit dem ietzt-regierenden Fürsten von Fürstenberg/ wegen der Alternation auf dem Reichs-Tage zu Regensburg/ verglichen; jedoch so/ daß der Vergleich mit dem künftigen Absterben des jetzigen Fürsten von Fürstenberg solle aufgehoben seyn; so hat es nunmehro solchen Vergleich auch beym Reichs-Convent bekannt gemacht. Ubrigens blieben beym Reichs-Convent die Geschäfte noch liegen. (*)

Der Chur-Sächsische Gesandte ist von Regensburg nach München verreiset/ vermuthlich Ihro Hoh. dem Chur-Printzen entgegen zu gehen/ welcher alda erwartet worden.

Von Cölln ist eine grosse Menge Pulver den Rhein hinauf gegangen/ welches dann weiter die Donau hinunter nach Ungarn soll abgeführet werden.

Am 18. Jul. ist des regierenden Herrn Grafen von Waldeck Erhebung zur Reichs-Fürsten-Würde in dessen Landen solenniter publiciret worden.

Zu Cassel befinden sich unterschiedene fremde Ministres/ von welchen man glaubet/ daß sie des Nordischen Friedens wegen daselbst versamlet sind.

Von Rostock sind am 14. Jul. die Rußischen Galeren mit 4. bis 5000. Mann abgesegelt. Die bey Gadebusch gestandene Trouppen haben auch am 20. dieses nach Polen aufbrechen sollen: wie sie dann einige Tage vorher schon angefangen/ die daselbst aufgeworfene Wercke zu demoliren. Nur 1400. sollen zurück bleiben/ und vom Hertzog in Eyd und Pflicht genommen werden.

(*) Daß die Inaction auf dem Reichs-Tag in negotiis publicis continuiret/ soll/ laut der Briefe von Regensburg daher rühren/ weil die Königl. Groß-Britannische Resolution/ wegen Einräumung des achten Sitzes/ noch nicht eingelauffen. Weswegen einige alda auf die Gedancken gerathen wollen/ daß die obgedachte Kön. Groß-Britannische Resolution vielleicht mit Fleiß zurück behalten werde/ damit dem Schweden-Bremischen neuen Gesandten/ durch die Aufhaltung der Reichs-Deliberationen/ die Gelegenheit abgeschnitten seyn möge/ wegen des Hertzogthums Bremen den gewöhnlichen Sitz im Fürstl. Collegio zu nehmen/ und das Votum zu führen. Solchemnach glaubet man auch/ daß die erwehnte Inaction noch wol eine Zeit lang dauren werde. Inzwischen ist zu Regensburg von der Reichs-Stadt Hamburg ein Memorial eingelauffen/ wider die von der Chur-Braunschweigischen Gesandtschaft/ im Namen ihres hohen Principalen/ am 23. Sept. des verwichenen Jahrs/ producirte Liquidation und beygefügte Specification der Ihro von Sr. Kayserl. Maj. allergnädigst aßignirten/ aber im Rückstand verbliebenen Reichs-Stände/ unter welchen die Stadt Hamburg mit 28800. Gulden angesetzet worden. Besagte Stadt Hamburg stellet demnach vor/ daß sie

gar nichts mehr schuldig seye: massen sie sich mit Ihro Kayserl. Maj. gleich beym Anfang des Frantzösischen Krieges verglichen/ statt ihres sowol an Volck/ als an Gelde zu prästirenden Contingents/ jährlich 60000. Reichsthaler an Gelde richtig abzuführen; welches sie auch/ so lange der Krieg gedauret/ netto entrichtet. Gleichwie nun J. Kayf. M. dabey versprochen/ die Stadt Hamburg bey allen vorkommenden Reichs-Oneribus zu vertreten: also würde die Chur-Braunschweigische Gesandtschaft nunmehro sich wegen obgedachter Foderung bey J. Kayf. Maj. anzumelden/und die Befriedigung am Kayserl. Hof zu suchen; von der Stadt Hamburg aber weiter nichts zu prätendiren haben.

Die Schweitz.

Der Canton Freyburg hat mit dem Bischof von Basel den zu Ende gelauffenen Tractat erneuert/ welches mit nächsten auch die übrigen Catholischen Cantons thun werden.

Die allgemeine Tagsatzung zu Baden ist geendiget/ und die Deputirten der 8. alten Cantons sind nach Frauenfeld gereiset/ einige Rechnungen mit andern Cantons abzuthun.

Elsaß hat/ nach Wiedereröffnung der vorher alda verbotenen Ausfuhr des Getreydes/ aus der Schweitz mehr als 8. Millionen baar Geld gezogen.

Italien.

Von Venedig ist wieder eine Convoy mit Soldaten/zwey Bombardier-Gallioten und einer grossen Summe Geldes nach Dalmatien abgesegelt/ welche sich zu Spalatro mit andern Schiffen conjungiren und nach Cataro abgehen sollen/ als woselbst ein Lager formiret wird. Die Türcken haben indessen schon in selbiger Gegend ein formidabel Lager formiret/ aus welchem sie nicht allein die Garnison in Dulcigno verstärcket/ sondern auch einige Trouppen nach Ungarn abgeschicket.

Zu Meyland ist der Graf Zanara aufm Schlosse arrestiret; hingegen der Herr Molines auf Kayserl. Ordre relaxiret worden.

Die Geistlichkeit ist im Mayländischen sehr allarmiret/weil J. Kayserl. Maj. von derselben in zwey Jahren 250000. Species-Thaler zum Türcken-Krieg begehret.

Der Hertzog von Savoyen ist von Annecy wieder nach Chambery gereiset. Dessen Minister/ der Graf von Provana/ist von Rom sehr disgustiret abgegangen/weil der Päpstl. Hof die Propositionen/ zu Beylegung der Sicilianischen Streitigkeit/ verworffen.

Der neue Viceroy von Sicilien/ Graf von Susa/ wird mit den zweyen zu Villafranca liegenden Krieges-Schiffen abgehen/ so bald seine bisherige Unpäßlichkeit solches zulassen wird.

Der neue Vice-Roy von Sardinien/ Marquis Rubi/ ist am 15. Jun. auf derselben Insel angelanget.

Spanien und Portugall.

Die Stände des Fürstenthums Catalonien haben zwar einige Privilegia erhalten/ doch mit der Bedingung/ daß sie sich übrigens gantz und gar denen Castilianischen Gesetzen unterwerfen sollen.

Weil die Differentzen des Spanischen Hofes mit dem Päpstl. Stuhle beygeleget/ so ist die nach der Levante destinirte Flotte nun würcklich ausgelauffen.

Der Spanische Hof hat mit den Einwohnern der Insul Sardinien heiml. Correspondentz unterhalten/ und 12000. Mann bereit gehabt/dieselbe Insul zu attaquiren; es ist aber dieses Dessein entdecket/ und Kayserl. Seits gehörige Anstalt dagegen gemacht worden.

Ein Schiff/ welches zu Cadix aus West-Indien angelanget/ hat Nachricht mitgebracht/ daß im Königreich Mexico/ und auf der Küste von Brasilien durch die Erdbeben grosser Schade geschehen sey.

Von

Von Gibraltar ist berichtet worden/ daß man daselbst noch nicht versichert wäre/ ob der König von Marocco den Frieden mit Engelland erneuren würde.

Franckreich.

Der Hertzog von Bourbon ist nicht zufrieden/ daß in dem bekannten Edict wider die legitimirten Printzen dieselben Vettern genennet worden; imgleichen daß der Hertzog von Maine noch länger Gouverneur des Königes heissen/ und deßwegen ein Apartement auf dem Louvre haben solle; als welche Prædicata und Vorzüge keinem/ als einem Printzen vom Geblüt zukämen. Der Graf von Eu/ ein Sohn des Hertzogs von Maine/ hat aus eben dieser Ursache/ als er neulich dem Könige bey dessen Ankleidung das Hemde/ und nachmals bey der Tafel die Serviette überreichen wollen/ zurück stehen müssen. Die gantze Familie der legitimirten Printzen ist über den Verlust ihres Processes überaus sehr consterniret.

Zu Martinique in West-Indien ist durch einen Aufstand der Einwohner sowol der Frantzösische Gouverneur/ als der Intendant gezwungen worden/ mit einem daselbst liegenden Schiffe nach Franckreich zu gehen/ woselbst sie auch angelanget. Sie sind aber auch schon wieder dorthin geschicket/ und haben vom Hofe Erlaubniß/ die neu aufgebürdete Gesetze/ und allzugrosse Taxen/ als die Ursachen des Aufstandes/ abzuschaffen. Man hoffet/ daß auf diese Weyse selbige Insel wieder in ihre vorige Pflicht treten werde.

In Bretagne ist wegen Eintreibung des Kopff-Geldes unter dem gemeinen Volcke gleichfals einiger Aufstand gewesen.

Die Niederlande.

Die Herren General-Staaten haben resolviret/ über die Differentzen mit Chur-Cölln sich auf gewisse Conditionen zu vergleichen/ darunter die vornehmsten/ daß die meisten Festungs-Wercke zu Bonn/ und an der Citadelle zu Lüttich sollen rasiret werden.

Groß-Britannien.

In Londen ist ein Todten-Gräber durch den Hencker ausgepeitschet worden/ weil er einen Leichnam aus der Erden wieder ausgegraben/ und zur Anatomie verkaufet hat.

Mit der Freysprechung des Grafen von Oxford ist es folgender Gestalt zugangen: Weil keines von beyden Häusern von der gefaßten Resolution abstehen wollen/ und alle deswegen gehaltene Conferentzen fruchtlos waren; liessen endlich die Lords dem Unter-Hause vermelden/ daß sie fertig wären/ nach dem Saal in Westmünster zu gehen/ alwo der Graf von Oxford wieder solte vorgestellet werden: sie mögten sich dann auch einfinden/ und nach ihrem Verlangen mit der Anklage procediren. Weil diese aber aussen blieben/ liessen die Lords im Saal zwar ausrufen/ wer die Anklage wider den Grafen prosequiren wolte/ mögte auftreten; Da nun niemand erschien/ deliberirten sie darüber/ ob man ihn loßsprechen solte/ und zwar ob von einigen/ oder von allen Beschuldigungen? Weil nun die meisten Stimmen für das letzte votirten/ so wurde er auch gleich völlig absolviret/ und in das Ober-Hauß als ein Membrum wieder recipiret. Das Unter-Hauß hat hierauf den König in einer Addresse ersuchet/ gemeldten Grafen aus dem versprochenen General-Pardon auszuschliessen/ damit sie die Freyheit behalten/ künftig im Parlament bey Gelegenheit den Proceß aufs neue vorzunehmen.

NOVA LITERARIA.

De Libertate Christiana aphorismi evangelici, ad instantem memoriam secularem reformationis euangelicæ adcommodati, studio D. Pauli Antonii, SS. Th. PP. 4. Halæ 1717. typis

C. Henckelii, Acad. typogr. Zum Grunde liegt das schöne Büchlein/welches Lutherus selbst schon Ao. 1520. von der Christlichen Freyheit geschrieben/ und Papst Leoni X. dediciret hat; da auch bereits viel gegen den falschen Fürwand der Freyheit gerichtet ist/ und also hieraus der lautere und unschuldige Sinn der Evangelischen Reformation mit hervor leuchtet.

Les avantures de Telemaque, fils d'Ulysse, par feu Messire François de Salignac de la Mothe Fenelon, Precepteur de Messeigneurs les Enfans de France, & depuis Archevêque Duc de Cambrai, Prince du S. Empire. Premiere edition conforme au manuscript. A Paris, 1717. Die vorigen Auflagen dieses Buchs sind ohne Bewilligung des Autoris gedruckt worden/und sehr unvollkommen: diese aber ist nach dem Original-Manuscript abgedruckt/ und liefert das wahre Werck des Autoris, soll auch an unzehlichen Orten von andern Editionen entschieden seyn.

Man hat zu Paris die Censuram Symboli Apostolici wieder auflegen lassen/welche der Jesuit Theophilus Raynaudus, bey Gelegenheit einer unterm 30. Jan. 1631. ausgefertigten Censur des Ertz-Bischofs von Paris wider 2. Englische Bücher der Jesuiten/ in welchen die Sitten-Lehre ärgerlich vorgetragen worden/ herausgegeben: als worin der P. Raynaudus gezeiget/ daß man die besten Worte mißdeuten und verketzern könnte/ und ist auf solche Weyse das Symbolum Apostolicum durchgegangen. Diese kleine Schrift ist nun darum wieder aufgeleget worden/ weil selbige bey dem Streit wider des P. Quesnel N. T. einiges Licht geben kan. Der Editor hat dabey erinnert/ daß zwar die Jesuiten vorgeben wollen/als ob Raynaudus nicht Autor davon wäre: allein man könnte das Gegentheil sattsam erweisen.

Der P. Montfaucon läst zu Paris an seinem Wercke von den Antiquitäten sehr starck arbeiten. Viertzig Kupfferstecher sind beständig über denen Kupffern beschäftiget/ derer sie bereits im Monat Februario dieses Jahres 150. fertig gehabt. Man hat ihn aus Engeland ersucht/ daß er sein Project ein wenig ändern/ und statt/da er den Text durchgehends Frantzösisch und Lateinisch drucken lassen will/ einen Theil der Exemplare mit dem Frantzösischen und den andern mit dem Lateinischen Texte drucken lassen solte/ weil dadurch die Grösse und der Preiß des Werckes vermindert werden könnte. Allein der P. Montfaucon hat sich nicht dazu entschliessen können/ weil schon viele in Franckreich auf das erste Project prænumeriret/ welche mit der Aenderung desselben nicht hätten zufrieden seyn dürfen. Dessen ohngeachtet ist die Prænumeration sehr häuffig erfolget/ und haben sich von allen Orten so viele Liebhaber darzu gefunden/als man sich nicht hätte einbilden sollen.

Zu Londen ist der Herr Bentley über einer neuen Auflage des N. T. nach dem Griechischen Texte und der Vulgata beschäftiget. Er giebt vor/beydes so accurat zu liefern/als es noch nicht gedruckt worden/und zu gleicher Zeit die fast unzehlbaren lectiones variantes des Millii, bis auf wenige/ auszumustern. Damit ihm dieses desto besser von statten gehen möge/hat er so viele Griechische und Lateinische MSS. von dem N. T. gesammlet/ als er habhaft werden können/und hat jetzo 20. derselben bey sich/die/eines gegen das andere zu rechnen/wol 1000. Jahr alt seyn mögen. Diejenigen regardiret er gar nicht/ so unter 800. Jahr alt sind/ und siehet dahero alle lectiones variantes derer/ so von derselben Zeit an/ bis auf die Erfindung der Druckerey/ geschrieben worden/ vor Fehler der Copisten an. Was die alten MSS. anlanget/ weil man weiß/ daß der Hieronymus den Griechischen Text/ wie er zu seiner Zeit beschaffen gewesen/ von Wort zu Wort übersetzt/ so ziehet der Herr Bentley unter drey bis vier lectionibus variantibus diejenigen vor/ so mit denen Lateinischen MSS. überein kömmt/gleichwie er auch in diesen diejenige lection für die wahre hält/ so mit der Griechischen überein kömmt. Auf solche weyse gedencket er den Griechischen und Lateinischen Text richtig zu liefern/ und alle variantes lectiones, ausser eine kleine Anzahl/ doch kaum hundert/ so schon zu Hieronymi Zeiten in die Codices eingeschlichen/ abzuschaffen.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXI. Halle den 7. Aug. 1717.

Teutschland.

Die Russen sind aus dem Mecklenburgischen nun völlig abmarschiret/bis auf 3000. Mann/ welche als eine Guarde daselbst blieben/ und/ nachdem sie dem Hertzog geschworen/zu Rostock in Guarnison verleget sind.

Nachdem Jhro Königl. Maj. in Preussen hinterbracht worden/ was maassen die Anzahl der Juden/ durch diejenigen/ so nicht vergeleitet gewesen/ sich eine Zeit hero sehr in der Neumarck vermehret; so haben auf Sr. Königlichen Majestät allergnädigste Verordnung/ solche unvergeleitete Juden die Neumarck wieder räumen müssen.

In Schlesien ist ein Patent publiciret worden/ kraft dessen alle Catholische/ die zur Augspurgischen Confeßion getreten/ wie auch die/ so von denen Evangelischen ehemals Catholisch worden/ aber wieder auf die Evangelische Seite übergegangen/ binnen 6. Wochen sich wieder zur Römisch-Catholischen Religion bekennen/ oder mit Confiscation ihrer Haab und Güter des Landes verwiesen seyn sollen.

Der ehemalige Graf zu Waldeck/ Friedrich Anton Ulrich/ hat nicht allein/ wie vor 8. Tagen schon gemeldet worden/ die angenommene Reichs-Fürstl. Würde in seinen Landen publiciren lassen/ sondern auch/ laut der letzten Regensburger-Briefe/ denen Chur- und Fürsten des Reichs in einem an Dieselbe nach Regensburg abgelassenen Schreiben förmlich notificiret. (*)

(*) Es führet jetzt gedachter neue Fürst in diesem Schreiben an/ welchergestalt Jhro jetzt glorwürdigst regierende Kayserliche M. bey Dero Kayserl. Crönung zu Franckfurt am Mayn/ die weiland seinem Herrn Vetter/ Georg Friedrich/ von des Kaysers Leopoldi Maj. glorwürdigsten Andenckens verliehene Fürstl. Würde auf ihn und seine Descendenten allergnädigst extendiret hätten. Nachdem er aber/ dieser Fürstl. Würde sich sogleich zu bedienen/ seiner Convenientz nicht gefunden; nunmehro aber dieselbe anzunehmen resolviret hätte; zumal J. Kayserl. M. ihm die Continuation des Fürstl. Waldeckischen Sitzes und Voti bey Reichs- und Creyß-Tagen gerne gönneten/ auch solches nächstens mit Dero allerhöchstem Vorwort begleiten würden; als lebte Er der tröstlichen Zuversicht/ und suchte auch geziemend darum an/ daß man Jhm zu vergnüglicher Erreichung des obangezeigten Zwecks beförderlich seyn möchte: welche Gefälligkeit er mit seiner Descendentz/ bey allen Vorfallenheiten/ mit verbindlichster Erkänntlichkeit zu verdienen nicht ermangeln würde ꝛc. Es wird hiebey von Regensburg zugleich berichtet, daß das Kayserl. Commißions-Decret wegen dieser Affaire schon expediret seye/ auch bey der ersten Gelegenheit zur öffentlichen Dictatur werde gebracht werden. Wiewol nun zwar obgedachter Fürst zu Waldeck sich bemühe/ auf gleiche Art/ wie ohnlängst

der Fürst von Fürstenberg / in das Reichs-Fürstl. Collegium zu kommen; so zeige sich doch dazu noch eine schlechte Disposition; vielmehr eräuge sich eine starcke Opposition von Seiten anderer/ welche die ältern Commißions-Decrete und Reichs-Conclusa anzuführen wissen. Es soll auch die neulich communicirte Vorstellung der correspondirenden Gesandten derer alten Geist- und weltlichen Fürsten wider die viele neue Introductionen in den Reichs-Fürsten-Rath so viel Ingreß bey Ihro Hochfl. Eminentz / dem Kayserl. Herrn Principal-Commissario, gefunden haben/ daß Selbe versichert/ es werde am Kayserl. Hofe Reflexion darauf gemacht/ und solches in der Antwort zu verstehen gegeben werden.

Die Schweitz.

Der Canton Bern wird ehestens mit dem Bischof von Basel wegen des Städtleins Neustadt zu einem völligen Vergleich kommen.

Die Streitigkeit/ so zwischen dem Canton Schafhausen und der zum Hause Oesterreich gehörigen Grafschaft Nellenburg obgeschwebet/ ist so gut als gehoben/ indem die Regierung selbiger Grafschaft von Wien schon Ordre erhalten/ die Passage nach Schafhausen wieder zu eröfnen.

Die Republique Geneve ist von ihrer Bekümmerniß wieder befreyet / weil der Hertzog von Savoyen wieder nach Piemont zurück gegangen.

Italien.

Zu Meyland wird der Herr Molines/ (welcher ein Spanier von Geburt/ und einige Jahre Philippi des V. Agent in Rom gewesen/ iezt aber zum General-Inquisitor in Spanien an statt des Cardinals Giudici ernennet worden/) noch im Arrest behalten: soll auch nicht eher seine Freyheit erhalten/ bis ein gewisser Spanischer Herr/ welcher darum/ weil er dem Hause Oesterreich zugethan/ gefangen sitzet/ in Freyheit wird gestellet seyn.

Zu Turin finden sich viele fremde Ministres ein/ welches der Regierung von Meyland einiges Nachdencken verursachet.

Die Genueser sind zwar wegen der Städte Savona und Finale nicht mehr bekümmert/ fahren aber nichts destoweniger fort mit Recrutirung ihrer Trouppen/ damit sie bey eräugendem Nothfall jedesmal in gutem Defensions-Stande seyn mögen.

Ein gewisser Genuesischer Münch hat zu Genua eine Art Canonen mit 4. Läufften erfunden/ aus welchen man 4. Kugeln auf einmal geschossen/ und sie in der Probe richtig erfunden.

Die grosse Venetianische Flotte hat bey Imbro/ 18. Italiänische Meilen von den Dardanellen/ den 12. 13. u. 16. Jul. mit der Türckischen Flotte ein hartes und blutiges See-Gefechte gehabt/ wobey jedesmal der Wind für die Feinde favorabel gewesen; sie sind aber doch alle dreymal zurück geschlagen/ und zur Flucht genöthiget worden. Auf der Venetianer Seite werden 1500. Todte und Bleßirte gezehlet. Der Verlust der Feinde aber wird gröſſer geachtet.

Spanien und Portugall.

Die Spanische nach der Levante destinirte Escadre/ bestehende in 12. Kriegs-Schiffen von 30. bis 70. Stücken/ zwey Brandern/ einem Transport-Schiffe/ und einem andern für Krancke und Bleßirte/ ist endlich von Cadix ausgelauffen; hat aber erst zu Barcelona sich mit den daselbst fertig liegenden Galeren conjungiren/ und sodann den Cours fortsetzen sollen.

Zu Barcelona wird an der Citadelle und den neuen Festungs-Wercken der Stadt noch eifrig gearbeitet.

Der Patriarch zu Lissabon soll vorhabens seyn/ einige privilegirte Huren-Häuser bauen zu lassen/ dahin alle Huren aus der Stadt gebracht werden/ und einen jährlichen Tribut/ wie zu Rom/ zahlen sollen.

Das Fort St. Sacrement ist endlich von den Spaniern am 5. Nov. voriges Jahrs an die Portugiesen evacuiret worden.

Die

Die Juden sollen für eine gewisse Summe Geldes Freyheit erhalten/ gegen Lissabon über an der andern Seite des Tajo anzubauen.

Franckreich.

Der Regent hat wegen der beyden Printzen des Hertzogs von Maine in der Parisischen Gazette bekannt machen lassen/ daß nur die Ehre/ welche gemeldte Printzen bisher im Parlament gehabt/ suspendiret wäre/ im übrigen aber behielten sie alle vom vorigen Könige ertheilte Ehren-Stellen/ daher denn auch der Graf von Eu nach wie vor dem Könige bey dessen Ankleidung und bey der Tafel die gewöhnliche Aufwartung thun möge.

Der Regent hat auch ohnlängst ein Circular-Schreiben an alle Prälaten des Reichs ergehen lassen/ und in selbigem sonderlich den untern Geistlichen alle fernere Appellationen von der streitigen Constitution verboten/ mit dem Versprechen/ daß er dem Hertzog von Feuillade solche Propositionen an den Papst mitgeben wolle/ dadurch er hoffe/ dem so langwierigen Streit ein Ende zu machen. Auf Vorstellung des Cardinals von Noailles aber ist obige Verordnung mit folgendem Zusatz limitiret worden: **Es sey denn/ daß sie nothhalber appelliren müssen.**

Dem Cardinal von Bissy ist zwar erlaubet worden/ seine wider die appellirende Bischöfe verfertigte Schrift drucken zu lassen/ doch mit dem Bedinge/ daß er selbige der Censur des Parlaments überlasse/ welches dann die darin befindliche Römische Maximen verdammen werde. Diß kan man nun nicht anders ansehen/ als wenn es ihm schlechthin verboten wäre/ seinen Tractat zu publiciren.

Zu Langres hat ein Jesuite auf der Cantzel so gottloß geredet/ daß ihm auch einer von den Zuhörern öffentlich widersprochen. Er hat vorgegeben/ die Lesung der Heil. Schrift sey nur allein Priestern und Obrigkeiten erlaubet. Die Episteln Pauli aber solte niemand lesen/ weil sie so gefährlich wären/ und zu allen bisherigen Appellationen/ so die Kirche turbiret/ Anlaß gegeben. Es ist ihm hierauf verboten worden/ selbe Cantzel ferner zu betreten.

Der Rector der Parisischen Universität hat in einem wider die Gegenpartey ausgegebenen Memoriale sich folgender Gestalt erkläret: Wenn man eine Vereinigung stiften wolte/ müste man nicht sagen/ daß die Constitution Unigenitus als eine Glaubens-Regel anzunehmen sey; denn dafür würde sie nimmermehr von der Universität angenommen werden.

Ein neulich bey Paris angekommener Türckischer Aga hält sich noch alda auf/ und der Kayserl. Ambassadeur forschet fleißig nach/ was doch sein Anbringen seyn möge? ob er etwan den Frantzösischen Hof ersuchen solle/ einen Frieden zu vermitteln? Bey dem Printzen Ragoczi sind inzwischen alle dessen Bemühungen vergebens/ weil er fest resolviret bleibt/ nicht mit ihm nach der Türckey oder Ungarn zu gehen.

Die Niederlande.

Denen Ständen von Brabandt ist angesaget/ sich zur Huldigung parat zu halten.

Die Ost-Indianischen Schiffe sind in Holland angelanget.

Man hat nunmehro würcklich angefangen/ die Wercke zu Mardyck zu demoliren.

Groß-Britannien.

Der Graf von Gillenborg soll gegen den Groß-Britannischen Residenten in Stockholm bald ausgewechselt werden: auch haben Se. Kön. M. wegen der Befreyung des Baron Göritz/ sich schon erkläret. (**)

(**) Se. Kön. M. von Groß-Britannien haben ohnlängst durch Dero Ministre/ den Hn. Whitworth/ Ihro Hochmögenden vorstellen lassen/ wie Sie entschlossen/ allen Fleiß anzuwenden/ damit Ihro Hochm. wegen des Baron Göritz in keine Weitläuftigkeit kämen. Zu dem Ende wären Se. M. geneigt/ von dem Regenten in Franckreich/ als Mediateur/ eine Declaration/ daß der König in Schweden das Verfahren seiner Ministres wider Se. Kön. M. und die Groß-Britannische Nation detestire/ anzunehmen; ob Sie gleich sonst

sonst aus vielen wichtigen Ursachen eine förmlich u. authentique Declaration von des Königs in Schweden Maj. selbst hätten verlangen können. Nach besagter Declaration sollte der Graf von Gyllenborg nach Schweden geschicket / und gegen den Groß-Britannischen Ministre, Herrn Jackson / ausgeliefert werden. Dabey wollten Se. Kön. M. auch verwilligen / daß der Baron Göritz zu gleicher Zeit in Freyheit gesetzet werden möchte; jedoch so / daß er sich in Ihro Hochmögenden Landen nicht länger aufhalten / sondern auf einem Holländischen Schiff nach Schweden gehen müste: wobey Ihro Hochmögenden sodann gegen des Königs in Schweden Majest. sich zu erklären hätten / daß Sie diesen Baron Göritz / wegen seiner vielen Intrigven / nie wieder admittiren könnten / unter was für einem Caracter er sich auch wieder präsentiren möchte.

Ungarn und Türckey.

Bey dem neul. Gefechte auf der Donau haben die Türcken 3. Tschaicken u. 300. M. verlohren. Als am 13. Jul. die Schiffbrücken an der Donau durch einen erschrecklichen Sturm zerrissen worden / haben die Türcken bey der Gelegenheit denen Furagierern einigen Schaden gethan. Hingegen haben die Kayserl. eine durch eben diesen Sturm angetriebene Türckische Galeere erbeutet: auch haben sie jene / welche eine gewisse Redoute an dem Ort / wo die Schiff-Brücken gewesen / heftig angegriffen / nach einem tapfern Widerstand glücklich abgetrieben.

Nachdem man sonst im Kayserlichen Lager für nöthig erachtet / jenseits bey dem Einfluß der Sau auch Posto zu fassen; so sind zu dem Ende am 16. Jul. unter dem Herrn General-Wachtmeister Marcilli 3. Bataillonen und 6. Grenadier-Compagnien / nebst 1200. Arbeitern und 300. Pferden zur Bedeckung / dahin commandiret worden / welche in der Nacht einige Stunden an der abgesteckten Redoute unvermerckt gearbeitet haben. Endlich sind die feindlichen Tschaicken dieser Arbeit gewahr worden: da denn sowol von diesen / als aus der Festung entsetzlich / aber ohne grossen Schaden / geschossen worden. Des folgenden Tages hat der Feind einen furiösen Ausfall gethan / auch das Kayserl. daselbst noch nicht recht eingegrabene Fuß-Volck Anfangs in Unordnung gebracht / bis der mit 300. Pferden commandirte Darmstädtische Obrist-Lieutenant zu Hülffe geeilet; da denn der Feind dergestalt zurück getrieben worden / daß er / mit Hinterlassung vieler Todten / zu seinen Tschaicken aufs eiligste die Flucht nehmen müssen. Kayserl. Seits sind todt: der General-Wacht-Meister Marcilli / der Obrist Graf Rudolph von Heister / der Obrist-Lieut. de Torres / der Max. Stahrembergische Obrist-Wachtmeister Baron Fieger / nebst 5. Hauptleuten und einigen Subalternen: von Gemeinen zehlet man 200. an Todten und Bleßirten: hingegen soll der Feind weit grössern Verlust erlitten haben.

Joach. Langens / S. Theol. Prof. Ord. Hal. wohlverdientes Ehrengedächtniß D. Mart. Lutheri und der Evangel. Reformation / in Wiederholung der von demselben gereinigten Apostol. Lehre vom Glauben und guten Wercken: nebst einem Vorbericht von dem vor 100. Jahren gehaltenen ersten Jubel-Feste / und den damals inn- und ausserhalb der Evangel. Universitäten edirten Schriften. 4. Halle / zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

Curieuses Bücher- und Staats-Cabinet XLVter Eingang / vorstellend: 1) Gründliche Nachricht von denen beyden Partheyen der Torys und Whigs in Engeland / mit Anmerckungen. 2) Fortsetzung der Nachricht von denen Streitigkeiten der Printzen vom Geblüt in Franckreich. 8. Zu finden bey Simon Jacob Renger / Buchhändler in Braunschweig.

Neundte Nachlese der neuen Bibliothec / oder Auszüge aller Ausländischen und Einheimischen gelehrten Journals und Neuigkeiten von gelehrten Sachen; enthaltend: 1) Actorum Lipsiens. m. Februarium de 1717. 2) Journal des Savans Monat Febr. de 1717. 8. Zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

NB. Mit der heutigen Holländischen Post vernimmt man / daß die obgedachte Declaration zu Londen würcklich eingelauffen / und also zur Abreise des Grafen von Gillenborg die Anstalten gemacht worden.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXIII. Halle den 14. Aug. 1717.

Teutschland.

IN dem Mecklenburgischen hat der Hertzog / wider alles Vermuthen / nach dem Abmarsch der Russen aufs neue Contributionen unter dem Adel ausgeschrieben / auch befohlen / daß auf iedes der Adelichen Güter nach Proportion 3. 4. 5. auch 6. Soldaten sollen einquartiret werden; überdem soll ein Rthlr. von jedem Lehn-Pferde monathl. in die Kriegs-Casse gezahlet werden / bey Vermeidung militarischer Execution. Ubrigens haben die Russen beym Abzuge so gute Disciplin und Ordre gehalten / daß die Ritterschaft durch ihre Deputirten den commandirenden Hn. General Weyde deswegen auf der Grentze complimentiren / und ihm ein Gespann Pferde offeriren lassen.

Laut der letzten Regensburger Briefe soll die Seßions-Differentz im Churfl. Collegio noch kein Ende nehmen wollen. (*)

(*) Der Chur-Braunschweigische Gesandte soll neulich von Sr. Kön. Maj. in Groß-Britannien und Churfl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg eine vorläuffige Erklärung erhalten haben / des Innhalts / daß Se. Kön. Maj. folgendes von der Kayserl. höchst-ansehnlichen Principal-Commission vorgeschlagenes Sessions-Schema sich gar wohl gefallen liessen:

Pfaltz.	Brandenb.	Bayern.	Böhmen.	Mayntz.	Trier.	Cölln.	Sachsen.	Braunschw.
[8]	[7]	[5]	[4]	[1]	[2]	[3]	[6]	[9]
Rechte Seite.					Lincke Seite.			

Das übrige aber wolten Se. Maj. des Herrn Gesandten eigener Klugheit überlassen / jedoch mit der Erinnerung / daß dem Kayserl. Respect auf keine Art und Weyse zu nahe getreten würde ꝛc. Wobey besagter Chur-Braunschweigischer Herr Gesandte declariret / daß er in dieser Sache noch eine glimpfliche und denen Reichs-Constitutionen gantz gemässe Reservation ad Protocollum bringen würde. Worin aber selbige bestehe / ist bis dato noch nicht bekannt worden. Inzwischen sollen Se. Churfl. Durchl. zur Pfaltz mit obigem Vorschlag und dem angewiesenen Platz noch nicht zufrieden seyn. Ubrigens wird dafür gehalten / daß Chur-Braunschweig bishero nur darum Difficultäten gemacht / weil man zu Wien über die Chur-Bayerische Refrequentirung des Churfl. Collegii mit J. Churfl. Durchl. zur Pfaltz sich vorher verstanden / ohne davon denen Chur-Braunschweigischen Ministern die geringste Nachricht zu geben. Dahero auch Chur-Braunschweig das Ertz-Schatz-Meister-Amt nicht eher wieder ablegen will / bis ihme ein ander Ertz-Amt vom gesamten Reich ausgemacht und conferiret wor-

den: als worauf Chur-Braunschweig bey dieser Gelegenheit um so viel mehr dringet/ je leichter sonst dieser Punct künftig auf die lange Banck geschoben werden und unerörtert bleiben möchte.

Italien.

Der Papst hat endlich den Abt Alberoni/ welcher als Abgesandter des Hertzogs von Parma sich am Spanischen Hofe aufhält/ auf Recommendation der Königin von Spanien zum Cardinal declariret.

Zu Catanea in Sicilien sind erstlich 4. Tage hinter einander/ etwan bis auf 6. Meilen zu beyden Seiten der Stadt/ heftige Erdbeben gewesen; nachdem ist die Stadt selbst so erschüttert worden/ daß 20. Häuser eingefallen; die aber im Fallen viele andere mit umgeworffen. Die Einwohner sind Hauffen weyse/ sonderlich/ da sie unter der Erden ein entsetzliches Sausen verspüret/ zur Stadt hinauß gelauffen/ ihr Leben zu retten. Der Berg Aetna hat so viel Asche und feurige Steine außgeworffen/ daß rund herum grosser Schade dadurch entstanden.

Spanien.

Zu Madrit ist man eifrig bemühet mit Abschaffung der Mißbräuche/ welche bey dem Finantzen-Justitz und Policey-Wesen eingeschlichen sind.

Der Pater Magana ist zum Bischof von Solsona geweyhet worden.

Weil die Kauffleute ihre Waaren nicht alle haben können auf die nach Neu-Spanien destinirte Flottille bringen; so haben sie bey Hofe Ansuchung gethan/ daß sie noch zwey Schiffe mit den zurückgebliebenen Waaren beladen mögen/ und diß ist eine Ursache mit/ daß besagte Flottille noch nicht abgesegelt; die vornehmste aber ist/ daß noch gar keine Nachricht von denen aus Neu-Spanien so lang erwarteten Schiffen eingelauffen.

Der Gouverneur zu Cadix hat vom Hofe Ordre erhalten/ in aller Eyl zwey Escadren auszurüsten; so ist auch allen ohnweit der Mittelländischen See einquartirten Regimentern sowol Infanterie/ als Cavallerie anbefohlen/ sich auf den ersten Winck zum Marsch gegen die Küsten fertig zu halten. In den See-Häfen werden auch hin und wieder grosse Magazinen aufgerichtet. Wohin diß alles ziele/ ist bis dato noch verborgen.

Franckreich.

Der Regent ist zwar sehr bemühet/ die verwirreten Constitutions-Streitigkeiten in der Güte beyzulegen; muß aber doch sehen/ daß die Zahl der Appellirenden immer grösser wird.

Ein gewisser Priester und Canonicus von Orleans war durch den Bischöfl. Official selbiger Stadt suspendiret worden. Nachdem er aber an das Parlament zu Paris appelliret/ ist durch dasselbige des Officials Verfahren annulliret/ und der Bischof von Orleans zu den Unkosten des Processes/ die sich auf 500. Livres belauffen/ condemniret worden.

Der Abt von Sminiane ist zum Bischof von St. Paul de 3. Chateaux ernennet worden.

Der Bischof von Soissons erzeiget sich noch sehr hart gegen die appellirenden Geistl. seines Stifts; als einer von denselben gefährl. kranck darnieder gelegen/ ist der Bischof selbst zu ihm gegangen/ und hat ihm gesaget/ wenn er seine Appellation nicht wiederrufen würde/ solte er nicht als ein Geistl. begraben werden: darauf hat der Patient erstl. seine Augen gen Himmel gehoben/ und außgerufen: HErr in deine Hände befehle ich meinen Geist; hernach aber den Bischof mit folgenden Worten angeredet: Mein gnädiger Herr/ ihr mögets mit meinem Cörper machen/ wie es euch gefället; ist auch kurtz darauf verschieden.

Zu Meaux hat ein gewisser Capuciner eine Predigt gehalten/ die dem Groß-Cantzler/ und dem Fiscal ist zugeschicket worden/ davon der Innhalt dieser ist: Die Kirche zu Jerusalem sey von den Pforten der Höllen überwältiget worden/ weil nur Jacobus daselbst Bischof gewesen; so seye es auch der Kirche zu Ephesus ergangen/ weil nur Johannes ihr Bischof gewesen: wider die Kirche zu Rom aber hätte die Macht der Höllen nichts ausgerichtet/ weil selbst Petrus da Bischof gewesen/ dem alle übrige Apostel subordiniret/ und auch von ihm/ so wie er von Christo/

wä-

wären außgesendet worden. Er habe den Glauben Christi/die andern aber den Glauben Petri geprediget ꝛc.

Die Abtey von Becq/ welche jährl. 600. Livres einbringet/ist dem Bruder des Hertzogs von Bourbon/ so mit dem Könige fast in gleichem Alter ist/ gegeben worden.

Von Paris sind über 150. Leute von allerhand Künsten und Handwerckern nach Havre de Grace abgereiset/ um von da zu Schiffe nach Petersburg zu gehen. Sie sind von dem Czaar. Residenten auf 5. Jahr in seines Principalen Dienste genommen/ sollen auch dort im Lande alle Gewissens-Freyheit haben / und nach verlauffener Zeit entweder nach ihrem Vaterlande wieder kehren/ oder nach Belieben dort bleiben mögen. Es sollen bis auf 3000. dergleichen Leute angenommen werden.

Der Mayländische Agent ist zu Paris auf der Strassen aus der Kutschen in Arrest genommen worden/ weil man ihn für einen andern angesehen. Er wil nicht auß dem Arrest gehen/ bis er völlige Satisfaction für den Ihm und seinen Bedienten angethanen Schimpf erlanget hat.

Einer von den Regierungs Räthen ist zu Paris des Abends um 9. Uhr/als er ein wenig alleine bey dem St. Antonii Thore spatzieren gieng/ von drey Räubern attaquiret und spoliiret worden/ dabey er denn auch eine leichte Wunde am Haupte empfangen. Als er nun nachdem sich in ein nah-gelegenes Hauß/ wo seine Bedienten unterdessen waren/ retiriret hat/sind selbige alsobald diesen Räubern nachgegangen/ haben aber nur einen/der ein Moor ist/ erhaschen/ und der Obrigkeit überliefern können. Er hat sein Urtheil schon empfangen/ nemlich daß er an dem Ort/wo die That geschehen/ lebendig soll gerädert werden.

Die Niederlande.

In Holland sind 25. Ost-Indische Schiffe ankommen/davon 20. beym Texel/5. aber in die Maase eingelauffen; Ihre Ladung soll in Ost-Indien schon 70. Tonnen Goldes und 90000. Gülden gekostet haben.

Groß-Britannien.

Das Unter-Haus hat vom Könige durch eine Addresse erhalten/ daß der Graf von Oxford aus der Amnestie solle ausgeschlossen werden/ damit selbiges in der Freyheit bleibe/ künftig den Proceß wider ihn zu erneuren. Hingegen haben die Glieder des Ober-Hauses durch eine andere Addresse vorgestellet/daß sie nach den Gesetzen des Königreichs und den Rechten ihres Hauses den Grafen loßgesprochen/weil das Unter-Haus die aufgebrachte Klage des Hochverraths nicht beweisen können.

Inzwischen ist die so lang gehoffete Pardons-Acte publiciret worden/aber so limitiret/daß sie nur diejenigen angehet/ die in der letzten Rebellion gefangen/ oder doch im Lande geblieben. Alle so mit den Feinden correspondiret/ oder beym Prätendenten in Dienste getreten/ und ihm über See gefolget sind/ werden ausgeschlossen; wie auch einige Lords/ und andere vornehme/ als der Graf Oxford/ Lord Harcourt/ Graf Strafford/ Hr. Prior/ Herr Thomas Harley/ und andere. Die wegen eines Mords/ Raubes/ oder sonst einer groben Ubelthat gefangen sitzen/haben sich keines weges dieses Pardons zu getrösten.

Am 26. Julii hat der König im Parlament an beyde Häuser eine Rede gehalten/ und in selbiger ihren Fleiß sowol in Ausführung der Landes-Geschäfte/als auch in Besorgung der Subsidien/ die GOtt zur Dämpfung der inn- und ausländischen Feinde gesegnet/ mit verbindlichem Danck gerühmet/mit Bezeugung der Hoffnung/ daß sie auch künftig mit eben solchem Fleiß/aus Liebe zum gemeinen Besten des Landes/fortfahren würden. Nach geendigter Rede hat der Groß-Cantzler das Parlament im Namen des Königes bis auf den 23. Aug. prorogiret.

Der Regent in Franckreich hat durch den Herrn Iberville an J. Groß-Br. Majest. folgende Declaration thun lassen: Daß der König von Schweden niemals vorgehabt/ noch auch ietzo vorhabe/Groß-Britannien zu beunruhigen; Er habe an dergleichen Unternehmungen / als

man seinen Ministern beymesse/ niemals gedacht; Er hielte es für eine Injurie/ auch nur dergleichen von ihm zu muthmassen/ und wollte/ nach Untersuchung der Sache/ seine Ministres/ wenn sie aus der Bahn geschritten wären/ gebührend dafür strafen.

Bey Hofe ist unter denen Bedienten abermal eine grosse Veränderung vorgangen/ und werden diejenigen/ so von der Partey des Hertzogs von Argyle/ des Lord Townshend und des Hn. Walpole sind/ nach und nach alle abgesetzet.

Der Hertzog von Marlborough will dem General Cadogan/ mit des Königes Bewilligung/ alle seine Chargen abtreten.

Ungarn und die Türckey.

Vor Belgrad hat man den 23. Jul. an der Wasser-Seite mit Canoniren und Bombardiren den Anfang gemacht/ auch dadurch nicht allein die Mauren in der Flanque nebst einem Thore und 3. feindlichen Batterien schon am 26. Jul. ruiniret/ sondern auch einen grossen Theil der Wasser-Stadt in die Asche geleget gehabt.

NOVA LITERARIA.

Illustris viri, Godofredi Gvilielmi Leibnitii collectanea etymologica, illustrationi linguarum, veteris Celticæ, Germanicæ, Gallicæ, aliarumque, inservientia; cum præfatione Joh. Georgii Eccardi. Hanov. 1717. 2. Alph. 15. Bogen.

Historische Nachrichten von dem Lande Tuscien und dem heutigen Groß-Hertzogthum Florentz/ wie auch von der Hoheit des Römischen Teutschen Reichs/ nach Anleitung der Reichs-Rechte/ ausgefertiget von Jacob Paul Gundling/ Königl. Preuß. Geh. Rath und Historiographo. Breßlau/ bey Joh. Georg Stecks Wittwe. 8. Diese Schrift ist gantz kürtzlich heraus gekommen/ und J. Kayserl. M. zugeschrieben. Sie hat 4. Abtheilungen: in der ersten wird die Kayserl. Hoheit von Anfang her bis auf die Erhöhung des Hauses Medicis vorgestellet: die andere handelt von der erlangten Hoheit/ vermittelst des Kayserl. Gnaden-Briefes/ wobey zugleich gezeiget worden/ daß der Kayser und das Reich über dieses Land disponiren können: die dritte erweiset/ daß der Staat von Siena ein Patrimonial-Staat des Hauses Oesterreich sey: in der vierten wird ausgeführet/ auf was Art die Groß-Hertzogl. Würde dem Hause Medicis vermittelst eines verclausulirten Gnaden-Briefes zu Theil geworden.

Bey Joh. Fried. Braun in Leipzig sind zwey Gespräche von Hn. D. Valentin Ernst Löschern über die Römisch-Catholischen Discurse vom Evangelisch-Lutherischen Jubel-Jahr zu finden. Man hat auch eine weitere Fortsetzung von diesen Gesprächen zu gewarten.

Joh. Christoph Schäfers/ Archidiaconi zu Querfurt/ Abbildung des wahren lebendigen Glaubens/ wie er in und bey der Rechtfertigung eines bußfertigen Sünders vor GOtt beschaffen ist. Nebst angefügter Censur, Approbation und Responsis derer Theol. Facultäten in Leipzig und Jena. 8. Leipzig/ zu finden bey Friedrich Groschuff. 1717. Diese Schrift ist eine gute Suite und Frucht von der solennen Disputation/ die A. 1716. d. 2 Nov. nach Einweihung der reparirten Schloß-Kirche in Querfurt/ in Gegenwart hoher Herrschaften/ und vieler anderer vornehmen Zuhörer/ gehalten worden/ und wobey der Herr Archidiaconus daselbst die erste Stelle eines Opponenten hat übernehmen müssen. Was bey der Disputation vorgegangen/ wird hie nicht gemeldet/ sondern es wird nur die bemeldte wichtige Sache selbst gehandelt/ nach Anweisung H. Schrift/ Bekentnis der Symbolischen Bücher/ und Zeugnis sonderlich alter reiner Lehrer der Evangelischen Kirche. Hin und wieder werden doch auch sogar neuerer Scribenten eigene Zeugnisse für die Wahrheit angeführet/ daß es zu einem guten Frieden dienen kan. Damit es aber nicht als ein leerer Wort-Streit angesehen werde/ wird das meiste in einen nöthigen Unterricht zu ernstl. Selbst-Prüfung auf eine heilsame Erbauung geführet.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXIV. Halle den 21. Aug. 1717.

Teutschland.

ZU Regensburg ist die Reichs-Dictatur am 2. dieses wieder eröfnet worden: (*) jedoch ist der Churfl. Seßions-Streit noch nicht entschieden/ weil Chur-Braunschweig zwar wohl den Vorsitz/ aber noch nicht das Ertz-Schatz-Meister-Amt an Chur-Pfaltz abtreten wil.

Der Schweden-Bremische Gesandte hat auf dem Reichs-Tage eine gedruckte Antwort distribuiret/ worin das letzte Chur-Braunschweigische Memorial widerleget/ und dagegen behauptet wird/ daß Chur-Braunschweig die Bremischen und Verdischen Lande unrechtmäßig occupiret habe/ und demnach zu restituiren schuldig sey.

Zu Heidelberg werden gegen die Ankunft des Chur-Fürsten von der Pfaltz/ den man ehestens von Neuburg erwartet/ grosse Präparatorien gemacht. Auch ist die Regierung daselbst sehr beschäftiget/ die Differentzen wegen des Amts Germersheim mit Franckreich in der Güte beyzulegen.

Zu Görlitz ist am 31. Jul. eine unglückliche Feuers-Brunst entstanden/ wodurch 700. Wohnstätte und 46. Brau-Höfe im Rauch aufgegangen/ und 14. Personen umkommen sind.

(*) Es ist die Reichs-Dictatur bey Nahe zwey gantze Monathe/ nemlich vom 5. Jun. bis den 2. Aug. eingestellet gewesen. Bey obgedachter Wiedereröfnung derselben sind von dem Commandanten zu Kehl/ Frey-Herrn von Rott/ 4. Memoriale dictiret worden/ unter welchen er 3. schon im verwichenen Jahr/ neml. de dato den 4. Sept. wie auch den 2. u. 9. Oct. an den Reichs-Convent abgelassen/ u. darinnen er die Erörterung des mit der Stadt Straßburg/ wegen der Kietz-Brücken/ habenden Streits verlanget. Diese Brücke ist ehemals von gedachter Stadt repariret worden; welche aber sich dazu nicht weiter verstehen will. Nachdem nun besagter Herr Baron von Rott/ zur Beförderung des Commercii die Festungs-Brücke bey Kehl zu repariren angefangen; so hat der Gouverneur vom Elsaß/ Graf du Bourg, durch einen abgeschickten Officier dagegen protestiren und mit Revange drohen lassen/ unter dem Vorwand/ daß dadurch das Commercium mit Straßburg gehindert würde. Der Herr Baron von Rott führet dabey an/ wie anfängl. zwar die Frantzosen versprochen hätten/ die Kietz-Brücke auszubessern: allein sie hätten solches gar bald wieder unterlassen: dahero er die Sache gern entschieden wissen möchte/ welchem eigentlich die Reparation zukäme; als zu deren kostbahrem Unterhalt wenigstens noch kein Fond vorhanden wäre. Diese Brücke wäre von Franckreich da selbiges die Festung Kehl gehabt/ erbauet/ von der Stadt Straßburg aber allezeit erhalten worden; ausgenommen/ daß zur Zeit der wenigen Friedens-Jahre aus denen

Marggräfl. Badischen Gefällen einiges Brücken-Holtz/ wenn etwas abgegangen/ wieder eingeleget worden. ꝛc. In dem 4ten Memorial/ so unterm 19. May dieses Jahrs abgefasset worden/ bringet er nochmahl auf zulängliche Subsidien zur Reparation der Festungs-Wercke zu Kehl/ welche sonst bey längerm Verzug durch den heftig andringenden Rhein-Strohm gäntzlich würden verwüstet werden. Des folgenden Tages/ nemlich am 3. dieses/ haben Se. Hochfl. Durchl. der regierende Hertzog zu Würtemberg/ auch 2. Schreiben dictiren lassen/ in welchen das Gesuch des Hn. Barons von Rott bestens recommendiret wird. Eben selbigen Tages haben beyde ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Creyses auch ein Memorial dictiren lassen/ und darin ihr ehemaliges Gesuch/ wegen Moderation der Cammer-Zieler und weiteren Nachlasses der Rückstände/ aufs neue wiederholet/ weil besagter Creyß das auferlegte Quantum zu tragen nicht vermögte.

Italien.

Der Herr Molines sitzet zu Mayland noch im Arrest; man weiß auch noch nicht/ wenn er seine Freyheit erhalten werde.

Von den Savoyischen Trouppen verstehet man sich/ daß selbige ehestens zu einer geheimen Expedition aus ihren Quartieren aufbrechen werden: dagegen erwartet man im Mayländischen eine gute Anzahl Trouppen aus Teutschland/ für welche der Graf Borromeo schon bemühet ist/ in denen Italiänischen Reichs-Lehen die Verpflegung einzurichten.

Spanien.

Der Gouverneur von Havana hat durch eine Advis-Jacht/ welche zu Bilboa eingelaufen/ dem Spanischen Hofe die traurige Nachricht zugesendet/ daß der bekannte See-Räuber/ Mulato/ eine kleine Insul in dem Canal von Bahama eingenommen und fortificiret/ auch schon einige Schiffe/ die diesen Canal paßiren wolten; aufgebracht habe: imgleichen seye er mit 3000. Mann ans feste Land ausgetreten/ und habe einige Colonien ruiniret.

Den 8. Jul. hat der Rest der Trouppen/ welche zusammen 8000. Mann ausmachen/ zu Barcelona vollends zu Schiffe gebracht werden sollen. Der Päpstl. Nuncius und der Venetianische Abgesandte haben die eigentliche Absicht dieser Zurüstung zu wissen verlanget/ und durch den Abt Alberoni zur Antwort bekommen/ daß der König seine Verbindung mit ihren Principalen genau observiren wolte.

Bey gedachter Stadt Barcelona hat das Feuer unversehens 3 Minen ergriffen/ wodurch viele Minirer und bey 50. Arbeits-Leute theils getödtet/ theils verwundet worden.

Sonst ist daselbst auch folgender Tumult gewesen: Ein gewisser Fleischer sahe vor seinem Hause einen unbekannten Mann auf einem Maulthiere vorbey reiten/ denselben schrye er alsobald für einen Hexen-Meister und Urheber alles bisherigen Unglücks aus/ krigte auch eine grosse Rotte zusammen/ die den fremden mit Prügeln so zurichteten/ daß er halb todt zur Erden fiel. Sein Maulthier haben sie in die See gestürtzet/ ihn aber vor den Gouverneur geschleppet/ und begehret/ daß er alsobald verbrandt würde. Der Gouverneur hat den Pöbel erst mit guten Worten nach Hause gewiesen/ und als das nicht helfen wollen/ durch die Granadierer verjagen lassen. Der so übel tractirte Fremdling ist ein Amtmann zu Velardarnel/ und hat zu seinem Bruder in Barcelona auf die Hochzeit kommen wollen. Der Fleischer ist eingezogen und soll nach Verdiensten gestrafet werden.

Portugall.

Die Königin in Portugall hat am 5. Jul. einen Printzen glücklich zur Welt gebracht: Welcher nunmehro der dritte ist.

Zu Lissabon werden einige Kriegs-Schiffe ausgerüstet/ die die See-Räuber von den Küsten vertreiben sollen.

Franck-

Am 15. Jul. ist die Sorbonne in ihren Deliberationen über das neue Corpus doctrinæ mit dem ersten Theil zu Ende gekommen. Zu dem 61ten Artickel/ welcher von der Heiligung der Sonn- und Feyertage handelt/ wolte einer noch diese Worte gesetzet haben: „daß man an solchen Tagen nebst dem Gebet auch der Meditation der Heil. Schrift/ sonderlich des Neuen „Testaments obliegen solle; damit die Protestanten ihnen nicht weiter vorwerffen könten/ als „rissen sie den Leuten die Heil. Schrift aus den Händen.„ Und als man auf die Sanctionem Pragmaticam kam/ sagte eben derselbe: o daß sie noch ietzo im Schwange wäre.

Im Collegio von Navarra ist behauptet worden/ wie ehemals die Sanctio Pragmatica ohne des Reichs Zustimmung sey abgeschaffet worden/ so könnte man auch selbige aufs neue wieder einführen/ und hingegen das Concordat abschaffen/ also daß man dem Römischen Hofe die Annaten nicht mehr zahlete. (**)

Am 23. Julii ist des Pere Quesnel Appellation/ welche er am 15. Jul. zu Amsterdam/ in Beyseyn vieler Notarien/ aufgesetzet/ in der Ertz-Bischöflichen Cantzeley zu Paris registriret worden.

Nach dem Project des Hertzogs von Noailles soll der 20ste Pfennig von allen Einkünften eingeführet werden.

Denen General-Empfängern ist anbefohlen/ daß sie alle Monathe ihre Rechnungen bey dem Finantzen-Rath ablegen sollen. Von denen 200. Unter-Einnehmern sollen nur 32. in Diensten behalten werden.

Der Printzeßin von Conti einziger Sohn/ der Graf von Marche/ seines Alters 2. Jahr und 4. Monathe/ ist kürtzl. mit Tode abgegangen.

Der Graf von Stairs hat den Pallast d' Estampes zu Paris/ auf 3. Jahr für 10000. Rthlr. gemiethet/ und lässet zu seinem bevorstehenden öffentlichen Einzuge 80. Hand-Pferde aus Engeland bringen.

Am 2. Aug. hat die Sorbonne unter andern auch resolviret/ die Irrthümer des Römischen Hofes/ in der prätendirten Gewalt über die Könige/ auch so gar in weltl. Dingen/ und in andern desselben Hofes/ beydes Königen/ als Unterhanen/ höchstgefährl. Maximen/ aufzusetzen und nebst einer Widerlegung dem Regenten zu präsentiren.

(**) Es ist bekannt/ daß die Frantzosen/ wenn sie von der Freyheit der Frantzösischen Kirche handeln/ sich ordinair auf die Sanctionem Pragmaticam berufen. Sie verstehen aber gemeiniglich dadurch ein zum allgemeinen Besten des Reichs und der Kirche vom König Ludewig IX. im Jahr 1268. schon publicirtes Edict/ durch welches die mancherley schädlichen Attentata des Päpstl. Hofes zernichtet; hingegen die Frantzösische Kirche für dem Joch der Sclaverey in Sicherheit gesetzet und ihre Freyheit nachdrückl. behauptet worden. Inzwischen haben verschiedene Gelehrte/ auch unter denen Frantzosen selbst/ in denen neuesten Zeiten diese Tradition von der Sanctione pragmatica genauer untersuchet/ und dabey befunden/ daß sie auf keinem gewissen Historischen Fundament beruhe. Es ist auch daher unter andern die Sache nicht glaublich/ weil man von besagtem König Ludewig weiß/ daß er selbst in einer recht sclavischen Devotion gegen den Päpstlichen Stuhl gestanden und denselben in hertzl. Aberglauben sehr angebetet hat. Andere führen die Sanctionem pragmaticam von Carolo VII. her. Nemlich zu dieses Königs Zeiten ist das berühmte Baselische Concilium gehalten worden: welches/ wie es sonst in vielen Stücken denen Päpsten den Kopf zurecht zu setzen und ihren Boßheiten Einhalt zu thun bemühet gewesen; also hat es unter andern auch beschlossen/ daß der Papst nicht Macht haben sollte/ die Stifter und andere geistliche Beneficia nach Gefallen zu vergeben/ noch bey währenden Vacantzen die Einkünfte in die so genannte Apostolische Cammer zu ziehen. Dieses nun soll die Gelegenheit gewesen seyn/ daß Ca-

rolus VII. König in Franckreich / die Sanctionem pragmaticam, als eine allgemeine und beständige Verordnung / zur Behauptung der Frantzösischen Freyheit / im Jahr 1438. publiciren lassen. Weil aber diese Vormauer denen herrschsüchtigen Päpsten ein Dorn im Auge gewesen; so haben sie selbige ziemlich bestürmet; auch ist es im Jahr 1516. so weit gekommen / daß zwischen dem König Francisco I. und dem Papst Leone X. ein sogenanntes Concordatum, mit Aufhebung der Sanctionis pragmaticæ, aufgerichtet worden. In diesem sind vornemlich 2. Puncte abgehandelt 1) daß der König bey denen Stiftern die Nomination, mit Ausschliessung des Wahl-Rechts / so die Capitularen sonst unter Königl. Direction gehabt hatten / verrichten / und die Candidaten dem Papst zur Confirmation präsentiren möchte; hingegen sollte 2) der Papst die Annaten / (d. i. die Einkünfte des ersten Jahrs /) ungehindert geniessen. Ob nun gleich die Parlamente des Reichs sowol / als die Prälaten / und insonderheit die Universität Paris diesem Concordat heftig widersprochen; so haben sie doch dessen Publication nicht hindern können.

Die Niederlande.

Der Baron Göritz ist am 2. dieses zu Arnheim wieder in Freyheit gesetzet worden.

Groß-Britannien.

Die Süder-Compagnie hat ein Schiff / Prince Royal genannt / von 300. Mann und 70. metallenen Stücken / dessen Ladung auf 500000. Pf. Sterl. geschätzet wird / nach dem Spanischen West-Indien abgeschicket.

Der Hertzog von Bolton wird ehestens seine Reise nach Irrland antreten / um in selbigem Reiche / als Vice-Roy / Possession zu nehmen.

Die 4. im Towr gefangen gewesene Lords haben auf ihre Supplique erhalten / daß sie aus dem Gefängniß gelassen worden; doch hat ein jeder 3000. Pf. Sterling Caution stellen / und versprechen müssen / auf den 25. Sept. vor dem Ober-Hause / als ihren Richtern / zu erscheinen.

Schweden.

Weil in Finnland so ein grosser Mangel an Lebens-Mitteln gewesen; so sind die Rußischen Trouppen / welche ziemlich geschmoltzen / auf Czaar. Ordre / zum Theil nach Petersburg transportiret worden: nur in Abo und Wiborg ist eine Besatzung geblieben.

Die ohnlängst von Mecklenburg abgegangene Galeren haben auf die Insul Gottland gelandet / und alda 6000. Tonnen Teer / und viel Vieh erbeutet.

Polen.

Die Rußischen Trouppen haben sich zum Theil bey Dantzig gesetzet / und fordern von selbiger Stadt 3. Tonnen Goldes Contribution.

Ungarn und die Türckey.

Die Uberläuffer aus Belgrad haben versichert / daß das grausame Feuer nicht allein ihren Vorrath von Granaden angezündet / sondern auch alle ihr Mehl und Waytzen verbrannt habe; dahero man hoffet / daß die Noth sie zu einer baldigen Ubergabe zwingen werde.

Dissertatio solemnis de cura minimorum à Philosophis non negligenda: quam, Præside Jo. Fridemann Schneider, D. & P. P. O. h. t. Decano, pro Magistri Philosophiæ honoribus rite impetrandis d. 14. Aug. 1717. publice defendit Matthias Ritter / Bona-Cellensis Svevus. Halæ Magdeb. typis Jo. Gruneri.

Zur Nachricht wird gemeldet / daß das Neue Testament und Psalter von der kleinen Bibel / so mit dem ohnlängst hier edirten Gesangbuche gar füglich in einen Band gebunden werden / nunmehro wieder fertig worden / und à part zu haben sey.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXV. Halle den 28. Aug. 1717.

Teutschland.

DEr Chur-Bayerische Gesandte/ Graf von Sensheim/ ist von Wien/ nach abgelegter Commißion/ wieder nach München aufgebrochen.

Bey dem Reichs-Convent ist bis dato noch zu keiner Deliberation geschritten worden/ weil Chur-Pfaltz und Chur-Braunschweig sich noch nicht vergleichen können. (a)

Das Kayserliche Commißions-Decret wegen Admission des Fürsten von Waldeck in das Fürstl. Collegium ist noch nicht zur Dictatur gekommen. (b)

Die Stadt Speyer ist mit einer neuen Klage wider den Bischof bey dem Evangelischen Corpore eingekommen. (c)

(a) Zwischen denen Chur-Pfältzisch- und Chur-Braunschweigischen Secretarien und Cantzellisten hat der Streit so weit seine Endschaft erreichet/ daß die Pfältzischen den Vorsitz erhalten haben. Allein die Herren Gesandten können sich wegen der laterum im Churfl. Collegio noch nicht vereinigen; indem Chur-Pfaltz den vierten Platz an der lincken Seite/ welchen Chur-Braunschweig bis dahin bekleidet gehabt/ prätendiret; hingegen dieses den fünften Platz an der rechten Seite bishero noch nicht hat annehmen wollen. Nun machet man zwar/ was diesen Punct betrift/ in denen letztern Regensburgischen Relationen Hoffnung/ daß es damit wol bald zum Vergleich kommen möchte: wegen des Ertz-Amts aber dürfte es noch mehrere Difficultäten setzen/ weil Chur Braunschweig das Ertz-Schatz-Meister Amt nicht fahren lassen will/ bevor es mit einem andern Ertz-Amt vergnüget worden. Inzwischen verlautet/ als ob für dasselbe das Ertz-Admiral-/ oder auch das Ertz-Stallmeister-Amt in Vorschlag gebracht werden solle.

(b) Die Fürstl. correspondirenden Gesandten haben zwar auf ihre letztere Vorstellung/ wegen der vielen neuen Introductionen in den Reichs-Fürsten-Rath/ noch keine Antwort erhalten. Man wil aber dennoch versichern/ es habe dieselbe Vorstellung bereits so viel gewürcket/ daß Ihro Kayserl. Maj. allergnädigst befohlen/ mit dem Commißions-Decret/ wegen der Admission des neuen Fürsten von Waldeck/ noch etwas inne zu halten/ bis derselbe sich mit denen alten Fürstl. Häusern vorhero darüber verglichen hätte. Hochgedachter Fürst ist zwar vor etwa 3. Wochen/ bey der Rückreise von Wien/ nach Regensburg gekommen: allein er hat sich daselbst gar nicht aufgehalten/ noch seine Angelegenheit denen Gesandtschaften recommendiret.

(c) Das neue Memorial/ mit welchem obgedachte Stadt Speyer wider den Bischof klagend eingekommen/ ist am 11. dieses bey dem Evangelischen Corpore dictiret worden. In demselben führet besagte Stadt an/ daß der Bischof nunmehro als ein offenbarer Feind mit ihr verfahre; wie denn derselbe das zur Stadt gehörige Vieh mit Gewalt wegneh-

men; imgleichen wider die Reichs-Cammer-Gerichtliche Mandata und Käyserl. Rescripta abermal 1000. Bauren/ in Soldaten-Montur/ mit Ober- und Unter-Gewehr/ Paucken/ Trompeten und klingendem Spiel auf die Speyerische Heyde anmarschiren; etliche Morgen Früchte/ davon 7. Morgen dem Hospital zugehörten/ theils verwüsten und verbrennen/ theils aber abhauen und wegführen; ferner auf die im Felde bey der Arbeit begriffene Speyerische Stadt-Leute starck schiessen; nachgehends aber über die starck besetzet gewesene Land-Wehre und Schlagbäume nach der Stadt zu eindringen/ und viel Heu für die Pferde hinaus holen lassen; wobey man auch für dem nächtlichen Einbrechen und Rauben der in der Stadt befindlichen Bischöfl. Garde nicht mehr sicher wäre. Solchemnach bittet die bedrengte Stadt/ man wolle sie von Seiten des Evangelischen Corporis bestens secundiren/ bis ihr von der höchsten Kayserl. und Reichs-Justitz die Executions-Hülfe und völlige Rettung angedeyen könnte.

Die Schweitz.

Der Frantzösische Ambassadeur/ Marquis d'Avarey/ wendet zwar allen möglichen Fleiß an/ die alte Einigkeit zwischen den Römisch-Catholischen und Protestantischen Cantons wieder zu bestetigen; wird auch von einigen Häuptern dieser beyden Cantons in seinem Vorhaben unterstützet; doch ist bisher alle Mühe vergebens gewesen/ weil die Römisch-Catholische Clerisey sich so heftig widersetzet.

Italien.

Zu Rom hat einer von denen daselbst sich befindenden Bayerischen Printzen den geistlichen Habit/ als ein Abt/ angeleget; und sagt man/ daß er vielleicht in kurtzem zum Coadjutor des Ertz-Stifts Cölln werde erwählet werden.

Der bisherige Legat zu Bologna/ Cardinal Cuzani/ hat/ nach glücklich geendigter Legation/ sich nach seinem Bisthum Pavia begeben.

Nach Meyland ist vom Kayserl. Hofe Ordre gekommen/ eine Verzeichnung aller confiscirten Güter einzusenden/ damit selbige unter die treuverbliebene Spanier ausgetheilet werden können.

Der Kayserl. Commissarius und Plenipotentiarius, Graf Borromeo/ hat durch seinen Secretarium allen Reichs-Vasallen wissen lassen/ wie viel ein jeder/ zur Fortsetzung des Türcken-Krieges/ contribuiren solle.

Den 17. Jul. hat die grosse und kleine Venetianische Flotte unter dem General-Capitain Pisani in den Wässern zwischen Coron und Calamata ein leichtes Fahrzeug weggenommen/ durch welches man erfahren/ daß eine Convoy von 8. Schiffen mit Trouppen und allerley Provision für die Türckische Flotte/ welche sich bey Modon aufhielte/ unterweges wäre. Diesen ist man alsobald entgegen gesegelt; und weil jene die Venetianische für die Türckische angesehen/ sind sie ohne Furcht ankommen/ und also gar leicht den Venetianern in die Hände gerathen. Des Nachts darauf hat man wegen dieses importanten Vortheils die Canonen gelöset/ woraus die Türcken geschlossen/ daß ihre Convoy attaquiret würde/ sind auch deßhalben nach den Wässern von Coron abgesegelt/ und den 19ten auf die Venetianer gestossen/ von welchen ihnen 18. Sultanen abgeschnitten/ und allesamt genommen/ oder versenckt/ oder in Brand gesiecket worden.

Den 12. Aug. hat eine Feluque aus Dalmatien/ nebst 7. Türckischen Fahnen und einer Paucke/ die erfreuliche Nachricht von dem Hn. General-Proveditor Moceniggo nach Venedig gebracht/ daß ein Detachement von ihren Trouppen die Stadt Ismuchi in Arcegovian/ samt den Castel/ erobert/ und nun vor Antivari rücken wolle.

Spanien.

Aus Catalonien wird geschrieben/ daß die Spanische Flotte mit 14000. Mann regulirter Trouppen/ 30. Canonen/ nebst aller Zubehör/ 10000. Flinten/ und einer kleinen Anzahl

Pfer-

Pferde (weil man hoffte/ deren gnug zu haben/ wo man landen wolte/) am 20. Jul. von Barcelona abgeseegelt seye.

Portugall.

Der König hat dreyen Englischen Schiffen/ so aus Ost-Indien zu Lissabon eingelauffen/ andeuten lassen/ sie solten sich innerhalb 24. Stunden fort machen. : Die Ursache ist/ weil sie Ost-Indische Waaren an Land gebracht.

Franckreich.

Es ist durch eine Königliche Verordnung allen Schiffen/ die über 40. Mann brauchen/ und weite Reisen thun/ anbefohlen worden/ einige Waysen-Knaben mit anzunehmen/ damit selbige bey Zeiten in der Schifffahrt unterrichtet werden.

Der Cardinal von Noailles hat sein Corpus Doctrinæ nach Rom gesendet; die Sorbonne aber hat das ihrige einigen Commissarien übergeben/ die bey der nächsten Versammlung ihre Meynungen darüber vortragen sollen.

Es ist ein kurtzer Auszug von allen Schwierigkeiten/ so der Abt Chevalier zu Rom wider die Päpstl. Constitution eingewendet/ publiciret worden/ und wird fast durchgehends beliebt.

Der Hertzog von Chartres ist am 4ten Aug. in sein 15tes Jahr getreten/ und hat dahero an selbigem Tage/ als ein Printz vom Geblüt/ seinen Sitz im Parlament genommen.

Der Cardinal Bissy hat in einem Schreiben an alle Prälaten gedrohet/ alle Appellirende und Ungehorsame/ wenn sie innerhalb 4. Monathen sich nicht bequemen würden/ zu excommuniciren.

Die Niederlande.

Der Englische Minister im Haag hat wider die Befreyung des Baron Göritzen eine weitläuftige Protestation eingegeben/ weil derselbe nicht gleich zu Schiff gebracht worden.

Groß-Britannien.

Auf Vorstellung des Lords Stanhope ist resolviret worden/ um kein weiteres Mißvergnügen zu erwecken/ mit Veränderung der Chargen/ zum wenigsten auf eine Zeit/ nicht weiter fortzufahren.

Der Marquis von Wharton ist zum Hertzog von Wharton creiret worden.

Zu Bridgewater in Sommersetshire ist über dem D. Sacheverel ein grosser Tumult gewesen: denn ein gewisser Lieutenant hat einem andern ein Glaß mit diesen Worten zugetruncken: auf die Schande des Doctors Sacheverel: und als es derselbe nicht annehmen wollen/ hat jener mit einer Pistole nach ihm geschossen; doch ohne Schaden. Als man darauf besagten Lieutenant durch die Stadt-Bediente in Arrest nehmen lassen wollen/ hat derselbe sich mit einigen Soldaten so lange zur Gegenwehr gesetzet/ bis er endlich durch zwey Compagnien Dragoner gezwungen worden/ sich zu ergeben; ist aber auf Caution gleich wieder loßgelassen worden.

Der bekannte Schottländer Robert-Roy hat dem Hertzog von Montroß alle sein Vieh weggetrieben/ und sich damit in unzugängl. Gebirge retiriret.

Der Herr Chetwin/ welcher ohnlängst zum Envoye nach dem Spanischen Hof ernennet worden/ hat bald nachher Ordre bekommen/ seine Reise einzustellen: da denn inzwischen der Obrist Stanhope zu solcher Function erwählet worden.

Der Graf von Peterborough ist wieder nach Franckreich und Italien abgereiset: wobey die Rede gehet/ daß er grosse Geld-Summen zu einer wichtigen Negotiation mit bekommen habe.

Polen.

Die Russen leben in dem Dantziger Gebiet nicht anders/ als ob sie in ihrem Eigenthum wären/ wollen auch von der gefoderten Contribution nicht abstehen: inzwischen haben Ihro

Königl.

Königl. Maj. von Polen sowol den Czaar/ als auch den Fürsten Dolhorücki/ durch besondere Schreiben nachdrücklich ersuchet/ die Stadt Dantzig mit der Anforderung der 5. Kriegs-Schiffe und der begehrten 3. Tonnen Goldes zu verschonen.

Die Tartarn haben nebst dem Berecżeni einen Anschlag gehabt/ Stanislow an der Pohlnischen Grentze mit List zu überrumpeln; es ist aber der Anschlag noch bey Zeiten entdecket worde.

Ungarn und die Türckey.

Der Kayserl. General-Feld-Wachtmeister/ Herr Graf von Draskowitz ist am 28. Jul. mit 5000. Mann aus Croatien ins Türckische Gebiet eingefallen/ und hat des folgenden Tages 5. Dörfer/ wie auch die Türckischen Tscharbacken/ Ostraluca und Alistz/ einäschern lassen; bey welcher Gelegenheit viele Türcken erleget/ und einig Horn-Vieh erbeutet worden.

In der Nacht zwischen dem 5. und 6. dieses haben die Kayserl. ohne Verlust eines Mannes in der Palancka vor Belgrad glücklich Posto gefasset/ und eine Redoute angelegt/ darinnen ein Kessel mit 30. Mörsern/ und 24. halben Carthaunen hat angeleget werden sollen/ die Festung noch härter zu beängstigen. Die Türcken haben ihre 12. Stücke aus der Palancka schon zurück gezogen gehabt/ weil ein Uberläuffer der Kayserl. ihr Vorhaben verrathen.

Übrigens hat man nunmehro die erfreuliche Nachricht erhalten/ daß nachdem der Printz Eugenius die Türckische Armee am 16. dieses geschlagen/ die Festung Belgrad sich zwey Tage nachher ergeben habe. (d)

(d) Weil die Türckische Armee das feste Retrenchement der Kayserlichen zu übersteigen sich nicht getrauet/ und dahero das Dessein gefasset/ durch Ruinirung der Brücken über die Sau denenselben die Subsistentz schwehr zu machen; so hat dieses veranlasset/ daß Se. Durchl. der Printz Eugenius resolviret/ die Türcken in ihrem Lager zu überfallen; Zu dem Ende haben Se. Durchl. am 15. dieses das Türckische Lager Abends in hoher Person recognosciret/ auch darauf gegen Mitternacht den General-Feld-Marschall Palfi mit 15000. Pferden hart an die Sau/ wo keine Oeffnung gewesen/ anmarschiren lassen/ und sind hiernächst selbst noch mit 25000. Mann/ in 2. Corpo zertheilet/ unter Faveur eines Nebels/ bey anbrechendem Tage gegen den Feind angerücket. Da nun endlich die Türcken die Cavallerie wahrgenommen/ welche sie für einen frisch angekommenen Succurs gehalten; sind sie mit grosser Furie auf dieselbe losgegangen: weil aber inzwischen Se. Durchl. der Printz Eugenius auf die Feinde auch eingedrungen/ und 4. Retrenchemente überstiegen; so ist das Gefecht sehr heftig bey 4. Stunden/ nach Anbruch des Tages/ geführet worden. Die Türcken haben die Kayserlichen zum dritten mal repoußiret; sind aber endlich/ da bey Ersteigung des letztern Retrenchements ihre Cavallerie mit dem Groß-Vezier die Flucht genommen/ in grosse Confusion gerathen/ und sollen sich zum Theil selbst unter ein ander ermordet/ das Gewehr weggeschmissen und so mit der völligen Flucht sich auch zu salviren gesuchet haben. Man hat vorerst den Verlust der Türcken auf 40000. der Kayserl. aber auf 8000. Mann geschätzet. Allein in einer von vornehmer Hand anhero überschriebenen zuverläßigen Nachricht/ aus welcher auch obige Umstände gezogen/ wird gar keine Zahl gesetzet; sondern gemeldet/ daß beyderseits viele Leute geblieben/ die Türckische Infanterie aber meistens zernichtet worden. Die Kayserlichen haben auch das völlige Türckische Lager mit der Feld-Cantzeley/ Stücken und Ammunition ꝛc. erobert. Die Belagerten haben zwar bey währendem Treffen einen Ausfall gethan: da sie aber sattsamen Widerstand gefunden/ sind sie bald zurück gewichen/ und haben hernach keinen Schuß mehr gethan/ sondern 2. Tage nach der Victorie zu capituliren verlanget: da denn Se. Durchl. der Printz Eugenius ihnen fast gleiche Capitulation/ wie der Festung Temeswar/ zugestanden haben solle. Das Schiff-Armament u. die Christl. Deserteurs haben denen Kayserl. gelassen werden müssen. Die Guarnison soll beym Auszuge noch 20000. M. starck gewesen seyn.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXVI. Halle den 4. Sept. 1717.

Teutschland.

Ihro Käyserl. Maj. haben zu Regensburg dem Reiche zu vernehmen gegeben / daß vonder verwilligten Türcken-Steuer noch grosse Rückstände wären / und weil alles Erinnern zur Bezahlung derselben nichts hätte verfangen wollen; so wolten Ihro Kayserl. Majest. einen Vorschlag erwarten / wie solche Stände zu exequiren seyn mögten; anbey aber auch Chur- und Fürsten ersuchen / noch weiter mit einer Hülfe wider den Erb-Feind unter die Armen zu greiffen. (*)

Das Hoch-Stift Bamberg / dessen Votum der ietzige Chur-Pfältzische Gesandte / Freyherr von Zeller / fast in die 20. Jahr geführet / hat nunmehro den Hof-Rath Karig von Bebenburg / als Gesandten / nach Regensburg geschicket.

Der Landgraf von Hessen-Cassel hat eine vom vorigen Frantzösischen Kriege herrührende Prätension an das Reich nach Regensburg eingesendet / nach welcher er bey 3. Millionen liquidiret / die ihm müsten gut gemacht werden. Es sind aber noch mehr Reichs-Stände / die dergleichen Prätensionen machen / u. über 6. Millionen u. 6. Tonnen Goldes schon liquidiret haben; jedoch ist noch kein zulänglicher Fundus auszufinden / daß sie könten contentiret werden.

Im Mecklenburgischen werden die Contributionen mit grosser Schärfe eingetrieben / und der Adel dadurch zu desto bitterern Klagen am Kayserl. Hofe bewogen. Nach der gemachten Repartition soll der Hertzog monathlich 40000. Rthlr. Contributions-Gelder ziehen.

(*) Ihro Kayserl. Maj. haben in diesem Commißions-Decret angeführet / daß ohnerachtet der an die Creyß-Ausschreib-Aemter und an die zurück bleibende Churfürsten / Fürsten und Stände ergangenen Erinnerungen / von denen bewilligten 50. Römer-Monathen nur 12. Tonnen Goldes / 22350. Gulden und 50. Creutzer eingegangen. Weil nun die Excitatoria so wenig mehr fruchteten / und denen Reichs-Schlüssen so schlechte Folge geleistet würde; als möchte man einen baldigen Schluß fassen / wie durch zureichende Mittel ein jeder saumseliger Reichs-Stand zum würcklichen Erlag zu vermögen. Dabey hätten Ihro Kayserl. Maj. das allergnädigste Vertrauen / es würden Churfürsten / Fürsten und Stände Sie bey der noch obschwebenden Gefahr des Türcken-Krieges mit einer ergiebigen Hülffe ferner unter die Arme greiffen. Das Chur-Mayntzische Directorium hat auch allen dreyen Reichs-Collegiis auf dem grossen Re- und Correlations-Saal angezeiget / welcher Gestalt die höchst-ansehnliche Kayserl. Commißion denen sämtl. Herren Gesandten das Kayserl. Commißions-Decret bestens recommendiren liesse / damit sie es mit der nächsten Post an die hohe Herren Principalen / Obere und Committenten einschicken / und mit einem favorablen Bericht begleiten möchten. Welches die Gesandtschaften ad referendum angenommen.

Italien.

Italien.

Der Hertzog von Savoyen hat durch seinen in Londen residirenden Ministre sich erkläret / daß er mit der Spanier Unternehmen nichts zu thun hätte. Dergleichen ist auch dem Frantzösischen Hofe versichert worden.

Zu Meyland hat der Gouverneur indessen vom Käyserl. Hofe Ordre bekommen / die Städte Cremona / Tortona und Novara mit allen Nothwendigkeiten wohl zu versehen.

Auf Sardinien ist auch alle Präcaution gebraucht worden.

Uber Livorno aber hat man vernommen / daß die Spanische Flotte Sardinien vorbey gesegelt sey; daher man dort gar gemeynet / daß sie einen Anschlag auf Sicilien habe.

Wegen des am 19. Jul. bey Morea zwischen der Türckischen und Venetianischen Flotte vorgefallenen See-Treffens ist nun andere Nachricht über Venedig eingelauffen / nemlich / daß die Venetianische Flotte nach einem 21. stündigem Gefechte die Türckische endlich zu weichen gezwungen / ohne daß sie ein eintziges Türckisches Schiff erbeutet hätte. Als am folgenden Tage das Treffen wieder hätte angehen sollen / wären beyde Flotten durch einen heftigen Sturm genöthiget worden / nach ihren Hafen zu kehren / da denn die Venetianische zu Zante und Capo die St. Maria / die Türckische aber zu Malvasia eingelauffen.

Spanien.

An statt der nach Italien abgeführten Trouppen werden 14000. Mann neues Volck angeworben.

Zu Gironna sind durch die Minen / dadurch man daselbst den Grund zu den neuen Fortifications-Wercken bequem machen will / eine Quelle süsses Wassers und zwey Stein-Brüche / einer von sehr feinen Marmel / der andere von schönen Steinen unterschiedl. Farbe / entdecket worden.

Zu Ceuta hatte der Gouverneur zwey neue Redouten etwas weiter hinaus rücken lassen / und auf iedwede 4. Feld-Stücken gepflantzet / mit welchen man das Mohrische Lager beständig beschossen / und viel Volcks zu Schanden gemacht. Am 9ten Julii in der Nacht haben die Mohren diese Redouten angefallen / sind aber mit zieml. Verlust abgeschlagen worden. Am 11. Jul. sind sie mit 9000. Mann und 8. Canonen abermal angerücket / haben auch nach dem vierten Anfall / wiewol zu ihrem Schaden / dieselbe erobert. Denn als die Garnison sich nicht länger zu widerstehen getrauet / hat sie die Feld-Stücken bey Zeiten in die Vestung gebracht / zu den Minen unter den Redouten Lunten gelegt / und sich hernach durch verborgene Gänge retiriret. Als sich nun die Mohren kaum hinein logiret hatten / sind die Minen / und zugleich bey 800. Mohren aufgeflogen. Darauf hat der Gouverneur die Grenadiers auf die übrigen commandiret / die sie auch mit grossem Verlust aus diesen Posten heraus geschlagen; daß also der Mohren Verlust auf 4000. Mann geschätzet worden / da hingegen die Spanier nur 23. an Todten und Verwundeten haben sollen.

Franckreich.

Dem Printzen von Conti ist am 12ten Aug. ein Printz gebohren / welchem er den Namen von Roche-sur-Yon gegeben.

Zu Brest werden eiligst 5. Krieges-Schiffe und drey Fregatten ausgerüstet / ohne daß man weiß / zu welchem Ende.

Der Parisische Stadt-Uhrmacher Roy hat der Königl. Academie der Wissenschaften eine Uhr präsentiret / die sowol die Zeiten / als auch den Grad der Sonnen und ihre Declination anweiset. Es ist dis Werck der Academie so viel angenehmer gewesen / weil es das allererste ist / so nach ihrer Astronomischen Hypothesi verfertiget worden.

Der Cardinal Bissy hat an sein Circular-Schreiben vom 25. Jul. ein Postscript angehänget / worin er sich sehr beschwehret / daß des Regenten sein Circular-Schreiben sey verändert worden.

worden. Denn da in seiner und anderer Gegenwart das Schreiben so wäre abgefasset worden/daß niemand appelliren sollte; so fände sich nun dieser Zusatz dabey: **Ohne Noth**; welche Nothwendigkeit ja ein jedweder zu seiner Entschuldigung vorwenden könne. Er habe deswegen an den Regenten geschrieben/und von ihm Ordre erhalten/ allen Bischöfen anzuzeigen/ daß dieser Zusatz wider des Regenten Intention wäre/ und derselbe niemand von der angedroheten Straffe befreyen würde. Es hat aber der Regent durch zwey Schreiben an den Cardinal und an alle Prälaten diese Sache gantz anders vorgestellet. (**)

(**) Das erwähnte Schreiben des Hertzogs von Orleans an die Bischöfe des Reichs/ so den 18. Jul. datiret ist/ lautet folgender massen: „Seit dem ich durch einen der Staats-„Secretarien an euch schreiben lassen/habe ich die wichtige Constitutions-Affaire durch-„aus nicht aus der Acht gelassen; sondern vielmehr alle Mittel und Wege hervor gesu-„chet/ durch einen gütlichen Vergleich dieselbe abzuthun. Und weil ich hoffe/ es werde „der Papst mit mir einerley Absicht haben; so werde ich mit nächstem den Hertzog de la „Feuillade/als Ambassadeur/ nach Rom gehen und daselbst solche Propositionen thun „lassen/ die ohne Zweifel einen gründlichen und dauerhaften Frieden wieder herstellen „werden. Ich habe auch dafür gehalten/ es erfordere es meine gegen euch habende „Hochachtung/euch davon Nachricht zu geben. Und wie ich versichert bin/ daß ihr/ „sowol aus Liebe zur Kirche/ als aus einer Sorge für die Wohlfarth des Staats/ den „Frieden aufrichtig suchet: also ermahne und bitte ich euch/ ihr wollet in euren Diöce-„sen alles dasjenige aus dem Wege räumen/was meine gute Intentionen hindern und „aufhalten könnte: wie ich denn auch nicht zweifle/ihr werdet dazu Ernst und Liebe ge-„brauchen. Damit ihr aber auch in dem Gouvernement eurer Diöcesen nicht beun-„ruhiget werden möget/noch eure untergebene Geistlichen die gehörige Subordination „verlassen können; so werde ich alle-nöthige Ordre stellen/ daß nichts im Parlament „vorgehen könne/ dadurch die Bischöfliche Ehre und Würde verletzet werden möchte; „sondern euch vielmehr alle mögliche Hülfe und Protection wiederfahre. Solte jedoch „übrigens in euren Diöcesen sich jemand finden/der die Ruhe stöhren/ und euer Anse-„hen aus den Augen setzen/ oder durch Appellationen an ein künftiges Concilium mei-„ne Friedens Anschläge **ohne Noth** unterbrechen wollte; so dürfet ihr euch nur an „mich addreßiren/ und dabey versichert seyn/ daß ich die mir anvertrauete souveraine „Gewalt gebrauchen werde/sie in Ordnung zu halten/ und gehörig zu bestrafen. Ich „verharre ꝛc.

Die Niederlande.

Mit der Demolition der Wercke zu Mardyk wird noch immer/ unter Direction zweyer Frantzösischen/zweyer Holländischen und zweyer Englischen Commissarien fortgefahren/ und hoffet man bald damit fertig zu seyn.

Zu Brüssel werden zu der bevorstehenden Huldigung grosse Anstalten gemacht; und dem Müntz-Meister zu Antwerpen ist anbefohlen worden viele güldene und silberne Müntzen zu verfertigen/die bey der Huldigung unters Volck sollen ausgestreuet werden.

Groß-Britannien.

Weil der Graf Stairs von Paris nach Londen berichtet/wie ihm von allen Orten zugeschrieben sey/ daß die Spanische Flotte gantz gewiß ihr Absehen auf die Kayserl. Lande in Italien gerichtet habe; (wiewol der Spanische Ambassadeur nichts davon wissen will;) so hat der König resolviret/ den Lord Cadogan nach dem Haag und Paris zu senden/ um diese Puissancen dahin zu bewegen/ daß sie die im Friedens-Schluß bewilligte Neutralität in Italien erhalten helffen. Es werden auch schon 15. Kriegs-Schiffe ausgerüstet/die nach der Mittelländischen See gehen sollen.

Der

Der Admiral Bing ist aus der Ost-See mit seiner Escadre nach Hause zu kommen/beordert; doch sollen etliche Schiffe zur Sicherheit der Handlung/ dort bleiben.

Die Süder-Compagnie hat auf dem grossen Schiffe/ Prince Royal genannt/ 16. Personen mitgeschickt/ die auf der Compagnie Kosten das Land bis nach Vera-Cruz durchreiten/ und alles genau anmercken sollen/ sonderlich was für Waaren am besten können angebracht werden.

Bey Wicklow in Irrland hat sich nach einem starcken Sturm und Donner-Wetter ein Felsen geöffnet/ und so viel Wasser von sich gegeben/ daß es über 24. Stunden hintereinander/ wie ein grosser Bach geflossen.

Schweden und Dännemarck.

Am 19. Jun. ist der Commandeur Tiordenschiöld mit seiner Flotille in den Schwinesund eingelauffen/ um die Schwedischen Batterien zu ruiniren/ und die Mannschaft wegzunehmen. Als er nun/ durch stetiges Canoniren von seinen Prahmen/ die eine Batterie von 36. Stücken ruiniret/ hat er einige 100. Mann ans Land gesetzet/ die aber von mehr als 2000. Schweden so eingeschlossen worden/ daß sie sich/ nach ziemlichem Verlust/ in die herbey gebrachten Chaloupen kümmerlich haben salviren können. Der Commandeur ist in die Schulter und Hüfte bleßiret/ und sein Commando dem Herrn Rosenpalm vom Könige anvertrauet worden.

Polen.

Der Rußische General-Quartier-Meister hat schon angefangen im Dantziger Gebiet die Quartiere für 18000. Russen zu reguliren/ wofern die Stadt nicht bald die verlangte 300000 Rthlr. abzahlen wird.

NOVA LITERARIA.

Zu London hat man angefangen/ eine Bibliothecam biblicam monatlich herauszugeben/ darinnen alle Bücher des alten und neuen Testaments aus denen Kirchen-Vätern und Concilien bis auf das vierte allgemeine Concilium erkläret werden sollen.

Der D. Bisse hat die sonst schon sehr gepriesene Vortrefflichkeit der Englischen Liturgie in 4. gedruckten Predigten aufs neue sehr herausgestrichen/ unter dem Titul/ The Beauty of Holiness in the common Prayer &c. Weil er aber viele Dinge mit eingemischet/ die dem Papstthum näher kommen/ als einer Apostolischen Art; so hat ihn ein Anonymus darüber angegriffen/ und folgende Schrift wider ihn heraus gegeben: Remarcks on four Sermons, prech'd by Dr. Thomas Bisse &c.

Zu Leipzig ist folgendes nützliches Werck unter der Presse: Theatrum ceremoniale historico-politicum, oder historischer und politischer Schau-Platz aller Ceremonien/ welche bey Päpst- und Kayser- auch Königlichen Wahlen und Crönungen/ grosser Herren Huldigungen/ Lehns-Empfängnissen/ Reichs- und Deputations-Tägen/ Friedens-Tractaten/ ingleichen bey Beylagern/ Tauffen und Begräbnissen/ Einholungen und Einzügen/ Ertheilung Audienzen/ Visiten und Revisiten/ Conferirung Geist- und weltlicher Ritter-Orden/ Turnieren/ auch andern an Europäischen Höfen und sonsten vorgegangenen solennen Actibus beobachtet worden/ nicht weniger was für ein Cantzley-Ceremoniel Kayser/ Könige/ Chur- und Fürsten/ Grafen und Herren/ dann freye Republiquen/ Reichs-Staats-Kriegs- und andere geist- und weltliche hohe und niedere Collegia gegen einander zu gebrauchen/ und endlich wie Adel und unadeliche/ männ und weiblichen Geschlechts/ heutiges Tages einander in Briefen zu tractiren pflegen/ nebst Elenchis und Registern. Dem Publico zum Besten ans Licht gegeben von Johann Christian Lünig. Leipzig/ 1718. in Folio.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXVII. Halle den 11. Sept. 1717.

Teutschland.

Ihro Kayserl. Maj haben an dem Adriatischen Meer zu Vinodole einen freyen Hafen für alle Nationen angeleget/ und zu dem Ende eine Verordnung publiciret/ kraft welcher allen/ die sich zur Beförderung des daselbst anzustellenden Commercii an bemeldetem Orte niederlassen wollen/ nöthige Privilegia und aller Schutz versprochen worden. Denen Ausländern wird dabey die Gelegenheit des Orts recommendiret/ und denen Gouverneurs anbefohlen/ die Wege herum commode zu machen/ und vom bösen Gesindel rein zu halten.

Am 1. dieses ist in und bey Hamburg herum ein heftig Ungewitter/ und ein entsetzlicher Sturm gewesen/ dadurch an Thürmen/ Dächern und Schorsteinen grosser Schaden geschehen/ auch auf dem Lande und in den Gärten die Bäume aus der Erden gerissen worden.

Italien.

Zu Rom hat der Kayserl. Ambassadeur in einer gehabten Audientz berichtet/ daß zu Neapolis sehr viele Menschen getödtet worden/ seitdem man in selbiger Stadt ein neues und nie erhörtes Wasser/ Tuffania genannt/ unter dem Namen eines Elixiers/ oder Branteweins hin und wieder verkauffet hätte. Man hat nachhero in Rom 1800. Bouteillen von diesem Wasser atrapiret/ welches man unter dem Namen eines Elixiers di St. Nicolo di Pari einführen wollen.

Der vom Kayserl Commissario und Plenipotentiario, Grafen Borromeo/ abgeschickte Secretarius, welcher von denen Reichs-Vasallen in Italien die Contributionen zum Türcken-Kriege einfodern soll/ hat zu Turin vom Hertzoge von Savoyen zur Antwort bekommen/ er wäre/ vermöge des letzten mit dem Kayserl. Hofe errichteten Tractats/ zu keiner Contribution verbunden.

Der Groß-Hertzog von Toscana hat sich wegen der gefoderten Contribution folgender massen entschuldiget: er vermeynete genug gethan zu haben/ daß er im vergangenen Jahre 80000. Thl. auf die Galeren/ so zur Verstärckung der Venetianischen Flotte gedienet/ und auf ein Kriegs-Schiff/ welches die See-Räuber von der Italiänischen Küsten verjaget hätte/ gewendet. Darauf ist obgemeldeter Secretarius nach Lucca und Genua gegangen/ allwo er hoffentlich mehr ausrichten wird.

Aus Sardinien ist durch einen Expressen vom Viceroy nach Livorno Nachricht gebracht/ daß die Spanische Flotte in den Golfo von Cagliari eingelauffen. Auch wird nun von allen Orten her versichert/ daß es Philippo dem V. ein Ernst sey/ wider den Kayser in Italien zu agiren.

Spanien.

Zu Barcelona wird schon wieder an Ausrüstung einer neuen Flotte gearbeitet/ welche

mit einer fast gleichen Anzahl Trouppen und guten Artillerie / so bald die von Cadix erwartete Kriegs-Schiffe werden angelanget seyn / der vorigen folgen soll. Es sind zu dem Ende schon alle Frantzösische / Englische und Holländische Schiffe in Beschlag genommen worden / um sich derselben bey der vorzunehmenden Expedition zu gebrauchen.

Der neue Cardinal Alberoni soll erster Staats-Minister werden / nach eben der Einrichtung / und mit gleicher Autorität / als es vormals der Hertzog von Lerma gewesen.

Die vier Staats-Secretariate sollen in eins gezogen werden.

Zu Oviedo in Austurien soll / zum Vergnügen der Einwohner selbiges Fürstenthums / eine eigene Regierung angeleget werden / nach der Art wie sie zu Coronna in Gallicien ist.

Franckreich.

Die Regierung / welche bisher wegen der Cron-Schulden sehr bemühet gewesen / hat resolviret / die halbe Pension der Hof-Damen / imgleichen der Gouverneurs in Provintzen und Städten / und der nachgelassenen Wittwen derjenigen Officierer / so in den letzten Kriegen geblieben sind / einzuziehen.

Nachdem der Cardinal Bissy allen Bischöfen geschrieben / daß in des Regenten Circular-Schreiben das Verbot / nicht ferner zu appellieren / mit einem Zusatze dieser Worte / **ohne Noth** / nach der ersten Resolution wäre limitiret worden; so hat der Regent durch ein neues Schreiben sich erkläret / wie seine Intention nur dahin gegangen / daß von den Geistlichen geringeres Standes niemand ins besondere appelliren solte / da man eben eine Handlung zum Vergleich mit dem Römischen Stuhle vornehmen wolte; weiter habe sich sein Verbot nicht erstrecken sollen. (*) Inzwischen sparet die Parten des Cardinals Bissy keinen Fleiß / der streitigen Constitution aufzuhelfen / und den Vergleich zu verzögern; dahero man auch zu Rom noch nicht so bald nach der Ankunft des Hertzogs von Feuillade verlangen soll.

Der Frantzösische Ambassadeur zu Madrit hat an den Regenten geschrieben / daß die Spanische Flotte nicht wider den Türcken / sondern wider den Kayser agiren würde: so hat auch der Spanische Ambassadeur zu Paris / dem Regenten die Ursachen / welche seinen König zu dieser Expedition sollen bewogen haben / entdecket: welche darauf hinaus laufen sollen / daß ihm und seinem Reiche vom Hause Oesterreich viel Unrecht widerfahren / welches er bey jetziger guten Gelegenheit rächen müste.

(*) Obbenanntes Schreiben des Regenten in Franckreich ist den 17. Aug. datiret / und lautet also: „Nachdem ich sowol aus einem gedruckten Circular-Schreiben / als auch aus „Briefen / so verschiedene Prälaten an mich ergehen lassen / wahrgenommen / daß man „mein Schreiben vom 18. des verwichenen Monaths gemißbrauchet und übel außgelegeget hat; so habe ich für dienlich erachtet / euch meinen Sinn selbst zu eröffnen / welcher „euch nicht wohl ist erkläret worden. Ich habe euch nemlich in meinem vorigen zu „wissen gethan / daß ich den Hertzog de la Feuillade bald in Qualität eines Ambassadeurs nach Rom schicken wollte / um dem Päpstl. Stuhl solche Propositionen zu thun / „durch welche der Kirchen ein gründlicher Friede wieder verschaffet werden könnte. „Weil ich aber besorgete / daß der Fortgang dieser wichtigen Negotiation eines Theils „durch das Verfahren einiger Bischöfe / andern Theils durch unnöthige Appellationen „der Particulier-Personen an ein künftiges Concilium leicht möchte gehindert werden; „so habe ich euch meine des Friedens wegen gefaßete Anschläge entdecken wollen / in der „Hoffnung / daß euch die Liebe zur Ruhe unter der Geistlichkeit antreiben würde / alle „Hinderniße bey dieser Sache aus dem Wege zu räumen. Und da diese Hinderniße „auch daher entstehen könnten / wenn in euren Diöcesen die Geistlichen **ohne Noth** / „und in der Absicht / die Frucht dieser Negotiation zu hindern / appelliren möchten; so „habe ich euch auch versichert / daß ich solchen mit allem Ernst widerstehen würde. Es „ist wahr / daß die Worte / **ohne Noth** / nicht gleich anfangs dem Entwurf meines Schrei-

„Schreibens einverleibet worden: inzwischen sind sie doch nach reifer Uberlegung/auf „meine Ordre/ hineingerücket worden/ und also nicht wider meine Intention/wie man „euch in einem gedruckten Circular-Schreiben überreden wollen. Ich habe durch die„sen Zusatz zu erkennen geben wollen/ daß ich/ohne Verletzung der Maximen des König„reichs Franckreich/ alle mir anvertrauete Gewalt brauchen würde/ der Vermessenheit „unruhiger Köpfe Einhalt zu thun/ die nur dahin trachten/ wie sie die Unteren gegen „die Oberen aufwiegeln und diejenigen Anschläge krebsgängig machen mögen/ nach „deren glücklichem Fortgang doch alle friedliebende Gemüther ein sehnliches Verlan„gen tragen müssen. Nachdem ihr nun von meiner Absicht genugsam unterrichtet seyd; „so bin ich versichert/ daß ihr demjenigen keinen Glauben beylegen werdet/ was euch „widriges von andern geschrieben werden möchte; imgleichen/ daß ihr euch in allem/ „so zu einem sowol von mir/ als von euch höchst zu erwünschenden Frieden etwas bey„tragen mag/ mit mir vereinigen/ auch GOtt um seinen Segen zu diesem Vorhaben „fleißig anrufen/ und also keine Circular-Schreiben publiciren/ noch andere dergleichen Proceduren vornehmen werdet/ welche uns von unserm so heilsamen Ziel entfer„nen möchten. Soltet ihr aber in dieser Sache noch einige Zweifel haben/ oder künf„tig bekommen; so bitte ich euch/ ihr wollet euch bey niemand/ als bey mir selbst mel„den/ meine Intention zu erfahren/ welche gewiß auf das Beste der Kirche und die Ehre „des Episcopats abzielet. Ich weiß auch/ daß die Parlamente keine andere Absichten „haben werden. So lange ihr euch nun denen Maximen und der Observantz des Reichs „conformiren werdet/ (wie ich hoffe/ daß es allezeit geschehen werde;) so dürfet ihr „auch nicht zweifeln/ daß ihr allen Schutz und Beystand genieſſen werdet. ꝛc.

Die Niederlande.

Am 1. dieses hat in und bey dem Haag gleichfalls ein solcher Sturm-Wind getobet/ daß schier kein Hauß unbeschädigt blieben; es sind auch viel Bäume umgerissen worden.

Groß-Britannien.

Am 23. Aug. ist das Parlament/ als es sich das erste mal nach der neulichen Prorogation versammlet hat/ aufs neue bis auf den 22. Sept. prorogiret worden.

Der nach Italien geschickte Graf von Peterborough soll en passant beym Regenten in Franckreich folgende Commißion ablegen: Se. Groß-Britannische Majest. hätten zwar gehöret/ ob sollte der Baron Görtz mit neuen Commißionen von seinem Könige nach Paris kommen; lebten aber doch der Hoffnung/ daß der König in Franckreich nicht werde zugeben/ daß man Englischer Seits sehen sollte/ wie der König in Schweden/ so bald von seinen gegebenen Versicherungen abwiche/ und Franckreich durch Annehmung dieses Ministers den Effect der ohnlängst geschehenen Declaration selbsten verdächtig mache.

Weil die Barbarischen Raub-Schiffe noch immer fortfahren/ alle Englische Schiffe/ die sie übermannen können/ wegzunehmen; so haben die Kaufleute bey Hofe starck angehalten/ daß zur Erneuerung des Friedens mit Marocco ein Minister dorthin mögte gesendet werden. Es soll der Hof auch resolviret haben/ einem Englischen Kaufmanne/ der zu Miquenez wohnet/ eine Vollmacht zu senden/ damit selbiger so wohl wegen eines Friedens/ als auch wegen Auslösung der Englischen Sclaven mit dem König von Marocco tractiren könne.

Norwegen.

Ein Theil von dem letzten Dänischen Transport ist unter dem Commandeur Rosenpalm in Norwegen glücklich angelanget; der andere Theil aber ist schon vier mahl durch contrairen Wind zurück getrieben worden.

Die Nachrichten von der Rencontre des Commandeur Tiordenschiölds mit denen Schweden bey Strömstädt/ haben bisher sehr variiret/ einige geben vor/ daß gar kein Volck wäre an

Land

Land gesetzet worden/ sondern daß die Schweden sich hinter ihre Batterien verstecket/ bis die Dänischen Galeren gantz nahe unters Land kommen/worauf sie dieselbe sehr heftig canoniret/ bis sie sich nach gerade wieder zurück salviret. Dem Schwedischen Berichte nach/ sollen 600. von den Dänen geblieben seyn.

Moscau.

Zu Archangel ist der Vice-Gouverneur mit allen seinen Domestiquen in Arrest genommen worden. Sonst vermehret sich auch die Uneinigkeit unter dem Senat so sehr/ daß man ein grosses Verlangen nach des Czaaren zurückkunft träget.

Ungarn und die Türckey.

Nach Eroberung der Festung Belgrad haben die Türcken auch Sabatz/ Semendria und Ram verlassen.

NOVA LITERARIA.

Aus Londen vernimmt man/ daß der Herr Benjamin Bennet eine neue Historie von der Reformation der Englischen Kirche bis auf das Jahr 1716. herausgegeben/ und darinnen zugleich eine kurtze Historie von den Non-Conformisten/wie auch besondere Nachrichten von allen Complotten der Papisten/so sie in Engelland gegen die Reformation u. Freyheiten angesponnen/ auch verschiedene geheime Memoiren von denen innerlichen Kriegen unter Carolo I. mitgetheilet habe.

Zu Amsterdam ist die Compagnie der Buchhändler sehr beschäftiget/ eine neue Auflage von dem Dictionaire des Moreri auszufertigen/ bey welcher das Supplement mit eingerücket seyn soll. Es soll diese Edition aus 6. Volum. in fol. bestehen/ und schon ein grosser Theil davon gedruckt seyn.

Francisci Pagi breviarium historico-chronologico-criticum, illustriora Pontificum Romanorum gesta, conciliorum generalium acta, nec non plura cum sacrorum rituum, tum antiquæ ecclesiæ disciplinæ capita complectens. Antwerp. apud Jo. van der Hort. 1717. IV. 2. Vol. Weil die bisherigen Lebens-Beschreibungen der Päpste mit schlechtem Judicio verfertiget sind; so ist der Herr Pagi dadurch zu dieser Arbeit bewogen worden. Der andere Band schliesset mit Innocentio II. Es soll noch der dritte Band darzu kommen und die Leben der übrigen Päpste bis auf unsere Zeiten in sich fassen.

In der Kön. Druckerey zu Paris wird auf Unkosten des Königes eine sehr schöne Edition von dem Cypriano mit des Herrn Baluzii Anmerckungen gedruckt. Man hat dieselbe schon längst erwartet. Es sind schon fast 20. Bogen davon gedruckt. Das Papier und die Littern sind sehr prächtig. Wenn dieses Werck gedruckt seyn wird/ so wird der Herr Baluze, der bey seinen 86. Jährigen Alter noch immer sehr fleißig ist/ 3. Bände in folio Original-Acten von dem Costnitzer und Baßler Concilio aus geschriebenen Codd. ebenfalls in dem Louvre drucken lassen. Letztlich ist auch von ihm L'Histoire de Tull, welches die Historie seines Vaterlandes ist/ in 4. eben allda ausgefertiget worden.

Abregé de l'histoire Romaine par Eutrope; Traduction nouvelle, avec des notes critiques & chronologiques, precedées d'une dissertation, qui donne une idée generale du genie des Romains & de leur empire &c. Par Mr. l'Abbe Lezeau. A Paris. 1717.

Henrici Benedicti Starckii notæ selectæ criticæ, philologicæ, exegeticæ, in loca difficiliora Jobi, psalmorum, proverbiorum, Ecclesiastæ & cantici, ex consilio fontium, inprimis interpunctionis arthenticæ, in 4. Lipsiæ, apud Jo. Frid. Braunium.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXVIII. Halle den 18. Sept. 1717.

Teutschland.

AM 4ten dieses ist zu Wißmar mit Demolirung der Fortificationen der Anfang gemacht/ wozu die darin gelegene Preußisch- und Dänische Regimenter einige Mannschaft employiret/ und die Stadt täglich 300. Mann hergeben muß. Die Hannöverische Trouppen haben bis dato noch nicht mitgearbeitet/ weil es ihnen an Ordre gemangelt.

Zu Hamburg hat der Moscowitische Resident von seinen Principalen aufs neue Ordre erhalten/ diesen Herbst und Winter hindurch 2000. Matrosen anzuwerben; damit aber selbige nicht desertiren können/ sollen sie vorerst auf ein dazu gemiethetes Schiff/ und von da weiter gebracht/ folglich von einiger aus dem Mecklenburgischen dazu beordreten Mannschaft bewachet/ und künftiges Früh-Jahr nach Moscau transportiret werden.

Der Hertzog von Mecklenburg hat in einem publicirten Patent sowol den Adel/ als die Kayserl. gegen ihn ergangene Mandata hart angegriffen. Den Adel beschuldiget er einer Rebellion; von den Kayserl. Mandaten aber giebt er vor/ daß sie wider die Reichs-Constitutionen/ und insonderheit wider den Westphälischen Frieden und die Kayserl. Wahl-Capitulation/ wie auch wider die hohe Regalien/ so Ihme/ als einem Reichs-Stande/ zustünden/ abgefasset/ und folglich null und nichtig seyn. Der Adel wird ehestens eine ordentl. Antwort dagegen publiciren.

Die der Augspurgischen Confeßion zugethane Kauffmannschaft zu Cölln am Rhein hat zu Regensburg gedruckte Anmerckungen über die von Seiten ihres Magistrat an die Kayserl. Commißion übergebene Information distribuiren lassen/ worinnen der Catholicken paßionirtes Vorgeben widerleget ist.

Das Ertz-Stift Cölln hat nebst einem Memorial eine Liquidation auf dem Reichs-Tage zu Regensburg übergeben/ von dem/ was selbiges den vorigen Krieg über sein Contingent aufgewendet hat/ und hat über 4. Millionen Uberschuß gezeiget.

Am verwichenen Sonnabend/ als am 11. dieses/ haben Ihro Durchl. die verwittwete Hertzogin zu Sachsen-Eisenach/ zu Altstädt dieses Zeitliche gesegnet. (*)

(*) Diese weyland Durchl. Fürstin und Frau/ Frau SOPHIA CHARLOTTE, gebohrne Hertzogin zu Würtemberg-Stuttgard/ vermählte Hertzogin zu Sachsen ꝛc. ꝛc. war gebohren den 22. Febr. 1671. Sie hat sich den 20. Sept. 1688. vermählet mit Hertzog Johann Georgen zu Sachsen-Eisenach/ geb. den 25. Jul. 1665. † den 10. Nov. 1698. ohne Kinder. Ihr Herr Vater war Eberhardus III. Hertzog zu Würtenberg-Stuttgard/ gebohren den 16. Dec. 1614. †. den 2. Jul. 1674. Ein Vater von 18. Printzen und 7. Printzeßinnen. Die Frau Mutter war die andere Gemahlin jetztgedachten Hertzogs/ Maria Dorothea Sophia/ eine Tochter Joachimi Ernesti/ Grafens zu Oettingen/ geb. den 29. Dec. 1639.

1639. verm. 1656. † den 29. Jun. 1698. Unter Ihren Durchl. 24. Geschwistern sind vornemlich zu mercken: 1) Wilhelmus Ludovicus, ein Vater des jetztregierenden Hertzogs zu Würtenberg-Stuttgard/ geb. den 7. Jan. 1647. † den 23. Jun. 1677. Dessen Gemahlin war Magdalena Sibylla/ des Land-Grafen Ludovici VI. zu Hessen-Darmstadt Tochter/ geb. den 28. Apr. 1652. verm. den 6. Nov. 1673. † 1712. 2) Fridericus Carolus, ehemaliger Administrator des Hertzogthums/ geb. den 12. Sept. 1652. † den 20. Dec. 1698. Gem. Eleonora Juliana/ Marggr. Alberti zu Brandenburg in Anspach Tochter/ geb. den 13. Oct. 1663. verm. den 28. Oct. 1682. Wittwe. 3) Christina Friderica geb. den 28. Febr. 1644. verm. mit Alberto Ernesto, Fürsten zu Oettingen 1665. †. 1674. 4) Eberhardina Catharina, geb. den 12. Apr. 1651. verm. mit ihrer vorgedachten leibl. Fr. Schwester Gemahl/ den 30. Apr. 1682. † den 19. Aug. 1683.

Italien und Spanien.

Die Spanische Flotte hat bey der Insul Sardinien vor Capo Pola die Ancker außgeworfen/ und ein Theil von den Einwohnern selbiges Königreichs haben Philippum den V. schon für ihren König proclamiret; hingegen hat der Viceroy daselbst die Guarnison in Cagliari bis auf 2000. Mann verstärcket/ auch andere Posten/ wo die Feinde vermuthlich landen mögten/ wohl versehen. Die Spanier haben ihn zwar schon aufgefordert/ er hat aber beschlossen/ sich tapfer zu defendiren.

Auf der Spanischen Flotte befinden sich 6000. Fässer Pulver/ 60000. Stück-Kugeln/ 4000. Sättel/ 4000. Paar Pistolen/ 8000. Flinten/ 30000. Säcke mit Zwieback gefüllet/ sammt anderm Vorrath/ 30. halbe Carthaunen/ viele Stücke/ deren jedes eine Kugel von 16. Pfund schiesset/ wie auch einige Feld-Stücke; An Mannschaft 20. Bataillons/ 4. Compagnien Constabler/ 1. Comp. Miniers/ 1. Comp. Bombardiers/ und 1. Brigade Ingenieurs. Diese Völcker werden auf denen Schiffen durch 4. General-Lieutenants und 6. Brigadiers commandiret/ das Ober-Commando hat der Marggraf von Leyde/ und der Herr von Montamor hat das Commando über das Geschütz.

Franckreich.

Das Capitul zu Tours hat die Decanos dasiger Diöces durch ein Circular-Schreiben ermahnet/ ihre unter sich habende Geistl. zusammen zu berufen/ und wegen der Constitution Unigenitus sich mit denselben zu berathschlagen. Doch sollten sie in ihren Versammlungen nichts vornehmen/ das gemeldter Constitution/ oder der Intention ihres neu-erwählten Ertz-Bischofs zuwider wäre. Es haben aber die Decani das Circular-Schreiben für verdächtig gehalten/ und eine Copey davon allen Dom-Herren in Tours communiciret/ die auch alsobald erkannt/ daß die Pitschafte des Groß-Vicarii, und des Secretarii falsch wären.

Denen Officieren von den Königl. Hauß-Trouppen sollen ihre Pensionen eingezogen werden.

Der Marschall von Villeroy hat seine jährl. Pension von 40000. Reichthlr. der Disposition des Regenten überlassen; ein gleiches hat auch der Hertzog von Maine mit seiner Gage von 25000. Livres gethan. Der Groß-Cantzler hat offeriret/ von den Einkünften seiner Charge jährlich 30000. Livres zu geben. Viele andere Pensionen/ als der Officierer/ wie auch ihrer nachgelassenen Wittwen/ und der Comödianten sollen gäntzlich eingezogen werden.

Die Niederlande.

Die neue Schwierigkeit/ welche sich bey der Demolition der Wercke zu Mardyck hat wollen hervorthun/ ist zum Vergnügen des Groß-Britannischen Hofes gehoben worden/ und der Regent hat Ordre hingeschickt/ die Wercke zu demoliren.

Die Herren General-Staaten haben den Herrn Leck/ an statt des Grafen Mauritii von Nassau/ welcher die Charge niedergeleget/ zum Commandanten von Ypern ernennet/ welcher auch deßhalben schon vor Ihro Hochmögende den Eid der Treue geschworen.

Am

Am ersten Sept. gegen Abend ist zu Amsterdam ein solch entsetzlicher Sturm-Wind gewesen/ daß dadurch an Dächern/ Schorsteinen und Bäumen grosser Schade geschehen. Einige von den Schiffen sind mit sammt den Anckern bis an Dürikerdam getrieben worden/ andere haben ihre Masten müssen abhauen; noch andere sind beym Texel und da herum auf den Strand gejaget worden. Eben dieses Ungewitter hat auch zu Dortdrecht und in andern Städten/ sonderlich aber zu Roterdam/ wo eben mit angehendem Sturm die Fluth am höchsten gewesen/ unbeschreiblichen Schaden verursachet. Zu Goeree ist ein Kriegs-Schiff eingelauffen/ welches in diesem Sturm seine Masten verlohren; von andern wissen sie nicht einmahl/ wo sie hingekommen seyn mögen.

Groß-Britannien.

Der König hat den Pallast des Grafen von Oxford gekauffet/ um daselbst die Hanöverische Cantzeley anzulegen.

Am ersten Sept. ist der Obriste Stanhope/ als Königl. Extraordinair-Envoye und Plenipotentiarius, von Londen über Franckreich nach Spanien abgereiset.

Den 28sten Aug. ist der Graf von Gyllenborg mit der Fregatte Gibraltar von Harwich nach Schweden abgegangen.

Vor einigen Monaten sind aus der Pfaltz/Würtenberg/ und andern Orten Teutschlandes bey die 600. arme Leute nach Londen gekommen/ in Hoffnung/ der König würde dieselbe nach West-Indien transportiren lassen; weil aber dieses sich nicht wohl hat wollen thun lassen/ indem diejenigen/ welche 1709. dorthin sind gebracht worden/ nicht einmahl haben fortkommen können; so hat der König öffentlich bekannt machen lassen/ daß keine dergleichen Leute mehr in Engelland angenommen werden sollten. Dem Englischen Agenten in Roterdam ist Ordre zugesendet worden/ auf alle Weyse zu verhindern/ daß dergleichen Volck nicht mehr nach Engelland gelassen werde. Die obigen 600. welche Armuth halber ihren Unterhalt auf den Strassen haben erbetteln müssen/ werden ehestens wieder nach Holland gebracht/ und nach Hause gewiesen werden.

Der neue Viceroy von Irland/der Hertzog von Bolton/ist am 18. Aug. glücklich bey Dublin an Land getreten.

Dännemarck.

Von der Englischen Flotte gehen dann und wann einige Schiffe nach Hause; doch hat der Admiral Bings Ordre/ mit 6. Kriegs-Schiffen bey Coppenhagen zu überwintern.

Der Commandeur Tiordenschiöld ist auf Köngl. Ordre vor das Admiralität-Gericht citiret/ um von seinen zweymal ohne Ordre unternommenen Entreprisen Rechenschaft zu geben; es soll nach dem Krieges-Recht wider ihn procediret werden.

Ungarn und die Türckey.

Laut der nach Wien eingesandten Liste sind in der Schlacht bey Belgrad 3. Generals-Personen/nemlich der General-Feld-Marschall-Lieut. Fürst von Lobkowitz/ (**) der Gen. Feld-Marschall Graf Hauben/ und der General-Wachtmeister Baron von Dalberg/ wie auch übrigens an Officieren und Gemeinen nur 1853. getödtet/ 3417./aber bleßiret/ auch 4105. Pferde umkommen und bleßiret. An Stücken sind in der Bataille/ wie auch in Belgrad und auf den Schiffen erobert worden 509. metallene und 156. eiserne; an Feuer-Mörsern aber 104. An Pulver sind noch 2050. Centner gefunden worden/ ingleichen sehr viel Bley und Stück-Kugeln.

(**) Dieser nunmehr verstorbene Fürst heißt JOSEPHVS ANTONIVS AVGVSTVS, geb. den 15. Apr. 1681. Der Herr Vater war Ferdinandus Augustus Leopoldus, Fürst zu Lobkowitz/ geb. den 7. Sept. 1655. Obrister Hofmeister bey Ihro Maj. der Kayserin/ bis 1708. † den 3. Oct. 1715. Die Frau Mutter war Maria Anna Wilhelmina/ Marggr. Wilhelmi zu Baden Tochter/ geb. den 8. Oct. 1655. verm. den 17. Jul. 1680. † den 22. Aug.

Aug. 1702. Dessen Geschwister sind: 1) Philippus, gebohren von der ersten Gemahlin seines Hn. Vaters/ Claudia Franciſca, des Fürsten Mauritii Henrici zu Nassau-Hadamar Tochter/ den 2. Febr. 1680. verm. 1703. mit Eleonora Charlotta, einer Tochter des Grafen Wenceslai Ferdinandi von Lobkowitz/ welcher 1697. als Kayserl. Gesandter in Italien verstorben. 2) Eleonora Amalia, geb. den 20. Jun. 1682. verm. 1701. mit Adamo Franciſco, Fürsten zu Schwartzenberg. 3) Louise Anna, geb. den 20. Oct. 1683. verm. 1701. mit Anshelmo Franciſco, Fürsten de la Tour und Taxis. 4) Georgius Christianus, geb. den 10. Aug. 1686. Dom-Herr zu Saltzburg/ und ist gleichfalls in Kayserl. Kriegs-Diensten.

NOVA LITTERARIA.

Von Breßlau hat man Nachricht/ daß am 10. August/ Abends um halb 9. Uhr/ alda ein merckwürdiges Phænomenon gesehen worden/ welches von Süd-West/ gleich einer Steig-Raquete in die Höhe gestiegen/ hernach aber/ nach einer in die Höhe geschehenen Wendung/ gleich einer brennenden Granate/ nach Süd-Osten herabgestiegen/ einen langen sehr spitzigen feurigen Schweif nach sich gezogen/ im Herabfallen aber in lauter Funcken sich zerstreuet und ein sehr weisses helles Licht/ so den gantzen Himmel erleuchtet/ von sich gegeben. Man hat hernach erfahren/ daß es zu Ohlau/ Brieg/ Oelse/ Schweidnitz/ auch so gar zu Görlitz und Posen gesehen worden/ daher es also sehr hoch muß gewesen seyn.

Zu Petersburg wird eine Rußische Uebersetzung von Puffendorffs Einleitung zur Historie gedruckt. Man hat auch in Moscau Erasmi Gespräche/ nebst verschiedenen anderen zur Gelehrsamkeit dienlichen Büchern/ in Rußischer und Holländischer Sprache an das Licht gestellet.

Der Königl. Groß-Britannische Capellan/ Nathanael Marshal, hat Cypriani Wercke/ nebst dessen Leben/ ins Englische übersetzet/ und mit verschiedenen Anmerckungen/ auch einer Dissertation von der Ketzer-Tauffe/ in folio zu Londen herausgegeben.

Der bekannte Herr Whiston hat eine Schrift publiciret/ darinnen er sowol die natürliche/ als die geoffenbarte Religion aus der Astronomie herzuleiten/ und dadurch die Atheisten unserer Zeit einzutreiben vermeynet. Der Titul ist: Astronomical Principles of naturel and revealed Religion.

Herr Thomas Hearne läst Gvil. Camdeni annales Elisabethæ aus einem Exemplar des Autoris, welches an vielen Orten verbessert und vermehret seyn soll/ in 3. Tomis in Octavo wieder drucken.

Secrete Resolutien van de Heren Staten van Hollant en Westvrieslant, genomen Zedert den aanvang der Bedieninge van den Here Johann de Witt, als Raad-Pensionaris van denselven Lande. Te Utrecht 1717. 4. Es wird dieses Werck als ein Schlüssel zur Holländischen Historie selbiger Zeit angesehen. Der andere Theil soll bald nachfolgen.

Der Herr Muys/ Prof. Med. zu Franecker/ wird nächstens ein neues Systema der Mechanischen structur der musculorum und fibrarum muscularium an das Licht stellen/ so er durch tausenderley Observationen/ theils in menschlichen Cörpern/ theils an allerley Thieren entdecket. Er will gewisse fleischichte fibras durch die Vergrösserungs-Gläser gefunden haben/ die hohl/ aber dabey so zart sind/ daß ein Sand-Körnchen/ wenn es gleich in viel tausend Theile getheilet würde/ dennoch nicht durch dieselben gebracht werden könnte.

Der Herr du Pin hat ohnlängst folgende Schrift publiciret: Traité philosophique & theologique sur l'amour de Dieu. Dans lequel on établit & on explique les veritez catholiques contre les erreurs de quelques nouveaux Theologiens. A Paris 1717. 12.

Der Abt Fleury, des Königs in Franckreich Beicht-Vater/ läst zu Paris seine Kirchen-Historie/ vermehret und verbessert/ in 19. Duodetz-Bänden wieder auflegen. Das Werck soll mit dem Ende dieses Jahrs fertig werden.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XXXIX. Halle den 25. Sept. 1717.

Teutschland.

MIt Demolirung der Festung Wißmar wird starck fortgefahren/und arbeiten/nebst denen Soldaten/300. Bürger und 500. Bauren daran.

Zu Buttelstätt in Thüringen ist bey einem entsetzlichen Wetter ein Wolckenbruch gefallen/ wodurch etliche Häuser/ die Mühle/ und der Gottes-Acker/ mithin auch die Todten aus den Gräbern weggerissen worden.

Zu Erfurt hat das Wetter am 13. Sept. in die eine Dom-Spitze geschlagen/ daß darüber die drey Dom-Thürne bis an das Dach abgebrannt.

Am 10. Sept. ist die verwittwete Churfürstin von der Pfaltz von Düsseldorf nach Florentz aufgebrochen/und hat bey ihrem Abzuge an die Clöster/ Hof-Bedienten/ Bürgerschaft und Garnison bey die 90000. Kayser-Gulden verehret.

Zu Regensburg hat das Oesterreichische Directorium im Fürsten-Rath nicht nur das letztere Commißions-Decret wegen der Türcken-Steuer in ordentliche Proposition gebracht; sondern es haben auch J. Kayserl. Maj. bey der Notification der über die Türcken erhaltenen Victorie/ und Ubergabe der Festung Belgrad/dieses Begehren wiederholet/ und um baldige Resolution und Aßistentz angehalten.

Der Reichs-Convent hat ein sehr devotes Danckſagung- und respective Gratulations-Schreiben an Ihro Kayserl. Maj. abgelassen/ und bezeuget/wie höchst-erfreulich allen Ständen des Reichs diese erwünschte Progressen gegen den Erb-Feind wären/ wobey sie auch noch ferner dergleichen Progressen geziemend anwünschen.

Der Frantzösische Hof hat wegen der in Italien angehenden Unruhe auch zu Regensburg eine Declaration thun lassen. (*)

(*) Es wird von besagtem Regensburg berichtet/ daß der dasige Frantzösische Ministre/ Graf von Gergey/bey des Kayſ. höchst-ansehnlichen Hn. Principal-Commissarii Durchl. Eminentz eine Visite gemacht/ und Deroselben/auf expressen Befehl des Frantzösischen Hofes/ vorgetragen habe/ welchergestalt der Regent in Franckreich/ da er von dem Vorhaben Philippi des V. die Kayserlichen Italiänischen Lande feindlich anzugreiffen/ Nachricht erhalten/ selbige alsofort dem zu Paris befindlichen Kayserl. Ambassadeur/ Grafen von Königseck/ mitgetheilet/ um solches Ihro Kayserl. Majest. zu hinterbringen. Da man aber dennoch den Frantzösischen Hof in Verdacht ziehen wollen/ als ob selbiger mit Spanien/ dieses Handels wegen/ in einem heimlichen Verständniß lebete; so hätte der Regent einen Courier nach Wien geschicket/mit der Versicherung/daß Franckreich an dieser Unruhe nicht den allergeringsten Antheil habe/ sondern vielmehr den Badischen Frieden heiliglich halten und bey denen bevorstehenden Troublen völlig neutral

verbleiben wolle. Dieses nun sollte er auch der höchst-ansehnlichen Kayserl. Principal-Commission bey dem Reichs-Convent declariren/ mit dem Ersuchen/ solches ebenfalls denen Reichs-Gesandtschaften/da er mit selbigen noch in keinem Commercio stünde/bey Gelegenheit zu hinterbringen.

Die Schweitz.

Die Deputirten der beyden Cantons Zürich und Bern sind von Baden/ nachdem sie ihre Rechnungen daselbst abgethan/wieder nach Hause gereiset/ ohne daß sie ein Mittel zum Vergleich mit dem Abt von St. Gallen/wornach doch sehr verlanget wird/sonderlich wegen der in Italien aufgehenden Krieges-Flamme/ erfinden können.

Die Geistlichen in denen Papistischen Cantons sind so unverschämt/daß sie ausrufen/binnen Jahres-Frist solte man die beyden Protestantischen Kirchen zu Baden und Zurzach ruiniret sehen.

Der Kayser hat die beyden Regimenter Schweitzer/ welche bisher in den Waldstädten gelegen/nach ihren Cantons gehen lassen; doch sollen die Officiere aus dem Canton Bern und Schafhausen ihre Pensionen Lebenslang geniessen/ wegen der treuen Dienste/ die sie damals geleistet/als in Freyburg eine Verrätherey angesponnen gewesen/ die Festung denen Feinden in die Hände zu spielen.

Italien.

Die Spanische Flotte soll anfangs nach denen Neapolit. Küsten abgesegelt gewesen seyn/ in Hoffnung/sich desselben Königreichs/ mit Hülffe der daselbst befindlichen Spanisch-Gesinneten/gar leicht zu bemächtigen; weil aber das Complot schon verrathen gewesen/und der Viceroy sechse der Vornehmsten in Arrest nehmen lassen; so haben sie sich/ ohne etwas zu tentiren/nach Cagliari begeben/und in dasigem Hafen allen ausländischen Schiffen ansagen lassen/sich innerhalb 24. Stunden von da wegzubegeben/ wo sie nicht als Feinde wolten tractiret seyn. Am 20. Aug. ist der Rest ihrer Flotte ebenfalls in dem Golfo vor Cagliari ankommen. Am 21. in der Nacht ist ein Schiff von da abgegangen/ welches den 22. gegen Mittag ein heftig Bombardiren und Canoniren gehöret. Die Spanier haben viel Volck ausgesetzet/ein Manifest publiciret/und denen Einwohnern die Confirmation aller ihrer Privilegien versprochen; und sollen sie sich auf diese Weyse bereits alles platten Landes bemächtiget haben. Der Viceroy/ welcher sich mit seiner Mannschaft in die festen Plätze begeben/ ist zwar aufgefordert worden/allein er hat geantwortet/er würde sich bis aufs äusserste tapfer defendiren. Zu Genua ist zwar wol aus dem Meyländischen das Regiment von Hamilton ankommen/welches zum Succurs nach Sardinien solte transportiret werden: weil aber nur 4. Neapolitanische Fahrzeuge daselbst gelegen/und die Genueser auf des Spanischen Ministers Drohung/daß man sie als Feinde ansehen würde/ihre Schiffe nicht haben darzu herleihen wollen; so hat es nicht können übergeschiffet werden.

Sonst haben die Spanier zwey Neapolitanische Fahrzeuge/ die nach Sardinien gewolt/ deren eines mit Pulver/das andere mit Proviant beladen gewesen/weggenommen. Sie haben auch schon ein Krieges-Schiff nach Genua geschickt/ ihren ehemaligen Viceroy/ den Marquis von St. Philip/ von da abzuholen/um denselben/nach völliger Eroberung der Insul/ in seine vorige Würde einzusetzen.

Laut der Pariser-Briefe/ gehet das Gerücht alda sehr starck/ daß der Papst nicht allein an der Spanier Vornehmen Theil habe/ sondern gar der Urheber und die Haupt-Person des gantzen Complots sey; Und obschon der Päpstl. Nuntius auf alle Weyse diese Suspicion suchet abzulehnen; so sind doch einige/ die der Sachen so gewiß seyn wollen/daß sie 100. gegen 50. verwetten.

Spanien.

Zu Lerida sind die drey neu-angeworbene Catalonische Regimenter/ deren jedes aus 3. Ba-

Bataillonen/ und jedes Bataillon aus 800. Mann bestehet/ zusammen gekommen. Die Reuter und Dragoner sollen beyde mit dem Ausgang des Aug. ihre Regimenter complet haben/ und sodann die erstern bey Lerida/ die andern aber bey Gironna ihren Sammel-Platz halten. Ubrigens werden auch sonst in vielen Häfen grosse Zurüstungen gemacht. Zu Alicante ist von Cadix ein Krieges-Schiff von 70. Stücken/und 280. Mann ankommen; man erwartet deren noch drey/ nemlich eins von 60. und zwey von 40. Stücken/die alsdann mit einem grossen Transport von allerley Mund- und Krieges-Provision nach Italien abgehen sollen.

Franckreich.

Der Türckische Envoye/welcher vor kurtzem in Marseille angekommen/ ist von da nach Paris zu Pferde abgegangen.

Die Deputirten der Sorbonne haben den ersten Theil ihres neuen Corporis Doctrinæ dem Regenten/denen Printzen vom Geblüt/dem Cardinal von Noailles/ dem Groß Cantzler und andern vornehmen Bedienten überreichet/ und sind gar gnädig empfangen worden.

Da die Mönche zu Trape die Confirmation ihrer Kloster-Anstalten nicht anders vom Papst haben erhalten können/ als unter der Bedingung/ daß sie seine Constitution annehmen sollten; so haben sie endlich drein gewilliget/ ausser dreyen/welchen man deswegen eine gewisse Pönitentz auferleget/ und einem Novitio, welchen sie weggejaget. Es sollen aber diese gehorsamen Mönche in so grober Unwissenheit stecken/ daß sie vom rechten Unterscheid des Guten und Bösen/ imgleichen des Wahren und des Falschen/ und also auch von der streitigen Constitution wenig verstehen.

Am 26. Jun. sind zu Meaux 7. Manns- und eine Weibes-Person eingezogen worden/ weil sie des Nachts miteinander gebetet/ gesungen und in der Bibel gelesen. Als sie nun nachhero in die Parisische Gefängnisse geliefert worden/ sind viere von ihnen/ als die zu Meaux schon zum Galgen verurtheilet gewesen/ in die untersten Gefängnisse geworfen/die übrigen aber in leidlichere geleget worden. Der Herr Nicolai/ ein Parlaments-Rath/ dem die Untersuchung dieses Processes aufgetragen worden/ hat durch seinen Fleiß viele Unrichtigkeit in dem zu Meaux über diese arme Leute ergangenen Ausspruch entdecket/ und durch seine Vorstellung es schon so weit gebracht/ daß die viere aus den schlimmen Gefängnissen wieder zu den übrigen gethan sind. Daher man Hoffnung zu ihrer gäntzlichen Befreyung schöpfet.

Die Doctores der Sorbonne haben in einer Versammlung sechs Propositionen wegen der Macht und Souverainität der Könige und Fürsten aufgesetzet/ und selbige nachmals dem Regenten und denen übrigen Printzen vom Geblüt übergeben/ welche also lauten: I) Die „Macht der Könige dependiret unmittelbar von GOtt. II) Die Könige in Franckreich haben „in zeitlichen Dingen niemand über sich/ welchem sie nächst GOTT Rechenschaft zu geben „schuldig wären. III) Der Papst/ oder die Kirche/hat weder directe noch indirecte über die „Temporalia der Könige Macht und Gewalt: sie sind auch auf keinerley Art befugt/ die Kö„nigl. Unterthanen von dem geleisteten Eyd der Treue freyzusprechen. IV) Die Unterthanen „sind schuldig/ denen Königen/oder ihrer Obrigkeit/ alle Ehrerbietigkeit und Gehorsam zu er„zeigen/und es stehet ihnen unter keinerley Vorwand frey/ Parteyen zu formiren/ heimliche „Stricke zu legen/ Unruhe und Aufruhr zu erwecken/ oder sich mit denen Feinden in Allianz „einzulassen/ wenn sie nicht in die Straffe verfallen wollen/welche auf diejenigen gesetzt/so sich „der Rebellion/ oder des Lasters der beleidigten Majestät schuldig machen; viel weniger sind „sie befuget/ (welches erschröcklich zu reden/oder auch nur zu gedencken/) auf das Leben und „Sicherheit dieser geheiligten Person ein Complot zu machen. V) Die Unterthanen können „um keinerley Ursachen willen in den Bann gethan werden/wenn diese geistliche Straffe ei„nige Connexion mit Unterdrückung der Treue hat/ welche sie dem Souverain schuldig sind. „VI) Könige/Fürsten und Regenten können wegen Exercirung ihrer Rechte und Prärogativen

„nicht in den Bann gethan werden. „ Diesen Propositionen hat die Facultät eine Collection der Censuren beygefüget/ die seit 3. bis 400. Jahren von derselben wider diejenigen abgefasset worden/ so diesen Rechten entgegen gelehret und geschrieben; welche nunmehr insgesamt durch den Druck gemein gemacht worden/ um dadurch denenjenigen das Maul zu stopfen/welche von der Facultät ein anders ausgesprenget.

Groß-Britannien.

Der Lord Cadogan ist als Königl. Extraordinair-Ambassadeur und Plenipotentiarius nach dem Haag abgereiset/ und soll unter andern Ordre haben/ mit denen auswärtigen Ministren zu conferiren/ wie die in Italien aufgehende Krieges-Flamme bey Zeiten möge gedämpfet werden/ ehe sie weiter um sich greiffe.

Ungarn und die Türckey.

Der Herr General-Wachtmeister/ Graf von Odwyr/ ist in Belgrad zum Commandanten ernennet worden/ und mit 13. Bataillonen einmarschiret. Die Stadt soll überaus sehr verwüstet seyn/ sonderlich von dem in Brand gerathenen Pulver-Magazin; es sind auch über 10000. Menschen drinnen umkommen.

Die Türcken haben Orsowa verlassen/ und die Kayserl. haben 26. Canonen in der Festung/ und in der Gegend herum über 1000. feindliche Proviant-Wagen gefunden/ auch sonst verschiedene Pässe/ so die Türcken verlassen/ in Besitz genommen.

In Smirna hat die Pest in kurtzer Zeit 8000. Menschen hingeraffet.

Die Stadt Sisra/ (welche 25. Tage-Reisen von Smirna liegt/) ist durch ein Erdbeben/ in welchem bey 12000. Menschen lebendig begraben worden/ gröstten Theils eingestürtzet worden.

NOVA LITERARIA.

Von Leyden ist berichtet/ daß der Herr Eudes de l'Arche ein sehr nettes Compendium der Historie vom Anfang der Welt bis auf das Jahr 1615. herausgegeben/ darinnen er mit wenig Worten sehr viel begreiffe. Der Titul ist: L'homme d'un livre, ou Bibliotheque entiere dans un seul petit livre, fait exprés pour les personnes d'esprit, qui ne peuvent avoir ni le temps, ni la commodité, ni méme une vie assez longue, pour tire des milliers d'Auteurs &c. II. Voll. 12.

Theodori Kerkringii, Doct. Med. opera anatomica. &c. Editio 2. Lugd. Bat. 4.

M. Tullii Ciceronis epistolæ selectæ, in tres libros descriptæ, & notis quibusdam illustratæ, ad expediendam pueritiæ lectionem earum & interpretationem. Præmissa est disputatio de vera ratione informandæ pueritiæ ad castitatem atque elegantiam latini sermonis. Auctore Isaaco Valkenaar, Rect. scholæ Leorvard. Leorvardiæ 1717. 8.

In dem neuen Buchladen alhier in Halle wird Georg. Beyeri specimen juris Germanici diese Michaelis-Messe in 4. herauskommen/ und zwar mit der Vorrede des Hn. Prof. Griebners/ jetzigen Pro-Rectoris zu Wittenberg/ als Editoris.

Jetztgedachter Herr Prof. Griebner läst auch seine opuscula selecta juris publici in vier Theilen in 4. drucken Es sind theils ehemals schon gedruckte/ aber anjetzo wieder übersehene/auch vermehrte und verbesserte Disputationes und Programmata juris publici, theils noch nie gedruckte Schriften.

Eben derselbe schreibet auch Anmerckungen über Lockii jus publicum universale, welches nach einer von Hn. M. Jo. H. Kromeyern verfertigten Lateinischen Uebersetzung nächstens in 8. gedruckt werden soll.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XL. Halle den 2. Oct. 1717.

Teutschland.

DEr in Wißmas commandirende Hannöverische Officier soll schon zum zweyten mal wider die Demolition der dasigen Festung protestiret haben; welche aber nichts desto weniger mit allem Ernst continuiret wird.

Weil der Hertzog von Mecklenburg / auch nach dem Abmarsch der Rußischen Trouppen / fortgefahren / den Adel mit unerträgl. Exactionen von neuem zu belegen; so hat dieser am am Käyserl. Hofe aufs neue einen Befehl wider besagten Hertzog ausgewürcket und erhalten.

Se. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz haben in dem Amt Germersheim / (welches Franckreich / kraft des Badischen Friedens restituiret hat /) allen Evangelischen Unterthanen das freye Religions-Exercitium, mit Aufrichtung der Kirchen und Schulen / verstattet.

Die Stadt Speyer hat zu Regensburg abermal bey dem Evangelischen Corpore die von Seiten des Bischofs noch immer continuirende Bedrengungen vorgestellet / und insonderheit gemeldet / daß gedachter Bischof drey mit trotzigen Bedrohungen und Schmähungen angefüllete Protestations-Schreiben durch einen Notarium der Stadt überreichen lassen / welche sie aber mit Anmerckungen an den höchst-preisl. Reichs-Hof-Rath gesendet hätte. Dabey sie aufs beweglichste bey dem Evangelischen Corpore um Rettung und Hülfe gegen ihren bevorstehenden Untergang Ansuchung gethan.

Sonst ist neulich bey einer Evangelischen Conferentz unter andern die Oedenkircher Sache im Ertz-Stift Cölln wieder gereget worden. (*)

Ferner ist zu Regensburg auch der Punct von der verlangten Vermehrung der Salarien / imgleichen der Anzahl der Cammer-Gerichts-Assessorum zu Wetzlar wieder in Consideration gekommen. (**)

In den Bäyrischen Landen werden die Werbungen starck getrieben.

Am 20. und 21. Sept. ist in Hamburg wider ein starckes Sturm-Wetter gewesen / und durch den Nord-West-Wind das Wasser so hoch aufgetrieben worden / daß es in einigen Strassen 5. bis 6. Schuh hoch gestanden / und daher in Kellern und Gewölbern grosser Schade geschehen.

(*) Es ist in obgedachter Conferentz gezeiget worden / daß dasige Evangelische Einge, sessene ihre öffentliche Religions-Übung vor / in / und nach dem Jahr 1624. unstreitig gehabt hätten. Und ob sie gleich bey denen darauf erfolgten blutigen Religions-Troublen daraus gesetzet worden; so hätten sie doch hingegen durch den hernach getroffenen Westphälischen Friedens-Schluß nebst andern mehr die Restitution erhalten / wären auch hernach in dem Nürnbergischen Executions-Receß unter die Zahl

der restituendorum gesetzet worden. Weil selbige aber doch bey ihrem gnädigsten Landes-Herrn kein Gehör gefunden; als hätten sie sich an den Reichs-Convent gewendet: worauf das Evangelische Corpus, (da das Catholische die Concurrentz suspendiret/) im Jahr 1710. ein und anderes Concluſum abgefasset/ auch bey dem damals administrirenden Cölnischen Dom-Capitul um die Restitution besagter Evangelischer Oedenkircher Ansuchung gethan; aber/ wegen vieler von besagtem Dom-Capitul gemachter Difficultäten/ das Ziel nicht erreichet hätte: weßwegen die Sache wieder an das Evangelische Corpus remitiret worden/ mit dem Ersuchen/ daß man doch Evangelischer Seits/ zu Consolirung dieser so lange Jahre bedrengten Evangelischen Gemeine/ nunmehro zulängliche Resolutionen fassen und zur Execution bringen möge. Hierauf hat man Evangelischer Seits den Schluß gefasset/ bey nächster neuen Conferentz sich ferner über diese Sache zu besprechen.

(**) Bey dieser Gelegenheit haben einige von denen mächtigen Herren Ständen sich erkläret/ daß dem löbl. Schwäbischen Creyse/ wegen seiner rückständigen vielen Cammer-Zieler/ derer daraus zu besorgenden schädlichen Folgen halber/ kein Nachlaß zu verstatten; sondern vielmehr die Sache so einzurichten seye/ daß derselbe diesen starcken Rückstand eine Zeitlang verintereßire/ und dabey nach und nach etwas davon abführe. Gleichwie aber übrigens die Cammer-Zieler bishero sehr unrichtig abgetragen worden: also wäre auch zu besorgen/ daß/ da bey obgedachter Vermehrung die Cammer-Zieler auf das alterum tantum erhöhet werden müsten; diese sodann noch wol unrichtiger/ als bisher geschehen/ eingehen möchten. Ferner wäre auch wol nicht zu glauben/ daß die Stände des Reichs sich eine so wichtige Last beständig aufbürden lassen würden. Derohalben hätte man nur dahin zu sehen/ wie zureichende Mittel ausgefunden werden möchten/ durch welche die saumseligen Stände/ welche die Cammer-Zieler in Zukunft anstehen liessen/ zu deren richtiger Abführung gebracht werden könnten.

Italien.

Der Admiral der Sicilianischen Esquadre/ Graf von Susa/ hat nach unterschiedlichen Hafen dieses Königreichs Ordre geschicket/ daß man eiligst 40. Transport-Schiffe nach Palermo bringen solle/ allwo mit allem Fleiß an zwey grossen Kriegs-Schiffen und 32. platten Fahrzeugen gearbeitet wird. Es wird auch daselbst sehr starck geworben/ weil man eine gute Anzahl Volcks nebst 2500. Pferden nach Piemont transportiren will. Uberdem werden zu Meßina und Palermo grosse Magazinen von Getreyde aufgerichtet.

Zu Neapolis sind nach gehaltenen grossen Kriegs-Rath die Fortificationen und Magazinen der Castelen besichtiget/ und hat man in das Castel Maro/ welches dem Hertzog von Parma zuständig ist/ eine Teutsche Guarnison geleget/ auch sonst alle See-Plätze in so guten Defensions-Stand gesetzet/ daß den Spaniern eine Landung/ wo nicht gar unmöglich/ doch gewiß sehr schwehr fallen solle.

Der Viceroy zu Cagliari hat den Spaniern/ als er aufgefordert worden/ zur Antwort wissen lassen/ er habe auf zwey Jahre Proviant/ und wolle sich demnach bis aufs äusserste defendiren.

Die Spanier haben ein Englisches Schiff/ welches mit allerley Munition von Neapolis nach Sardinien gesegelt/ weggenommen; ein Frantzösisches aber/ mit Mund- und Kriegs-Provision beladen/ ist glücklich in Cagliari angekommen.

Zu Orbitello ist ein Teutscher General mit noch einigen andern Officiren von Neapolis angekommen/ welcher über alle auf den Toscanischen Küsten liegende Käyserl. Plätze das Commando führen soll.

Der

Der Hertzog von Parma ist sehr niedergeschlagen/ daß alle seine Lehne im Neapolitanischen sequestriret seyn.

Die Venetianische Flotte ist den 26. Aug. von Corfu aufs neue wider die Türcken ausgelaufen.

Der Englische Graf von Peterborough ist über Turin/ Genua und Parma nach Bologna kommen/ alwo/ auf des Papsts Ordre/ sein Secretarius, Hofmeister und Koch in Arrest genommen/ er selbst auch in das Fort Urbino gebracht worden.

Zu Rom hat der Kayserl. Ambassadeur im Namen Jhro Kayserl. Maj. folgende Puncte vom Pabst verlanget: 1) daß der Nuntius Aldobrandi von Madrit zurück berufen werde/ weil er die Expedition wider den Käyser verbergen helfen. 2) Daß der Herr Batelli abgesetzet/ und vom Hofe relegiret werde. 3) Daß dasjenige Breve revociret werden möge/ durch welches der Pabst Philippo dem V. den Zehenden von den Kirchen-Gütern in Spanien erlaubet/ weil selbige wider Jhro Käyserl. Maj. employret würden. 4) Daß der Pabst Lebens-Mittel für 6000. Mann anschaffen möge/ welche durch den Kirchen-Staat marschiren solten. 5) Daß man die Winter-Quartire für 10000. Mann im Ferrarischen/ und für andere 10000. im Parmesanischen reguliren möge.

Spanien.

Das geheime Raths-Collegium zu Madrit ist wegen der durch einen Expressen erhaltenen Nachricht von der Spanischen Flotte zweymal beysammen gewesen; doch ist niemand ausser des Cardinals Alberoni Creaturen zugelassen worden. Man hat zwar nicht können erfahren/ was beschlossen worden; so viel aber hat man doch gemercket/ daß der Cardinal in grosser Unruhe stecken müsse; weil nicht allein der Proviant auf der Flotte abnimmt/ sondern auch Kranckheiten unter das Volck einreissen/ und daher an dem guten Succes der Expedition gezweifelt wird.

Der Parmesanische Abgesandte hat in einer Audientz Philippo dem V. und dessen Gemahlin die Briefe communiciret/ welche er von seinem Principal erhalten/ darinnen unter andern vorgestellet ist/ daß die Spanier entweder mit ihrer Expedition eilig seyn/ oder sie gar unterlassen müßten/ weil der Käyser sich überall in guten Defensions-Stand setze/ und der Hertzog von Sovoyen sich mit demselben auszusöhnen suche.

Der Groß-Britannische Ministre hat inständig angehalten/ daß die Englischen Schiffe/ welche zum Transport der Trouppen und allerley Provisionen/ in Beschlag genommen worden/ nicht allein loßgegeben/ sondern auch denen dabey interessirten Kaufleuten ihre erlittene Schaden und Unkosten ersetzet werden mögen; da er denn vom Geheimen Rath zur Antwort bekommen/ daß die Englischen Schiffe alle solten entschlagen seyn.

Franckreich.

Der Obriste Stanhope hat seine Reise von Paris nach Madrit fortgesetzet.

Am 9. Sept. haben die Deputirten des Parlaments beym Könige Audientz gehabt/ wobey der Ober Präsident mit grosser Hertzhaftigkeit und Beredsamkeit wider die drey Artickel eines Edicts/ welche die Müntzbriefchen/ die Pachter/ die Unterhaltung der Laternen und Reinigung der Strassen in Paris angehen/ gesprochen. Es hat dieses soviel gewürcket/ daß des folgenden Morgens nach 8. Uhr die Königl. Declaration/ in welcher einige Puncte des Edicts ausgelassen/ die Schwierigkeiten aber der drey Artickel gehoben sind/ ins Parlament gebracht/ und bald darauf registriret worden.

Groß-Britannien.

Wegen der zum vorigen Spanischen Krieg von Groß-Britannien versprochenen Subsidien prätendiret der Käyser noch an Rückständen 900000. Pf. Sterling. Er will aber mit 500000. sich begnügen lassen.

Die

Die West-Indische Compagnie hat vom Könige einen General-Pardon für die Englischen See-Räuber auf den Americanischen Küsten erhalten/ und deßwegen den Capitain Roger mit einem Schiffe von 52. Stücken nach der Insul de la Sapienza/ wohin sie sich haben zu retiriren pflegen/ ausgeschicket/ gedachten Pardon zu überbringen/ oder/ falls er damit bey ihnen kein Gehör fände/ sie mit Gewalt anzugreiffen/ und das Fort auf der Insul wieder zu repariren/ und mit einer Guarnison zu versehen.

Schweden.

Es soll dieses Jahr eine so reiche Erndte in Schweden gewesen seyn/ daß man sich auf ein Jahr genugsam verproviantiret zu seyn achtet/ wenn auch gleich keine Zufuhr geschähe.

Dännemarck.

Der Dänische Hof wil keine Couriers mehr aus Schweden nach Franckreich paßiren lassen/ aus der Ursache/ weil man noch gar nicht merckte/ daß der König von Schweden eine nähere Disposition zu einem allgemeinen Frieden blicken liesse/ sondern vielmehr durch einen Particulier-Frieden die Nordische Allianz zu trennen suchte.

Zu Coppenhagen werden grosse Anstalten zum Jubilæo gemacht/ welches daselbst gantzer 8. Tage feyerlich soll gehalten werden.

Moscau.

Die Russen prätendiren zu Cron-Schloß/ daß die Englischen Schiffe künftig ihre Flaggen alda streichen lassen/ und also zu erst grüssen sollen; welches aber diese als eine Neuerung ansehen/ und durchaus nicht eingehen wollen.

Ungarn und die Türckey.

Die Türcken haben nicht allein Orsova und Meadia/ sondern auch Vidin und Obra verlassen/ und sich nach Nissa retiriret.

NOVA LITERARIA.

Der Herr Abt Fabricius zu Helmstädt hat den ersten Theil der Historie von seiner sehr zahlreichen Bibliothec herausgegeben/ und zwar unter folgendem Titul: Historia Bibliothecæ Fabricianæ, qua singuli ejus libri eorumque contenta, & si quæ dantur variæ editiones, augmenta, epitomæ, versiones, scripta adversa & hisce oppositæ apologiæ, sive defensiones, auctorum errores & vitæ, doctorumque virorum de illis judicia, & alia ad rem librariam facientia recensentur, scriptoresque anonymi & pseudonymi, nec non scripta spuria indicantur. Auctore Jo. Fabricio. Wolffenbüttelii, sumtibus Godofredi Freytagii, Bibliopol. Helmstad. 4

Zu Leipzig siehet man folgende neue Schrift: Harmonia ac disharmonia doctrinæ, Protestantium & Romano-Catholicorum in articulo de justificatione, in gratiam veritatis & pacis ecclesiasticæ eruta ac monstrata a Timotheo Philaletha. Freystadii apud Claudium Martellum.

Eben daselbst sind bey Christian Martini des Hrn. Secretarii Fellers Miscellanea Leibnitiana fertig worden.

Zu Wittenberg ist kürtzlich herausgekommen: Vita Joannis Tezelii, Quæstoris sacri, edita a Godofredo Hechtio. Accedit epistola Frid. Myconii ad Paulum Eberum, auspicia emendatæ religionis illustrans.

Schau-Platz des Tetzelischen Ablaß-Krams/ und des darwider streitenden sel. D. Martin Luthers/ bey dem bevorstehenden zweyten hohen Evangelisch-Lutherischen Jubel-Fest/ nebst einem Anhang/ Gelehrten und Ungelehrten zum Besten/ eröffnet. Erffurt. 1717.

Uber Livorno ist nun aufs neue Nachricht eingelauffen/ daß Cagliari sich an die Spanier ergeben habe; und seye die Guarnison/ vermöge des Accords/ nach Neapolis escortiret worden.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLI. Halle den 9. Oct. 1717.

Teutschland.

DEr in Engeland gewesene Wolffenbüttelische Minister soll daselbst mit J. Königl. Maj. einen gewissen Tractat geschlossen haben/Kraft dessen Se. Durchl. der Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel/das Haus Hanover auf bedürfenden Fall mit einer gewissen Anzahl Trouppen secundiren sollen.

Die Dänen haben ein von Gottenburg nach Hamburg destinirtes Schiff/ so mit Stahl und Eisen beladen gewesen/ bis ins Bremische verfolget/ und sich desselben allda bemächtiget/Soldaten darauf gesetzet/ und den Schiffer nach Glückstadt geführet. Weil aber die Hannöverische Regierung solches als einen schädlichen Eingriff angesehen; so hat dieselbe das Schiff mit 50. Mann besetzen lassen/ auch Ordre gestellet/ die darauf befindliche Dänische Mannschaft nicht eher loß zu lassen/ bis der Schiffer von Glückstadt wieder zurück gebracht seyn werde.

Sonst haben Se. Königl. Maj. in Dännemarck gantz unvermuthet 4. aus Engelland und Franckreich zurück gekommene Hamburger Schiffe zu Glückstadt anhalten lassen.

Zu Wißmar wird noch mit aller Macht an Demolirung der Festung gearbeitet/ und sind die Aussenwercke bereits alle der Erden gleich/ auch ein Theil der Wälle in den Graben geworfen worden/ daß man überall drüber gehen kan.

Der Hertzog von Mecklenburg läßet mit der Execution auf den adelichen Gütern noch starck fortfahren.

Se. Maj. der Czaar sind am 25. Sept. früh um 6. Uhr unter dreymahliger Lösung der Canonen von Berlin aufgebrochen. Ihro Maj. die Czaarin sind um 10. Uhr unter gleichmäßiger Lösung der Canonen gefolget. Sie werden Dero Reise über Dantzig nach Petersburg fortsetzen.

Die Schweitz.

Die Römisch-Catholischen Cantons haben endlich dem Kayser in zweyen Briefen den Titul eines Königes von Spanien gegeben.

Italien.

Die Spanier haben von dem Groß-Hertzog von Toscana die Stadt Porto-Ferrajo zu einem Waffen-Platz begehret; es ist ihnen aber solches abgeschlagen/und der Ort nachdem von dem Groß-Hertzog mit einer guten Guarnison versehen worden.

Cagliari ist von den Spaniern seit dem 29. Aug. mit Stücken und Feuer-Mörsern starck angegriffen worden; es hat sich aber der Viceroy am 7. Sept. noch tapffer gewehret/ auch sollen die meisten Einwohner selbiger Insul in Kayserl. Devotion verblieben seyn. Es sind zwar von Genua auf 5. Neapolitanischen Barquen 800. Mann von dem Hamiltonischen Regiment zum Succurs abgegangen; sie werden aber wohl wegen der Spanischen Kriegs-Schiffe/welche

che zwischen Corsica und Sardinien kreutzen/nicht haben ankommen können/ und dahero ohne Zweifel genöthiget worden seyn/ sich nach den Toscanischen Küsten zu wenden. Unter den Spaniern sollen wegen des schlimmen Wassers und der sehr grossen Hitze/ insonderheit aber wegen der ungesunden Luft viele Kranckheiten graßiren.

Zu Meyland ist der Herr Molines/auf Kayserl. Ordre/aus seinem Arreste auf dem Castele/in das Schweitzer-Collegium gebracht worden.

Spanien.

In Catalonien wird noch fleißig fortgefahren mit Demolirung der Festungs-Wercke zu Vic/ Solsona und Cardona. Nachmals soll es auch Balaguer/ Urgel und alle Schlösser und Päße auf den Arragonischen Gebirgen treffen. Hingegen soll Saragossa besser befestiget/und mit einer gantz neuen Citadelle versehen werden. Die Festungs-Wercke zu Roses sind auch bald zur Perfection gebracht. Bey dem Eingang des Hafens sollen noch zwey neue Castele erbauet werden.

Nachdem die Relation von der Kayserl. Victorie auch endlich nach Spanien gekommen/ so scheinets/ als obs mit ihrer Expedition gantz ein ander Ansehen gewinnen wolte/und die fernere Einschiffung der Trouppen wohl gar unterbleiben mögte.

Franckreich.

Der Regent ist auf allerley Mittel bedacht/die Ruhe in Italien zu erhalten. Am 22. Sept. hat demselben der Spanische Ambassadeur einen Brief von seinem Könige überreichet/welcher darin versichert/ daß er/nach Eroberung des Königreichs Sardinien/nichts ferner unternehmen/ sondern damit sich begnügen lassen wolle/daß er denen Italiänischen Printzen und Staaten in der Nähe könne zu Hülffe kommen/ wenn der Kayser sie gewaltthätig angriffe; wie denn derselbe vorhabe/ sich des Hafens Livorno zu bemächtigen. Er vermeinet mit dieser Erklärung allen Puissancen in Europa ihre der Spanier wegen gefaßte Bekümmerniß zu benehmen.

Von Meaux sind auf zwey Karren viele geschlossene Männer und Weiber in die Gefängnisse nach Paris gebracht worden. Einer von diesen Leuten ist wie ein Einsiedler gekleidet gewesen. Es soll eine Rotte von Strassen-Räubern seyn.

Der Abt Tressan/ des Regenten Almosenier/ ist zum Bischof von Nantes ernennet worden.

Der Cardinal von Bissy ist durch zwey gedruckte Briefe sehr mitgenommen worden/ sonderlich durch den letztern/ aus welchem erhellen wil/ als ob die unter ihm stehende Geistlichkeit zur Appellation geneigt sey. Auch wird in demselben der Herr Bossuet gerechtfertiget/ und dessen Vertheidigung der Anmerckungen über das Neue Testament approbiret.

Zu Brest und Port-Louis werden einige Fregatten und viele Transport-Schiffe ausgerüstet/ auf welchen viele Manns- und Weibs-Personen nach Louisiana in America/ selbige Provintz anzubauen/ sollen transportiret werden.

Der Papst hat dem Regenten/ um die Constitutions-Streitigkeit zu heben/ und also mit Ehren aus dieser Sache zu kommen/ diese Condition vorgeschlagen/ daß der König beyden Parteyen ein Stillschweigen auferlegen soll/ bis es dem Papst gefallen werde/ sie zu vereinigen/ und der Kirche den Frieden zu verschaffen. Der Cardinal von Noailles aber hat dem Regenten zu verstehen gegeben/ daß die appellirende Bischöfe diesen Vorschlag nicht acceptiren würden.

Der Herr Chevalier soll wegen dieser Affaire noch einmal nach Rom reisen; und weil der Cardinal von Noailles demselben ein Canonicat an der Dom-Kirchen zu Paris gegeben/ so schliesset man/ daß er wegen seiner erstern Negotiation zu Rom gar wohl zufrieden seyn müsse.

Die Niederlande.

Es sollen zwey Kayserl. Regimenter aus den Niederlanden nach Italien marschiren/ an deren

ren Stelle aber zwey andere auß Ungarn/ die sonderlich bey der letzten Schlacht viel gelitten/ dorthin kommen.

Groß-Britannien.

Der bisherige Frantzösische Abgesandte/ Herr von Iberville/ ist zurück berufen worden/ und auch schon abgereiset; hingegen ist an dessen Stelle der Abt du Bois in Londen arriviret.

Zu Holywell in Wales haben einige aus Verwegenheit den Prätendenten als König proclamiret/ sind aber von den Einwohnern mit Schlägen abgewiesen worden.

Einer von denen neulich pardonirten gefangenen Rebellen zu Preston ist aufs neue eingezogen worden/ weil er des Prätendenten Gesundheit und der ietzigen Regierung Unglück getruncken.

Zu Newcastle sind schon im Monath April dieses Jahrs 19. Personen/ sammt ihrem Prediger/ aus ihrer Versammlung in Arrest genommen worden/ weil sie der ietzigen Regierung den Eid der Treue nicht leisten wollen. Sie sind zwar dazumal auf Caution/ und unter dem Versprechen loßgelassen worden/ daß sie sich beym ersten Land-Gerichts-Tage stellen wollten. Als sie aber auf demselben bey ihrer vorigen Verweigerung geblieben/ sind sie aufs neue ins Gefängniß gebracht worden.

Der König hat aus besonderer Gnade dem Schottischen Edelmann/ Farquarson/ welcher dem Prätendenten über See gefolget/ Erlaubniß gegeben/ wieder nach Engelland zu kommen.

Demselben Courier/ welcher die erste Zeitung von der Kayserlichen Victorie nach Engelland gebracht/ sind vom Könige 300. Pf. Sterl. verehret worden.

Der Kayserl. Minister/ Graf von Volckra/ hat am 23. Sept. bey Hofe seine Abschieds-Audientz gehabt.

Der Ministre des Hertzogs von Parma hat sich gegen einen von den Staats-Secretarien erkläret/ daß sein Principal im geringsten keinen Theil an der Spanier Expedition habe.

Schweden und Dännemarck.

So bald der Graf von Gyllenburg zu Gottenburg angelanget/ haben Se. Königl. Maj. von Schweden Ordre nach Stockholm gesendet/ den Englischen Residenten/ Hn. Jackson/ mit allen Ehren-Bezeugungen nach Gottenburg zu bringen.

Der König von Schweden soll in eigner Person mit einer Armee von 30000. Mann gegen Norwegen anmarschiren.

Zu Helsigneur sind von den 67. neulich ausgelauffenen Schiffen viere sehr beschädiget wieder zurück gekommen. Es sollen von dieser gantzen Kauffarthey-Flotte nur etwan 20. Schiffe salviret seyn.

Polen.

Die Russen haben vor/ in diesem Königreiche 6. Magazinen anzulegen; das eine zu Schwerin in der Poßnischen Woywodschaft: das andere zu Wengrow in Kalisch; das dritte in Thoren; das vierte zu Ciechanow in der Plockischen Woywodschaft; das fünfte zu Tyckoctzim/ und das sechste in Grodno.

Der Magistrat von Dantzig hat dem Fürsten Dolhorucky schon 160000. Rthlr. angeboten; er wil aber von der geforderten Summe nichts fallen lassen.

Ungarn und die Türckey.

Die Festung Belgrad wird nach Möglichkeit repariret/ und bey der Wasser-Stadt an einem Hafen zur Uberwinterung der Kayserl. Kriegs-Schiffe/ gearbeitet.

Die Türcken und Tartarn sind sowol in Ober-Ungarn als in Siebenbürgen geschlagen/ und also viel 1000. Christen-Sclaven ihnen entrissen worden.

Von der bey Belgrad geschlagenen grossen Türckischen Armee stehet ein Theil bey Nissa/ und ein anders in der Gegend Viddin.

In Boßnien hat ein gewisses Detachement Kayserl. Trouppen den festen Paß Zwornick angegriffen/ und die Palancka bereits mit Sturm erobert/ und alles / darin niedergemacht/auch zur völligen Eroberung der Festung weitere Anstalten vorgekehret.

NOVA LITERARIA.

Hippocratis de morbis popularibus lib. I. & III. His accommodavit novem de febribus commentarios Joannes de Freind, M. D. Coll. Med. Londin. & Societatis Regiæ Socius. Amstelodami, apud Janssonios Wæsbergios. 1717.

Casimiri Oudini Trias dissertationum criticorum, prima de codice MS. Alexandrino Bodlejanæ Bibliothecæ, quem Anglorum doctissimi antiquissimum totius orbis & præstantissimum oscitanter pronuntiarunt. Secunda de quæstionibus ad Antiochum Principem in scripturam sacram, quæ sub nomine S. Athanasii, Alexandriæ Archiepiscopi, in operibus illius impressis, omnibus circumferuntur. Tertia de collectione antiquitatum Constantinopolitanarum Dn. Anselmi Banduri, duobus integris capitibus aucta, aliisque in locis emendata, cum censura S. Masson. Unde Antiquarii eruditi noscent, quanta prudentia ac cautela ætatem incertam codicum manuscriptorum veterum taxare debeant. Lugd. Bat. 1717. in 8.

Zu Coppenhagen ist eine neue Schrift von dem berühmten güldenen Horn/ so zu den Zeiten Christiani IV. gefunden worden / unter folgendem Titul heraus gekommen: M. Georgii Sorterupii observationes atque admonitiones ad veram & perfectam explicationem figurarum atque emblematum in aureo cornu &c. necessariæ. Des Autoris Meynung soll dahin gehen/ daß die fasti und der Cyclus der alten Cimbrier darauf abgebildet seyen.

Von Franckfurt an der Oder vernimmt man/ daß der Herr Geh. Rath von Coccei resolviret/ seine Disputationes in V. voluminibus neu auflegen zu lassen / auch hin und wieder mit einigen Anmerckungen zu illustriren und einen vollständigen Indicem darüber verfertigen zu lassen. Das Werck soll künftige Oster-Messe fertig werden.

Rerum Germanicarum scriptores aliquot insignes, qui gesta sub Regibus & Imperatoribus Teutonicis litteris mandata posteritati reliquerunt: ex Bibliotheca Marqu. Freheri, Consil. Palatini, olim editi, nunc denuo recogniti, additis scriptoribus ineditis, cum glossario, locis aliorum Auctorum parallelis, notis ac indice rerum & verborum copiosissimo. Editio III. reliquis locupletior & emendatior, curante Burc. Gotthelf Struvio, Consil. & Histor. Saxonico. Tomi III. Argentorati 1717. in fol. XXIV. Alphab. 12. Bogen.

Des Königl. Groß-Britannischen Chur- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Hauses Genealogische Historie von Welfone I. Kaysers Ludovici Pii Schwieger-Vater an/ bis auf Ottonis, ersten Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg/ Söhne/ Albertum und Johannem, worinnen zugleich von den alten Burgundischen Königen aus Welfischem und Carolingischem Geblüte/ wie auch von denen Ecbertinischen und Northeimischen Linien gehandelt wird. Mit den auserlesensten Zeugnissen aus gedruckten und ungedruckten Uhrkunden/ überall bewähret/ durch accurate Geschlecht-Register hin und wieder erläutert / auch mit einer Fortsetzungs-Tabelle bis auf jetzige Zeiten/ und nützlichen Registern versehen von Joachim Friedr. Fellern/ Fürstl. Sachsen-Weimar. Gerichts-Secretario, in 8. Leipzig / bey J. F. Gleditschens Sohn. 1717.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLII. Halle den 16. Oct. 1717.

Teutschland.

Auf dem Reichs-Convent zu Regensburg gehet anjetzo in publicis wenig vor/ weil die Instructionen wegen der Türcken-Steuer von denen Höfen noch nicht eingelauffen sind/ und man doch eher keine andere Materie aufs Tapet bringen wil/ bevor diese abgethan worden.

Inzwischen ist daselbst unter der Hand ein gedrucktes Schreiben bekannt gemacht worden/ dessen Autor, welcher sich nicht genennet/ eine grosse Freude über die glücklichen Progressen der Kayserl. Waffen in Ungarn bezeuget/ aber dabey bedauret/ daß man in Italien dem Reiche eine Diversion machen wolle/ die daher um so viel gefährlicher werden könnte/ weil die Nordische Krieges-Flamme noch nicht gelöschet wäre: wobey er sich unterfänget/ die Schuld des verzögerten Friedens auf das Chur-Haus Braunschweig zu legen/ als ob dessen besonderes Interesse wegen Bremen diese Verzögerung verursachet hätte.

Der Graf von Langallerie ist zu Wien im Gefängniß mit Tode abgegangen; man sagt/ er habe 14. Tage vorher fast keine Speise mehr zu sich nehmen wollen. (*)

Der Magistrat zu Hamburg hat wegen der Schiffe/ welche zu Glückstadt angehalten worden/ an den Kayser und andere hohe Potentaten geschrieben/ vornehmlich aber des erstern allerhöchsten Schutz imploriret/ mit Vorstellung/ daß durch diese auf dem freyen Elb-Strohm vorgenommene Thätlichkeit/ das freye Commercium dieser Stadt völlig gesperret sey/ indem kein Kauffmann sich getraue/ ferner etwas fortzusenden/ oder kommen zu lassen. Inzwischen sorget man doch sehr/ daß die auf der Reise begriffene Schiffe/ welche von diesem Handel noch nichts wissen/ den Dänen gleichfalls werden in die Hände gerathen. Ubrigens weiß man noch nicht/ was für neue Gravamina der König in Dännemarck wider Hamburg zu haben vermeyne. Es hat zwar der Magistrat dieser Stadt einen Expressen mit einem Schreiben an die Glückstädtische Regierung abgeschicket/ die Ursachen dieses harten Verfahrens zu vernehmen/ aber darauf keine andere Antwort bekommen/ als diese/ daß J. Kön. M. solche Dero Ordre nicht beygefüget.

Zu Franckfurt sind die Creyß-Deputirten/ welche der Rheinfelsischen Affaire halber beysammen gewesen/ wieder auseinander gegangen/ und haben dem Land-Grafen von Hessen-Cassel ihren Schluß wissen lassen/ daß sie nemlich dem Kayser die Sorgfalt übergeben/ wie die Festung Rheinfelß dem Land-Grafen dieses Namens wieder möge eingeräumet werden. Man sagt aber/ es werde ehestens daselbst hierüber noch eine zahlreichere Versammlung angestellet werden.

(*) Der nunmehro verstorbene Marquis de Langalerie war von Geburth ein Frantzose/ ist auch 32. Jahre in Frantzösischen Kriegs-Diensten gestanden und zuletzt General-Lieu-

tenant der Königl. Armeen worden / welche Charge die nächste ist nach der Marschalls-Stelle. Sein völliger Name und Titul lautete also: Philippe de Gentil, Marquis de Langalerie, Chevalier, Seigneur de la Motte-Charante, Thone-Boutoune und Biron, Ritter des Ordens S. Ludewig / Königl. Lieutenant / und erster Baron der Provintz Xaintonge in Franckreich. Er hat im Anfang dieses Seculi noch etliche Jahre in Italien der Cron Franckreich gedienet; ist aber / nachdem der Herr von Chamillard erster Staats-Ministre am Frantzösischen Hofe geworden / und ihn etwas hart tractiret und in Ungnade gebracht hat / dadurch bewogen / die Frantzösischen Dienste im Jahr 1706. zu verlassen und im Märtz nach Venedig zu gehen. Von da hat er sich bald nach Wien gewendet und alda Dienste gesuchet / auch noch in selbigem Jahr / als Kayserl. General der Cavallerie / unter dem Printzen Eugenio in Italien gedienet / dem Entsatz von Turin mit beygewohnet / und nach der dabey vorgegangenen Action mit einem Detachement die flüchtigen Feinde verfolget. Er hat bey vorgedachter Veränderung ein Manifest unterm 10. Mart. 1706. publiciret / und darin ausgeführet / wie er nach zwey und dreyßig-jährigen Frantzösischen Diensten dahin gebracht worden / „ daß er alle seine Chargen / imgleichen für 400000. Livres Vermögen / ferner seine Familie und Vaterland verlassen müssen / um anderswo Schutz zu finden wider die Verfolgungen eines unversöhnlichen Ministres / der sich nicht begnüget / ihn bey dem König / seinem „Herrn / in Ungnade zu bringen; sondern noch gesuchet / ihn aller seiner Ehre völlig zu „berauben. „ Es kam auch endlich so weit / daß im Januario 1707. das Parlament zu Paris ihme / nebst dem Printzen von Elboeuf und dem Grafen von Bonneval, den Proceß machte / u. sie alle drey verdammete / daß ihre Güter confisciret / sie aber enthauptet werden sollten; welches letztere auch in effigie an ihnē exequiret worden. Man hatte dem Marquis von Langalerie Schuld gegeben / daß er in Italien wichtige / von Contributionen gehobene / Summen unterschlagen und in seinen Nutzen verwendet hätte. Im besagten 1707. Jahr hat er sich noch bey der Kayserl. Armee in Italien befunden; welche er aber bald darauf verlassen / nachdem er es in Wien auch verderbet. Er ist hernach eine Weile Königl. Polnischer General der Cavallerie gewesen / welches aber auch nicht lange gedauret. Im Jahr 1709. hat er am 19. Julii zu Franckfurt an der Oder in der Frantzösischen Kirche die Catholische Religion öffentlich abgeschwohren und die Reformirte angenommen: ist auch hernach so eyfrig gewesen / daß er gar die Sorbonne in einer gedruckten Schrift zum theologischen Gefecht aufgefodert hat: welches ihm aber als ein Wahnwitz ausgeleget worden / weil er gar keine Studia gehabt / auch nicht einmahl (wie er selbst in der Schrift gesetzet /) mensa decliniren können. Er ging endlich nach Holland und vereinigte sich daselbst 1715. mit einem so genannten Grafen von Linange und Printzen von Chabonnois: welcher eigentlich ein Frantzösischer Edelmann aus Perigord gewesen / auch bereits 4. Jahr in der Bastille gesessen / hernach aber / da man ihn / wegen neuer Verbrechen / wieder hinein bringen wollen / nach Holland geflüchtet seyn soll. Sie haben darauf mit dem damahls im Haag befindlichen Türckischen Aga einen gewissen Vergleich geschlossen / viele Leute in Dienste genommen und sollen eine neue Theocratie im Sinne gehabt haben / von welcher der Marquis de Langalerie Groß-Marschall / der Graf von Linange aber Groß-Admiral seyn wollen. Ja es sind von ihren Vorhaben solche Dinge publiciret worden / die man entweder als Mährlein / oder als Merckmahle verrückter Sinnen ansehen muß. Nachdem sie aus Holland im May 1716. abgesegelt / wurde der Marquis von Langalerie eine Weile nachher zu Stade / sein Compagnon aber zu Aurick / auf Ihro Kayserl. Maj. Verlangen arrestiret / und hernach in die Oesterreichische Erb-Lande gefangen weggebracht / weil man sie einer nachtheiligen Allianz mit den Türcken beschuldigte.

Ita-

Italien.

Der Vicerey von Sardinien hat sich am 15. Sept. noch tapfer in Cagliari defendiret/ ob er gleich damahls mit 60. Mörsern zu Wasser und zu Lande bombardiret worden / und auch des nächsten Tages die Festung noch von einer Batterie mit 30. Canonen hat sollen beschossen werden.

In dem Spanischen Lager sollen sich viele Krancken befinden / welches vom Mangel an frischem Wasser herrühren soll. Und weil der Spanische commandirende General mehr Widerstand gefunden/ als er vermeynet; so hat er durch einen Trompeter dem Vicerey vermelden lassen/ daß er die Belagerung aufheben wolte/ wenn man ihm 2. Millionen wegen der auf diese Expedition gewendeten Unkosten bezahlen würde. Es hat ihm aber der Vicerey geantwortet/ daß er vielmehr im Namen Jhro Kayserl. Maj. wegen des aus dieser Expedition erfolgenden Schadens eine wichtige Summe zur Indemnisation zu fordern hätte.

Der Groß-Hertzog von Toscana hat die Guarnison in Livorno bis auf 3000. Mann verstärcket.

Spanien.

Philippi des V. Ministre / der Marquis de Grimaldo / hat an alle hie und da befindliche Spanische Gesandten geschrieben / und die Ursachen angeführet/ die seinen Principal bewogen/ Sardinien zu attaquiren. Der vornehmste Jnhalt ist dieser: Es habe Philippus der V. mit grosser Generosität Sicilien abgetreten / weil kraft des Neutralität-Tractats Cataloni- en und Majorca dagegen an ihn abgetreten werden sollen. Es sey aber dieses dabey unrecht gewesen/ daß man Kayserl. Seits denen Cataloniern die Pferde gelassen/ auch die Festungen vor der Ankunft der Philippinischen Trouppen verlassen/ als wodurch Philippus der V. in einen schweren und kostbahren Krieg verwickelt worden; wobey man Kayserl. Seits die Catalonier beständig nach Vermögen secundiret/ auch die entwichenen Rebellen öffentlich belohnet habe. Nichtsdestoweniger habe Philippus der V. bey dem ietzigen Türcken-Kriege Anfangs die Macht der Türcken schwächen und Jhro Kayserl. Maj. Waffen formidable machen helffen. Dieses habe nun billig J. Kayf. M. bewegen sollen/ mit ihm eine Versöhnung zu stiften; allein man habe sich vielmehr aufs neue feindselig bewiesen/ da man den Spanischen General-Inquisitor, Herrn Molines/ zu Meyland arrestiret habe. Gleichwie nun Philippus der V. schon längst gerechte Ursachen zum Kriege gehabt/ so habe er endlich die Gelegenheit in Acht nehmen müssen/ sich wegen des erlittenen Unrechts zu revangiren. Jnzwischen sey zu wünschen/ daß man am Kayserl. Hofe ein Project zu einem Vergleich machen möge.

Portugall.

Man ist in diesem Königreich wegen der Spanier grossen Zurüstungen etwas besorget/ und sollen nicht allein alle alte Regimenter recrutiret und jede Compagnie noch mit einiger Mannschaft vermehret/ sondern auch 4. neue Regimenter aufgerichtet werden. Die Grentz-Festungen gegen Spanien sind mit guten Guarnisonen versehen worden.

Zu Lissabon hat mit dem Anfang des verwichenen Monaths ein entsetzlicher Sturm-Wind grossen Schaden gethan / die Ziegel von den Dächern sammt den Schorsteinen herunter geworfen / auch viele Leute verwundet und getödtet. Bey dem Tajo sind eben zu der Zeit acht Leute herum gegangen/ und weil sie der Gewalt des Windes nicht zu widerstehen vermogt/ haben sie sich plat auf die Erde geleget/ sind aber gleichwol in den Strohm hinein geweltzet worden.

Die Schiffe auf der See sind durch diesen Sturm theils sehr beschädiget worden / theils gar zu Grunde gegangen.

Franckreich.

Die Herren Norman und Gruet sind zwar von dem ersten Urtheil / dadurch sie auf die Gale-

ren

ren condemniret waren / befreyet / aber dagegen in ein ewig Gefängniß gebracht worden.

Der König hat den Ambassadeur am Portugiesischen Hofe / den Abt de Mornay / zum Ertz-Bischof von Besanson ernennet.

Der Graf von Stairs hat bey Paris ein Lust-Haus für 5000. Livres auf ein Jahr gemiethet.

Am 27. Sept. hat die Sorbonne allen Doctoribus den andern Theil von ihrem neuen Corpore doctrinæ austheilen lassen. Es sind in demselben 1000. Artickel enthalten / in welchen die Lehre von den Sacramenten sowol überhaupt / als auch ins besondere abgehandelt wird.

Groß-Britannien.

Das Parlament ist aufs neue bis auf den 20. Oct. prorogiret worden.

Der Herr Wentworth ist zum Gouverneur über die Provintz Neu-Hamptshire in Neu-Engelland ernennet worden.

Aus Spanien ist der General-Director von der Compagnie des Assiento nach Londen gekommen / und fordert von der Süder-Compagnie dasjenige / was sie seinem Könige noch schuldig seye / für die erlaubte Freyheit / daß sie auf 30. Jahr alle Jahre 4000. Mohren aus Africa nach America in die Spanischen Berg-Wercke möge zum Verkauf bringen.

Für die Englischen See-Räuber auf den Americanischen Küsten ist ein Pardon publiciret worden / welcher sich biß auf den 1sten Sept. nächstfolgenden 1718ten Jahres erstrecket. Wer sich aber binnen dieser Zeit nicht submittiren wird / soll nachdem Vogel-frey seyn / und wer alsdenn einen von diesen See-Räubern kan gefangen bekommen / soll für einen Capitain 100. für einen Lieutenant / Zimmermann und Constable 40. für einen Unter-Officier 30. und für jeden gemeinen Matrosen 20. Pf. Sterl. zum Recompens haben.

Der Capitain Roger hat sich gegen den König für das ihm aufgetragene Gouvernement über die Insulen von Bahama bedancket / und wird nun ehestens mit einigen Kriegs-Schiffen absegeln / und die See-Räuber entweder mit Gutem / durch den Königl. Pardon / oder mit Gewalt / zum Gehorsam zu bringen trachten.

Es sind Briefe aus Philadelphia vom 31ten Jul. welche melden / daß ein Schiffer aus Carolina daselbst ankommen / welchem ein See-Räuber 350. Untzen Silber abgenommen / und auch gar in den Brand zu stecken gedrohet; er habe aber eben zwey andere Schiffe entdecket / und also habe er diesen verlassen / und sey jenen eilig nachgejaget.

Eben diese Briefe bringen auch mit / daß der Herr Brigadier Hunter aus Albanien / nachdem er daselbst den Tractat mit den fünf Indianischen Nationen erneuert / nach New-Yorck sey zurücke gekommen.

Denen Bischöfen ist anbefohlen / alle Versammlungen solcher Leute / die der ietzigen Regierung die Huldigung weigern / fleißig aufzusuchen und zerstören zu helfen.

Der Commissarius Vleertmann / welcher dem Könige wegen der Arrestirung des Baron von Görtz grosse Dienste gethan / hat dafür zum Präsent einen kostbahren Demant und drey güldene Medaillen mit des Königes / des Printzen und der Printzeßin von Wales Bildniß empfangen.

Der König soll Ordre gegeben haben / daß in aller Eil eine Kriegs-Flotte ausgerüstet und nach der Mittelländischen See geschicket werde / um daselbst sowol der Spanier Bewegungen zu observiren / als auch Gibraltar und Porto-Maon zu bedecken / vornemlich aber das Commercium nach der Levante offen zu halten.

NB. Gleich jetzo vernimmt man über Genua / daß Cagliari sich am 20. Sept. noch tapfer defendiret habe: ja über Mayland will unterm 28. Sept. verlauten / als ob die Spanier genöthiget worden / unverrichteter Sache wieder abzuziehen.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLIII. Halle den 23. Oct. 1717.

Teutschland.

NAchdem Se. Durchl. der Printz Wilhelm von Hessen-Cassel mit der Durchl. Printzeßin von Sachsen-Zeitz sich bereits am 28. Sept. vermählet; so haben Dieselbe jüngst Dero prächtigen Einzug in Cassel gehalten.

Die Deputirten von den Ständen des Churfürstenthums Cölln haben sich zu Bonn eingefunden / wegen der Demolition selbiger Festungs-Wercke / welche zu gleicher Zeit mit denen von Lüttich und Huy sollen geschleiffet werden / die nöthigen Anstalten zu machen.

Die Dänen haben aufs neue ein reich-beladenes Hamburgisches Schiff / welches aus Spanien zurück gekommen / in Glückstadt aufgebracht.

Die Reichs-Tags-Geschäfte zu Regensburg scheinen noch immer weiter ins Stecken zu gerathen / indem das Churfürstl. Collegium wegen Chur-Braunschweig noch zu keiner Harmonie gelangen kan / als welches feste darauf bestehen bleibet / das Ertz-Schatz-Meister-Amt nimmermehr abzutreten / indem es von Kayserl. Maj. damit belehnet worden: und obwol der Kayserl. Hof verschiedene andere Vorschläge gethan / um dieses Chur-Haus dadurch zu befriedigen / damit Chur-Pfaltz / so dieses Ertz-Amt allezeit gehabt / dabey conserviret werden mögte; so hat doch alles nichts verfangen wollen / sondern Chur-Braunschweig sich ein für allemal declariret / von diesem Ertz-Amt nimmer zu weichen. Im Fürstl. Collegio erwartet man auch die Anzeige deßwegen / weil die Vergebung der Ertz-Aemter vors gantze Reich gehöret.

Italien.

Im Mayländischen wird noch fleißig continuiret mit Reparirung der Festungs-Wercke zu Tortona und anderer Grentz-Städte; insonderheit ist man sehr fleißig an dem Castel zu Mayland / welches nicht allein repariret / sondern noch mit einigen neuen Wercken versehen wird / weil man noch vor dem Neuen Jahre hoffet fertig zu seyn. Mit Anfüllung der Magazinen wird nicht weniger eifrig fortgefahren / ob man gleich so grossen Vorrath von allerhand Victualien schon beysammen hat / daß eine Armee von 20000. Mann etliche Monath davon subsistiren kan.

Die Savoyischen Trouppen haben sich an den Mayländischen Grentzen zusammen gezogen / und der Hertzog ist von Turin selbst auch hingekommen / um die Musterung über dieselbe zu halten.

Der Kayserl. Ministre zu Rom soll alle Briefe verlangen / welche zwischen dem Papst und Philippo dem V vom 1. May bis an die Mitte des Sept. sind gewechselt worden / auch überdem zwey Millionen Stücken von Achten prätendiren / nemlich eben so viel / als der Papst Phi-

lippo dem V. zur Ausrüstung der Flotte wider die Türcken gegeben / welches doch wider den Kayser selbst gebrauchet worden.

Zu Sassari auf Sardinien ist ein Complot entdecket worden / durch welches diese Stadt den Spaniern hat sollen in die Hände gespielet werden / und sind die Häupter davon in Verhaft genommen worden.

Das Kayserliche Hamiltonische Regiment soll am 21. Sept. auf Sardinien gelandet seyn.

Spanien.

Der König Philippus hat sich gegen Engelland und Franckreich erkläret / nach Eroberung Sardinien nichts weiter vorzunehmen / sondern die Flotte nach Hause zu berufen.

Nach Cadix ist Ordre gekommen / mit aller Zurüstung inne zu halten / und die zum Transport gemiethete Schiffe wieder frey zu geben. Die 6. Kriegs-Schiffe / welche von da nach Mallaga haben gehen sollen / und daselbst Trouppen und Munition einnehmen / sind auch contramandiret worden.

Am 18. Sept. ist von Barcelona eine Flotte von 4. Kriegs-Schiffen / 2. Fregatten / 2. Galeren / 2. Bombardier-Galliotten und 68. Transport-Schiffen ausgelauffen / aber wegen contrairen Windes den 21. wieder zurückgekommen. Sonst sind bey dieser Stadt so viel Trouppen zusammen kommen / daß man deren Anzahl / ohne die Guarnison in Montjovi auf 14000. rechnet.

Franckreich.

Der Graf de la Mothe ist in die Bastille gesetzet worden / weil er wider das Interesse der neu-aufgerichteten West-Indischen Compagnie gesprochen.

Der Papst hat endlich dem Cardinal von Noailles in sehr prächtigen und trotzigen Reden geantwortet.

An die appellirende Bischöfe ist ein Brief ans Licht gekommen / worinnen denenselben mit dem Bann gedrohet wird / wofern sie sich nicht beguemen / innerhalb Monaths-Frist die Constitution anzunehmen. Ein gleiches wird auch den Parlamenten gedrohet / welche sich unterstehen wollen / noch ferner wider die Bischöfe / so der Constitution zugethan sind / zu procediren.

Weil übrigens der Papst von keinem Vergleich hören will; so ist man nunmehro bemühet / den langwürigen Constitutions-Streit ohne ihn abzuthun / und zwar / wie vorgegeben wird / soll es folgender massen geschehen / daß das Edict des vorigen Königes / wodurch allen die Annehmung der Constitution befohlen worden / durch ein neues Königl. Edict aufgehoben / und beyden Parteyen ein gäntzl. Stillschweigen auferleget werde.

Der Cardinal von Noailles hat inzwischen durch seine Vermittelung der Sorbonne eine freye und ungehinderte Wahl eines Syndici beym Regenten ausgewircket / welche denn auch den 4. Oct. vor sich gegangen / und der Herr Hideux einmüthig darzu erwählet worden. Es sind zu eben dieser Zeit einige Deputirte ernennet worden / die sich des Verhaltens aller Professorum Theologiæ genau erkundigen / und der gantzen Facultät davon Nachricht geben sollen.

Der Regent hat dem Kayserl. Ambassadeur hinterbringen lassen / daß Philippus der V. auf Anhalten seiner / wie auch des Königs von Groß-Britannien und derer Herren General-Staaten sich erkläret habe / nach Eroberung der Insul Sardinien / seine Desseins nicht weiter zu prosequiren / wofern sie den Kayser dahin disponiren könnten / daß er Philippum für einen König in Spanien erkennete / und wegen Italien mit ihm einen Neutralitäts-Tractat eingienge. Der Ambassadeur hat solches an den Kayserl. Hof gelangen lassen / und wartet auf eine Antwort.

Die Algierer haben den Frieden mit Franckreich erneuert.

Die

Die Niederlande.

Weil mit den Schiffen Nachricht gekommen/daß die Malabaren sich mit der Ost-Indischen Compagnie zu vergleichen/ und ihre bisherige Streitigkeiten solcher Gestalt abzuthun suchen/ so wil die Compagnie keine Leute mehr annehmen/ als schon würcklich in Diensten stehen/ und sollen also vorerst nur 800. Mann nach Ost-Indien abgehen. Wird man aber befinden/ daß es den Malabaren kein Ernst sey/ so sollen künftige Ostern noch 4000. folgen.

Im Haag sind einige vornehme Rußische junge Herren ankommen/ welche eine Reise in fremde Länder vorhaben.

Zu Brüssel ist die Huldigung am 11ten Octobr. mit grosser Pracht vollzogen worden.

Die Festungs-Wercke zu Huy und an der Citadelle zu Lüttich werden anjetzo demoliret.

Groß-Britannien.

Der Abt du Bois hat neulich eine geheime Audientz beym Könige gehabt/ und ist bey den Englischen Ministres sehr wohl gelitten. Seine Commißion soll vornehmlich darin bestehen/ mit diesem Hof wegen gewisser Mittel zu deliberiren/ wodurch der fernere Fortgang des Krieges in Italien gehemmet werden könne.

Von denen Trouppen sollen noch 7000. Mann abgedancket werden.

Der Obriste Philips ist zum General- und Ober-Commandanten über Annapolis in Neu-Schottland/ und über Plaisance in Terre-neuve ernennet worden/ und soll dorten ein Regiment anwerben.

Bey Jarmouth ist das Edemburgische Paquet-Boot zu Grunde gegangen/ und sind von 22. Menschen nur 3. mit dem Leben davon kommen.

In West-Indien hat ein Englischer See-Räuber wieder ein Schiff weggenommen; es ist aber das Raub-Schiff/ weil sich der Capitain mit allem seinem Volcke im Weine besoffen/ zu Grunde gegangen/ daß von 120. Menschen nur zweye errettet worden. Das genommene Schiff aber ist darauf glücklich ans Land gekommen.

Schweden.

Der König hat eine Ordre nach Stockholm gesandt/ alles daselbst befindliche Eisen aufzuzeichen/ und in Verwahrung zu nehmen; welches die Eigenthums-Herren nicht wenig bestürtzt gemacht/ weil ihnen solches mit Müntz-Zedeln (dabey sie 21. pro Cent einbüssen/) soll bezahlet werden.

Ost-See.

Vor Coppenhagen ist ein Schiff angekommen/ welches nebst 90. andern unter Englischer Convoy von Riga ausgelauffen/ dessen Schiffer berichtet/ daß diese Flotte durch einen heftigen Sturm sehr zerstreuet worden/und nicht mehr als 20. Schiffe in Salvo wären/die übrigen wären theils nach den Curischen/ theils nach den Schwedischen Küsten verschlagen worden. Man besorget/ die Schweden werden auslauffen/und einige von besagten Schiffen erhaschen/ weil weder Englische/noch Dänische Kriegs-Schiffe mehr in der Ost-See sich befinden.

Polen.

Die Stadt Dantzig hat sich endlich solcher Gestalt mit den Russen verglichen/ daß sie ihnen 150000. Rthlr. species baar auszahlen/ und drey ausgerüstete Fregatten liefern soll; dagegen ihr versprochen worden/ daß sie von allen fernern Ansprüchen/ auch von den Rußischen Einquartierungen soll befreyet seyn.

Der Czaar hat sich auf das im Namen der Republic von dem Herrn Grudzinsky zu Dantzig eingegebene Memorial erkläret/ daß dessen Trouppen ohne Verzug auß diesem Reiche marschiren sollen; wie denn auch schon würcklich Anstalten darzu gemacht seyn.

NOVA LITERARIA.

Von Londen hat man Nachricht/ daß der Herr von S. André, ein erfahrner Anatomicus, auf die Erfindung gekommen/ das Einsprützen mit Queck-Silber zu verrichten/ welches alle Gefässe des menschlichen Leibes anfülle/ so/ daß auch kein einiges Schweißlöchlein im gantzen Leibe seye/ darin man nicht etwas vom Queck-Silber wahrnehmen sollte. Er könne auch seine Injection innerhalb 3. Minuten fügen und ihr eine Farbe geben/ wie man sie verlange. Er habe bereits viele bewunderns würdige Proben von seiner Erfindung vor der Königl. Academie gezeiget/ und hoffe man dadurch noch sehr viele Dinge in der Anatomie zu entdecken.

Von Utrecht wird berichtet/ daß der Herr Reland Mensonis Altingii commentarium in tabulam Peutingerianam irgendwo aufgetrieben habe/ und selbigen an das Licht stellen wolle. Er werde aber unterschiedene alte Reise-Beschreibungen nebst alten Land-Charten zusammen fügen/ wovon der Titul also lautet: 1. Itinerarium Antonini, cum notis Hieron. Suritæ. 2. Itinerarium Burdigalense, seu Hierosolymitanum. 3. Tabula Peutingeriana cum commentariis Altingii. 4. Fragmenta Tabulæ alterius. 5. Itinerarium Antonini Martyris. 6. Itinerarium Adamanni. 7. Itinerarium Willibaldi. 8. Itinerarium Jo. Phocæ.

Zu Jena sind Joh. Strauchii Dissertationes 29. ad Jus Justinianeum privatum, mit des Herrn Geh. Rath Thomasii annotationibus und des Autoris Leben; imgleichen Jo. Strauchii amœnitates juris canonici bey Johann Bernhardt Hartung wieder aufgeleget.

Eben derselbe hat auch des berühmten Locks Gouvernement civil ins Teutsche übersetzen lassen. Es bestehet aus 22. Bogen in 12.

Zu Bremen haben einige Reformirte Theologi, sonderl. Herr D. Theod. Hasæus und Herr Friderich Adolph Lampe/ beschlossen/ mit dem Anfang des künftigen Jahrs eine Bibliothecam philologico-historico Theologicam herauszugeben. und damit so zu continuiren/ daß alle 2. Monathe ein Theil von 12. Bogen zum Vorschein kommen solle. Man soll darin antreffen: rare Observationes zur Erläuterung Heiliger Schrift; Extracte von neuen und alten hier zu Lande selten vorkommenden Büchern; Schriften zur Erläuterung der Kirchen-Historie/ sonderlich der Reformirten; zuletzt soll auch bey jedem Stück von dem Zustand einer Reformirten Academie, Schule/ oder Ministerii Nachricht gegeben werden.

Von Ulm vernimmt man/ es habe eine gewisse Person eine neue Art/ die Mittags-Linie zu finden/ entdecket/ und zwar 1) auf einem Quart-Blad Papier/ 2) mit leichter Operation, 3) ohne Beyhülffe einiger Instrumente/ 4) ohne Compaß/ 5) ohne Beobachtung der Tages-Stunde/ 6) ohne daß man nöthig habe/ der Sonnen Abweichung/ oder die Breite des Orts zu wissen/ 7) an allen Tagen/ wenn nur die Sonne scheine/ 8) Zu allen Stunden und Minuten vom Aufgang bis zum Untergang der Sonnen/ 9) an allen Enden und Orten/ 10) so geschwinde/ daß man kaum sechs Worte inzwischen aussprechen könne.

Zu Leipzig hat der Herr M. G. Caspari bey den Großischen Erben des berühmten Olai Hermelin, ehemaligen Professoris zu Dörpt/ endlich aber Königl. Schwedischen Geheimen Raths und Historiographi, rare Disquisitionem de origine Livonorum wieder auflegen lassen.

Alhier in Halle sind in dem neuen Buchladen zu haben: Godofredi Cœnigk, Phil. & J. V. D. institutiones juris civilis Romano-Germanici consonantes, in 8. Imgleichen Grundfeste der allerneuesten Staats-Verfassung im Königreich Polen und Groß-Hertzogthum Litthauen/ durch Heinrich Burchard Meder/ J. V. D. in 4. Wie auch das erste Stück auserlesener Gedichte unterschiedener berühmten und Gelehrten Männer/ zusammen gesammlet/ und nebst seinen eigenen an das Licht gegeben von Menantes/ in 8. der Herr D. Hunold wird diese Sammlung continuiren.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLIV. Halle den 30. Oct. 1717.

Teutschland.

Zu Regensburg haben die Evangelische Unterthanen der beyden Sultzbachischen Aemter Pragstein und Weyden Memoriale bey den Protestirenden Gesandten eingegeben / und sich in denselben beschwehret / daß sie in der ihnen zugestandenen Religions-Freyheit überaus gekräncket würden; massen die Römisch-Catholischen nicht allein auf das äusserste verhinderten / daß jemand zu der Evangelischen Religion übertreten könnte; sondern auch die Kinder der zusammen gegebenen Catholisch- und Protestantischen Ehe-Leute mit Gewalt zur Römischen Kirche zögen; ohnerachtet doch sowol Se. jetzt-regierende Hochfl. Durchl. als Dero Vorfahr denen Protestanten die Versicherung einer ungekräncken Religions-Freyheit gegeben. Die Evangelischen Stände werden dabey beweglich gebeten / sich ihrer in ihrem Elend nachdrücklich annehmen / und ihre Religions-Freyheit / nach allem Vermögen / beschützen zu helffen. Es haben auch einige Stände durch Interceßions-Schreiben diesem Ubel abzuhelffen / gesuchet.

Sonst ist bey dem Reichs-Convent auch der Streit wegen der Wertheimischen Theilung wieder gereget worden. (*)

Zu Wißmar ist vom Königl. Dänischen Hofe Ordre eingelauffen / nunmehro auch mit der Demolition der innern Haupt-Wälle den Anfang zu machen / obgleich die Aussen-Wercke noch nicht alle rasiret worden: und damit das Werck desto schleuniger möge von statten gehen / sind die Arbeiter noch mit etlichen 100. Mann vermehret worden.

Die Dänen continuiren noch mit Wegnehmung der Hamburger Schiffe auf der Elbe; wie sie denn kürtzlich noch eines / so von Lissabon gekommen / zu Glückstadt angehalten haben. Es hat sich zwar die Stadt Hamburg zu einer Caution erboten / um die sämmtl. Schiffe zu relaxiren / und sonderlich die Waaren / so der Corruption unterworfen / zu conserviren; es ist ihr aber Dänischer Seits geantwortet worden: wenn sie 80000. Rthlr. baar Geld zu Glückstadt deponiren wolte / so solten die angehaltenen Schiffe relariret werden / sonst aber nicht. Der Königliche Dänische Resident in Hamburg soll einige Nachricht erhalten haben / um welcher Ursachen willen der König die Hamburger Schiffe in Glückstadt habe anhalten lassen; als 1) weil die Stadt die alten Gravamina noch nicht abgethan / sondern vermehret / 2) weil zu Hamburg die neu-geschlagene kleine Dänische Müntze zum Despect Ihro Königl. Majestät verrufen worden / 3) weil einigen Dänischen Unterthanen die in Hamburg gesuchte Justitz nicht widerfahren / auch andern sonst grosser Affront angethan sey. Inzwischen ist schon auf des Magistrats Supplique ein Kayserl. allergnädiges Rescript an Se. Kön. Maj. in Dännemarck eingelauffen / in welchem auf die Relaxation der Schiffe ernstlich gedrungen wird.

(*) Es haben sich schon seit zwantzig und mehr Jahren zwischen denen Löwenstein-Werth-

heimischen Linien / wegen Theilung der Grafschaft Wertheim grosse Streitigkeiten hervor gethan / welche theils zur würcklichen Klage / theils zu verschiedenen höchsten richterlichen Verordnungen Anlaß gegeben. Nemlich die Löwenstein-Wertheim-Rochefortische / als Catholische Linie / dringet auf die Theilung der Grafschaft Wertheim. Hingegen hält die ältere Löwenstein-Wertheim-Virneburgische Linie die Grafschaft Wertheim für unzertrennlich / und das vornemlich daher / weil durch einen besonderen Vergleich der Familie / so den 9. Jul. 1611. förmlich confirmiret worden / die Communion fest gesetzet seye. Wobey noch angeführet wird / daß dieselbe Grafschaft / nachdem schon die meisten und vornehmsten Aemter von derselben abgesondert worden / ohnedem fast gantz von Kräften gekommen / und kaum noch aus anderthalb Aemtern bestehe; auch ausser der gemeinen Stadt Wertheim keine Residentz vorhanden / darinnen die drey dermahl regierende Herren / ihre besondere Regierungen anrichten möchten; anbey auch die jüngere Linie / ohne dem 7. bis 8. Herrschaften in Besitz / und über hundert Jahr allein genutzet hätte / die doch in die gemeine Theilung gehöreten / und für allen Dingen conferiret werden müsten, wenn gleich Wertheim ungetheilet bliebe. Dieweil aber die Rochefortische Catholische Linie bereits diesen Vorsprung in dem Streit erlanget hat / daß am Kayserl. Hofe schon auf die Theilung der Grafschaft Wertheim erkannt / auch zur Bewerckstellung derselben / Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz / als Bischofe zu Bamberg / und Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Maggrafen zu Brandenburg-Bayreuth / schon vor etlichen und zwantzig Jahren / eine Kayserl. Commißion aufgetragen / auch nachhero erneuret worden: als will dieselbige auf obige und dergleichen andere Vorstellungen der Virneburgischen Linie keine Reflexion machen; sondern wendet vor / daß die Frage / ob die Theilung der übrigen Herrschaften geschehen müste? noch nicht abgethan; hingegen die Separation der Grafschaft Wertheim decidiret seye; Übrigens aber auch um deßwillen Wertheim gegen die übrige Herrschaften nicht in Compensation zu bringen / weil die Reichs-Standschaft und Immedietät / imgleichen das Votum auf Reichs- und Creyß-Tagen / auf Wertheim allein sich gründeten / und also Löwenstein-Rochefort sich davon nicht abweisen lassen könnte. Es läuft sonst auch ein Religions-Respect bey diesem Streit mit unter: denn die ältere Löwenstein-Virneburgische Linie / welche der Evangelischen Religion zugethan / behauptet / daß die Grafschaft Wertheim nicht allein im Jahr 1624. (nach welchem in Religions-Sachen alles ungeändert bleiben müste /) ein Evangelisches unzertrennliches Corpus gewesen; sondern auch / nach dem Westphälischen Frieden / die in währendem dreyßig-jährigen Kriege von der jüngeren Linie vorgenommene Aenderung / durch die Reichs-Executions-Commißion / nach dem Religions-Zustand von 1624. reduciret / und dabey damahls / wie auch nachher / die Grafschaft Wertheim für indivisible geachtet und erkannt worden. Solchemnach hätte man um so vielmehr Ursache / von Seiten der Evangelischen Linie sich der intendirten Theilung zu widersetzen / weil durch dieselbe leicht der Weg gebahnet werden könnte / die Catholische Religion / des Westphälischen Friedens ohnerachtet / in die Grafschaft Wertheim einzuführen und fest zu setzen; welches bis dato / bey währender Communion / nicht geschehen mögen.

Nun aber auf dasjenige zu kommen / so neulich in dieser Sache zu Regensburg paßiret; so ist zu mercken / wie von daher geschrieben worden / daß alda eine neue Kayserl. Verordnung vom 1. Jul. dieses Jahrs / an die ausschreibende Herren Fürsten des Fränckischen Creyses unter der Hand communiciret worden / darinn das ihnen bereits 1695. imgleichen 1712. und 1714. wegen obgedachten Streits / aufgetragene Commißions-Geschäft renoviret / und ohnerachtet des von Seiten des Evangelischen Corporis ergangenen Intercessions-Schreibens / ihnen auferleget wird / diese so lange Jahr

ver-

verzögerte Commißion nunmehro schleunigst vorzunehmen und sich von niemand dabey irre machen zu lassen. Dabey haben Se. Kayserl. Maj. zugleich verordnet/ nach vollbrachter Wertheimischen Theilung/ oder auch neben her/ den Zustand der Grafschaft Löwenstein genau zu untersuchen/ die Einkünfte gegen einander zu halten / und die etwa sich hervor thuende Ungleichheit durch eine anderweite Grund-Theilung gleich zu machen/ auch mit denen dazu gekommenen Gütern Georg Ludewigs und Johann Casimirs/ wegen der Herrschaften Wildegg/ Habitzheim und Scharpfeneck/ nach dem buchstäblichen Innhalt des Westphälischen Friedens zu verfahren; jedoch unter denen streitenden Parteyen vorerst noch einmal die Güte zu versuchen/ in deren Entstehung aber die Virneburgische Linie ad processum juris ordinarium zu verweisen. Ihro Kayserl. Majest. haben dabey dem Hn. Grafen Heinrich Friedrich zu Löwenstein-Wertheim allergnädigst anbefohlen/ sich dieser Commißion mit aller Facilität zu unterwerffen/ damit man nicht genöthiget würde/ auf andere Art zu verfahren. Von welchem allen auch die Kayserl. Herren Comissarien denen Herren Grafen unterm 7. Sept. Communication ertheilet/ mit dem Anhang/ nächstens einen Termin zur Eröffnung der Commißion anzusetzen/ und möchten sie sich indessen genugsam präpariren.

Italien.

Zu Neapolis ist einer aus dem Hause Saluzzi arrestiret worden/ welcher vormals Obrister gewesen, nachmals aber/ als dieses Königreich unter Kayserl. Bothmäßigkeit gekommen/ zu den Spaniern übergegangen ist.

Der Groß-Hertzog von Toscana hat Porto-Ferrajo noch mit einigen Trouppen verstärcket/ weil man erfahren/ daß die Spanier daselbst landen/ und einige Festungs-Wercke aufführen wollen/ um alda festen Fuß zu fassen.

Zu Meßina ist nach Ankunft eines expressen von Turin grosser Krieges-Rath gehalten/ u. darauf allen See-Officieren anbefohlen worden/ sich innerhalb 24. Stunden nach ihren Schiffen zu begeben. Es sind auch von da 34. Spanische Transport-Schiffe/ unter Bedeckung von 6. Krieges-Schiffen und 2. Fregatten/ nach ihrer Flotte vor Cagliari abgegangen. Zwey Spanische Fregatten haben zwey Barquen / welche von Neapolis nach Sardinien schiffen wollen / aufgebracht/ die Teutschen Officiere aber/ so sich darauf befunden / wieder zurück nach Neapolis geschicket.

Spanien.

Der Päpstl. Nuntius hat dem Cardinal Alberoni notificiret / daß er von dem Papst zurück berufen sey; es ist aber der Spanische Hof so übel damit zufrieden / daß man auch an seine Stelle keinen andern Nuntium admittiren will.

Nach Barcelona ist Ordre ergangen / eiligst 4. Bataillonen zur Verstärckung der Spanischen Flotte nach den Italiänischen Küsten zu transportiren.

Die Kayserl. Victorie in Ungarn und die langwürige Belagerung vor Cagliari machen den Spaniern viele Bekümmerniß; dazu kommt noch/ daß die Portugießische Flotte so lange/ als die Spanische/ an den Italiänischen Küsten zu bleiben Ordre hat.

Der Königl. Groß-Britannische Extraordinair-Envoye/ der Obriste Stanhope/ ist endlich zu Madrit ankommen.

Franckreich.

Zu Paris ist der Herr Godeau von der Universität zum Rectore Magnifico einmüthig erwählet worden. Es ist eben derselbe/ welcher kurtz vor dem Ende des vorigen Königes dieser Würde entsetzet worden / weil er den Cardinal von Noailles in einer gehaltenen Rede wegen seines Eifers in der Religion allzusehr gelobet und andern zum Exempel vorgestellet.

Die Streitigkeit wegen der bekannten Constitution ist durch ein ernstliches Königliches Edict

dict / worinnen beyden streitenden Parteyen ein gäntzliches Stillschweigen auferleget wird / so lange suspendiret worden / biß der Papst die Sache aus dem Grunde heben / und durch seine Weisheit ein Mittel erfinden werde / dadurch die zertrenneten Gemüther vollkommen vereiniget werden mögen. Diejenigen / welche mit Reden / oder Schreiben das in dieser Materie aufgelegte Stillschweigen brechen werden / sollen / ohne Unterscheid der Personen / als Rebellen und Friedens-Stöhrer gestrafet werden.

Die Niederlande.

Zu Brüssel ist die Kayserl. Huldigung am 11. Oct. mit Prächtiger Solennität vollzogen worden / und rechnet man / daß bey 500000. Gulden dabey sollen aufgegangen seyn. Der Marquis de Prie / welcher im Namen des Kaysers die Huldigung empfangen / hat / nach angehörter Messe in der Haupt-Kirchen / erst einen doppelten Eid Namens Ihro Kayserl. Maj. gethan / sowol die Stände / als auch die Kirche bey ihren hergebrachten Privilegien zu schützen.

Groß-Britannien.

In Londen ist zweymal Feuer ausgekommen / einmahl in einem Weinhause in Thread-needle-Street / welches dadurch gäntzlich in die Asche geleget / 4. andere Häuser aber sehr beschädiget worden; das andere mal bey Smith-field / da / alles angewandten Fleisses ungeachtet / viele Häuser und Ställe im Rauche aufgegangen.

Ein ungenannter Autor hat in Londen heimlich zwey unterschiedl. aufrührische Scartequen ausstreuen lassen / worinnen er der Englischen Nation beybringen will / daß sie nicht eher eines vollkommenen Friedens sich zu getrösten habe / bis sie den Prätendenten werde auf dem Throne erheben.

NOVA LITERARIA.

Dissertatio inauguralis Theologica de Rege Ezechia, Ecclesiæ Israelitieæ, sive Judaicæ, Reformatore: quam, ex Decreto Venerandæ Facultatis Theologicæ, in Regia Fridericiana, pro Gradu Doctoris Theologi, more Majorum legitime capessendo, d. 27. Oct. anni secundi secularis Evangelici, 1717. placidæ Eruditorum disquisitioni submisit Jo. Henricus Michaelis, SS. Theol. & sacrarum lingvarum P. P. Ord. Halæ Magdeb. Typis Christ. Henckelii.

Disputatio secularis & simul inauguralis, de indulgentiis, qua B. D. Martini Lutheri, Germanorum Evangelistæ, theses 95. tanquam prima certaminum & totius Reformationis tuba, nundinationi veniarum prid. Cal. Nov. 1517. oppositæ, monitis isagogicis notisque illustrantur: in Regia Fridericiana, ex sententia Vener. Colleg. Theol. ad secundi Jubilæi Evangelici solennia, & simul ad Doctoris Theologi Gradum, ritu Academico capessendum, d. 30. Oct. 1717. publicæ συνθεολογήντων disquisitioni exhibita a Joachimo Langio, SS. Theol. Prof. Ordin. Halæ Magdeb. typis ejusd.

Jacobi Burckhard, Ill. Gymn. Hildburgh. P. P. de Vlrichi de Hutten, & animi & ingenii viribus illustris maxime Equitis, satis ac meritis, quorum hæc in provehenda litterarum studia, reformationis item negotium adjuvandum, præclara exstiterunt, commentarii pars posterior. Cui complures integræ, a fortissimo hoc Equite ad summos Viros scriptæ, epistolæ, inter quas nunquam antea editæ, insertæ sunt. Prostat Wolfenbuteli, apud Godefridum Freytag. 1717.

Von Cagliari hat man mit Italiänischen Briefen so viel Nachricht / daß die Spanier einen Haupt-Sturm gewaget / aber mit grossem Verlust abgewiesen worden; daher sie bald angefangen / sich auf die Schiffe zu embarquiren und Anstalt zur Rückreise nach Catalonien zu machen. Am 19. dieses sind Se. Durchl. der Printz Eugenius zu Wien angekommen.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLV. Halle den 6. Nov. 1717.

Teutschland.

DAs Chur-Mayntzische Directorium hat verschiedene mal wegen Abführung der rückständigen Türcken-Steuer/ und wegen eines neuen Beytrags Erinnerung gethan; es ist aber dieser Punct noch immer in suspenso geblieben. (*)

Im Churfürstlichen Collegio hat man aufs neue einen Versuch zum Vergleich gethan. (**)

Die Fürstliche Waldeckische Readmission in das Fürstliche Collegium ist zwar aufs neue gesuchet/ aber von selbigem wieder difficultiret worden. (***)

Am 19. Oct. hat man mit der Demolition der Festungs-Wercke zu Bonn den Anfang gemacht.

Der König in Dännemarck soll dem Commercien-Rath Flugge/ welcher die Hamburgischen Schiffe zu Glückstadt angehalten/ eine Ordre zugeschicket haben/ keine mehr anzuhalten/ sondern alle Schiffe ungehindert hin und her paßiren zu lassen; die zwölf arrestirte aber bis auf neue Königliche Verordnung noch zu Glückstadt zu behalten; jedoch so/ daß fremder Puissancen Unterthanen ihre Waaren/ wenn sie sich genugsam darzu legitimiren könnten/ ohne Verzug abgefolget werden sollten.

(*) So viel man von Regensburg vernommen/ sollen die einlaufende Instructionen in gewisser Maasse favorable seyn/ nemlich was die Frage betrift/ ob man eine neue Türcken-Steuer bewilligen wolle; als welche durch die meisten Stimmen wol dürfte approbiret werden. Allein wegen des modi und der Quantität haben sich noch keine Stände in ihren Instructionen herausgelassen/und dürfte es also darüber wol einige Difficultäten setzen. So viel aber will man schon zum Voraus wissen/ daß viele Stände/ wegen ihrer ziemlich erschöpften Lande/sich weigern werden/in einen so hohen Beytrag/ als der vorige gewesen/ von neuem zu willigen.

(**) Man hat/ wie ehemals schon berichtet worden/ zu Beylegung des Streits zwischen Chur-Pfaltz und Chur-Braunschweig das Ertz-Kuchel-/ oder auch das Ertz-Stall-Meister-Amt in Vorschlag gebracht. Gleichwie aber Chur-Bayern wegen des erstern etwas einzuwenden gefunden/ in Meynung/ daß dadurch dem Ertz-Truchseß-Amt einig Präjuditz verursachet werden könnte: also ist Chur-Sachsen mit dem letztern nicht wohl zufrieden/ aus Beysorge/ daß etwa dem Ertz-Marschall-Amt damit zu nahe getreten werden möchte. Solchemnach ist nun vorgeschlagen worden/ daß Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz Sr. Königl. Majest. von Groß-Britannien/ als Churfürsten zu Hanover/ auf Dero Lebens-Zeit das Ertz-Schatz-Meister-Amt mit zu führen/ gestatten möchten; da denn künftig/ bey erfolgender neuen Succeßion/ dem Chur-Hause Braunschweig ein neues Ertz-Amt mit zugeleget werden könnte; massen besag-

ter Sr. Königl. Maj. nicht wohl zugemuthet werden könnte/ bey habender Possession des Ertz-Schatz-Meister-Amts/ über ein neues Ertz-Amt mit dem Reich zu tractiren/ und sich damit aufs neue belehnen zu lassen. Man zweifelt aber/ daß Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz sich dazu geneigt werden finden lassen/ als welche bis dato die Vertretung des Ertz-Schatz-Meister-Amts für sich allein verlangen.

(*,*) Nachdem der Kayserl. Hof dem neuen Fürsten von Waldeck an die Hand gegeben/ wegen seiner Readmission zu dem ehemaligen Waldeckischen Sitz und Stimme in dem Fürstlichen Collegio sich mit denen alten geist- und weltlichen Fürstl. Häusern vorher zu vergleichen; als wird berichtet/ daß Derselbe an die vornehmsten Stände des Reichs zum andern mahl ein Circular-Schreiben ergehen lassen. Weil aber Ihro Fürstl. Gnaden darin vorgestellet/ wie die Deroselben gemachte Difficultäten nun meistens gehoben; und Sie also gern ohne längern Verzug Ihren Sitz auf die Art/ wie der Fürst von Fürstenberg/ nehmen möchten; dabey jedoch einiger Unterscheid angemercket werden will; als sollen fast aller Fürstl. Gesandten Meynungen bey neulichem Rathgang dahin gegangen seyn/ daß Ihro Fürstl. Gnaden mit Dero Gesuch schwerlich zum Ziel kommen/ folglich Dero Admission vor der allgemeinen Introduction aller neuen Fürsten nicht geschehen dürfte.

Die Schweitz.

Es wird sowol unter den Schweitzern als Graubündtern starck geworben/ ihre Trouppen/ welche in Venetianischen Diensten stehen/ zu recrutiren.

Die Kayserl. Commissarii und die Deputirten des Cantons Schafhausen sind noch immer fleißig bemühet/ die obhanden schwebende Differentzen abzuthun; es eräuget sich auch gute Hoffnung/ daß man mit dem Vergleich ehestens werde zu Stande kommen.

Italien.

Wegen Cagliari hat man über Livorno Nachricht/ daß sich selbige Festung an die Spanier/ welche ihr so heftig zugesetzet/ daß sie am 1. Oct. 3500. Bomben hineingeworfen/ unter folgenden Conditionen ergeben habe: daß die Guarnison mit ihrer Bagage/ aber ohne Gewehr ausziehen/ die Einwohner das Leben und ihr Vermögen behalten/ wegen ihrer Privilegien aber sich Philippo dem V. auf Discretion ergeben sollen.

Der Viceroy von Neapolis suchet durch gute Anstalten allem Aufstande zuvor zu kommen/ weil er denen Einwohnern in einigen Provintzen nicht viel Gutes zutrauet.

Die verwittwete Churfürstin von der Pfaltz ist über Verona zu Padua ankommen/ und allenthalben prächtig eingeholet und sehr wohl bewirthet worden.

Der Kayser fordert von der Republique Genua eine gute Quantität von Mund- und Kriegs-Provision/ 6. Kriegs-Schiffe/ nebst einigen Galeren/ und für 12000. Mann die Quartiere. Es ist zwar darüber ausserordentlicher Rath gehalten/ aber noch nichts resolviret worden.

Zu Meyland ist der Marquis von Sorano von Ihro Kayserl. Maj. zum Grand von Spanien declariret/ und in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Weil der Hertzog von Savoyen mit seinen Vorschlägen zu einem Vergleich am Kayserl. Hofe kein Gehör gefunden; so ziehet er seine Trouppen auf den Grentzen zusammen/ um damit ins Meyländische einzufallen.

Spanien.

Zu Barcelona hat der Donner ins Pulver-Magazin eingeschlagen/ daß bey 1000. Centner Pulver in die Luft geflogen/ ein nahe gelegenes Closter gantz ruiniret/ das Arsenal aber nebst 5. Klöstern und bey 200. Häusern sehr beschädiget/ auch 30. Menschen getödtet/ und 60. andere verwundet worden.

Die

Die Portugiesen verursachen mit ihren grossen Zurüstungen den Spaniern vieles Nachdencken.

Franckreich.

Von dem abgedanckten See-Volck sind viele in Spanische Dienste gegangen; sie sollen aber/ auf Anhalten des Groß-Britannischen Hofes/ alle wieder zurück berufen werden.

Alle diejenigen/ sowol Geistliche/ als andere/ welche wegen der streitigen Constitution sind verwiesen worden/ haben Erlaubniß erhalten/ wieder zurück zu kommen. Hingegen ist der Abt Vivan von Paris verwiesen/ weil er mit dem Cardinal von Noailles nicht wohl stimmet.

Der Papst hat sich abermal darüber beschweret/ daß man in diesem Königreich niemand zu einer Geistlichen Bedienung liesse/ welcher nicht die Partey des Cardinals von Noailles hielte.

Dem Cardinal Bissy ist anbefohlen/ daß er sich ausser dem Gebiet seines Stifts nicht soll betreffen lassen/ weil er von dem neuen Königlichen Edict nicht wohl gesprochen.

Die Niederlande.

Am 18ten Oct. ist die Kayserliche Huldigung zu Gent/ Mons/ Namur und Mecheln auch vollzogen worden.

Groß-Britannien.

Das Ober-Haus zu Dublin hat resolviret/ alle diejenigen/ welche von ihrem Ausspruch an das Groß-Britannische Parlament appelliren werden/ für Feinde ihres Vaterlandes zu declariren.

Sonst hat das Parlament in Irrland dem Könige auf zwey Jahr/ nemlich von Michaelis 1717. bis wieder auf Michaelis 1719. eine Summe von 279648. Pf. Sterl. accordiret.

Es ist eine Königliche Proclamation publiciret worden/ Kraft welcher das Parlament auf den 1. Dec. zusammen beruffen wird/ da alsdann noch unterschiedene Regimenter/ nach einer gewissen Liste/ die in Londen zum Vorschein gekommen ist/ sollen abgedancket werden.

Zu Gravesand ist eine nach Calais destinirte Chaloupe mit allen darauf befindlichen Passagieren arrestiret worden/ und wie man sagt/ sollen Briefe von grosser Wichtigkeit auf derselben gefunden seyn.

In Schottland bezeigen sich die ohnlängst pardonirte Rebellen so undanckbar/ und reden mit solcher Ungebühr von der Königlichen Gnade/ daß es fast scheinet/ als hätten sie Lust/ einen neuen Aufstand zu erregen.

Schweden und Dännemarck.

Der Herr Baron von Sparr ist mit dem Heßischen Gen. Lieutenant Ranck zu Ystädt glücklich angelanget.

Die Werbungen werden im gantzen Königreich Schweden poußiret/ und müssen auch so gar die Bürger/ welche die Schatzungen nicht abtragen können/ Krieges-Dienste annehmen.

Das Consistorium in Stockholm hat beym König angehalten/ daß dessen Præsident und Assessores gleichen Rang mit denen Præsidenten und Assessoren der andern vornehmen Königlichen Collegien geniessen mögten/ und zur Antwort den Spruch aus 1 Tim. 5/ 17. bekommen: „Die Aeltesten/ die wohl vorstehen/ die halte man zwiefacher Ehren werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

Der Dänische Commandeur Tiordenschiold hat zu Margal in Norwegen verschiedene Schwedische Fahrzeuge aufgebracht.

Der König in Schweden aber ziehet seine Armee auf der Norwegischen Grentzen zusammen: daß also in kurtzem von einer Invasion etwas wird zu hören seyn.

Polen

Polen.

Die Russen sind zum Theil aus ihren Quartieren herausgerücket/und marschiren langsam fort. Der Czaar hat auch an die Polnische Republique auf das höflichste geschrieben/ und sich für die bisherige Alimentation seiner Trouppen bedancket/ mit der Versicherung/ selbige zusammen aus der Republique Landen herauszuziehen/ auch nicht wieder kommen zu lassen/ es wäre denn/daß der König in Schweden dermaleins wieder in Polen käme/und die Republique demselben nicht gewachsen seyn sollte.

Die Ungarischen Malcontenten haben in der Stille in den Vorstädten vor Warschau geworben; als aber der Kayserl. Resident solches erfahren/und dem Commandanten gemeldet/ sind 20. von dergleichen Kerlen in Arrest genommen/und geschlossen worden.

In Litthauen werden die von denen Russen ausgeschriebene Lieferungen noch nach der Schärfe eingetrieben/und muß alles in natura geliefert werden/ nemlich Mehl/Zwieback und Fleisch; von 30. Rauchfängen prätendiren sie einen Ochsen. Die Litthauische Schatz-Commißion wendet dabey allen Fleiß an/sowol den Adel/ als auch die andern Einwohner von einem neuen Aufruhr/ worzu sie wegen der bisherigen harten Pressuren sehr incliniren/ abzuhalten.

Ungarn und die Türckey.

Weil die Türckische Besatzung in Zwornick stärcker gewesen/als man anfänglich vermuthet/ und auch überdem ein starckes Corpo zum Succurs angerücket; so haben die Kayserl. die Belagerung aufgehoben; und sollen sie bey dem Abzuge noch ziemlichen Verlust erlitten haben.

D. Melchiors von Osse Testament gegen Hertzog Augusto Churfürsten zu Sachsen/Sr. Churfürstl. Gnaden Räthen und Landschaften. 1556. Anitzo zum ersten mal völlig gedruckt/ auch hin und wieder durch nützliche Anmerckungen erläutert. Nebst einer Vorrede und Anhang von einem Versuch kleiner Annalium, den damahligen Zustand/ sowol bey Hofe/ als auf Universitäten/ desto deutlicher sich einzubilden. Zum Gebrauch des Thomasischen Auditorii, Halle im Magdeburgischen/ 1717. Zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

Von Marpurg vernimmt man/ daß Herr Johann Schminck/ Prof. hist civ. & eloqv. Melchioris Goldasti commentarium de Regno Bohemiæ, der bisher sehr rar gewesen/mit einigen Zusätzen/ zu Franckfurt am Mayn wieder auflegen lassen.

Herr Johann Friedrich Hombergk zu Vach/ Prof. juris zu Marpurg hat daselbst Novellas constitutiones in Justiniani, Sacratissimi Principis, ex Græco in Latinum conversas, in 4. mit gelehrten Anmerckungen herausgegeben/ auch zu Ende Fr. Pithœi Glossarium obscurorum verborum Juliani Antecessoris CP. und Ant. Augustini, Ep. Ilerdensis, quorundam verborum Juliani interpretationem, item paratitla, seu scholia; wie auch Cujacii und Agylæi observationes de dierum annotatione mit beygefüget.

Bey Gottfried Gedicken zu Berlin ist ohnlängst das erste Volumen der Actorum Medicorum Berolinensium in 8. herausgekommen/ darin bloß Medicinische Materien/ sonderlich practische abgehandelt/auch bisweilen Medicinische Bücher beurtheilet werden sollen. Der Urheber davon ist Herr D. Johann Daniel Gohle/ Practicus zu Berlin/ welcher auch den ersten Theil allein verfertiget hat.

Majoris Lexici Biblici onomato-phraseologici in codicem sacrum novi testamenti complementorum: in quo nomina & verba, quotquot evolutionem requirunt, extra statum & in statu constructionis, una cum phrasibus, quæ sunt scriptoribus sacris usitatæ ac propriæ, ita sunt distincta & conscripta, ut tyrones Theologiæ exegeticæ facile inveniant, quibus ad sensum verbi divini literalem opus habent. Auctore Petro Sigmundo Pape/ verbi div. Ministro, & soc. Reg. Berol. scient. Collega. Lipsiæ, apud Jo. Frid. Braun. 1718. 4.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLVI. Halle den 13. Nov. 1717.

Teutschland.

Zu Regensburg hat der neu-angekommene Kayserl. Con-Commissarius/ Herr Baron von Kirchner/ sich nach dem gewöhnlichen Reichs-stylo legitimiret/ und darauf die erste Visite bey Sr. Eminentz/ dem Hn. Principal-Commissario/ abgeleget.

Zu Franckfurt werden die Deputirten des Ober-Rheinischen Creyses wegen der Rheinfelsischen Affaire eine Unterredung anstellen.

Weil die Kayserl. Huldigung auf den 17. Nov. zu Cölln noch gewiß soll vor sich gehen; so sind alle Bürger/ bey Verlust ihres Bürger-Rechts/ durch öffentliche Placate von dem Magistrat darzu citiret worden.

Zu Wißmar ist man mit der Demolition so weit gekommen/ daß von den Aussenwercken nichts mehr stehet/ als die so genannte Spar-Büchse. Anitzo ist man noch beschäftiget mit den Gewölbern unterm Haupt-Walle/ und denen halben Monden samt den Brust-Wehren/ deßgleichen mit Hinwegschaffung der Steine von den gesprengten Bastionen und Gleichmachung der Erde.

Der Königl. Dänische Hof soll auf die ergangene Kayserl. Mandata Inhibitoria in einem an Jhro Kayserl. Maj. abgelassenen Schreiben remonstriret haben/ daß die Festung zu Wißmar ehedessen ohne Consens Kayserl. Maj. und des Reichs und zu gröſſerm Schaden/ als Nutzen desselben/ wäre von den Schweden erbauet worden/ würden also verhoffentlich Jhro Kayserl. Maj. zu der so nützl. als nöthigen Demolition dieser Festung Dero Consens auch geben.

Zu Hamburg ist an den daselbst residirenden Frantzösischen Ministre/ Hn. Poußin/ ein Expresser von dem Grafen de la Marque aus Schweden angekommen/ und auch alsofort weiter nach Paris abgefertiget worden.

Von Bremen ist der Königl. Schwedische Ministre/ Herr von Staden/ nach Cassel abgegangen/ von wannen er sich nach dem Reichs-Convent zu Regensburg begeben wird.

Italien.

Daß Cagliari sich an die Spanier ergeben/ wird nunmehro von allen Orten confirmiret. (*) Uber Genua hat man folgende Particularitäten/ daß der Viceroy am 28. Sept. sich von da mit 150. Reutern nach Larghero retiriren wollen; er sey aber nur mit 60. dahin gekommen/ weil die übrigen von denen nachjagenden Spaniern erleget worden. Den 29sten habe der zurückgebliebene Obriste mit denen Spaniern zu capituliren begehret/ die ihm aber keinen andern Accord zustehen wollen/ als daß er sich auf Discretion ergeben müste. Darauf habe man beyderseits die Feindseligkeiten fortgesetzet bis auf den 1. Oct. Da endlich zugestanden worden/ daß die Officiere mit ihrem Gewehr und Bagage/ die Soldaten aber ohne dieselben ausziehen/ und mit denen Spanischen Transport-Schiffen nach Genua gebracht werden sollen.

Die übrigen Einwohner sollten Freyheit haben/ da zu bleiben/ oder/ nach Verkauffung ihrer Güter/ sich anderswohin zu begeben. Die Kayserl. haben aber noch einige feste Plätze auf der Insul/ und sonderlich soll Larghero/ wohin sich der Viceroy retiriret hat/ nach der neuen Art wohl fortificiret seyn/ und das Hamiltonische Regiment stehet nicht weit davon/ um dieser Festung/ im Fall der Noth/ hülfliche Hand zu bieten. An einem andern Orte sind 1000. Mann aus Neapolis an Land gesetzet worden. Die Spanier sollen nur noch 5000. Mann starck seyn.

Zu Meyland wird nicht allein mit dem Fortifications-Bau eifrig fortgefahren/ sondern es werden auch alle Thore von Bürgern und Soldaten genau bewachet/ und alle Durchreisende auf dem Castel sehr scharf examiniret.

Der Hertzog von Savoyen soll seine Trouppen/ welche er gröſten Theils an die Meyländische Grentzen verlegt/ noch immer sehr verstärcken/ und unter andern auch 8000 Schweitzer/ welche vormals in Franckreich gedienet/ in seine Dienste genommen haben. Inzwischen hat er gleichwol zu Turin wegen der Kayserl. Victorie in Ungarn grosse Freuden-Bezeugungen machen lassen.

Der Venetianische General/ Mocenigo/ hat Antivari in Albanien/ 18. Italiänische Meilen von Dolcigno gelegen/ belägert; es soll aber wegen des festen Erdreichs viele Difficultäten setzen.

(*) CAGLIARI, die Haupt-Stadt auf Sardinien/ lieget in dem mittägigen Theil dieser Insul/ auf einem kleinen Berge/ von welchem sie sich in ziemlicher Gröſſe bis an die See-Küste erstrecket/ welche daselbst einen Golfo formiret/ der von der Stadt den Namen führet. Die Stadt wird in vier Städte eingetheilet/ deren drey/ nemlich la Gliapola, Villa nuova und Stampar, als Vorstädte anzusehen sind. Es ist alda ein beguemer und sicherer/ auch zur Handlung wohl gelegener Hafen. Der Rath und die Bürgerschaft haben sonst grosse Privilegia gehabt/ auch unmittelbar vom Landes-Herrn dependiret. Es ist zu Cagliari auch eine Universität/ die aber schlecht floriret/ weil die meisten Studirenden auf andere Universitäten/ in Italien/ oder in Spanien/ sich begeben. Die Luft soll daselbst/ gleichwie auf der gantzen Insul/ dick und ungesund seyn. Diese Insul ist eine von den gröſten des mittelländischen Meeres. Sie hat ihre Ober-Herren oft verändert. Vor Zeiten war sie unter der Botmäßigkeit der Republique Carthago. Hernach haben sich die Römer derselbigen bemächtiget. Im Jahr 852 ist sie an die Saracenen gekommen/ und von selbigen über drittehalb hundert Jahr besessen worden. Allein im Jahr 1132. hat Papst Innocentius II. dieselbe den Pisanern geschencket. Als nun hiernächst der Kayser Fridericus II. diese Schenckung für null und nichtig erklärte/ auch die Insul eroberte und mit dem Reich vereinigte; indem das Vorgeben der Päpste/ als ob Carolus M. dieselbe ehedessen dem Päpstl. Stuhl geschencket/ ungegründet; so protestirte Papst Gregorius IX. zwar scharf dagegen/ zog auch gar wider den Kayser zu Felde; jedoch waren seine Bemühungen vergeblich angewendet. In dem nach des besagten Kaysers Tode erfolgten grossen Interregno setzten sich die Pisaner zwar wieder in den Besitz dieser Insul: weil ihnen aber Papst Bonifacius VIII. dieselbe nicht gönnete; so ließ er sich bewegen/ sie dem Arragonischen Könige Jacobo II. A. 1298. zu schencken. Ob nun gleich dieser die Insul nicht alsobald angreiffen und erobern kunte; so hat doch sein Sohn/ Alphonsus IV. sich derselben bemächtiget; da sie denn hernach bey der Cron Spanien verblieben. Im Jahr 1708. haben Se. jetzt regierende Kayserl. und Catholische Majest. selbige unter Dero Bothmäßigkeit gebracht. Bey den Utrechtischen Friedens-Tractaten war Franckreich zwar bemühet/ sie dem Churfürsten von Bayern/ nebst dem damit verknüpften Königl. Titul/ zuzueigenen: zu welchem Ende auch mit Holland die Sache so abgeredet wurde/ daß besagter Churfürst die Souverainität und Einkünfte von Luxenburg so lange behalten sollte/ bis er in seine Lande und das Königreich Sardinien würde ein-

eingesetzet werden. Allein es ist auch dieser Punct eine von denen wichtigsten Ursachen mit gewesen/daß J. Kayſ. M. den Utrechtischen Frieden nicht haben annehmen wollen. Hingegen haben Selbe diese Insul/ unter denen zur Spanischen Monarchie gehörigen Staaten von Italien/ im XXX. Artickel des Rastädtischen Friedens/ ausdrücklich für sich behalten; und das um so viel mehr/ weil durch Hülfe dieser Insul die Communication mit Spanien desto leichter behauptet werden könnte.

Spanien.

An statt dessen/daß man vorher gemeinet/der Cardinal Alberoni wäre beym Könige in Ungnaden/so gehet ietzt gar die Rede/daß er solle Premier-Ministre werden.

Zu Cervera wird eine neue Universität gestiftet/ zu welcher alle Einkünfte von den ehemaligen Universitäten in Catalonien sollen gezogen werden.

Franckreich.

Das Parlament in Paris hat das letzte Königl. Edict wegen der streitigen Constitution nicht allein confirmiret/ sondern auch alle Schriften pro und contra, alte und neue/ ferner zu publiciren verboten.

Der Abt Chevalier/ welcher der Constitution wegen zu Rom gewesen/ ist von da zurück gekommen; es gehet auch schon die Rede/daß der Cardinal von Noailles die Constitution angenommen/nachdem der Papst/ auf Anhalten des Regenten/ einige kleine Restrictionen in derselben gemacht. Wider die Appellirenden aber soll ein Breve angekommen seyn/ worinnen mit dem Bann gedrohet werde/wo man nicht in einer gesetzten Zeit revociren wolle.

Zu Paris ist ein neuer Savoyischer Ministre/nemlich der Graf von Provana/ angelanget/ dessen Anbringen aber ist noch nicht bekant.

Der Vicomte von Bullingbrook besuchet den Grafen von Stairs zu Paris sehr ofte/ woraus einige muthmassen wollen/ daß er von seinem Könige werde Pardon erhalten.

Die Niederlande.

Der Herr Pesters ist als Holländischer Resident aus dem Haag nach Brüssel gereiset.

In Holland ist eine neue Lotterie angerichtet von 40000. Billetten/ jedwedes für 25. Gülden; die beyden höchsten Gewinste sind 25000. Gülden.

Groß-Britannien.

Der König hat resolviret/ daß bey der nächsten Session des Parlaments noch von jeder Compagnie zu Pferde 6. Mann/ und von jeder Compagnie zu Fuß 10. Mann sollen abgedancket werden.

Der Herr Walpole hat neulich zu Newmarcket beym Könige seine Aufwartung machen wollen; es hat ihm aber der König den Rücken zugekehret/ auch nicht haben wollen/ daß ihm jemand zur Tafel mitbrächte.

Der gefangene Lord/ Duffus/ist nicht vermöge der Pardons-Acte/ sondern durch eine besondere Königl. Gnade/ auf freyen Fuß gestellet worden.

Der Herr General Palmes soll nach Wien gehen/und daselbst den Herrn Stanian ablösen; welcher Ordre hat/nebst dem Herrn Sutton/nach dem Türckischen Hof zu gehen/und den Frieden zwischen demselben und Ihro Kayserl. Maj. zu befördern.

Der Herr Jackson ist von Stockholm zu Hamptoncourt angelanget/ und vom Könige sehr gnädig empfangen worden.

Der berühmte Prof. und Prediger Dr. Dinan, ist nach London gekommen/um daselbst die Römisch-Catholische Religion abzuschweren; dagegen sind in London zwey Frauen gefänglich eingesetzet worden/ weil sie ein junges Mägdchen zu der Catholischen Religion bereden wollen.

Aus der Oſt-See sind zwey Krieges-Schiffe auf der Themse ankommen/ davon aber das

eine

eine an die Schottischen Küsten gesendet worden/ weil man daselbst denen letzlich pardonirten Rebellen nicht viel Gutes zutrauet.

Dännemarck.

Ihro Königl. Maj. haben nebst Dero gantzen Hofstatt neulich des Printzen Carls Geburts-Tag auf dem Schlosse/ Rosenburg/ celebriret/ und nach geendigter Tafel den Grafen von Callenberg zu Dero Ober-Hof-Marschal ernennet; den Baron von Hack aber nebst noch einem Ministre mit dem Elephanten-Orden begnadiget.

Schweden.

Der König ist aus Norwegen nach Lunden zurück gekommen/ wohin der Graf von Gillenberg/ nebst andern Königl. Räthen/ wegen Abhandlung wichtiger Sachen/ auch berufen worden.

Moscau.

Der Czaar hat seinen Alliirten die Versicherung thun lassen/ wie er keine Ombrage dadurch machen wollen/ daß er dem Hn. Baron Göritz erlaubet/ durch seine Lande nach Schweden zu reisen; massen er durchaus nicht die Intention habe/ einen absonderlichen Frieden mit Schweden einzugehen; was ihn aber bewogen/ dem Hn. Baron Göritz diese Erlaubniß zu ertheilen/ solle künftig bekant gemacht werden.

Polen.

Der Rußische General-Auditeur/ Creutz/ ist in der Groß-Polnischen Woywodschaft/ auf Czaar. Ordre/ angekommen/ um zu untersuchen/ was für ein Commando die Rußischen Officiers in den letzten Winter-Quartieren gehalten

Die Russen continuiren ihren Abmarsch; aber etwas langsam.

Zu Grodno ist zwischen einigen Russen und den Bedienten des Litthauischen Groß-Marschalls eine scharfe Rencontre vorgefallen/ wobey die letztern den Kürtzern ziehen müssen.

Ungarn und die Türckey.

Die Kayserl. Trouppen sind nunmehro auf dem Marsch nach den Winter-Quartieren begriffen.

Der Kayserl. General von der Artillerie ist auf der Reise aus dem Lager nach Wien gestorben.

Zu Belgrad ist der Kayserl. Hof-Cammer-Rath/ Herr von Brosamen/ von Wien angelanget/ um daselbst eine Kayserl. Cammer anzulegen; imgleichen der Herr von Dallmann/ ehemaliger Resident zu Constantinopel/ um die Friedens-Propositionen der Türckischen Abgeordneten anzuhören.

Die Kayserl. Trouppen sind aus Siebenbürgen in die Moldau eingefallen/ und zu Jassy angelanget/ welches in Choczim grosse Bestürtzung verursachet haben soll; hingegen hat der Groß-Sultan Ordre gegeben/ daß alle Wallachen/ so nur das Gewehr tragen können/ sich zu ihrem Hospodar verfügen/ und eine gewiße Expedition ausführen sollen.

Zu Preßburg haben die Ungarischen Land-Stände fleißig mit einander conferiret/ wie das zum Unterhalt der Kayserl. Armee erforderte Quantum aufzubringen/ und die Quartiere einzutheilen seyn/ damit kein Comitat zu sehr beschweret werde. Diejenigen Gespanschaften/ welche durch den letzten Einfall der Tartarn ruiniret worden/ sollen zu obgedachtem Quanto nichts beytragen/ auch von den Einquarrierungen befreyet seyn.

Ferdinandi Neoburgi curieuser Hofmeister/ worinnen alle der bekanten Welt herrschende Staaten nach ihren Ländern/ vorigen u. heutigen Geschichten/ Genealogie, Religions- und Policey-Sachen/ Staats-Maximen/ vornehmsten Chargen/ florisanten Familien/ Litteratur, nebst kurtzer Einleitung zum Globo terrestri, enthalten sind; Zum dritten mal mit Fleiß übersehen/ verbessert/ und nach dem neuesten Staat bis jetzo/ nebst einer Vorrede Gottfried Policarpi Müllers/ P. P. Extraord. vermehret. Erster und anderer Theil. Mit Kön. Pohln. und Churfl. Sächsis. allergn. Privilegio. Leipzig/ bey Philipp Wilhelm Stock. 1717.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLVII. Halle den 20. Nov. 1717.

Teutschland.

SE. Majestät/ der König in Polen/ haben/ als Churfürst in Sachsen/ an Dero Herrn Gesandten zu Regensburg/ Herrn Carl Gottfried Grafen von Bose/ allergnädigst reſcribiret/ denen Evangelischen Ständen anzuzeigen/ daß sie wegen der Religions-Veränderung Dero Chur-Printzens keine Ombrage nehmen möchten/ dieweil sie gesonnen/ wegen der Religion alles in dem alten Stande zu lassen: wie dann auch das Directorium bey dem Evangelischen Corpore, nach dem bisherigen Fuß/ ferner durch Weissenfels und Dero Chur-Sächsischen geheimen Rath sollte geführet werden. (*)

Der neulich zu Regensburg angekommene Kayserliche Herr Con-Commissarius, Frey-Herr von Kirchner/ hat schon mit dasigen Herren Gesandten einige Dispute überkommen. (**)

Zu Oettingen hat der Herr Graf Dominicus von Oettingen/ Ihro Kayserlichen Majestät würcklicher Cammer-Herr und Reichs-Hof-Rath/ am 25sten Oct. dieses Zeitliche gesegnet.

(*) Nachdem nicht allein die Augspurgische Confeßions-Verwandte Gesandten/ auf ihr Begehren/ eine authentische Copey von obgedachtem Reseript erhalten; sondern selbiges auch zu Regensburg dem Druck übergeben worden; so hat man kein Bedencken gefunden/ auch den gedruckten Extract desselben alhier mitzutheilen; welcher also lautet: „Wir begehren gnädigst/ ihr wollet denen Gesandtschaften der Augspurgischen Confeßions-Verwandten Churfürsten/ Fürsten und Ständen förderlichst zu „vernehmen geben/ wie Wir nun über 20. Jahr in Unsern Landen jedermänniglich „die Freyheit des Gewissens/ wie billig/ gelassen; also desto weniger unsers freundlich viel-geliebten Printzens Liebden Conscientz beschräncken wollen/ oder können/ „sondern Deroselben die Freyheit billig gelassen/ zu der Römisch-Catholischen Religion sich zu bekennen/ welches schon vor 5. Jahren geschehen/ jetzo aber zu Wien öffentlich declariret worden. Gleichwie aber durch diese personelle Sache weder bey „dem Corpore der Evangelischen Stände/ noch in Unserm Chur-Fürstenthum und „Landen/ nicht die allergeringste Veränderung bevorstehet; indem Ihre Liebden „nichts mehr/ oder weniger in Kirchen und Religions-Sachen anzuordnen/ oder „zu thun bekommen/ folglich weder unsre getreue Landschaft/ noch die der Augspurgischen Bekänntniß zugethane Stände die mindeste Furcht zu erschöpfen haben/ angesehen/ daß/ wie Wir Reichs-kundiger maassen den Kirchen-Staat in Unsern „Landen allerdings in seiner Integrität und Wesen conserviret/ und nichts gethan/ „oder verhänget haben/ welches von der Religion/ Kirchen-Gebräuchen/ Disciplin-

„Einkünften / auch personal - und real - Immunitäten bedenck - oder nachtheilig seyn „können / auch durch unsers freundlich - geliebten Vetters / des Hertzogs zu Weissen- „fels Liebden / und Unser geheimtes Consilium diejenige Angelegenheiten / welche „die mehr gedachter A. C. zugewandte Churfürsten Fürsten und Stände zu Regens- „burg oder anderwerts zur Notitz und Vortrag / auch fernerer Assistenz hergebracht / „fleißig besorgen / und das Directorium dergestalt führen lassen / daß Ihro Majest. „der Kayser und das gesammte Reich / bevorab letztgenannte Stände / ihre Zufrie- „denheit dabey befunden. Diesemnach / und da wir des unwandelbaren Vorha- „bens sind / auch gegen unser Ministerium in völliger Versammlung heutiges Tages „die Declaration schrift - und mündlich gethan / daß wie Wir nichts gestatten / oder „fürnehmen werden / welches unserer bisherigen Conduite und Aufrecht - Erhaltung „der Religion und Kirchen - Wesen in diesen unsern Landen entgegen und abträglich „seyn kan; wiederum aber auch alles / was dem Evangelischen Corpori gedeylich „und billig ist / forthin fürwenden lassen werden; So wollen wir nimmermehr be- „fahren / daß jemandes / um dieses unsers Printzen Lbd. gethanen Erklärung wil- „len / in das der Landes - Religion wegen noch immer zu Evangelisch bleibende Chur- „fürstliche Votum einigen Zweifel setzen / und widrigen Gedancken Beyfall geben „wird. Wir haben deßhalb unsre sincere Meynung denen Evangelischen Puissancen „und fürnehmen Fürstl. Häusern zu eröfnen / auch durch öffentliche Intimation Unse- „re getreue Landschaft dessen allen von neuem zu assecuriren nicht ermangelt / und „kan sich jedermänniglich versichern / daß auch unsers Printzens Liebden jederzeit „gleichermassen sich betragen werden. Datum Dreßden am 23. Oct. 1717.„ Nachdem nun die Evangelischen Herren Gesandten die authentische Copey dieses Rescripts überkommen; so haben sie darauf dem Chur - Sächsischen Herrn Gesandten durch ein- müthige Stimmen zu verstehen gegeben / daß er diese Anzeige nicht pro actu directori- ali halten möchte; weil man sonst dawider feyerlichst protestiren müste; übrigens würde man in dieser Sache die nöthigen Instructionen von denen hohen Herren Principalen erwarten.

(**) Ob es gleich wegen der ersten Visite zwischen denen Churfürstl. Herren Gesandten und dem bey dem Reichs - Convent ohnlängst angekommenen Kayserl. Hn. Con-Com- missario seine Richtigkeit hat; so hat es doch zwischen ihnen einigen Streit wegen der Ober - Stelle gesetzet / als welche die Churfürstl. Hnn. Gesandten demselben zwar an ei- nem dritten Ort; nicht aber in dem Quartier Sr. Durchl. Eminentz / des Kayserl. Herrn Principal - Commissarii, zugestehen wollen; massen sie ihn daselbst als ein Theil der höchst - ansehnlichen Kayserl. Commißion considériren. Dieser Streit ist sonderlich ge- reget worden / da am 4. dieses besagte Se. Eminentz Ihro Kayserl. Maj. Namens - Fest begangen / und dabey die sämmtliche Gesandtschaften zur Tafel invitiret haben. Es hat sich aber darauf der Hr. Con-Commissarius zu einem so genannten Pele-mele mit denen Churfl. Herren Gesandten verstanden; welches sich auch Dieselben gröstentheils ge- fallen lassen; wiewol einige lieber noch nähere Instruction über diesen Punct erwarten wollen. Hiernächst hat auch besagter Kayserl. Hr. Con-Commissarius mit theils Fürstl. Herren Gesandten eine Dispute überkommen. Nemlich da derselbe seine An- kunft durch einen Cavalier / einen Herrn von Molzan / notificiren lassen / haben einige Fürstl. Gesandten diesen Cavalier nicht angehöret. Denn weil einige Fürstl. Gesand- ten dem vorigen Kayserl. Hn. Con-Commissario / Baron von Seilern / weder die erste Visite / noch das Prædicat Excellentz gegeben / da er sie denen Churfl. Herren Gesand- ten nicht gleich tractiren wollen; als haben die correspondirende Fürstl. Gesandten sich mit einander verabredet / solchem Exempel auch anietzo nachzufolgen.

Die

Die Schweitz.

Die Regierung zu Lucern hat denen Juden erlaubet/ sich in ihrem Gebiete nieder zu lassen und zu handeln; die Einwohner aber sind gar nicht darmit zu frieden.

Die Schweitzer/ welche sich der Handlung wegen zu Lion in Franckreich niedergelassen/ haben in einem Schreiben nicht nur die Regierung zu Zürich/ sondern auch durch dieselbe die gantze Eydgenossenschaft ersuchet/ den Regenten in Franckreich dahin zu bewegen/ daß er den auf ihre Waare gelegten Zoll wieder abschaffe/ weil solches dem Vertrage/ welcher ehemals mit dem Schweitzerlande aufgerichtet worden/ zuwider lauffe/ und dem Commercio sehr nachtheilig sey.

Italien.

Wegen Cagliari hat man noch diese Nachricht erhalten; nemlich es haben die Spanier diesen Ort 6. Tage nacheinander aus 36. Canonen und vielen Feuer-Mörsern starck beschossen/ und zur Ubergabe gezwungen. Die Guarnison hat grösten Theils unter den Spaniern Dienste genommen; nur 122. sind nach Genua transportiret worden/ und von da ins Meyländische marschiret. Die Spanier haben in der Festung 80. metallene Stücken/ 3. Feuer-Mörser/ und von allerley Provision noch grossen Vorrath gefunden.

Zu Sassari in Sardinien hat das Volck einen Auffstand gemacht/ und sich für Philippum den V. erkläret; der Ertz-Bischof aber hat sich auf das Castel Arragonese retiriret.

Die Spanier haben von den Genuesern einen freyen Durchzug nach dem Parmesanischen begehret; der aber noch nicht zugestanden worden.

Vor Reggio im Neapolitanischen haben die Spanischen Schiffe 5. Fahrzeuge/ mit Oel und Wein beladen/ weggenommen und nach Meßina geführet.

Spanien.

Der Groß-Broß-Britannische Extraordinair-Envoye hat auf sein Anbringen wegen der Italiänischen Händel am Spanischen Hofe keine vergnügliche Antwort erhalten. Dem Frantzösischen Ambassadeur aber hat Philippus der V. zwar sagen lassen/ daß er den Krieg nicht weiter poußiren wolle/ wofern der Kayser willigte/ daß in Italien alles in dem gegenwärtigen Stande bliebe; jedoch ehe noch eine Antwort von ietztgedachtem Ambassadeur zurück gekommen/ ist vom Hofe Ordre ergangen/ unverzüglich in Mallaga noch einige 1000. Mann einzuschiffen und nach Italien zu transportiren.

Franckreich.

In der Franche Comte hat ein gantzes Regiment revoltiret/ und ist nach der Schweitz geflüchtet. Die Gelegenheit darzu ist diese gewesen; als ein Soldat solte gehangen werden/ und schon auf der Leiter stund/ haben einige von seinen Cameraden Gnade gerufen/ der Major aber hat einen davon mit einem Pistol erschossen/ ist aber alsobald von einem Soldaten wieder erschossen worden. Darauf haben alle übrige die Bayonneten auf die Flinten gestecket/ die Officiere gebunden/ und sind also mit einander durchgegangen.

Die Jesuiten trachten den Papst auf allerley Weise dahin zu bringen/ daß er den Bann wider die appellirende Geistlichen solle ergehen lassen; daher sind die streitigen Partheyen ietzo mehr/ als jemals/ wider einander erhitzet.

Groß-Britannien.

Der neue Kayserliche Ministre/ Baron von Bentenrieder/ ist in Hamptoncourt ankommen/ und daselbst in einer geheimen Audientz vom Könige sehr wohl empfangen worden.

Die Escadre/ welche nach der Mittelländischen See zu gehen ausgerüstet wird/ bestehet aus 3. Kriegs-Schiffen von 70. dreyen von 60. und zweyen von 50. Canonen/ und zwey Bombardier-Gallioten.

Moscau

Moscau.

Ihro Czaar. Maj. sollen gesonnen seyn/ künftige Campagne mit Dero gantzen Macht an dem schwartzen Meer zu agiren/ und Assow mit Gewalt wegzunehmen/ wozu im gantzen Lande schon grosse Anstalten gemacht würden.

Ungarn und die Türckey.

Denen Türcken ist auf ihre bisherige Vorschläge zum Frieden geantwortet worden/ wenn sie nicht damit zufrieden wären/ daß Ihro Kayserl. Maj. Temeswar und Belgrad behielten/ und die Türcken alles/ was sie noch von Boßnien und Servien besässen/ heraus geben; so wäre an keinen Frieden zu gedencken.

Der neue Groß-Vezier hat 3000. Mann in Nissa geleget/ von welchen beständig einige Detachementer an der Morava patrouilliren/ und den Kayserl. die Passage über diesem Fluß verwehren sollen. Die neue Fortification dieser Stadt hat noch nicht so bald können zu Stande gebracht werden/ weil sie so gar weitläuftig angeleget worden.

Die Guarnison in Temeswar ist nunmehro complet/ und bestehet aus 10000 Mann.

NOVA LITERARIA.

Von Cassel wird berichtet/ daß Se. Durchl. der Herr Land-Graf zu Hessen-Cassel einen Astronomischen Quadranten/ welcher 7. Rheinländische Schuhe im Semidiametro halte/ eines Fingers dick/ von Metall/ darauf jeder Grad in 60. Minuten gantz accurat eingetheilet seye/ durch den berühmten Mechanicum und Artillerie-Capitaine/ Tobias Böhling/ haben verfertigen lassen. Auf besagten Quadranten könne die Regel/ worauf die Dioptern/ nebst dem Tubo, welcher 8. Rheinländische Schuhe lang und auf der Regel sich fest befinde/ durch ein inventiöses Getrieb in aller Geschwindigkeit accurat von Minute zu Minute gedrehet werden. Diese Machine seye auf das kostbare Hochfürstliche Observatorium, so über 18000. Rthlr. koste/ gesetzet worden/ und solle zu wichtigen Observationibus alda gebrauchet werden.

Disputatio inauguralis Medica, de hæmorrhoidibus albis: quam, Præside, Dn. D. Michaele Alberti, Potentiss. Regis Borussiæ Consiliario Aulico, Med. Prof. Ord. Philos. nat. Extraord. Reip. Norib. Phys. Ord. Acad. nat. Curios. Collega, Facult. Med. h. t. Decano, pro Gradu Doctoris. d. Nov. 1717. publicæ Eruditorum ventilationi submisit Tobias Bogislaus Rückert, Neo-March. Halæ Magdeb. typis Christ. Henckelii, Acad. Typogr.

Christiani Falsteri supplementum linguæ Latinæ, s. observationes ad Lexicon Fabro-Cellarianum, (edit. nov. 1710.) cujus mille aliquot lacunæ ex auctoribus aureæ, argenteæ & æneæ ætatis supplentur, adjectis passim notis criticis & philol. nec non indice quadruplici, cum præfatione Severini Lintrupii, P. P. Hafniensis. Flensburgi, 1717. 1 Alph. 1. Bogen.

Lutherus apoclypticus, h. e. historia Ecclesiæ Lutheranæ ad nostra usque tempora, adeoque & historia Reformationis Lutheri, ex Ioannea apoclypsi eruta ad Christ. Aug. Heumanno, Regii atque Elect. Gymnasii Götting. Inspect. & S. Theol. Profess. Adjectæ sunt quinque aliæ dissertationes, historiam illius Reformationis illustrantes. Hanoveræ, apud Nic. Fœrsterum, 1717. Die fünf beygefügten dissertationee handeln 1) de providentia reformatrice, 2) de Luthero, teste veritatis omnium maximo, 3) de somnio Friderici Electoris, 4) de vocatione Lutheri divina, 5) de vaticinio Hilteni.

In dem Haag wird das Leben Huetii ehestens in lateinischer Sprache herauskommen/ wie er solches selbst aufgesetzet hat. Es giebt dasselbe ein junger Holländer heraus/ der eine Copey von dem Manuscript erhalten/ da er in Paris gewesen.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLVIII. Halle den 27. Nov. 1717.

Teutschland.

Zu Regensburg hat der Königl. Dänische Ministre die Ursachen angezeiget / welche seinen Principal bewogen / die Hamburgische Schiffe in Beschlag zu nehmen / weil nemlich selbige Stadt Jhro Kön. Maj. Unterthanen allerhand Tort angethan / und ihnen kein Recht widerfahren lassen; die Königl. Müntze verrufen / Dero Residenten beschimpfet / und dergleichen Gravamina mehr; dahero Se. Maj. hoffeten / man würde den Klagen der Stadt Hamburg kein Gehör geben / sonder Sie zur Satisfaction anhalten.

Schwedischer Seits ist eine Untersuchung der Briefe vom Grafen von Gyllenborg und Baron von Göritz in Frantzösischer Sprache herausgekommen / und auf dem Reichs-Convent zu Regensburg distribuiret worden / worinnen behauptet werden will / daß Deroselben Arrest / und sonderlich die Visitation ihrer Briefschaften schnur stracks wider das Völcker-Recht seye / und wie die vorgeschützte Descente auf Schottland keinen Grund gehabt.

Die meisten Italiänischen Printzen haben zu Wien durch ihre Ministres den Kayserlichen Hof versichern lassen / daß sie auf keine Weise an den Unternehmungen der Spanier Theil haben / sondern mit Jhro Kayserlichen Majestät in gutem Verständniß leben wollen.

Es continuiret / daß das Creyß-Directorium Anstalt mache / auf die Kayserliche ergangene [Mandata,] wider des Hertzogs von Mecklenburg Durchl. die Execution vorzunehmen: jedoch meynet man / Se. Durchl. werden sich noch vorher zur Güte verstehen / und es folglich nicht zur Extremität kommen lassen.

Sr. Durchl. des Hertzog Ludewigs von Mecklenburg Hochfürstl. Gemahlin hat am 9ten Nov. einen jungen Printzen zur Welt gebracht / worüber das Land sehr erfreuet.

Die Demolition der Citadelle zu Lüttich / und des Schlosses und anderer Festungs-Wercke zu Huy wird noch eifrig fortgesetzet; an dem letzten Orte ist man schon ziemlich weit darin avanciret / an dem ersten aber wird man in etlichen Wochen noch nicht fertig werden.

Italien.

Laut der Briefe von Venedig haben die Türcken / auf Annäherung der Venetianer Prevesa verlassen. Hingegen haben diese die Belagerung vor Antivari / wegen des häuffigen Regen-Wetters / aufheben müssen.

Die Spanier haben nun endlich gantz Sardinien in ihrer Bothmäßigkeit / nachdem sich sowol Larghero / als das Castel Arragonese mit Accord ergeben. In dem erstern Orte hat sich zwar der Viceroy eine Zeit lang tapfer defendiret: weil aber alda die Spanier mit 6. Kriegs-Schiffen und 5000. Mann verstärcket worden; so ist eine weitere Resistentz unmöglich gewesen. Der gewesene Viceroy hat sich mit vielen Einwohnern nach Corsica retiriret. Die

Guarnison aus beyden Oertern ist nach Genua transportiret worden/und soll in 6. Monathen keine Dienste wider die Spanier thun.

Der Viceroy von Neapolis will die Stadt Capua zu einer Haupt-Festung machen/ und hat zu dem Ende bereits unterschiedene Häuser und Kirchen daselbst abreissen lassen/ und/ um den Ort desto fester zu machen/ soll der Fluß um die Stadt geleitet werden; zu Gaeta hat man dergleichen gethan/und auch einige Häuser niederreissen lassen/um die Fortification zu erweitern.

Im Königreich Neapolis sind schon hin und wieder einige Standes-Personen/ wegen verdächtiger Correspondentz/ arrestiret worden.

Spanien.

Der Groß-Britannische Ministre hat am Spanischen Hofe vorgestellet/ daß der Krieg in Italien viel Böses nach sich ziehen würde/und dahero/ im Namen seines Königes/ begehret/ daß die Spanische Flotte nach Hause berufen/und in Italien alles in gegenwärtigem Stande möge gelassen werden/ bis ein Vergleich gestiftet würde; widrigen falls würden Se. Groß-Britannische Maj. genöthiget werden/eine Flotte nach der Mittelländischen See zu schicken/ und mit Gewalt die Herstellung der Neutralität in Italien zu befördern. Weil man aber Spanischer Seits die Meynung des Papsts noch erst abwarten will/ so ist dem obgedachten Ministre vor erst nur zweydeutig geantwortet worden.

Dem Genuesischen Ministre zu Madrit ist angedeutet worden/ sich aus Spanien zu machen; er hat sich aber vorerst nur 8. Meilen von Madrit wegbegeben.

Franckreich.

Die General-Empfänger/welche bisher 8. Pfennige von jedwedem Livre zum Salario gehabt/ von allen Summen/ die sie eingenommen/ sollen ins künftige nur halb so viel kriegen.

Das Gerücht/als ob in der Franche-Comte ein gantzes Regiment revoltiret hätte/ist falsch befunden worden.

Die vacanten Geistlichen Präbenden sind unter den beyden streitigen Parteyen so vertheilet worden/ daß eine so viel bekommen/ als die andere; welches eine Anzeige ist/ daß der Hof gerne eine Vereinigung befördern will; wiewol bisher noch wenig Hoffnung sich eräuget/ indem sie noch immer scharf an einander gerathen. Wie denn die eine Partey jüngst wieder eine Schrift heraus gegeben/ und in derselben behaupten wollen/ daß die Constitution als eine Glaubens-Regul Kraft habe/ und alle dawider vorgenommene Handlungen und Appellationen unrechtmäßig und nichtig/ auch alle Appellirende vor dem Gerichte GOttes schon excommuniciret seyen. Die Doctores der Sorbonne haben sich aber folgender Gestalt revangiret/ daß sie das ohnlängst von ihnen publicirte Buch von der Souverainität der Könige/durch einen Doctorem, der ein Engeländer von Geburt/ dem Groß-Britannischen Ministre präsentiren lassen. Derselbe hat zugleich mündlich declariret/ daß die Sorbonne sich allezeit denen verderblichen Lehren derer jenigen widersetzet/welche vorgegeben der Papst könne nach Belieben über Könige und ihre Unterthanen disponiren/wider die Heilige Schrift und Praxin der ersten Kirche. Die Macht der Kirchen sey allein geistlich/ und der Sohn GOttes sey gekommen/ein geistliches Gnaden-Reich anzurichten/ nicht aber die Fürsten der Welt in ihren Regierungen zu beunruhigen. Petrus sey nicht ein Herr/sondern ein Diener der Kirche gewesen. Die Sorbonne habe sich niemals einig Interesse bewegen lassen/denen zu folgen/die die Infallibilität und andere Italiänische Fabeln zu keinem andern Ende behauptet/ als damit sie nebst dem Papst über alle Nationen/ auch selbst über Könige herrschen mögten ꝛc. (*)

(*) Die Cron Franckreich hat zwar/ nach dem Zeugniß der Historie/ dem Päpstl. Stuhl/ bey verschiedenen Gelegenheiten/ gar wichtige Dienste gethan. Allein sie hat sich doch auch

auch in acht genommen/ daß sie sich demselben nie absolut unterworfen / sondern vielmehr ihre hohe Regalien wider die herrschsüchtigen Eingriffe der Päpste tapfer vertheidiget hat. Ein merckwürdiges Exempel hievon giebt der Streit Philippi IV. Königs in Franckreich mit dem Papst Bonifacio VIII. Denn als dieser im Anfang des XIVten Seculi einen Zug wider die Türcken anstellete / und dazu auch die Zehenden aus Franckreich begehrte; so trug der König Bedencken / ihm dieselbe abfolgen zu lassen / weil er wohl sahe / daß man damit nicht das gemeine Beste zu befördern / sondern nur die Päpstl. Cammer zu bereichern suchte. Dieses nun verdroß den Papst dermassen / daß er den König / als einen vermeynten Lehn-Mann der Kirche / des Reichs verlustig erklärte / und dasselbe dem Kayser Alberto I. nur zu dem Ende zuerkannte / damit er die Teutschen und Frantzosen zusammen hetzen und dabey im trüben fischen möchte. Es hat aber besagter König die von dem Papst vorgenommene Absetzung und Excommunication nur verächtlich gehalten / und auf dessen publicirte Bulle folgende spöttische Antwort ertheilet: „ Philippus/ von GOttes Gnaden/ König in Franckreich/ wünschet „Bonifacio VIII. dem vermeynten Papst/ wenig oder gar nichts Gutes. Es soll deine „allergröste Thorheit wissen/ daß wir in weltlichen Dingen niemand unterworffen seyn/ „und daß die Vergebung der Kirchen-Aemter und Präbenden Uns/ aus Königlichem „Recht/ eigentlich zustehe. Wer aber anders dafür hält/ den halten Wir für einen Nar„ren und Unsinnigen.„ Zu des Cardinals Richelieu Zeiten soll man gar damit umgegangen seyn/ sich vom Päpstl. Stuhl abzusondern und einen eigenen Patriarchen in Franckreich zu setzen. So hat auch ehedessen der letzt verstorbene König in Franckreich/ nebst der Freyheit der Frantzösischen Kirche/ die Vorrechte der Cron nachdrücklich wider den Päpstl. Stuhl behauptet. Und kam es bey dem Streit endlich so weit/ daß der König im Jahr 1682. durch die zu Paris damals versamlete Geistlichkeit folgende Sätze für richtig erklären ließ. 1) Daß der Papst in weltlichen Dingen über keinen souverainen Potentaten etwas zu befehlen habe. 2) Daß ein allgemeines Concilium über den Papst seye. 3) Daß die Päpstl. Gewalt durch die Vor-Rechte einer jeden Nation und durch die Canones der Kirche müsse eingeschrencket werden. 4) Daß in Glaubens-Sachen der Ausspruch des Papstes/ ohne Consens der Kirchen/ keine Gültigkeit habe. Welche 4. Propositionen das Parlament zu Paris approbiren und registriren muste. Die Sorbonne hat dabey dem Könige ihre Dienste auch nicht entzogen. Man hat überdieß in Franckreich von langen Zeiten her die Päpstl. Nuntios genau observiret/ daß sie nicht haben zu weit gehen können. Denn gleichwie sie nicht anders/ als mit Königl. Erlaubniß in das Reich kommen können: also müssen sie auch dem König einen Revers geben/ daß sie ihr Amt nicht länger/ noch auf andere Manier brauchen wollen/ als es dem König gefallen werde.

Die Niederlande.

Ihro Kön. M. von Polen haben denen Herren General-Staaten in einem Schreiben notificiret/ daß Dero Chur-Printz zwar die Römisch-Catholische Religion angenommen; es solle aber keinem von Dero Nachbarn und Freunden/ und folglich auch dieser Republique/ auf keinerley Weyse nachtheilig seyn/ sondern nach/ wie vor/ das gute Vertrauen unterhalten werde.

Die Stände von Limburg haben dem Kayser ansehnliche Subsidien accordiret.

Groß-Britannien.

Se. K. M. von Groß-Britannien verlangen von dem Papst/ wegen des dem Grafen von Peterborough angethanen Affronts/ folgende Satisfaction: 1) Solle der Papst schriftliche Versicherung von sich stellen/ daß die Arrestirung dieses Grafen ohne seine Ordre geschehen. 2) Soll er den Legaten zu Bologna strafen/ daß er ohne Ordre den Grafen arrestiret. 3) Soll der Papst versprechen/ die Groß-Britannische Reiche weder directe, noch indirecte, des Prätendenten

ten wegen/zu beunruhigen. 4) Soll er dem Prätendenten/unter keinerley Vorwand/weder Aufenthalt/noch Succurs geben. 5) Soll der Graf von Gallas dem Papst zugleich andeuten/ wofern in die verlangten Puncte nicht gewilliget werde/ so sollte eine Englische Escadre die Stadt Civita-Vecchia bombardiren. Der König hat dabey den Kayser schriftlich ersuchet/ seinem Ambassadeur zu Rom/ dem Grafen von Gallas/eine Ordre zuzuschicken / daß er dem Papst die obigen Puncte vorlegen möge. Staats-kündige meynen / daß diese vorhabende Absendung einer Escadre dahin ziele/daß sowol der Papst zur Raison gebracht/als auch die um sich greiffende Macht der Spanier gehemmet werde. Doch wird wol vor dem Früh-Jahr nichts daraus werden/und inzwischen hat der Römische Hof Zeit / die Sache in der Güte abzuthun. Es soll auch dazu schon einiger Anfang gemacht seyn; massen der Graf von Peterborough aus Bologna geschrieben haben soll/ daß der dasige Päpstl. Cardinal-Legate ihn am 17. des verwichenen Monats aus dem Fort Urbano abgeholet/und auf das allerhöflichste tractiret/auch mit grossem Leid-Wesen hoch contestiret habe/ daß er aus Ubereilung/ auf das Anbringen des Prätendenten/wegen eines entstandenen übelen Gerüchts/ihn arrestiren lassen; welche seine Conduite der Papst durchaus nicht billige. Uberdem hätte der Prätendent ihm auch ein Compliment und Entschuldigung wegen solches Verfahrens machen lassen.

Die Printzeßin von Wales hat am 13. dieses einen jungen Printzen glücklich zur Welt gebracht/ welchen man Hertzog von Glocester/benennen wird.

Ungarn und die Türckey.

Mit Segediner Briefen ist berichtet worden/daß die Kayserl. Zwornick erobert/und also ihre Postirungen nunmehro in Sicherheit gesetzet haben.

NOVA LITERARIA.

Von Paris vernimt man/wie alda eine Dissertation von dem Tempel zu Jerusalem heraus gekommen/darin gewiesen werde/ daß Herodes/der Juden König/ein Jude von Geschlecht gewesen/und den Tempel eben so prächtig/als vorher Salomon/ausgebauet habe/ indem er unsägliche Reichthümer besessen.

Von Rotterdam wird berichtet/daß des Herrn Abbadie Schrift/ la verité de la Religion chretienne reformée betitelt/ nunmehr fertig seye/ und in 2. kleinen Bänden bestehe: der Hr. Autor aber wolle dieselbe continuiren und alle Begebenheiten anmercken / so bey der Reformation merckwürdig seyn möchten.

Histoire de Michael Servet, par l'Auteur de la Bibliotheque Angloise. A Amsterdam, 1717. Servetus, dessen Leben hier vorkommt/ ist ehemals zu Genf verbrannt worden/ weil er die H. Dreyeinigkeit geläugnet. Der Verfasser dieser Lebens-Beschreibung behauptet/ daß Engelland/die Pfaltz / die Schweitz / und insonderheit Genf/ allein unter den Protestantischen Landen die Ketzer am Leben gestrafet; dahingegen andere keines Ketzers Bluth vergossen.

Eben derselbe hat auch heraus gegeben: Histoire de Nicolas Anthoine. Dieser Nic. Ant. ist erst von einem Catholicken Reformirt/ hernach aber ein Jude/ wiewol in der Stille/ geworden; wobey er das Amt eines Reformirten Predigers verwaltet. Weil aber die Sache endlich offenbar geworden; so hat man ihn zu Genf auch verbrannt.

Memoires du Cardinal de Retz, écrits par lui-même, & contenant ce qui s'est passé de plus remarquable en France, pendant les premieres années du Regne de Louis XIV. A Amsterdam 1718. 8. Diese Edition wird als der vollkommenste Abdruck des Wercks gerühmet. Ubrigens ist darin mit grosser Freyheit und Aufrichtigkeit die Wahrheit geschrieben.

Christus, unicum ac perpetuum fundamentum ecclesiæ, XIV. dissertationibus Philologico-Theologicis demonstratus, à Francisco Fabricio. Lugd. Bat. 1717. 4.

Wöchentliche RELATION

Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. XLIX. Halle den 4. Dec. 1717.

Teutschland.

AM 15ten Nov. ist der Kayserl. Plenipotentiarius, Graf von Manderscheid-Blanckenheim nach Cölln gekommen/ die Huldigung für den Kayser anzunehmen. Den folgenden Tag haben 27. Compagnien von der Bürgerschaft gehuldiget/ und des nächsten Tages darauf wieder so viel.

Der Dänische Resident in Hamburg hat aus Coppenhagen ein Königl. Rescript erhalten/ vermöge dessen er gegen einige Deputirten aus dem Rath declariren soll/ daß/ wenn diese Stadt resolviren würde/ Deputirte nach Coppenhagen zu schicken/ und so die Gravamina abzuthun/ Se. Kön. M. von Dännemarck die bisher gehegte Ungnade in Gnade verwandeln/ auch die arrestirten Schiffe wieder los geben/ widrigen falls aber selbige confisciren lassen wolten. Es soll aber der Magistrat schon ein demüthiges Schreiben an Se. Kön. M. haben ergehen lassen/ um Dero Königl. Gnade wieder zu erlangen/ und die gedachte Deputation zu verbitten.

Der bisher zu Braunschweig gewesene Rußische Gesandte/ Herr von Schleinitz/ ist von da nach Paris abgereiset/ um seines hohen Principalen Interesse hinfüro daselbst zu beobachten.

Die Prätensionen der vorigen Gemahlin Sr. Durchl. des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin sollen nunmehro abgethan seyn. Gemeldte Printzeßin soll jährlich 5000. Rthlr. bekommen; die prätendirten rückständigen Renten aber sollen deroselben mit 30000. Rthlr. gut gethan werden; hingegen soll selbige sich auch hinfüro aller weitern Ansprüche begeben.

Am Kayserl. Hofe soll/ in Faveur der Mecklenburgischen Ritterschaft/ eine wichtige Resolution gefasset/ und der Ritterschaftl. Deputirte/ Herr Major von Rathen/ mit derselben zu Jhro Groß-Britannischen Maj. abgereiset seyn.

An Hanover und Wolffenbüttel sind auch aufs neue Kayserl. Monitoria ergangen/ die Execution wider Se. Durchl. den Hertzog von Mecklenburg ohne Verzug vorzunehmen.

Sonst ist in dieser Mecklenburgischen Streit-Sache auch am 17. Nov. ein abermahliges Kayserl. Commißions-Decret öffentlich dictiret worden. (*)

(*) Dieses Commißions-Decret ist folgendes Innhalts: „ Jhro Kayserl. Majest. erachteten/ als in einer ohne dis Reichs-bekannten Sache/ nicht von Nöthen/ weitläuftig anzuführen/ was zwischen denen regierenden Hertzogen zu Mecklenburg an einem/ und dasiger Ritter- und Landschaft am andern Theil/ bey 100. Jahren her/ für Streitigkeiten und Jrrungen über vorerwähnter Ritter- und Landschaft vorlängst wohlerworbene/ auch zum Theil mit Kayserl. Confirmation bestättigte Privilegia, Reverßales und Befreyungen entstanden: da nemlich diese sich ohne einige Limitation daran zu halten vermeynet; die Hertzoge aber behaupten wollen/ daß solches/ zumal in Contributions-Sachen/ nicht angehen könne; und wie selbe Sache von De-

„ro Kayserl. Reichs-Hof-Rath anfangs entschieden/ nachgehends aber/ bey entstan-
„denem neuen Zweifel/ vermittelst einer geordneten Kayserl. Commißion/ von neu-
„em untersuchet/ und durch den errichteten neuen Receß erläutert/ auch endlich/ bey
„abermaliger Klage/ durch verschiedene Mandata gäntzlich abzuthun gesuchet worden.
„Dessen ohnerachtet hätte sich gleichwol begeben/ daß sowol des abgelebt-/ als ie-
„tzo regierenden Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin Durchl. bey Gelegenheit der
„in dem Nieder-Sächsischen Creyß entstandener Kriegs-Unruhe/ mehr/ als jemahl/
„darauf gefallen/ Dero getreue Ritter- und Landschaft empfindlich zu kräncken/ und
„diejenigen/ so sich nicht sogleich unterwerfen/ noch aus dem Besitz ihrer uhralten
„Privilegien/ Freyheiten und Gerechtigkeiten verdringen lassen wollen/ durch har-
„te Personal-Arreste/ unerschwingl. Auflagen/ und andere/ so schimpfliche als
„schädliche Executions-Mittel/ unter eine arbitrarische Unterwürfigkeit zu zwingen/
„und sich zu solchem Zweck eingenommener fremder Völcker zu bedienen/ und vermit-
„telst selbiger besagte Ritter- und Landschaft dergestalt in den Grund zu verderben/
„daß sie in kurtzer Zeit sowol zu des gesammten Reichs erforderlichen Præstandis, als
„des Hertzogs selbst eigenem Dienst und Abgebung der Landes-Nothdurft/ untüchtig
„gemacht/ und am Ende das bittere Elend zu bauen gezwungen werden dörften. Also
„hätten Ihro Kayserl. Maj. des Reichs gegründeten allerhöchsten Kayserl. Amts ge-
„mäß befunden/ oberwehntem des Herrn Hertzogs Durchl. nicht wohl erhörten Ver-
„fahren durch Reichs-Satzungs-mäßige Executions-Mittel entgegen zu gehen. Ob
„nun wohl Ihro Kayserl. Maj. verhoffen wollten/ daß die angeordnete Commissio ad
„exequendum und mit erkanntes Conservatorium, auch eventualiter angefügte Au-
„xiliatorium an Chur-Braunschweig und Wolffenbüttel/ imgleichen den Ober-Säch-
„sischen/ dann den Nieder-Rhein und Westphälischen Creyß/ den erforderlichen Ef-
„fect haben würden; oder auch vielleicht des Hertzogs Durchl. bey Zeiten in sich gehen/
„und sowol zu Ihrem eigenen/ als Ihrer Unterthanen und Lande Nutzen/ annoch auf
„heilsame Gedancken fallen mögten: so wäre doch Deroselben dabey auch nicht weni-
„ger bedencklich vorgekommen/ daß ermeldten Herrn Hertzogs Durchl. in einem unter
„dem 3. Sept. dieser Differentzien halber affigirten gedruckten Patent den festen Vor-
„satz öffentlich declariret/ Ihre Landes-Regalia, es koste auch/ was es wolle/ zu be-
„haupten/ oder deutlicher zu sagen/ die Ritter- und Landschaftliche Privilegia und
„Freyheiten übern Hauffen zu werfen; woraus leicht gefährliche motus und Verwir-
„rungen nicht nur innerhalb Reichs entstehen/ sondern auch von aussen zugezogen wer-
„den möchten. Welches dann Ihro Kayserl. Maj. bewogen denen sämmtlichen Chur-
„fürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs aus Reichs-väterl. Sorgfalt von der Sa-
„che hiemit Nachricht zu geben/ und Dero patriotisches Gutachten zu vernehmen/ was
„etwa auf ein oder andern Fall zu thun seyn möchte/ da nemlich des Hertzogs zu Meck-
„lenburg-Schwerin Durchl. obgedachter Dero Kayserl. Verordnung sich entweder
„nicht unterwerfen/ oder auch wol gar die in denen Patenten enthaltene Bedrohung
„zur Würcklichkeit bringen/ oder sonst durch allerley zum Theil nicht unbekannte We-
„ge das Römische Reich insgesammt/ oder dessen Glieder ins besondere/ in gefährliche
„Unruhen einflechten sollten. ꝛc.

Die Schweitz.

Der zu Geneve residirende Groß-Britannische Ministre/ Herr Manheim/ hat sich gegen die Herren von Zürich bedancket/ daß sie sich der kleinen Republique Geneve in ihren Strei-tigkeiten mit der Regierung von Chambery so treulich angenommen; er hat daneben versi-chert/ daß er von seinem Principal Ordre habe/ alle Protestantische Cantons zu einem gleich-mäßigen Beystand zu ermahnen.

Ita-

Italien.

Die Spanische Flotte hält sich noch vor Cagliari auf; denen Einwohnern aber dieser Stadt/ welche zum Dienst Ihro Kayserl. Maj. bey der Belagerung zu den Waffen gegriffen/ ist angedeutet worden/ ihre Effecten zu verkaufen/ und sich anderswohin zu retiriren.

Von Venedig vernimmt man/ daß jüngst eine Felouque mit 10. Türckischen Fahnen alda angelanget seye/ welche der Venetianische General-Capitaine Pisani von Prevesa in Epiro überschicket: wobey zugleich Nachricht eingelaufen/ daß die Venetianer am 19. Oct. Prevesa attaquiret; am 21. wäre es zwar zu einer Capitulation gekommen/ die Feinde aber hätten doch/ in 700. Mann starck/ bey der Nacht sich retiriren wollen; jedoch wären selbige eingeholet und völlig geschlagen worden; übrigens wären die Venetianer den 23. Oct. in die Festung eingezogen/ nachdem sie bey dieser Expedition etwa 100. Mann eingebüsset.

Spanien.

Der Groß-Britannische Ministre/ Herr Bub/ hat bey Philippo dem V. seine Abschieds-Audientz genommen/ und wird in kurtzem nach London zurück gehen. Sein Successor, der Herr Obriste Stanhope/ hat zwar mit den Spanischen Ministres verschiedene Conferentzen gehabt/ man weiß aber nicht/ ob ihm auf sein Begehren vergnügliche Antwort widerfahren sey.

Ein gewisser Canonicus ist aus diesem Reiche verwiesen worden/ weil er ein Tractätchen herausgegeben/ und in demselben behauptet/ daß die Spanische Clerisey nicht gehalten sey/ ihrem Könige den Zehenden von ihren Einkünften zu geben/ wie der Papst accordiret; weil dieses Geld wider den Türcken/ nicht aber wider einen Christlichen Potentaten müste employiret werden.

Franckreich.

Der Regent wendet grossen Fleiß an/ daß der Krieg in Italien möge hintertrieben werden/ aus Beysorge/ daß sonst gar leicht gantz Europa in die Unruhe könne mit hinein gezogen werden. Aus eben dieser Absicht ist auch der Abt du Bois nach Engelland geschicket worden/ um mit dem dasigen Ministerio ein Mittel auszufinden/ wodurch die angegangene Unruhe noch bey Zeiten möge gestillet werden. Inzwischen werden die Frantzösischen Trouppen recrutiret/ und die Officierer haben Ordre/ ihre Compagnien gegen die Hälfte des Februarii complet zu schaffen.

Die Appellation des Cardinals von Noailles ist/ laut Pariser Briefe vom 19. Nov. vor kurtzem zu Papier gebracht/ aber nachhero weggestolen worden/ daß man nicht weiß/ wo sie hinkommen; man hat sie zwey Tage hinter einander in allen Druckereyen und Buchläden scharf gesuchet/ aber nichts gefunden.

Der Bischof von Blois hat denen Patribus Oratorii zu Vendome alle kirchliche Verrichtungen verboten/ weil sie appelliret haben. Die Geistl. in den Stiften Orleans/ Amiens und Soissons werden um eben dieser Ursache willen von ihren Bischöfen noch immer sehr beunruhiget. Ja man tractiret die appellirende Bischöfe schon öffentlich als Ketzer/ indem einige Bischöfe allen ihren untergebenen Geistlichen verbieten wollen/ mit diesen zu communiciren.

Der Abt Chevalier/ welcher vor einiger Zeit der streitigen Constitution halber zu Rom gewesen/ hat das von dem Cardinal von Noailles ihm angetragene Canonicat nicht annehmen wollen; er hat auch dem Cardinal Bissy seine Stelle als Archidiaconus zu Meaux resigniret.

Die Niederlande.

Der Kayserl. Envoye/ Herr Baron von Heems/ hat neulich die Herren General-Staaten durch ein Memorial ersuchet/ in ihren See-Hafen scharfe Ordre zu stellen/ damit keine Krieges-Requisita aus denselben nach den Spanischen Hafen/ oder nach der Levante/ zum Dienst

der Feinde J. Kayſ. Maj. abgeführet werden mögen. Hingegen hat der Spaniſche Miniſtre darauf auch ein Memorial eingegeben/und erſuchet/daß dergleichen Verbot/ wofern es ergehen ſolte/auf alle ausländiſche Puiſſancen mögte erſtrecket werden.

Groß-Britannien.

Der König hat endlich wircklich Ordre gegeben/daß 6300. Mann ſollen abgedancket werden/nemlich bey jeder Compagnie zu Fuß 20. Mann/ bey den Reutern aber und Dragonern halb ſo viel. Es iſt auch bereits ein Anfang dazu gemachet worden; doch bleiben gleichwol noch 15000. Mann regulirter Trouppen auf den Beinen. Die Torris haben eine viel gröſſere Reforme unter den Trouppen gewünſchet/ damit ſie deſto füglicher ihr Vorhaben ins Werck ſetzen mögten.

Der Kayſerl. Miniſtre/Herr Baron von Bentenrieder/fordert von Sr. Groß-Britanniſchen Maj. vermöge der mit J. Kayſ. M. geſchloſſenen Defenſiv-Alliantz/ 12000. Mann/ und 12. Kriegs-Schiffe zum Succurs wider die Spanier.

Dännemarck.

Nachdem Jhro Hochmögenden/die Herren General Staaten der vereinigten Niederlande/ am Kön. Däniſchen Hofe nachfragen laſſen/ warum man einige vormals aufgebrachte Holländiſche Schiffe confiſciret/ und nun aufs neue verſchiedene Nord-Holländiſche Fahrzeuge arreſtiret habe? ſo haben ſelbe darauf zur Antwort erhalten/ daß ſie ſelbſt daran ſchuld wären/indem ſie eines theils zu dem höchſt-nachtheiligen Schwediſchen Caper-Reglement ſo ſtille geſchwiegen/andern theils den rückſtändigen Sold für die in Dero Dienſten geſtandene Königl. Däniſche Trouppen noch nicht bezahlet hätten.

Polen.

Die von Sr. Cz. M. an die Cron Polen abgeordnete Commiſſarien/der Herr General-Adjutant Devitz/und der Herr Ober-Kriegs-Fiſcal Göden/ſind in Poſen ankommen/und haben Inſtruction/genau zu unterſuchen/ was die Rußiſchen Trouppen vergangenen Winter in Polen genoſſen/und was ſie für Exceſſe verübet.

Die Ruſſen ſind in ihrem Abmarſch aus Polen ſo langſam/ daß ſie in zwey Tagen nur zwey Meilen zurück legen/ und den dritten wieder Raſt-Tag halten; daß ſie alſo dieſen Winter wol nicht aus dem Lande kommen werden.

Ungarn und die Türckey.

Es continuiret nicht/daß die Kayſerl. Zwornick erobert haben/ vielmehr vernimt man/ daß ſie zurück zu ziehen genöthiget worden/weil ſie/wegen des ſchlimmen Weges/die benöthigten Krieges-Inſtrumente nicht haben fortbringen können.

Zu Belgrad ſollen ſich täglich mehr und mehr Einwohner einfinden/ weil Jhro Kayſ. Maj. denenſelben groſſe Vortheile und Privilegia zugeſtanden.

Memoires & Reflexions ſur la Conſtitution *Unigenitus* de Clement XI. & ſur l'Inſtruction Paſtorale des XL. Prelats acceptans. Par Mr. D. Docteur de Sorbonne. A Amſterdam 1717. Der Herr Du Pin ſoll Autor von dieſer Schrift ſeyn.

Laut eingelauffener Nachricht von Amſterdam/ iſt die längſt verlangte Concordantz der Uberſetzung der LXX. Dolmetſcher nunmehro in 2. Fol. zum Vorſchein gekommen; und zwar unter folgenden Titul: Abrahami Trommii Concordantiæ Græcæ verſionis, vulgo dictæ LXX. Interpretum, cujus voces ſecundum ordinem elementorum ſermonis Græci digeſtæ recenſentur, contra, atque in opere Kircheriano factum fuerat. Leguntur hic præterea voces Græcæ, pro Hebraicis redditæ ab antiquis omnibus Vet. Teſt. interpretibus, quarum non niſi fragmenta exſtant, Aquila, Symmacho, Theodotone & aliis, quorum maximam partem nuper in lucem edidit Bernardus Montfaucon.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. L. Halle den 11. Dec. 1717.

Teutschland.

DEr Kayserl. Hof Kriegs-Rath/ Herr von Dalmann/ hat neulich die von den Türcken gethane Friedens-Vorschläge nach Wien geschicket/ und soll der Kayserl. Hof mit selbigen etwas besser/ als mit den ersten/ zufrieden seyn. Man glaubet auch/ daß nächstens ein Congreß zur Handlung/ mit Zuziehung der Englisch- und Holländischen Ministres/ veranlasset werden mögte. Die Türcken wollen J. Kays. Maj. lassen/ was Selbe in beyden Campagnen erobert haben; hingegen wollen sie auch behalten/ was sie denen Venetianern weggenommē. Inzwischen werden zur künftigen Campagne alle nöthige Anstalten gemacht; wie denn auch einige meynen/ daß es denen Türcken kein rechter Ernst mit dem Frieden sey.

Zu Wien sind zwey Emissarien des Fürsten Ragoczi/ unter einer starcken Wache/ gefänglich eingebracht worden.

Zu Aachen hat der Kayserl. General und Plenipotentiarius, Graf von Virmond/ die Huldigung für den Kayser empfangen.

Der Königl. Dänische Ministre in Hamburg/ Herr von Hagedorn/ hat von Coppenhagen ein neues Königl. Rescript erhalten/ und denen Magistrats-Deputirten dieser Stadt dessen Inhalt eröffnet/ daß nemlich Se. Kön. Maj. in Ansehung der von unterschiedenen Puissancen geschehenen Interceßionen/ und des von dem Magistrat jüngst abgelassenen demüthigsten Schreibens/ nach Glückstadt Ordre ergehen lassen/ daß die Hamburgische daselbst angehaltene Schiffe mit allen Effecten sollten frey seyn. Es sind auch schon würcklich einige in Hamburg angekommen.

Bey dem Reichs-Convent zu Regensburg hat sich vor kurtzem von denen Herren Grafen von Löwenstein-Wertheim ein Hof-Rath eingefunden/ welcher sich bemühet/ es dahin zu bringen/ daß die von Ihro Kayserl. Maj. von neuem verordnete Commißion wegen vorzunehmender Theilung der Grafschaft Wertheim noch eine Zeit lang eingestellet werden möge; er hat zu dem Ende bey denen der Augspurgischen Confeßion zugethanen Gesandschaften um eine kräftige Interceßion angesuchet.

Jetztgemeldte Gesandschaften erwarten mit grossem Verlangen/ was für Instructionen auf die letztere Chur-Sächsische Declaration/ wegen des Directorii bey dem Evangelischen Corpore, von den hohen Herren Principalen einlauffen werden. Se. Kön. Maj. in Schweden sollen dieselbe unter der Hand haben ersuchen lassen/ die Sache noch so lange ruhen zu lassen/ bis Dero Gesandter in Regensburg anlangen werde.

Der jetzt regierende Graf Christian Albrecht zu Wolffstein hat kürtzlich einen Abgeordneten nach Regensburg geschicket/ und durch selbigen denen Evangelischen Gesandtschaften ein Memorial mit vielen Beylagen überreichen lassen/ worinnen er/ wegen der von der Chur-

Pfältzischen Regierung wider das in dem Pfaltz-Neuburgischen Pfleg-Amt Hilpoltstein gelegene Dorff Ebenriedt über 50. Jahre her unternommenen Religions-Beeinträchtigungen/ um ein Intercessions-Schreiben an Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz ansuchet. (*)

(*) Es wird sonst in besagtem Memorial vorgestellet/ wie zwar die freye Reichs-Grafschaft Wolffstein seit dem Ao. 1555. zu Augspurg errichteten Religions-Frieden bis Ao. 1627. ohne alle Turbation 2. Evangelische Kirchen und Geistlichen in dem Dorf Ebenriedt gehabt; welche aber Ao. 1627. bey damaligen Reichs-Troublen mit Gewalt ausgetrieben worden. Inzwischen wäre es doch Ao. 1649. dahin wieder gekommen/ daß beyde Evangelische Kirchen zu Ebenriedt mit ihren Filialen/ Kraft des Westph. Friedens und erfolgten Executions-Recesses/ restituiret worden. Nachdem aber durch die in den vorhergegangenen 22. Jahren vorgenommene Reformation die meisten Unterthanen Catholisch geworden; so hätte die Chur-Pfältzische Regierung nicht allein 2. Filialen/Mörsdorff und Höckelsburg/ mit ihren Intraden/vorenthalten; sondern gar Ao. 1652. in Ebenriedt den Catholischen Gottesdienst auch eingeführet und durch einen Capellan aus Hilpoltstein versehen lassen. Worauf man ferner Chur-Pfältzischer Seits Ao. 1657. mit gewaffneter Hand in Ebenriedt eingefallen/ und 14. Wagen mit Evangelischen Pfarr-Zehenden nach Hilpoltstein wegführen lassen. Ob man nun gleich Gräfl. Seits darüber geklaget/ auch nachdrückliche Poenal-Mandata erhalten und insinuiret hätte; so wäre doch keine Parition erfolget. Bey so gestalten Sachen hätte der letztverstorbene regierende Herr Graf zu Wolffstein/ des jetzigen Herr Bruder/Graf Philipp Friedrich/ sich endlich erkläret/ den neben eingeführten Catholischen Gottesdienst/nach dem Fuß der ersten Introduction/bloß aus friedliebendem Gemüth/ zu dulden; jedoch zu weitern Folgen sich durchaus nicht verbindlich machen zu lassen. Allein man hätte Chur-Pfältzischer Seits es dabey nicht bewenden lassen/ sondern hernach/als von Rechts wegen/verlanget/ den Catholischen Geistlichen samt dem Schulhalter von denen Evangelischen Kirchen-Einkünften zu unterhalten/ die Catholischen Kirchen-Feste Evangelischer Seits mitzufeyren/ auch Ao. 1708. Creutz- und Fahnen-Fahrten/ unter öffentlichem Gesang und Klang durch Ebenriedt anzustellen: ja man prätendirte nunmehro gar die Inspection und Administration der Kirchen-Güter/ durch Abforderung der Rechnungen/ und unterstützte alles mit der Landes-Fürstl. Hoheit. Nichts destoweniger erkläret sich der jetzt-regierende Herr Graf/ die von obgedachtem seinem Herrn Bruder mit der Chur-Pfältzischen Regierung zu Neuburg getroffene Vergleichs-Puncte in ihrer Gültigkeit zu lassen; mit beygefügter Bitte/die von der Chur-Pfältzischen Regierung sonst vorgenommene Attentata und Neuerungen abzustellen; hingegen ihm den Genuß seiner Rechte/ sowol in Kirchen-/ als Policey-Sachen/ ungekräncket zu lassen; oder widrigenfalls das Gräflicher Seits bloß aus Liebe zur Einigkeit tolerirte gemeinschaftliche Religions-Exercitium mit seinem gantzen Anhange gäntzlich wieder aufzuheben/ und folglich alles in den Stand/ wie es Ao. 1624. gewesen/ wieder herzustellen.

Italien.

Das Kayf. Hamiltonische Regiment ist von Corsica nach Genua wieder zurückgekomen/ weil es keine Möglichkeit gefunden/ nach Sardinien über zu schiffen. Der Gouverneur von Meyland hat selbiges nach den Toscanischen Küsten gesendet/um daselbst in den Kayserlichen Plätzen die Guarnisonen zu verstärcken.

Die Guarnison von Larghero in Sardinien hat/ vermöge der Capitulation/nach Genua sollen transportiret werden; ist aber durch Sturm nach Villa-Franca getrieben worden.

Der Venetianische General Feld-Marschall Schulenburg ist den 26. Oct. vor Visniza in Dalmatien angelanget, und hat darauf diesem Orte so scharf zugesetzet/ daß am 2. Nov.

die

die Türckische Guarnison / in 600. Mann starck / sich auß der Stadt mit der Flucht salviret / und denen Venetianern den freyen Eingang eröfnet hat / welche darinnen 32. Canonen / 6. Mörser und einige Stein-Stücken gefunden / auch 8. Gallioten und 18. Brücken-Schiffe erbeutet / wie auch die im Hafen befindliche Sclaven befreyet haben.

Spanien.

Philippus der V. hat gleich im Anfange seiner neulichen Kranckheit sein Testament gemacht / und dazu einen Notarium aus einem nächst bey Escurial gelegenen Orte genommen; welcher es so wohl gemacht / daß er alsobald unter die Königl. Secretarios ist aufgenommen worden. Philippus der V. soll in demselbigen die Regierung ordnen / wie selbige nach seinem Tode bey der Minderjährigkeit seines Printzen soll geführet / auch ob der Krieg in Italien solle fortgesetzet / oder aufgehoben werden. Das Testament ist von Philippo selbst / dessen Umschlag aber von den vornehmsten Bedienten / welche mit zugegen gewesen / unterschrieben worden.

Portugall.

Vor einiger Zeit sind der Groß-Britannische Ministre / Hr. Worsley / und der junge Graf von Atouja zu Lissabon einander in einer engen Strasse begegnet. Weil nun die Carossen etwas in einander gerathen; sind zwischen beyderseits Kutschern einige Worte vorgefallen: Der Hr. Worsley hat hierauf seinen Leuten befohlen abzusteigen / und sie zu stillen. Der gemeldte Graf aber hat von ihnen etwas arges vermuthet / und ist mit dem blossen Degen aus seiner Carosse heraus gesprungen / und hat einen von des Abgesandten Dienern erstochen. Als dieses nun beym Könige angebracht / ist der Graf alsobald auf das Castel in Arrest geführet; nunmehro aber / nachdem er dem Groß-Britannischen Ministre Satisfaction gegeben / wieder auf freyen Fuß gestellet worden.

Franckreich.

Der Graf von Clermont ist am 15. Nov. getaufet worden / am 16. hat er die Confirmation empfangen / und am 18ten ist ihm von dem Cardinal von Noailles die Platte geschoren worden / daß er also nunmehro Abt von Bourbon heisset.

Es finden sich noch immer mehrere aus vielen Städten dieses Reichs / welche ihr Geld zu der West-Indischen Compagnie subscribiren / weil man vermercket / daß diese neu aufgerichtete Compagnie dem gantzen Königreich sehr vortheilig seyn werde.

Der Constitutions-Streit lässet sich noch zu keinem Vergleich an. Nach dergleichen Schriften / welche für / oder wider die Constitution neu heraus gegeben sind / wird in allen Buchläden fleißig gefor schet: man hat aber bisher noch nichts entdecket. Des Cardinals von Noailles weggekommene Appellation ist überall auch vergebens gesuchet worden. Noch eine andere Schrift / welche eine grosse Bewegung der Gemüther verursachet hat / ist auf gleiche Weyse gesuchet worden. Der Autor stellet in derselben auf einer Seiten vor das Edict des Kayserß Constantis, durch welches er denen zu seiner Zeit über die zwey Willen in Christo streitenden Parteyen das Stillschweigen auferleget hat; auf der andern aber stehet das bekante Edict des jetzigen Königes. Unter beyden stehet der Ausspruch des Concilii Lateranensis, nemlich daß die Kirche nur alsdenn ein Stillschweigen auferlege / wenn der wahren Lehre zuwider gelehret werde; sie verbiete aber niemals Wahrheit und Irrthümer zugleich. Die scharfe Inquisition nach dergleichen Schriften geschiehet bloß dem Päpstl. Nuntio zu gefallen.

Der Marschall von Villeroy dringet sehr darauf / daß man durch gute Mittel die Handlungen und Manufacturen in diesem Reiche befördern möge / damit die Leute nicht genöthiget werden / ihr Brod anderwärts zu suchen.

Die

Die Niederlande.

Das Project von den Repressalien-Briefen wider Schweden ist bis dato noch nicht approbiret worden/ obgleich die Kaufleute von Amsterdam und andern Städten sehr darauf dringen. Doch sollen Ihro Hochm. resolviret haben/ wider die Schwedischen Capers/ welche viel Holländische Schiffe weggenommen/ ernstlich agiren zu lassen.

Die Provintz Nord-Holland hat in einer neulichen Versammlung der Herren General-Staaten verlanget/ daß man gegen Dännemarck Repressalien brauchen/ und die Dänischen Schiffe/ welche aus dem Texel auslauffen würden/ arrestiren mögte: es ist aber in der Sache noch zu keinem Schluß gekommen.

Nachdem Ihro Hochm. gesehen/ daß der General Cadogan seinen öffentlichen Einzug wegen des neuen Ceremoniels nicht halten wollen/ und daher die andern Ministres dessen Exempel folgen dörften; so sollen dieselbe beschlossen haben/ die Artickel des bemeldten Ceremoniels in etwas zu ändern.

Groß-Britannien.

Es ist vor kurtzem ein Expresser nach Wien und Constantinopel abgefertiget worden/ den Abriß einer Friedens-Handlung zwischen dem Römisch- und Türckischen Kayser zu überbringen.

Man hat abermal eine Versammlung solcher Leute/ die der ietzigen Regierung den Eyd der Treue weigern/ durch ein Detachement der Guarde umzingelt/ und sie zur Annehmung des Eides zwingen wollen; es hat sich aber nur etwan der vierte Theil darzu verstanden; von denen übrigen hat man die Namen und Wohnungen aufgezeichnet/ damit man sie bey der nächsten Seßion des Parlaments könne vornehmen.

Die angefangene Reforme bey der Militz wird fleißig fortgesetzet. Inzwischen sagt man/ daß die Torris im Parlament darauf dringen wollen/ daß nur 10000. Mann mögen beybehalten werden/ nemlich 7000. in Engeland/ und 3000. in Schottland; sie werden aber mit ihrem Gesuch wol nicht durchdringen.

NOVA LITERARIA.

Gundlingiana, darinnen allerhand zur Jurisprudentz/ Philosophie/ Historie/ Critic/ Literatur und übrigen Gelehrsamkeit gehörige Sachen abgehandelt werden. XVI. und XVIItes Stück enthaltend: 1) Nachricht von den Römischen Schatz- und Zucht-Meistern. 2) die Frage: Quomodo habitatio magis in facto, quam in jure consistat. 3) Der Teutschen Francken Erb- und Wahl-Reich; ingleichen von dem wahren Ursprung der VII. Chur-Fürsten. 8. Halle im Magdeb. zu finden in der Rengerischen Buch-Handlung.

Nova variorum scriptorum Conlectio, tam editorum, quam ineditorum, rariorum etiam & recens elaboratorum Fasciculus tertius, continens reliqua Capita Paganini Gaudentii de Philosophia apud Romanos, cum indice locupletiori. 8. Halæ Magdeb. in officina Rengeriana.

Zu Leyden wird eine Historia Episcopatuum foederati Belgii gedruckt/ welches eine Fortsetzung von der Batavia sacra seyn/ und ohngefehr 350. Seiten in fol. austragen soll. Man wird darin eine nette Beschreibung von allen Städten und Dörffern der VII. Provintzen/ und sonderlich von Auffrichtung/ Stiftung und Beschenckung der Kirchen/ Abteyen und Klöster derselben finden/ nebst derselben Gütern/ Einkünften/ Zehenden und Gebieten/ so sie ehemals gehabt; imgleichen das Leben der vornehmen Geistlichen und Gelehrten.

Wöchentliche RELATION Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. LI. Halle den 18. Dec. 1717.

Teutschland.

Zu Coburg ist am 2. dieses die Durchl. verwittwete Hertzogin/ weyland Hertzogs Albrechts zu Sachsen-Coburg andere Gemahlin/ mit Tode abgegangen.

Zu Wien werden alle Anstalten zu einer neuen Campagne wider die Türcken gemacht. Die Nieder-Oesterreichischen Stände werden dieses mal 1) das ordinaire Quantum von 600000 fl. 2) ein extraordinaires von eben dieser Summen/ 3) 1314. Mann Recruten/ wie auch 4) 463. Curaßier- und 5) 233. Dragoner-Pferde/ 6) für jeden Sattel und Zeug 10 fl. 7) 30000 Centner Mehl/ und endlich 8) 20000. Metzen Hafer liefern. Ober-Inner- und Vorder-Oesterreich geben anderthalb mal so viel: Böhmen dreymal so viel: Schlesien und Mähren auch dreymal so viel.

Die Nieder-Oesterreichischen Stände haben den Printzen Eugenium in ihr Consortium, und unter ihre alte Geschlechter aufgenommen/ und ist derselbe durch gewisse Deputirte förmlich introduciret worden.

Zu Regensburg ist man noch immer sehr bemühet/ für Chur-Braunschweig ein Ertz-Amt auszufinden/ und ist unter andern in Vorschlag gekommen/ ein Ertz-Hof-Meister-Amt einzuführen. Es finden sich aber auch dabey so viele Hinderniße/ die die Einrichtung sehr schwehr und langwierig machen.

Neulich ist auch daselbst der Königl. Polnische u. Chur-Sächsische Hof- und Justitz-Rath/ Frey-Herr von Gerßdorff/ angelanget/ den Chur-Sächsischen Gesandten/ Herrn Grafen von Bose/ in der Affaire wegen des Evangelischen Directorii zu secundiren: in welcher Sache derselbe auch viele Mühe anwendet/ und denen Evangelischen Herren Gesandten darüber theils schriftl. theils mündliche Vorstellungen gethan hat. (*)

Im Mecklenburgischen ist die Ritterschaft ohne Unterscheid/ wegen der restirenden Contributionen/ mit der Execution beleget worden/ welche dahero die wider den Hertzog beschlossene Reichs-Execution sehr preßiret. Der Hertzog soll aber resolviret bleiben/ es auf die Extremität ankommen zu lassen.

(*) Man hat schon zu Regensburg eine Schrift/ unter dem Titul: Rationes, warum das Directorium inter Evangelicos in statu quo zu lassen/ durch den Druck bekannt gemacht/ in welcher folgende Gründe von Wort zu Wort angeführet werden: „1) Daß „die Religions-Veränderung des Königl. Printzens Hoheit ein blosses Personal-Werck „sey/ und um so weniger in dem Churfürstenthum Sachsen und bey dessen Regiments-„Form einige Alteration machen könne/ als 2) Vor-jetzo und bey Leb-Zeiten Ihro „Königl. Maj. Ihre Hoheit die Churfürstl. Regierung ja nicht führen. 3) Die Chur-„Sächsische Landes-Verfassung auch/ und insonderheit die Evangelische Religion/

„als auf welche jene sich gründet / durch die Religions- und Profan-Frieden / durch die „pacta Domus mit denen Fürstl. Herren Vettern / durch die der Landschaft ausgestellte „verbündliche Reversales, und dergleichen vincula mehr / dergestalt fest und sicher gestellt / „daß auch auf künftige Zeiten von einem Catholischen Landes-Herrn nicht eine nach„theilige Veränderung zu befahren. 4) Immassen von Ihro Maj. das rühmwürdigste „Exempel vor Augen lieget / daß sie Dero Chur- und Erb-Lande lediglich in vorigem Zu„stande gelassen / und noch jetzo von neuen die solenne Declaration Dero getreuen Land„schaft gethan / daß alles künftig in statu quo verbleiben solte. 5) Da sich nun das „Churfürstenthum Sachsen an und vor sich selbst noch allerdings in dem statu de Anno „1624. befindet: so ist 6) selbiges auch anders nicht / als ein Evangelischer Reichs„Stand anzusehen / und weil 7) Das Sitz- und Stimm-Recht sammt allem dem / was „davon dependiret / dem Churfürstenthum / und nicht der Person / anhänget / solches Axi„oma demselben auch nicht zu entziehen. Gestalt dann 8) das Chur-Braunschweig„sche Votum vor ein Evangelisches Lutherisches noch bis dato gehalten wird / ungeach„tet Ihro Königl. Maj. von Groß-Britannien sich vor Dero Person zu der Englischen „Kirche bekennen. 9) Imgleichen ist ebener massen bey dem Braunschweig-Wolffen„büttelischen Voto keine Veränderung geschehen / als weiland Herr Hertzog Anton „Ulrich die Römisch-Catholische Religion amplectiret. 10) Daß nunmehro 20. Jahr „dem Evangelischen Wesen im Heil. Römischen Reiche nicht das mindeste Nachtheil zu„gezogen worden. ob schon der zeitige Churfürst von Sachsen vor seine Person der Ca„tholischen Religion beygetreten; Mithin auch 11) demselben kein præjudicium und „Verkürtzung in Zukunft daher zu besorgen. 12) Solchemnach die Protestirende „Stände Ihnen selbst den grösten Schaden zufügen würden / wann sie das Churfür„stenthum Sachsen gleichsam abandonniren / und denen Catholischen hingegen eine so „wichtige Accession selbst zuwenden wolten. 13) Dann solcher gestalt denen Catholi„schen nicht allein ein wichtiges Votum im Churfürstl. Collegio, sondern auch mehran„sehnliche Vortheile bey Reichs-Deputationen / Præsentationen derer Cammer-Ge„richts-Assessorum und dergleichen zuwachsen. 14) Denen Evangelischen aber / wel„che ohnedem über derer Catholischen Præpotenz klagen / alles dieses entgehen; Und „15) solchemnach das Corpus Evangelicorum wider sein eigen Interesse handeln und „sich einen irreparablen Schaden zuziehen würde / wann es nicht auf alle Art und Wei„se besorget seyn wolte / Chur-Sachsen in dem bisherigen Zustande und bey dem Di„rectorio zu erhalten; dann wann mehr besagtes Directorium an eine andere Puissan„ce gerathen sollte: so wäre Chur-Sachsen nothwendig gezwungen / solchenfalls von „dem Corpore Evangelicorum gäntzlich wegzugehen / indem nimmermehr convenient „seyn wolte / sich nunmehro bey dem Corpore einer andern Direction zu unterwerffen / „die es bisher selbst gehabt / dergestalt aber die Catholische Geistlichkeit desto freyern „Anlaß erlangen / wenigstens anfangs das simultaneum Exercitium ihrer Religion „zugleich einzuführen / und sodann immer weiter zu gehen; da dann mithin diejenige / „so auf der Exclusion bestehen wolten / auch die Gewissens-Verantwortung auf sich la„den würden von allem dem / was etwa betrübtes in Zukunft daraus erfolgen möchte. 16) „Daß sowol die Evangelische / als Römisch-Catholischen mit dem Chur-Sächsischen Dire„ctorio, ja Ihro Kayserl. Maj. selbst allergnädigst zufrieden gewesen / und keine Ursa„che vorhanden wäre / auf eine Aenderung zu gedencken. 17) Zugeschweigen / daß / „wann es möglich wäre, das Directorium in Zukunft von Chur-Sachsen zu entziehen / „auch sodann schwer fallen würde / wem es mit solcher Sicherheit und mindern An„stoß / als es bisher bey Chur-Sachsen continuiret worden / anzuvertrauen / indeme sich „unterschiedene Competenten darzu finden dörften.

Die

Die Schweitz.

Die beyden Cantons Zürich und Bern haben endlich resolviret / sich mit dem Abt von St. Gallen in eine Friedens-Handlung einzulassen / und soll dieselbe auf den 5ten Jan. zu Baden angefangen werden.

Italien.

Der gewesene Viceroy in Sardinien / Marquis de Rubi / ist endlich aus Corsica in Mayland angelanget: Von der Spanischen Flotte sind nur die allernothwendigsten Schiffe in Sardinien blieben / die übrigen sind nach Spanien zurück gesegelt.

Die Venetianer haben / wie vor 8 Tagen schon gemeldet worden / in Dalmatien Visniza / nach einer kurtzen Belagerung erobert. Die Garnison aber soll / laut neuerer Briefe / aus 1800 Janichtscharen und 400. Reutern bestanden seyn / welche nur einen Ausfall gewaget / und als derselbe nicht nach ihrem Wunsch abgelauffen / sich retiriret / folglich nicht allein die Stadt / sondern auch sehr viele Kriegs Geräthschaft denen Uberwindern zur Beute gelassen haben / die nun hiedurch von der gantzen Provintz Xeromero völlig Meister geworden sind.

Spanien.

Zu Cadix sind drey Schiffe aus Havana angelanget / mit welchen der Gouverneur selbiger Stadt zugleich mitgekommen / weil er durch den Aufstand der Einwohner gezwungen worden / sich zu retiriren. Die Gelegenheit dazu ist gewesen / daß er ein Tabacks-Magazin zu des Königes Nutzen hat anlegen wollen.

Philippus V. soll in seinem Testament auch etwas gedacht haben von seinem Recht an die Cron Franckreich / wofern der ietzige König ohne Erben abgehen solte.

Franckreich.

Endlich ist des Cardinals von Noailles Appellation / wiewol ohne sein Wissen / durch das Dom-Capitul seines Ertz-Stifts / und durch andere unter ihm stehende Geistl. zum Druck befördert worden. Das Parlament aber hat ein scharfes Verbot ausgehen lassen / daß keines von denen Exemplarien verkaufet werden solle.

Groß-Britannien.

Der Herr Jacob Haldane ist zum Residenten am Czaar. Hofe / u. der Herr Purcell zum Gouverneur von Plaisance auf der Insul Terre-Neuve ernennet worden.

Der Admiral Bings ist mit den meisten Kriegs Schiffen aus der Ost-See zurück gekommen.

In der Capelle des Savoyischen Ministres sollen bey die 100. Torris die Papistische Religion angenommen haben.

Am 2. Dec. ist das Parlament zum ersten mal wieder beysammen gewesen.

Der Vicomte von Longueville ist zum Grafen von Essex creiret / und ins Ober-Haus eingeführet worden.

Dännemarck.

Der Kön. Dänische am Czaar. Hof ehemals gewesene Ministre / Herr von Westphal / ist von Coppenhagen eiligst nach Petersburg abgereiset / um genau zu untersuchen / wie weit das Gerücht von einem besondern Frieden zwischen Schweden und Moscau Grund habe / oder nicht.

Halle den 18. Dec. Es ist alhier diese Woche folgendes Patent durch den Druck publiciret / auch / um der Auswärtigen willen / selbiges durch die Zeitungen bekannt zu machen / befohlen worden. „Wir Pro-Rector und Professores der Kön. Preuß. Friedrichs-Universität / fügen allen „und jeden Studiosis und Civibus Academicis hierdurch zu wissen. Nachdem Se. Kön. Maj. „in Preussen ꝛc. unser Allergnädigster Herr / von Dero Universität Halle allerunterthänigst be„nachrichtiget worden / welchergestalt die schädlicher Weise aufgeworffene Landesmannschaf„ten / nach geschehener Publicirung des Königl. Pœnal Mandats / sich nunmehro zertrennet / u

die.

„die meisten sofort/nach dem desfalls geschehenen Vortrag des Prorectoris und Consilii Aca-
„demici, die Landesmannschafts-Zeichen von sich geleget/ mithin gesamte Studiosi aus der
„entstandenen Unruhe sich wiederum zur geziemenden Ordnung und stillen Aufführung be-
„geben: als seynd Se. Königl. Majestät/zu Bezeugung Dero darüber geschöpften allergnäd.
„Wohlgefallens/auch in Betrachtung/ daß/ durch Göttliche Fürsehung und Vorsorge/ kein
„Mord/oder anderes Unglück/vorgangen/bewogen worden/ ob Sie zwar die/ so es verdienet/
„mit gutem Fug und Recht/zur wohlverdienten Straffe ziehen können/dennoch für dieses mal
„Gnade für Recht gehen zu lassen/und/aus Königl. Macht und Vollkommenheit/ für alle die-
„jenige, so etwa hiebey interessiret seyn möchten/ einen General-Pardon allergnädigst zu er-
„theilen. Doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt/daß/im Fall die/ so an der bisherigen Un-
„ruhe mit Theil gehabt/sich annoch gelüsten lassen solten/ etwas Unanständiges zu unterneh-
„men/und/wider besseres Vermuthen/die vorige Verbrechen mit neuen Excessen zu häuffen/
„alsdann mit so viel mehrerem rigueur wider sie verfahren/ und eines mit dem andern nach
„aller Schärffe bestraffet werden solle. Und gleichwie Sr. Kön. Majest. allergnädigste und
„Landes väterliche Sorgfalt vornemlich dahin gerichtet ist/daß Dero Universität Halle/ so viel
„möglich/durch Cultivirung aller nützlichen Wissenschaften/unter Göttl. Segen/in ihrem bishe-
„rigem Flor erhalten/u. conserviret werden möge; also haben Sie Dero allerhöchste Gnade und
„kräftige Protection aufs neue denen daselbst Studirenden verheissen/ auch in Dero allerhöch-
„stem Namen solches denenselben bekandt zu machen allergnädigst befohlen. Mit so viel meh-
„reren Mißfallen dann auch Se. Kön. Maj. vernommen/ was massen einige Ubelgesinnete sich
„nicht gescheuet/verläumderischer und lasterhafter Weise in die Fremde/ durch falschen Ruff/
„auszubringen/ob seyen die auf der Universität Halle sich befindende Studiosi von denen Wer-
„bungen nicht gesichert/ sondern es würden dieselbe dieserwegen von der Militz in Unruhe gese-
„tzet/oder gar in ihrer Immunität beeinträchtiget. Da doch Se. Kön. Maj. von dem Antritt
„Dero Königl. Regierung besagter Universität mit besonderen Gnaden jederzeit zugethan ge-
„wesen/auch/zu Conservation derselben/solche nachdrückliche Ordre überall gestellet/ daß die
„Studiosi, sowol fremde/ als einheimische und Landes-Kinder/keinen davon ausgeschlossen/oh-
„ne die geringste dieserwegen etwa hegende Besorgnüß/ ihren Studiis in Ruhe und Zufrieden-
„heit obliegen können. Zu welchem Ende dann in denen statutis und legibus der Universi-
„tät bereits versehen: daß die neu ankommende Studiosi sich sofort bey dem zeitigen Prorecto-
„re melden/gehöriger Weise zu dem Ende immatriculiren und mit einem Inscriptions-Schein
„versehen lassen sollen/damit dieserwegen keine Irrung entstehen/sondern jeder dadurch sei-
„nes Ortes des Genusses aller und jeder obbesagter von Königl. Maj. hiesiger Universität al-
„lergnädigst verliehenen Privilegien gesichert seyn möge. Gestalt denn derjenige Mensch/
„über welchem die letzte Unruhe entstanden/kein Studiosus mehr gewesen/sondern derselbe be-
„reits einige Zeit vorhero Vitam Academicam geschlossen/auch in die Vorstadt gar nicht Studi-
„rens halber/ sondern wegen einer gewissen Weibes-Person sich begeben/ wie nicht minder
„vorhin an einem anderen Ort der Krieges-Dienste halben zu capituliren angefangen/ mit-
„hin derselbe keines weges der Academischen Privilegien/ Freyheiten/ Immunitäten und Ex-
„emtionen fähig/weder sich selbsten achten/noch von andern dafür gehalten und geachtet wer-
„den können. Welches alles von der Universität/zu Steuer der Wahrheit/hiemit durch öffent-
„lichen Druck und in denen Gazetten bekandt zu machen/nöthig befunden worden/damit über-
„all die Auswärtige und Fremde/auch deren Eltern von allem irrigem Wahn abgebracht/ und
dieserwegen ausser Sorgen gesetzet werden mögen. Halle den 12. Decembr. 1717.

J. P. Ludewig/ Prorector.

(L. S.)

E. H. Knorre. D. Synd. & Subst. Secret. A.

Wöchentliche
RELATION
Der merckwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen.

No. LII. Halle den 24. Dec. 1717.

Teutschland.

DAs Hochfürstliche Haus Hessen-Cassel hat bey dem Reichs-Convent zu Regensburg sehr weitläuftige Liquidationen wegen der im verwichenen Kriege aufgewendeten Unkosten übergeben und einen Uberschuß an die 300000. fl. liquidiret.

So ist auch daselbst die Versorgung derer beyden Festungen / Philipps-Burg und Kehl / abermal urgiret / und ein gedrucktes Project / was dazu vonnöthen / von beyden Commandanten eingegeben worden.

Das Evangelische Corpus hat dem Herrn Baron von Gersdorf / (welcher eigentlich von den Chur-Sächsischen Land-Ständen nach Regensburg geschicket worden /) seine überreichte Motiven / warum man das Directorium bey dem Chur-Hause Sachsen lassen möge / schriftlich beantwortet / und vieles dagegen zu erinnern gefunden. (*)

Die Groß-Britannische Ministres zu Wien / der Herr Stanian / und der Ritter Sutton / haben von ihrem Hofe Ordre bekommen / als Extraordinair-Ambassadeurs / und Mediations-Gevollmächtigte zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und der Pforte / nach der Türckey zu gehen / und dem Friedens-Congreß mit beyzuwohnen.

Zu Rostock lässet der Hertzog von Mecklenburg starcke Fortifications-Wercke aufführen.

Se. Czaarische Majestät sollen endlich die Versicherung gegeben haben / Dero übrige Trouppen aus dem Mecklenburgischen zu ziehen / doch mit dem Bedinge / daß die angedrohete Execution wider den Hertzog unterlassen / und die obschwebende Streitigkeiten mit der Noblesse in der Güte beygeleget würden.

(*) Nachdem in dem nächst vorhergehenden Stück der Relationen die publicirten Ursachen / warum das Directorium unter denen Evangelischen in dem bisherigen Stand zu lassen / vor 8. Tagen gemeldet worden; so will es nun zur Ergäntzung der Historie auch nöthig seyn / die darauf erfolgte Antwort mit zu theilen. Ad 1) Wenn es bey der Religions-Veränderung Sr. Königl. Maj. blieben; hingegen Se. Hoh. der Chur-Printz bey der Evangelischen Religion / wie die Versicherung hohen Evangelischen Puissancen gegeben worden / erhalten wäre; so möchte es für ein personal-Werck noch paßiret seyn. Da aber nun die gantze regierende Chur-Linie sich zu der Römisch-Catholischen Kirche bekenne; auch diese Kirche keinem Potentaten ihrer Religion gestatte / seine Kinder in einer anderen / als der Catholischen Religion / erziehen zu lassen; so würde man diese im Reich vorgehende grosse Veränderung einer gantzen Churfürstl. Lynie nicht mehr mit so indifferenten Augen ansehen / und für ein bloßes Personal-Werck halten können. 2) Ob des Chur-Printzens Hoh. an der jetzigen Regierung Theil habe / oder nicht; sol-

ches thue eigentl. nichts zur Sache: man habe auch sowol alte/als frische betrübte Exempel/ was auf der Erb-Printzen verbindlichsten Versprechen zu bauen. 3) Daß die Chur-Sächsische Landes-Verfassung auf die Evangelische Religion gegründet/ und beyde durch den Religions- und Profan-Frieden/ durch die pacta domus mit denen Fürstl. Vettern/ u. durch die der Landschaft ausgestellte Reversales billig so sicher gestellet seyn sollten/ daß ein Catholischer Landes-Herr keine nachtheilige Veränderung machen könnte/ das hätten alle Evangelische/ insonderheit das Chur-Fürstenthum Sachsen selbst/ als ein löbliches Geständniß anzunehmen: es bünden aber alle solche vincula grosse und mächtige Herren nicht weiter/ als sie ihr Gewissen bünde. 4) Dergleichen Declaration/ als J. Kön. Maj. fürtzlich/ wegen des Religions-Exercitii in Sachsen gethan/ wäre auch sonst etliche mal/ und insonderheit eine unterm 24. Aug. 1705. in so nachdrückl. terminis gegen die Neben-Einführung des Römisch-Catholischen GOttes-Dienstes/ als welche dem Westphälischen Frieden gantz entgegen liefe/ ergangen/ daß die letztere wohl ein mehrers nicht/ als die vorigen/ würde würcken können. 5) Daß aber das Churfürstenthum Sachsen sich annoch in dem Stande von Ao. 1624. befinden sollte/ liesse sich wohl nicht mit Bestand sagen/ nachdem es jetzo einen Catholischen Churfürsten und Chur-Printzen hätte/ welche in der Residentz/ und sonst/ insonderheit aber auf der Pleissenburg zu Leipzig/ einen Catholischen öffentlichen GOttes-Dienst eingeführet/ auch verschiedene Catholische Ministres hätten/ wozu noch nächstens eine Catholische Gemahlin kommen dürfte. 6) und 7) Chur-Sachsen sollte wohl billig als ein Evangelischer Reichs-Stand angesehen werden: da aber die reale Aßistentz vorerst dem Corpori Evangelicorum entgienge und das Ruder durch eine Catholische Hand geführet würde/ so käme es auf des Corporis Evangelicorum Erklärung an/ ob sie es so/ wie es seyn sollte/ oder wie es in der That wäre/ ansehen wollten. Bisher wäre es im Römischen Reich so gehalten worden/ daß obzwar die jura und vota der Chur- und Fürstenthümer denen territoriis anklebeten; man doch bey Determinirung/ ob ein solch votum für Catholisch/ oder Evangelisch zu achten/ ordentlich auf des Landes-Herrn Person gesehen/ als der das votum ohne Dependentz führete; und nicht auf die Unterthanen/ als welche dazu keines weges concurrirten. Was man aber Ao. 1697. mit Chur-Sachsen/ und nach dem Exempel dessen hernach mit Wolffenbüttel gethan/ solches wäre wegen besonderer Umstände/ sonderlich aber in Absicht auf die Erben/ nach Art einer Exception von der Regel/ auch ohne Consequentz/ geschehen: wobey man auch/ was Chur-Sachsen beträffe/ damals darauf mit gesehen/ daß sonst nur ein Evangelischer Churfürst gegen 7. Catholische im Churfürstl Collegio gewesen wäre. 8) Wenn die Catholische Kirche der Protestirenden so nahe käme/ als die Englische/ so liesse sichs wol von Chur-Braunschweig auf Chur-Sachsen schliessen. 9) Oben beantwortet. 10) Daß dem Evangelischen Wesen in 20. Jahren/ seit des Königs Religions-Veränderung/ nicht das geringste Nachtheil zugezogen seyn sollte/ liesse sich nicht sagen/ wenn man betrachte/ was mit Ubung des Catholischen GOttes-Dienstes und Catholischen Ministerii in Sachsen/ auch mit des Chur-Printzens Hoheit/ der contrairen Versicherungen ohnerachtet/ zum irreparablen Schaden des Evangelischen Wesens/ vorgegangen. Weil überdem auch sonst/ wie bekannt/ nicht alles so ergangen/ daß es nicht Beschwerden abgegeben; so wäre leicht zu erachten/ was man nun künftig würde zu befahren haben. 11) Das Argument vom Vergangenen aufs Zukünftige wäre von keiner Folge. 12) Die Protestirenden Stände wären nicht gemeynet/ das Churfürstenthum Sachsen und ihre Glaubens-Genossen zu abandonniren/ wenn gleich der Churfürst zu Sachsen das Evangellische Corpus verliesse. 13) Das Evangelische Corpus wäre an dem Verlust des Chur-Sächsischen voti nicht schuld. Bey Reichs-Deputationen aber und Präsentationen

der

der Cammer-Gerichts-Assessorum gewönnen dadurch Catholici nichts: weil es damit auch künftig hin nach dem Westphälischen Friedens-Schluß gehen müste. 14) Denen Evangelischen entgehe auch in Religions-Sachen durch den Verlust dieses voti eigentlich nichts/ weil darin nicht die meisten Stimmen decidirten. 15) Das Land hätte eigentlich nicht aus der Transferirung des Evangelischen Directorii, sondern aus der Churfl. Religions-Aenderung viel Ubels zu befahren. Es folge auch nicht: Chur-Sachsen ist nicht Director Evangelicorum, ergo mag er contra pacem Westphalicam in seinen Landen reformiren. Vielmehr wäre es schwehrer/ einem Catholischen Churfürsten/ so Director Evangelicorum wäre/ die Hände zu binden/ und den Catholischen Clerum in dessen Landen von Neuerungen abzuhalten. Evangelischer Seits hielte man die Reichs-Satzungen/ insonderheit den Westphälischen Frieden pro Palladio, und so lange die gelten müsten/ könnte man in Chur-Sachsen um so vielweniger eine Contravention besorgen/ als die pacta domus specialia hinzukämen/ und J. Kön. M. in obgedachter Declaration vom 24. Aug. 1705. die ohnedem gantz wider den Westphälischen Frieden laufende Einführung des Simultanei (wie Sie selbst erkannt/) für eine höchst-strafbare Lästerung und Calumnie aufgenommen. 16) Es wäre wohl nicht ohne/ daß man über die Chur-Sächsische Ministros beym Reichs-Convent gar keine/ und über das Directorium überhaupt wenig Klage gehöret; ausser/ was vergangenen Sommer mit einem Schreiben des Evangelischen Corporis an Kayserl. M. der Stände Gravamina gegen den Reichs-Hof-Rath betreffend/ paßiret wäre/ welches ohne des Corporis Wissen und Willen zurück behalten worden. Inzwischen hätte man Evangelischer Seits das beständige Inconveniens wohl erkannt und empfunden/ daraus Verzögerung/ Propalationen u. d. g. entstanden. Allein es wäre alles aus Glimpf und in der Hoffnung/ daß alle Besorgniß bey der künftigen Regierung völlig ceßiren würde/ dißimuliret/ und hätte man sich Evangelischer Seits auf die ihnen gegebene Versicherung/ daß der Chur-Printz Evangelisch bleiben sollte/ fest verlassen. Nachdem aber dieses fehl geschlagen/ so könnte man wohl Evangelischer Seits auf neue Declarationen schwerlich fussen. 17) Dieser Punct gehe das gantze Corpus Evangelicorum an/ und wie in vielen andern Dingen Rath gefunden worden; so würde auch dem Anstoß/ so bey Bestellung des Directorii befürchtet würde/ noch zu begegnen seyn.

Die Schweitz.

Der Abt von St. Gallen ist in seinem Exilio in Teutschland gestorben/ und also ist die auf den 5. Jan. zu Baden vorzunehmende Friedens-Handlung zwischen Ihm und denen beyden Protestantischen Cantons/ Zürich und Bern/ unterbrochen worden.

Der Hertzog von Savoyen hat bey den Catholischen Cantons um einige Trouppen anhalten lassen/ man weiß aber noch nicht/ ob ihm nach Wunsch sey geantwortet worden.

Die Protestantischen Cantons sollen vorhaben/ mit der Republique Genua eine Allianz aufzurichten/ und derselben im Fall der Noth mit Succurs beyzustehen.

Italien.

Der Päpstliche Nuntius in Neapolis hat am 30. Nov. in 24. Stunden selbige Stadt/ und in 4. Tagen das gantze Königreich räumen müssen; So hat auch der dasige Viceroy bey einer von Rom dahin gekommenen/ und unter einem Capuciner-Habit versteckten verdächtigen Person ein grosses Paquet Briefe/ in Ziefern geschrieben/ angetroffen/ mit welchen dieselbe nach Sardinien hat gehen wollen. Man ist nun bemühet/ diese Briefe zu dechiffriren.

Der gewesene Viceroy in Sardinien ist in Meyland angelanget; die Spanier gehen mit ihren Kriegs-Schiffen wieder zurück aus Sardinirn nach Barcelona/ und lassen in dieser Insul zur Besatzung 4000. Mann zu Fuß/ und 700. Reuter.

Der

Der Hertzog von Savoyen wirbet noch immer mit Gewalt / und will noch mehr Regimenter aufrichten / lässet auch die Magazinen in den Grentz-Festungen anfüllen.

Portugall.

Die 9. Kriegs-Schiffe/welche die Portugiesen denen Venetianern diesen Sommer wider die Türcken zu Hülffe geschicket/ sind nach Lissabon zurück gekommen.

Spanien.

Nachdem der Cardinal d' Arias / Ertz-Bischof von Sevilien/gestorben / so ist dasselbe Ertz-Stift / welches jährlich 100000. Rthlr. einbringet/dem Cardinal Alberoni gegeben worden.

Die Krieges-Rüstungen werden in diesem gantzen Reiche/nach neu-ergangener Ordre/mit grossem Eifer fortgesetzet.

Franckreich.

Der Spanische Ambassadeur hat mit dem Marschall von Uxelles / in Gegenwart des Kayß. Ambassadeurs/zu Paris eine lange Conferentz gehalten.

Der Abt du Bois ist aus Engelland in Paris wieder angelanget / und hat dem Regenten von seinen Verrichtungen Rapport ertheilet.

Die Wache vor dem Quartiere des Savoyischen Ministers ist neulich auf Anstiften des Marquis d' Arocourt von einigen Musquetairen attaquiret worden / daß zwey von derselben getödtet / zwey andere aber verwundet seyn. Die Gelegenheit dazu war / daß man sie nicht alle / sondern nur den Marquis zu der darinn gehaltenen Lustbarkeit zulassen wollte. Der Marquis ist mit noch zweyen Musquetairen in Arrest geführet/ und der Abgesandte dringet sehr auf eine schleunige Satisfaction.

Die Theologische Facultäten zu Nantes und Caen haben sich mit der Parisischen Sorbonne wider die Jesuiten vereiniget.

Der Vergleich in der Constitutions-Streitigkeit ist inzwischen dadurch noch schwerer gemacht worden / daß einige Bischöfe es fast mit der Meynung zu halten scheinen / daß man die bekannte Constitution darum / als einen Glaubens-Artickel müsse annehmen / weil der Papst infallible und über die Concilia sey.

Der Regent soll resolviret haben / auf Interceßion des Königes von Groß-Britannien und der Herren General-Staaten / alle diejenigen / welche wegen ihres GOttes-Dienstes auf die Galeren verbannet seyn / loszulassen.

Groß-Britannien.

Der König ist am 2. Dec. ins Parlament gekommen / und hat an beyde Häuser eine lange Rede gehalten / und dafür von beyden Häusern die Danckſagungs-Addressen empfangen. Man hat sonderlich angemercket / daß das Unter-Haus in seiner Addresse nichts gedacht von denjenigen Forderungen / welche einige Puissancen wegen rückständiger Subsidien gemacht.

Der Groß-Britannische Envoye am Spanischen Hofe / Herr Stanhope / hat durch einen Secretarium diejenigen Vorschläge nach Londen gesendet / nach welchen Philippus der V. mit Ihro Kayserl. Maj. einen Vortrag eingehen will.

Der bisherige Envoye bey Ihro Königl. Maj. von Polen / der Ritter Wilhelm Verney/ist nach Hause berufen / und an seine Statt der Herr Peter Frazer dahin gesendet worden.

Es soll resolviret seyn / beym Unter-Hause eine Bille einzugeben / daß man die Presbyterianer und Non-Conformisten von dem Test möge frey sprechen; es setzen sich aber die Geistlichen von der Englischen Kirchen sehr dawider.

Am 9ten Dec. ist der neulich geborne Printz von dem Ertz-Bischof von Canterbury getauffet/ und George Wilhelm, nach dem Könige und dem letzten Hertzoge von Zell/ genennet worden.

NB. Wegen des Festes wird auf den Montag keine Zeitung ausgegeben.

Regiſter

über die in dieſen Relationen enthaltene Materien.

A

AAchen huldiget Ihro Kayſerl. Maj. 197
Abbadie Tract. la verité de la religion chretienne 16
it. von der Wahrheit der Reformation 16. 192
Abdanckung vieler Engeländiſchen Soldaten 171. 179. 183. 196. 200. der Abgedanckten ſcharfe Rencontre mit den Königlichen Troupen 119
Abgedanckt Frantzöſiſch See-Volck gehet in Spaniſche Dienſte 179. wird aber zurück berufen. ib.
Abdarrameni hiſtoria Ægypti 112
Abgebrannte vom Engl. Regenten beſchenckt 12. v. Brand-Schaden.
Abgeſandter. Siehe Geſandter.
Abingdon (Graf von) am Engl. Hofe abgeſetzt 15. vermählet ſich 27
Abt zu Stablo ſuchet Moderation des Matricul-Anſchlags 57
Die andern Aebte ſuche unter den Namen: Alberoni/ Bois/ Bourbon/ Cardonna/ Chevalier/ Fleury/ Freſnoy/ Gallen/ Hennequin/ Maro/ Mornay/ Paßionei/ Pierre/ Rochefaucaut/ Sminiane/ Treſſan/ Vivan.
Abtey von Becq wird dem Bruder des Hertzogs von Bourbon gegeben 131
Abzug der fremden Trouppen aus Polen wird urgiret 4. 103. v. Sächſiſche Trouppen. it. aus Mecklenburg. v. Ruſſen.
Academie der Architectur zu Paris neu aufgerichtet 110. v. Univerſität.
Acciſe wird denen Schweitzern aufgelegt zu Lion 187. an den Oeſterreichiſchen Grentzen 21
Acta eruditorum Lipſ. 32. medicorum Berolinenſium 180
Actorum Philoſoph. VII. Stück 32. deren Inhalt ib.
Acten (gerichtl.) was dieſelben zu Liſſabon ungültig mache 46
Acunha (Don Lud. d') Portugieſ. Geſandter/ kommt von Hannover nach dem Haag 7
Addiſons Schrift von Reduction der Intereſſen zu Londen verbrannt 63
Adel (in Franckreich) ſollicitiret um Verringerung der Zahl der Hertzoge und Pairs 50 (im Mecklenburg.) muß den Ruſſen contribuiren 65. 201. die ausgetreten/ werden zurück berufen 85. durchgängig vom Hertzog hart angegriffen 149. daher die Reichs-Execution wider den Hertzog preßiret wird 157. 201. Veranſtaltung hiezu 189. 193. 194. welche der Czaar zu hindern ſich bemühet 205. v. Edelleute/ Ruſſen/ Mecklenburg.
Adel-Stand einem Chirurgo conferiret 26
Adminiſtratoris zu Holſtein-Gottorf Ablegung der Adminiſtratur 42. Klagen wider Dännemarck 85
Admiral Backer/ Bings/ Gabel/ Norris. Su-

che diese Namen/ it. Vice-Admiral.
Admiralitäts-Casse (Engl.) vom Unter-Hause versorget 63
Aebtißin (von Salos) wegen Verwerfung der Constitution abgesetzt 59. und restituiret ib. (zu Thorn) wird erwählet eine Printzeßin von Sultzbach 61
Ægypti descriptio 112
Aga (Türckischer) in Franckreich bemühet sich vergebens den Printzen Ragoczi wider den Kayser aufzubringen 127. seine geheime Expedition bey Hofe 115. 127. kommet nach Paris 155
Agent (Meyländischer) wird aus Versehen zu Paris arrestiret 131. verlanget Satisfaction ib.
Agner (M. Christ. Erdm.) wil einen Ausleger des N. T. ediren 88
Albani (Don Carlo) von Rom dem Prätendenten entgegen geschickt 50. kommt zu Bologna an 55. holet den Prätendenten ein 58
Albanien/ daselbst zwischen Engeländern und Indianern errichteter Tractat 168
Alberoni (Abt) wird zum Cardinal declariret 130. soll Spanischer Premier-Minister werden 146. 183. bekommt das Ertz-Stift in Sevilien 208
Alberti Pii opus MS. tum de Reformatione 92
Alberti (D. Mich.) de hæmorrhoid. albis 188
Alcantara (Brig.) quittiret Spanische Dienste 43
Aldobrandi (Päbstl. Nuntius) gehet nach Madrit 30. Spanisches Verbot/ er solle das Reich nicht betreten 94. erhält Erlaubniß nach Madrit zu kommen 107. der Kayser dringet beym Pabst auf seine Zurückberufung 159. wird zurück berufen 175. darüber ist der Hof mißvergnügt ib.
Alexandrinus codex MSc. Biblioth. Bodlejanæ 164
Alexandrinorum Patriarcharum historia 112
Algierer erneuren den Frieden mit Franckreich. 170. v. Bey von Algier.
Alleurs (de) reiset ab von Constantinopel 18. reguliret in der Barbarey die Französische Handlung ib.
Allianz wird Engeland vom Czaar angeboten 63 wie es beantwortet sey 66. v. Czaar.
Allianz-Tractat zwischen Engeland/ Franckr. und Holland geschlossen 11. 12. erreget Unwillen am Päpstl. Hofe 22. Auswechselung der Ratificationen 43. 47. Französische Notification hievon in der Schweitz 33. Französische einzuverleibende Articul 7. Portugall wil in die Allianz mit eintreten 26
Almeida (Don Tomas) zum Patriarchen in Portugal ernennet 22
Alternation im Reichs-Convent zwischen dem Ost-Frießländischen und Fürstenbergischen Hause 29. 49. 53. v. Fürstenberg.
Altingii commentarius in Tab. Peutingerianam 172
Ambassadeur. v. Gesandter/ Envoye/ Minister.
Anderson (Kayserl. Vice-Admiral) gehet nach Ungarn 105
André (H. von S.) Erfindung des Einsprützens mit Queck-Silber in die zu anatomirende Cörper 172
Anhaltische Prætensiones an Sachsen-Lauenburg 2. 3. 13
Anlagen auf Eß-Waaren sind zu Gibraltar abgeschafft 11. v. Accise.
Annaten sollen dem Römischen Hofe nicht mehr in Franckreich gezahlet werden 135
Antiquitates Constantinop. Banduri 164
Antivari wollen die Venetianer belagern 138. belagern es 182. heben die Belagerung auf 189
Antonii (D. Pauli) Libertatis christianæ aphorismi evangelici 123
Antonii (Nic.) Historia 192
Appellation vom Pabst an ein General-Concilium räth der Bischof von Mirepoix 84. und appelliret selbst samt drey andern 50. darauf täglich mehrere zum Vorschein kommen 59. 87. 95. 130. was der Regent hievon halte 52. 55. die appellirende Bischöfe werden erst gelinde 56. nachmals öffentlich als Ketzer tractiret 195. von einem Jesuiten auf der Cantzel blamiret 87. vom Pabst mit dem Bann bedrohet 170. 183. dessen Auslassung die Jesuiten urgiren 187. vieler Verlangen, wie es mit diesen Appellationen ablaufen werde 107. Chronodistichon hierüber 104. Ein mehres suche unter den Cardinälen und Bischöfen, it. Pabst/ Consti-

Constitution/ Regent/ Sorbonne/ Quesnel/ Noailles/ Jesuiten.
Appellation aus Groß-Britannische Parlament wil das Irrländische nicht gestatten 179
Archangel verlanget wegen Uneinigkeit des Senats nach der Wiederkunft des Czaars 148
Architectur-Academie in Franckreich gestiftet 110
Aremberg (Baron v.) wird zu Paris von einer Rotte überfallen 95
Argyle (Hertzog v.) am Engl. Hofe abgesetzt 15 wer sein Regiment empfangen 59. die Hertzogin stirbt an den Pocken 27
Armee (Engl.) wird wider die Schwedische Invasion postirt 71. (Kayserl.) was sie im vorigen Jahr in Ungarn eingebüsset 5. it. in diesem Jahr 151. (Schwed.) ziehet sich nach Norwegen 179. (Türckische) wird geschlagen 140. und retiriret sich 163
Arnaldi Concordia Evangelistarum 8
Arrestirung des Grafen von Gyllenburg und Baron Göritz/ siehe unter diesen Namen.
Artillerie der Türkischen Armee wird abgeschnitten 108
Assemann (Joh.) bringet aus Syrien und Egypten viele MSCta mit 112
Assow zu erobern veranstalten die Moscowiter 188
Astronomischer Quadrante/ v. Böhling/ Cassel.
Athanasii quæst. in Script. S. 164. Liber de incarnatione 112
Atouja (Graf v.) erstickt zu Lissabon einen Bedienten des Engl. Gesandten 199
Aufstand der Einwohner zu Havana 203. welche ihren Gouverneur vertreiben ib. in Bretagne 123. zu Martinique 177. Sassari 187. in Sicilien 83. wird in Neapolis besorget 178. it. in Litthauen 180
Aurora borealis abermal bemercket 88
Auxerre (Bischof von) widerruft seine Annehmung der Constitution 87
Aza (Kayserl.) v. Gräfin von Thurn.
Aylesby soll erster Commissarius bey der Engl. Schatz-Cammer werden 116

B.

Backer (Engl. Admiral) stirbt zu Porto-Mahon. 4. dessen Erbe. ibid.
Balaguer/ dasige Festungs-Wercke sollen demoliret werden 162
Baluzii Anmerckungen über den Cyprianum 148 L'histoire de Tull. ib. Original-Acten des Costnitzer und Basler Concilii ib.
Bamberg/ das Stift fängt wieder an einen Gesandten nach Regenspurg zu schicken 141
Banco in Londen soll dem Unter-Hause Geld vorschiessen 56. 63. erhält nichts wegen des geringen Interesse ib.
Banduri (Anf.) antiquit. Constantinop 164
Bangor (Bischofs v.) Predigt wird censiret/ 99. dawider geschrieben/ 103. und die Beschuldigungen beantwortet ib.
Bann des Pabsts hat schlechten effect 84. 170. 183. 187.
Banzowa attaquiren die Türcken vergeblich 20
Barbeyrac wird zum Professore juris nach Grüningen berufen 140. und nimmts an 108
Barcellona wird mit einer neuen Citadelle versehen/ 11. 34. 110 126. vom Ungewitter beschädigt/ 115. 118. 178. it. durch eine unglückliche Mine 83. machet grosse Kriegs-Anstalten/ 110. 146. 170. 175. dasige Universität ist aufgehoben 106
Barons suche unter diesen Namen: Aremberg/ Bentenrieder/ Crew/ Gerßdorf/ Göritz/ Hack/ Haßlingen/ Hildebrand/ Hillesheim/ Kirchner/ Kniephausen/ Neuburg/ Onslow/ Plettemberg/ Schmettau/ Schunck/ Seckendorf/ Sparr/ Stein/ Stockhammer.
Basel (Bischofs von) Vergleich mit dem Canton Bern wegen Neustadt 110. 126. vid. Bischof von Polentru/ Canton/ Freyburg.
Bashuysens/ (D. H. Jac.) Syst. Theol. Anhaltinum. 28. 48. de fictis IV. Monarchiis 48. seine übrige Schriften. 52. er wird nach Zerbst zum Rect. und Profess. berufen 28. 48
Basnage Annales des Provinces unies 40
Beckmann (Joh. Chr.) feyret sein Jubilæum muneris Professorii, und stirbt. 60. Chronodistichon auf seinen Tod/ 104. und hierüber neue Gedancken 108
Bedæ Martyrologium 80
Belgrad wird von den Käyserlichen berennet/ 108. da sich vorher viele Einwohner retiriret. 96. empfängt noch Janitscharen zur Verstärckung

ckung der Guarnison / 104. die sehr starck ist. 112.120. Die commandirende Generals-Personen 120. bombardiren die Wasserstadt/132. bekommen die Stadt ein / 140. nachdem der Vorrath drinnen abgenommen/136. und ihnen die Minen entdecket worden. 112. Sie ist sehr verwüstet / 156. wird repariret / 163. bekommt zum Käyserl. Commendanten den Grafen von Odwyr/ 156. und grosse Privilegia. 196 Daselbst soll eine Cammer angeleget/ 184. und die Stadt beym Frieden nicht ausgehändiget werden 188

Bennets (Benj.) Historie von der Reformation der Engl. Kirche 148

Bentenrieder (Käyserl. Minister) zu Hannover/ hält Conferenz mit dasigen Ministern/ 9. langet zu Wien an/ 33. zu Hamtoncourt/187. hat geheime Audienz ib.

Bentley N. Test. nach dem Griechischen und der Vulgata 124

Bergtholsgadisch Reichs-Lehn empfängt Chur-Cölln 69

Berkley (Gräfin v.) stirbt an den Pocken 27

Bern (Canton) vid. Basel/ Canton.

Bernoulli wird nach Gröningen zum Professore Mathes. berufen 108

Besoldungs Vermehrung des Reichs-Cammer-Gerichts 14

Bey zu Algier hält schlechten Frieden mit Holland/23 sendet einen Gesandten nach Franckreich 3

Beyeri (Geo.) specimen Juris germ 156

Beylager des Hertzogs von Bracciano Odescalchi 18. des Erb-Printzen von Sultzbach mit einer Pfältzischen Princeßin 81. v. Vermählung.

Bialacierkowsche Guarnison wil wegen Mangel aus einander gehen 92

Bibel (teutsche) von sehr wohlfeilen Preiß 36. (Ungarische) wird zu Leiden gedruckt / 120. (Sclavonisch-Russische) in Moscau revidiret 8

Bible en latin & en françois par Mr. de saci, fol. 8

Bibliothec der Frantzösischen Kirchen in London brennt ab 4

Bibliotheca Theologica Sal v. Til. 28. Philol. Hist. Theologica Reform 172. Biblica soll zu London auskommen 144. Neuen Bibliotheck 100 sechste Nachlese/ ib. ix. achte / 108. und neunte 128

Biermanns (Joh.) Moses en Christus, Holländisch 60

Bing (Engl. Admiral) kommt mit der Flotte nach Copenhagen/76. wil sich mit dem Admiral Gabel conjungiren. ib. wird zurück berufen/144. und kommt zurück 203

Bischöse/ vier so genannte appellirende 50. müssen aus Paris weichen ib. halten sich bey Paris auf 59. Päbstl. gesinnte suchen sie ihrer Würden zu berauben 55. es appelliren aber mehrere/ als der zu Blois/ 79. Pamiers/ 70. Verdun/ 55. 70. und mehr benannte pag. 55. Verfechter des Pabsts sind der zu Gap / 15. von Nismes 55. Orleans 67. 130. Päbstl. Schreiben an sämtl. Bischöse in Frgnckreich/ 3. werden zurück geschickt 6. kommen nochmals an 22. welche einige Bischöse acceptiren ib. Ihre Versammlung wegen des Constitutions-Streits 18. 26. 27. 34 39. 55. Behauptung ihrer Rechte publiciret die Sorbonne 15. vid. Appellation, Pabst/ Regent/ Constitution.

Bischof von Auxerre/ Basel/ Lion/ Speyer/ und Fleury / suche unter diesen Namen. Bischof zu Corduba/ v. Piementel. von Durham/ v. Crew. zu Eichstedt/ v. Unions-Project. zu Exeter / wird der D. Blackborn 20. von Novara zum Cardinal-Priester ernennet 58. von Oronsa erhält das Bisthum zu Corduba 46. zu Osnabrück wird in den Orden des blauen Hosenbandes eingekleidet/ 5. ihm vom Dom-Capitul gehuldiget 25. zu Padua ordiniret einen Professorem hebrææ linguæ, 24. v. Pasini. von Placentia stirbt/ 26. v. Mendarrotzqueda von Polentru nennt sich einen Bischof von Basel/ 66. hat Streit mit dem Canton Bern/ ib. erfolgter Vergleich. 110. 126. von Porto zum Patriarchen in Portugall ernennet / 22. v. Patriach. zu Solsona / v. Magana. von Vannes/ v. Tressan. von S. Paul de 3. Chateux, v. Sminiane.

Bisse (D.) lobet die Engl. Liturgie 144

Bissy (Card. de) Mandement wider die Jansenisten 16. dringet seinen Mönchen die Constitution auf 79. drohet die appellirenden an ein General-Concilium zu excommuniciren. 139. und strit für die Constitution 146. wird vom Pabst caressiret 42. 43. fällt in des Frantz Regen

genten Ungnade / 84. soll sich ausser seinem Stift nicht begeben / 179. ist in zwey gedruckten Schreiben hart mitgenommen 162
Blackborn (Doct.) wird Bischof zu Exeter 20
Böhlings (Tob.) Astronomischer Quadrante 188
Böhmeri (Just. Hen.) de feudis eccles. 56. Jus eccles. Protestantium 72
Bönigks (God.) Institt. Juris civ. Rom. germ. consonantes 172
Bois (Abt du) wird Königl. Cabinet Secretarius, 67. it. Assessor im Rath der ausländischen Affairen. ib. empfängt den Orden des H. Geistes / 75. arriviret in London / 163. deliberiret mit dem Könige in Engeland wegen Hemmung des Krieges in Italien / 171. kommt nach Paris zurück 208
Bolton (Hertzog von) wird Vice-Roy in Irland, 79. reiset dahin / 136. kommt in Dublin an 151
Bonn / dasige Festungs-Wercke sollen demoliret werden / 95. 123. der Cöllnischen Stände deliberation darüber / 169. wird demolirt 177
Borgo (Marquis del) zum Vice-Roy in Sicilien declariret 17. verbietet / ein Päbstl. interdict zu respectiren 31.
Boromeus (Gilb.) zum Cardinal-Priester ernennet 58
Borromea (Graf von) fordert Türcken-Steuer in Italien ein für den Käyser 138
Bos (Lamb.) gestorben 40.
Bose (Grafen v.) Bemühungen für das Sächsische directorium inter Evangelicos 185. 186. 201. reiset nach München dem Sächsischen Chur Printzen entgegen 121
Bossuets Vertheidigung der Anmerck. über das N. T. approbiret 162
Bottern ecks Apologie wider die Theol. Facult. zu Wittenberg 24
Bourbon. v. Clermont.
Babandische Stände sollen sich zur Käyserl. Huldigung parat halten 127
Brandschaden in Paris 7. Limehouse ib. Görlitz 133
Braunschweig-Lüneburgische Genealogien / aut. Fellern 164. Braunschweig-Grubenhagen / vid. Grubenhagen.
Bremen und Verden tritt Dennemarck an Hannover ab / 45. 93. warum es an Chur-Braunschweig gekommen / 97. 98. der Besitz wird behauptet 133
Bremisch Chronicon / aut. Rennern 28
Briefe / verdächtige werden aufgefangen / aus Engeland / 179. aus Rom / 203. des Grafen von Gyllenburg publiciret 51
Brirchii (M. Petr.) Chronol. V. T. 48. Philologus græcus, ibid. lateinische Bibel-Concordanz. ib.
Britanniæ & Hiberniæ geogr. descriptio 44
Broadalbine (Graf v.) stirbt 71
Broderick zum Regenten in Irrland bestellet 51
Brosamen (H. v.) leget zu Belgrad eine Käyserl. Cammer an 184
Brüsselische Anstalten zur Käyserl. Huldigung / 143. dieselbe wird vollzogen / 171. 176. die neuen Ober-Aeltesten der Zünfte haben sich deß geweigert 103
Bub (Engl. Minister) hat zu Madrit Abschieds-Audientz / 195. sein Successor. v. Stanhope.
Bullingbrooks Visiten beym Grafen von Stairs 183
Burckhardi (Jac.) fata ac merita Huttenii 176
Bürger (arme) in Schweden müssen Kriegs-Dienste annehmen 179
Bürger-Recht in Franckreich verlieren die von Span. Ital. und Portugies. Weibern gezeugte Kinder 31
Burgundisch Votum reassumiret der Kayser 53. Die Ursache hiezu 61. Nachricht von dieses Creyses Incorporation 53. 54
Burnets Epit. der Reformations-Historie von Engeland 120

C.

CAdogan (Lord) zum Engl. geh. Rath ernennet 71. gehet als Extr. Ambassadeur nach dem Haag 156. will wegen des neuen Ceremoniels den Einzug nicht halten 200. die im Parlament ihm Contravotirende sind abgedanckt 111
Cagliari von den Spaniern attaquiret 150. 161. defendiret 158. 161. 167. 168. 176. ergibt sich 160. 178. 181. 187. Kayserl. gesinnete werden daraus relegiret 195. Beschreibung der Stadt 182

Callenberg (Graf v.) wird Dän. Ober-Hof-Marschall 184
Callieres (Hr.) stirbt 50. seine meriten ib. und Successor 67
Camdeni Annales Elisabethæ 152
Cammer (Kayserl.) wird zu Belgrad angelegt 184
Cammer-Gericht zu Wetzlar urgirt Vermehrung der Salarien 157. it. der Assessorum ibid.
Campagne (Kayserl.) wider die Türcken veranstaltet 5. 41. 201. und dagegen Türckische 41
Canonen neue Art erfunden 126
Canonicat zu Cölln resigniret der Erb-Printz zu Hessen Rheinfelß 66. zu Paris wird dem Hn. Chevalier conferiret 162
Canonici zu Rheims sind wegen der Constitution suspendiret 3
Canonißin zu Thorn und Essen/ v. Printzeßin von Sultzbach.
Canton (Bern) geräth in Streit mit dem Bischof von Polentru 66. vergleicht sich 110. 126. (Zürich und Bern) detrectiren den Frieden mit dem Abt von St. Gallen 9. schreiben dieserwegen an den Kayser 21. Franckr. wil sich in den Streit nicht meliren 33. Sie thun wieder Vorschläge zum Vergleich 54. 66. welche der Abt nicht annimmt ib. können sonst kein Mittel zum Vergleich erfinden 154. stellen eine Friedens-Handlung zu Baden an 203. welche durch des Abts Tod unterbrochen wird. 207. (Freyburg) erneuert den geendigten Tractat mit dem Bischof zu Basel. 122. (Römisch Catholische) erkennen den Kayser für einen König in Spanien. 161. (Schafhausen) Vergleich mit dem Kayser. 126. 178
Cantos (Obrist.) erhält das Gouvernement zu Tarragona. 6
Capers (Frantzös.) von Dänen gefangen. 91 (Schwed.) nehmen bey Franckreich Holländische Schiffe/ 42. welche die Holländer aufsuchen wollen/ 200. it. eine Caper-Ausrüstung zu St. Malo hindern 42
Caper-Reglement/ (Schwedische) deren Cassirung verlangen Schwedische Kaufleute 87
Capua wird fortificiret 190
Cardinal (d'Arias) stirbt 208. wer ihm succediret ib. (Bentivoglio) dessen Memoires 40 (de Bissy) räth zu einem National-Concilio 102. läst eine Schrift für die Constitution drucken 115. welche verworfen wird 119. Siehe Bissy. (von Noailles) ist ein Mitglied der Sorbonne 20. welche ihn zur Standhaftigkeit anmahnet/ ib. deßgleichen thun viel andere Geistlichen 19. 27. 34. daß er die Constitution angenommen/ wird spargiret 11. 34. 183. vom Pabst gelobet 84. Ein Päbstl. Schreiben an ihn 3. wird nicht acceptiret 6. Er verspricht Standhaftigkeit 15. wil seine appellation vor einem Synodo publiciren 95. läst es beym Pabst anzeigen 99. empfängt eine trotzige Antwort 170. der Pabst drohet ihn seiner Würde zu berauben 6. Seine appellation gehet verlohren 199. wird ohne sein Wissen gedruckt 203. zu verkaufen vom Parlament verboten. ib. Seine Geistlichen appelliren gleichfalls 56. Auf des Regenten Beschwerung über ihn 50. thut er Remonstration 55. segnet des Regenten zweyte Tochter zur Nonne ein 67. hält einen Synodum ib. divulgiret das neue Corpus doctrinæ 70. (von Rohan) tentiret einen Vergleich mit dem Card. von Noailles 11. 26. 27. 39. wird vom Pabst einer Unbeständigkeit 43. und vom Päbstlichen Nuntio einer Nachläßigkeit beschuldiget. 59. Er defendiret die Constitution in einer ausgetheilten Schrift 70. (von Sachsen-Zeitz) vid. Principal-Commissarius. Die übrigen/ Alberoni/ Cuzani/ Giudici/ Rez/ Spada/ Trimouille/ suche unter diesen Namen.
Cardinal-Bischof del Vermes stirbt 18
Cardinal-Priester wird vom Pabst ernennet 58
Cardinals-Würde nach ihrem Ursprung und fastueusen Anwachs beschrieben 6. 7.
Cardona/ dasige Festungs-Wercke werden demoliret 162
Cardonna (Abt) bringt dem Prätendenten zu Avignon ein consilium abeundi 43
Carleton (Vicomte von) nimmt Sitz im Engl. Parlament 51
Carlowitz brennen die Türcken ab 88
Carneval zu Paris endet sich mit Schrecken 38

Carolina/ dasiger Wilden harte Conditiones zum Frieden mit Engeland 107
Carpenter (Gener.) projectiret/ wie Schottländische See-Plätze zu fortificiren 23
Casselische Militz rücket ins Waldeckische 29. die Ursache hiezu ib. vid. Wertzingen. Casselische Guarnison soll Rheinfels evacuiren 25. vid. Rheinfels. Der Land-Graf prätendiret vom Reich vorgeschossenes Geld 141. bemühet sich Engeland und Schweden zu vergleichen 105. lässt einen grossen Astronomischen Quadranten verfertigen 188
Castels (Ger.) Practique de la cour de Rome pour benefices de France 40
Catalonische Stände erhalten einige Privilegia 122
Catanea vom Erdbeben beschädiget 10. 130
Cavallerie (Käyserl.) was sie Anno 1716. wider die Türcken verlohren 5
Cervera bekommt eine Universität 106
Ceuta beängstiget ein Mohrischer Succurs 38 eroberts zu eigenem Schaden 142
Chamillard behält seine Frantz. Pension 42
Chartres (Herzog v.) nimmt Sitz im Parlament 139
Chetwind (Ritter) wird zum Pair in Irland gemacht 103. gehet als Extraord. Envoye nach Madrit 96
Chevalier/ (Abt) wil ein angetragenes Canonicat 162. nicht annehmen 195. auch nicht das Archidiaconat zu Meaux ib. seine zu Rom wider die Constitution eingewandte Schwierigkeit 139. soll nochmals nach Rom reisen 162. kommt zurück 183
Chevreu histoire du monde 68 v. Vertot.
Chirurgus ist vom Pabst geadelt 26
Christen-Sclaven (viel 1000.) den Türcken entrissen 163
Chronicon der Stadt Bremen 28
Chronodistichon auf den Tod des Hn. Beckmanns/ 104. und auf die Appellation der Frantzösischen Geistlichkeit ibid.
Chulsehurst (Herrschaft) kauft der General Stanhope 4
Churchills (Gen.) Wittme andere Vermählung 27
Churfürst (in Bayern) empfängt vom Kayser die Reichs-Lehen/ 86. schickt Volck wider die Türcken/ 88. lässt starck werben/ 157. erhält Concession vom Pabst/ von Geistl. Gütern den zehenden Pfennig zu nehmen 63. (zu Cölln) empfängt die Reichs-Lehen/ 69. 86. concediret/ in den Fasten dreymal die Woche Fleisch zu essen 33. (von Hannover) vid. Ertz-Amt/ König in Engeland/ Sessions-Streit. (zu Sachsen) bemühet sich/ das Directorium inter Evangelicos zu behaupten. 201. vid. Directorium. (von der Pfaltz) vid. Sessions-Streit/ Ertz-Amt/ Heidelberg.
Chur Fürstin von der Pfaltz reiset ab nach Florentz 153. langet zu Padua an 173. (verwittibte von Sachsen) stirbt 109. ihre Genealogie ib.
Chur-Printz zu Sachsen wird Catholisch 201. daher entstandene Zwistigkeit wegen des Directorii inter Evangelicos 185. 186. 201. 202. 205. 206. 207. daß es aber keiner Republique nachtheilig seyn solle/ ist versprochen 191
Circular-Schreiben des Ertzbischofs von Rheims für die Constitution 11
Cirini (Andr.) variæ lect. de urbe Roma & Romulo 48
Citadelle wird zu Barcellona angelegt 11. deßgleichen zu Saragossa geschehen soll 162
Civita-Vechia drohet Engeland zu bombardiren 192. des Pabsts præcautiones ib.
Clermont (Graf v.) wird getauft 199. soll Abt von Bourbon heissen. ib.
Coadjutor zu Freysingen wird der Bayerische Printz Clemens 22. der Pabst verspricht die Confirmation. ibid. er küsset dem Pabst die Füsse. 58
Coccei (Geh. Raths) Disputatt. in V. Voluminibus. 164
Cölln soll dem Kayser huldigen/ 181. vollziehet die Huldigung. 193. verlanget Moderation ihres Matricul-Anschlages. 1. Solche wird difficultiret. 21. 29. 30. 73. 81. 82. Catholische Vota favorisiren der Stadt. 37. it. der Kayser. 69. 73. Die Evangelischen denegiren sie. 73. 81. 82. Kayserl. Repressalien dagegen. 74. Der Evangelischen Vorstellung wegen des Voti 81. Des Kayserl. Principal-Commissarii Antwort. 89. Der Stadt Gegen-Vorstellung wider das Votum der Evangelischen

schen 117. Verordnung der Stadt in Faveur der Protestantischen Kaufleute / 1. ist nicht sufficient / 5. 33. daher sie es erläutert. 33. Hierüber gemachte Reflexiones, ibid. vid. Kaufleute.

Commandeur (Kayserl. Schwendimann.
(Engl.) Cleveland.
(Dänische) Tiordenschiöld/Vosbein / Rosenpalm / Sieversen.
Siehe nach diesen Namen.

Commendant (zu Bialacierkiow) kan seine Guarnison kaum zusammen behalten. 92. (zu Belgrad) vid. Odwyr. (in Groß Glogau) vid. Haßlingen. (zu Kehl) vid. Rott. (von Ypern) vid. Leck.

Commercien/ (Americanische) zu Sevilla sollen nach Cadix verlegt werden 102. der Frantzosen sind Spanien nicht gar zu anständig 14 (der Engelländer) mit Schweden verboten 47. 51. (der Stadt Cölln) leiden grossen Stoß durch Drückung der Protestantischen Einwohner 21. 30. vid Cölln Kaufleute. (Frantzösische) in der Barbarey reguliret 18. (der Hamburger) hemmet Dennemarck durch wegnehmung ihrer Schiffe 165. vid. Hamburg/Schiffe. (der Holländer) aus den Frantzös. Memoires teutsch gedruckt 28. derselben nach Schweden ist abgeschnitten 87. (in Moscau) befördert der Ezaar 79. 102. (der Schweitzer) in Franckreich wird mit aufgelegtem Zoll beschweret 187

Compagnie (Ost-Indische) in Holland hat Streit mit den Malabaren 171. (Süder-Compagnie) in Londen handelt mit Africanischen Mohren nach America 168. vid. Mohren. Schicket sehr reiche Schiffe nach den Spanischen West-Indien 136. (West-Indische) in Franckreich unterstützet der Regent 170. und kommt in Aufnahme 199

Concommissoriat (Käyserl.) beym Reichs-Convent vid. Kirchner.

Concordat in Franckreich zum Präjuditz des Pabsts abzuschaffen/ wird urgiret 135

Confœderation in Polen ist aufgehoben 31. vid. Russen.

Conoly zum Regenten in Irrland bestellet 51

Consistorium zu Stockholm suchet höhern Rang 179

Conspiration zu Einführung des Engl. Prätendenten wird entdecket 35. 47. 51.

Constitution unigenitus (Päbstl.) hat schlechten ingress in Franckreich 19. ist wider die Frantz. Rechte 67. wird verworfen 22. 27. 34. deren Recommendation öffentlich zerrissen 6. ihre Annehmung revociren viele 15. 55. 59. welcher Schriften zu Rom verbrannt worden 55. ihr opponiren sich auch Layen 6. tentirter Vergleich 11. stehet aber in weitem Felde 15. 34. Daher angestellte Versammlung der Bischöfe 18. 26. 27. 34. 39. Contradicentes werden theils von officiis suspendirt 3. theils mit dem Bann bedrohet 170. andere zur Annahme gezwungen 155. auch verwiesen 50. die Verwiesene erhalten Erlaubniß / zurück zu kommen 179. den streitenden Partheyen soll ein Stillschweigen imponirt werden 162. welches geschicht durch ein Königlich Edict 170. 175. 176 das vom Parlament confirmiret 183. aber vom Card. Bissy beurtheilet wird 179. und den Streit nicht aufhebet 199. Nachricht vom Ursprunge und Verlauf dieses Streits 18. 19. 20. Es sind auch publiciret so wohl die Constitution selbst teutsch mit Noten 64. als auch colligirte Streit-Schriften 16. 112. Zu mehrerer Nachricht siehe Aebte / Appellation / Bischöfe / Cardinal / corpus doctrinæ / Pabst / Parlament / patres oratorii, Regent / Sorbonne / Syndicus, Universität.

Contribution fordern die Moscowiter in Lübeck 1. 4. Mecklenburg 1. 65. 129. 141. 201. Polen 4. 103. Litthauen 180. Siehe auch Türcken-Steuer.

Cordona (Graf) ist zum Präsidenten im Rath von Flandern ernennet 53

Cordua (Fr. de) vom Schatz-Graben und Beschwerungen der Geister 8

Cornejo zum Span. Envoye nach der Schweitz beordert 58

Corpus doctrinæ der Sorbonne wird übel beurtheilet 11. soll examiniret werden 26. 27. Judicium hierüber fordert der Cardinal von Noailles 67. communiciret es denenselben 70. der erste Theil ist gantz fertig 135. und denen

denen Vornehmsten des Reichs überreichet 155. der andere Theil hievon wird distribuiret 168. nach demselben soll die Constitution examiniret werden 34
Correspondentz (Dänische) nach Strahlsund hemmen die Mecklenburger. 53. (Schwedische) nach Engeland. vid. Göritz / Gyllenburg.
Corsica insultiren Africanische See-Räuber. 110
Credentiales beym Reichs-Convent/ in was für Sprache sie geschrieben seyn müssen. 37. 38. 41. 42. 53
Crenaux (ein Glied der Frantz. Justitz-Cammer) wird vom Pöbel angefallen/ 18. retiriret sich. ibid.
Creutz (Gen. Aud.) untersuchet der Russen in Polen geführtes Commando 184
Crew (Bischof) heyrathet im 80sten Jahre. 27
Cujani (Card.) endiget seine Legation zu Bologna 138
Cyprianus mit Baluzii Noten. 148
Cyprianus (D. Ernst. Sal.) ediret Tentzels Bericht von der Reformation Lutheri 72
Czaar langet zu Amsterdam an/ 4. im Haag 52. in Franckreich 84. 86. besichtiget alles 94. bekommt eine Moscowitische Beschreibung von Paris 95. tractiret mit den Frantzös. Kaufleuten 102. wird vom Könige mit einem Sebel beschencket 107. nimmt Abschied 110. kauft viel Stoffe und Mathematische Instrumente ib. nimmt Frantzös. Weingärtner in Diensten ib. langet in Namur an/ 111. zu Lüttich/ 116. reiset von Berlin ab 161. Seine Zurückkunft wünschet die Stadt Archangel 148. läßt die Rußische Bibel auflegen/ 8. der Russen in Polen geführtes Commando untersuchen 184. bedancket sich für die Alimentation seiner Trouppen in Polen 180. wil Asow den Türcken wegnehmen/ 188. verspricht/ die Trouppen aus Mecklenburg zu ziehen/ 205: keinen particulieren Frieden mit Schweden einzugehen/ 184 der Frantzosen Commercium nach Moscau zu fördern 79. offeriret Engel- und Holland eine Allianz/ 63. wie diese Offerte am Englischen Hofe beantwortet worden 65. 66. besorget eine Dän- und Engelländische Allianz wider seine Trouppen in Mecklenburg 111
Czaarin reiset nach Holland/ 14. ist zu Wesel eines Printzen genesen. v. Printz. reiset von Berlin ab. 161

D.

DAguessau zum Groß-Cantzler in Franckreich ernennet 31
Dallmann (Hr. von) soll zu Belgrad die Türckische Friedens-Propositionen untersuchen 184
Damm (geborstener) verursacht zu Dendermonde und Hulst grosse Uberschwemmung 23
Dantzig soll den Russen grosse Contribution liefern/ 136. 144. ohne einigen Nachlaß 139. 163 bekommt Rußische Einquartierung 144. erhält Kön. Poln. Fürsprache/ 144. und endlichen Vergleich 171
Davenant (Hr.) ist Englischer Envoye zu Genua 3
Defensiv-Allianz. vid. Allianz-Tractat.
Demant von ungemeiner Grösse 107. dessen Gewicht 110
Demolirung der Festung zu Balaguer / 162. Bonn/ 95. 123. 169. 177. Cardona/ 162. Huy und Lüttich/ 169. 171. 189. Solsona/ Vic/ und Urgel 162. zu Wißmar/ 149. 153. 157. 161. 173. 181. der Stadt Cardona/ 107. der Mauren um Vich/ 107. der Wercke zu Mardyck ist aufgeschoben/ 75. verwilligt/ 99. wircklich angefangen/ 127. 143. nachdem alle Schwierigkeit gehoben worden 150
Dendermonde wird von Wasser überschwemmet 23
Derwentwaters (Grafen von) Bruder retiriret sich nach Franckreich 20
Diamant. vid. Demant.
Digne (Fr. Jac. de) Historiographie des provinces de l'Eglise Latine 8
Dinau (Doct.) schweret zu Londen die Catholische Religion ab 183
Directorium inter Evangelicos zu behalten/ bemühet sich Chur-Sachsen/ 185. 186. it. die Sächsischen Stände/ 201. deren Motiven 201. 202. beantwortet das Evangelische Corpus,

205. 206. 207. und erwartet Instructiones von den Evangelischen Höfen 197. Der König in Schweden wil zu dieser Affaire auch seinen Gesandten schicken ib.
Doctores (Päbstl. gesinnete) schliesset die Sorbonne aus/ 55. und wil sie nicht wieder annehmen/ 87. obgleich deren Restitution urgirt wird 87. 99
Dognies (Graf v.) resigniret Spanische Dienste 15
Dolhoruckÿ (Fürst) tröstet die Polen bey den Rußischen Pressuren 103. wil an der Dantziger Contribution nichts nachlassen 163
Dom Capitul zu Ags, Boulogne/ Calais/ Huissans/ appelliren wider die Päbstl. Constitution 70. it. zu Orleans 34. 67. zu Lissabon fällt in des Königs Ungnade 26. die Ursache dessen. ib. zu Naumburg excludiret den Herzog zu Sachsen-Zeitz 73. zu Osnabrück huldiget seinem Bischofe 25. zu Rheims wider seinen Ertz Bischof vom Parlament geschützet 70
Dom Kirche zu Erfurt ist beschädiget vom Donner-Wetter/ 153. welches auch Schaden thut zu Barcelona/ 115. 118. 178. Meßina 9. 10. v. Sturm/ Hagel.
Doria (Genues. Gesandter) kommt von Wien zurück 174
Dorset (Graf v.) muß das Gouvernement zu Dover niederlegen 87
Drackenborchii edit. Silii Italici 44
Draskowiz (Grafen v.) expedition im Türckischen Gebieth 140
Driessen (Ant.) de principiis Theologiæ emblematicæ &c. 88. Meditationes in Apocalypsin 28. hat darin eine neue Meynung ib. Responsiones ad dubium morum circa chronotaxin apocalypticam 108
Duell einer masquirten Weibs Person 38
Duffus (Lord) wird seines Arrests erlassen 183
Dünkirchen soll die Festungs Wercke rasiren 47. dasige Kaufleute erhalten ein freyes Commercium nach Moscau 79.

E.

Ebbe und Fluth in zwo Stunden sieben mal observiret 32
Ebenried dasiger Protestanten Bedrängniß 197 198. vid. Wolfstein.
Ebernburg (des Schlosses) indemnisation wird gesuchet 86
Ebräische Sprache vid. Hebräisch.
Eck (Corn. van) Orat. de religione & pietate vetorus ICtorum 112
Edelleute (Englische) werden zu Niemegen arrestiret 95. und frey gestellet ib. (Schottische Rebellen) kommen in Hoffnung des Pardons zuruck 103. sind arrestiret ib.
Eggenbergisch (Fürstl.) Geschlecht stirbt ab 41. 49
Einnehmer (Unter-) werden die meisten in Franckreich abgedancket 135
Einquartirung (Käyserl.) in Ungarn ist regulirt 184. (Russische) vid. Dantzig/ Mecklenburg/ Polen/ Russen.
Eisen (altes) in Stockholm läßt der König aufkaufen 171
Elixir di St. Nicolo di Pari tödtet zu Neapolis viele Menschen 145
Emissarien des Printzen Ragoczi werden gefänglich nach Wien gebracht 197
Englands Beschreibung 44
Entdeckte Gruft natürlicher Geheimniße 60
Envoye (Engl.) im Haag stirbt 107. zu Genua/ legitimiret sich 3. in Spanien vid. Stanhope (Marocanischer) zu Gibraltar sollicitiret um Frieden mit Engelland 11. (Span.) in der Schweitz. vid. Cornejo. (Türckischer) vid. Aga. (Würtemb.) in Franckr. vid. Schunck.
Eremiten Lebens-Beschreibung 28
Ereunontis (Chr. Th.) dubia vexata historiæ eccl. N T 80.
Erasmi Gespräche sind in Moscau Rußisch und Holländisch gedruckt 152. Encomium moriæ Frantzös. 72
Erb-Printzen von Hessen-Darmstadt Vermählung 66. it. von Sultzbach 81. der Erb-Printz von Hessen-Rheinfels resigniret sein Canonicat zu Cölln 66. von Sachsen vid. Chur-Printz.
Erb-Verbrüderung der Marggrafen zu Brandenburg mit Mecklenburg 17. daher angenommener Mecklenburgischer Titel ib.
Erobeben wirft zu Catanea Häuser ein 10. noch andere dauren daselbst zu vier Tagen 130. in Sicilien verschlingen ein Land-Guth 94. lassen sich zu Messina spüren 10. tödten viele Menschen durch ausgelassenen Dampf 110. be-

beschütten den grösten Theil von Sisra 156. werfen in West-Indien viele Städte übern hauffen 115. thun grossen Schaden in Mexico und auf der Küste von Brasilien 122. verschlingen eine gantze Insul 115
Erndte ist diß Jahr in Schweden reichlich gerathen 160
Ertz Amt / das Ertz-Schatz-Meister-Amt wil Chur-Braunschweig nicht cediren 45. 169. diese difficultät zu heben wird vorgeschlagen eine Ertz-Hof-Meister-Charge 45. 201. it. Ertz-Kuchel- oder Ertz-Stall-Meister-Amt 169. 177.
Ertz-Bischof (von Besanson) wird der Abt de Mornay 168.) zu Cambray) v. Fenelon. (von Castres erkläret sich wider die Constitution 39. (zu Dublin) wird zum Regenten von Irland bestellet 51. (von Lion) ist ein hitziger Verfechter der Constitution 70. lässt im Eifer nach 65. (zu Lisabon) wird neu creiret 22. und dependiret nicht von dasigem alten Ertz-Bisthum ib. (von Mecheln) v. Mecheln. (von Narbonne) stellet wegen der Constitution eine Versammlung an 39. (von Rouen) hält einen Synodum für die Constitution 70. die gantze Geistlichkeit aber appelliret wider die Constitution ib. wie er diese ausgescholten 75. (zu Rheims) suspendiret 12. Canonicos 3. seine Recommendation der Constitution zu zerreissen dasige Bürger 6. wie er von dem neuen Corpore doctrinæ judiciret 11. opponiret sich einem Vergleich ib. soll sich den Parlaments-Schlüssen unterwerfen/ 67. 70. und sein hartes Pastoral-Schreiben wiederrufen ib. verlieret den Proceß mit seinen Canonicis 99. drohet mit einer formalen excommunication 67. 110. (von Sevilien) stirbt 208. sein Successor. vid. Alberoni. (von Tours) wird Ober-Kirchen-Rath in Franckreich 34
Ertz-Stift zu Paris appelliret an ein General Concilium 50
Erythræi Pinacotheca. vid. Struvius.
Escadre (Englische) wird aus der Ost-See zurück berufen 144. v. Flotte.
Esser (Graf von) wird der Vicomte von Longueville. 203
Esterhasi (Graf) agiret wider den Kayser 88. ihm läuft viel Volck aus Polen zu 92
Evangelische Corpus detrectiret das Prædicat Heilig der Röm. Kirchen zu geben 17. wird vom Kayser seines hindangesetzten Respects beschuldiget 13. Ablehnung der Beschuldigung. ib. deliberiret wegen des Lutherischen Jubilæi 33. Der Evangelischen Conferentzen werden desendiret 13. Directorium vid. Directorium.
Eugenius. vid. Printz Eugenius.
Excellentz / das Prædicat prätendiret der Graf von Stahremberg. vid. Stahremberg.

F.

FAbri Thesaurus vermehrt 68
Fabricianæ Bibliothecæ historia. 160
Fabricii (Fr.) Christus unicum ecclesiæ fundamentum 192
Fahnen (Türckische) von den Venetianern erbeutet 195
Falsteri supplem. lat. linguæ 188
Farquarson (ein Rebell) vom Könige in Engeland begnadiget 163
Fellers (Joach. Frid.) Genealog. Historie des Hauses Braunschweig-Lüneburg 64 164. Miscellanea Leibnitiana 160. Monum. ined. trimestre IX. 44
Felsen eröffnet sich in Irrland 144
Fenelons Schriften 68
Ferte (de la) justificiret seine vor dem König gehaltene Predigt 11
Feuer-Schaden (in Londen) 7. 176. betrifft daselbst einen Frantzös. Gesandten/ 79 wird ihm erstattet. vid. Hertzog von Aumont. (in Franckreich) verzehret des Printzen von Dombes Equipage 75. vid. Brand Schaden.
Feuillade (Hertzog von) soll wegen der Constitutions-Streitigkeit nach Rom gehen 146
Final stehet in Gefahr / fremder Herrschaft unterworfen zu werden / 83. befürchtet Savoyische Belagerung / 86. rüstet sich zur Defension 102 118.
Finantzien-Rath wird in Spanien aufgerichtet/ 31. auch das Finantzien-Justitz- und Policey-Wesen reformiret 130
Flaggen sollen Englische Schiffer zu Con-

sen / Spiegel mit einer Erklärung 64
Gerichts-Bediente zu Rheims wollen ihres Ertz-Bischofs Verordnungen wider die Constitution nicht anschlagen 67
Germersheim / (Amt) dieses Amts wegen sucht Chur-Pfaltz sich mit Franckreich zu vergleichen 133
Gersdorf (Freyh. v.) von den Sächs. Land-Ständen nach Regensburg geschickt 205. urgiret die Beybehaltung des Sächsischen Directorii inter Evangelicos 201. 205.
Gesandter (von Algier) in Franckreich 3. (Bamberg.) zum ersten mal wieder nach Regensburg geschickt 141. (Bayerischer) richtet zu Wien eine Commißion aus 137. (Bayreuth.) empfängt die Reichs-Lehen wegen Nürnberg 49. (Dänischer) legitimiret sich wegen des Grubenhagischen Voti 29. kan aber zum Glückstädtischen nicht gelangen ibid. (Darmst.) conferiret wegen des Lutherischen Jubilæi 33. (Eichstädt.) protestiret zu Regensburg wider das Unions-Projeet 58. vid. Unions-Project. (Frantz.) zu Constantinop. vid. Alleurs. (in Engeland / vid. Iberville / (in Spanien / tractiret wegen Frantz. Handlung nach America 14. (zu Rom / vid. Feuillade. (in Schweden. vid. Marc. (in der Schweitz / suchet Einigkeit unter den Cantons zu stiften 118. bemühet sich aber vergeblich 138. dessen Pallast zu Solothurn brennt ab 94. vid. Avarey. (zu Wien / wil den Hof quittiren 21. die Ursache dessen ib. hat Abschieds-Audientz. v. Luc. (Fürstenb.) legitimiret sich beym Reichs-Convent 54. (Genuef.) v. Doria. (Hollsteinischer) zu London schreibet wider die Arrestirung des Grafen von Gyllenburg 51. diese Schrift soll öffentlich verbrannt werden ibid. (Moscowit) vid. Schleinitz. (Oesterr.) legitimiret sich zum Burgundischen Voto 54. 61. vid. Burgundien. it. der Principal-Gesandter legitimiret sich 73. vid. Stahremberg. (Parmesan.) recommendiret Philippo V. eilige Expedition in Italien 159. (Sächs.) zu Regensb. v. Bose. (Savoyischer) gehet nach Spanien / 5. langet zu Madrit an 38. der zu Rom wird zum Vice-Roy in Sicilien declariret 17. (Schwedische) v. Gürtz / Gyllenburg / Sparr. (Spanischer) zu Londen deutet übel die Arrestirung des Schwed. Gesandten 43. 51. zu Lissabon wil ein Frantzösisch Schiff confisciren 10. 11. zu Paris entdecket die Ursachen des Spanischen Krieges in Italien 146. versichert / daß ausser Sardinien nichts solle tentiret werden 162. (Wolffenb.) erscheint zu Regensb. zum ersten mal zu Rath 81. v. Minister.
Gesandten zu Regensb. wird das Secretum comitiale recommendiret 69
Getreide aus Elsaß zu führen verboten 54. die wieder eröffnete Ausfuhr bringt viel Geld ein 122. in Schweden ist wohl gerathen / 160. an vielen Orten vom Ungewitter verdorben. v. Hagel / Sturm / Wetter.
Gibraltar soll zum grossen Handels-Platz gemacht werden 11. für die dasige Guarnison ausgemachte Versorgung 63. 71
Gillenborg v. Gyllenburg.
Gironna wird fortificiret 34. 106.
Giudici (Card. del) leget die General-Inquisitions-Charge in Spanien nieder / 26. gehet nach Italien / 38. verlanget in Abts-Ornat Audientz am Savoyischen Hofe / 102. hat Audientz / 106. kommt nach Rom 115
Gladows (Friedr.) Reichs-Historie 96
Glückstädtisch Votum zu Regensburg wird Dennemarck difficultiret 29
Godeau ist zum Rectore Magnifico zu Paris erwählet 175
Gœpelii (Ant.) fons scientiarum ex jure naturæ 60
Göritz (Baron) wird zu Arnheim arrestiret 50. soll viel Gewehr nach Schottland geschickt haben 51. bekommt aus Engeland Unterhalt in seinem Arrest 71. Die Arrestirung wird zu Regensburg sehr exaggeriret 105. seine Correspondentz ist dem Engl. Parlament vorgeleget / 47. und wird gedruckt 51. Sein Secretarius urgiret dessen Befreyung / 79. welche auch resolviret ist / 119. 127. 128. daß er Freyheit bekommt 136. Dawider protestiret Engeland / 139. wie auch wider seine neue Gesandtschaft nach Paris 147. soll gleich aus dem Arrest nach Schweden gebracht werden 119.

rei-

reiset durchs Moscowitische Gebiet nach Schweden 184
Görlitz leidet Brand-Schaden 133
Gohle (D. Joh. Dan.) ist der Urheber der Actorum medic. Berolinensium 180
Goldasti Com. de regno Bohemiæ 180
Gordon (Hertzog v.) stirbt 12
Gotha (Herzogs v.) Prätensionen wegen des dem Reich gethanen Vorschusses 97
Gotha diplomatica 56
Gottland von Russen geplündert 136
Gouvernantin des Königes in Franckr. v. Ventadour.
Gouverneur (von Balaguer) wird der Graf von Roy de Ville 6. (der Inseln von Bahama/) v. Roger. (zu Brünn in Mähren)/ vid. Bileeck. (zu Dower) abgesetzt 78. sein Successor ib. v. Dorset, Romney. (zu Groß-Glogau) v. Zintzendorf. (von Guise) stirbt zu Paris 69. (zu Havana) wird in einem Aufstand vertrieben. (zu Neu-Hamptshire) v. Wenthworth. (zu Martinique) ist in einem Aufstand verjaget 119. reiset wieder dahin 123. (von Plaisance) v. Purcell. (in Luxemburg) v. Gronsfeld. (von Poitu) v. Printz von Conty. (zu Warasdin) vid. Herberstein.
Grabii LXXviralis versio 52
Gradisca dem Grafen von Altheim conferiret 50
Graf (von Altheim) v. Gradisca. (Cavenoga) wird Kayserl. Staats-Rath 74. (von Hanau) vermählet seine Tochter 66. (von Oettingen) stirbt 185. (von Roy de Ville) vid. Gouverneur (zu Stollberg-Goedern/) vid. Römer Monath. (zu Waldeck/) ist in den Fürsten-Stand erhoben 125. geräth mit Cassel in Streit 29. erhält Kayserl. Schutz 30. v. Waldeck/ Wertzingen. (von Wertheim) derer Grafen Streit wegen der Landes-Theilung 173. 174. 175. Die übrigen Grafen suche unter jedem zugehörigen Namen.
Gräffin (von Godolphin) Vermählung und Braut-Schatz 75. (von Thurn) ist zur Kayserl. Ayo ernennet 61. von Berkley/ Hinchinbrook/ siehe unter diesen Namen.
Grand von Spanien wird creiret der Marquis von Sorano 178
Grantham (Graf v.) zum Cammer-Herrn bey der Printzeßin von Wales bestellet 51
Gravesande wird zu Leiden Prof. mathes. und Phys. 120
Gravinæ opp. omnia 60
Grentz-Scheidung zwischen den Niederlanden und Franckreich hat schlechten Succeß 27
Greuth (Kayserl. Minister) urgiret die völlige Restitution des Abts von St. Gallen 9
Griebners Opp. juris publ 156. observ. in Lockii jus publ. ibid.
Griller (Alex. v.) stirbt zu Paris 69
Grimaldi (Marquis de) wird Span. Erb-Staats-Secretarius 26
Gronsfeld (Graf v.) stirbt 1
Groß-Cantzler von Franckreich. v. Daguessau/ Voisin.
Groß-Britannien Beschreibung 44
Grubenhagisch (Braunschweig-) Votum hat Dännemarck beym Reichs-Convent 29
Gruet wird von der Frantzösischen Justitien-Cammer hart condemniret / 3. in ewiges Gefängniß gesetzt 69. 70. 167. 168.
Guarantcurs des Utrechtischen Friedens 14
Guarnison (in Belgrad) ist sehr groß angegeben 112. (in Bialacierkiow) wil wegen Mangel aus einander gehen 92. (in Cagliari) wird nach Neapolis escortiret 160. (zu Comachio) wird verstärcket 83. it. zu Porto-Ferrajo 161. Livorno 167. Lübeck 1. Rheinfels/ 109. Savona und Final 82. die zu Temeswar ist completiret 188
Gueideville ediret Mori Utopiam Frantzösisch. 72. it. Erasmi encomium moriæ ib.
Guerin (Chirurgus) vom Pabst geadelt 26. (Probst) klaget die Jesuiten zu Brest beym Regenten an 39. die Ursache, v. Guis, Jesuiten.
Güldenes Horn. v. Horn.
Guis (Ambr.) bringet einen grossen Schatz aus America 39. diesen practiciren die Jesuiten zu Brest an sich. ib. v. Guerin, Jesuiten.
Gyllenburg (Graf) wird in Londen arrestiret/ 35. dieser Arrest in und ausserhalb Landes angründigt ib. Ursach zum Arrest 43. seine Correspondentz dem Unter-Hause vorgelegt / 47. und gedruckt publiciret 48. 51. er selbst auf dem

dem Castel zu Pleymuth verpfleget 63. 71. die Correspondentz offendiret den Regenten in Franckreich/ 65. it. den Czaar 63. die Arrestirung ist zu Regensburg sehr exaggeriret/ 105. 189. seine Befreyung wird resolviret/ 119. und er soll gegen den Engl. Residenten in Schweden ausgewechselt werden 127. reiset von Harwich nach Schweden ab/ 151. langet zu Gottenburg an/ 163. wird zum Könige nach Lunden berufen 184

H:

HAck (Bar. v.) zum Ritter vom Elephanten-Orden creiret 184
Hafen zu Mardyck soll ausgefüllet werden 74. einer zu Roses angeleget 22. it. zu Vinodole 145
Hagel thut grossen Schaden zu Barcellona 115. 118. Cölln am Rhein 105. Franckfurt an der Oder 105. im Hertzogthum Jülich 109. 113. in Meßina/ 9. 10 hat Stücke zu drittehalb Pfunden. ib. in Namur 103
Haldane (Jac.) zum Engl. Residenten am Czaarischen Hofe ernennet 203
Hamburg wird vom Kayser unter die Reichsstanten angesetzt 121. leidet durch Sturm grossen Schaden 145. 157. Ihre Schiffe auf der Elbe läßt Dännemarck arrestiren 161. 169. 173. 177. Die Ursachen hierzu 173. 189. Die Stadt suchet Schutz beym Kayser/ 165. soll durch Deputirte die Dänische Gravamina abthun 193. die Schiffe werden wieder paßiret/ 177. 193. 197.
Handels-Leute: vid. Kauf-Leute.
Handlung (Americanische) soll von Sevilla nach Cadix verleget werden 108. vid. Commercien.
Handlungs-Compagnie v. Compagnie.
Hand-Mörser zu Wien probiret 16. sollen wider die Türcken gebraucht werden. ib.
Hand-Mühlen neu erfunden 61
Handwercks-Leute nimmt der Czaar in Franckreich nach Moscau 131
Hangen viel einer lieber/ als arbeiten 12
Haræi Brief von seinem studio numismatico 48
Hasii Bibliothec. Philol. histor. Theologica 172
Haßlingen (Baron v.) stirbt 1
Havana v. Aufstand.
Hearnii (Tho.) vita Henrici v. Regis Angliæ 8
Hebräische Sprache ist in Italien sehr versäumet 24. v. Pasini.
Hechtii Germania sacra & litteraria 64. 80. Tumultus Lusatiæ antiquissimus 108
Heidelberg macht gegen die Ankunft des Churfürsten grosse Anstalten 133. daselbst wird eine neue Regierung angelegt 17
Heilig die Römische Kirche zu nennen/ sind Evangelische nicht verbunden 17
Heister (Gen.) commandiret vor Belgrad die Infanterie 120
Hemert de legationum jure 88
Hennequin (Abt) erkläret sich wider die Constitution 39
Herberstein (Graf v.) wird Gouverneur zu Waradin 17
Hermanni (Pauli) Museum plantar. Zeylanic. 52
Hermelin (Olai) Disquisitio de origine Livonorum 172
Herodes/ daß er ein Jude gewesen/ bewiesen 192
Hertzog (von Aumont) fordert am Hofe versprochenes Geld 79. erhält aber nichts ib. (von Bourbon) distribuiret eine Schrift wider die legitimirte Printzen 31. die wird beantwortet ib. suchet die Entscheidung des Streits 39. beklaget sich über deren Aufschub 79. wird auf baldige Endschaft vertröstet ib. beweiset den Unbestand ihrer Legitimation 98. ist mit einem Königl. Edict dieserwegen nicht zufrieden 123. Der Bruder bekömmt die Abtey von Becq. 131. (Von Bracciano Odescalchi) v. Beylager. (von Devonshire) danckt am Engl. Hofe ab. v. Präsident. (de la Force) wird im Frantz. Regiments-Ratz aufgenommen 3. (von Glocester) ist der neugebohrne Engl. Printz benennet 192. (von Gordon) stirbt 12. dessen Successor ib. (von Grafton) recusiret das Argylische Regiment anzunehmen 59. (von Holstein) trit die Regierung an 42. wer dessen Premier-Minister 4. (von Hollstein-Glückstadt) hat keinen

nen Sitz im Reichs-Fürsten-Rath 29. Solchen sucht Dännemarck zu behaupten ib. (von Liria) vermählet sich 22. (von Lothringen) erhält vom Pabst den zehenden zum Türcken-Krieg aus den Geistlichen Revenuen 63. (von Maine) beantwortet eine wider die legitimirte Frantz. Printzen divulgirte Schrift 31. (von Matalona) stirbt 25. (von Modena) wird eine Commißion aufgetragen zum Vergleich des Hertzogs von Massa Carrara mit der Republique Lucca 6. (von Montelevone) ist als Span. Ambassadeur nach Londen gesandt 43. (von Newcastle) vermählet sich 75. wird Ober-Cämmerer am Englischen Hofe 79. (von Savoyen) verstärckt seine Trouppen 14. 33. 34. 182. gedencket Mayland zu invadiren 178. hält in der Schweitz um Volck an 205. bezeuget Freude über die Kayserl. Victorie in Ungarn 182. spricht sich frey von der Spanischen Unruhe in Italien 142. verfolget die Waldenser 9. v. Geneve. (von Toscana) v. Türcken-Steuer. (von Valentinois) wird zum Pair von Franckreich creiret 6. (von Villeroy) v. Marschall. (von Weissenfels) vid. Jubilæum. (von Zelle) v. König in Engeland. Die übrigen / als von Argyle / Bolton / Chartres / Feuillade / Gotha / Marlborough / Mecklenburg / Parma / Portland / Sommerset / Wharton / Wolffenbüttel / Zeitz / suche unter diesen Namen.

Hertzoge in Franckreich / um deren Anzahl Verringerung wird gebeten 50

Hertzogin (von Berry) wird vom Könige beschenckt 14. bekommt eine Pension ib. (von Maine) erhält Aufschub der Entscheidung des Streits zwischen den Frantz. Printzen 79. (von Ventadour) v. Ventadour. (zu Mecklenburg) ist eines Printzen genesen 189. (zu Weymar) bekommt einen Printzen und Printzeßin 113. (von Argyle) stirbt an den Pocken 27. (zu Coburg) stirbt 201. (verwittw. von Eisenach) stirbt zu Altstädt 149. ihre Genealogie ib. (von Newcastle) gehet mit Tode ab 20

Hertzogs (Christoph) Mumiographia medica 88

Hertzogthums Lauenburg vorige Regenten und ietzige Prätendenten 1. 2. 3.

Heumanni Lutherus apocalypticus 188

Hildebrand (Baron v.) wird zum Reichs-Hof-Rath creiret 61

Hildesheimisch Reichs-Lehn empfängt Chur-Cölln 69

Hillesheim (Bar. v.) legt eine neue Regierung zu Heidelberg an 17

Hochstetter (D.) stirbt 80

Hombergs Novellæ instit. mit Anmerckungen 180

Horn / (Graf) Premier-Minister in Hollstein / danckt ab 4

Horn (güldenes) beschrieben 164

Hospodar (Wallachischer) wird von den Kayserlichen nach Siebenbürgen gebracht 4

Hudsons antiquitates Judaicæ 52

Huetii Histoire de Commerce des Anciens, deutsch 28. das Leben Huetii. 188

Huldigung geleistet (dem Kayser) zu Aachen / 197. Brüssel / 143. 171. 176. Cölln / 181. 193. Gent / Mecheln / Mons / Namur / 179. Luxemburg 47. (dem Könige in Engeland) von vielen verweigert / 163. die Ungehorsamen sollen aufgesucht werden 168. werden zum Theil attrapiret 200. (dem König in Preussen) zu Stettin 41. (dem Churf. zu Pfaltz) den Berg- und Jülichischen Ständen proponiret 14. (dem Bischof) zu Osnabrück vom Dom-Capitul 25

Hulst wird von Wasser überschwemmet 23

Hungers-Noth wil in Mecklenburg einreissen / 78

Hunter (Brig.) was er zu Albanien verrichtet 168

Huntley (Marquis von) erbet seines Vaters Titul und Güter 12

Huren-Häuser läßt der neue Patriarch zu Lissabon bauen 126

Huy soll restituiret / 95. und dasige Festungs-Wercke geschleift werden 169. 171

J.

Jackson / Engl. Resident in Stockholm. vid. Resident.

Jacobiten conspiriren wider den König / 35. sind

in Suspicion / daß sie Feuer anlegen / 7. viele zu arrestiren wird beordert / 35. 39. bringen groß Geld zusammen / 43. hetzen auswärtige Potentaten auf wider ihren König / 47. wollen den Prätendenten einführen. ibid.
Jansenisten opponiret sich der Cardinal de Bissy 16. Des Jansenismi Historische Beschreibung 64
Iberville (Frantz. Gesandter) wird aus Engeland zurück berufen 163. wer an seine Stelle gekommen ibid.
Jesuit Pollet schilt die vier appellirende Bischöfe öffentlich 87
Jesuit zu Langres prediget gottlos von der Heil. Schrift 127
Jesuiten in Franckreich beweisen grossen Eifer für die Constitution 19. bekommen neue Gegner 208. haben einen Defensorem an den Bischof von Gap 15. betrauren ihre verlohrne Stütze an den verstorbenen Cantzler Voisin 31. urgiren beym Pabst den Bann wider die appellirende Geistlichen 187. verliehren ein groß Theil von ihrem Ansehen 59. schmiegen sich vor denen / so ihrer Sache beförderlich seyn können 95. erhalten Befehl / von dem Constitutions-Streit zu schweigen ib. 102. in dem Bisthum zu St. Malo nicht zu predigen 87. it. zu Tour 95. die in Sicilien wollen sich der Regierung nicht unterwerfen 114. gehen viele aus dem Lande ib. Jesuiten zu Brest nehmen mit List von einem Sterbenden ein Testament an 39. bringen sein Gut an sich ib.
Inactio auf dem Reichs-Tage zu Regensburg warum sie continuirt 121. v. Sessions-Streit.
Infanterie / (Kayserl.) was sie im vorigen Jahr in Ungarn eingebüsset 5
Informator des Königes in Franckreich wird bestellet 39
Ingenieur aus Belgrad verräth den Kayserl. alle Minen 112. dagegen läuft ein Kayserl. in die Festung über 120
Inquisitions-Historie. Frantzösisch. 16
Inquisitions-Tribunal in Mayland verdammet und verbietet die Schriften wider die Constitution 74. it. in Spanien 110
Inquisitor. vid. Giudici, Molines.
Inspiratorum enthusiasmi, aut. Kirchmaiero 40
Insul in West-Indien wird durch ein Erdbeben verschlungen 115
Intendant von Estremadura v. Miraflores.
Interesse / eine Schrift von deren Reduction, v. Addison, Zinsen.
Joannis (Ge. Chr.) ediret und contin. Parei hist. Bavar. Palatin. 52
Joberti Einleitung zur Müntz-Wissenschaft 28
Jodoci legitimiret sich zum Burgundischen Voto 54
John (Vicomte von St.) nimmt Sitz im Engl. Parlament 51
Journal (ein neues) von gelehrten Sachen kommt zu Paris ans Licht 88
Irrlands Beschreibung 44. v. Felsen.
Isla (Graf v.) ist am Engl. Hofe abgesetzt 15
Ismuchi erobern die Venetianer 138
Jubilæum (Lutherisches) einerley zu feyren / wird zu Regensburg deliberiret / 33. aber nicht beliebt / 62. sondern von Weissenfels jedwedem Reichs-Stande die Einrichtung überlassen / 66. Der Kayserl. Principal-Commissarius wil diese Solennia mäßigen / 62. proponiret auch den protestirenden Gesandten / daß sie moderat verfahren sollen 69. In Coppenhagen ist die Celebration auf acht Tage veranstaltet 160. Vom Jubilæo edirte Schriften siehe p. 64. 92. 128.
Jubilæum Svviberti, (1000jähriges) zu Kayserswerth gefeyret 113
Jude (Francia) in Engeland des Hoch-Verraths beschuldiget / 35. und los gesprochen. ibid.
Juden erhalten Erlaubniß / im Lucerner Gebiet sich niederzulassen / 187. it. bey Lissabon 127. Die Unvergeleiteten müssen die Neumarck räumen 125. Jüden-Bekehrung in einer Frantz. Schrift erläutert 24. Jüdische Antiquitäten Gagniers / 48. it. Hudsons 52.
Jus eundi in partes behaupten die Evangelischen zu Regensburg 29. 30 74
Justitien-Cammer in Franckreich fordert ihre Taxen ein / 3. setzt sich beym Volck in Haß / 18. welches ein Mitglied derselben insultiret. ib. formiret neue Listen der taxirten Einnehmer / 6. 18. 23. 31. verdammet viele auf die Gale-

ren und zum ewigen Gefängniß 3 69. 70. wird abgedanckt 59. Summa dessen / was sie expresset 26. hat damit übel Hans gehalten. ib. Der Regent verspricht im Edict / dergleichen nicht wieder aufzurichten 59. auf dieselbe geschlagene güldene Medaille 3

K.

Kauffartey-Flotte (Holländ.) kommt aus dem Sunde zurück 12
Kaufleute läßt der Kayser invitiren / sich in Vinodole zu setzen 145. (Protestantische zu Cölln) erhalten einigen Vortheil / 1. sind aber damit nicht contentiret / 5. sondern verlangen völlige Restitution / 21. stehen mit dem Magistrat in Streit / 30. 33. und werden von den Evangelischen Ständen secundiret 29. 30. 37. 73. 74. vid. Cölln. (in Schweden) verlangen die Caßirung des Caper-Reglements 87. (Engl.) werden invitiret / sich zu Gibraltar niederzulassen 11. führen Klagen wegen der Engl. See-Räuber 107. (zu Dünkirchen) erhalten ein freyes Commercium nach Moscau 79.
Kayser (Röm.) wird von den Catholischen Cantons für einen König in Spanien erkannt 161. reassumiret das Burgundische Votum 53. 54. imputiret den Evangelischen zu Regensburg die Hindansetzung seines Respects 13. macht Anstalt zur Ungarischen Campagne 5. 41. 201. erhält vom Pabst den zehenden Pfennig aus den Geistl. Gütern 63. vid. Huldigung / Pabst / Türcken-Steuer. (von Marocco) v. Marocco.
Kayserin ist einer Printzeßin genesen 81. hält ihren Kirch-Gang 105
Kehl (Festung) über deren Versorgung beschweret sich der Schwäbische Creyß 13. 14. verlanget Restitution des Vorschusses 57. die Versorgung urgiret dasiger Commendant. 133. 205.
Kempton (Sam.) wählet den Galgen vors Arbeiten 13
Kerckringii (Theod.) opp. anatomica 156
Kinder (Evangelische) zwinget man im Sultzbachischen zur Cathol. Religion 173
Kirche (Franz.) in London brennt ab 4. der Regent wil sie wieder bauen lassen 15. (Reformirte) zu Frechem v. Frechem.
Kirchmaierus de unico fidei principio & Inspiratorum enthusiasmis 40
Kirchner (Bar. v.) ist zum Kayserl. Concommissario beym Reichs-Convent ernennet 37. legitimiret sich hierzu 181. seine Dispute mit dasigen Gesandten 185
Klinckgraf (Hannöv. Minister) stirbt im Haag 197
Kniephausen (Bar. v.) legitimiret sich als Preuß. Minister im Haag 27
König in Engeland erhält Lauenburgisch Sitz und Stimme zu Regensburg 1. kleidet Dero Herrn Bruder und Enkel in den Orden des blauen Hosen-Bandes ein 5. wird aus Teutschland in Engeland erwartet 7. 27. tritt die Rückreise an 17. ist zu Hellevot-Sluys 23. kommt nach Engeland 35. empfängt die Gratulationen vom Parlament / 47. von der Geistlichkeit 51. vom Preuß. Residenten ib. urgiret die Rußische Evacuation in Mecklenburg / 9. verschaffet hierüber einen Vergleich 21. dringet mehr auf den Abzug der Russen 65. 66. erkläret den König in Schweden für Feind 45. Schwedische Gegen-Vorstellung / ib. wird beantwortet 97. behauptet die Occupation der Brem- und Vehrdischen Lande 97. 98. 133. v. Bremen. entdecket eine Schwedische Conspiration in Engeland v. Göritz / Gyllenburg. wird darüber gratuliret 47. 51. erscheinet im Parlament / 51. hält vor demselben etliche Reden 47. 131. 208. ertheilet unterschiedlichen Rebellen Pardon 47. schliesset eine Allianz mit Franckreich und Holland 11. 12. mit Wolffenbüttel 161. bezeuget grosse Freude über die Kayserl. Victorie in Ungarn 163. deliberiret über anzustellende Hemmung des Krieges in Italien 171. v. Ertz-Amt / Sessions-Streit / Huldigung / Peterborough / Prätendent.
König in Franckreich creiret fünf Ritter vom Ludewigs-Orden / 6. einen vom H. Geist 14. beschenckt die Hertzogin von Berry / ib. wird zum ersten mal von Mannes-Personen ausgekleidet 39. schliesset ein Allianz mit Engeland und Holland 11. 12. Ludov. XIV. Histo-

rie 68. Lebens-Beschreibung / Englisch 8. Nachricht / was unter seiner Regierung passiret / Frantzösisch 28.
- - in Dännemarck hat das Braunschweig-Grubenhagische Votum zu Regensburg 29. verlanget auch das Holstein Glückstädtische. ib. ist besorget wegen eines Friedens zwischen Schweden und Moscau 203. reiset ins Holsteinische 120. läßt Hamburger Schiffe arrestiren 161. 173. v. Hamburg.
- - in Polen machet Frieden in Polen 31. 36. bemühet sich das Directorium inter Evangelicos zu behalten 185. v. Chur-Printz / Directorium.
- - in Portugall machet Prätensionen an Spanien 14. läßt alle Grentz-Festungen repariren 84. wil in die im Haag geschlossene Defensiv-Allianz mit eintreten 26. stiftet eine Patriarchal-Kirche 22
- - in Preussen verspricht denen Studiosis zu Halle Freyheit von Werbungen 204. wird zu Stettin gehuldiget 41
- - in Schweden wil einen Friedens Congreß beschicken / 9 81. sich aber nicht zum Frieden forciren lassen 87. eine Landung auf Schottland ausführen 48. 51. marschiret mit Volck gegen Norwegen 163. 179. kommt zurück nach Lunden 184
- - in Spanien / dafür wird der Kayser von den Catholischen Cantons erkannt 161. solches verlanget vom Kayser Philippus V. 170. v. Philippus V.

Königin (verwittw. von Engeland) soll Franckreich quittiren 50. (in Portugall) bringt einen Printzen zur Welt / 134. it. die Königin in Preussen 77

Königseck (Graf) gehet als Kayserl. Gesandter nach Franckreich / 50. langet in Paris an 59

Kolbii litteræ de aquis capitis bonæ spei 32

Kriegs-Anstalten (Kayserl.) 5 41. 130. 201. 208. (Türckische) 41. (Spanische) allarmiren die Portugiesen 167. hingegen auch dieser Anstalten jene 179. die Spanischen sind auf Sardinien gerichtet v. Cagliari / Sardinien.

Kriegs Schiffe (Dantziger) prätendiret Moscau 140. (Engl.) wider Schweden geschickt / 76. kommen zurück 20. 183. 203. sollen nach der Mittelländischen See gehen 143. 168. (Frantzös.) werden zu Toulon ausgerüstet 84. zu Brest 142. (Genuesische) fordert der Kayser 178. (Kayserl.) gehen nach Ungarn / 105. sollen bey Belgrad überwintern 163 (Moscowit.) findet sich zu Lübeck ein 29. (Portugies.) gehen wider die Türcken 22. kommen zurück 208. (Spanische) attaquiren Sardinien 161. kommen zurück 207

Kriegs-Staat (Pfältzisch) wird reguliret 14. dessen Glieder ib.

Kufstein (Graf v.) ist zum Reichs-Hof-Rath creiret. 61

L.

Lamberg (Graf v.) negotiret zu Rom Kayß. Subsidien 18

Lampens (Fr.) Biblioth. philol. histor. Theologica 172

Lancelotti (Jo. Pa) Instit. Jur. Can. 56

Land-Graf von Hessen-Cassel und Rheinfels. v. Cassel / Rheinfels.

Landsdown (Graf v.) erhält im Towr Pardon 47

Landsmannschaften der Studiosorum zu Halle 203. 204. vid. Studiosi, Universität / Werbung.

Land-Stände (Sächs.) urgiren die Beybehaltung des Chur-Sächsischen Directorii inter Evangelicos 205. Beantwortung ihrer Motiven 205. 206. 207

Land-Tag der Berg und Jülichischen Stände 14

Land-Taxe (Engl.) erhöhet das Parlament 63. dieser wird widersprochen ibid. (Jülichische) kan nicht abgetragen werden 109

Landung (Schwed.) in Schottland ist projectiret / 7. verrathen. vid. König in Schweden / Gyllenburg.

Langallerie (Marquis de) stirbt im Arrest zu Wien 165. sein Lebens-Lauf 165. 166

Langii (D. Joach.) Vorbericht vom Jubilæo und davon edirten Schriften 128. de indulgentiis 176

Lapotinski (Rector in Moscau) arbeitet an Edirung einer Rußischen Bibel 8

Larghero ist nach der neuen Art fortificiret 182

Larrey (de) Histoire de France 28
Lauenburger Hertzogen Hist. Beschreibung 2. Competenten an dieses Hertzogthum 2. 3. 41. Chur-Braunschweig legitimiret den Besitz 13. 41. v. Anhalt.
Leck (H) wird zum Commendanten von Ypern ernennet 150
Lee ediret Gvabii LXX viralem vers. 52
Legitimirte (Frantz.) Printzen / in deren Faveur abgefaßte Schrift 3. Ihre Streitigkeit wird von Königl. Commissariis untersuchet 14. wider sie distribuirte Schrift beantwortet 31. Eine andere Schrift wider dieselbe 46. Ihr Rang und Sitz im Parlament/ 42. dieser soll revociret werden 46. zu dessen Behauptung bieten sie Geld dar ib. lassen an einer Schrift zur Legitimation ihrer Rechte arbeiten 79. erhalten Aufschub der Entscheidung des Streits. ib. Ihre Legitimation wird aufgehoben 119. und sie sind über diesen Verlust sehr consterniret 123. v. Hertzog von Bourbon/ Printzen vom Geblüt.
Leibnitii collectanea etymologica 132
Lentner vertiret ins Teutsche des Placette essais de morale 16. moralische Bibel 32
Lerida verlieret ihre Universität 106
Limburgische Regierung confi miret der Kayser 7. die Stände accordiren dem Kayser ansehnliche Subsidien 191
Limiers Histoire de Louis XIV. 68
Linie/ vid. Mittags-Linie.
Lintrup (Sev.) edirt Masii dissertatt. 44
Lion (Bischof v.) suspendirt seine Annehmung der Constitution bis auf den Ausspruch eines General-Concilii 95
Lissabon wird in 2 Theile getheilet 46. die Ursache hierzu und Namen jedes Theils ibid. vom Sturm Winde beschädigt 167
Liste der Kayserl. in Ungarn verlohrnen Mannschaft 5. 51. der Schwedischen Trouppen 111. der taxirten Frantzös. Einnehmer 6. 18. 23. 31.
Litthauer von den Russen gepreßet 91. befürchten Hungers-Noth. ib.
Livius fictus 8
Livorno verstärcket die Guarnison 167
Lobkowitz (Fürst von) bleibet in der Schlacht vor Belgrad 151. dessen Genealogie 151. 152
Lockii gouvernement civil ins Teutsche übersetzet 172. Jus publicum universale mit Griebners Noten 156
Löschers Gespräche über die Röm. Catholische Discourse vom Evangel. Jubilæo 132
Löwenstein-Wertheimische Landes-Theilung. vid Wertheim.
Logie der Herren de Port Royal 68
Longueville (Vicomte v.) wird zum Grafen von Essex creirt 203
Lords/ die zum Tode condemniret sind, erhalten Lebens-Frist 71. werden auf Caution losgelassen 136
Lotterie in Holland in einer grossen Summe angerichtet 183
Louisiana in America wollen die Frantzosen anbauen 162
Lowther überbringet dem Engl. Prätendenten einen Wechsel 11
Luc (Graf du) Frantzös. Gesandter in Wien 21 wil den Hof quittiren ib. hat Abschieds-Audientz 33. reiset nach Franckreich 49
Lucca führet Streit mit dem Hertzog von Massa Carrara 6. Kayserl. Commißion hiebey ib.
Ludewigs (Jo. Petr.) Jus clientelare germ. in feudis & colonis 72
Lübeck soll denen Russen contribuiren 1. 4. beschweret sich darüber beym Kayser 29
Lünigs (Christ.) Biblioth. cur. deductionum 64
Lüttichische Reichs-Lehen empfängt Chur-Cölln 69. das Fürstenthum wird dem Westphälischen Creyß incorporiret 5. die Festungs-Wercke der Stadt sind demoliret 123. 169. 171. 189.
Lutherisches Jubilæum, vid. Jubilæum.
Lutheri Münchs-Stand 92. Lutherus apocalypticus, aut. Heumanno 188
Luxemburgische Regierung ist mit dem Rath von Brabant conjungiret 7. die Stände huldigen dem Kayser 47

M.

Magistrat zu Brüssel beschencket den Marquis de Prie 20. zu Franckfurt am Mayn soll der Bürgerschaft 100 jährige Rechnung justificiren 5

Magna (P.) erhält das Bisthum zu Soissons 55
Malabarische Uneinigkeit mit der Ost-Indischen Compagnie in Holland 171
Malcontenten (Ungarische) werben in Warschau 180. (Engl.) vid. Jacobiten/Rebellen.
Maleficanten in London werden nach America geschickt 12
Mantua allarmiren die Savoyischen Kriegs-Rüstungen 83
Manufacturen sollen in Franckreich befordert werden 199
Manuscript. codex Alexandrinus Bibl. Bodlejanæ 164. vid. Assemann.
Marc, v. Marque.
Marchal von Villeroy ist zum Königl. Fr. Hof-Meister bestellet 39. behält seine Pension 42
Marche (Graf von) stirbt 135
Mardyk/ dasigen Hafens Ausfüllung 47. und Demolition derer Wercke ist aufgeschoben 75. von neuem verwilliget 99. angefangen 127. und fortgesetzt 143. welches England vergnüget 150
Marggrafen von Brandenburg Erb-Verbrüderung mit Mecklenburg 17. (zu Bayreuth) empfängt die Reichs-Lehen wegen des Burggrafthums Nürnberg 49
Marin (Hr.) wird um der Religion willen auf die Galeeren verdammt 70
Marinir-Werbung in Spanien 18
Marlborough (Hertzog v.) kommt nach London 4. fängt an seine Ordres bey der Armee auszutheilen 35. wil alle seine Chargen abtreten 132. schencket der Gräfin von Godolphin einen reichen Braut-Schatz 75
Marmel-Bruch finden die Ingenieurs zu Gironna 142
Maro (Abt de) reiset als Savoyischer Minister nach Madrit 5. 38
Marocco sehnet sich nach einen Frieden mit Engeland 11. hält aber schlechten Frieden mit Holland 23
Marque (de la) Frantz Gesandter nach Schweden/ kommt nach Hamburg 65. bemühet sich in Schweden/ die Sache mit Engeland und Holland beyzulegen 87
Marquis (d'Arcourt) insultiret die Wache des Savoyischen Ministers in Franckr. 208. wird arrestiret ib. (von Brissac) stirbt 69. (de Campo Floridо) präsidiret im Span. Finantzien-Rath 31. Die übrigen suche unter den Namen: Avarey/Borgo/Grimaldi/Huntley/Langalerie/ Miraflores/ Montespan/ Prie/ Rubi/ Sorano/ Vadillo/ Vieu-ville/ Wharton, Winchester.
Marr (Graf von) gehet nach Rom 11. kommt nach Avignon zurück 22
Marshal (Math.) übersetzt Cypriani Wercke ins Engl. 152
Martii Magia naturalis und deren medicinischer Gebrauch 52
Martineau Geographie 68
Martinique (Insel) rebelliret 119. vertreibt ihren Gouverneur ib. welcher wieder hinreiset 123
Masii dissertatt. colligente Lintrup. 44
Maura (St.) von Türcken belagert 79. bestürmet 96. die Befreyung wird spargiret 79
Meadia verlassen die Türcken 160
Mecheln huldiget dem Kayser 179. der Ertz-Bischof ordnet ein Gebet für glückl. Succeß der Kayserl. Waffen in Ungarn 95
Mecklenburg wollen die Russen nicht evacuiren 9. sollen delogiret werden 17. 21. 189. 193. ziehen zum Theil weg 42. die übrigen erhalten auch Ordre zum Abzug 53. vid. Adel/Contribution/Russen. Der Hertzog von Schwerin thut die Prätensionen seiner vorigen Gemahlin ab 193. hindert die Dänische Correspondentz nach Strahlsund 53. läßt auf den Adelichen Gütern erequiren 129. 141. 161. 201. Rostock fortificiren 205. Kayserl. Mandate wider ihn 21. 78. 82. 193. 194. welche er hart angreift 149. hält den Abmarsch der Russen auf 113. die Execution wider den Hertzog wird veranstaltet 189. Er wil vom Reich die Extremität erwarten 201. diese trachtet der Czaar abzuwenden 205. Der Hertzog von Mecklenburg-Strelitz beschweret sich über die Russen 1. 73. 77. 82. erhält Interceßion beym Kayser 17. 77. 81. und Kayserl. Verordnung 21. 78. 82. 193. 194
Mecklenburgische Erb-Verbrüderung mit den Marggrafen zu Brandenburg 17

Medaille

Medaille auf die Proceduren der Frantz. Justitien-Cammer 3. Eine Schrift von alten und neuen Medaillen/ Frantzös. 28. vid. Haræus, Numismata.
Mehers Staats-Verfassung in Polen und Litthauen 172
Menantes Gedichte gelehrter Männer 172
Mendarroz queda (Prof. Theol.) erhält das Bisthum zu Placentia 55
Merey (Gen.) agiret glückl. wider die Türcken 108
Meßina leidet Schaden vom Ungewitter 9. 10. spüret Erdbeben 10
Methwin resigniret zu London sein Staats-Secretariat 76
Metsch (Graf von) soll die Execution wider den Hertzog zu Mecklenburg urgiren 17
Meyland befürchtet Savoyische Invasion 178. läßt die Festungen repariren und versorgen 142. 169. 182. richtet für Teutsche Trouppen ihre Verpflegung ein 134. machet ein Verzeichniß aller confiscirten Güter 138
Michaelis (D. Jo. H.) de Cantico Cant. 72. de Rege Ezechia, Ecclesiæ Reformatore 176
Micklethwaite erhält das Engl. Schatz-Secretariat 76
Millet wird um der Religion willen in Franckr. auf die Galeeren verdammt 70
Minen thun Schaden zu Barcelona 134. treiben die victorisirende Mohren von Ceuta wieder ab 142. zu Belgrad verräth ein Türckischer Ingenieur den Kayserlichen 112. zu Gironna entdecken Marmelbrüche und süsses Quell-Wasser 142
Minister (Dänis.) am Czaar. Hofe. vid. Westphal. (Engl.) in Schweden/ wird seines Arrests erlassen 119. vid. Resident. in der Schweitz 9. in Spanien/ vid. Bub/ Stanhope. in der Türckey. vid. Montague/ Stanian/ Sutton (Frantz.) zu Regensburg/ vid. Gergy. zu Rom vid. Trimouille. in der Schweitz 9. (Genuef.) soll Spanien quittiren 190. (Kayserl.) beym Könige in Engeland vid. Bentenrieder. in der Schweitz/ vid. Greuth. (Schwedischer) gehet nach Regensburg 181
Ministres am Engl. Hofe werden sehr verändert 15. die fernere Veränderung eingestellet 139. am Spanischen Hofe dürfen nur eine Gage genieſſen 46. viele fremde Ministres zu Turin verursachen in Meyland grosses Nachdencken 126
Miquelets sollen wider die Türcken dienen 58
Miraflores (Marquis von) wird General-Lieuten. und Intendant von Estremadura 6
Mißionarius (Dänischer) v. Ziegenbalg.
Mittags-Linie leichte Erfindung 172
Mocenigo (Venet. Gen.) belagert Antivari 182. vid. Antivari.
Mörser/ vid. Hand-Mörser.
Mohren erhalten vor Ceuta Succurs 38. und eine unglückliche Victorie 142. Mohren aus Africa verkaufen die Engeländer in America 168
Moldau (die Provintz) erbietet sich/ Kayserl. Protection anzunehmen 4. bekommt Kayſ. Trouppen 184
Molines wird vom Pabst zum General-Inquisitor in Spanien confirmiret/ 26. zu Meyland arrestiret 102. scharf bewachet 106. die Relaxation des Arrests ist spargiret 122. sitzet noch im Arrest 134. Conditiones zu seiner Befreyung 126. Er bekommt mehrere Freyheit 114. 162. wie solches in Spanien aufgenommen worden 167
Mons huldiget dem Kayser 179
Montague (Engl. Minist.) gehet nach der Türckey 37. forschet zu Wien/ wie der Hof wegen des Friedens mit den Türcken gesinnet sey. ib.
Montenegro wollen die Türcken überrumpeln 78 und verspielen ib.
Montespan (Marquis von) cediret seine Pension der Hertzogin von Berry 15
Montfaucons Antiquitäten 124
Montpellier (Bischof von) appelliret vom Pabst an ein General-Concilium. vid. Appellation/ Bischof.
Moreri Dictionaire 148
Mori Utopia, Frantzös. 72
Mornay (Abt de) erhält das Ertz-Bisthum von Besanson 168
Moscowiter/ vid. Russen.
Mothe (Graf de la) wird in die Bastille gesetzt 170. die Ursache hierzu ib.

Motherie (Grasen de la) Sohn quitiret Philippi V Dienste 7
Mulato (See-Räuber) fortificiret eine Insel. 134
Mülleri idea eloquentiæ novantiquæ 24
Mumiographia medica 88
Münster suchet Compensation vom Reich des im vorigen Kriege gethanen Vorschusses 69
Müntze (Dänische) verruffen die Hamburger 173. solches revangiret Dännemarck ib. Silber-Geschirr müssen die Schweden in die Müntze liefern 4. Einleitung zur Müntz-Wissenschaft/ Frantzös. 28. Spanhemius von Röm. Müntzen 24
Murrey (Lord) ein Rebell/ wird pardouirt 116
Muys Systema der structur der musculorum 152

N.

Namur huldiget dem Kayser 179. leidet Schaden vom Ungewitter 103. dasige Regierung ist mit dem Rath von Braband conjungirt 7
National-Concilium urgiren Päbstl. Gesinnete in Franckr. zu halten 55
Natte (Graf von der) zum Premier-Minister in Holstein declariret 4
Neapolis setzet sich in guten Defensions-Stand 158. daselbst werden verdächtige Correspondenten arrestiret 190. viele Menschen durch ein vergiftet Elixir getödtet 145
Nellenburgischer Vergleich mit Schafhausen 126
Neoburgi curieuser Hof-Meister 184
Neubekehrte in Franckreich leiden Verfolgung 70
Neuburg (Baron von) nimmt Sitz im Engl. Parlament 51
Neue Testament Quesnellii 18. dessen Annahme und Verwerfung 19. hat den Constitutions-Streit erreget 18. 19
Neustädtischer Streit mit dem Canton Bern 66. erfolgter Vergleich 110. 126
Niederländer/ warum sie aus Span. Diensten gehen 15
Nimpsch (Graf von) ist zum Reichs-Hof-Rath creirt 61
Nissa verlassen die Türcken 160. ist weitläuftig fortificiret 188
Noailles (Cardinal) v. Cardinal. Der Hertzog von Nailles projectiret / wie in Franckreich der 20ste Pfenning von denen Einkünften einzuführen 135. Die Printzessin von Noailles trit von einer vorgehabten Vermählung ab 84. vermählet sich anderwerts / ibid. soll sich bis ins 13te Jahr ihres Gemahls enthalten 86
Noblesse v. Adel.
Noe-menard (eines Priesters) Grab ruiniren masquirte Personen zu Rennes 116
Nördlingische Streitigkeit mit dem teutschen Ritter-Orden 101
Normand wird von der Frantzös. Justitz-Cammer hart gestraft 69. 70. 167. 168.
Norris (Admiral) langet zu London an 4
Norwegen zu invadiren veranstalten die Schweden 4. 119
Notarius (Päbstl.) wil die Appellation des Capituls zu Mans wider den Pabst nicht schreiben 87. v. Thevenot.
Nottingham (Graf von) am Engl. Hofe abgesetzt 15
Novara wird mit aller Kriegs-Nothwendigkeit versehen / 142 der Bischof zum Cardinal-Priester ernennet 58
Noyer ediret Castelium v. Castel.
Numismatum hodiernorum thesaurus 48
Nuntius (Päbstl.) in Neapolis muß das Reich meiden 207. der in Paris wird heftig touchiret über die häufige Appellationen wider die Constitution 59. von dem Nuntio in Spanien v. Aldobrandi.

O.

Obrister aus dem Hause Saluzzi wird zu Neapolis arrestirt 175. v. Cantos/ Stanhope.
Oddonis observirtes Phænomenon der am Fenster angefrohrnen Figuren in einer Frucht-Stuben 24
Odwyr (Graf von) ist zum Kayserl. Commendanten in Belgrad ernennet 156
Oedenkircher Religions-Beunruhigung wird dem Evangelischen Corpori vorgetragen 157. 158
Oesterreichische Contributionen zum Türcken-Krie-

Kriege 201. die Nieder-Oesterreichischen Stände nehmen den Printzen Eugenium in ihr Consortium auf 201
Officiers in Franckr. behalten ihre Pensionen 34
Oldenburgisch Horn/ vid. Horn.
Olympii (Equ. de Heyn) Jus publ. imperii Rom. germ. 80
Onslow (Bar. von) nimmt Sitz im Engl. Parlament 51
Orden des H. Geistes erhält der Abt du Bois 75. des blauen Hosen-Bandes der Bischof von Osnabrück 5
Orsowa verlassen die Türcken 156. 160
Osnabrück/ der Bischof empfängt die Reichs-Lehn 117. die Huldigung 25
Osse (D. Melch. von) Testament gegen Augustum/ Churfürsten zu Sachsen 180
Ost-Frießland (Fürst von) vid. Fürstenberg.
Oudini (Casim.) dissertatt. criticæ 164
Oviedo/ daselbst soll eine Regierung angeleget werden 146
Oxford (Graf von) suppliciret aus dem Towr an das Parlament 100. der Proceß wider ihn wird angesetzt 103. aufgeschoben 111. in gewisse Zeit eingeschrenckt 116. cassiret Uneinigkeit im Parlament 119. endiget sich mit des Grafen Befreyung 119. 123. mit Vorbehalt des Unter-Hauses/ den Proceß einsmal zu erneuren 123. und Bitte an den König/ ihn deswegen aus der Amnestie auszuschliessen 131. Seinen Pallast kaufet der König zur Hannöverischen Cantzeley 151.

P.

PAbst läßt sich die Füsse küssen 58. bedrohet die Appellirende Geistlichkeit in Franckreich mit dem Bann 183. wird über alle Concilia erhoben/ 207. klaget/ daß seine Adhærenten in Franckreich nicht befördert würden 179. soll seine Constitution erklären/ 19. 39. welche von vielen verworfen wird 19. 22. 23. 34. 35. wird für den Urheber der Italiänischen Unruhe angegeben/ 154. und dessen vom Kayser beschuldiget/ 159. 169. zur Satisfaction angehalten. ib. concedirt aus den Geistl. Revenuen den 10. Pfennig zum Türcken-Kriege v. Türcken Steuer. verwirft die Proposition zur Beylegung der Sicilianischen Streitigkeit 122. ist malcontent über die Allianz zwischen Engeland/ Franckr. und Holland 22. soll Engeland wegen des Prätendenten nicht beunruhigen/ 192. adelt einen Chirurgum 26. Ein mehrers vom Pabst siehe unter den Bischöfen/ Appellation/ Cardinälen/ Constitution/ Peterborough/ Regent/ Sorbonne.
Päbstlich Interdict zu respectiren/ ist in Sicilien verboten 31. Practiquen bey dem Frantzös. beneficiis in einer Schrift proponiret 40. Päbstl. Nuntius, vid. Nuntius.
Padua, dasiger Bischof ordiniret einen Profess. Hebrææ linguæ 29. vid. Pasini.
Pächter in Franckreich durch die Justitien-Cammer abgeschreckt 59
Pagenstecher (Prof. zu Gröningen) stirbt 40. sein Successor ibid.
Pagi hist. Pontificum Romanorum 148
Pair von Franckreich/ v. Valentinois. von Irrland/ v. Chetwynd 103. derer Pairs in Franckr. zu reducirende Anzahl 50
Palfy (Graf) commandiret vor Belgrad bey der Cavallerie 120
Palmes (Gen.) gehet als Engl. Minister nach Wien 183
Pape vom Unterschied der Evangelischen und Socinianer Lehre 24. ej. Lexicon biblicum 180
Pardon für die Engl. See-Räuber in America 168
Pardons-Acte wird in Engeland publiciret 131. vid. Landsdown/ Wyndham/ Rebellen.
Parei hist. Bavarico-Palatina 52
Paris in Moscowitischer Sprache beschrieben dem Czaar präsentiret 95
Parlament (zu Londen) wird zusammen berufen/ 15. 179. öfters prorogiret/ 27. 35. 147. 168. eröfnet 47. 51. 147. 203. vid. König in Engeland. (in Irrland) accordiret dem Könige groß Geld 179. will keine Appellation an das Groß-Britannische Parlament gestatten 179. (zu Paris) ist wider die Päbstl. Constitution 6. wird vom Pabst mit dem Bann bedrohet 170. Päbstl. gesinnete suchen ihm die Hände zu binden 55. verbietet die Schrif-

ten von der Constitution zu publiciren 183. it. die Appellation des Cardinals von Noailles 203. widerspricht einigen Puncten im Kön. Edict 159
Parma (Herzog) will sich nicht in den Spanischen Krieg meliren 163
Parmesanischer Minister recommendiret in Spanien eilige Expedition wider den Käyser. 159. Ihre Lehne sind im Neapolitanischen sequestriret 159.
Pasini zum Prof. hebraeæ linguæ zu Padua bestellet 24. ediret eine Schrift von dieser Sprache Nothwendigkeit ib.
Passeratius de litterar. apud Rom. cognatione & permutat 48
Passionei (Abt) wird zum Päbstl. Vice-Legaten in Avignon ernennet 30
Patres Oratorii (zu Nantes) erwecken den Cardinal von Noailles zur Standhaftigkeit/27. appelliren an ein General-Concilium 55. it. die zu Saumur und Angers 87. (zu Paris) verwerfen die Constitution 22
Patriarch von Antiochia wird zum Cardinal-Priester ernennet 58. (von Portugall) vom Pabst confirmiret 6. des Königs Erkenntniß dafür 22. wer dazu ernennet sey 22. Er nimt Possession/ 26. hält öffentlichen Einzug in Lissabon/ 46. läßt Huren-Häuser bauen 126.
Pegius de jure privil. dotium 60
Pensionen in Franckreich werden verringert/ 34 150. 146. welche hievon ausgenommen sind/ 34. 42.
Pest zu Constantinopel 71
Pesters (Holländ. Resident) gehet nach Brüssel 183
Petavii supellex. antiq. 48
Peterborough (Graf von) gehet nach Franckreich und Italien/ 139. wird zu Bologna arrestiret 159. dafür fordert Engeland Satisfaction 191
Petrasch (Gen. Maj.) agiret glücklich wider die Türcken 100
Pettecum (von) Hollsteinischer Gesandter in London/ v. Gesandter.
Pez (Don Andr.) wird Präsident im Span. Rath von Indien 31
Pez (P. Bernard) findet das Original von Udalrici codice diplomatico 16
Pfaltzgraf zu Birckenfeld stirbt 77. dessen Genealogie ib.
Pfältzer/ so nach America gehen/ 87. 116. sollen nicht weiter aus Engeland transportiret werden 151
Pfarrer der Reformirten in Bayern sind wieder gelitten 5
Pflantzen-Figuren frieren in einer Frucht-Stuben an den Fenstern 24
Phænomenon am Himmel observiren Schlesier und Polen 152
Philalethæ artic. de justificatione 160
Philips (Obriste) ist über Annapolis zum Ober-Commendanten ernennet/ 171
Philippsburg/ die Versorgung der Festung wird beym Reichs-Convent urgiret 205
Philippus V. richtet einen Finantzien-Rath auf/ 31. wil die Mißbräuche des Finantzien-Justitz- und Policey Wesens abschaffen 150. macht in allen Collegiis gute Veränderungen 42. vergleicht sich mit dem Pabst 122. erhält Recommendation zur eiligen Expedition wider den Kayser/ 159. sein Dessein auf Sardinien wird verrathen 122. wil mit Ernst wider den Kayser agiren 145. und von demselben für einen König erkannt seyn 170. führt Ursachen zum Kriege an 146. verspricht nach Eroberung Sardinien nichts weiter zu tentiren 162. gibt Vorschläge zum Vergleich 208. richtet ein Testament auf 199. reserviret darin sein Recht auf Franckreich 203. läßt die Grentz-Festungen in Catalonien fortificiren 34. dessen Gemahlin ist eines Printzen genesen 63
Piementel (Don J.) wird das Bisthum zu Corduba angetragen/ 31. und schlägt es aus 46
Pierre (Abt von St.) bekommt eine Reprimande vom Regenten 116
Pin (du) publiciret ein Tract. sur l'amour de Dieu, contre les erreurs de nouveaux Theologiens 152. Reflexions sur la Constitution Unigenitus 196
Pisani erhält Venet. Instruction / wider die Türc-

Türcken zu agiren 55. erbeutet Türckische Fahnen 195. nimmt Prevesa ein ib.
Placette essais de morale / teutsch 16
Polen urgiren den Abzug der Russen 91. 103. vid. Russen.
Pollet (ein Jesuit) schilt öffentl. die Frantzös. appellirende Bischöfe 87
Portland (Hertzog v.) nimmt Sitz im Engl. Parlament 51
Porto (Bischofs v.) Nennung zum Patriarchen in Portugall 22
Porto-Ferrajo verlangen die Spanier zum Waffen-Platz / 161. erhaltens nicht / ib. daher wird die Guarnison verstärckt 175
Porto-Mahon / dasige Guarnison versorget das Engl. Parlament 63
Port-Royal Logica 68
Portugall verstärcket den Succurs wider die Türcken 22. trägt Sorge wegen der Span. Kriegs-Rüstung 167
Post (Dänische) hindert der Hertzog in Mecklenburg 53. Dänische Repressalien ib.
Post-Amt (Kayserl. Feld) gehet nach Ungarn 61
Pragstein (Amt) dasige Protestanten klagen über die Unbilligkeit der Catholischen 173
Präsident (Engl.) im geheimen Rath danckt ab 79. wird vom Könige reprimandiret ib. (Kayserl.) im Rath von Flandern 33. (Frantz.) im Parlament in Paris defendiret die appellirende Bischöfe 55. (Span.) im Finantzien-Rath / 31. im Rath von Indien ib.
Prätendent (Engl.) wird in Rom als König empfangen 98 in Wales zum König proclamiret 163. eine Conspiration zu seiner Einführung angestellet 35. 47. für ihn geworben 71. für seine Erhebung auf den Thron Scarteques pargiret 176. vom Pabst maintenirt 11. 22. Einer trinckt seine Gesundheit / 163. bekommt schlechten Lohn ibid. Der König in Franckreich will ihn von Avignon wegschaffen 12. 18. Daher bekommt er aus Franckreich ein Consilium abeundi, 18. 22. it. vom Pabst 43. Er gehet nach Rom / ib. hält solennen Einzug in Turin / 50. wird in Parma erwartet 55. langet in Bologna an / 58. zu Pesaro / 63. und in Rom 98. Seine Suite paßiret durch Turin 94. Ihm wird aus Schottland ein Wechsel geschickt / 11. und eine Päbstl. Pension gegeben aus den Revenuen der Statt Avignon ib. Er hat Brust-Beschwerungen 63. Seine Adhärenten müssen Geneve quittiren 67
Prätendenten von Sachsen-Lauenburg 2. 3
Prediger im Röm. Reich sollen nicht schmähen und lästern 13. 69. D. Sacheverel setzt in London einen ab / 15. welcher sich sucht zu legitimiren ib.
Predigt (alberne) eines Capuciners zu Meaux 130. des de la Ferte wird justificiret 1
Prevesa nehmen die Venetianer ein 189. 195
Preyß (Schwed. Legations Secret.) urgiret die Befreyung des Baron Görtzens 79
Prie (Marquis de, / wählet sich Gehülfen in der Regierung / 3. bekommt ein Präsent vom Rath zu Brüssel / 20. richtet einen Staats-Rath auf / 23. empfängt die Kayf. Huldigung 176
Principal-Commissarius (Kayserl.) ziehet zu Regenesburg ein / 1 protestiret wider das Unions-Project 58. tractiret den Holländ. Residenten nicht nach Wunsch / 62. recommendiret den Gesandten das Secretum comitiale 69. wil das Lutherische Jubelfest hindern oder mäßigen / 62. stellet den Gesandten die Mäßigung desselben vor / 69. kommt aus dem Carlsbade zurück 117
Printz (von Asturien) wird zum Ritter vom H. Geist declariret 14 empfängt da Ordens-Zeichen des güldenen Vliesses 90. (Bayerische) küssen dem Pabst die Füsse / 58. gehen zur Campagne in Ungarn 89. einer liegt zu Rom Abts Habit an 138. Clemens, v. Coadjutor. (von Conty) nimmt Sitz im Regiments-Rath / 67. tritt das Gouvernement von Poitou an ib. schreibet wider die legitimirte Printzen / 46. benennet seinen neugebohrnen Printzen 142. (von Dessau) gehen zur Campagne in Ungarn 105 (von Dombes) verlieret durch Feuer seine nach Ungarn destinirte Equipage 75. (von Eggenberg) stirbt 41. (Eugenius) hat das General-Commando vor Belgrad / 120. treibet die Türcken bis unter Belgrad, 104. re-

cognosciret die Stadt persönlich/ 112. wird von dasigem Landmann um Schutz imploriret/ib. schlägt die Türckische Armee/140. und nimmt Belgrad ein/ib. kommt zu Wien an 176. die Nieder-Oesterreichischen Stände nehmen ihn in ihr Consortium auf 201. (von Hannover) ist in den Orden des blauen Hosenbandes eingekleidet 5. (von Hessen-Cassel) vermählet sich 169. einer gehet als Volontair nach Ungarn 105. (von Lothringen) hält Beylager/84. 86. (von Pons) gehet nach Ungarn 75. (von Wales) v. Regent. (von Würtenberg gehet nach Ungarn 53. v. Chur-Printz/ Erb-Printz.

Printzen (Frantzösische) vom Geblüt wollen dem Czaar keine Visite geben 90. führen Proceß mit denen legitimirten/ 14. sehnen sich nach Entscheidung desselben 31. 39. hierzu bestellte Commissarii 86. endigen ihre Commission 90. und erklären sich hierüber 95. gewinnen den Proceß 123. gedruckte Nachricht von diesem Streit 128. v. Hertzog von Bourbon/ legitimirte Printzen. (Italiänische) wollen sich in den Spanischen Krieg nicht meliren 189

Printzen sind diß Jahr gebohren ein Engeländischer/ 192. welcher getaufft wird/ 208. und seine Benennung bekommt ib. ein Frantzösischer von Conty 142. ein Mecklenburgischer 189. ein Moscowitischer/ 14. welcher wieder gestorben ib. ein Portugiesischer 134. ein Preußischer 77. ein Spanischer 63. der bald gestorben 83. 86. ein Weymarischer 113

Printzeßinnen/ so dieses Jahr gebohren/ sind/ eine Kayserliche/ 81. 85. eine Weymarische 113.

Printzeßin (von Conti) einziger Sohn stirbt/ 135. sie ist eines Printzen genesen 142. (von Noailles) vermählet sich zeitig 84. 86. (von Orleans) gehet ins Closter 67. des Churfürsten in der Pfaltz hält Beylager 81. (von Richmont) stirbt 27. (von Rossano) vermählet sich 18 (von Sultzbach) wird zur Fürstin und Aebtißin zu Thorn ernählet 61. (von Wales) bezahlet die Schulden einiger Gefangenen 23. ist eines Printzen genesen 152. übersendet der Hertzogin von Orleans eine Taschen-Uhr 111. (von Zeitz) vermählet sich 169

Protestanten im Amt Germersheim erhalten freyes Religions-Exercitium 157. in Schlesien leiden Gewissens-Zwang 125. zu Baden und Zurzach werden hart gedruckt 154. siehe Cantons, Cölln/ Ebenriedt/ Galeeren-Sclaven/ Kauffleute/ Oedenkirchen/ Pragstein/ Waldenser/ Weyden/ Wolfstein.

Provana (Graf von) empfängt Päbstl. Vorstellung wegen der Sicilianischen Unruhe 31. langet als Savoy. Minister in Paris an 183

Pruschenckens Brief an Calixtum 80. it. an Rebhanen/ vom Heil ausser der Kirchen ib.

Puffendorfs Einleitung zur Historie wird in Rußischer Sprache gedruckt 152

Pultney resignirt sein Kriegs-Secretariat 76

Pulver-Magazin zu Barcelona wird vom Donner gesprenget 178. in Belgrad von den Kayserlichen angesteckt 156

Purcell erhält das Gouvernement von Plaisance 203

Q.

Quadrante/ einen grossen Astronomischen Quadranten läßt der Landgraf zu Hessen-Cassel verfertigen 188

Queckßilbers Einsprützung in die zu anatomirende Cörper erfindet der Herr von St. Andre 172

Quesnels (P.) Appellation vom Pabst an ein General-Concilium wird zu Amsterdam aufgesetzt 135. zu Paris registrirt/ ib. sein Neues Test. Teutsch gedruckt 104. Nachricht von seinem Leben/ Schriften/ und daher entstandenen Constitutions-Streit in Franckreich 18. 19. 64. 104.

R.

Rachevet vid. Syndicus.

Radlief retiriret sich aus England nach Franckreich 20

Ragoczy/ den Fürsten wollen die Türcken wider den Kayser aufhetzen 127. Er behält in Franckreich seine Pension 42. v. Emissarien.

Ram verlassen die Türcken 148

Ranck (Casselischer General) wird in Strahlsund an-

angehalten, 113. bringet die aus Schweden gebrachte Briefe in Sicherheit ib. seine Befreyung suchet Cassel am Dän. Hofe 120. Er kommt nach Ystädt 179
Rapin diss. sur les Whigs & les Torys 64
Raupach de ecclesiis Lutheranor. deperditis 96. de Lutheranor. statis in Austria ib.
Raynaudi Cynosura Symboli Apostolici 124
Rebellen aus Engeland müssen Brüssel quittiren 116. verlieren ihre Güther 111. werden theils nach America transportiret 35. theils pardonnirt 12. 23. 47. 116. 131. theils vom Pardon ausgeschlossen 131. Einige incliniren wieder zur neuen Unruhe 179. 184. proclamiren den Prätendenten zum König 163. ein angeklagter in Schottland interponirt incompetentiam judicis 12. die vor Publication des Pardons sich einstellen/ werden arrestirt 103. 116. die der Regierung nicht huldigen wollen/ darzu gezwungen 200
Rebhan (Casp.) von dem Heil ausser der Kirchen 80
Rechnung (100 jährige) des Magistrats zu Franckfurt am Mayn 5
Recueil des traités de paix wil Struvius in eine andere Form giessen 64
Reformationis historia 92. v. Abbadie.
Reformirte (in Bayern) finden zu Regenspurg Schutz 5. (in Dännemarck) erhalten grosse Privilegien 103. (zu Frechem) v. Frechem.
Regent in Engeland stillet durch Commando eine Feuersbrunst 4. beschencket abgebrannte Leute 12. prorogiret das Parlament 27
= in Franckreich erhält vom Pabst ein Schreiben 3. beantwortet es 6. schickt andere zurück ib. welche wieder kommen 22. ist bey den Conferentzen wegen der Constitution 27. concediret die Appellationes an ein General-Concilium 55. 67. wie fern er sie verboten 127. 146. 147. gehet gelinde um mit den Appellanten 56. verbietet der Sorbonne/ Facultät zu halten 67. wird um Entscheidung des Streits unter denen Frantz. Printzen gebeten 31. läßt den Streit untersuchen 14. 31. schiebt die Entscheidung auf 79. ernennt hierzu neue Commissarios 86. bemühet sich/ die Ruhe in Italien zu erhalten 162. desendiret in Engeland den König in Schweden 131. ist in der Gyllenburgischen Correspondentz offendirt 65. wil den Prätendenten von Avignon wegschaffen 12. 18. 22. den Türcken keine Gelegenheit zum Mißvergnügen geben 75. seine zweyte Tochter geht ins Closter 67
Regenten in Irrland v. Conoly, Broderick, Ertz-Bischof zu Dublin.
Regierung soll zu Oviedo angeleget werden 146. wird zu Heidelberg angelegt 17. zu Brüssel 23. die zu Namur und Luxenburg sind mit dem Rath von Braband conjungiret 7. die Limburgische wird confirmiret ib.
Reichs Fürsten creiret der Kayser den Marquis von Sorano 178. wider deren Vermehrung protestiret das Fürstl. Collegium 45. 46. vid. Unions-Project.
Reichs-Hof-Räthe introduction 61
Reichs-Lehn conferirt der Kayser dem Churf. von Bayern 86. von Cölln 69. 86. dem Bischof zu Osnabrück 117. dem Marggrafen von Bayreuth wegen des Burggrafthums Nürnberg 49
Reichs-Stilus v. Stilus.
Reichs-Tag zu Regensburg wird den Ständen recommendirt 1. geräth ins Stecken. v. Sessions-Streit. in Polen wird gehindert 4. gehalten und Friede geschlossen 31
Reichs-Vasallen (Ital.) Contribution zum Türcken Kriege 138
Relandi antiqq. hebraicæ 88. Religio Mahomedanica Holländisch. ib.
Religions-Exercitium v. Protestanten/ Reformirten.
Renners Bremische Chronic 28
Resident (Engl.) in Stockholm gehet nach Gottenburg 163. langet in Hamptoncourt an 183. in Wien v. Sternhoeck. am Czaar. Hofe v. Haldane. (Holländ.) reiset ab nach Brüssel 183. der zu Regensburg muß sich von neuem legitimiren 61. (Kayserl.) in Warschau hindert dasige Werbungen der Ungarischen Malcontenten 180
Reuchlinus a multis defensus 92
Reußland muß den Russen contribuiren 4. des Wonwoden Befreyung wird urgiret ib.
Rez (Card.) Memoires écrits par lui-meme 192

Rheinfels wil Hessen-Cassel nicht evacuiren 25. 26. soll dazu forciret werden ib. verstärcket die Guarnison 109. darüber angestellte Unterredung des Ober-Rheinischen Creises 105 18r. Historische Nachricht von der Casselischen Prätension 25. 26
Rithmeyers Vorbereitung zum Jubel-Jahr 32
Ritter vom Orden des H. Geistes wird creiret der Printz von Asturien 14. der Abt du Bois 75. diesen Ordens-Rittern ist der 10de Pfennig erlassen 18. vom Elephanten-Orden v. Hack. vom St. Ludewigs-Orden 6. diesen sind ihre Pensionen bestätigt 34. des blauen Hosen Bandes 5. des güldenen Vliesses / v. Printz von Asturien. Ritter von St. Georg / v. Prätendent.
Ritter-Orden (teutsche) geräth in Streit mit der Stadt Nördlingen 101. aller Ritter-Orden Historie 28
Ritterschaft (Stettinische) huldiget dem König in Preussen 41. v. Adel.
Rochefaucaut (Abt v.) wil als Officier nach Ungarn gehen 95
Rodriquez (P.) erhält das Bisthum zu Orihuela 55
Roger (Cap.) wird Gouverneur der Inseln von Bahama 168
Römer-Monate (50) zum Türcken-Kriege willigen die Reichs-Stände 1. Der Kayser klaget wegen des schlechten Abtrags derselben 37. 41. und resolvirt die Execution 141. verlanget neue Verwilligung zur Türcken-Steuer 153. Stollberg-Gödern zahlet für den Flecken Schwarza 49. dawider protestiret Sachsen-Zeitz ib. die Stadt Cölln bittet um Moderation ihres Contingents 1. v. Cölln / Türcken-Steuer.
Römisch Catholische drängen die Protestanten im Sultzbachischen 173. v. Protestanten.
Römische Kirche Heilig zu nennen / sind Evangelische nicht verbunden 17
Rohan v. Cardinal.
Romney (Graf v.) empfängt das Gouvernement zu Dover 87
Rosenpalm bekommt das Commando des Tiordenschiölds 144. bringet Transport nach Norwegen 147.
Roses soll fortificiret werden / 22. wird fortificirt / 34. und um die Helfte vergrössert / 99. ist bald zur Perfection gebracht 162. Auch soll daselbst ein freyer Hafen gemacht werden 22
Rossal bekommt zu Gröningen professionem græcæ linguæ 108
Rossano (Printzeßin von) vermählet sich 18
Rostock läßt der Hertzog fortificiren 205
Rotheus (Gottfr.) Anleitung zur Chimie 68
Rott (Freyh. v.) urgiret die Verpflegung der Festung Kehl 133. 205
Roußillon (Provintz) beschädiget ein Ungewitter 18
Roux (D.) von der Sorbonne excludiret 11. dieses rühmet die Theolog. Facultät zu Nantes ib. Päbstl. gesinnete suchen seine Restitution 55
Roy (Robert) Engl. Rebell ergiebt sich in Hoffnung / pardonirt zu werden 116. gehet wieder durch ib. treibet dem Hertzog von Montroß alles Vieh weg 139
Rubi (Marquis de) reiset nach Sardinien / den Vice-Roy abzulösen 94. kommt daselbst an 136. defendiret Cagliari wider die Spanier v. Cagliari / Vicroy.
Rudolphi Gotha diplomatica 56
Russen treiben in Polen übermäßigen Proviant ein / 4. fordern in Litthauen Contributionen 91. 180. woselbst Hungers-Noth und Aufruhr besorget wird / ib. wollen Magazinen anlegen / 163. und sind also den Polen beschwerlich / 91. 100. 103. daher sie ihren Abzug urgiren / 4. 91. 103. welcher resolviret wird 171. und sehr zauderich von statten gehet / 180. 184. 196. Ihr geführtes Commando soll untersucht werden 184. 196. was sie in Mecklenburg gehoben / 1. wollen das Land nicht räumen / 9. sollen delogiret werden 17. 21. 93. 189. ziehen zum Theil weg 42. 77. sollen völlig abziehen / 205 fordern neue Contribution 65. 161. daher der Einwohner Ruin befürchtet wird 73. 77. 78. veranstalten ihren Abmarsch 109. der Hertzog behält eine Guarde zurück 125. deren Anzahl 121. haben sich verschantzt gehabt 101. und demoliren die bey Gadebusch aufgeworfene Wercke 121

121. v. Cjaar/Dantzig/Lübeck/Mecklenburg/Minister.
Rußische Herren reisen in Europa 171

S.

Sabatz verlassen die Türcken 148
Sacheverell (D.) setzet einen seiner Collegen ab 15. welcher sich zu legitimiren bemühet ib. Ein Lieutenant trincket einem andern auf die Schande dieses Doctoris zu 139. daher entstehet Tumult ib.
Saci (de) S. Bible en Latin & en Francois, mit annott. 8
Sacrament (das Fort St.) evacuiren die Spanier denen Portugiesen 126
Sächsischer Trouppen Abmarsch aus Polen wird urgiret 4
Saleische Corsaren vid. Corsaren.
Sallengre thesaur. antiq. Rom. 48
Salmasius de Secretariis vetetum 48
Saltz, Observationes vom Capite bonæ spei werden versprochen 32.
Salviati vid. Vice-Legat.
Saluzzi v. Obrister.
Sanctio pragmatica soll in Franckreich eingeführet werden 135. Beschreibung/ was sie sey. ibid.
Sansons (Moulard) diss. vom Reich der Elamiten 8
Saragossa wird mit einer Citadelle versehen 162
Sardinien braucht wegen Savoyen alle Präcaution 142. wird von Spanien attaquiret 161. 167. eingenommen 154. 189. besetzet/ 207. die Spanier versprechen weiter nichts zu tentiren 162. Historische Beschreibung ihrer Regenten/ 182. vid. Cagliari/ Larghero/ Sassari.
Sassari hat den Spaniern übergeben werden sollen/ 170. erkläret sich im Aufruhr für Philippum V. 187
Savona setzen die Genueser in guten Defensions-Stand 102. 118. stehet in Gefahr 83
Savoye (eine Frantz. Kirche in London) brennt ab 4
Savoyen/ vid. Hertzog von Savoyen.
Schäfers Abbildung des wahren Glaubens 132
Schafhausen/ vid. Canton.
Schantze legen die Schweden am Schwinesund an 4
Schatz-Gräberey tentiren einige zu Jena 8. Gedancken vom Schatz-Graben des de Cordua ib.
Schiffe (Dänische) gehen theils verlohren/ 16. theils werden auf der Ost-See zerstreuet 171. (Genuesisches) verbrennet zu Meßina vom Donner-Wetter 10. (Engeländ.) nehmen die Spanier in Beschlag 158. 159. deren Loßgebung wird verlanget ib. (Frantz.) wollen die Spanier confisciren/ und warum? 10. 11. Kein Frantzose soll mit Ausländern ein Schiff gemeinschaftlich haben 31. (Hamburgische) arrestiren die Dänen/ 169. und zwar eines im Bremischen 161. welches die Hannöverische Regierung übel deutet ibid. vid. Hamburg. (Holländische) von Dänen arrestiret/ 196. von den Corsaren geraubt 23. Holländische resolvirte Repressalien ibid. von Schwedischen Capers genommen 42. v. Flotte/ Kriegs-Schiff.
Schleinitz/ reiset als Rußischer Gesandter nach Paris 193
Schlesische Contribution zum Türcken-Krieg 201. jura und gewöhnl. Proceß/ aut. Seidelio, Schifordegbero 40. it. der Privilegien &c. 1. 2. und 3ter Theil/ ib. Der Evangelischen Gewissens-Zwang 125
Schloß-Capelle zu Lissabon wird zur Patriarchal-Kirche gemacht 22
Schmettau (Bar. v.) ist zu Paris von einer Rotte getödtet 95
Schminck (Joh.) edirt Goldasti comm. de regno Bohemiæ 180
Schönborn (Graf v.) stirbt zu Franckfurt 81. seine Genealogie 81. 82
Shrewsbury/ vid. Schrewsburg.
Schul-Bediente der Reformirten in Bayern verwehret 5. geschützet ib.
Schulenburg (Gen.) kommt nach Venedig 3. gehet nach Corfu 54. hat beym Pabst etliche Audientzen 63. erobert Visnia 198
Schultingii (Ant.) Iprud. vetus Ante-Justinianea 16

Schunck (Würtemb. Envoye in Franckr.) hat Audientz 50
Schwäbische Creyß hat zur Versorgung der Festung Kehl viel vorgeschossen 13. 14
Schwartza / dessen Reichs-Anlage bezahlet Stolberg-Gödern 49. dawider wird protestiret ib.
Schwartzburg-Arnstadt (Fürst zu) stirbt 1. seine Genealogie 1. 2. wem das Land zugefallen 2
Schweitzer v. Abt/ Gallen/ Canton/ Zoll-Freyheit.
Schwendimann (Kayserl. Commandeur) victorisiret auf dem Sau-Strohm 88. 92
Sculteti Annales Evangelici 92
Seckendorf (Friedr. Heinr.) wird Kayserl. General-Feld Marschall-Lieutenant 93
Seckendorfs Tod und Abschied 44
Secretum comitiale wird den Gesandten zu Regensburg recommendiret 69
See-Räuber (Africanische) insultiren die Insul Corsica 110. (Engl.) thun grossen Schaden 107. in America erhalten Pardon 160. 168. (Saleischer) wird aufgebracht 118. vid. Mulato.
Seidelius de Jur. & Proceff. in Silesia 40
Semendria verlassen die Türcken 148
Semlin verbrennen die Türcken 120. besetzen die Kayserl. ib.
Sensheim (Graf v.) gehet als Bayerischer Gesandter nach Wien 135
Serini (Graf) ist zum Reichs-Hof-Rath creiret 61
Serveti Histoire 192
Seßions-Streit im Churfl. Collegio zwischen Chur-Braunschweig und Chur-Pfaltz. 93. 97. 98. 106. 113. 114. 129. 133. 137. dieser causiret eine Inaction auf dem Reichs-Tage 105. 113. 117. 121. 129. 169. Kayserl. Meditation 117. 118. vorgeschlagene Seßions-Schemata 113. 114. 129.
Shrewsbury (Hertzog v.) am Engl. Hofe abgesetzt 15
Sicilianische motus wider den Pabst/ 31. 83. welche sich zu keinem Vergleich verstehen wil 122. daselbst gemachte Kriegs-Anstalten 158
Sickingen (Freyherren von) suchen die Indemnisation des Schlosses Ebernburg 86
Sieversen (Dän. Commandeur) bleibt im Gefechte vor Gottenburg 91.
Silber-Geschirr der Reichen in Schweden soll vermünzet werden 4
Silius Italicus Drackenborchii 44
Sisra stürzet gröstentheils ein Erdbeben ein 156
Sitze im Churfürstl. Collegio v. Seßions-Streit.
Sminiane (Abt von) ist zum Bischof von S. Paul de 3. Chateaux ernennet 130
Snape (D.) prediget am Danck-Fest für die Restitution der Königl. Familie vor dem Engl. Parlament 96. schreibet wider den Bischof von Bangor 103. wird beantwortet ibid.
Societät (gelehrte) ist zu Wittenberg neu angestellet 32. ihre labores ib.
Soissons (Bischof von) läßt nach im Eifer wider seine appellirende Geistlichen 95. erzeiget sich wieder hart 130
Soissons (Grafen von) Wittwe gehet ins Closter 26
Solsona/ dasige Festungs-Wercke werden demoliret 162. der Bischof eingeweihet 130
Sommerset (Hertzog von) wird am Engl. Hofe abgesetzt 15.
Sorano (Marquis von) ist zum Reichs-Fürsten erhoben/ 178. it. zum Grand von Spanien. ib.
Sorbonne empfängt ein hartes Päbstl. Schreiben/ 3. schickt es zurück/ 6. welches nochmals ankommt 22. Der Pabst suspendiret ihre Privilegia 14. bekommt vom Regenten einen Verweis 47. was dessen Ursache gewesen ib. it. ein Verbot/ Facultät zu halten/ 67. welches Verbots Schädlichkeit sie remonstriret 70. Päbstl. gesinnete suchen ihnen die Hände zu binden 55. Ihr Syndicus wird relegiret/ 50. v. Syndicus. Sie excludiret viele Doctores, 55. namentlich den D. Roux 11. welches die Theol. Facultät zu Nantes approbiret ib. deren Wiederannehmung urgiret der Regent vergeblich/ 87. it. das Parlament/ 99. und sonst Päbstl. gesinnete/ 55. 99. welches die Wahl eines neuen Syndici aufhält/ 87.

87. 99. die aber doch erfolget 170. Sie mahnet den Cardinal von Noailles zur Standhaftigkeit an / 20. defendiret die Rechte der Frantzös. Bischöfe / 15. it. der Könige und Fürsten / 155. 190. wil eine solche Defension dem Regenten präsentiren / 135. welches auch erfolget 155. it. dem Groß-Britannischen Minister 190. Sie endiget den ersten Theil ihres Corporis doctrinæ, 135. lässets durch einige Commissarien examiniren / 139. überreichts dem Regenten 155. läßt auch den andern Theil distribuiren 168. vid. Corpus doctrinæ. Sie unterschreibet der Appellation der vier appellirenden Bischöfe 50. läßt selbst ein Appellations-Instrument aufsetzen 56. beantwortet ein von widriggesinneten dem Regenten überreichtes Memorial 102. 103.

Sorterupii explicationes figurarum in aureo cornu 164

Spada (Cardinal) stirbt 115. seine Genealogie ib.

Spanhemii numismatum antiq. Rom. Volum. alt. 24

Spanier machen Kriegs-Präparatorien 130. 134. 139. attaquiren Cagliari / 145. 154. 161. unter ihnen graßiren viele Kranckheiten 162. vid. Cagliari. verlangen Porto-Ferrajo zum Waffen-Platz 161. v. Porto Ferrajo. allarmiren Portugall mit ihrer Kriegs-Rüstung 167. und tragen selbst Sorge wegen der Portugiesischen 179. verlangen in Genua einen freyen Durchzug 187. machen neue Kriegs-Rüstungen 208. vid. Philippus V. Sardinien / Cagliari.

Sparr (Bar. v.) ist zum geh. Staats-Rath ernennet 4. dessen Correspondentz wird dem Engl. Parlament communiciret 47. gedruckt 51. hat am Frantzösischen Hofe Abschieds-Audientz 26. langet zu Ystädt an 179

Speners (Phil. Jac.) Glaubens-Lehre 100

Speyer / der Stadt Klage wider ihren Bischof 49. wider der Geistlichkeit verübte neue Insolentien 93. 94. Kayserl. Mediation 61. der Bischof bringet Mannschaft in die Stadt 49. soll sie abschaffen 61. sie bittet zu Regensburg um Hülfe 137. 157.

Spitzius (D. Felix) stirbt zu Altorf 28

Staats-Rath (Kayserl.) wird zu Brüssel aufgerichtet 23

Staden (H. von) gehet als Schwed. Minister nach Regensburg 181

Stahremberg (Graf v.) wird mit dem Erb-Marschall-Amt in Oesterreich belehnet / 49. überreicht als Oesterr. Principal-Gesandter zu Regensburg seine Credentiales 73. notificiret es denen Reichs-Collegiis / 74. prätendiret das Prædicat von Excellentz mit schlechtem Erfolg ib. wird bey Tortona von den Kayserl. Trouppen erwartet 94

Stairs (Graf v.) kommt von Paris nach Londen 47. und wieder nach Paris 99 präpariret seinen öffentl. Einzug 135. miethet ein Lust-Haus 168

Stanhope (Gen.) notificiret ausländischen Ministern die Ursachen der Arrestirung des Schwedischen Gesandten 43 51. communiciret dem Parlament seine Correspondentz 47. reiset nach Spanien 139. 151. 159. langet in Madrit an 175. hält mit dasigen Ministren Conferentz 195. bekommt Vorschläge zum Frieden mit dem Kayser 208. erkauft die Herrschaft Chulsehurst 4. soll zum Pair von Groß-Britannien creiret werden 84. das Staats-Secretariat bekommen 116. ist zum Mitglied im Parlament erwählet 87.

Stanian (Engl. Minister) giebt wegen des Abts von St. Gallen zu Wien ein Memorial ein 118. soll in Constantinopel den Frieden mit dem Kayser befördern 183 205

Stanislow wollen die Tartarn überrumpeln 140. ihr Vorhaben wird verrathen ib.

Starckii notæ in difficiliora loca S. S. 148

Statuen des Königs in Engeland auf der Insul Jersey von Ertz / 116 auf der Insul Guarnsey von Marmor ib.

Statthalterschaft in Irrland / v. Townshend / Vice-Roy.

Stein (Baron von) empfängt die Reichs-Lehen wegen Nürnberg für Bayreuth 49

Stein (Wolffenb. Gesandter) erscheint zum ersten mal in Regensb. zu Rath 81

Steinville (Gen. v.) trifft einen Accord mit dem Wallachischen Fürsten ib.

Sterben (plötzliches) zu Paris 34

Sternhoeck / notificiret in Wien Schwedische Beschickung zum Friedens-Congreß 9

Stettin huldiget dem König in Preussen 41
Stilus (Reichs-) was er für Sprachen erfordere 37. 38. 41. 42
Stockhammer (Bar. v.) ist zum Reichs-Hof-Rath creiret 61
Stockii Clavis Linguæ S. 44. Lexic. Chaldæo-Rabbinicum ib.
Stollens Anleitung zur Historie der Gelehrsamkeit 120
Strauchii diss. Justinianeæ 64. amoenitates juris canonici 172
Struvii aliquot rer. germ. Scriptores 164. sein Vorhaben von einem Theatro pacis & foederum 64. Acta litter. 80
Studiosi zu Halle sind in Uneinigkeit mit dasiger Militz 203. 204. Königl. Mediation ib.
Sturm-Winde thun grossen Schaden in Barcelona / 115. 118. Devises in Wiltshire 116 Franckfurt an der Oder 105. Hamburg 145. 157. Holland 147. 151. Lissabon 167. Namur 103. Paris 115. Roußillon 18.
Succurs (Kayserl.) gehet nach Sardinien 161. (Portugies.) wird verstärckt wider die Türcken 22
Süder-Compagnie in London v. Mohren.
Suiceri expositio fidei Niceno-Constantinopolitanæ 88. 120
Sultzbachische Evangelischen sind von den Cathol. bedrenget 173
Sunderland (Graf v.) veranlasset Enderung im Engl. Staats-Ministerio 15. wird daher scheel angesehen ibid. was dessen Tochter geerbet 20
Su'a (Graf von) ist der neue Vicerey in Sicilien 122
Sutton (Engl. Minister) soll zu Constantinopel den Frieden mit dem Röm. Kayser befördern 183. 205
Syviberti Jubilæum 113
Syndicus der Sorbonne wird relegiret 50. Päbstl. gesinnete urgiren seine Absetzung 55. der Ort des Exilii ist geändert 67. Seine Zurückberufung wünschet die Sorbonne 70. er stirbt zu Rennes 79. wie er sich gegen den Pabst erkläret ib. die Jesuiten blamiren ihn nach seinem Tode 87. die Sorbonne erwählet einen andern 87. 170

T.

Tagsatzung der Schweitzer zu Baden 109. 118 endigen sich 122
Tajo wird durch einen Durchschnitt verkürtzet 22
Tartarn wollen Stanislow überrumpeln 140. werden in Ungarn geschlagen 163
Taube (Schwed. Gen.) ist in den Grafen-Stand erhoben 4. zum geheimen Staats-Rath ernennt ib.
Telemaque neue Edition 68
Temeswar wil der Kayser beym Frieden nicht ausgeben 188. completirt die Guarnison. ibid.
Tentzel von der Reformat. Lutheri 72
Testament richtet Philippus V. auf 199. reserviret darin sein Recht auf Franckreich 203
Tezelii instructio Sacerdotum pro indulgentiis 92. ejusd. vita 160. Schauplatz des Tetzelischen Ablaß-Krams ib.
Theatrum cerimoniale 144
Theologische Facultät zu Halle ediret einen Conspectum Lectionum 48. zu Nantes conjungiret sich mit der Sorbonne wider die Constitution 208. it. die zu Caen ib. v. Universität.
Thevenot wird in die Bastille gesetzt 50. 56. die Ursache ib.
Thomasius de emendatione administrationis justitiæ 48. de æquitate cerebrina Legis Anastas. 76
Til (Sal. v.) methodus concionandi 28. Biblioth. Theologica ib.
Tordenschiöld (Dän. Commandeur) verlieret einige Schiffe 16. intendiret die Schwedische Escadre in Brand zu stecken 91. erbeutet Schwedische Fahrzeuge 179. tentiret vergeblich Schwedische Batterien zu ruiniren 144. variable Nachricht von dieser Rencontre 147 wird bleßirt und verlieret sein Commando ib. soll hievon Rechenschaft geben 151
Tismana erobern die Türcken 104
Titul (Mecklenburgischen) nehmen die Marggrafen von Brandenburg an 17. vid. Excellentz / Heilig.
Tod (plötzlicher) vieler Personen zu Paris 34
Todten-Gräber zu London verkauft einen Leichnam zur Anatomie 123
Tolands Beschreibung von Groß-Britannien 112

Torries beym Stadt-Regiment in Londen werden denen Whigs vorgezogen 23. viele treten zur Catholischen Religion 203. wollen im Parlament dem Könige wider Schweden keine Subsidien accordiren 75. 76. dringen auf die Abdanckung der Militz 200. Diff. von den Whigs und Torrys 64. it. eine andere Nachricht 128
Torrington (Lord) wird Engl. geh. Rath 71
Tortona ist mit Kriegs-Nothwendigkeit versehen 142. 169. die Festung repariret 169
Toscana (Hertzog von) v. Türcken-Steuer.
Toulon rüstet Kriegs-Schiffe aus 84
Townshend (Vicomte von) muß sein Ober-Staats-Secretariat niederlegen 15. Ihm wird die Statthalterschaft in Irland aufgetragen 15. 35. 39. diese wil er nicht antreten 51. Indessen werden drey Regenten in Irland bestellet ib. Ist seiner Dienste erlassen 76
Travemünde besetzen die Russen 1. 29
Tressan (Abt) empfängt das Bisthum von Nantes 162
Trimouille (Card. von) absentiret sich zu Rom 22. die Ursache dessen ib.
Tripel-Alliantz. v. Alliantz.
Trommii (Abr.) Concordantiæ LXX. interpretum 196
Trumbal (Engl. Ritter) stirbt 12. dessen Bedienungen und Meriten ib.
Tuffania oder Elixir di St. Nicolo di Pari tödtet viele Menschen zu Neapolis 145
Tufton (Mad.) vermählet sich einem 80jährigen Bischof 27
Türcken machen Anstalt zur Campagne 41. gehen vor St. Maura 79. richten nichts aus 96. wollen in Montenegro einbrechen 78. und verspielen ib. sind vor Tisinana glücklich 104 thun täglich Ausfälle aus Belgrad 120. incommodiren die Kayserl. Fouragirer 120. 128. ihr Verlust auf der Donau 128. it. in Ober-Ungarn und Siebenbürgen 163. ihre gantze Armee wird geschlagen 140. sie verlassen viele Plätze und retiriren sich 148. 156. 160. 163. 189. thun dem Kayser Friedens-Vorschläge 184. 188. 197.
Türcken-Steuer läßt der Kayser von denen Reichs-Ständen fordern 141. 153. darüber wird deliberiret 165. 177. it. von den Italiänischen Reichs-Vasallen 138. dazu wil sich der Hertzog von Savoyen nicht verstehen 145. der von Toscana entschuldiget sich ib. Anforderung von Genua 178. von der Geistlichkeit in Meyland 122. was in Böhmen contribuiret werde 201. it. in Mähren/ Oesterreich und Schlesien ib. in Ungarn 184. Der Pabst verwilliget hierzu den Zehenden aus den geistl. Revenüen dem Kayser 63. it. andern Potentaten ib. den Spaniern 102. welche sie wider den Kayser anlegen 159. 169. 170 dawider schreibet ein Canonicus in Spanien 195. und wird verwiesen ib. v. Römer-Monat.
Türckischer Aga gehet nach Paris 115. 155. v. Aga.

V. U.

VAdillo (Marquis de) wird im Spanischen Rath von Indien introduciret 26
Vdalrici Papebergensis codex diplom. hist. epistolaris ist in Original gefunden 16
Venetianer wollen in Dalmatien ein groß Lager formiren/ 110. vor Antivari rücken/ 138. belagern sie/ 182. heben die Belagerung auf 189. erobern Ismuchi/ 138. Prevesa/ 189. 195. Visniza 198. 199. 203. it. die Provintz Xeromero 203. victorisiren in Montenegro/ 78. it. zu St. Maura 79
Ventadour (Hertzogin von) übergiebt den König in Franckreich dem Regenten 39. wird beschenckt ib.
Verburgus ediret Spanhemii numism. antiq. Rom. Vol. alterum 24
Vermählungen v. Abingdon/ Beylager/ Crew/ Hertzog von Braeciano Odescalchi/ von Liria/ von Newcastle/ Erb-Printz von Hessen-Darmstadt/ it. von Sulzbach/ Printz von Lothringen.
Vermehrungs-Kunst in regno vegetabili 60
Vermes, v. Cardinal-Bischof.
Vertots Continuatio der histoire du monde des Chevreau 68
Vetters germania togata & sagata 36. versteht nicht germaniam historico-litterariam, ib. sein teutsch-Latein. Lexicon ib.

Uhr/ übersendet die Printzeßin von Wales der Hertzogin von Orleans 111. Uhrmacher zu Paris präsentiret der Academie der Wissenschaften eine curieuse Uhr 142
Vice-Gouverneur zu Archangel wird arrestiret. 148. zu Gibraltar schaffet die Anlagen auf Eßwaaren ab 11. invitiret die Engl. Kaufleute in Spanien/ sich daselbst niederzulassen/ ib. zu Tarragona wird der Obriste de Cantos 6
Vice-Legat (Päbstl.) zu Avignon wird zurück berufen 30. wer ihm succediret ib. v. Passionei, Salviati.
Vice-Roy (in Irrland) v. Townshend/ Bolton. (zu Neapolis) beuget einem zu besorgenden Aufruhr vor 178. läßt Capua und Gaeta fortificiren 190. (in Sardinien) defendiret Cagliari wider die Spanier 150. 158. 161. 167. retiriret sich nach Larghero 181. 182. langet in Mayland an 203. 207. v. Rubi. Die Spanier holen den vorigen Viceroy ab nach Sardinien 154. (in Sicilien) v. Borgo/ Susa.
Vich/ dasige Festungs-Wercke sollen rasiret werden 107. 162
Vicomte von Bullingbrook/ Carleton/ St. John/ Longueville/ Townshend. Siehe nach diesen Namen.
Victorie (Kayserl.) in Ungarn consterniret die Spanier/ 162. 175. darüber bezeuget Freude der König in Engeland/ 163. der Hertzog in Savoyen 182. Das Reichs-Convent gratuliret hierüber dem Kayser 153
Vidin verlassen die Türcken 160.
Vieu-ville (Marquis de la) legt sein Gouvernement von Poitu nieder 67.
Villalpando empfängt das Spanische Staats-Secretariat 26
Vilseck (Graf v.) bekommt das Gouvernement zu Brünn 33
Vinodole/ daselbst legt der Kayser einen freyen Hafen an 145.
Virmond (Graf v.) empfängt zu Aachen die Kayserl. Huldigung 197
Visitationen der Commentureyen in Spanien 119
Visnitza erobern die Venetianer 198. 199. 203
Vivan (Abt) ist dem Card. von Noailles zuwider 179. wird verwiesen ib.
Vleertmann signalisiret sich bey Arrestirung des Baron Göritz 168. wird vom König in Engeland beschenckt ib.
Ungarische Land-Stände conferiren wegen frischer Türcken-Steuer 184
Ungewitter/ v. Donner-Wetter/ Hagel/ Sturm-Wind.
Unions-Project wider die Multiplication der Glieder des Fürstl. Collegii 45. 46. Hiewider protestiret der Kayser/ 58. it. der Bischof zu Eichstädt ib. der Fürsten Erläuterung ihres Projects 117. 118.
Universität (zu Cervera) wird gestiftet 106. 183. (zu Coimbra) nimmt die Päbstl. Constitution an 67. vertheidiget dieselbe 74. 75. (zu Halle) beunruhigen dasige Soldaten 203. erhält Königl. Schutz. ib. vid. Landsmannschaft (zu Nantes) appelliret vom Pabst an ein General-Concilium 55. (zu Paris) wil desgleichen thun 52. hält dazu beym Regenten um Erlaubniß an 55. erwählet einen Rectorem Magnificum 175. welcher sich wider die Constitution Unigenitus erkläret 127. und dessen Absetzung Päbstl. gesinnete urgiren 103. (zu Rheims) appelliret an ein General-Concilium 55. 67. (Spanische) zu Barcelona u. Lerida werden aufgehoben 106. 183. aus ihnen erwächst eine zu Cervera 183. vid. Academie.
Unter-Haus des Parlaments in Londen accordiret dem Könige Kriegs-Unkosten 47. 56. 63. 71. 76. diese wil niemand vorschiessen. vid. Banco. erhöhet die Land-Taxe 63. vid. Withlock. setzt die Zinsen für die Schulden der Nation geringer an 71
Voisin (Frantz. Groß-Cantzler) stirbt 31. Sein Successor ib.
Volckra (Graf von) hat zu Londen Abschieds-Audientz 161
Vosbein (Dän. Commandeur) übermeistert eine Schwedische Fregatte 107
Votum (Fürstl.) suchet der Fürst von Fürstenberg 45. Oettingen ibid. Waldeck 137. 177. 178. vid. Cölln.
Urgel/ dasige Festungs Wercke sollen demoliret werden 162
Urnæ, so zu Lucca gefunden 108
Utrechtische Friedens-Articul sind von Spanien

en noch nicht erfüllet/ 14. vom Röm. Kayser gar nicht acceptiret. 26.

W.

Waeysen-Knaben in Franckreich werden in der Schiffahrt unterrichtet 139
Wald bey Valencienne prätendiret Franckreich 27
Waldeck (Graf v.) wird in den Fürsten Stand erhoben 121. 125. die Readmission ins Fürstl. Collegium ihm difficultiret 137. 177. 178.
Waldeckisch Dorf prätendiret Hessen-Cassel 29. 30
Waldensern ist das Religions Exercitium verboten 9. Nachricht von deren Fatis 10
Wallachischer District des alten Flusses unterwirft sich dem Röm. Kayser 59. der Hospodar wird arrestirt 4. soll von seinem Bruder nicht succurriret werden 59. Wallachen bieten die Türcken auf 184
Walpole (Horat.) resigniret sein Schatz-Secretariat 76
Walpole (Robert) resigniret sein Schatz-Commissariat 76. ist beym König übel angesehen 183
Wasser überschwemmet Dendermonde 23. it. Hulst ib. verwüstet Elna 18. thut Schaden in Hamburg 157. fließt aus einem von selbst eröffneten Felsen 144. des Vorgebirges der guten Hoffnung beschrieben 32
Wechsel für den Engl. Prätendenten 11
Weibs-Person duelliret 38
Weidler (Prof.) bemercket eine auroram boream 88
Wein zu Meßina leidet Schaden 10. mit Wein wollen die Türcken eine Kayserl. Guarnison bezwingen 20
Weingärtner nimmt der Czaar aus Franckreich nach Moscau 110
Weissenborn (Bar. v.) legitimiret sich zum Lauenburgischen Voto 13
Wentworth wird Gouverneur von Neu-Hamtshire 168
Werbungen in Bayern/ 157. in Engeland für den Prätendenten 71. in Hamburg für Moscau 149. in Hessen 25. in Savoyen 14. 208. in Schweden 179. in der Schweitz für die Venetianer 178. in Spanien 18. 110. 142. 155. der Ungarischen Malcontenten 88. 92. 180. Vor Werbungen werden die Studiosi zu Halle gesichert 204.
Werenfels Sermons sur verités de la religion, teutsch übersetzt 40
Wertheimischer Theilung Aufschub wird gesuchet 197
Wertzingen im Waldeckischen prätendiret Hessen-Cassel 29. das Dorf soll sequestriret werden 30
Wesselowsky refutiret Gyllenburgische Calumnien wider den Czaar 63. die Publication derselben exeusiret der Engl. Hof 66
Westphal (Hr. von) gehet als Dänischer Minister nach Petersburg 203. die Ursache hierzu ib.
Wetter v. Donner-Wetter/ Hagel/ Sturm-Wind.
Weyde (Gen.) veranstaltet den Abmarsch der Russen aus Mecklenburg 109
Weyden/ (Amt) dasige Protestanten werden von den Catholischen bedrängt 173
Weymar (Hertzogin v.) ist eines Printzen und Printzeßin genesen 113
Wharton (Marquis von) wird zum Hertzog creiret 139
Whigs beym Stadt-Regiment in Londen denen Torries nachgesetzt 23. Diff. von denen Whigs und Torys 64. Eine andere Nachricht 128
Whiston Astronomical principles of naturel and revealed Religion 152
Wilden in Carolina schlagen denen Engelländern harte Friedens-Conditionen vor 107
Winchester (Marquis von) erhält das Argylische Regiment zu Pferde 59
Windischgrätz (Graf zu) wird zum Reichs-Hof-Rath creirt 61
Winter-Quartiere beziehen die Kayserlichen Trouppen 184
Wißmar/ dasige Festung wird demoliret 149. 153 161. 173. 181. Hannöverische Protestation dagegen 157. Dännemarck wil die Demolition beym Kayser legitimiren 181
Withlock opponiret sich im Engl. Parlament einer Erhöhung der Land-Taxe 63

Withwort legitimiret sich als Engl. Extraordinair-Envoye im Haag 70
Witsii Practica des Christenthums 52
Wolckenbruch zu Buttelstätt in Thüringen 153
Wolfenbüttel (Hertzog von) wil Hannover mit Volck secundiren 161. soll die Execution wider Mecklenburg vornehmen 193
Wolfs (H. Hof-Rath) Mathemat. Anfangs-Gründe 28
Wolfstein (Graf zu) nimmt sich der Protestanten zu Ebenriedt an 197. 198.
Wolhynien muß denen Russen contribuiren 4
Woywoda in Reussen/ dessen Befreyung wird gesucht 4
Wyndham (William) erhält im Tower Pardon 47

X.

Xeromero/ der Provintz bemeistern sich die Venetianer 203

Z.

Zanara (Graf) ist zu Meyland in Arrest 122
Zehenden von den Kirchen-Gütern verstattet der Pabst dem Kayser 63. und andern Potentaten ib. it. in Spanien 102. wider dieser unrechten Gebrauch schreibt ein Canonicus 195. wird deswegen relegirt ib. Zehenden in Franckreich wil der König erzwingen 115
Zeitz (Hertzog von) wird Römisch-Catholisch 73. und vom Dom-Capitul zu Naumburg excludiret ib. (der Cardinal von Sachsen-Zeitz ziehet zu Regensburg ein 1. behält in den Reichs-Schriften den Cardinals-Titul 17. v. Heilig/ Principal-Commissarius.
Zeltners hist. Crypto-Socinianismi Norici 40. 80
Zenica von Venetianern erobert 20
Ziegenbalg (Probst) kommt in Ost-Indien an/ 72. reiset nach Tranquebar ib.
Zinsen für Schulden der Engl. Nation verringert das Parlament 63. 71. bey der Gelegenheit wird ein Buch von Reduction der Zinsen verbrannt 63. v. Addison.
Zinzendorf (Graf von) bekommt das Gouvernement zu Groß-Glogau 33
Zoll-Freyheit der Schweitzer ist an den Oesterreichischen Grentzen aufgehoben 21. it. zu Lion 187
Zouchei (Rich.) Tractament eines Gesandten/ der an dem Orte seiner Gesandtschaft etwas verbrochen 68
Zünfte/ derer Ober-Elteſten in Brüssel recusiren dem Kayser den Huldigungs-Eid 103
Zürich v. Canton.
Zwornick greifen die Kayserlichen an 164. verlassen es 180. die Eroberung wird erst spargiret 192. und wieder zweifelhaft gemacht 196

E N D E.

Nd 1251.
8°
(1216-20)

ULB Halle
003 305 406
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847426-16275780-17/fragment/page=00000249

Wöchentliche Relationen

Derer

Im Jahr 1717. eingelauffenen

Merckwürdigsten

Und

zur neuen Historie gehörigen

Sachen,

Mit einem completen Register versehen.

Halle/ druckts Stephanus Orban/ Univers. Buchdr.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847426-16275780-17/fragment/page=00000251